

Dieser Band enthält
folgende Inv.-Nr.

66.858, 67.901

11

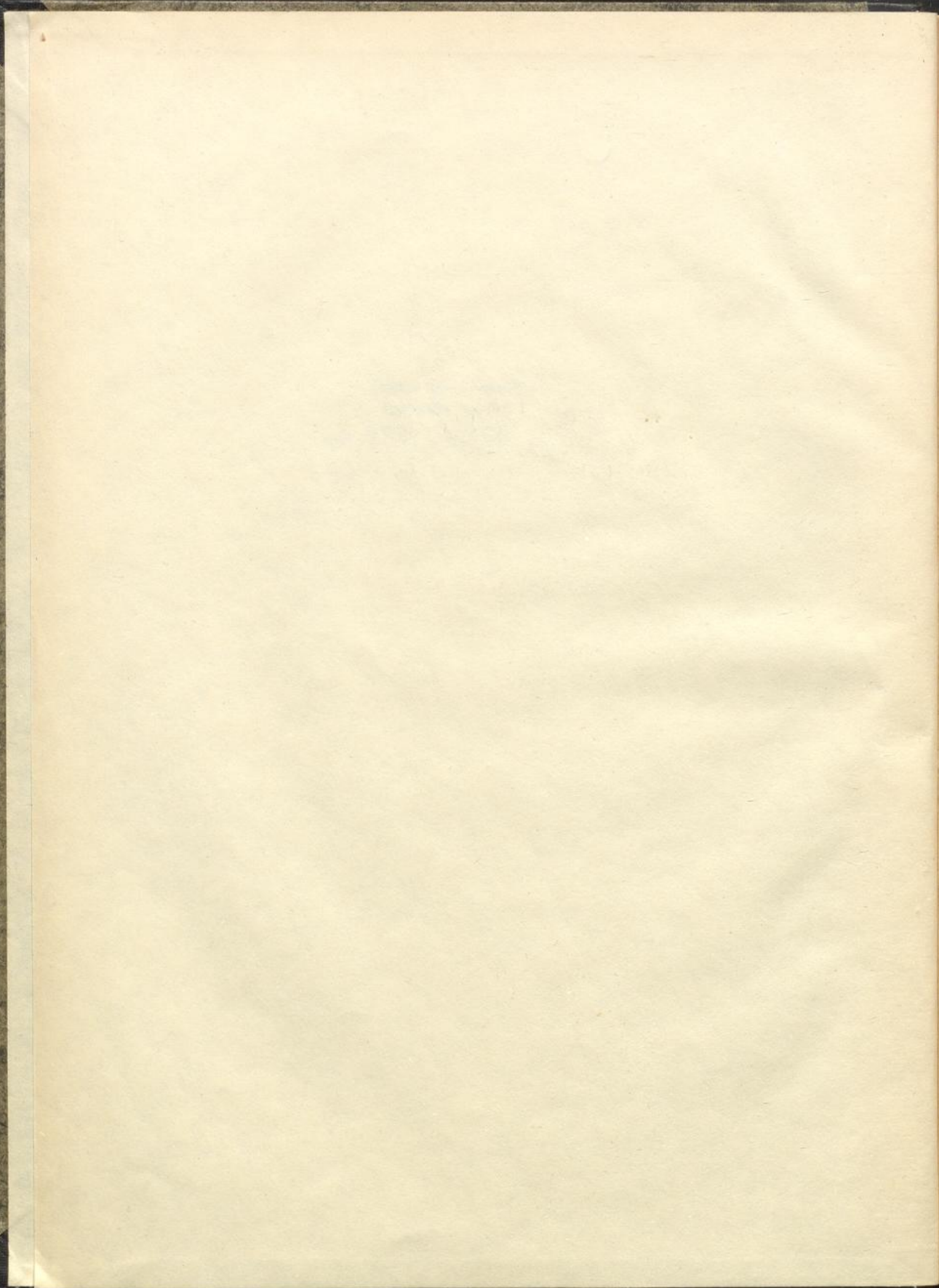
Monatlicher
Witterungsbericht

1881

Die Beobachtung wurde gemacht von

1881

Veröffentlicht von



28. JUNI 1967

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1966

20. Jahrgang



Herausgegeben vom
Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

J 7 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter
Wetterablauf
Witterungselemente
Verhältnisse in der freien Atmosphäre
Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
Temperatur und Wassergehalt des Bodens
Witterung und Pflanzenentwicklung
Im Februar-, Mai-, August- und Novemberbericht:
Kurze Charakteristik der Witterung des Winters 1965/66 bzw. des Frühjahrs bzw. des Sommers bzw. des Herbstes 1966
Im Januarbericht:
Erläuterungen zum meteorologischen, aerologischen sowie phänologischen und landwirtschaftlichen Teil des Monatlichen Witterungsberichtes

Tabellen

Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung in Potsdam
Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Tageswerte der Lufttemperatur
Tägliche Niederschlagshöhen
Tägliche Schneedeckenhöhen
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Aerologische Übersicht

Graphische Darstellungen

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt-Bindersleben
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in Potsdam
Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt-Bindersleben

Karten

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für die einzelnen Witterungsabschnitte
Absolute Topographie 500 mbar, Monatsmittel
Absolute Topographie 500 mbar, Abweichung vom vieljährigen Mittel
Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Monatsmittel
Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Abweichung vom vieljährigen Mittel
Verteilung der Temperatur, Monatsmittel
Verteilung der Temperatur, Abweichung des Monatsmittels vom Normalwert
Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in mm
Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in % des Normalwertes
Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil

Dr. Reiche, Dipl.-Geogr. Marx, Hauptamt für Klimatologie

Aerologischer Teil

Dipl.-Met. Wedler, Zentralstelle des Radiosondendienstes

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Dr. Seyfert, Hauptamt für Klimatologie

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich MDN 7,80 — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Januar 1966

Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war merklich zu kalt, trüb und im allgemeinen sonnenscheinarm. Er war mit Ausnahme Nord- und Ostmecklenburgs meistens trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen von Portugal zum Nordmeer reichenden Hochdruckkeil und einen sich von der nördlichen Ostsee zum Balkan erstreckenden Tiefdrucktrog. Im Meeresniveau erfaßt tiefer Druck den ganzen Ostatlantik und Südosteuropa; von einem mit seinem Kern über der nordwestlichen Sowjetunion gelegenen Hoch erstreckt sich ein schwacher Ausläufer über Mitteleuropa hinweg nach Südwesten. In den Karten der Abweichung von den Normalverteilungen ergab sich sowohl in der Höhe als auch im Meeresniveau Drucküberschuß über der Nordhälfte, Druckdefizit über der Südhälfte des nordostatlantisch-europäischen Raumes.

Die positive Druckanomalie im Norden weist darauf hin, daß mit übernormaler Häufigkeit an der Südflanke eines über Nordeuropa gelegenen Hochs mit östlichen Winden Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt wurde. Vom 4. bis zum 26./27. hielt eine Schnee- und Frostperiode an, während der die Temperaturen in der Regel erheblich unter den Normalwerten lagen, so daß der Januar insgesamt merklich zu kalt ausfiel. Unter dem Einfluß eines auch in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erkennbaren Mittelmeertiefs setzte sich die seit November herrschende vorwiegend trübe und sonnenscheinarme Witterung weiter fort. Häufig traten Niederschläge auf, die meist als Schnee fielen. Die Intensität der Niederschläge war überwiegend gering, so daß sich im größten Teil des Binnenlandes ein Niederschlagsdefizit einstellte.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten im Berichtsmontat vor.

Wetterablauf

Mit einer weit nach Süden verlagerten Westströmung gelangten vom 1. bis 3. noch milde Meeresluftmassen nach Mitteleuropa, in denen die Temperaturen erheblich über den Normalwerten lagen. Vielerorts stellte sich dabei die Monatshöchsttemperatur ein. In rascher Folge zogen Tiefdruckgebiete über das nördliche Mitteleuropaa hinweg nach Osten und brachten bei zeitweise stürmischen Winden trübes Wetter mit häufigen Niederschlägen, die nur in den hohen Lagen der Mittelgebirge als Schnee fielen und am 1. gebietsweise ergiebiger waren. Auf der Rückseite eines am 3. über das Küstengebiet ostwärts ziehenden Sturmtiefs stieß von Skandinavien her Kaltluft südwärts vor und beendete die sehr milde Witterung. Die Niederschläge gingen damit auch im Tiefland in Schnee über.

Unter dem Einfluß eines Hochs über Mitteleuropa ließ ab 5. die Niederschlagstätigkeit rasch nach. Die Bewölkung riß vorübergehend auf, so daß die Temperaturen nachts auf Werte um -10°C , unmittelbar über der meisteorts seit dem 4. vorhandene Schneedecke vereinzelt sogar bis unter -20°C zurückgingen.

Am 8. und 9. wurde an der Südflanke hohen Druckes über Fennoskandien weiterhin Festlandspolarluft herangeführt, so daß die sehr kalte winterliche Witterung weiter anhält. Allgemein war es trüb, und von Osten her griffen Schneefallgebiete auf die DDR über. Die Ergiebigkeit der Schneefälle war aber nur gering.

Der hohe Druck über Fennoskandien weitete sich bis zum Nordmeer aus. An seiner Südseite hielt vom 10. bis 16. das Frostwetter an. Bei vorübergehendem nächtlichem Aufklaren

sanken die Temperaturen kräftig ab. Örtlich wurden Tiefstwerte unter -20°C , unmittelbar über der Schneedecke sogar von -30 bis -25°C gemessen. Das trübe Wetter dauerte weiter fort. Vom 11. bis 15. traten verbreitet langanhaltende, vorwiegend aber nur leichte Schneefälle auf, so daß die Schneedecke nunmehr auch im Tiefland vielerorts eine Höhe von mehr als 10 cm aufwies. Die Temperaturen gingen weiter zurück und lagen schließlich erheblich unter den Normalwerten. Vielerorts erreichten sie die tiefsten Werte des Berichtsmontats.

Im Bereich eines Hochs, das sich erneut über Mitteleuropa aufbaute, blieb es am 18. und 19. überwiegend neblig-trüb. Gebietsweise kam es auch zu leichten Schneefällen. Die Temperaturen stiegen etwas an, blieben aber weiterhin unternormal.

Zwischen dem nach Osteuropa abgewanderten hohen Druck und einem ausgedehnten Tiefdrucksystem über dem Ostatlantik lag die DDR vom 20. bis 23. in einer südöstlichen Luftströmung. Damit hielt die Zufuhr von Festlandspolarluft weiter an. Eine Randstörung des ostatlantischen Tiefdrucksystems drang am 23. bis in die südwestlichen Teile der Republik vor und ließ hier mit dem Einfließen milderer Luftmassen die Temperaturen über 0°C ansteigen. Die Niederschläge fielen gebietsweise als Regen und führten zum Teil zu Glatteisbildung. Die Temperaturen stiegen zwar weiter an, lagen aber nur im Süden über den Normalwerten.

Zum dritten Mal im Berichtsmontat brachte ein Hoch über Mitteleuropa am 25. und 26. vorübergehende Wetterberuhigung. Die Niederschläge hörten im Laufe des 25. allgemein auf, und am 26. war es zeitweise sogar heiter. Die Temperaturen entsprachen am 25. etwa den Normalwerten und lagen am 26. unter diesen.

Mit dem zurückweichenden Hoch wurde ab 28. die kalte Festlandluft allmählich nach Osten zurückgedrängt und von Südwesten milde Meeresluft herangeführt. Die Niederschläge gingen allgemein in Regen über, wobei sich namentlich am 28. verbreitet Glatteis mit erheblichen Verkehrsbehinderungen einstellte. Die Temperaturen stiegen kräftig an und waren am Monatsende erheblich übernormal. Bis in die Kammlagen der Mittelgebirge stellte sich Tauwetter ein. Vom 30. an lag im wesentlichen nur noch im höheren Bergland eine Schneedecke. Während der letzten Montastage traten außer auf den Mittelgebirgsgipfeln keine Fröste mehr auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Januar war durch merklich übernormale Temperaturen an den ersten und letzten Montastagen und eine dazwischenliegende längere Kälteperiode gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. und 2. mit 4 bis 7°C um denselben Betrag übernormal. Zufuhr von Festlandskaltluft ließ die Tagesmittel ab 3. empfindlich absinken, bis sie am 6. mit -7 bis -6°C die Normalwerte um 5 bis 7 grd unterschritten. Nach einem vorübergehenden Anstieg der Tagesmittel auf -4 bis -2°C am 7. (im Norden am 8. und 9.), d. i. um 2 bis 4 grd zu kalt, gingen die Temperaturen unter Schwankungen wieder zurück. Am 17. lagen die Tagesmittel zwischen -8°C im Norden und -12°C im Süden. Damit stellten sich gleichzeitig die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmontats ein. Danach setzte sich allmählich Frostmilderung durch. Infolge vorübergehenden Einfließens milder Meeresluft erfolgte ein kräftiger Anstieg der Tagesmittel auf 1°C in den südlichen Bezirken der DDR am 22. und auf -1°C am 24./25. in den mittleren und nördlichen Bezirken der Republik (um 1 grd zu warm bzw. annähernd temperaturnormal). Nach einem kurzfristigen Rückgang auf -6 bis -5°C am 26., d. i. um 4 bis 5 grd zu kalt, ließ nach Mitteleuropa einströmende milde Meeres-

luft die Temperaturen kräftig ansteigen. Am 31. waren die Tagesmittel schließlich mit 6 bis 7 °C um 6 bis 8 grad übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vielerorts am 1. oder 2., im höheren Erzgebirge und gebietsweise in der Westhälfte der DDR am 30. oder 31. gemessen. Sie betrug an der Mehrzahl der Stationen 6 bis 11 °C, örtlich auch 12 bis 13,5 °C, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Thüringer Wald 4,5 bis 6 °C. Damit war sie im großen und ganzen um 0,5 bis 1,5 grad, örtlich um 1,5 bis 3 grad übernormal, an der östlichen Ostseeküste um 0,5 bis 1 grad unternormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik hauptsächlich am 17. oder 18., seltener am 19. oder 20., in den nördlichen Bezirken der DDR vornehmlich am 5., 6., 17., 18. oder 21. ein. Sie lag an der Küste zwischen -10 und -6 °C, im nördlichen Teil des Binnenlandes zwischen -18 und -10 °C, im südlichen Teil des Binnenlandes zwischen -20 und -15 °C, stellenweise sogar zwischen -25 und -20 °C. Das Minimum blieb damit in Mecklenburg und Nordostbrandenburg um 0,5 bis 3 grad über, im größten Teil Brandenburgs um 0,5 bis 3 grad, in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen um 3 bis 9 grad unter dem vieljährigen Durchschnitt des Januartiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland 23 bis 27, in den Mittelgebirgen 25 bis 29 gezählt. Das sind im Norden der DDR 5 bis 8, im Süden 1 bis 5 mehr als normal; auf den höchsten Erhebungen entsprach die Zahl der Frosttage etwa dem Normalwert. Von diesen Frosttagen waren im Norden der Republik 17 bis 23, im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland 15 bis 20, im Mittelgebirge 20 bis 25 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Ihre Zahl war damit vielerorts um 7 bis 12, örtlich um 13 bis 15, im höheren Mittelgebirge um 1 bis 6 übernormal. Im nördlichen Teil des Binnenlandes sank die Temperatur an 1 bis 7, im südlichen Teil an 8 bis 18 Tagen, an der Küste an keinem Tag des Monats unter -10 °C.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im westlichen und nördlichen Teil des Tieflandes -3 bis -1,5 °C, im östlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland verbreitet -4 bis -3 °C, in der Lausitz -5 bis -4 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von -5 bis -4 °C in den unteren Lagen auf -7 bis -6 °C in den hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald und auf -8 bis -7 °C im hohen Erzgebirge ab. Sie war damit vielerorts um 2 bis 3 grad, in Nord- und Ostmecklenburg sowie in den höheren Lagen des Harzes und Thüringer Waldes um 1,5 bis 2 grad, in der Lausitz, im Erzgebirgsvorland, im Thüringer Becken und im oberen Werratal um 3 bis 4 grad unternormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 6., 7., 20., 21. und 26. - Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm. Schnee vor der Messung geschmolzen) wurden im allgemeinen 18 bis 23, örtlich 24 oder 25, stellenweise 14 bis 17 und in Ostthüringen strichweise 7 bis 13 gezählt. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, im Westen örtlich 5 bis 10 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren verbreitet 10 bis 15, gebietsweise 16 bis 19, auf den Mittelgebirgsgipfeln 20 bis 22 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war somit vielerorts um 5 bis 10 und namentlich am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge nur um 1 bis 4 übernormal.

Gewitter wurden normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt beobachtet, und zwar an 1 oder 2 Tagen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde verbreitet am 2., 3. oder 4., gebietsweise auch am 14. oder 15. morgens gemessen. Sie betrug vorwiegend 10 bis 20 mm, örtlich 20 bis 25 mm, im Oberharz 20 bis 40 mm, in einzelnen Gebieten nur 5 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 25 bis 50 mm, im nördlichen Mecklenburg sowie gebietsweise im Osten und Süden 50 bis 75 mm, im Oberharz 75 bis 145 mm, in den höheren Lagen des Thüringer Waldes 75 bis 115 mm. In einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke wurden nur 15 bis 25 mm gemessen. Das sind vielerorts 60 bis 100%, örtlich nur 40 bis 60% der normalen Januarmenge. In Nord- und Ostmecklenburg und in einigen mehr oder weniger ausgedehnten Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke ergaben sich 100 bis 140%, im Küstengebiet und im östlichen Mecklenburg stellenweise 140 bis 175%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in weiten Teilen der DDR vom 4. bis 29./30., in den höheren Lagen der Mittelgebirge während des ganzen Monats. Die größte Schneehöhe wurde vorwiegend am 15. oder 16., selten an einem anderen Tag des Monats gemessen. Sie betrug im Tief- und Hügelland sowie in den unteren B.-rglagen und in den mittleren Höhenlagen des Thüringer Waldes 5 bis 30 cm, in den Kammlagen des Thüringer Waldes 30 bis 60 cm, im höheren Erzgebirge 80 bis 135 cm und in den höchsten Lagen des Harzes 200 bis 220 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vielerorts 85 bis 90%, im Mittelgebirgsraum gebietsweise 80 bis 85%, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erz-

gebirge 90 bis 93%. Es entsprach damit im großen und ganzen etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde hauptsächlich am 7. gemessen. Es lag verbreitet zwischen 50 und 75%, im höheren Mittelgebirge zwischen 20 und 40%. Das ergibt vorwiegend eine positive Abweichung von 5 bis 15% vom vieljährigen Durchschnitt des Januartiefstwertes. Auf dem Fichtelberg und Brocken stellte sich eine negative Anomalie von 20 bzw. 13% ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad bewegte sich vorwiegend zwischen 8,5 und 9 Zehnteln, im Norden der DDR örtlich auch zwischen 9 und 9,5 Zehnteln, im Mittelgebirgsraum meistens zwischen 8 und 8,5 Zehnteln, am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise zwischen 7,5 und 8 Zehnteln. Das sind im Norden der DDR 1 bis 2 Zehntel, im Süden 0,5 bis 1,5 Zehntel mehr als normal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten nur gebietsweise auf und zwar 1 oder 2. Das sind 1 bis 4 weniger, als normalerweise im Januar zu erwarten sind. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden meistens 20 bis 25, in einzelnen Teilen des Mittelgebirgsraumes 15 bis 19 gezählt. Ihre Zahl war im Norden überwiegend um 5 bis 12, im Süden verbreitet um 1 bis 7 übernormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 17. bis 19., am 24. und 25. sowie im Norden der Republik am 28. und 29. ein. Nebeltage wurden im Norden vielerorts 3 bis 10, im Süden überwiegend 7 bis 15, im hohen Mittelgebirge 16 bis 28 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in großen Teilen der DDR auf 15 bis 30 Stunden, im Mittelgebirgsbereich vorwiegend auf 30 bis 65 Stunden. Das sind verbreitet 40 bis 75%, im Mittelgebirgsraum vorwiegend 75 bis 100%, im Bereich der sächsischen Mittelgebirge gebietsweise 100 bis 120% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 45 ly (cal/cm²) (normal 52 ly). Für die einzelnen Tagen ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	10	10	17.	36	36
2.	(49)	(41)	18.	54	54
3.	(28)	(27)	19.	15	15
4.	(38)	(34)	20.	100	66
5.	77	57	21.	46	46
6.	54	53	22.	35	35
7.	35	35	23.	36	36
8.	31	31	24.	25	25
9.	17	17	25.	58	58
10.	48	45	26.	133	79
11.	30	30	27.	37	37
12.	38	38	28.	14	14
13.	38	38	29.	102	78
14.	25	25	30.	50	49
15.	50	50	31.	30	30
16.	62	61			
			Summe	1 401	1 250

Winde aus Ost, Nordost, Nord und Nordwest traten in Potsdam am häufigsten auf; ihre Häufigkeit lag auf Kosten aller anderen Richtungen über den Normalwerten. Besonders häufig waren die Ostwinde vertreten. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich hauptsächlich vom 1. bis 4. ein. Sturmtage wurden verbreitet 1 bis 4, örtlich auch 5 (Arkona 9, Brocken 13) gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Januar war im allgemeinen merklich zu kalt und besonders in der unteren Troposphäre zu naß.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei Luftzufuhr aus SW einheitlich am 29. und 30., in der unteren Stratosphäre fast ausnahmslos am 13. und 14. beobachtet.

Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 2. 9., 12. und 15. mit Werten zwischen -44,6 °C (in Wahnsdorf) und -53,6 °C (in Wernigerode) gemessen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre unter dem Einfluß eines abgeschlossenen Hochs über dem Nordmeer und Fennoskandien vorwiegend in der Zeit vom 10. bis 17., z. T. auch um den 4. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats fast einheitlich am Monatsende registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -76,0 °C (in Wahnsdorf) und -79,4 °C (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten Januar-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Erreicht bzw

geringfügig überschritten wurden lediglich die langjährigen absoluten Januar-Temperaturmaxima im 850- und 700-mbar-Niveau über Wahnsdorf und Lützenberg und im 500-mbar-Niveau über Wahnsdorf und Wernigerode.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Grundschicht 2,4 grd, im übrigen Meßbereich im Durchschnitt 0,8 grd unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen in der unteren Troposphäre im Süden des Berichtsgebietes auch in der mittleren Troposphäre durchschnittlich 9% unter den Normalwerten. In der mittleren Troposphäre des übrigen Gebietes entsprachen sie dem 10jährigen Durchschnitt.

Bei den mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen wurden im Norden der DDR überwiegend positive Anomalien von durchschnittlich 22 gpm, im Süden der DDR fast ausnahmslos negative Anomalien von durchschnittlich 18 gpm ermittelt. In den mittleren Bezirken entsprachen die mittleren Höhen meist den Normalwerten, lediglich im 1000-mbar-Niveau wurden positive Abweichungen von etwa 20 gpm und im 100-mbar-Niveau negative Abweichungen von ungefähr 30 gpm errechnet.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag über Greifswald und Wernigerode im Durchschnitt 170 gpm über, über Lützenberg und Wahnsdorf im Mittel 100 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Januar-Höhenextremwerte wurden in beiden Richtungen nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug -20 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Witterungsverlauf im Januar stand in markantem Gegensatz zum milden Dezember, nachdem sich bereits im November eine längere Schnee- und Frostperiode eingestellt hatte. An der Südseite hohen Luftdruckes über Nord- und Osteuropa drang ab 4. Januar Festlandspolarluft nach Mitteleuropa vor und leitete die zweite Kälteperiode dieses Winters ein. Die Tagesmitteltemperaturen lagen in der Zeit vom 4. bis zum 26./27. im allgemeinen erheblich unter den Normalwerten, am 17. und 20. in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 10 bis 12 grd. In einzelnen Nächten sanken die Temperaturen bei vorübergehendem Aufklaren im Süden örtlich auf -25 bis -20 °C, unmittelbar über der Schneedecke auf -30 bis -25 °C ab. Die vorherrschend starke Bewölkung verhinderte jedoch in den meisten Nächten ein stärkeres Absinken der Temperaturen. In größeren Gebieten des Südens wurden an 10 bis 18 Tagen Temperaturminima $\leq -10,0$ °C gemessen. Die Zahl der Eistage erreichte vielerorts mehr als das Doppelte, örtlich sogar mehr als das Dreifache des Normalen.

Die Niederschlagshäufigkeit war übernormal. Infolge der meist nur geringen Ergiebigkeit der Niederschläge, die vorwiegend als Schnee fielen, erreichten die Monatssummen im Binnenland vielerorts nicht die Normalwerte. In der ersten Tageshälfte des 11. setzten verbreitet Schneefälle ein, die mit nur kurzen Unterbrechungen bis in die Mittagstunden des 15. andauerten. Eine stärkere Zunahme der in weiten Teilen der Republik bereits seit dem 4. vorhandenen Schneedecke stellte sich aber nur vom 14. zum 15. ein. Für den ganzen Monat ergaben sich meistens 25 bis 27 Schneedeckentage. Die Zahl der in Potsdam seit November aufgetretenen Tage mit Schneedecke erhöht sich damit auf insgesamt 50, während normalerweise im gleichen Zeitraum nur mit 22 derartigen Tagen zu rechnen ist.

Die bereits im November und Dezember herrschende, vorwiegend trübe und sonnenscheinarme Witterung hielt im Januar im allgemeinen an. Eine längere Schönwetterperiode blieb auch in diesem Monat aus. Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in weiten Teilen der DDR nur auf 40 bis 70 % des Normalen. Lediglich in den hohen Mittelgebirgslagen und am Nordrand des Erzgebirges stellten sich etwa normale Beträge ein.

Die Wetterschäden standen vorwiegend mit der winterlichen Witterung in Zusammenhang. Während der Schnee- und Frostperiode hatten Schneeglätte und gebietsweise auch Schneeverwehungen Verkehrsbehinderungen zur Folge. Durch Glatteis wurde der Verkehr am 23. in den südlichen Bezirken der Republik gebietsweise, am 28. aber in weiten Teilen der DDR in stärkerem Maße behindert, als beim Einfließen milder Meeresluft verbreitet Regen auf gefrorenen Boden fiel. Während der Glatteislage am 28. traten gehäuft Unfälle auf, bei denen zum Teil beträchtlicher Personen- und Sachschaden entstand. Auch Nebel beeinträchtigte den Verkehr örtlich an einzelnen Tagen. Am 28. kam es infolge der schlechten Wetterverhältnisse auch zu Beschränkungen des Luftverkehrs. Zu Beginn des Monats konnten die Frachtschiffe zu 100 % ausgelastet werden. Infolge Eisbehinderung mußte die Schifffahrt auf der Oder ab Mitte, auf

den übrigen Wasserstraßen mit Ausnahme der Saale und der Berliner Gewässer ab Ende der zweiten Dekade eingestellt werden. Die Einstellung wurde lediglich auf der Elbe am Ende des Berichtsmonats wieder aufgehoben.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Das Isolethenbild der Erdbodentemperaturen wird von der langanhaltenden Abkühlung in der Zeit vom 4. bis 28. beherrscht, die durch die Überflutung mit Festlandspolarluft vom 4. bis 21. hervorgerufen wurde. Sie wirkte sich bis in Tiefen von 2 m aus. Zwei Erwärmungen ereigneten sich vom 1. bis 3. und vom 29. bis 31. Die erste wurde infolge Zustroms von Meeresluft, die zweite durch Einbruch atlantischer Tropikluft verursacht.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik 0 bis 2 °C, in der südlichen Hälfte 1 bis 3 °C. Am 2. und 3. wurden in der ganzen Republik Beträge von 2,5 bis 4,5 °C erreicht. Am 4. sanken sie allgemein auf 1 °C. Vom 5. bis 21. schwankten die Tagesmitteltemperaturen im nördlichen Teil der Republik zwischen 0,5 und -1 °C, im südlichen Teil vom 5. bis 11. zwischen 0,5 und -2 °C und vom 12. bis 21. zwischen -1 °C und örtlich knapp -5 °C. Ab 22. stiegen die Tagesmitteltemperaturen allgemein bis zum 28. auf -0 bis -0,5 °C an, am 31. wurden Beträge zwischen -0 und 2 °C erreicht.

In 50 cm Tiefe wurden die Tagesmitteltemperaturen am 1. in der gesamten Republik zu 1,5 bis 3 °C bestimmt. Vom 3. bis 4. stiegen sie auf 3 bis 4 °C an. Ab 5. sanken die Tagesmitteltemperaturen von 2 bis 2,5 °C allmählich bis 31. auf 0,5 bis 1,5 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich die Tagesmitteltemperaturen am 1. zu 3 bis 4,5 °C, vom 3. bis 5. stiegen sie auf 3,5 bis 5 °C an und gingen ab 6. allmählich bis zum 31. auf 1,5 bis 3,5 °C zurück.

Die Höchstwerte wurden in der Krume teils am 1./2., teils am 3. festgestellt: infolge reichlicher Durchfeuchtung ohne Unterschied der Bodenqualität in 2 cm Tiefe 3,5 bis 8 °C, in 20 cm Tiefe 2,5 bis 4,5 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 3. oder 4. mit 3 bis 4,5 °C, in 100 cm Tiefe am 4. oder 5. mit 3,5 bis 5 °C ein.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume vorwiegend am 8., 21. oder 22. beobachtet: in 2 cm Tiefe im nördlichen Teil der Republik -3,5 bis -0,5 °C, in der südlichen Hälfte -5 bis -1 °C, örtlich sogar bis -8 °C, in 20 cm Tiefe -4 bis 0 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima teils zwischen 22. und 24., teils zwischen 27. und 31. mit -0 bis 1,5 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 26. und 31. mit 1 bis 3,5 °C.

Der Frost drang ab 5. oder 6. bis 10 cm Tiefe in den Boden ein und erreichte um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade je nach Bodenart eine Eindringtiefe bis zu 55 cm. Am 31. war der Boden örtlich wieder frostfrei.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu -2 bis 0 °C, für 20 cm Tiefe zu -1 bis knapp 1 °C, für 50 cm Tiefe zu 1 bis 2 °C, für 100 cm Tiefe zu 2,5 bis 4 °C errechnet. Damit war der Boden in allen Schichten durchschnittlich normal temperiert. Örtlich zeigten sich Abweichungen von höchstens ± 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 1 bis 3,5 grd. In 20 cm Tiefe gingen sie um 1 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um 1 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 1,5 grd zurück.

Der Wassergehalt des Bodens nahm durch das Schmelzwasser des Schnees gegenüber den Endwerten des Vormonats namentlich in den Oberschichten zu. Am 31. wiesen die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) einen Wassergehalt in leichten Böden von 20 bis 28%, in mittleren und schweren Böden von 25 bis 30%, am Nordrand des Harzes von 34% auf. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) enthielten 17 bis 19% bzw. 18 bis 20%, am Nordrand des Harzes 24% Wasser.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt befand sich in völliger Winterruhe.

Die Feldarbeiten konnten nur vereinzelt durchgeführt werden. Zu Anfang und Ende des Berichtsmonats waren sie wegen der hohen Durchfeuchtung der Krume sehr erschwert, während der übrigen Zeit waren die Felder mit einer geschlossenen Schneedecke bedeckt und der Boden gefroren. In der Frostperiode wurde verschiedentlich Dung gefahren und Kunstdünger gestreut. Die vom 4. bis 28. geschlossene Schneedecke wirkte sich auf die Wintersaaten günstig aus. Bisher wurden noch keine Frostschäden an Wintersaaten gemeldet.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren durch die Frostperiode behindert und dadurch nur tageweise möglich.

Starkwind am 1. bis 4. verursachte örtlich Schäden in den Forsten und an Obstbäumen.

Erläuterungen

Die Grundlage des Berichtes bilden die Messungen und Beobachtungen im Netz der Meteorologischen Stationen, die aus Radiosondenaufstiegsstellen und Meteorologischen Hauptstationen (hauptamtlich tätige Beobachter) sowie aus Meteorologischen Ergänzungsstationen, Niederschlagsmeßstellen und Phänologischen Meldestellen (nebenamtlich tätige Beobachter) besteht.

Meteorologischer Teil

Beobachtungstermine

Die Messungen und Beobachtungen werden an den Meteorologischen Stationen zu den Terminen 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Ergänzungsstationen zu den Terminen 07, 14 und 21 Uhr MEZ und an den Niederschlagsmeßstellen um 07 Uhr MEZ durchgeführt.

Beobachtungshöhe

Die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte werden in 2 m Höhe gemessen. Die Höhe der Auffangfläche des Regennessers beträgt etwa 1 m über dem Erdboden. Das Minimumthermometer in Bodennähe befindet sich 5 cm über dem Erdboden, bei Vorhandensein einer Schneedecke von mehr als 5 cm Höhe wird es auf die Schneedecke gelegt.

Tages-, Monats- und Jahreswerte

Die Tagesmittel der Lufttemperatur werden an den Meteorologischen Stationen nach der Formel

$$\frac{01^h + 07^h + 13^h + 19^h}{4}$$

an den Meteorologischen Ergänzungsstationen nach der Formel

$$\frac{07^h + 14^h + 2 \times 21^h}{4}$$

berechnet. Die Tagesmittel aller anderen Größen sind das arithmetische Mittel aus den Terminbeobachtungen. Die Monatsmittel werden als arithmetisches Mittel aus den Tagesmitteln und die Jahresmittel als arithmetisches Mittel aus den Monatsmitteln gebildet. Die Tageshöchst- und Tagesniedrigstwerte beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 19 bzw. 21 Uhr des Meßtages und werden diesem zugeschrieben. Die Tiefstwerte in Bodennähe (5 cm) beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 07 Uhr des Meßtages.

Die Tagessumme des Niederschlages ist die Summe aller von 07 Uhr des Vortages bis 07 Uhr des Meßtages gefallenen Niederschläge. Sie wird dem Meßtag zugeschrieben. Fester Niederschlag (Schnee, Hagel, Graupel usw.) wird vor der Messung geschmolzen. Die Monatssumme des Niederschlages enthält dementsprechend alle von 07 Uhr des letzten Tages des Vormonats bis 07 Uhr des letzten Tages des Berichtsmontats gefallenen Niederschläge. 1 mm Niederschlag entspricht einer Wassermenge von 1 l/m². Die Mengenangabe 0,0 besagt, daß zwar Niederschlag gefallen ist, die Menge aber unmeßbar gering war (weniger als 0,05 mm). Tage mit Schneefall sind Tage, an denen eine Tagessumme des Niederschlages von mindestens 0,1 mm ganz oder teilweise von Schnee herrührt. Tage mit Schneedecke sind Tage, an denen zum 07-Uhr-Termin eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke von mindestens 1 cm vorhanden ist. Die Zahl der Eistage (Tageshöchsttemperatur unter 0,0 °C) ist definitionsgemäß in der Zahl der Frosttage (Tagesniedrigsttemperatur unter 0,0 °C) mit enthalten ebenso wie die Zahl der heißen Tage (Tageshöchsttemperatur 30,0 °C und höher) in der Zahl der Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25,0 °C und höher) sowie die Zahl der Tage mit 10,0 mm oder mehr Niederschlag in der Zahl der Tage mit merklichem Niederschlag (mind. 1,0 mm) und diese wiederum in der Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mind. 0,1 mm).

Die Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung werden in „langley“, Kurzzeichen ly angegeben. Es ist 1 langley = 1 Kcalorie/Quadratcentimeter (1 ly $\hat{=}$ 1 cal/cm²).

Ein waagerechter Strich (—) in den Tabellen bedeutet, daß Beobachtungen bzw. Messungen nicht durchgeführt wurden. Ein Punkt (·) gibt an, daß Beobachtungen durchgeführt wurden, das Ereignis aber nicht eingetreten ist.

Normalwerte

Die Normalwerte sind vieljährige Durchschnittswerte (arithmetische Mittel) der jeweiligen Größe. Bei den Monats- und Jahresmitteln der Lufttemperatur und bei den Monats- und Jahressummen des Niederschlages beziehen sie sich auf die Periode 1901 bis 1950, bei allen übrigen Klimadaten in der Regel auf die Periode 1881 bis 1930, bei den Niederschlagsdaten auf die Periode 1891 bis 1930.

Die Normalwerte sind veröffentlicht in:

Klimatologische Normalwerte für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (1901 bis 1950), 1. Lieferung (Lufttem-

peratur) und 2. Lieferung (Niederschlag), Akademie-Verlag, Berlin 1955 und 1961.

Klimakunde des Deutschen Reiches Band II (Tabellen), Dietrich Reimer, Berlin 1939.

Aerologischer Teil

Beobachtungstermine

An der Radiosondenaufstiegsstelle (RSA) Lindenberg werden Radiosondenaufstiege täglich um 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den RSA Greifswald und Wahnsdorf um 01, 07 und 13 Uhr MEZ und an der RSA Wernigerode um 07 Uhr MEZ durchgeführt.

Monats- und Jahreswerte

Monats- und Jahresmittel werden für die RSA Lindenberg aus den 4 Terminen, für die RSA Greifswald und Wahnsdorf aus den Messungen zu den Terminen 01 und 13 Uhr MEZ und für die RSA Wernigerode lediglich aus den Messungen des 07-Uhr-Termins als arithmetisches Mittel berechnet. Monatsmittel und Extremwerte werden nur angegeben, wenn Meßwerte an mindestens 10 Tagen des Monats vorliegen und keine Periode von 5 aufeinanderfolgenden Tagen ohne Meßwerte vorhanden ist. Angaben über die niedrigste Höhe und den höchsten Luftdruck für die Nullgradgrenze¹⁾ entfallen, wenn während eines Monats mindestens einmal in Starthöhe eine Temperatur unter 0 °C und in allen darüber liegenden Schichten eine Temperatur von oder unter 0 °C gemessen wurde.

Tabelle

In Spalte (0) sind die RSA mit ihren Kennziffern und den Höhen über NN eingetragen, (1) enthält die Hauptisobarenflächen; die Werte der Spalten (2) bis (10) beziehen sich auf diese Flächen; (2) mittlere Höhe in geopotentiellen Metern²⁾, (3) mittlere Temperatur, (4) Monatshöchsttemperatur, (5) das dazugehörige Eintrittsdatum, (6) die Monatstiefsttemperatur, (7) das dazugehörige Eintrittsdatum, (8) mittlere spezifische Luftfeuchte, (9) mittlere relative Luftfeuchte und (10) Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen. Wenn für einen Wert der Spalten (8) und (9) weniger Einzelmessungen vorhanden sind als in Spalte (10) angegeben, wird dieser Wert mit einem * versehen.

Die Spalten (12) bis (17) enthalten Angaben über die in Spalte (11) angeführten Grenzflächen: (12) mittlere Höhe, mittlerer Druck, mittlere Temperatur der Tropopause und mittlere Höhe, mittlerer Druck der Nullgradgrenze, (13) maximale Höhe, Druck- und Temperaturminimum der Tropopause, maximale Höhe und Druckminimum der Nullgradgrenze, (14) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (15) Höhenminimum, Druck- und Temperaturmaximum der Tropopause, Höhenminimum und Druckmaximum der Nullgradgrenze, (16) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (17) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelwerte.

Spalte (18) enthält die relativen Höhen in geopotentiellen Metern für die Hauptisobarenflächen 850/1000, 500/1000, 300/500 und 100/300 mbar.

Normalwerte

Die für den jeweiligen Monat angegebenen Anomalien beziehen sich auf 10jährige Mittelwerte (1951 bis 1960) und auf die absoluten Extremwerte des Zeitraumes 1951 bis 1965 der betreffenden RSA.

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Erdbodentemperatur

Die Tagesmittel in 2, 5, 10, 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den vier bzw. drei Terminablesungen. Die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

Wassergehalt des Bodens

Bodenfeuchtemessungen bis 100 cm Tiefe werden mit der Bohrstockmethode von März bis Oktober im allgemeinen am 10., 20. und letzten Tag jeden Monats durchgeführt, von November bis Februar nur am letzten Tag des Monats, soweit kein Frost im Boden die Messungen verhindert. Die Angabe erfolgt in Gewichtsprozentem Wasser. Die Werte für die einzelnen Tiefen sind jeweils Mittel aus vier Bohrproben. Als „Überschichten“ werden die Schichten von 0 bis 40 cm, als „Unterschichten“ die Schichten von 40 bis 100 cm Tiefe verstanden.

Die Normalwerte der Erdbodentemperatur beziehen sich meist auf den Zeitraum seit 1948, die Normalwerte der phänologischen Daten auf den Zeitraum 1947 bis 1956.

¹⁾ Als Nullgradgrenze wird der oberste Schnittpunkt der Temperaturkurve mit der Nullgrad-Isothermie angegeben.

²⁾ In der Aerologie werden alle Höhen in „geopotentiellen Metern (gpm)“ angegeben. Unter mittleren Schwerkraftbedingungen stimmen diese Höhenangaben zahlenmäßig mit den metrischen Höhenangaben überein.

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Südliche Westlage	Meeresluft	Sehr mild	Überwiegend stark bewölkt	Nahezu täglich Niederschläge, z. T. länger anhaltend; ab 4. auch im Tiefland als Schnee	Tief-land frost-frei
2.		Grönländische Polarluft					Starker Temperatur-rückgang
3.						
4.	Übergangslage	Kalt	oder bedeckt	Niederschlagsfrei	Gebietsweise stür-mischer Wind	
5.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					
6.						
7.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlands-polarluft	Sehr kalt, namentlich im Süden	Bedeckt	Verbreitet Schneefälle meist nur geringer Intensität, vom 11. bis 15. vielerorts langanhaltend	
8.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien					
9.						
10.	Übergangslage	Rückkehrende Polarluft	in Norden	Im Süden meist wolkig	Mehr oder weniger verbreitet Nebel	
11.						
12.						
13.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Naßkalt	stark bewölkt oder	Mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, im Süden gebietsweise als Regen mit Glatteisbildung	
14.						
15.	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Kalt	vorübergehende Aufheiterung	Niederschlagsfrei	
16.						
17.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	in Norden	Im Süden	Verbreitet Regen mit Glatteisbildung	
18.						
19.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Temperatur-anstieg	bedeckt	Gebietsweise Regen oder Sprühregen	
20.						
21.	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Mild, später sehr mild	bedeckt	Gebietsweise Regen oder Sprühregen	
22.						
23.	Übergangslage	Atlantische Tropikluft	Mild, später sehr mild	bedeckt	Gebietsweise Regen oder Sprühregen	
24.						
25.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Kalt	vorübergehende Aufheiterung	Niederschlagsfrei	
26.						
27.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	Temperatur-anstieg	bedeckt	Gebietsweise Regen oder Sprühregen	
28.						
29.	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Mild, später sehr mild	bedeckt	Gebietsweise Regen oder Sprühregen	
30.						
31.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Kalt	vorübergehende Aufheiterung	Niederschlagsfrei	

Meistenorts
 geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
 Kammlagen
 Kammlagen

Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage mit					Zahl der					Sonnenscheindauer	% der nor-ma-len					
			Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Min.			Datum	Da-tum	Sum-me mm	% des Nor-mals	Rechte-fage-stunde Messung	Pala-der Messung	Niederschlag	Schnee-fall	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	Trüb-Tagen			heilen Tage	Sommer-tage	Trost-Tage	Eis-tage	Tag mit Min. < 10°C
01	Arkona	42	-1,2	-1,0	6,0	30	-6,4	5	87	9,1	53	126	14	2	10	1	15	27	5	9			25	25	13		20	8
	Bohlenhagen	3	-1,4	-2,0	8,7	30	-8,5	3,1/21	90	9,2	52	130	17	2	20	10	16	28	4	2			25	26	19		21	8
	Warnemünde	4	-1,4	-1,8	8,5	30	-10,2	6	90	9,2	51	119	18	2	20	9	14	27	8			25	25	15		20	8	
	Greifswald-Wieck	1	-2,2	-1,6	6,0	2	-9,6	12	91	9,0	45	105	13	2	19	11	15	26	6			25	27	29		19	8	
	Schwenzin	59	-2,0	-1,9	8,5	1	-10,0	17/18	91	9,4	50	100	22	2	20	10	13	26	7	2			20	26	19		20	8
02	Boizenburg (Elbe)	45	-2,1	-2,2	10,6	30	-9,5	21	90	8,8	43	77	14	2	21	11	14	26	7	1			20	26	21		31	12
	Feiss b. Wilsberg	81	-2,7	-2,4	9,1	30	-12,1	6	91	8,9	37	70	16	2	20	5	16	26	9			27	27	22		26	11	
	Marnitz	24	-2,4	-2,1	10,3	30	-11,1	12	88	9,1	30	67	10	2	16	8	11	26	5			26	26	20		18	7	
03	Teterow	46	-2,5	-2,0	8,0	30/31	-13,9	6	92	8,9	45	105	16	2	21	8	17	26	6			22	24	21		22	9	
	Uckermünde	1	-2,9	-2,1	7,0	2	-13,9	26	90	8,9	51	128	16	2	18	12	15	28	7			24	27	21		22	9	
04	Neustrelitz	64	-2,9	-2,2	8,5	1/2	-13,0	6	89	9,0	41	85	14	2	19	7	14	28	10	1			23	27	20		18	7
	Hohennauen	28	-3,0	-2,5	9,6	1	-15,9	17	92	8,5	24	62	11	2	19	4	13	27	6	1			21	25	20		25	10
	Zehdenick	46	-3,1	-2,0	9,0	1	-12,8	6	88	8,8	42	98	14	2	16	10	12	27	10			23	27	22		27	8	
	Brandenburg	30	-3,0	-2,7	10,0	1	-15,8	17/18	87	8,7	35	83	7	2	20	10	15	27	5			24	26	22		26	7	
	Potsdam	81	-3,5	-2,8	9,0	1	-15,1	18	89	8,5	43	93	11	2	19	11	11	27	12	2			19	26	22		22	9
	Jüterbog	71	-3,6	-2,9	9,8	1	-20,0	17	88	9,0	30	81	5	3	19	8	14	27	8	1			27	24	21		8	13
	Angermünde	48	-3,0	-2,0	8,6	2	-10,4	12	86	9,4	38	95	15	2	18	8	15	28	5			27	27	23		14	6	
	Müncheberg	62	-3,5	-2,3	8,9	1	-14,4	18	89	9,3	34	89	11	2	17	6	14	27	7			25	27	23		7	5	
	Frankfurt (Oder)	48	-3,5	-2,5	9,4	2	-14,6	18	88	8,9	29	74	11	2	17	5	13	27	8	1			25	27	23		4	22
	Lindenberg	98	-3,8	-2,5	8,9	2	-14,6	18	89	8,8	46	110	12	2	20	8	15	28	8	1			23	26	22		4	13
	Lübben	56	-3,9	-3,2	9,7	1	-17,4	18	89	8,5	31	79	6	15	18	9	14	26	4			1	20	26		26	22	7
	Cottbus	71	-3,6	-3,0	10,0	2	-16,1	18	86	8,2	26	65	6	2	19	7	14	27	6			1	17	25	21		6	11
	Isereke-Birkhain	97	-4,1	-3,4	10,5	1	-20,5	20	89	8,4	25	53	4	4	22	7	16	26	3			1	20	24	19		9	26
	Schwarze Pumpe	116	-3,7	-3,1	9,9	2	-17,6	18	86	8,4	32	71	7	3	15	7	9	27	2			2	24	25	20		6	10
	Berlin-Ostkreuz	36	-2,5	-2,8	9,8	2	-12,1	18	85	8,8	39	75	12	2	19	8	15	26	10			2	24	25	20		6	—
	05	Salzwedel	25	-2,3	-2,3	11,0	30	-10,9	18	85	8,9	33	72	9	2	20	9	13	26	7	3			25	24	19		4	25
Gardelegen		47	-2,7	-2,6	11,9	30	-18,2	17	90	8,6	38	84	9	3	25	10	18	26	8	3			25	24	19		4	20
Magdeburg		79	-2,8	-2,5	11,1	30	-17,7	18	87	8,9	34	94	6	2	16	11	12	26	3	4			25	24	17		5	22
Wernigerode		234	-2,6	-2,6	13,4	30	-18,6	18	83	8,5	34	69	8	14	17	10	11	25	8	5			22	24	17		6	38
Quedlinburg		123	-2,1	-2,4	13,4	30	-19,2	18	83	8,6	32	67	3	28	17	8	12	25	11			1	22	24	17		7	29
Wittenberg		104	-3,6	-2,7	10,1	1	-14,9	17	89	8,6	32	76	6	3	25	9	19	27	8	1			24	24	17		7	29
Halle-Kröllwitz		111	-3,0	-2,6	10,9	30	-16,3	18	86	8,1	20	69	4	14	20	7	15	26	10	2			20	24	17		7	27
Artern		164	-3,5	-3,1	10,3	1	-17,5	17	87	8,2	25	93	4	4	21	8	13	19	14	1			19	24	17		8	21
Torgau		80	-3,9	-3,3	10,5	1	-20,3	20	89	8,3	24	62	6	2	21	6	15	26	11	4			22	24	20		10	38
Leipzig-Mockau		128	-3,5	-3,0	10,1	1	-19,2	17	89	8,5	27	73	5	4	22	9	15	26	10	3			22	24	19		12	30
Altenburg		224	-3,8	-3,1	9,6	29	-18,2	20	83	7,3	31	89	6	3,1/11/15	21	10	16	25	8	2			16	21	16		10	54
Kahla		246	-4,3	-3,5	10,4	1	-17,0	20	88	7,9	35	83	8	15	21	8	15	26	12	4			20	25	22		10	53
Görlitz		237	-5,0	-3,7	8,0	2	-19,3	18	86	8,0	37	74	8	4	17	10	11	27	6	2			17	25	21		13	41
Karl-Marx-Stadt	357	-4,1	-2,6	11,6	30	-18,7	19	88	7,8	62	95	17	2	19	10	2	14	25	8	1		2	2	19		11	46	
Plauen i. Vogtl.	407	-4,5	-2,6	8,3	1	-20,9	19	83	7,4	27	53	6	2	19	10	14	26	5	2			18	24	18		13	51	
06	Leinefelde	354	-3,7	-2,4	9,3	30	-14,1	21	89	8,5	45	90	13	3	19	10	15	24	5	4			21	24	18		13	53
	Erfurt-Bühlerhöhe	314	-4,0	-3,1	10,3	30	-24,8	17	88	7,8	22	73	4	23	24	9	19	19	12	1			16	23	18		9	38
	Jena	155	-2,6	-2,5	12,4	30	-20,7	17	82	7,9	30	79	6	14	24	10	18	20	12			1	21	21	15		8	76
	Gera-Leumnitz	311	-4,3	-3,2	9,4	30	-18,4	19	87	7,4	42	42	2	2	17	8	13	25	11	3			17	24	18		11	52
	Kaltnordheim	487	-4,7	-3,5	8,6	1	-21,7	19	88	7,8	62	95	17	2	19	10	2	14	25	8	1		2	2	19		11	46
	Saarnberg-Heilug	626	-5,0	-1,8	7,0	31	-15,8	18	87	7,4	60	61	15	2	20	11	2	16	28	13	4		2	17		13	76	
07	Brocken	1142	-6,6	-1,8	7,1	30	-14,9	17	93	8,1	143	89	41	2	22	15	4	21	31	28	13		20	29	25		16	59
	Gr. Inselberg	914	-6,2	-2,1	4,6	1	-17,2	18	90	7,6	82	67	10	1	22	16	20	31	27	2			17	27	21		13	59
	Fichtelberg	1213	-7,8	-2,5	5,4	30	-19,0	18	92	8,0	89	105	20	3	23	15	3	22	31	28	5		21	21		18	64	
	Geisingberg	823	-6,0	-2,8	7,5	30	-15,2	18	91	8,2	48	67	13	15	23	11	1	20	31	21	4		18	25		16	54	
	Geisingberg	823	-6,0	-2,8	7,5	30	-15,2	18	91	8,2	48	67	13	15	23	11	1	20	31	21	4		18	25		16	54	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel	1,6	3,8	-2,8	-3,6	-5,7	-1,7	-1,6	-0,7	-2,6	-1,9	-1,8	-2,0	-3,3	-2,1	-3,0	-5,0	-3,7	-1,1	-4,2	-6,3	-3,7	-2,0	-0,1	-0,7	-4,9	-3,4	-0,5	2,2	2,2	3,7	5,5
	Maximum Minimum	6,5 -1,1	7,0 4,9	5,6 1,4	0,1 -4,0	3,7 -6,6	0,5 -10,2	1,3 -4,6	0,5 -3,7	0,8 -1,9	0,4 -4,4	-0,4 -2,6	-0,4 -4,3	-0,3 -3,2	-2,2 -4,1	-0,5 -3,8	-1,7 -4,7	-3,5 -6,5	-2,1 -5,4	0,0 -2,2	-1,0 -6,4	-4,3 -8,5	-2,2 -3,5	-0,4 -1,0	0,5 -1,3	-0,3 -7,8	-1,8 -5,5	1,5 -2,1	3,4 0,5	8,5 3,1	8,3 3,0	
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	0,9	3,4	-2,5	-4,9	-6,0	-1,9	-1,9	-1,3	-2,8	-3,5	-4,5	-2,2	-3,8	-2,9	-4,3	-5,7	-4,7	-1,9	-5,1	-6,0	-3,6	-2,4	-1,0	-1,3	-5,8	-5,0	-3,5	0,5	4,3	4,9	
	Maximum Minimum	4,6 -1,2	6,9 4,6	5,0 1,0	-2,6 -4,8	-4,4 -7,0	0,4 -8,1	0,4 -4,4	0,4 -1,6	0,8 -3,8	0,7 -4,7	-1,6 -4,5	-1,4 -5,3	-0,7 -4,2	-1,5 -4,7	-1,5 -4,7	-3,1 -6,5	-4,8 -7,6	-4,8 -10,0	-3,5 -10,0	-0,5 -4,6	-2,4 -7,6	-4,3 -8,6	-2,6 -3,5	0,3 -2,7	-0,3 -6,9	-2,0 -6,6	-4,0 -4,9	-1,9 -2,3	2,8 0,5	6,0 2,3	6,2 4,2
Schwerin (59)	Mittel	2,4	6,0	3,8	-2,8	-4,4	-2,4	-2,5	-1,4	-3,3	-3,6	-4,2	-3,5	-4,8	-3,7	-4,7	-7,2	-5,6	-3,3	-4,6	-6,7	-4,7	-2,3	-1,1	-0,3	-4,2	-3,0	1,4	3,2	6,0	6,5	
	Maximum Minimum	8,5 -1,1	6,9 5,2	3,7 3,1	3,3 -4,6	-1,9 -7,3	-2,7 -6,5	0,8 -5,5	0,4 -4,8	0,4 -3,1	0,8 -3,4	0,8 -4,7	1,6 -5,3	-0,2 -4,2	-0,5 -4,2	-0,5 -4,7	-1,5 -5,4	-3,1 -6,1	-4,8 -10,0	-3,5 -10,0	-0,5 -4,6	-2,4 -7,6	-4,3 -8,6	-1,6 -2,8	0,5 -2,6	-0,3 -6,9	-1,0 -6,6	-1,0 -4,9	2,7 -1,1	5,1 1,9	8,3 3,2	7,4 4,6
Neustrelitz (64)	Mittel	2,0	5,9	4,3	-2,9	-6,1	-8,9	-3,5	-4,2	-2,9	-3,9	-4,8	-3,7	-4,6	-4,4	-6,2	-7,0	-6,9	-3,2	-6,0	-6,9	-4,8	-3,0	-1,4	-0,4	-1,1	-5,6	-4,3	-2,1	1,5	4,6	5,8
	Maximum Minimum	8,3 -1,3	5,6 4,9	2,8 2,8	2,8 -6,0	-0,5 -11,0	-5,5 -13,0	-0,9 -6,4	-0,9 -6,6	0,2 -6,0	0,7 -5,4	-0,7 -6,9	-3,4 -9,7	-2,3 -6,0	-2,3 -6,0	-3,1 -5,4	-4,1 -8,5	-5,0 -7,6	-5,0 -8,4	-1,0 -7,8	-2,3 -7,8	-4,3 -8,9	-4,9 -9,4	-3,1 -6,7	-2,0 -4,0	0,7 -2,0	-0,7 -8,2	-3,0 -3,2	0,0 -3,9	3,0 -0,1	6,4 2,5	6,5 4,6
Angermünde (48)	Mittel	2,1	6,2	4,3	-1,8	-4,8	-6,8	-3,3	-3,5	-3,7	-3,8	-4,5	-3,7	-3,6	-4,6	-7,1	-7,1	-7,6	-3,7	-7,4	-6,4	-4,1	-3,0	-1,4	-1,0	-5,7	-4,6	0,0	0,5	3,7	5,2	
	Maximum Minimum	8,4 -1,2	5,6 5,4	3,5 3,5	2,6 -5,1	-4,6 -9,3	-1,1 -6,1	-1,8 -5,5	-1,1 -6,6	-0,9 -6,1	-0,9 -6,1	-1,8 -5,4	-3,7 -7,1	-3,5 -10,4	-2,1 -6,3	-2,8 -4,7	-5,4 -8,5	-6,5 -9,0	-6,5 -10,0	-5,4 -9,0	-1,6 -6,3	-3,8 -8,9	-4,8 -9,8	-3,0 -8,7	-2,2 -3,8	0,3 -1,7	-1,7 -8,3	-3,2 -5,3	-2,6 -3,1	3,0 -2,6	5,4 1,4	6,7 3,7
Cottbus (71)	Mittel	5,0	6,6	5,1	-1,1	-4,9	-5,3	-3,6	-6,9	-6,1	-6,6	-6,2	-5,3	-3,3	-4,2	-6,3	-4,2	-4,8	-3,0	-8,2	-7,3	-5,1	-2,5	-1,5	-1,6	-4,9	-3,9	0,8	3,5	4,9	6,9	
	Maximum Minimum	7,8 2,5	10,0 5,4	7,3 3,6	3,9 -4,0	-3,0 -6,1	-4,3 -6,1	-1,6 -5,5	-2,4 -9,5	-3,5 -7,6	-3,5 -7,6	-3,4 -7,1	-5,6 -9,7	-5,6 -10,4	-2,9 -7,6	-3,3 -5,3	-5,3 -9,1	-6,3 -10,8	-6,3 -15,5	-9,6 -16,1	-9,6 -13,9	-6,3 -15,4	-4,8 -10,6	-2,5 -9,7	-0,4 -5,0	-0,4 -2,1	-0,9 -8,4	-0,9 -8,4	2,8 -1,9	7,6 1,9	8,8 4,3	8,8 4,3
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	3,8	6,8	4,8	-1,1	-4,4	-5,2	-2,6	-3,7	-4,5	-5,0	-4,3	-6,3	-3,5	-3,7	-4,7	-6,5	-7,6	-0,0	-4,3	-8,3	-6,5	-5,0	-3,3	-1,1	-0,7	-4,5	-3,2	-0,1	3,0	5,3	6,9
	Maximum Minimum	9,7 -0,2	9,8 5,3	6,6 3,5	3,6 -4,5	3,6 -5,6	2,9 -6,1	-4,3 -6,1	-0,4 -5,9	-1,4 -6,1	-1,7 -5,9	-2,4 -6,1	-3,6 -6,6	-4,4 -6,6	-1,6 -6,6	-2,8 -4,8	-4,1 -5,3	-4,6 -8,7	-7,0 -9,1	-5,9 -12,1	-2,3 -6,1	-3,8 -10,3	-4,1 -9,6	-2,0 -8,1	-2,9 -5,0	0,4 -2,3	0,1 -2,1	-1,4 -0,1	2,4 -2,5	5,7 0,4	8,1 2,5	8,1 5,0
Gardelegen (47)	Mittel	4,8	6,0	3,8	-3,0	-4,4	-5,4	-3,0	-4,8	-3,8	-4,8	-4,8	-4,2	-4,8	-6,0	-6,3	-12,7	-8,9	-4,4	-8,2	-8,1	-4,4	-2,2	-1,4	-1,2	-3,8	-1,7	2,7	3,5	6,9	7,5	
	Maximum Minimum	10,9 1,4	8,2 4,2	6,2 1,0	1,2 -6,6	1,9 -9,6	-3,4 -6,5	1,0 -6,7	0,9 -9,9	-1,0 -6,1	-3,3 -9,9	-4,0 -8,5	-6,1 -7,7	-5,0 -7,7	-3,3 -6,3	-5,3 -6,7	-6,3 -7,5	-10,0 -18,2	-12,5 -18,6	-9,9 -16,2	-5,1 -14,0	-10,0 -13,4	-8,2 -11,5	-4,4 -13,7	-2,2 -5,2	-1,4 -2,4	-1,2 -2,8	-3,8 -5,0	4,2 0,7	5,6 2,3	11,2 9,2	9,5 7,8
Wernigerode (234)	Mittel	6,5	6,4	3,6	-2,9	-4,6	-5,1	-2,2	-5,5	-5,7	-6,5	-7,3	-7,1	-5,4	-6,6	-7,0	-10,0	-12,5	-9,9	-5,1	-10,0	-9,0	-1,7	-0,7	-1,1	-1,0	-3,6	0,3	5,6	7,3	11,2	9,5
	Maximum Minimum	10,7 4,0	7,4 4,6	6,2 0,7	1,7 -6,3	1,6 -9,0	1,6 -9,3	1,2 -6,6	1,2 -8,1	1,2 -7,8	1,0 -8,1	-0,9 -8,5	-3,3 -7,7	-3,8 -6,3	-3,8 -7,6	-5,2 -6,7	-6,3 -7,7	-10,0 -13,7	-9,6 -16,2	-5,2 -14,9	-4,0 -13,0	-4,0 -11,5	-2,6 -5,2	-2,6 -2,4	-0,1 -3,0	0,6 -4,0	-0,6 -6,1	4,6 0,1	7,3 3,9	11,1 9,2	10,1 7,8	
Wittenberg (104)	Mittel	5,2	6,5	4,2	-1,9	-5,7	-7,0	-4,2	-5,9	-5,8	-6,4	-6,6	-5,2	-5,0	-6,4	-9,0	-11,2	-12,9	-11,0	-7,7	-11,0	-7,0	-3,9	-2,0	-1,7	-1,7	-4,6	-3,5	2,2	2,9	4,8	6,7
	Maximum Minimum	10,1 2,9	9,5 5,2	7,3 1,4	2,9 -4,5	-2,9 -8,0	-4,6 -8,0	-1,0 -8,7	-1,0 -9,6	-3,3 -7,9	-3,3 -8,7	-5,9 -8,7	-6,9 -8,4	-6,9 -8,4	-6,1 -7,9	-6,9 -8,7	-10,0 -12,7	-12,5 -15,2	-10,0 -14,9	-9,9 -13,0	-5,4 -10,9	-4,0 -13,4	-2,6 -11,5	-2,6 -5,2	-0,1 -2,4	0,6 -3,0	-0,6 -6,1	5,1 0,1	5,1 2,3	8,3 4,4	8,1 4,4	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	6,0	6,6	4,6	-1,9	-5,1	-7,3	-3,6	-6,3	-5,8	-7,4	-8,7	-7,2	-5,5	-6,6	-7,0	-11,2	-12,9	-12,0	-8,6	-11,9	-9,0	-2,9	-2,0	-1,1	-1,3	-4,8	-3,2	4,6	7,0	6,9	
	Maximum Minimum	10,1 2,3	9,5 4,6	7,3 2,9	2,9 -3,5	-2,9 -8,0	-4,6 -8,0	-1,0 -8,7	-1,0 -9,6	-3,3 -7,9	-3,3 -8,7	-5,9 -8,7	-6,9 -8,4	-6,9 -8,4	-6,1 -7,9	-6,9 -8,7	-10,0 -12,7	-12,5 -15,2	-10,0 -14,9	-9,9 -13,0	-5,4 -10,9	-4,0 -13,4	-2,6 -11,5	-2,6 -5,2	-0,1 -2,4	0,6 -3,0	-0,6 -6,1	5,1 0,1	5,1 2,3	8,3 4,4	8,1 4,4	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	5,7	6,3	4,0	-2,6	-6,3	-7,2	-3,6	-7,5	-7,5	-8,4	-9,0	-8,7	-7,0	-8,2	-9,3	-12,6	-14,9	-15,2	-14,7	-17,0	-11,3	-7,0	-2,8	-2,0	-4,8	-3,2	4,6	7,0	6,9		
	Maximum Minimum	10,4 2,7	9,5 5,1	7,0 1,6	1,6 -5,1	-4,8 -8,5	-4,9 -9,8	1,8 -7,2	-1,8 -9,8	-5,8 -9,8	-5,8 -11,4	-7,8 -11,4	-8,2 -11,5	-8,7 -11,5	-6,6 -9,0	-6,8 -9,5	-8,2 -10,8	-12,6 -15,2	-12,9 -16,6	-12,9 -16,6	-10,9 -15,2	-8,6 -14,0	-4,8 -11,3	-2,8 -5,2	-1,2 -2,4	0,2 -2,6	-0,1 -6,6	4,8 0,1	4,8 2,6	8,8 4,1	8,8 2,1	9,8 5,6
Görlitz (237)	Mittel	3,7	5,6	4,2	-1,5	-6,8	-7,5	-5,7	-9,0	-7,3	-8,5	-9,2	-8,2	-7,2	-5,3	-7,1	-11,3	-12,7	-13,8	-12,4	-14,7	-8,3	-4,7	-1,5	-1,5	-1,8	-6,0	-6,1	0,3	3,2	2,5	3,3
	Maximum Minimum	6,0 1,6	8,0 4,1	6,0 2,7	2,7 -4,3	-4,3 -8,5	-4,3 -10,4	-2,2 -8,4	-2,2 -12,9	-6,1 -8,3	-6,1 -14,0	-7,4 -10,9	-7,4 -9,8	-6,6 -9,3	-5,2 -8,5	-4,3 -6,2	-6,1 -12,1	-11,3 -15,0	-13,8 -16,9	-10,9 -15,5	-7,2 -14,7	-8,7 -17,0	-8,3 -11,3	-4,7 -8,3	-1,5 -1,5	-1,8 -1,4	-6,0 -2,4	-6,1 -2,6	0,3 5,1	3,2 4,1	2,5 5,0	3,3 4,1
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	5,3	4,8	3,2	-2,7	-6,5	-8,5	-5,1	-5,9	-6,8	-8,1	-12,6	-10,8	-8,0	-7,1	-9,5	-12,0	-14,6	-12,5	-13,6	-11,3	-7,3	-1,9	-0,4	-0,1	-1,0	-3,3	-1,2	4,9	5,1	5,8	
	Maximum Minimum	8,3 2,5	7,8 4,6	4,6 1,2	1,5 -5,2	-4,3 -9,0	-4,3 -11,4	-0,9 -11,4	-0,9 -10,5	-6,2 -11,2	-6,2 -11,2	-7,4 -11,2	-7,4 -10,9	-6,6 -9,8	-5,5 -8,5	-6,7 -12,3	-6,7 -14,6	-8,8 -20,6	-8,8 -20,6	-9,5 -20,9	-7,7 -15,5	-5,5 -13,9	-2,2 -4,8	0,7 -3,9	2,7 -1,1	2,6 -2,4	-2,1 -9,3	2,1 -10,9	2,6 0,1	5,0 2,5	4,1 2,6	4,1 2,6
Erfurt-Binders- leben (314)	Mittel	5,2	5,8	3,5	-1,6	-5,2	-6,0	-4,2	-4,7	-6,1	-8,4	-9,8	-7,2	-5,0	-7,0	-9,4	-13,6	-16,5	-12,8	-11,3	-12,4	-8,0	-2,0	2,1	0,1	-1,5	-3,9	0,7	3,5	5,7	7,4	
	Maximum Minimum	9,6 1,5	7,0 4,4	5,8 1,4	1,4 -4,5	-2,0 -8,6	-3,4 -9,0	-1,2 -7,9	-1,2 -7,3	-4,6 -9,6	-4,6 -10,5	-6,4 -10,5	-6,4 -10,5	-4,4 -10,5	-5,3 -9,1	-5,3 -9,1	-9,0 -11,8	-12,0 -17,4	-12,0 -21,8	-9,0 -17,4	-5,0 -15,3	-9,6 -15,3	-7,9 -15,2	-1,3 -7,8	0,6 -0,5	0,5 -3,2	-0,3 -7,2	3,1 2,2	6,5 2,5	10,2 4,8	9,2 4,8	9,2 4,8

1966 **Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ** Januar

Bezirk	Station	Sec- höhe mm	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
01	Arkona	42	0,2	14,1	5,1	9,1	0,1	-	-	-	0,0	0,9	3,5	5,2	2,1	1,8	3,2	4,5	0,1	0,8	1,0	0,0	-	-	-	0,0	0,3	-	0,2	0,2	-	0,1	-	1,6			
	Boltenhagen	3	0,6	16,8	7,5	2,1	1,3	-	-	-	0,0	0,3	0,9	3,1	6,5	6,7	1,9	5,3	0,4	0,0	0,0	-	0,1	-	-	-	0,0	0,1	-	0,2	0,1	-	0,1	-	0,3		
	Warnemünde	4	0,9	18,4	7,6	2,9	1,2	-	-	-	0,0	0,2	1,8	3,4	0,8	3,1	2,7	5,7	0,2	0,0	0,0	-	0,0	-	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,2	0,7	0,2	-	0,2		
	Greifswald-Wieck	1	0,1	13,4	7,3	2,4	0,2	-	-	-	1,2	0,1	3,9	2,2	1,5	3,7	1,8	5,0	0,1	1,2	0,2	0,0	-	-	-	-	0,0	0,1	0,3	-	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	3,8	
	Schwerin	59	0,4	22,0	7,5	3,5	1,8	0,0	-	-	0,0	0,1	0,3	1,2	0,6	1,9	2,3	2,8	0,2	0,1	0,2	0,0	-	-	0,6	0,0	2,1	0,2	-	0,0	2,3	1,2	0,5	1,6	-	0,0	
02	Boizenburg (Elbe)	45	0,7	14,1	4,7	6,0	0,9	-	-	-	0,3	0,1	1,1	0,6	1,0	1,9	2,5	0,5	0,2	0,4	-	-	-	-	-	-	0,2	0,0	-	0,9	0,2	-	0,1	-	0,1		
	Marnitz	81	0,0	15,9	6,7	3,6	0,7	-	-	-	0,1	0,3	0,2	0,5	0,5	0,4	3,8	1,8	0,3	0,3	0,3	-	0,0	-	1,1	0,0	0,0	0,0	-	1,3	0,2	-	0,1	-	0,1		
	Wiesa b. Ellritze	24	-	10,4	4,4	3,5	2,4	0,0	-	-	0,0	0,7	0,0	0,2	0,3	0,9	2,5	1,2	0,1	0,3	0,0	0,0	-	-	-	0,4	0,3	0,1	-	0,8	0,0	0,0	1,2	-	0,2		
	Teterow	46	0,8	16,3	10,2	3,8	1,4	-	-	-	0,0	0,7	1,2	3,8	1,9	4,7	1,1	4,1	4,3	0,2	0,6	1,7	-	-	-	0,4	0,3	0,1	-	0,2	0,0	-	0,0	0,0	0,2	-	
	Ueckermünde	1	1,1	16,1	6,4	3,1	0,0	-	-	-	0,0	0,7	1,2	3,8	1,9	4,7	1,1	4,1	4,3	0,2	0,6	1,7	-	-	-	0,4	0,3	0,1	-	0,2	0,0	-	0,0	0,0	0,2	-	
Neustrelitz	64	0,3	13,9	7,5	5,0	0,8	0,0	-	-	-	0,3	1,3	0,5	0,6	1,3	0,9	3,9	2,5	0,3	0,7	0,1	0,0	-	-	-	0,0	0,2	0,0	-	0,9	0,0	-	0,1	-	0,4		
04	Höhenhagen	28	0,2	11,0	3,5	2,8	0,8	0,0	-	-	0,0	0,4	0,2	0,3	1,4	0,8	0,3	0,5	0,2	0,1	0,1	-	-	-	0,2	-	0,3	-	-	0,5	0,1	-	0,1	-	0,1		
	Zehdenick	46	0,2	14,0	3,9	1,8	1,3	0,0	-	-	0,0	1,6	3,2	1,6	3,2	5,1	4,9	0,8	0,0	0,4	0,1	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,2	-	0,0	0,2	-	0,1	
	Brandenburg	30	0,2	7,2	3,9	5,3	2,2	0,1	-	-	0,1	1,0	0,1	0,3	2,2	3,5	2,9	1,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,8	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Potsdam	81	-	10,7	5,4	3,7	1,6	0,3	-	-	0,5	1,5	0,3	0,5	2,0	3,6	6,2	0,4	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	-	0,0	0,0	0,1	-	3,0	0,1	-	1,3	1,1	0,0	-	
	Jüterbog	71	0,6	0,7	5,3	4,4	1,5	0,9	-	-	0,3	1,6	0,0	0,4	1,7	3,2	4,2	0,7	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	-	-	-	0,1	0,0	-	0,0	0,0	0,2	-	0,0	0,0	0,0	
05	Angermünde	48	0,3	14,6	5,9	3,0	0,2	0,0	-	-	0,1	1,6	1,0	0,6	1,3	0,8	5,5	1,4	0,5	0,1	0,5	0,1	0,0	-	-	-	0,1	0,0	-	2,5	0,1	-	0,0	0,1	-	0,2	
	Müncheberg	62	0,2	11,1	9,9	3,1	0,3	0,0	-	-	0,1	1,4	0,4	0,4	0,5	0,1	2,8	0,6	0,0	0,0	0,0	0,2	-	-	-	-	2,5	0,1	-	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	
	Frankfurt (Oder)	48	0,0	10,5	9,7	0,8	0,2	-	-	-	0,1	1,7	0,3	0,2	0,1	0,4	2,4	0,3	0,0	0,0	0,3	0,1	0,2	-	-	-	2,1	0,2	-	0,0	0,9	-	0,0	0,9	-	0,1	
	Lüdenburg	98	0,1	12,0	6,7	3,7	2,2	0,1	-	-	0,4	2,4	0,4	0,5	0,6	0,5	2,2	5,7	0,1	0,0	0,1	0,8	0,1	-	-	-	2,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,4	1,6	-	-	
	Lübben	56	0,0	5,5	3,3	2,5	1,2	0,1	-	-	0,7	3,1	-	0,6	0,5	2,2	5,7	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,3	-	0,4	1,6	-	-	
06	Cottbus	71	0,1	6,3	2,9	3,4	1,0	0,1	-	-	0,2	2,5	0,0	0,0	0,3	1,3	4,9	0,2	0,1	0,1	0,4	0,2	0,0	-	-	-	0,1	0,3	-	0,6	0,0	-	0,5	0,3	-	0,4	
	Wahlitz	97	0,2	3,9	2,4	4,4	0,6	0,3	-	-	0,4	2,6	0,0	0,1	0,9	1,7	2,4	0,3	0,0	0,0	0,2	0,4	0,9	-	-	-	0,1	0,3	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	
	Schwarze Pumpe	116	0,3	5,7	6,6	1,9	4,3	0,3	-	-	0,1	2,5	-	0,0	0,7	1,3	6,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,1	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,2	-	0,9	0,2	-	0,4	
	Berlin-Ostkreuz	36	0,3	11,5	8,9	2,7	0,8	0,1	-	-	0,2	1,7	0,1	0,6	0,9	1,2	4,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	3,2	0,2	-	0,4	1,1	-	0,1	0,1	-	0,5	
	Salzwedel	25	0,7	8,6	6,6	4,0	0,4	0,0	-	-	0,0	0,1	0,0	0,2	1,3	1,6	1,6	1,9	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	-	-	-	0,0	0,1	-	1,5	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
07	Gardelegen	47	0,7	6,7	8,7	5,1	0,8	0,1	-	-	0,5	0,4	0,1	0,2	1,2	1,0	2,4	2,2	0,3	0,1	-	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	1,8	0,1	1,1	0,1	-	3,9	0,2	0,2
	Magdeburg	79	1,4	5,7	5,6	1,8	0,0	0,0	-	-	0,2	0,8	0,0	0,3	1,6	3,7	3,5	1,1	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,1	0,5	4,2	0,2	0,2	-	2,2	-	0,0	-	
	Wernigerode	234	0,0	5,8	5,5	0,8	0,0	0,0	-	-	0,1	1,4	0,0	1,6	2,5	7,7	1,6	0,3	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,3	1,8	0,6	1,1	-	1,0	0,6	0,9	-	0,0	-	
	Quedlinburg	123	0,0	0,8	1,0	2,3	0,0	0,1	-	-	0,1	0,5	-	0,3	1,4	3,2	1,2	0,3	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,3	2,1	2,3	0,6	-	3,4	0,3	0,0	-	0,2	
	Wittenberg	104	0,8	6,1	6,4	4,4	0,8	1,0	-	-	0,2	1,2	0,1	0,2	0,6	1,9	2,2	1,2	0,2	0,1	0,1	0,3	-	-	-	-	0,1	0,3	2,1	0,4	-	0,5	0,1	-	0,0		
08	Halbe-Krollwitz	111	0,2	2,8	0,1	0,9	0,0	0,2	-	-	0,1	1,5	0,0	0,2	0,0	0,2	0,4	3,5	3,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,2	-	-	0,0	0,0	-	0,3	0,2	-	1,9	0,2	-	0,0	
	Berlin-Ostkreuz	164	0,9	3,8	3,2	4,3	0,9	0,0	-	-	0,0	1,6	0,0	0,1	0,6	0,9	1,2	4,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-	-	1,4	1,4	3,0	0,4	-	0,8	1,1	0,1	0,5		
	Salzwedel	25	0,7	8,6	6,6	4,0	0,4	0,0	-	-	0,0	0,1	0,0	0,2	1,3	1,6	1,6	1,9	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	-	-	-	0,0	0,1	-	1,5	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1		
	Gardelegen	47	0,7	6,7	8,7	5,1	0,8	0,1	-	-	0,5	0,4	0,1	0,2	1,2	1,0	2,4	2,2	0,3	0,1	-	0,1	-	-	-	-	0,0	0,1	-	1,8	0,1	1,1	0,1	-	3,9	0,2	0,2
	Magdeburg	79	1,4	5,7	5,6	1,8	0,0	0,0	-	-	0,2	0,8	0,0	0,3	1,6	3,7	3,5	1,1	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,3	1,8	0,6	1,1	-	1,0	0,6	0,9	-	0,0	
09	Leinefelde	354	3,8	8,5	12,5	2,5	0,1	0,0	-	-	0,1	1,8	0,0	0,0	0,2	2,1	1,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,4	-	-	-	0,3	0,6	0,3	-	0,0	0,6	2,1	-	0,3		
	Ehna-Siedersee	314	0,7	1,4	1,1	0,2	0,1	0,0	-	-	0,1	2,4	0,3	0,4	0,7	1,8	2,5	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	-	-	-	0,0	0,4	-	0,2	3,9	0,8	1,1	-	1,3	0,6	
	Jena	155	2,2	2,1	0,4	0,2	0,3	0,1	-	-	0,0	1,4	0,2	0,1	0,1	1,7	5,8	5,6	0,1	0,1	0,1	0,3	0,6	-	-	-	0,3	2,0	2,2	1,0	-	0,7	1,8	-	2,		

1966 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern - Messungen um 7 Uhr MEZ Januar

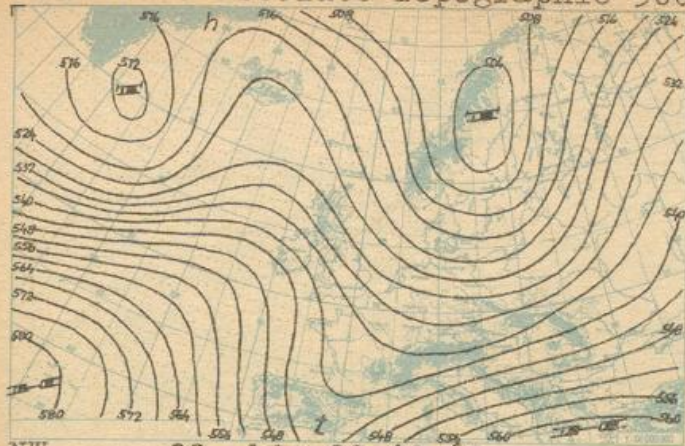
Table with columns for Station, Seehöhe, and days 1-31. Rows include locations like Arkona, Boltenhagen, Warnemünde, Grefswald-Wieck, Schwerin, Boizenburg (Elbe), Marnitz, Wismar, Teterow, Ueckermünde, Neustrelitz, Hohennauen, Zehdenick, Brandenburg, Potsdam, Jüterbog, Angermünde, Müncheberg, Frankfurt (Oder), Lindenberg, Lübben, Cottbus, Iserberg, Schwarze Pumpe, Berlin-Ostkreuz, Salzwedel, Gardelegen, Magdeburg, Wernigerode, Quedlinburg, Wittenberg, Halle-Kröllwitz, Artern, Torgau, Leipzig-Mockau, Altenburg, Jena, Gera-Leumnitz, Kaltenordheim, Naumburg-Abt., Leinefelde, Irla-Biederstein, Jena, Gera-Leumnitz, Kaltenordheim, Naumburg-Abt., Brocken, Gr. Inselberg, Fichtelberg, Geisingberg.

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

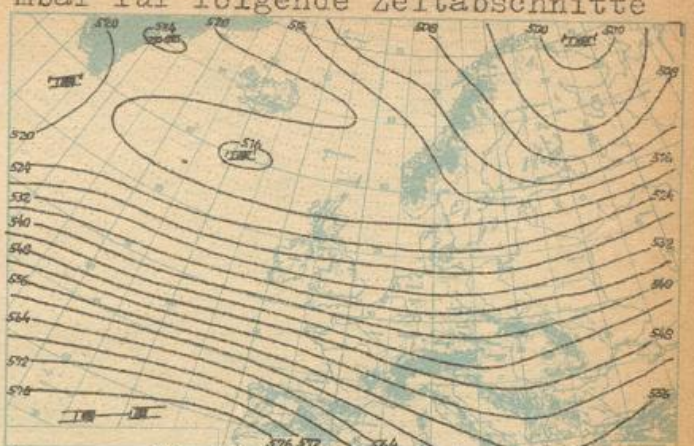
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RS, Starzhöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H, p, t	H _{max} , p _{min} , t _{min}	am	H _{min} , p _{max} , t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]		
Greifswald 4 m	100	15 806	-59,5	-53,4	2.	-67,7	30.	—	—	45	[gpm]	10 067	12 910	29., 30.	7 090	2.	—	100	6 905	
	150	13 256	-57,9	-50,0	13.	-75,1	29.	—	—	48	[mbar]	252	165	29., 30.	380	2.	54	300	3 484	
	200	11 445	-59,4	-50,1	13.	-70,1	27.	—	—	52	[°C]	-62,2	-78,7	30.	-49,0	2.	—	300	500	
	300	8 901	-53,0	-43,6	30.	-62,6	4.	—	—	60		—	—	—	—	—	—	500	1000	
	400	6 987	-38,9	-28,1	29.	-47,0	10.	0,17*	48*	61	Null-Grad-Frenze	—	—	—	—	—	—	850	1 282	
	500	5 417	-27,3	-16,3	29.	-36,0	13.	0,46*	53*	61		—	—	—	—	—	—	500	5 288	
	700	2 914	-12,3	-0,3	30.	-24,8	13.	1,46	66	61		—	—	—	—	—	—	850	1 282	
	850	1 412	-6,6	9,3	30.	-14,1	12.	2,23	78	61		—	—	—	—	—	—	850	1 282	
	1000	130	—	—	—	—	—	—	—	61		—	—	—	—	—	—	—	1000	1 282
	Lindenberg 100 m	100	15 842	-58,5	-49,2	2.	-68,0	29.	—	—	107	[gpm]	10 041	13 180	29.	7 770	10.	—	100	6 942
150		13 280	-56,9	-50,5	13.	-75,5	29.	—	—	112	[mbar]	254	160	29.	350	10.	117	300	3 485	
200		11 466	-58,2	-48,7	13.	-69,1	29.	—	—	116	[°C]	-60,3	-79,4	29.	-50,0	9.	—	300	500	
300		8 900	-52,2	-43,8	29.	-59,6	16.	—	—	122		—	—	—	—	—	—	500	1000	
400		6 985	-38,6	-26,1	29.	-46,4	10.	0,18*	51*	123	Null-Grad-Frenze	—	—	—	—	—	—	500	5 286	
500		5 415	-27,3	-16,6	29.	-37,6	5.	0,47*	55*	123		—	—	—	—	—	—	850	1 280	
700		2 911	-12,4	0,3	30.	-22,3	12.	1,54*	71*	123		—	—	—	—	—	—	850	1 280	
850		1 410	-6,2	10,2	30.	-15,6	13.	2,42*	80*	123		—	—	—	—	—	—	850	1 280	
1000		130	—	—	—	—	—	—	—	123		—	—	—	—	—	—	—	1000	1 280
Wernigerode 236 m		100	15 829	-58,9	-52,6	14.	-65,9	6.	—	—	28	[gpm]	10 366	12 990	29.	8 220	3.	—	100	6 918
	150	13 288	-58,3	-52,0	14.	-73,8	29.	—	—	31	[mbar]	242	165	29.	320	3., 4.	31	300	3 488	
	200	11 478	-59,5	-50,5	14.	-69,9	26.	—	—	31	[°C]	-61,9	-77,1	29.	-53,6	15.	—	300	500	
	300	8 911	-51,9	-43,8	29.	-57,4	17.	—	—	31		—	—	—	—	—	—	500	1000	
	400	6 994	-38,6	-28,7	29.	-46,0	3.	0,20	54	31	Null-Grad-Frenze	—	—	—	—	—	—	850	1 285	
	500	5 423	-27,1	-16,0	29.	-34,2	4.	0,62	58	31		—	—	—	—	—	—	500	5 298	
	700	2 916	-11,6	-2,6	30.	-19,8	13.	1,66	71	31		—	—	—	—	—	—	850	1 285	
	850	1 410	-5,4	8,0	30.	-14,9	12.	2,51	80	31		—	—	—	—	—	—	850	1 285	
	1000	125	—	—	—	—	—	—	—	31		—	—	—	—	—	—	—	1000	1 285
	Wahnsdorf 233 m	100	15 877	-57,7	-50,8	13.	-67,1	31.	—	—	44	[gpm]	9 933	13 180	30.	6 280	12.	—	100	6 978
150		13 301	-56,0	-48,0	13.	-73,0	29.	—	—	54	[mbar]	259	160	30.	430	12.	55	300	3 489	
200		11 480	-57,2	-48,2	13.	-70,6	6.	—	—	55	[°C]	-59,1	-76,0	29.	-44,6	12.	—	300	500	
300		8 899	-51,4	-44,4	30.	-57,6	19.	—	—	57		—	—	—	—	—	—	500	1000	
400		6 978	-38,8	-28,0	29.	-47,0	14.	0,20	59	58	Null-Grad-Frenze	—	—	—	—	—	—	850	1 282	
500		5 410	-27,7	-16,2	29.	-37,4	12.	0,63	64	58		—	—	—	—	—	—	500	5 282	
700		2 912	-12,6	0,0	30.	-23,0	12.	1,69	78	60		—	—	—	—	—	—	850	1 279	
850		1 411	-6,4	9,5	30.	-16,2	15.	2,64	87	62		—	—	—	—	—	—	850	1 279	
1000		132	—	—	—	—	—	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	1000	1 279

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

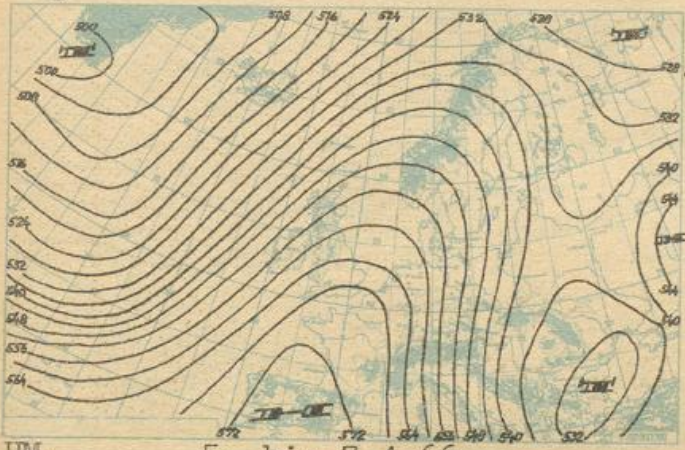
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



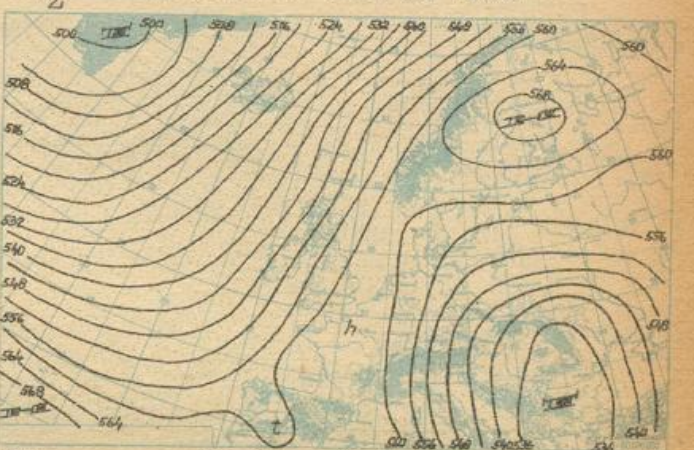
NW Z 28. bis 29.12.65



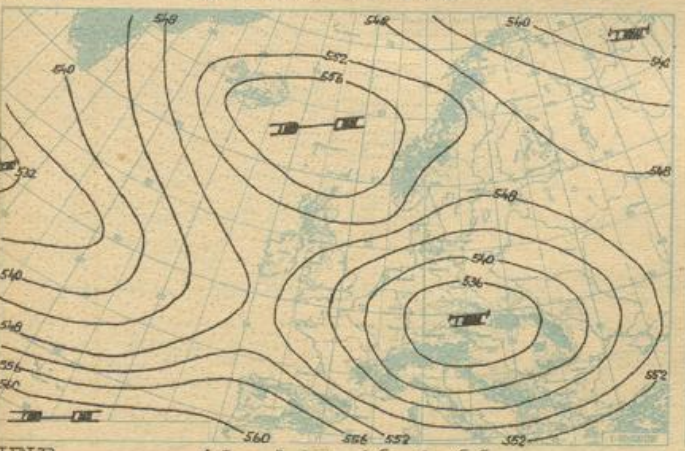
Ws Z 30.12.65 bis 3.1.66



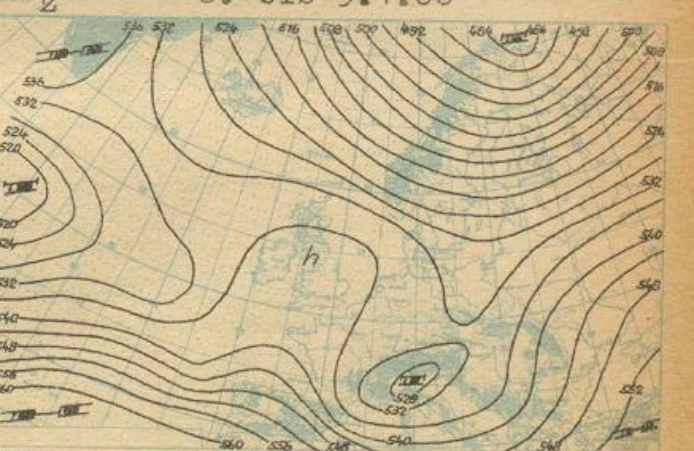
HM a 5. bis 7.1.66



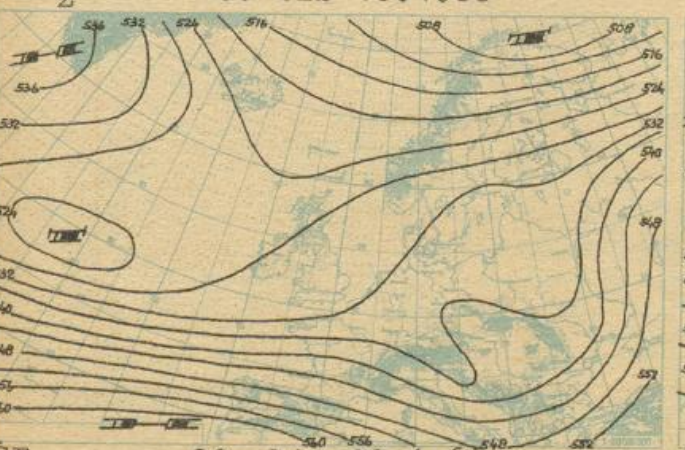
HF Z 8. bis 9.1.66



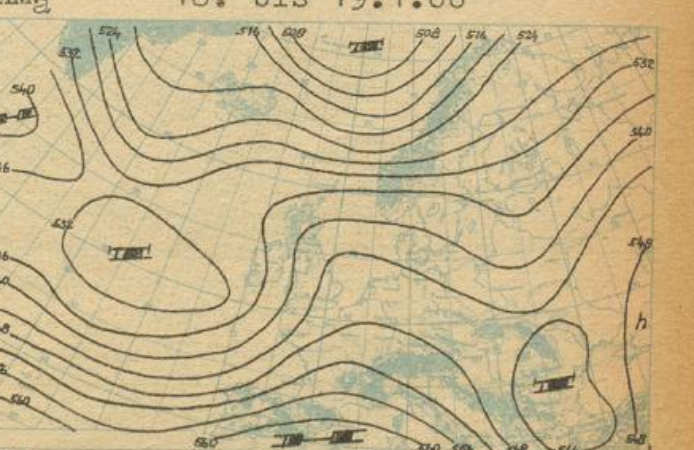
HNF Z 10. bis 16.1.66



HM a 18. bis 19.1.66

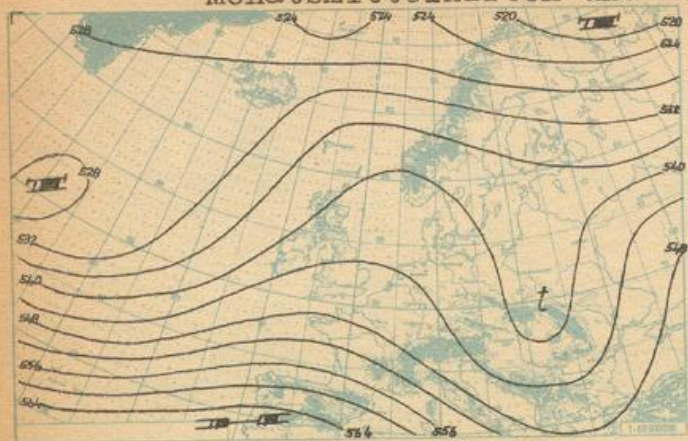


SE vorw.a 20. bis 23.1.66

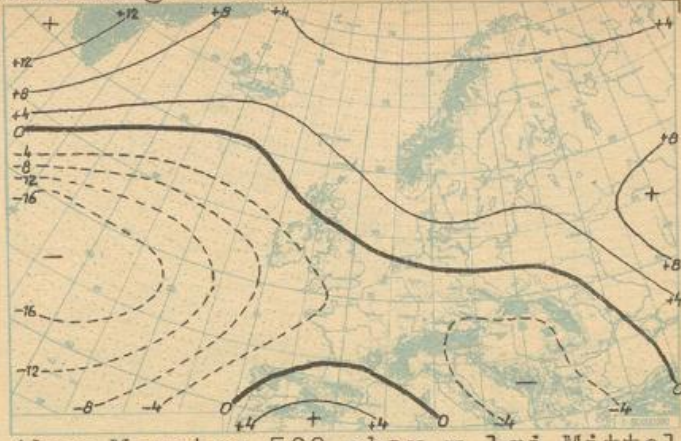


HM a 25. bis 26.1.66

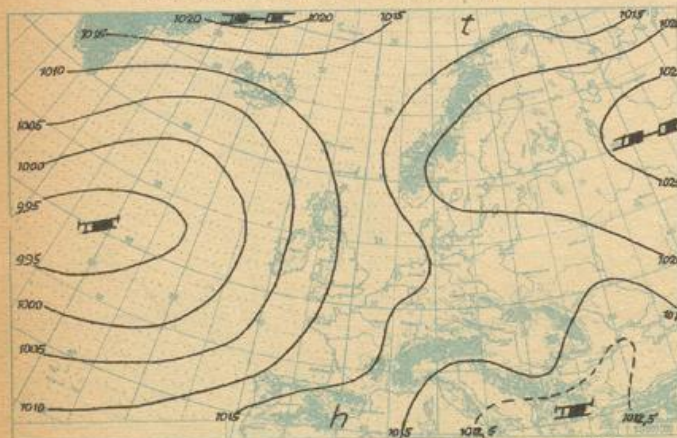
Monatsmittelkarten und Abweichungen Januar 1966



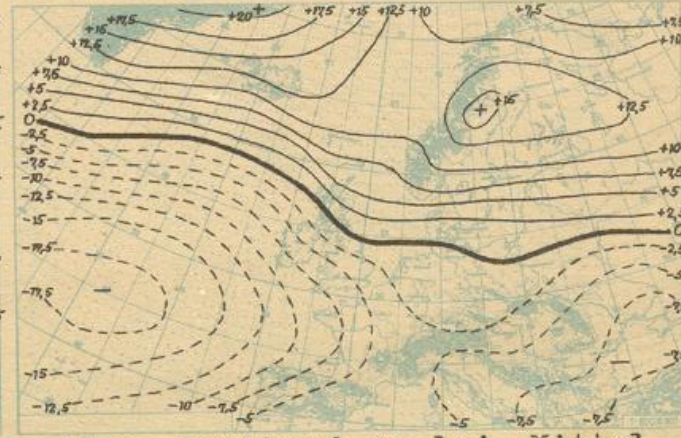
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

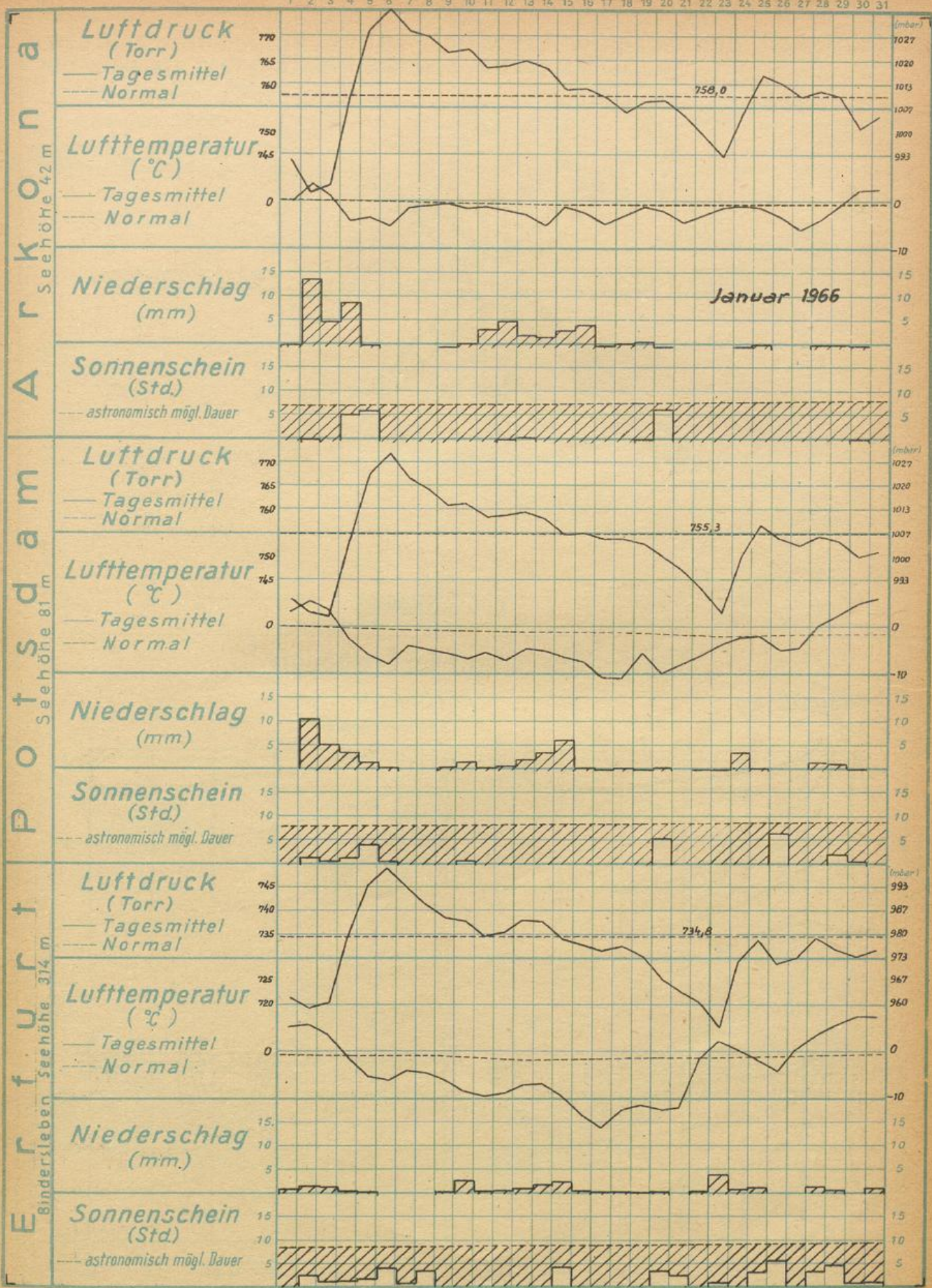
Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

- A. Überwiegend zonale Zirkulation
 - W = Westlage
 - Ws = südliche Westlage
 - BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa
- B. Gemischte Zirkulation
 - HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
 - SW = Südwestlage
 - NW = Nordwestlage
- C. Überwiegend meridionale Zirkulation

<ul style="list-style-type: none"> HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln N = Nordlage TrM = Troglage über Mitteleuropa TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln TrW = Troglage über Westeuropa S = Südlage SE = Südostlage HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien NE = Nordostlage Ww = Winkelwestlage 	} Lagen mit nördlicher Strömung
<ul style="list-style-type: none"> TrM TM TB TrW 	} Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
<ul style="list-style-type: none"> HF HNF 	} Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

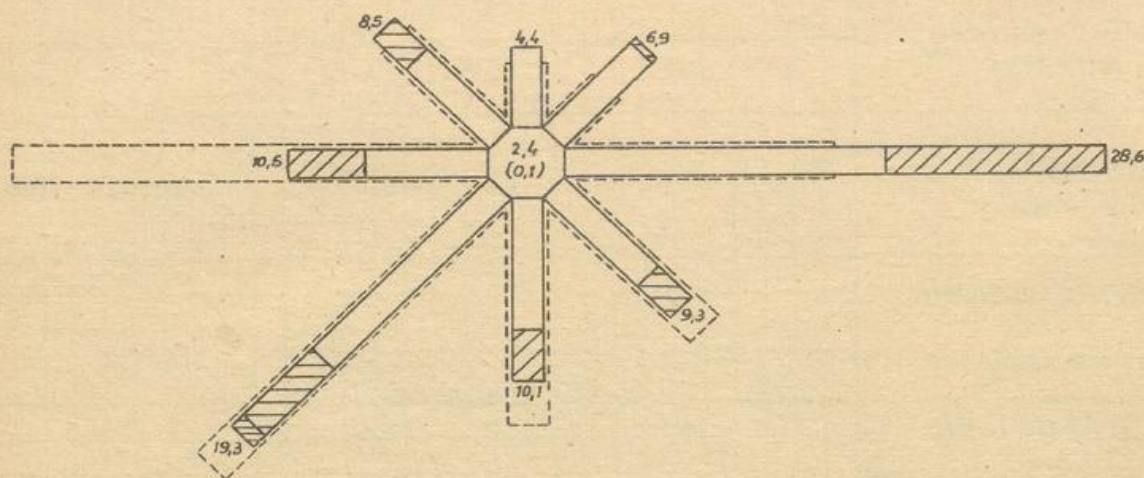
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (-antizyklonal) und z (+zyklonal) gekennzeichnet.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in. % in Potsdam

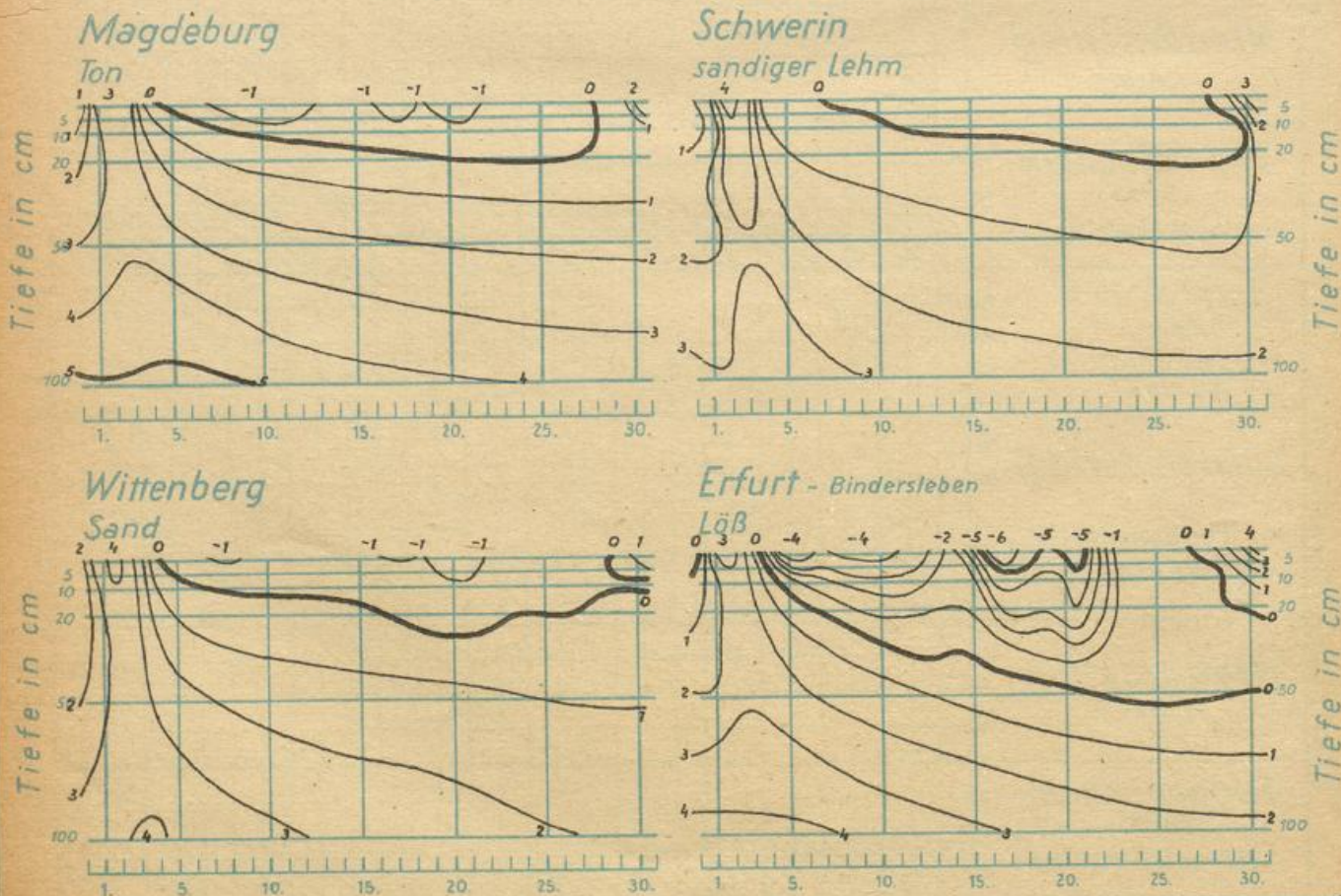
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



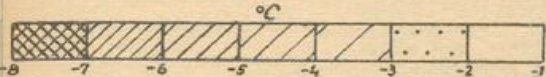
Januar 1966



Temperaturverlauf im Erdboden °C



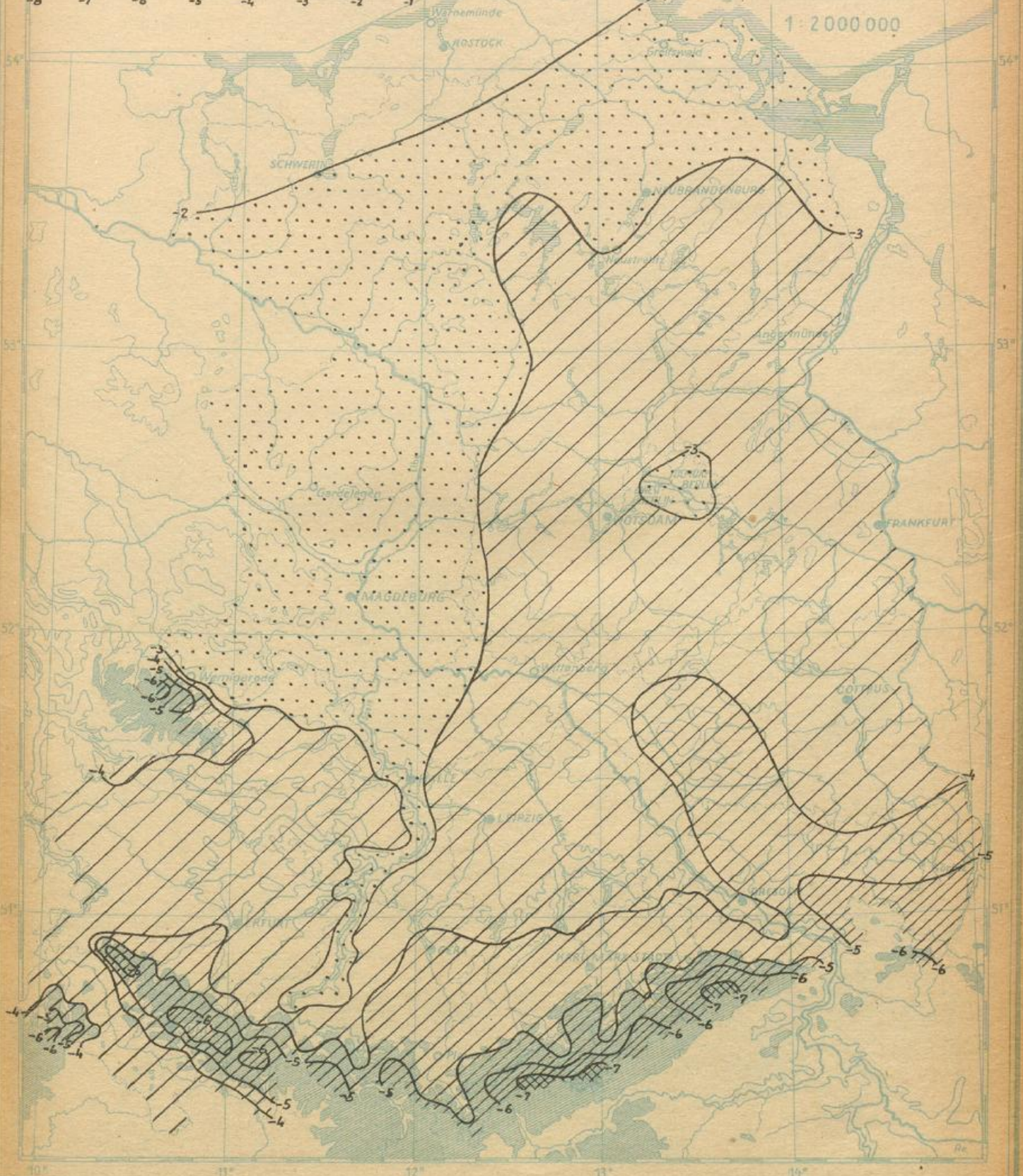
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C].
 -Januar 1966-



100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

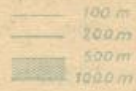
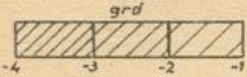
Bezirksgrenzen
 Grenze der DDR

1:2000000



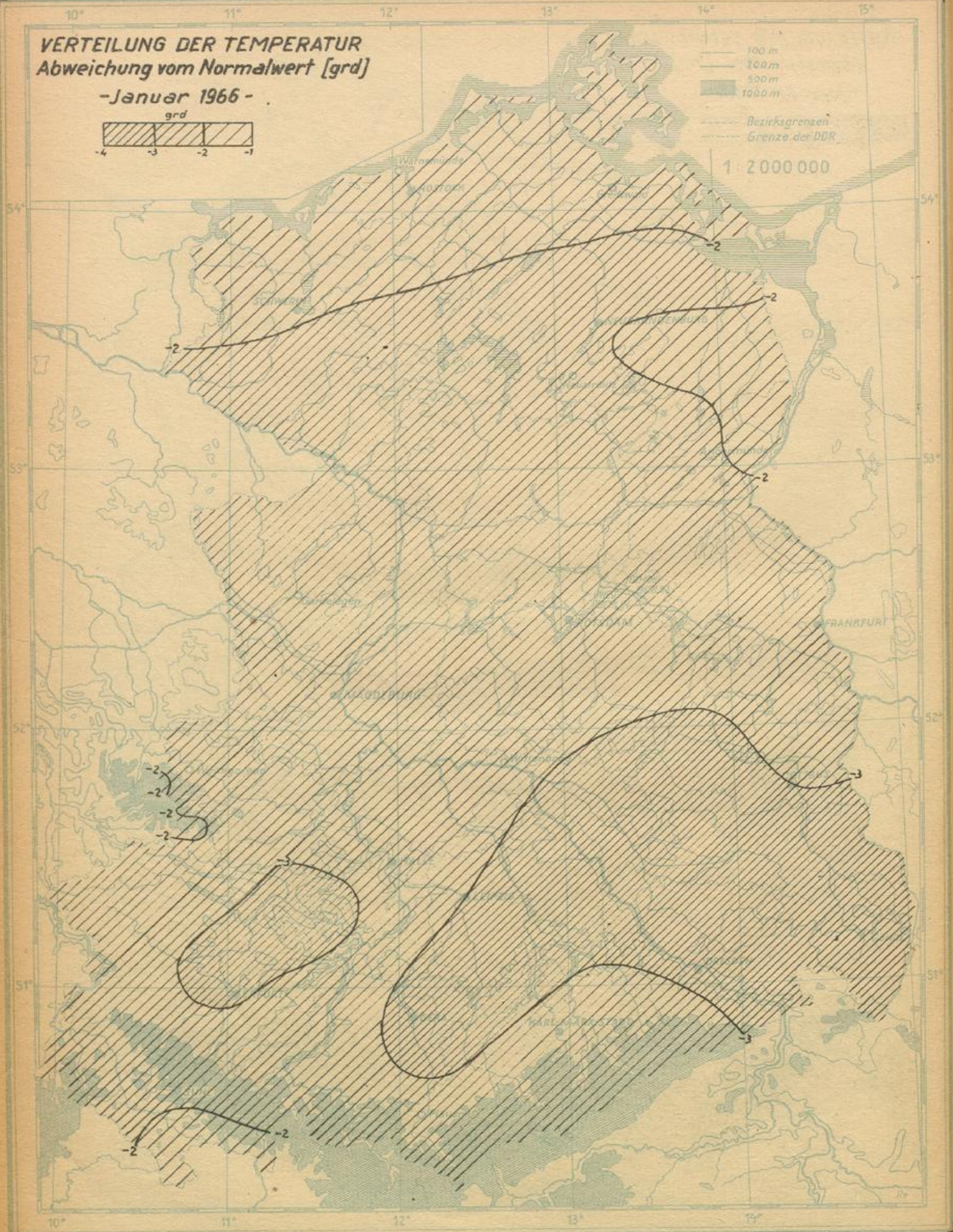
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

- Januar 1966 -

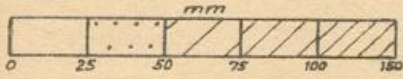


Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

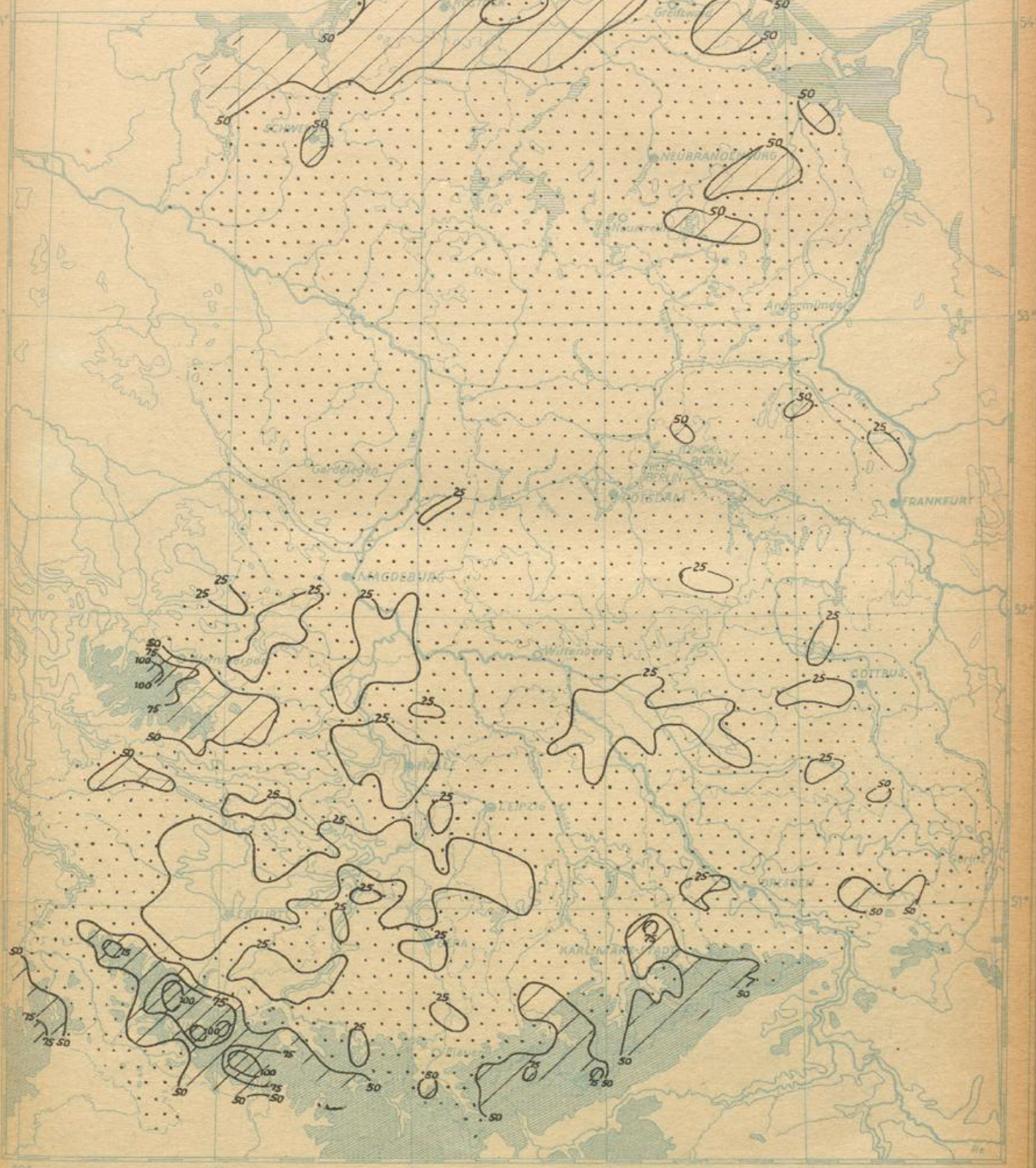
1:2 000 000



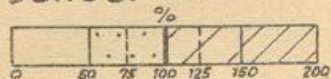
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Januar 1966 -



1 : 2 000 000



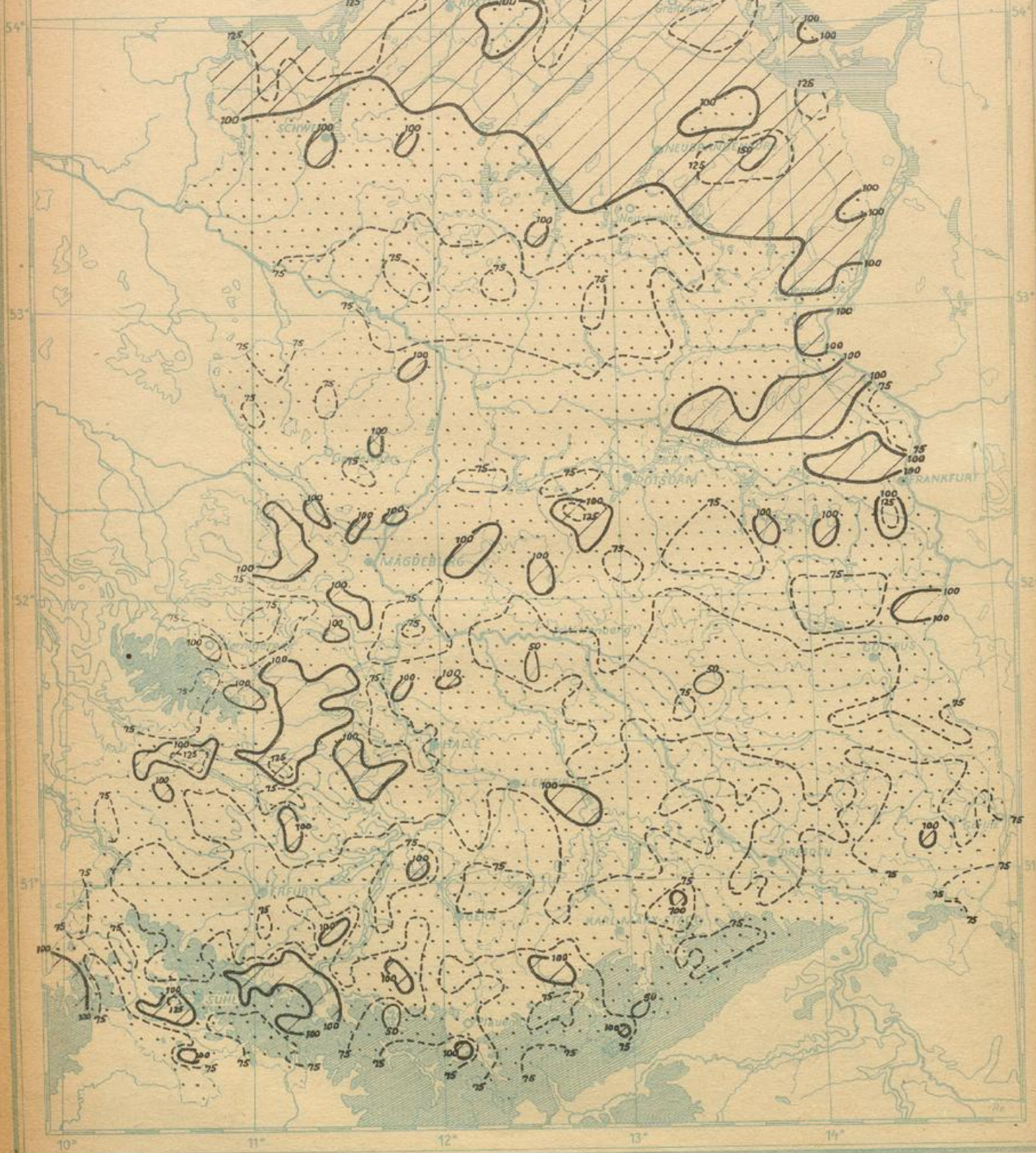
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Januar 1966 -



- 100 m
- 200 m
- 300 m
- 1000 m

--- Bezirks Grenzen
 - - - Grenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang



Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war in Mecklenburg etwa temperaturnormal, in den mittleren Bezirken zu warm, im Süden merklich zu warm und im Binnenland sonnenscheinarm. Er war meistens zu naß, in den mittleren Bezirken gebietsweise erheblich zu naß.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt ein kräftiges Tief über dem Nordostatlantik und einen vom westlichen Mitteleuropa nach Island reichenden schwachen Hochdruckkeil. Im Meeresniveau erfaßt ein kräftiges Tief den gesamten Ostatlantik und den größten Teil des Kontinents. Die Abweichungen von der Normalverteilung werden dementsprechend von umfangreichem und kräftigem Druckdefizit beherrscht. Das gilt im besonderen Maße für das Meeresniveau. Eine ausgeprägte Druckanomalie liegt über dem Nordostatlantik und streckt einen Ausläufer bis nach Mitteleuropa vor. Damit wird im wesentlichen die Lage während der milden Witterungsabschnitte des Berichtsmontats wiedergegeben: An der Vorderseite eines atlantischen Tiefs wurde milde Meeresluft herangeführt. Die Druckverteilung der Schnee-Frost-Periode in der zweiten Dekade mit hohem Druck über Nordeuropa wird durch eine geringe positive Druckanomalie im hohen Norden widerspiegelt.

Die großen positiven Temperaturabweichungen der ersten und dritten Dekade überwiegen die negativen der zweiten Dekade, so daß der Monat als Ganzes im größten Teil der Republik zu warm ausfiel. Das Druckdefizit weist auf das vorherrschende zyklonale Witterungsgepräge hin, das eine übernormale Bewölkung, verbreitet eine geringe Sonnenscheindauer und reichliche Niederschläge zur Folge hatte.

Wie bereits im Vormonat überwiegen die meridionalen Strömungsanordnungen gegenüber den zonalen.

Wetterablauf

Vom 1. bis 4. war für die DDR eine Nordwestlage wetterbestimmend. Bei nur geringen Luftdruckgegensätzen verlief eine Luftmassengrenze, die Festlandspolarluft im Nordosten von milder Meeresluft im Südwesten trennte, entlang der Elbe quer durch die DDR. In ihrem Bereich blieb es im allgemeinen bedeckt, gebietsweise auch neblig-trüb. Im Süden der DDR war es sehr mild. Fast täglich fielen Niederschläge — im Norden zum Teil als Schnee —, die am 4. örtlich ergiebiger waren.

An der Südostflanke eines ausgedehnten Tiefdrucksystems über dem Ostatlantik wurde am 5. und 6. mit teils stürmischen Südwestwinden sehr milde Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Temperaturen stiegen allgemein kräftig an und erreichten verbreitet Höchstwerte über 10°C, im Süden örtlich sogar von 15°C. Weiterhin blieb es bedeckt und die Niederschlagstätigkeit verstärkte sich noch gegenüber den Vortagen. Für die Jahreszeit waren die Temperaturen erheblich übernormal.

Eine südliche Westlage hielt vom 7. bis 10. den zu häufigen und gebietsweise ergiebigen Niederschlägen neigenden Witterungscharakter aufrecht. Im Laufe des 7. drang auf der Rückseite eines über Südschweden ostwärts ziehenden Tiefs mit stark auffrischenden Winden Kaltluft von Skandinavien nach Süden vor und verursachte einen empfindlichen Temperaturrückgang. Die Niederschläge fielen zunächst überwiegend als Schauer und gingen von Norden her allmählich in Schnee über. An der langsam südwärts vordringenden Grenze zwischen milder Meeresluft und Festlandspolarluft hatte sich ein umfangreiches Niederschlagsgebiet entwickelt, das am 8./9. weiten Teilen der DDR langanhaltende und namentlich in den mittleren Bezirken ergiebige Schneefälle brachte. Bei gleichzeitig kräftigem Ostwind

traten vor allem im Norden der DDR starke Schneeverwehungen auf. Abgesehen von einigen Gebieten im Südwesten der Republik lag am Morgen des 9. überall eine geschlossene Schneedecke. Ab 8. stellten sich erheblich unternormale Temperaturen ein.

An der Südseite eines Hochs über Fennoskandien hielt vom 11. bis 13. bei nachlassender Niederschlagstätigkeit die sehr kalte Witterung an. Weiterhin herrschte starke Bewölkung vor.

Vom 14. bis 17. dauerte die Zufuhr von Festlandspolarluft an der Südflanke hohen Druckes über dem Nordmeer und Fennoskandien fort, so daß es für die Jahreszeit merklich zu kalt blieb. Nur im Norden heiterte es vorübergehend auf. Infolgedessen sanken hier die Temperaturen nachts unter -10°C , gebietsweise sogar auf Werte um -20°C , unmittelbar über der Schneedecke auf -25°C , im Süden aber nur auf -10°C bis -5°C ab. Damit stellten sich meistens die tiefsten Temperaturen des Berichtsmontats ein. Strichweise traten unbedeutende Schneefälle auf.

Im Laufe des 18. erfolgte eine entscheidende Umstellung in der Großwetterlage. Zwischen tiefem Druck über dem Ostatlantik und hohem über Osteuropa drang am 19. und 20. zum zweiten Male mit einer Südwestströmung sehr milde Meeresluft nach Mitteleuropa vor, die die dritte Frost- und Schneeperiode dieses Winters beendete. Die Temperaturen stiegen stark an, bis in die Gipfellen der Mittelgebirge setzte sich Tauwetter durch. Die Niederschläge fielen überwiegend als Regen. In Mecklenburg trat am 19. vorübergehend Glatteis auf. Im Laufe des 20. wurden weite Teile der DDR schneefrei.

Am 21. und 22. hielt bei südlichen Winden die Zufuhr sehr milder Luftmassen weiter an. Für die Jahreszeit war es erheblich zu warm. Die Temperaturen erreichten im Südosten der DDR 15 bis 17°C, örtlich 18 bis 19°C. Verbreitet stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats ein. Bei überwiegend starker Bewölkung kam es gebietsweise zu Regenfällen. Ab 22. lag nur noch im Oberharz und auf dem Fichtelberg eine Schneedecke.

Ab 23. stellte sich die Südwestlage wieder her und blieb bis zum Monatsende wetterbestimmend. Der Zustrom milder ozeanischer Luftmassen dauerte fort. Bei vorwiegend starker Bewölkung — lediglich am 23. heiterte es vorübergehend auf — fielen fast täglich Niederschläge, am 25. und 26. vorwiegend als Schauer; im Norden traten örtlich Gewitter auf. Nur noch auf den höchsten Erhebungen des Harzes und des Erzgebirges fielen die Niederschläge zeitweise als Schnee.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf war im Februar durch große Temperaturgegensätze gekennzeichnet.

Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR vom 1. bis 4. mit 0°C bis 3°C um denselben Betrag, in den südlichen Bezirken mit 6°C bis 7°C um etwa 6 grd übernormal. Von Südwesten herangeführte milde Meeresluft ließ die Temperaturen anschließend kräftig ansteigen. Am 6. ergaben sich Tagesmittel von 8°C bis 9°C in den nördlichen und mittleren sowie von 10°C bis 13°C in den südlichen Teilen der Republik (um 9°C bis 13°C zu warm). Danach sanken sie empfindlich ab, und zwar auf -9°C bis -7°C am 9./10., d. i. um 7°C bis 9°C zu kalt. Nach einem Anstieg auf -2°C bis 0°C am 14./15. (um 1°C bis 3°C zu kalt) sanken sie nochmals ab. Am 17. stellten sich in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik Tagesmittel von -6°C bis -4°C , in den nördlichen Bezirken von -10°C bis -7°C ein. Sie waren damit um 4°C bis 5°C bzw. um 6°C bis 11°C unternormal. Im Laufe

TA 10

des 18. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Durch Zufuhr milder atlantischer Luftmassen erfolgte ein kräftiger Temperaturanstieg. Nachdem die Tagesmittel am 21. mit 9 bis 11 °C um 8 bis 10 grd über den Normalwerten lagen, gingen sie bis zum 23. auf 4 bis 6 °C zurück (um 4 bis 5 grd zu warm). Bis zum 26. stiegen sie wieder auf 8 bis 11 °C an (um 7 bis 9 grd zu warm) und waren am 28. mit 7 bis 8 °C um 5 bis 6 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 21. gemessen. Sie betrug im Norden und Westen des Tief- und Hügellandes sowie im überwiegenden Teil der Mittelgebirge 10 bis 15 °C (Brocken 6,4 °C), im südlichen Brandenburg sowie verbreitet in Sachsen und Thüringen 15 bis 19 °C. Sie war damit im allgemeinen um 3 bis 7 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Norden der DDR verbreitet am 18., im Süden in der Regel am 9. oder 10. ein. Das Minimum lag in den nördlichen Bezirken der Republik verbreitet zwischen -19 und -12 °C, stellenweise zwischen -21 und -19 °C, auf der Insel Rügen zwischen -12 und -10 °C. In den mittleren Bezirken betrug die Monatstiefsttemperatur -17 bis -10 °C, in den südlichen Bezirken in der Regel -11 bis -6 °C, südlich des Thüringer Waldes -6 bis -3 °C. Das Minimum lag damit im Norden um 0,5 bis 5 grd, örtlich um 6 bis 7,5 grd unter, im Süden um dieselben Beträge über dem vieljährigen Durchschnitt des Februartiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Norden 12 bis 18, im Süden verbreitet 10 bis 15, im Harz und im Erzgebirge 16 bis 22 gezählt. Das sind im allgemeinen 2 bis 5, in Sachsen gebietsweise 5 bis 8 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren im Norden der DDR 8 bis 13, im Süden 2 bis 10 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Die Zahl der Eistage war damit im größten Teil der DDR von Süd nach Nord zunehmend um 1 bis 6 übernormal, im Erzgebirge und in seinem Vorland, im Thüringer Wald und im Harz um 1 bis 5 (Fichtelberg um 12, Brocken um 9) unternormal. Die Temperatur sank im Norden der DDR an 1 bis 6 Tagen, im Süden nur vereinzelt, und zwar an 1 Tag (Brocken an 4 und Großer Inselsberg an 2 Tagen) unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in den nördlichen Gebieten der Republik -0,5 bis 0,5 °C, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes sowie im Hügelland und im unteren Bergland 0,5 bis 3,5 °C, im Bereich der Dresdener Elbtalweitung und im oberen Saaletal 3,5 bis 4,5 °C; in den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf -1,5 bis 0 °C in den hohen Lagen des Harzes, auf -0,5 bis 1 °C in den Kammlagen des Erzgebirges und auf 0,5 bis 1,5 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Sie entsprach damit in Mecklenburg, in der Altmark und in Nordbrandenburg etwa dem Normalwert; in den mittleren Bezirken war sie um 0,5 bis 2 grd und in den südlichen um 2 bis 5,5 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR nur am 2., 16. und 21., ferner der Norden am 17. und 18. sowie der Süden am 27. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 15 bis 20, strichweise auf 21 bis 23. Das sind verbreitet 2 bis 7, örtlich 8 oder 9 mehr, als normalerweise im Februar zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland vielerorts 5 bis 10, in den Mittelgebirgen im allgemeinen 10 bis 15 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war teils um 1 bis 3 unternormal, teils um 1 bis 5 übernormal.

Gewitter stellten sich im Norden gebietsweise an 1 oder 2 Tagen, im Süden vereinzelt an 1 Tag, auf dem Brocken an 3 Tagen ein. Normalerweise ist im Februar nur in jedem fünften bis zehnten Jahr mit einem Gewittertag zu rechnen.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde hauptsächlich am 8. oder 9., in Mecklenburg vorwiegend am 5. oder 6. morgens gemessen. Sie betrug in der Regel 10 bis 20 mm, in den Mittelgebirgen stellenweise 20 bis 40 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der DDR 40 bis 75 mm, in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR und im Erzgebirge gebietsweise 75 bis 95 mm, im Harz und im Thüringer Wald im allgemeinen 75 bis 140 mm, im Oberharz 140 bis 195 mm, in den südlichen Bezirken örtlich 25 bis 40 mm. Das sind vielerorts 120 bis 160%, vor allem in großen Teilen der mittleren Bezirke 160 bis 230%, stellenweise sogar bis zu 320% der normalen Februarmenge. In Sachsen und Thüringen ergaben sich strichweise 70 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im weitaus größten Teil der DDR vom 9. bis 20., in Ostmecklenburg auch am 4. und 5., auf dem Fichtelberg und in den hohen Lagen des Harzes während des gesamten Monats, in den Kammlagen der Mittelgebirge vom 1. bis 21. Die größte Schneehöhe wurde vorwiegend am 10., 11. oder 13. gemessen.

Sie betrug verbreitet 1 bis 15 cm, in größeren Gebieten der mittleren Bezirke 15 bis 35 cm, im Oberharz bis zu 140 cm, im Fichtelberggebiet bis zu 100 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte entsprach im allgemeinen mit 85 bis 90%, örtlich mit 80 bis 85%, auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 90 bis 95% etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vornehmlich am 21., 23. oder 26. gemessen. Es lag meistens zwischen 45 und 60%. Damit stellte sich im großen und ganzen eine positive Anomalie von 5 bis 15%, vereinzelt von 16 bis 20% ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug verbreitet 8,5 bis 9 Zehntel, im Norden gebietsweise 8 bis 8,5 Zehntel, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 9 bis 9,5 Zehntel. Er war damit in der Regel um 0,5 bis 1,5 Zehntel, im Süden örtlich bis zu 2,5 Zehnteln übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) stellten sich lediglich im Norden ein, und zwar 1 bis 3, im Süden blieben sie aus. Im vieljährigen Durchschnitt ist im Februar mit 2 bis 4 heiteren Tagen zu rechnen. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) belief sich meistens auf 15 bis 20, im Süden gebietsweise auf 21 bis 25. Das sind im Norden überwiegend 1 bis 5, im Süden verbreitet 3 bis 8 mehr als normal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 4. und im Süden außerdem vom 10. bis 19. auf. Nebeltage wurden im Tief- und Hügelland in der Regel 5 bis 10, in den Mittelgebirgen 10 bis 15, im mittleren und höheren Bergland 15 bis 27 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug in Mecklenburg, Nordbrandenburg und am Nordrand des Harzes größtenteils 50 bis 65 Stunden, in den mittleren und südlichen Bezirken vielerorts 30 bis 50 Stunden. Das sind im weitaus größten Teil der DDR 45 bis 85%, in Mecklenburg 85 bis 105% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 86 ly (cal/cm²) gegenüber normal 105 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	90	84	15.	125	87
2.	47	47	16.	116	113
3.	10	10	17.	71	71
4.	27	27	18.	200	105
5.	66	60	19.	82	82
6.	18	18	20.	180	102
7.	54	46	21.	195	78
8.	29	29	22.	69	67
9.	68	68	23.	142	103
10.	88	86	24.	127	101
11.	59	59	25.	97	93
12.	55	55	26.	133	88
13.	23	23	27.	144	88
14.	20	20	28.	71	71
			Summe	2406	1881

Winde aus Nordost, Ost und Südwest wiesen in Potsdam auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Am stärksten übernormal war die Häufigkeit bei den Nordostwinden, am stärksten unternormal die bei den Westwinden. Sturm (mind. 8 Beaufort) blieb in großen Teilen der DDR aus. Sturmtraten dementsprechend nur gebietsweise auf, und zwar 1 bis 3 (Arkona 7, Wernigerode 5), auf dem Fichtelberg und Brocken 11 bzw. 19.

Der Winter 1965/66 (Dezember bis einschließlich Februar)

Im Winter 1965/66 wies nur der Januar unternormale Temperaturen auf, in den beiden anderen Monaten lagen die Mitteltemperaturen verbreitet über den Normalwerten. Besonders groß waren die positiven Anomalien im Februar in den südlichen Teilen der DDR. Die Mitteltemperatur des Winters betrug im Norden der Republik meistens -0,5 bis 0,5 °C, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 0,5 bis 1,5 °C, in den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe auf -4 bis -2 °C in den Kammlagen ab. Sie entsprach damit im Norden meistens etwa dem vieljährigen Durchschnitt und lag im Süden um 0,5 bis 1,5 grd, örtlich bis zu 2 grd über diesem. Frosttage wurden im Tief- und Hügelland sowie in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 40 bis 65, in den Kammlagen 65 bis 81 gezählt. Das sind vorwiegend 1 bis 8, im Süden örtlich 9 bis 17 weniger, in Mecklenburg gebietsweise 1 bis 7

mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland größtenteils 20 bis 35, im mittleren und höheren Bergland 35 bis 50 (Brocken 59) zugleich Eistage. Ihre Zahl lag damit im großen und ganzen um 1 bis 10, im Norden zum Teil um 11 bis 16 über, in einzelnen Gebieten des Erzgebirges um 1 bis 10 unter dem Normalwert. Die Temperatur sank im Küstengebiet an 1 bis 5, im Binnenland vorwiegend an 5 bis 15, in den Kammlagen der Mittelgebirge an 16 bis 20 Tagen unter -10°C ab. Die Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 85 bis 105 Stunden, im nördlichen Harzvorland sowie in großen Teilen Sachsens auf 100 bis 140 Stunden. Das sind überwiegend 50 bis 65%, in den sonnenscheinreicheren Gebieten 65 bis 85% des Normalen. Tage mit meßbarem Niederschlag ergaben sich im allgemeinen 55 bis 75. Das sind vielerorts 5 bis 15, örtlich 15 bis 30 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren in der Regel 30 bis 45, im höheren Mittelgebirge 45 bis 61 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war somit im großen und ganzen um 5 bis 15 übernormal. Die Niederschlagssumme betrug im Tief- und Hügelland 140 bis 200 mm, in den Mittelgebirgen 200 bis 400 mm (Brocken 726 mm). Das sind vielerorts 110 bis 150%, gebietsweise 150 bis 200%, örtlich 90 bis 110% der normalen Winter-summe. Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland an 40 bis 55 Tagen, in den Mittelgebirgen mit der Höhe zunehmend an 55 bis 90 Tagen.

Der Einbruch des Winters erfolgte diesmal sehr früh. Bereits zu Beginn der zweiten Novemberekade begann eine Schnee-Frost-Periode, wie sie im November in dieser Strenge und Dauer seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen ist. Wegen dieses sehr frühen Wintereinbruchs ist es angebracht, den November zum Winter hinzuzurechnen. Im folgenden werden noch einige Angaben über den viermonatigen Zeitraum November bis einschließlich Februar gemacht. Die Mitteltemperatur betrug in Potsdam ziemlich genau 0°C und war damit um knapp 1 grd unternormal. Die Zahl der aufgetretenen Frosttage überstieg nur geringfügig den vieljährigen Durchschnitt. Anders verhält es sich mit der Zahl der Eistage. Sie betrug in Potsdam 44, während normalerweise 25 zu erwarten sind. An 62 Tagen lag hier eine Schneedecke (normal 33 Schneedeckentage).

In allen drei Schnee-Frost-Perioden traten in den mittleren und nördlichen Bezirken der Republik ergiebige Schneefälle auf, die gebietsweise eine Schneedecke von 20 bis 35 cm Höhe erbrachten. Infolge des vorherrschenden zyklonalen Witterungs-gepräges war der viermonatige Zeitraum zu naß und sonnen-scheinarm. In Potsdam wurden nur 130 Stunden Sonnenschein gegenüber 220 normal registriert.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Februar war in der unteren und mittleren Troposphäre wesentlich zu warm und mit Ausnahme des Nordens der DDR zu feucht. Er war in der oberen Troposphäre etwa temperaturnormal, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre bei einer vorwiegend zyklonalen Südlage fast einheitlich am 21. und 22., in der mittleren und oberen Troposphäre überwiegend am 6., z. T. auch um den 20. und am 26. gemessen.

An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats einheitlich um den 27. registriert, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen $-45,0^{\circ}\text{C}$ (in Lindenberg) und $-51,8^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei den einzelnen RSA und in den verschiedenen Niveaus zu recht unterschiedlichen Terminen. Die häufigsten Eintrittsdaten lagen um den 9., 15. und 24..

An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Temperaturminima im wesentlichen am Monatsanfang, z. T. auch am 20. und 21. beobachtet. Die tiefste Temperatur der Tropopause schwankte zwischen $-72,9^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald und Wernigerode) und $-73,9^{\circ}\text{C}$ (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten Februar-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Über Lindenberg wurde lediglich im 850-mbar-Niveau das 15jährige absolute Februar-Temperaturmaximum um 1,5 grd überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 3,5 grd über, an der Tropopause durchschnittlich 3,9 grd und in der unteren Stratosphäre 2,6 grd unter den 10jährigen Mittelwerten. In der oberen Troposphäre schwankten die Anomalien zwischen $+0,5$ und $-0,9$ grd.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im Norden des Berichtsgebietes den Normalwerten, sie lagen im übrigen Teil der DDR im Mittel 6% unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der unteren Troposphäre im Süden der DDR im Durchschnitt 28 gpm über, in den übrigen Bezirken im Mittel 35 gpm unter den 10jährigen Normalwerten. In der oberen Troposphäre und in den untersten Niveaus der Stratosphäre wurden ausschließlich positive Anomalien von durchschnittlich 40 gpm ermittelt. Im 100-mbar-Niveau wurden positive und negative Anomalien errechnet, die zwischen $+30$ und -70 gpm lagen.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag etwa 630 gpm über dem 10jährigen Durchschnitt.

Die 15jährigen absoluten Februar-Höhenextremwerte wurden in beiden Richtungen bei weitem nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel $+79$ gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Berichtsmonat traten recht unterschiedliche Witterungsabschnitte auf. Nach einer vor allem im Süden milden Periode setzte ab 8./9. eine ausgeprägte Frost-Schnee-Periode ein, die dritte dieses Winters. Sie dauerte bis zum 18. Daran schloß sich wieder ein Abschnitt sehr milder Witterung. Der Übergang von einer Periode zur nächsten erfolgte sehr schroff, wobei die Temperaturänderungen entsprechend groß waren. So sank die Temperatur vom 6. bis 9. um 15 bis 20 grd, und vom 17. bis 21. stiegen sie um denselben Betrag an. Der Norden der DDR wies im allgemeinen niedrigere Temperaturen als der Süden auf. Dies hatte zur Folge, daß der Monat insgesamt in Mecklenburg etwa temperaturnormal, dagegen in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik von Nord nach Süd zunehmend zu warm ausfiel. Südlich des Thüringer Waldes ergab sich sogar eine positive Anomalie von 5 bis 5,5 grd. Im Mittelgebirgsraum gehört der diesjährige Februar örtlich mit zu den wärmsten Februarmonaten dieses Jahrhunderts. Im Norden der DDR lagen die tiefsten Temperaturen gebietsweise unter -15°C , im Süden dagegen vielerorts nur zwischen -10 und -5°C , südlich des Thüringer Waldes sogar nur zwischen -5 und -3°C .

Die namentlich in der ersten Dekade sehr rege Niederschlags-tätigkeit hatte zur Folge, daß der Februar in den mittleren Bezirken der DDR gebietsweise erheblich zu naß ausfiel. Hier wurden stellenweise die seit 1900 gemessenen höchsten Februarsummen des Niederschlages nahezu erreicht oder sogar etwas überschritten.

Die Wetterschäden standen vornehmlich im Zusammenhang mit der winterlichen Witterung der zweiten Februardekade. Starke Schneeverwehungen führten am 8./9. zu sehr starken Behinderungen des Eisenbahn- und Straßenverkehrs. Infolge Schnee- und Eisglätte häuften sich die Unfälle, desgleichen durch Glatteis am 19. in Mecklenburg. Auf der Oder war die Schifffahrt wegen Vereisung bis zum 27. eingestellt, während auf den übrigen Wasserstraßen der Schiffsverkehr den ganzen Monat über möglich war und die Frachtschiffe durchweg voll ausgelastet werden konnten.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Laufe des Berichtsmonats ereigneten sich drei Erwärmungen bedingt durch Zustrom atlantischer Tropikluft oder Meeresluft am 5./6., 20./21. und 26./27. Zu einer markanten Abkühlung kam es vom 8. bis 19. infolge Überflutung mit Festlandspolarluft. Sämtliche Erwärmungen und die Abkühlung wirkten sich bis 1 m Tiefe aus.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik 0 bis $2,5^{\circ}\text{C}$, in der südlichen Hälfte 1 bis 4°C . Am 5./6. stiegen sie allgemein auf 4 bis 8°C an. Ein steiler Abstieg brachte sie am 9. fast überall auf Beträge von -0 bis 1°C , örtlich (Putbus und Neustrelitz) sogar auf $-2,5^{\circ}\text{C}$. Diese Werte blieben im allgemeinen bis zum 18./19. erhalten. Die Abweichungen hielten sich in den Grenzen ± 1 grd. Danach erfolgte wieder ein Anstieg im Norden auf 0 bis $3,5^{\circ}\text{C}$, im Süden auf 4,5 bis $7,5^{\circ}\text{C}$ am 21./22. Zwischen 24. und 25. sanken die Tagesmitteltemperaturen allgemein auf 1 bis 4°C . Am 26. stiegen sie wieder auf Beträge von 3,5 bis knapp 8°C an. Am 28. wurden überall Werte zwischen 4 und 6°C errechnet.

In 50 cm Tiefe wurden die Tagesmitteltemperaturen im gesamten Berichtsgebiet am 1. zu 0 bis 2°C bestimmt. Am 7. erreichten sie 3 bis $5,5^{\circ}\text{C}$. Sie sanken in der Folgezeit bis zum

21. auf Werte von 0 bis 2°C ab. Temperaturanstieg bis zum Monatsende führte am 28. zu Tagesmitteltemperaturen von 2 bis 6°C.

In 100 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. 1,5 bis 3,5°C. Sie stiegen in der Folgezeit bis zum Ende der ersten Dekade auf Werte zwischen 2 bis knapp 5°C an. Anschließend Temperaturrückgang bis zum 21. führte zu Werten zwischen 1,5 bis 3°C. Temperaturanstieg bis zum Monatsende hatte am 28. Werte zwischen 3 bis 5°C zur Folge.

Die Höchstwerte wurden in der Krume im nördlichen Teil der Republik überwiegend am 28., im südlichen Teil am 6., 21., 26. oder 27. festgestellt: in 2 cm Tiefe 8 bis 14,5°C, in 20 cm Tiefe 3,5 bis 8,5°C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima teils am 6. oder 7., sonst am 27. oder 28. mit 1 bis 6,5°C, in 100 cm Tiefe teils am 8. oder 9., meist aber am 28. mit 2,5 bis knapp 6°C ein.

Die Tiefstwerte wurden zu sehr unterschiedlichen Terminen in der Zeit vom 8. bis 20. beobachtet: in 2 cm Tiefe in der nördlichen Hälfte der Republik -8 bis -1°C, in der südlichen Hälfte -1,5 bis 0°C, in 20 cm Tiefe -3 bis 0°C bzw. 0 bis 1°C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima teils am 1. oder zwischen 18. und 26. mit 0,5 bis 2°C, in 100 cm Tiefe teils am 1. oder zwischen 21. und 26. mit 1,5 bis knapp 4°C.

Frost im Boden zeigte sich ab 8. bis 19. Er drang je nach Bodenart verschieden tief ein, im Norden der Republik 15 bis knapp 50 cm, im Süden 2 bis 15 cm. Ab 22. war der Boden im allgemeinen wieder frostfrei.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden im Norden für 2 cm Tiefe zu 0 bis 2°C, im Süden zu 1,5 bis 3,5°C, für 20 cm Tiefe zu -0 bis 2°C bzw. 1,5 bis 3,5°C, für 50 cm Tiefe zu 0,5 bis 2,5°C bzw. 2 bis 3,5°C, für 100 cm Tiefe allgemein zu 2 bis 4°C errechnet. Damit erwies sich der Boden in allen Schichten vereinzelt als normalwarm, im allgemeinen war er gegenüber den Normalwerten in 2 cm Tiefe um 0,5 bis 3,5 Grd., in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 3 Grd., in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 2 Grd., in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 Grd zu warm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Monatsmitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 0,5 bis 5 Grd., in 20 cm Tiefe um 0,5

bis 3 Grd., in 50 cm Tiefe sanken sie an der Küste örtlich um 0,5 Grd., sonst stiegen sie um 0,5 bis knapp 2 Grd., in 100 cm Tiefe waren Abweichungen zwischen ± 1 Grd zu verzeichnen.

Der Wassergehalt des Bodens betrug am 28. für die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 12 bis 20%, in mittleren und schweren Böden 20 bis 26%, für die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wurde er zu 10 bis 19% bzw. 16 bis 25% bestimmt.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der vom 1. bis 4. in den nördlichen Gebieten der DDR und vom 8. bis 18. im gesamten Gebiet der Republik während der hochwinterlichen Witterung verhartete die Pflanzenwelt in den ersten beiden Dekaden des Berichtsmonats in völliger Winterruhe. Während der Frostperiode vom 8. bis 18. waren die Saaten durch eine überall ausreichend mächtige Schneedecke vor Frostschäden geschützt. Wegen der hochgradigen Kältevorbehandlung (Vernalisation) sprach die Pflanzenwelt auf die überraschend milde Witterung ab 19./20. rasch an. An geschützten Stellen schon zu Beginn, verbreitet gegen Ende der dritten Dekade erblühten Huflattich und Schneeglöckchen. Die männlichen Kätzchen der Haselsträucher streckten sich rasch und begannen örtlich ab Mitte der dritten Dekade, in größerem Umfang in den letzten Monatstagen zu stäuben. In den Gärten schoben vielerorts Krokus, Scilla, Narzissen und Tulpen die Blätter, die Knospen bei Flieder und Holunder schollten stark.

Die Feldarbeiten ruhten bis Ende der zweiten Dekade. In der dritten Berichtsdekade konnten vereinzelt auf leichten Böden Feldarbeiten durchgeführt werden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen mußten vom 8. bis 18. wegen Forst unterbrochen werden, in der dritten Dekade setzten sie in größerem Umfang ein.

Starker Schneefall am 9. führte in den Wäldern des Harzes zu teilweise schweren Schnebruchschäden.

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR — Februar 1966

Station	See- höhe m	Schnee- glöck- chen b	Huf- lattich b	Hasel b
Boltenhagen	3	25. 2.	.	.
Warnemünde	4	28. 2.	.	.
Greifswald	1	28. 2.	.	26. 2.
Wismar	25	26. 2.	.	.
Brandenburg (Havel)	30	26. 2.	.	.
Potsdam-Bornim	35	28. 2.	.	27. 2.
Angermünde	48	26. 2.	.	.
Frankfurt (Oder)	48	.	.	27. 2.
Lindenberg	98	27. 2.	28. 2.	.
Lübben	56	21. 2.	.	26. 2.
Cottbus	71	28. 2.	.	27. 2.
Doberlug-Kirchhain	97	25. 2.	.	26. 2.
Hoyerswerda	135	26. 2.	.	24. 2.
Berlin-Buch	64	27. 2.	.	.

Station	See- höhe m	Schnee- glöck- chen b	Huf- lattich b	Hasel b
Salzwedel	25	24. 2.	.	.
Gardelegen	47	25. 2.	.	.
Wernigerode	234	26. 2.	.	25. 2.
Aschersleben	141	25. 2.	26. 2.	20. 2.
Wittenberg	104	25. 2.	.	26. 2.
Artern	164	26. 2.	.	24. 2.
Torgau	80	23. 2.	.	25. 2.
Leipzig N 24	80	23. 2.	.	.
Dahlen bei Oschatz	150	26. 2.	.	26. 2.
Altenburg	224	21. 2.	.	23. 2.
Karl-Marx-Stadt	357	21. 2.	20. 2.	24. 2.
Plauen	407	21. 2.	.	.
Erfurt-Ost	214	26. 2.	27. 2.	25. 2.
Gera	300	25. 2.	.	.
Neuhaus-Schierschnitz	400	23. 2.	.	20. 2.

Bemerkungen: b = Erste Blüten

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	05 Bezirk Frankfurt (Oder)	09 Bezirk Erfurt	13 Bezirk Leipzig
02 „ Schwerin	06 „ Cottbus	10 „ Gera	14 „ Karl-Marx-Stadt
03 „ Neubrandenburg	07 „ Magdeburg	11 „ Suhl	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
04 „ Potsdam	08 „ Halle	12 „ Dresden	

1966

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Februar

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Nordwestlage	Meeresluft	Im Norden naß- kalt	Im Süden	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt, an einzelnen	Fast niederschlagsfrei Fast täglich Niederschläge, ab 7./8. größtenteils als Schnee und vom 4. bis 9. gebietsweise ergiebig	Verbreitet Nebel	Kammlagen
2.									Grönländische Polarluft
3.		Meeresluft						
4.			Atlantische Tropikluft					
5.	Südwestlage	Grönländische Polarluft	Starker Temperaturrückgang	Sehr kalt	Kalt	Fast niederschlagsfrei	Im Süden verbreitet Nebel	Kammlagen
6.									Meeresluft
7.	Südliche Westlage	Arktische Polarluft	Kalt	Sehr kalt	Kalt	Fast niederschlagsfrei	Im Süden verbreitet Nebel	Kammlagen
8.									Atlantische Tropikluft
9.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandspolarluft	Kalt	Sehr kalt	Kalt	Fast niederschlagsfrei	Im Süden verbreitet Nebel	Kammlagen
10.									Grönländische Polarluft
11.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Festlandspolarluft	Kalt	Sehr kalt	Kalt	Fast niederschlagsfrei	Im Süden verbreitet Nebel	Kammlagen
12.									Arktische Polarluft
13.	Übergangslage	Rückkehrende Polarluft	kräftige Erwärmung	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
14.									Meeresluft
15.	Südwestlage	Meeresluft	kräftige Erwärmung	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
16.									Atlantische Tropikluft
17.	Südlage	Erwärmte Polarluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
18.									Atlantische Tropikluft
19.	Südwestlage	Meeresluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
20.									Atlantische Tropikluft
21.	Südlage	Erwärmte Polarluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
22.									Atlantische Tropikluft
23.	Südwestlage	Meeresluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
24.									Atlantische Tropikluft
25.	Südlage	Erwärmte Polarluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
26.									Atlantische Tropikluft
27.	Südwestlage	Meeresluft	Sehr mild	Im Norden sehr kalt	im Süden	Im Norden überwiegend heiter	Im Norden Süden	Kammlagen
28.									Atlantische Tropikluft

Größter Teil der DDR geschlossen oder durchbrochene Schneedecke

Fichtelberg und Oberharz

Bezirk *)	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C					Relative Luftfeuchte %	Niederschlag					Zahl der Tage mit							Zahl der					Sonnenscheindauer			
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max. täg- lich	Min. täg- lich	Da- tum		Sum- me	% des Nor- mals	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage		Erfolgreiche Tage	Erfolgreiche Tage	
																													0-10	10-20	20-30	30-40	40-50	50-60	60-70	70-80	80-90	90-100
01	Arkona	42	-0,4	+0,0	9,7	-10,5	18.	8,0	50	143	9	4,4	9	11	8	10	10	10	17	1	1	17	7	19	12	1	44	16	
	Bollnshagen	3	0,6	-0,4	12,6	21.	15,2	18.	7,5	175	0	6.	0	19	11	5	11	15	15	15	15	15	16	11	3	61	22		
	Warnemünde	4	0,7	+0,1	13,3	21.	-12,4	10.	8,7	7,8	47	138	12	20	11	5	2	2	15	15	15	15	15	15	15	60	22		
	Greifswald-Wieck	1	0,3	+0,3	13,6	21.	-16,2	10.	7,8	51	150	10	27.	5	15	4	4	2	15	15	15	15	16	11	4	65	24		
02	Schwerin	59	0,3	0,0	13,4	21.	-16,7	18.	8,7	7,8	54	132	11	17	13	10	10	10	17	1	1	17	1	15	11	5	57	21	
	Boizenburg (Elbe)	45	0,4	-0,2	13,6	22.	-19,4	18.	8,7	8,2	68	155	18	18	13	9	5	13	16	2	2	16	1	15	11	6	52	19	
	Marnitz	81	0,1	-0,1	12,8	21.	-17,6	10.	8,4	70	200	11	5.	21	13	8	7	13	1	4	4	21	1	17	11	4	62	23	
	Hilmsa v. Vitenberge	24	0,4	-0,1	12,2	6./27.	-18,6	18.	8,4	7,2	50	143	11	5.	19	11	8	12	5	3	3	13	3	17	11	4	62	23	
	Teterow	46	0,2	+0,3	12,7	21.	-13,9	10.	8,4	7,2	38	123	9	4.	14	9	7	14	3	3	3	13	3	17	11	4	66	24	
	Ueckermünde	1	0,0	+0,5	13,7	21.	-14,0	18.	8,4	7,2	38	123	9	4.	14	9	7	14	3	3	3	13	3	17	11	4	66	24	
	Neustrelitz	64	-0,1	+0,1	14,3	21.	-17,4	18.	8,6	7,4	47	127	12	6.	16	12	8	12	8	2	2	14	2	16	10	6	66	24	
04	Hohennauen	28	0,6	+0,4	13,8	21.	-16,6	18.	8,9	7,4	53	183	9	6.	19	15	6	13	3	3	16	1	15	7	16	4	47	17	
	Zehdenick	46	0,1	+0,5	15,0	21.	-18,4	18.	8,6	7,6	81	253	12	6.	16	12	10	10	14	1	1	14	1	16	10	6	41	15	
	Brandenburg	30	1,2	+0,8	16,0	21.	-16,8	18.	8,5	8,1	73	235	19	9.	22	13	4	11	16	1	1	16	1	16	9	4	41	15	
	Potsdam	81	0,9	+0,8	16,7	21.	-13,4	10.	8,4	8,0	81	225	17	9.	20	14	2	5	1	1	1	14	1	14	9	2	41	15	
	Jüterbog	71	1,3	+1,2	15,7	21.	-14,4	10.	8,6	8,5	53	177	15	9.	18	12	1	7	12	21	1	1	19	1	16	10	5	60	22
	Angermünde	48	-0,1	+0,3	12,5	21.	-16,5	18.	8,3	8,1	67	223	10	7.	16	12	1	6	12	1	1	18	1	15	11	6	48	17	
	Müncheberg	62	0,2	+0,7	14,9	21.	-17,9	18.	8,6	8,3	49	158	13	6.	17	10	2	7	12	1	1	18	1	15	8	5	41	15	
	Frankfurt (Oder)	48	0,7	+0,8	15,7	21.	-16,3	10.	8,6	8,2	48	155	8	6.	20	10	2	8	12	1	1	15	1	16	10	2	42	15	
	Lindenberg	98	0,9	+1,4	15,8	21.	-14,4	10.	8,6	8,3	71	215	16	7.	17	12	2	6	12	1	1	17	1	14	9	1	37	13	
	Lübben	56	1,2	+1,2	14,8	21.	-13,4	10.	8,6	8,0	53	177	9	6.	18	13	4	5	11	17	1	1	18	1	14	9	1	37	13
06	Cottbus	71	1,9	+1,9	17,4	21.	-13,2	10.	8,3	8,6	55	162	10	9.	15	11	1	7	12	1	1	18	1	13	9	2	38	14	
	Wittgenberg	97	2,0	+1,9	16,3	21.	-12,9	10.	8,8	8,3	47	138	13	9.	20	12	1	6	12	1	1	17	1	13	9	2	38	14	
	Schwarze Pumpe	116	2,2	+2,1	16,4	21.	-16,6	10.	8,4	8,5	43	119	12	9.	15	9	1	6	12	1	1	20	1	14	9	1	37	13	
	Halle-Kröllwitz	111	2,8	+2,6	15,9	21.	-9,6	10.	8,3	8,7	52	193	12	9.	17	11	1	7	15	1	1	17	1	14	9	1	41	15	
	Berlin-Ostkreuz	36	1,5	+0,6	16,7	21.	-13,4	10.	8,2	7,9	61	169	12	9.	16	9	2	6	13	1	1	17	1	14	8	2	53	19	
07	Salzwedel	25	0,4	-0,2	12,2	6./26.	-20,8	18.	8,1	67	186	14	9.	18	16	2	6	14	1	1	19	1	13	10	5	47	17		
	Gardelegen	47	0,9	-0,2	13,2	22.	-19,4	18.	8,7	8,2	60	167	14	9.	20	11	1	8	14	10	1	16	1	13	9	5	37	13	
	Magdeburg	79	1,9	+1,5	13,8	26.	-11,0	10.	8,6	8,6	71	222	19	9.	20	10	2	8	14	4	1	20	1	12	9	1	39	14	
	Wernigerode	234	2,6	+2,1	14,3	21.	-9,5	10.	8,1	8,8	60	150	16	9.	15	9	1	7	13	9	1	21	1	12	9	1	65	23	
	Quedlinburg	123	2,0	+2,1	15,5	21.	-9,5	10.	8,1	8,4	40	148	11	9.	14	9	1	7	13	6	1	20	1	12	7	1	55	20	
08	Wittenberg	104	1,7	+1,8	15,0	21.	-12,0	10.	8,6	9,0	64	200	12	7.	21	12	2	8	12	6	1	22	1	12	9	1	41	15	
	Halle-Kröllwitz	111	2,8	+2,6	15,9	21.	-9,6	10.	8,3	8,7	52	193	12	9.	17	11	1	7	15	6	1	22	1	12	9	1	41	15	
	Artern	164	2,4	+2,0	15,1	26.	-9,2	10.	8,6	8,6	37	161	12	9.	16	9	1	6	14	9	1	22	1	12	7	1	53	19	
	Torgau	80	2,4	+2,2	15,3	21.	-10,0	10.	8,7	8,7	44	142	11	9.	20	13	1	7	13	4	1	20	1	12	9	1	46	16	
09	Leinefelde	354	2,4	+3,0	12,9	22.	-9,3	10.	8,7	8,8	63	129	20	9.	18	12	2	6	12	7	1	21	1	12	6	1	50	18	
	Hartmannsdorfer	314	2,0	+3,1	15,4	21.	-9,0	10.	8,7	8,4	39	150	10	10.	17	6	1	6	11	12	1	17	1	12	5	1	49	17	
	Jena	155	4,6	+4,1	18,5	21.	-7,3	10.	8,2	8,8	52	133	14	10.	21	12	1	6	10	12	1	23	1	12	5	1	49	17	
	Gera-Leumnitz	311	3,0	+3,4	16,1	21.	-9,1	10.	8,5	9,0	45	145	12	10.	18	8	1	5	11	14	1	22	1	12	6	1	44	16	
10	Kaltenordheim	487	3,8	+5,1	12,9	21.	-5,2	10.	8,8	8,9	87	161	30	8.	17	11	3	4	11	14	1	21	1	10	1	1	46	16	
	Sonneberg-Weidau	626	3,0	+5,4	13,8	21.	-6,9	10.	9,0	8,8	42	108	30	9.	20	13	2	6	2	22	1	20	1	12	1	1	42	15	
11	Leinefelde	354	2,4	+3,0	12,9	22.	-9,3	10.	8,7	8,8	63	129	20	9.	18	12	2	6	12	7	1	21	1	12	6	1	50	18	
	Hartmannsdorfer	314	2,0	+3,1	15,4	21.	-9,0	10.	8,7	8,4	39	150	10	10.	17	6	1	6	11	12	1	17	1	12	5	1	49	17	
	Jena	155	4,6	+4,1	18,5	21.	-7,3	10.	8,2	8,8	52	133	14	10.	21	12	1	6	10	12	1	23	1	12	5	1	49	17	
	Gera-Leumnitz	311	3,0	+3,4	16,1	21.	-9,1	10.	8,5	9,0	45	145	12	10.	18	8	1	5	11	14	1	22	1	12	6	1	44	16	
13	Brocken	1142	-1,2	+3,4	6,4	21.	-15,1	10.	9,5	9,3	192	151	36	7.	22	17	6	12	28	27	1	25	3	22	10	4	38	14	
	Gr. Inselsberg	910	1,2	+4,6	11,6	21.	-10,2	12.	9,5	9,0	94	93	20	9.	17	14	2	9	21	26	1	21	1	14	6	2	34	12	
	Fichteberg	1213	-0,1	+4,9	10,6	21.	-8,0	16.	9,3	9,1	83	108	21	9.	21	17	2	15	28	27	1	22	1	22	7	1	36	13	
	Geisberg	823	1,4	+4,6	9,8	26.	-11,8	9./10.	9,1	8,9	71	134	15	8.	20	14	2	10	21	20	1	21							

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.		
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	2,0 5,7 0,8	0,5 1,6 -0,9	0,4 1,4 -0,3	0,4 7,5 -0,6	5,8 10,3 1,1	8,0 10,3 6,3	-6,2 3,4 -7,6	-5,7 -3,8 -7,0	-9,0 5,8 -12,4	-0,0 -2,3 -7,5	-2,7 -1,8 -3,4	-3,3 -2,3 -4,2	-1,8 -0,8 -3,9	-2,4 -0,1 -5,5	-2,4 -0,8 -3,5	-5,2 -1,2 -10,2	-7,9 -4,7 -9,3	-6,6 -0,4 -11,7	-2,8 0,2 -7,4	-3,1 4,6 -0,4	7,9 13,3 4,1	6,2 9,0 3,8	6,1 9,3 4,0	5,2 7,0 2,0	7,5 10,6 4,3	8,7 11,0 7,5	8,1 11,0 6,5	6,8 11,5 3,6	
Greifswald- Wick (1)	Mittel Maximum Minimum	2,2 5,2 0,3	0,6 1,2 -0,1	-0,6 0,5 -1,2	-1,3 -0,6 -2,0	3,8 6,9 5,4	8,7 10,3 4,2	2,2 7,8 -4,2	-6,2 -4,4 -7,5	-6,4 -5,5 -10,2	-11,1 -5,5 -10,2	-5,2 -2,8 -7,0	-3,7 -2,8 -4,2	-3,7 -2,9 -4,0	-1,3 -0,3 -3,6	-2,2 -0,1 -4,6	-5,7 -0,2 -8,4	-8,0 -4,7 -10,2	-6,5 -2,2 -12,1	-2,2 0,5 -5,2	3,6 7,0 -0,6	7,6 13,6 3,8	3,4 9,1 0,6	5,6 7,2 3,5	4,7 9,9 2,0	7,1 10,8 4,4	7,8 10,6 6,4	7,5 10,6 5,7	7,2 11,5 4,4	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	3,3 6,2 1,7	-0,1 3,1 -0,9	0,9 3,1 -0,8	1,3 4,4 -0,5	6,6 11,1 4,1	9,4 11,1 7,9	3,1 8,1 -1,4	-5,8 -1,0 -7,9	-6,6 -6,5 -13,2	-9,7 -4,3 -13,2	-4,3 -3,4 -5,2	-5,2 -3,4 -6,5	-5,2 -3,4 -6,5	-2,8 -1,0 -5,0	-2,8 -0,6 -4,3	-10,2 -9,6 -13,0	-10,2 -9,6 -13,0	-10,2 -9,6 -16,7	-4,4 0,6 -8,9	3,9 7,7 0,5	8,7 13,4 5,3	7,0 11,7 4,8	6,2 9,6 4,1	5,3 7,7 2,6	6,2 10,2 4,4	5,3 11,8 7,0	8,3 11,3 6,4	7,9 12,4 4,3	
Neustrelitz (64)	Mittel Maximum Minimum	3,2 5,6 0,5	-0,6 1,9 -1,5	0,5 1,2 -0,4	-0,1 1,1 -0,8	5,5 7,8 6,6	9,7 11,2 6,5	3,1 7,1 -2,0	-6,7 -2,0 -8,1	-7,9 -6,6 -10,8	-11,2 -6,6 -16,3	-7,6 -4,0 -8,4	-5,6 -3,9 -7,2	-5,6 -3,9 -6,8	-2,7 -1,2 -4,8	-2,8 -0,1 -6,6	-8,8 -3,0 -11,9	-7,6 -3,0 -11,2	-6,8 -0,4 -17,4	-6,1 0,4 -13,2	3,4 8,3 0,4	8,2 14,3 4,6	5,4 9,6 2,4	4,0 10,0 0,6	4,8 8,6 1,2	7,1 10,7 4,2	8,1 11,0 7,0	7,4 11,0 5,8	5,7 11,4 2,4	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	3,6 5,6 0,6	-0,6 1,2 -1,3	0,6 1,2 -0,2	-0,6 1,2 -1,3	4,4 8,5 0,2	9,9 11,4 6,4	3,9 7,6 -1,4	-6,1 -1,4 -7,2	-7,3 -5,5 -8,8	-10,1 -5,5 -16,4	-7,4 -3,9 -8,4	-5,7 -3,9 -7,1	-5,6 -3,9 -6,9	-1,5 -0,4 -4,0	-1,6 0,2 -2,8	-8,3 -1,1 -12,3	-9,3 -0,9 -14,4	-9,3 -0,9 -14,4	-9,3 -0,9 -16,5	4,3 8,3 0,6	6,7 12,5 3,1	5,0 8,3 2,4	5,2 8,9 2,2	4,6 9,9 0,7	6,9 11,6 3,6	8,5 11,6 5,4	8,5 12,6 4,2	5,4 8,7 2,8	
Cottbus (71)	Mittel Maximum Minimum	5,7 7,9 1,4	-1,4 1,4 -3,6	2,4 5,8 -0,8	2,0 5,3 0,5	6,4 10,1 3,0	9,7 12,7 7,0	5,9 8,8 1,7	-3,5 1,7 -5,5	-9,4 -7,1 -13,2	-9,4 -5,5 -13,2	-6,2 -5,5 -7,2	-3,4 -4,1 -6,6	-3,4 -4,1 -5,3	-1,4 -0,6 -2,3	-2,2 -1,2 -3,7	-4,2 -0,6 -6,6	-4,2 -0,6 -6,6	-3,5 -1,0 -6,6	-1,3 2,3 -9,4	7,6 17,4 6,1	10,3 17,4 6,1	6,8 10,4 2,7	6,4 11,1 3,9	4,3 8,9 0,0	8,0 12,6 4,5	11,0 14,6 8,9	8,9 13,6 7,3	7,5 12,6 3,7	
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel Maximum Minimum	5,2 7,9 2,4	-0,5 2,4 -2,0	1,6 4,4 -0,8	1,7 5,5 0,5	6,6 10,3 2,8	10,3 12,2 7,9	5,6 8,5 0,1	-4,7 -0,1 -6,7	-10,1 -7,0 -13,4	-10,1 -5,5 -13,4	-6,7 -3,6 -6,6	-5,1 -3,6 -6,6	-5,1 -3,6 -6,6	-1,8 -0,9 -3,6	-0,8 -1,4 -3,6	-4,1 -0,4 -1,9	-5,8 -3,6 -6,7	-5,9 0,3 -8,3	-2,1 2,3 -10,6	6,8 12,5 2,3	9,8 16,7 5,6	7,9 10,3 3,3	6,7 9,7 3,3	5,0 8,9 3,9	8,4 11,5 4,9	10,0 13,4 8,3	9,8 12,2 7,5	9,8 12,2 7,5	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	5,2 8,2 0,9	-0,1 3,0 2,0	3,0 6,3 2,7	3,8 7,4 4,5	8,1 10,0 5,5	8,1 10,9 6,8	3,8 8,3 0,8	-3,7 -7,9 -3,7	-7,4 -10,5 -13,4	-10,5 -6,9 -13,4	-6,9 -6,0 -8,2	-5,8 -5,0 -6,5	-5,8 -5,0 -6,5	-3,5 -1,7 -5,3	-3,5 -1,7 -5,3	-9,5 -2,5 -14,4	-9,5 -2,5 -17,3	-11,8 -2,8 -19,4	-11,8 -2,8 -19,4	4,9 9,5 1,9	8,4 12,8 3,9	5,4 8,4 3,3	5,5 9,7 4,3	5,5 9,7 4,3	5,5 11,7 6,2	8,7 13,0 4,3	10,5 13,6 3,1	8,7 12,4 3,7	6,6 11,1 4,5
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	6,3 10,4 2,4	5,8 9,5 2,0	5,9 8,6 2,7	6,3 8,1 4,5	8,7 11,1 5,5	11,0 13,2 6,8	5,0 8,0 2,7	-2,3 0,8 -3,7	-7,0 -3,2 -8,1	-8,2 -6,4 -9,5	-8,2 -6,4 -8,4	-6,5 -5,4 -7,1	-6,5 -5,4 -6,6	-3,0 -0,4 -5,4	-1,2 0,7 -2,8	-2,8 -1,5 -3,7	-6,6 -3,2 -7,7	-4,0 -1,1 -6,5	-4,0 -1,1 -6,5	7,8 14,3 4,9	9,8 13,7 6,4	9,8 10,5 0,7	7,2 9,6 3,5	6,3 9,5 3,0	6,3 12,1 5,8	9,4 13,6 4,2	9,4 12,4 3,0	7,3 10,6 3,3	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	6,1 8,7 3,2	1,6 3,6 0,2	3,0 6,4 2,0	3,1 5,6 2,4	6,8 9,5 3,6	9,5 11,2 7,8	5,3 8,6 0,8	-3,2 -7,4 -5,4	-7,0 -5,2 -8,2	-9,7 -7,4 -12,0	-6,6 -5,9 -7,6	-5,9 -5,2 -6,8	-4,9 -4,0 -5,8	-2,7 -1,5 -4,4	-0,9 -0,9 -2,2	-2,8 -1,1 -4,6	-5,5 -2,7 -7,4	-3,7 -2,0 -6,1	-0,9 -0,2 -4,5	6,0 10,7 4,2	8,8 15,0 6,2	7,9 10,5 2,6	6,7 9,0 2,3	4,7 8,9 4,2	7,8 11,7 3,9	9,9 14,1 4,2	9,2 12,6 3,4	6,2 9,2 3,0	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel Maximum Minimum	6,8 8,4 4,5	4,9 7,6 2,4	5,3 8,5 2,0	5,5 8,1 2,6	7,1 10,2 4,7	12,6 14,5 9,4	6,4 12,1 3,7	-6,0 -1,2 -1,9	-6,0 -3,6 -7,2	-7,4 -3,6 -9,1	-5,0 -2,8 -5,6	-6,0 -4,3 -6,2	-6,0 -4,3 -6,2	-2,7 -0,5 -4,0	-2,7 -0,5 -4,0	-6,8 -4,1 -8,4	-4,1 -2,2 -5,3	-4,3 -2,5 -6,4	-4,3 -2,5 -6,4	6,9 12,9 2,6	10,0 16,8 6,8	9,0 11,6 2,6	7,2 8,8 1,6	4,3 8,8 4,5	9,1 13,2 4,1	11,5 15,0 3,5	9,8 13,9 4,1	6,1 9,6 3,5	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	6,8 8,0 4,3	4,9 6,7 2,8	4,9 6,9 3,4	5,3 6,9 1,0	7,4 9,5 4,4	12,0 14,5 7,9	7,1 11,1 4,1	-1,0 6,4 -3,0	-5,6 2,4 -8,1	-5,6 2,4 -8,1	-1,8 1,2 -3,4	-5,8 -3,0 -6,6	-3,0 -1,1 -6,0	-2,1 -1,3 -3,2	-1,4 0,4 -2,6	-2,4 -0,9 -3,8	-2,7 -0,9 -4,3	-2,8 0,1 -4,6	-2,8 0,1 -4,6	8,4 13,9 5,5	10,1 16,8 6,7	9,2 11,0 1,8	6,5 8,5 2,0	4,9 7,4 2,5	8,4 12,9 4,5	10,5 13,7 3,2	9,2 12,7 3,5	7,4 10,8 3,4	
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	4,8 7,0 1,8	2,9 7,1 1,0	3,4 5,9 1,1	3,4 5,0 1,6	5,3 8,3 2,3	11,2 12,6 6,8	7,0 11,2 4,9	-2,5 11,2 6,6	-2,5 8,6 4,9	-2,5 8,6 4,9	-2,3 -0,5 -6,5	-6,7 -5,0 -7,2	-3,4 -1,2 -6,0	-1,4 -0,9 -3,4	-1,1 -0,6 -2,6	-3,7 -2,3 -4,3	-2,9 -0,4 -5,2	-2,8 -0,6 -4,4	-2,8 -0,6 -4,4	8,4 13,0 4,6	8,4 15,5 7,1	8,4 12,2 3,8	7,4 10,2 2,8	4,1 10,2 6,0	4,1 12,6 8,5	7,4 13,8 6,4	8,4 12,5 4,1	7,4 10,8 3,4	
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel Maximum Minimum	6,0 7,6 4,7	5,7 8,9 4,6	5,0 7,6 4,2	4,1 6,3 2,7	6,6 13,2 2,6	10,2 13,2 7,4	6,6 9,8 4,9	3,8 7,7 -0,4	3,8 7,7 -0,4	3,8 7,7 -0,4	1,5 4,2 -1,5	-3,6 -1,5 -6,2	-3,6 -1,5 -6,2	-2,1 0,0 -3,5	-1,1 0,0 -1,7	-1,1 1,5 -1,7	-2,0 -0,9 -2,3	-1,3 0,6 -2,5	-1,3 0,6 -2,5	8,9 13,9 5,0	10,2 16,0 5,8	7,6 12,1 4,5	5,2 7,6 2,4	3,6 10,6 6,9	3,6 12,6 9,0	3,6 13,8 10,2	5,2 9,9 4,7	8,1 13,9 6,4	4,8 8,8 4,0
Erfurt-Binders- leben (314)	Mittel Maximum Minimum	6,7 8,2 5,2	6,5 10,2 3,3	5,8 10,2 3,1	3,9 7,7 3,1	6,0 13,6 3,1	11,4 14,0 8,6	6,7 11,0 5,2	2,9 8,6 -1,4	2,9 8,6 -1,4	2,9 8,6 -1,4	-6,9 -3,0 -9,0	-4,4 -3,6 -7,0	-5,4 -4,4 -7,0	-2,4 0,2 -4,6	-0,5 0,2 -2,2	-2,1 -0,9 -4,2	-3,9 -2,3 -5,7	-4,1 -1,1 -8,4	-4,1 -1,1 -8,4	7,4 12,2 5,1	10,4 15,4 7,5	8,5 13,9 5,4	5,7 9,6 3,9	3,8 7,0 3,2	8,4 12,9 4,5	10,3 13,5 3,2	8,9 12,7 3,8	5,5 8,1 2,6	

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.		
Arkona	42			0,0	2,6	8,5	8,5		0,3	1,0	0,0			5,7	0,6	0,2	0,1	0,8		0,0	2,7	0,0		5,0	0,3	3,4	8,8	5,5	1,3		
Boltenhagen	3	0,1		5,1	3,5	7,4	8,9		0,7	4,8	0,1			1,6	0,7	0,0	0,3			2,9	1,1	0,1		1,2		1,6	8,0	3,8	0,7		
Warmemünde	4	0,0	0,0	1,1	3,5	11,6	10,8		0,2	1,2	0,1			0,0	2,9	0,0	0,1			4,2	0,1	0,3		0,2	0,0	1,0	6,0	0,3	0,4		
Greifswald-Wieck		0,3	0,0	0,1	6,0	9,3	9,1		0,2	0,7	0,0			0,0	1,3	0,0	0,0			2,6		0,0		3,8		0,8	3,0	9,6	1,0		
Schwerin	59	2,2		1,0	1,5	9,4	10,8		1,2	3,5				4,0	0,2	0,0	0,0			5,1	0,2	0,1		0,1	0,0	2,8	5,4	5,4	0,0		
Bolzenburg (Elbe)	45	2,6		1,9	1,0	9,4	17,5		2,1	7,8	0,0			4,9	0,0	0,1	0,1			3,5	0,2	0,2		0,2	0,0	2,7	5,6	4,9	2,7		
Marnitz	81	4,0		0,1	3,1	11,8	12,6		5,4	4,4				4,3	0,6	0,0	0,6			1,3		0,2		0,2	1,4	0,0	3,7	4,0	4,6	0,1	
Wden h. Bünserberg	24	5,6		0,3	2,0	10,5	9,3		6,1	4,8	0,1			6,0	0,4	0,0	0,2			1,3	0,1	0,1		0,4		3,4	2,5	7,1	0,5		
Teterow	46	1,4		3,5	5,6	11,1	9,6		0,1	2,4				0,5	0,3	0,1	0,1			2,9	0,1			3,3	0,1	1,1	2,8	4,6	0,1		
Ueckermünde	1	1,5	0,0	0,0	9,1	8,2	7,3		0,1	2,0				0,0	0,7	0,0	0,1			1,7				0,5		1,5	3,3	1,0	0,5		
Neustrelitz	64	4,7		0,0	3,0	9,1	12,1		3,0	1,8				0,0	0,0	0,1	0,0			1,4	0,1	0,0		1,8		2,3	1,2	4,5	0,6		
Hohenhausen	28	2,4		1,7	2,8	7,7	8,5		7,3	7,0	1,2	2,9		3,4	0,1	0,0	0,0			0,4			0,2	1,0		1,7	1,3	1,1	0,1		
Zehdenick	46	5,2		4,9	7,8	12,0	10,3		5,0	9,8		4,8		3,7	0,0	0,1	0,1			1,0			0,0	1,9		2,8	1,7	6,4	3,4		
Brandenburg	30	4,1	0,2	0,8	2,5	5,3	10,0		6,1	4,2	3,6	5,0		1,4	0,0	0,1	0,1			0,0	1,4			0,0	2,9	1,0	0,8	0,9	0,8		
Potsdam	81	4,0		0,1	7,0	10,5	7,2		7,7	17,3	4,2	3,7		1,4	0,0	0,1	0,3			0,2	0,0	0,0	4,3			1,5	0,3	3,9	1,0		
Jüterbog	71	2,1	0,0	0,1	1,9	2,3	7,3		4,4	6,2	3,0	3,0		2,0	0,0	0,5	0,0			0,2	0,0	0,0	2,3			0,0	1,3	0,4	0,0	0,4	
Angermünde	48	3,9		0,0	3,8	6,4	9,8		10,1	4,8	0,0	4,4		0,6	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0	0,2			0,2	0,0	1,5	1,3	9,3	3,2
Müncheberg	62	1,8		0,1	4,6	3,5	8,2		7,1	2,3	1,7	0,2		0,4	0,0	0,0	0,0			0,3			0,3			1,6	0,4	2,0	0,4		
Frankfurt (Oder)	48	1,5	0,0	0,1	4,6	3,5	8,2		7,1	2,3	1,7	0,2		0,4	0,0	0,0	0,0			0,2			0,1			0,1	0,6	0,8	4,7	1,1	
Lindenberg	98	4,5	0,0	0,0	6,3	3,2	10,5		15,5	6,8	9,1	2,0		0,9	0,0	0,2	0,0			0,0			1,6			0,1	0,6	0,2	2,7	2,0	
Lübben	56	1,6			3,1	1,9	8,9		7,7	6,7	6,5	1,7		1,4		0,6				2,3			0,9			3,9	0,0	1,1	0,1	0,8	0,6
Cottbus	71	3,0	0,0		4,2	1,5	8,2		9,4	7,3	10,1	2,2		2,4		0,2	0,0			0,2			0,0			0,9	0,0	0,5	0,0	0,0	
Berag-Ahnaia	97	3,8	0,2		1,5	2,2	4,8		3,4	2,0	12,9	3,5		1,8		0,8				0,3			0,0			0,8	0,9	0,5	0,8		
Schwarze Pumpe	116	6,8	0,0		3,2	0,7	6,9		1,0	5,5	11,6	1,3		0,7	0,0	0,0	0,0			3,2			0,0			0,3	0,8	0,9	0,5		
Berlin-Ostkreuz	36	1,8	0,0		5,1	5,8	10,3		8,8	2,3	12,3	1,4		1,0		0,1	0,0			0,3			0,7			1,8	0,4	1,6	0,3		
Salzvedel	25	2,4	(0,2)		1,3	4,0	8,5		6,5	3,3	14,0	4,3		10,3		0,0	0,0			1,1			0,5			1,6	1,1	4,2	1,3		
Gardelegen	47	2,3		1,6	2,2	5,4	6,8		7,5	2,7	14,3	2,7		6,2	0,1	0,0	0,1			0,5			0,0			0,4	0,9	0,1	0,0		
Magdeburg	79	0,7	0,0	0,8	2,3	2,6	4,7		13,5	4,2	18,9	5,7		6,7		0,2	0,0			0,6			0,6			0,4	0,1	1,3	0,8		
Wernigerode	234	2,2	0,2	0,2	0,1	0,8	0,6		1,2	8,8	7,4	6,2		3,9	0,0	0,0	0,3			3,2			0,0			0,0	0,1	0,0	0,0		
Quedlinburg	123	3,1	0,7	0,2	1,3	0,0	0,0		2,7	3,9	11,3	4,3		3,5	0,2	0,1	0,5			2,7			0,0			0,0	0,0	0,0			
Wittenberg	104	2,8	0,1	0,0	1,6	4,7	8,8		11,7	11,1	1,9	3,3		2,8	0,1	0,1	0,0			0,7			0,1			1,3	0,9	0,5	0,9		
Halle-Kröllwitz	111	3,9	0,0	0,0	1,7	0,4	0,0		2,0	3,8	11,6	8,8		6,9		0,1	0,0			0,9			3,2			0,0	0,4	0,0	0,4		
Artern	164	0,4	0,0	0,7	0,4	1,6	0,1		0,3	4,9	12,1	7,0		0,4		0,1	0,0			1,7			0,0			1,0	2,1	0,0			
Torgau	80	3,5	0,0		1,6	3,6	2,7		1,5	1,1	10,8	3,9		2,1	0,0	0,3	0,0			0,6			0,1			2,8	0,6	1,2	0,7	0,1	
Leipzig-Mockau	128	4,0	0,4		1,4	0,4	0,8		1,9	7,7	3,8	4,7		5,4	0,2	0,1	0,0			2,2			2,0			1,3	0,4	1,5	1,8	0,0	
Altenburg	224	1,5	1,7	0,6	2,2	0,4	0,3		1,3	7,0	8,7	10,0		6,4	0,0	0,2	0,1			4,1			0,7			2,5	0,1	0,4	0,7	0,1	
Bismard h. Bredin	246	6,2	3,4		2,2	1,9	2,0		1,4	12,7	7,3	7,1		6,4	0,0	0,1	0,0			3,2			0,0			4,9	0,0	0,1	0,4	3,2	
Görlitz	237	3,1	1,7		4,2	0,5	9,7		1,2	7,0	11,0	2,5		4,4		0,2	0,0			0,0			2,9			0,0	0,1	0,1	0,1	0,3	
Karl-Marx-Stadt	357	3,8	2,6		1,3	2,1	0,6		1,0	9,0	6,2	12,9		6,5		0,4	0,3			2,5			0,0			0,0	5,6	0,7	0,4	1,4	
Plauen i. Vogtl.	407	3,4	3,5	0,4	0,2	1,0	0,1		2,4	2,7	10,1	11,4		5,6		0,0	0,0			2,3			0,5			1,0	2,1	0,5	0,1		
Leinefelde	334	1,6	0,3		0,2	2,3	0,0		2,2	6,8	19,6	12,3		5,5		0,0	0,0			1,0			0,1			0,8	1,3	0,2	3,3		
Erfurt-Bismöden	314	0,6	1,7	0,1	0,2	0,2	0,0		0,8	2,2	9,6	9,8		7,9	0,2	0,5	0,0			2,9			0,0			0,0	0,2	0,2	0,0		
Jena	155	1,2	1,7	0,3	0,7	0,5	0,3		1,3	4,3	9,0	13,7		6,3	0,0	0,2	0,0			5,3			1,4			1,2	0,7	0,5	1,3		
Gera-Leumnitz	311	0,5	2,3	0,8	0,8	0,7	0,0		0,1	6,5	6,5	11,9		5,5		0,0	0,0			0,7			1,1			0,1	0,0	0,6	0,4		
Kaltennordheim	487	1,0	0,5	0,0	1,4	3,0	0,3		5,9	30,1	19,5	10,0		4,1		0,0	0,0			4,2			0,0			0,0	2,7	0,8	0,6		
Saalfeld-Vinstaf	626	2,8	0,1	0,1	0,3	5,5	3,4		3,6	8,0	30,0	8,0		14,1		0,0	0,0			1,3			1,5			0,4	0,9	4,5	2,8		
Brocken	1142	12,4	0,3	0,4	3,1	5,3	35,1		36,4	18,7	29,4	11,0		6,8		0,0	0,0			3,9			1,5			0,3	7,2	5,6	1,0		
Gr. Inselberg	910	8,4	3,5		1,8	4,2	3,6		1,0	7,5	19,7	16,3		8,6		0,0	0,0			6,2			0,5			5,2	2,6	0,3			
Fichtelberg	1213	2,7	2,4		1,7	1,2	2,0		4,7	5,4	21,0	8,6		15,5		1,3	0,2			2,2			0,5			4,8	0,9	1,1			

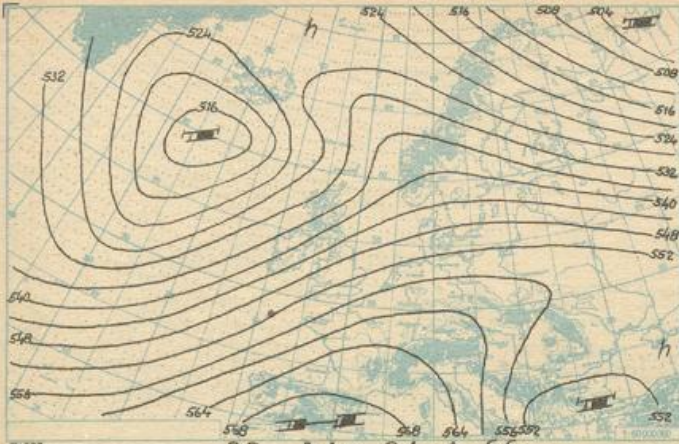
Reihe *)	Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
01	Arkona	42	FI		FI	2	3 db				1 db	1 db	FI	FI	14	13	12	10	9	2	2	1 db	FI								
	Boltenhagen	3									6	5	4	4	14	13	12	10	9	2	2	6	FI								
	Warmmünde	4									2	3	2 db	1 db	2	5	4	4	4	4	2	4	2	FI							
	Greifswald-Wieck	1			FI	1					FI					1	1	1	1 db	1 db	FI										
	Schwerin	39									15	11	10	11	19	17	15	13	12	25	24	18	10	FI							
02	Boizenburg (Elbe)	45									17	15	15	14	31	27	26	25	25	24	23	18	10	FI							
	März h. Müllenberg	81									8	8	7	7	14	13	12	12	12	12	12	11	6	FI							
	Mühlh. Müllenberg	24									14	14	15	14	21	21	19	18	16	15	12	8	3 db	FI							
	Tetrow	46									5	3 db	3 db	3 db	4 db	3 db	3 db	2 db	2 db	2 db	2 db	2 db	1 db								
03	Ueckerkmünde	1	FI	FI	2	2	2				2	2	2	2	1	2	2	2	1	1 db	1 db	1 db									
	Neustrelitz	61									5	5	6	6	7	6	5	4	2 db	2 db	1 db	1 db									
04	Hohennauen	28									20	21	23	21	25	25	29	18	16	16	16	14	5 db								
	Zehdenick	46									14	12	15	14	17	15	13	11	9	7	7	7	5 db								
	Brandenburg	30								FI	18	19	21	19	19	18	17	15	15	15	15	12	5 db	FI							
	Potsdam	81									14	18	21	16	17	15	13	12	11	10	10	8	FI								
	Jüterbog	71									9	14	15	12	14	11	13	10	10	8	8	5	FI								
	Angermünde	48	FI	FI	FI	FI					14	17	20	19	19	18	18	17	16	16	16	5	FI	FI							
05	Müncheberg	62									12	12	15	15	16	16	13	12	12	12	12	7	FI								
	Frankfurt (Oder)	48								FI	10	10	19	17	16	16	10	9	8	7	7	5	FI								
	Lindenberg	98									13	14	16	14	14	14	13	12	12	12	12	7	FI	FI							
	Lübben	56									12	14	13	12	13	13	13	12	12	12	14	8	FI								
06	Cottbus	71									10	14	12	12	13	12	12	11	9	12	10	4									
	bei der Kirchh.	97									8	8	7	7	8	7	7	7	6	8	7	2 db	FI								
	Schwarze Pumpe	116								FI	8	8	7	7	8	7	7	7	7	8	7	2 db	FI								
	Berlin-Ostkreuz	36									16	16	18	17	19	16	16	16	15	14	13	9	1 db	FI							
15	Satzwedel	25									16	21	25	23	29	25	22	21	20	19	9	10	4	1 db	FI						
	Gardelegen	47									1 db	12	15	18	18	16	18	17	17	17	17	13	4 db	FI							
07	Magdeburg	79									1	17	28	32	30	33	30	25	18	16	14	12	4	FI							
	Wernigerode	234									1 db	10	25	26	26	28	26	24	24	26	25	8	FI								
	Quedlinburg	123									1 db	8	12	15	13	15	14	12	12	11	15	14	6	FI							
08	Wittenberg	104									FI	13	18	21	20	19	15	13	12	12	13	12	9 db	FI							
	Haile-Kröllwitz	111									FI	3	18	13	11	14	12	9	7	9	8	6	2 db								
	Artern	164									1 db	2	17	17	16	15	12	9	7	9	8	4	2 db	FI							
13	Torgau	80									6	9	9	14	11	10	10	9	9	11	11	6 db									
	Leipzig-Mockau	128									FI	1	13	10	10	17	14	12	10	16	14	9	FI								
	Altenburg	224									6	11	12	9	11	9	7	5	10	9	10	9	FI								
16	Hansert h. Breda	246									4	3	14	10	7	8	8	7	7	10	10	2									
	Gorlitz	237									3	10	12	8	8	9	6	6	6	6	6	4									
14	Karl-Marx-Stadt	357									4	4	4 db	2 db	3	2	2	2	1 db	4	3										
	Plauen i. Vogtl.	407									FI	5	2 db	2 db	1	1 db	1 db	FI	FI	2	FI										
09	Leinefelde	354									2	10	10	10	10	10	10	9	9	12	11	6 db	FI								
	Briet-Isersleita	314									FI	13	12	11	12	12	9	7	6	9	8	5									
	Jena	355									3	10	10	8	10	8	7	6	6	10	10	10	FI								
10	Gera-Leumnitz	311									3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2 db									
	Kalttenordheim	487																													
11	Mansberg-Verlag	626	FI																												
07	Brocken	1142									110	125	135	140	135	135	135	135	135	135	140	135	125	120	110	100	100	95	90		
	Gr. Inselberg	910	33	30	28	28 db	28 db	26 db	23 db	23	20 db	27	24	22	22	22	22	22	22	22	27	24	20	17 db	FI	FI	FI	FI	FI	FI	
	Fichtelberg	1213	100	95	90	90	85	85	70	70	70	70	70	95	90	90	90	90	90	90	90	80	75	65	55	50	50	50	50	45	
12	Geisingberg	823	37	34	27	21 db	17 db	14 db	8 db	18	9	21	16	13	14	13	14	14	15	14	17	15	11	8 db	FI	FI	FI	FI	FI	FI	

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

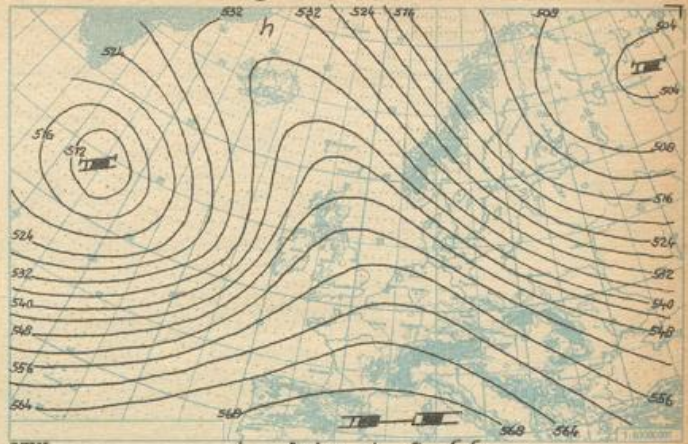
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
											Grenz- flächen	n								
RSA, Stationshöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	Ū [%]	n	Tropo- pausen [gpm]	Null- Grad- Krad- pausen [mbar]	H p t	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen H̄ [gpm]	
Greifswald 4 m	100	15 804	-58,9	-50,2	27	-64,8	6	—	—	42	[gpm]	[mbar]	10 224	12 120	6	7 830	26	—	—	100 300
	150	13 247	-57,3	-49,3	27	-68,0	2	—	—	47	[mbar]	[mbar]	244	185	6	350	26	51	—	300 500
	200	11 434	-59,4	-47,6	27	-70,9	2	—	—	50	[°C]	[°C]	-62,7	-72,9	2	-48,8	26	—	—	500 1000
	300	8 881	-52,7	-46,0	6	-57,9	10	0,19	48	55	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	850 1000
	400	6 964	-37,8	-29,8	20	-44,9	24	0,51	51	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	500	5 386	-26,0	-18,5	20	-31,8	24	0,51	59	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 869	-10,7	-4,0	21	-20,1	9	1,30	59	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 356	-4,1	8,6	22	-16,5	9	2,67	75	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	62	—	—	22	—	—	—	—	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	62	—	—	22	—	—	—	—	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindenberg 100 m	100	15 873	-58,9	-48,2	28	-64,2	5	—	—	97	[gpm]	[mbar]	10 546	1 2670	2	8 100	26, 27	—	—	100 300
	150	13 318	-57,3	-48,9	27	-68,6	2	—	—	100	[mbar]	[mbar]	235	170	2	340	26, 27	105	—	300 500
	200	11 509	-60,1	-46,9	26	-70,3	5	—	—	102	[°C]	[°C]	-63,1	-73,9	20	-45,0	26	—	—	500 1000
	300	8 957	-51,3	-42,9	6	-57,0	11	0,25*	55*	112	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	850 1000
	400	7 025	-36,1	-28,8	6	-43,1	27	0,64*	58*	112	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	500	5 436	-24,2	-17,2	6	-30,2	15	1,97*	67*	112	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 898	-8,1	-1,1	20	-13,3	18	3,27*	80*	112	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 369	-1,7	10,9	22	-12,5	9	—	—	112	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	65	—	—	22	—	—	—	—	112	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	65	—	—	22	—	—	—	—	112	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m	100	15 821	-60,0	-56,0	24	-63,9	21	—	—	25	[gpm]	[mbar]	10 748	12 890	2	8 080	27	—	—	100 300
	150	13 284	-57,7	-47,1	27	-65,5	2	—	—	28	[mbar]	[mbar]	227	165	2	340	27	28	—	300 500
	200	11 479	-61,1	-50,7	27	-70,6	20	—	—	28	[°C]	[°C]	-64,6	-72,9	12	-51,8	27	—	—	500 1000
	300	8 937	-52,5	-46,4	6	-58,0	23	0,33	58	28	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	850 1000
	400	7 015	-37,4	-32,0	6	-43,8	24	0,62	60	28	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	500	5 432	-24,9	-19,3	6	-30,9	15	2,05	68	28	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 896	-7,8	-3,7	3	-11,6	28	3,63	86	28	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 366	-1,0	6,5	21	-10,6	15	—	—	28	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	59	—	—	21	—	—	—	—	28	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	59	—	—	21	—	—	—	—	28	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahnsdorf 233 m	100	15 915	-57,9	-51,1	27	-65,0	6	—	—	42	[gpm]	[mbar]	10 580	12 750	6	7 930	27	—	—	100 300
	150	13 351	-56,7	-48,4	27	-66,7	2	—	—	50	[mbar]	[mbar]	235	170	6	350	27	52	—	300 500
	200	11 543	-59,4	-49,9	27	-69,9	3	—	—	52	[°C]	[°C]	-62,8	-73,2	6	-48,7	27	—	—	500 1000
	300	8 987	-51,3	-43,0	19	-57,8	10	0,26	55	55	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	850 1000
	400	7 055	-36,8	-28,4	26	-43,7	7	0,71	61	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	500	5 464	-23,6	-16,2	26	-31,4	15	2,23	70	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 920	-7,2	-1,5	22	-13,0	7	3,77	81	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 382	0,4	10,5	22	-8,8	16	—	—	56	[gpm]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	67	—	—	22	—	—	—	—	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	67	—	—	22	—	—	—	—	56	[mbar]	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	—

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

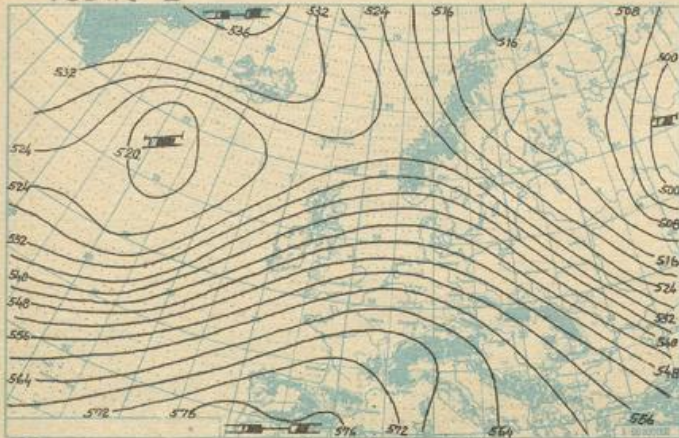
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



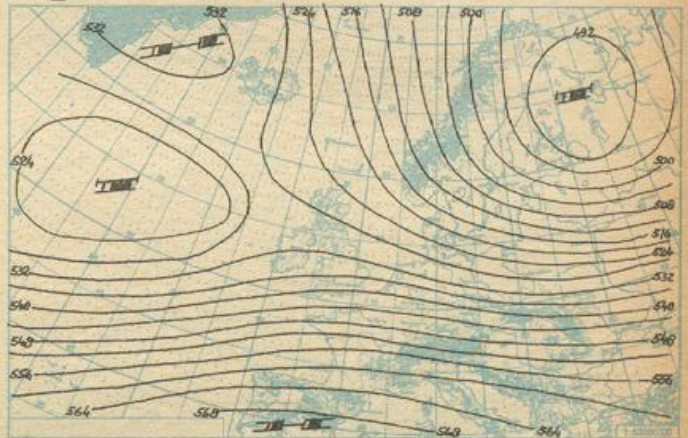
SW vorw. Z 28. bis 31.1.66



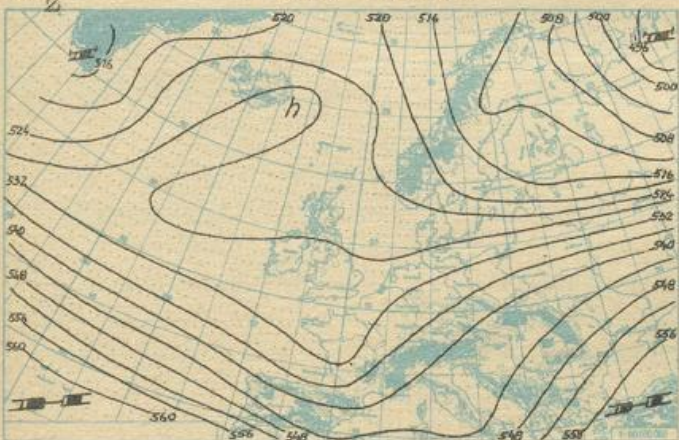
NW Z 1. bis 4.2.66



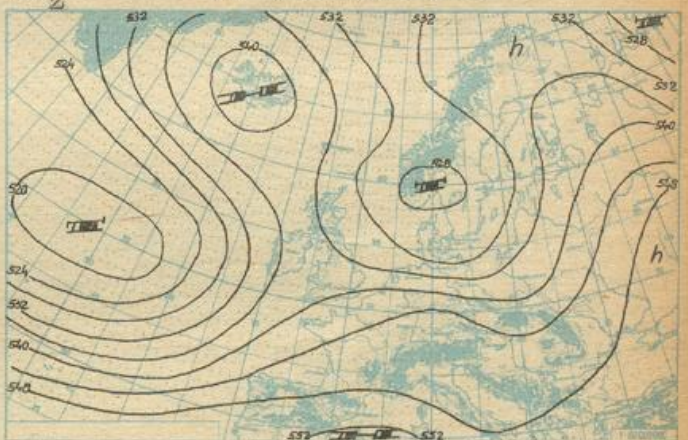
SW Z 5. bis 6.2.66



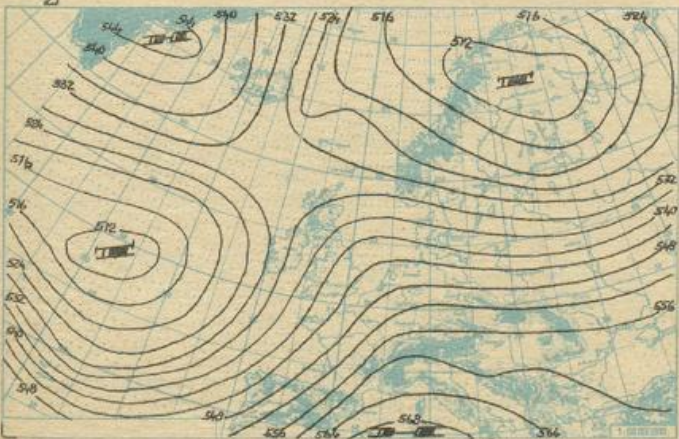
Ws Z 7. bis 10.2.66



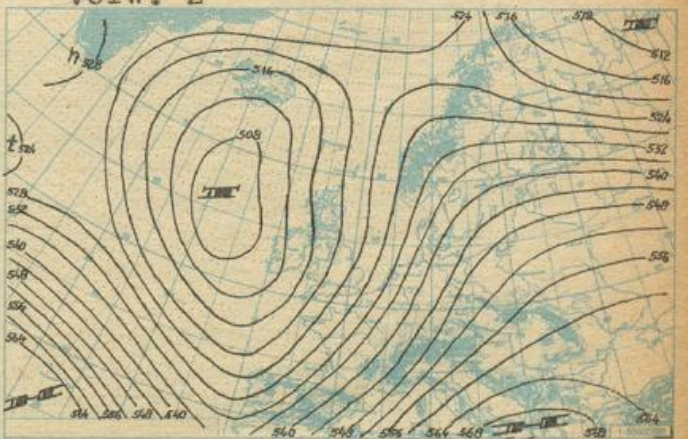
HF Z 11. bis 13.2.66



HNF vorw. Z 14. bis 17.2.66

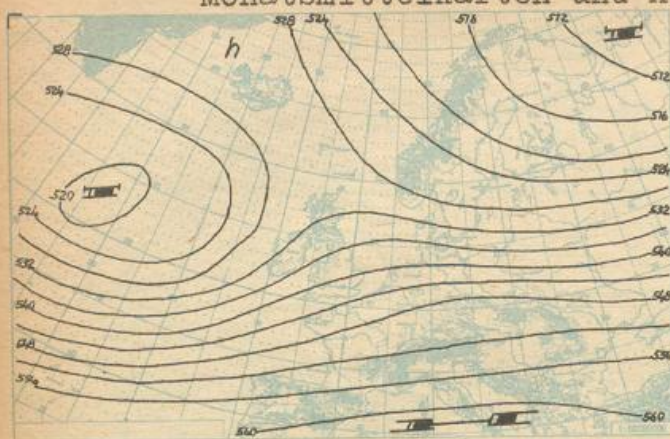


SW Z 19. bis 20.2.66

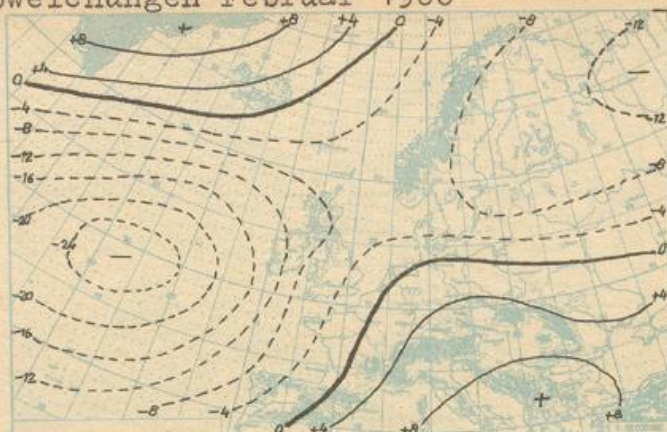


S vorw. Z 21. bis 22.2.66

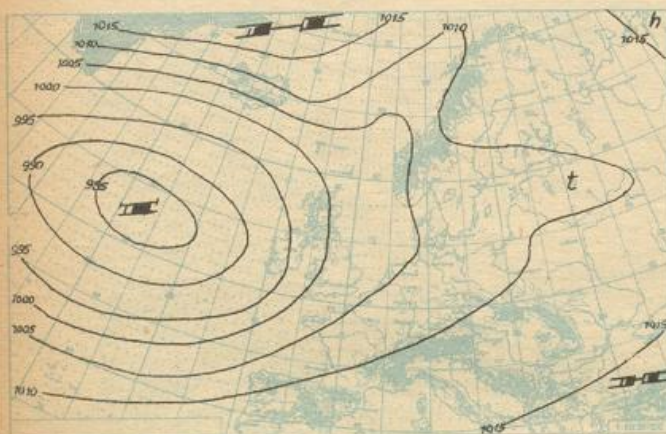
Monatsmittelkarten und Abweichungen Februar 1966



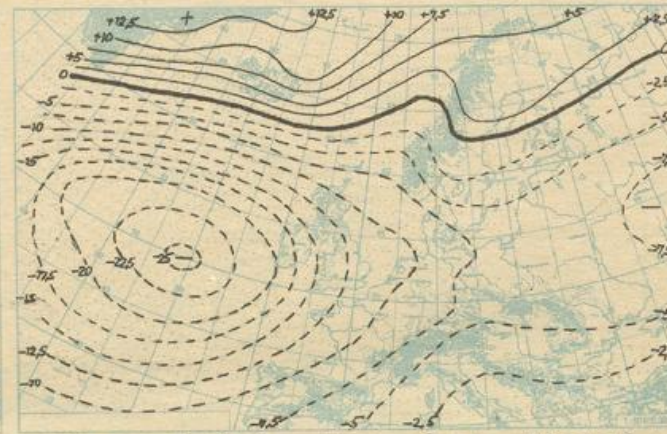
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HWF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

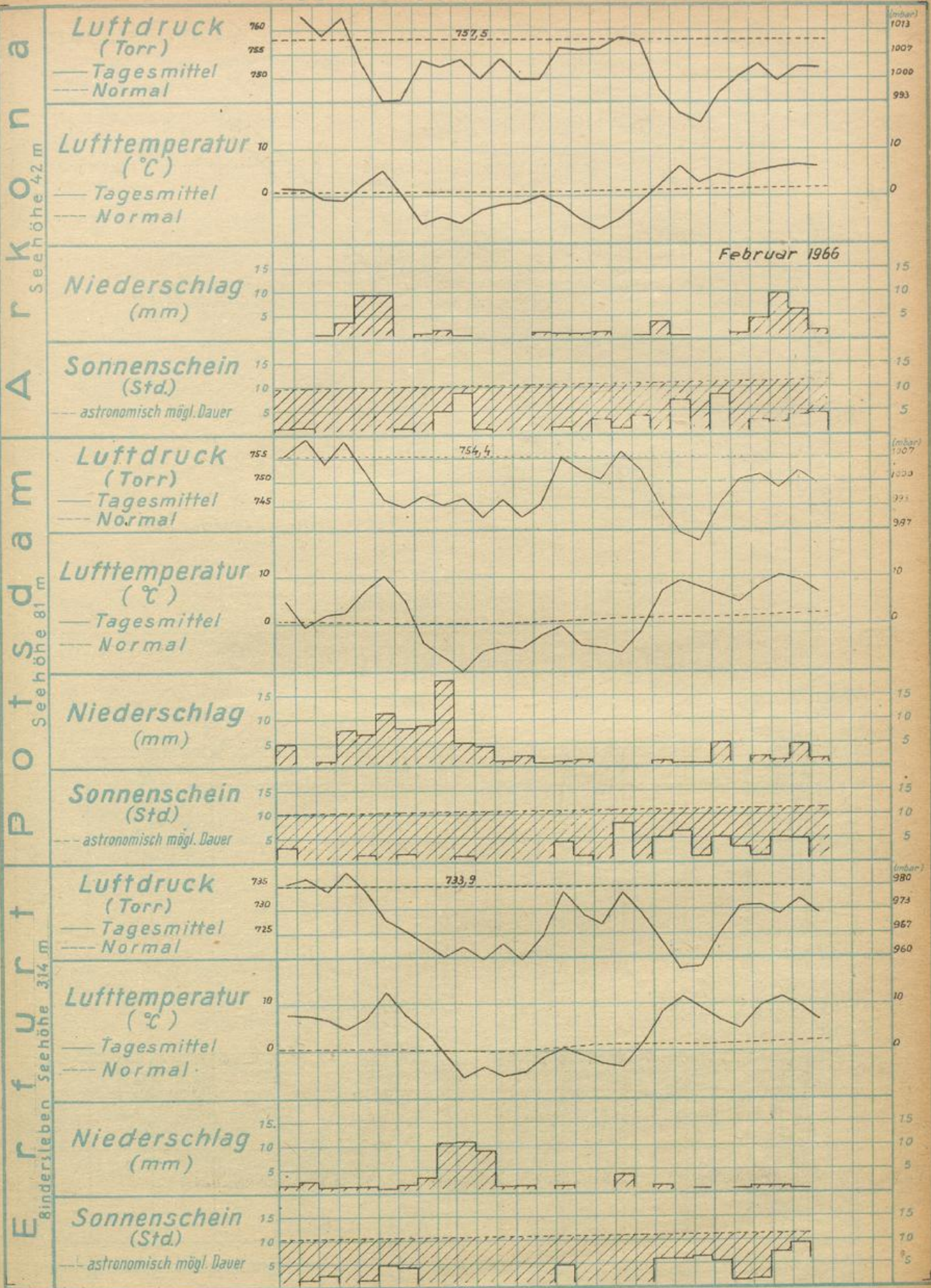
Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

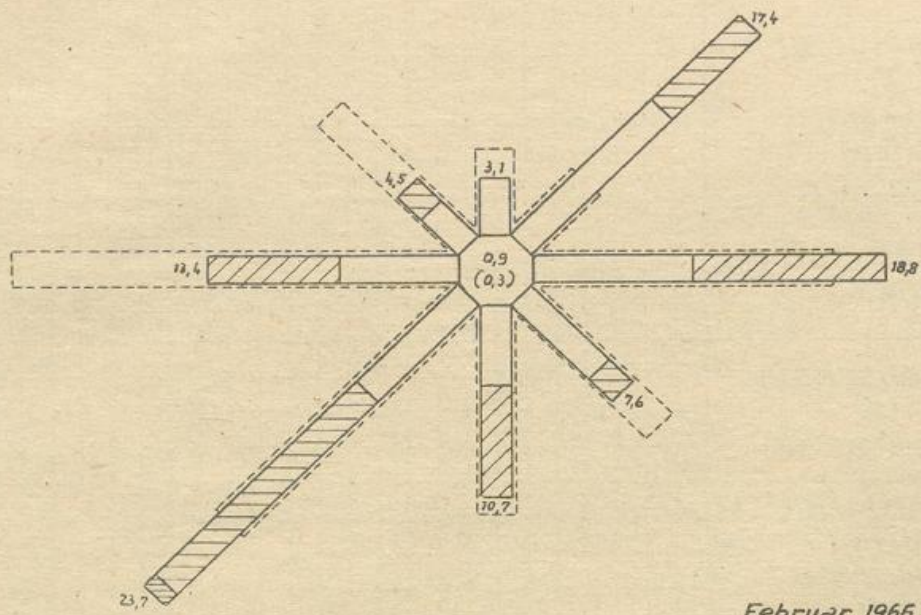
Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

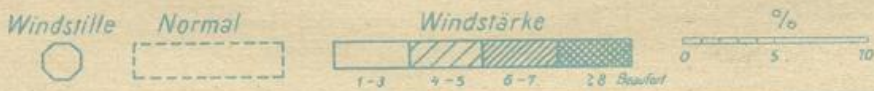
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam (Stundenmittel zu den Beobachtungsperioden)



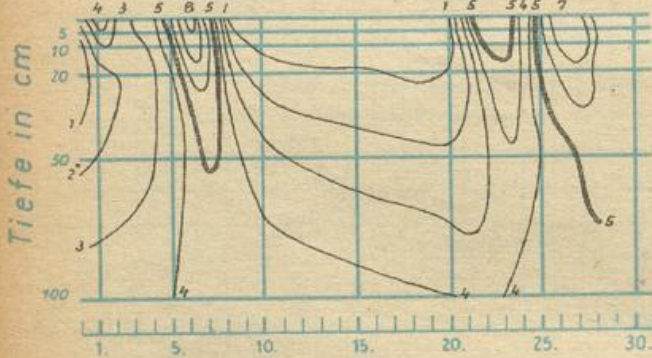
Februar 1966



Temperaturverlauf im Erdboden °C

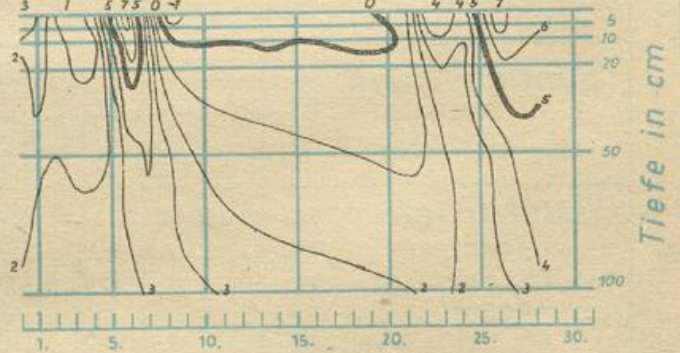
Magdeburg

Ton



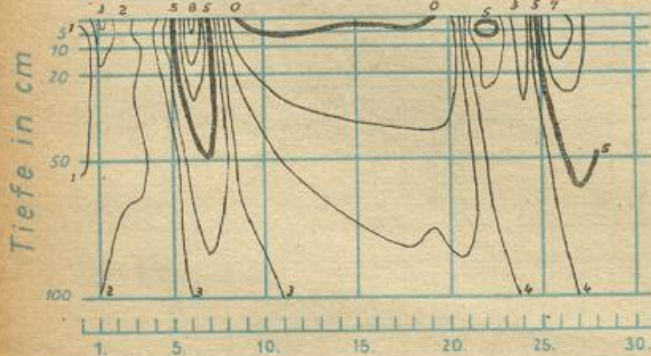
Schwerin

sandiger Lehm



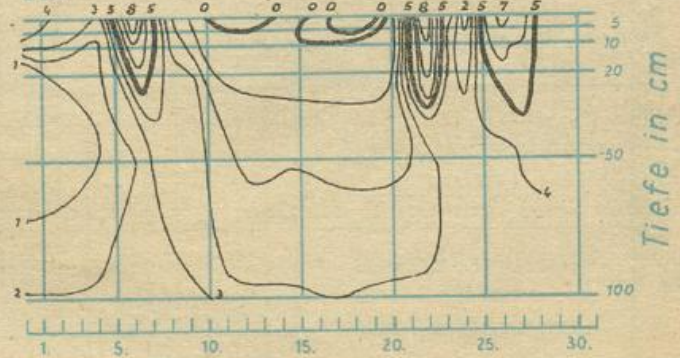
Wittenberg

Sand

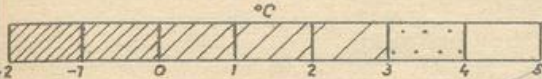


Erfurt - Bindersleben

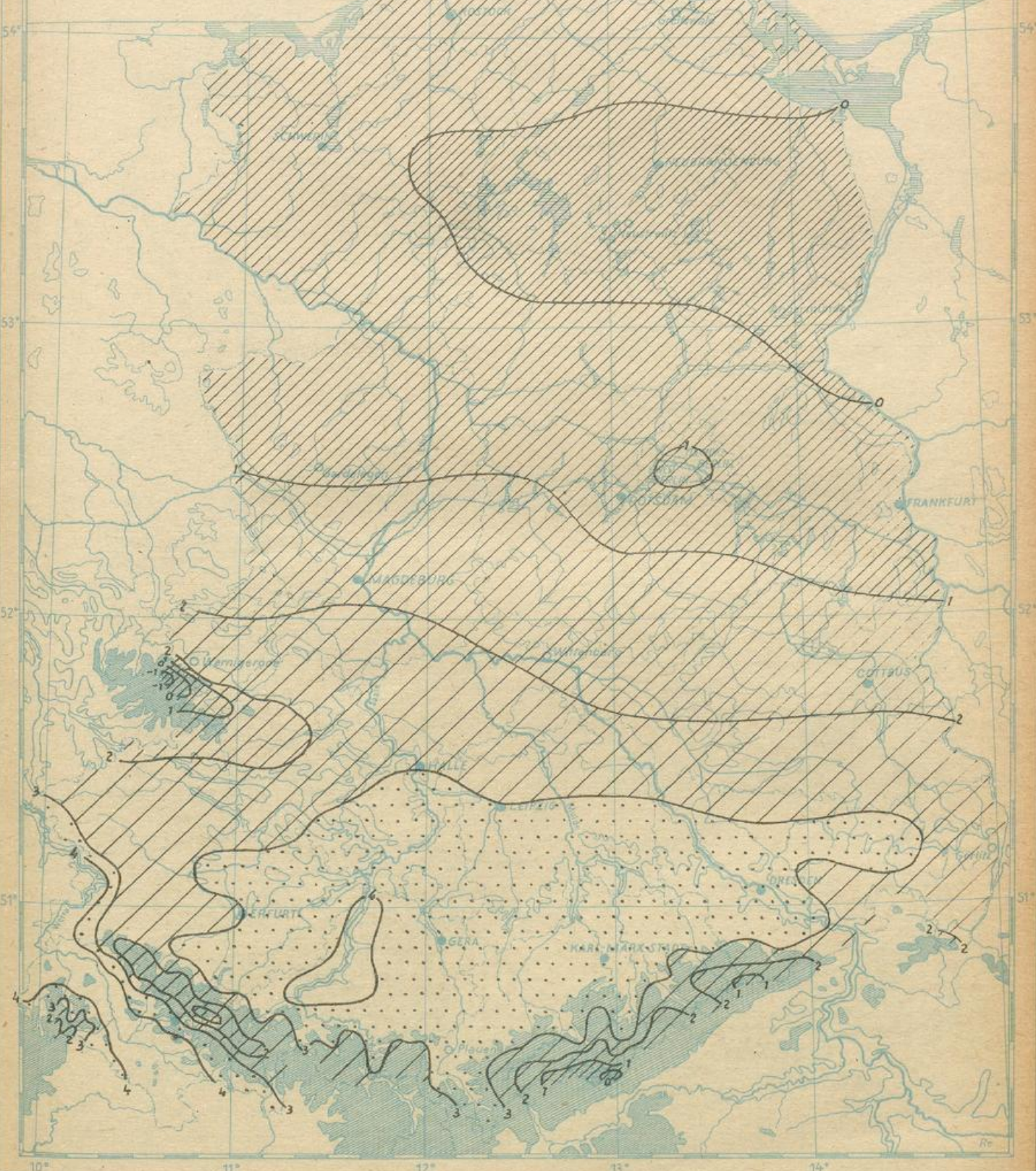
Löß



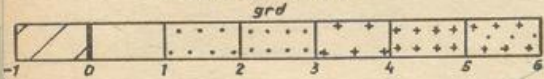
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -Februar 1966-



1 : 2 000 000

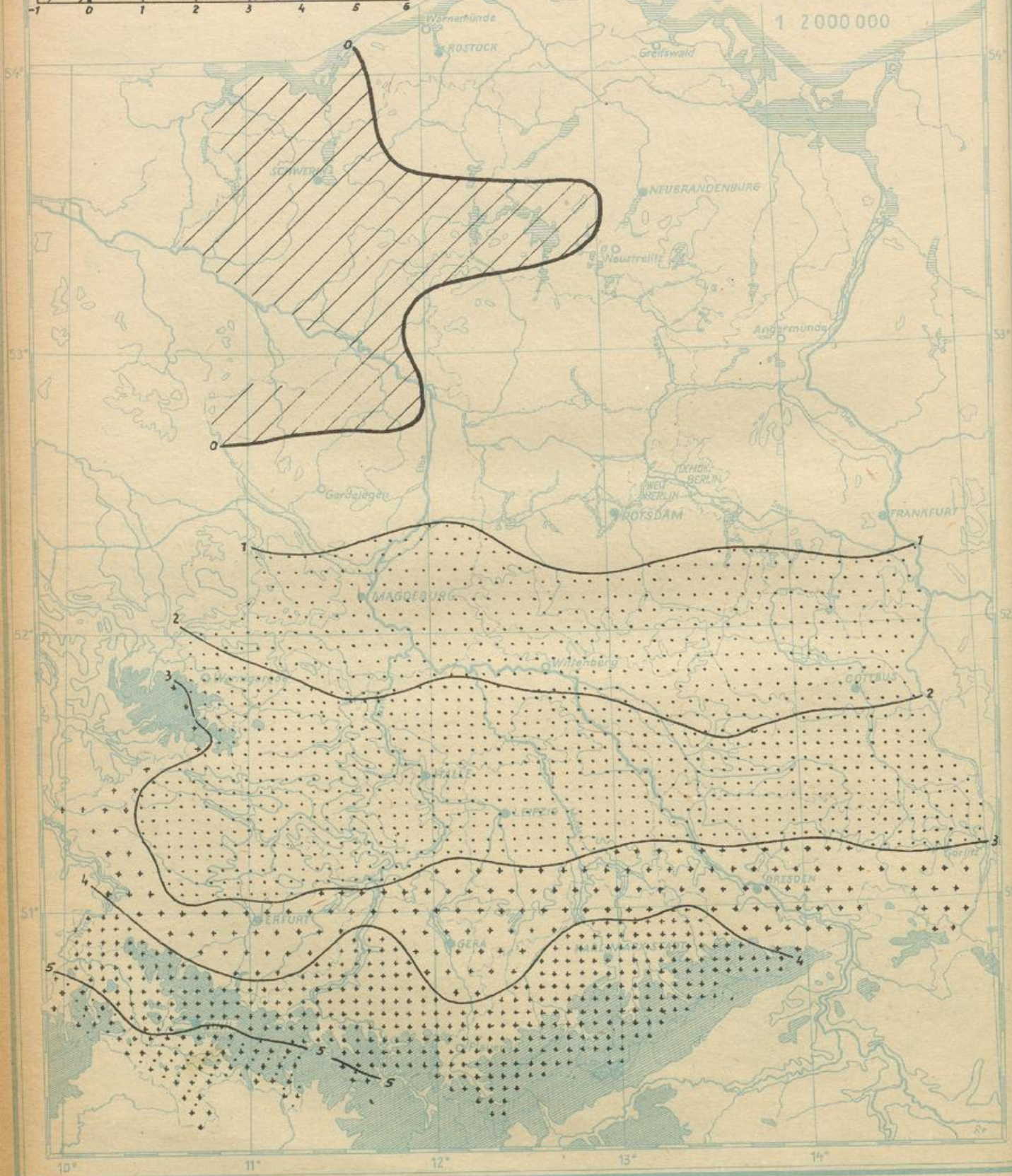


**VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]**
- Februar 1966 -

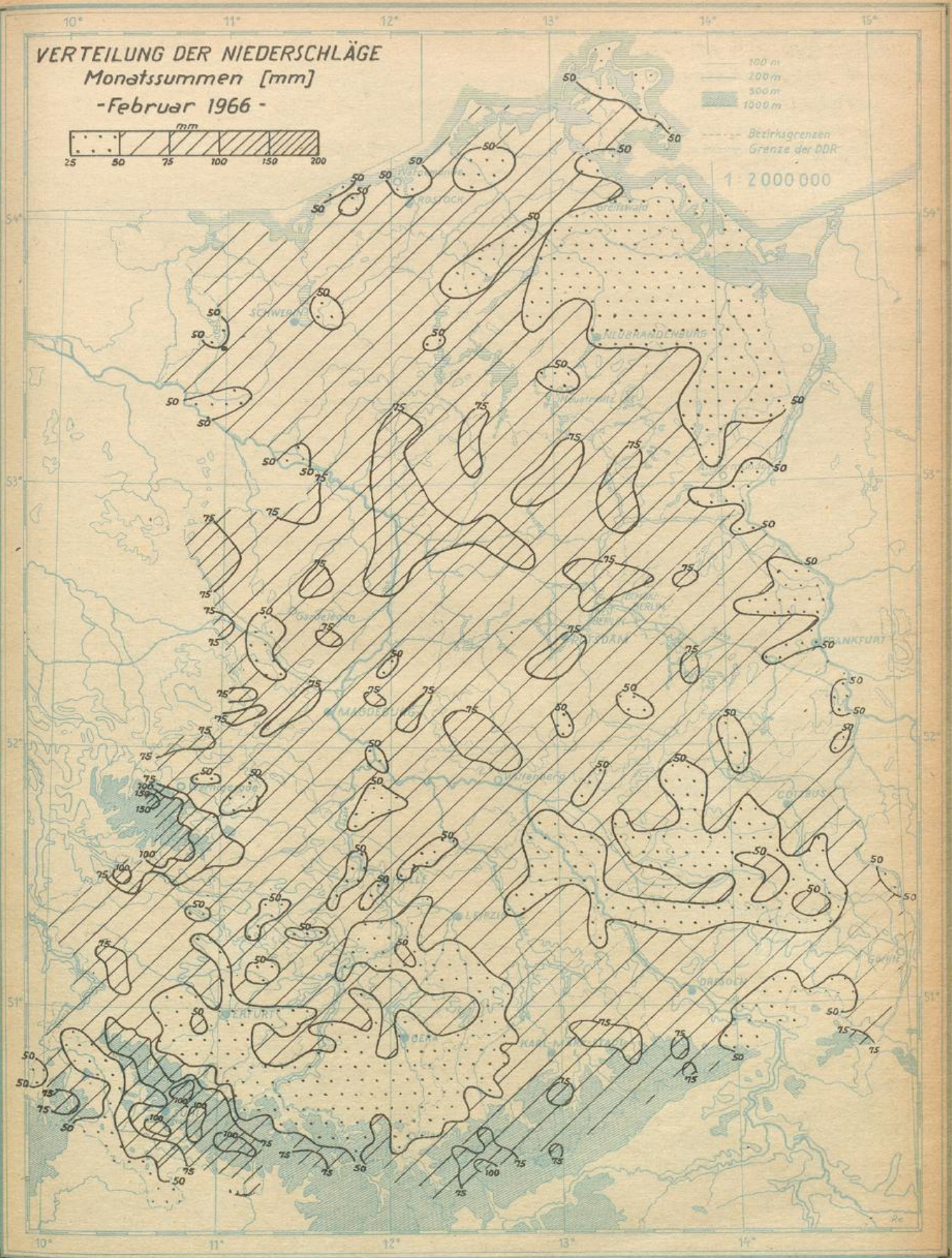
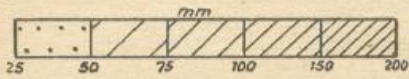


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- - - Grenze der DDR

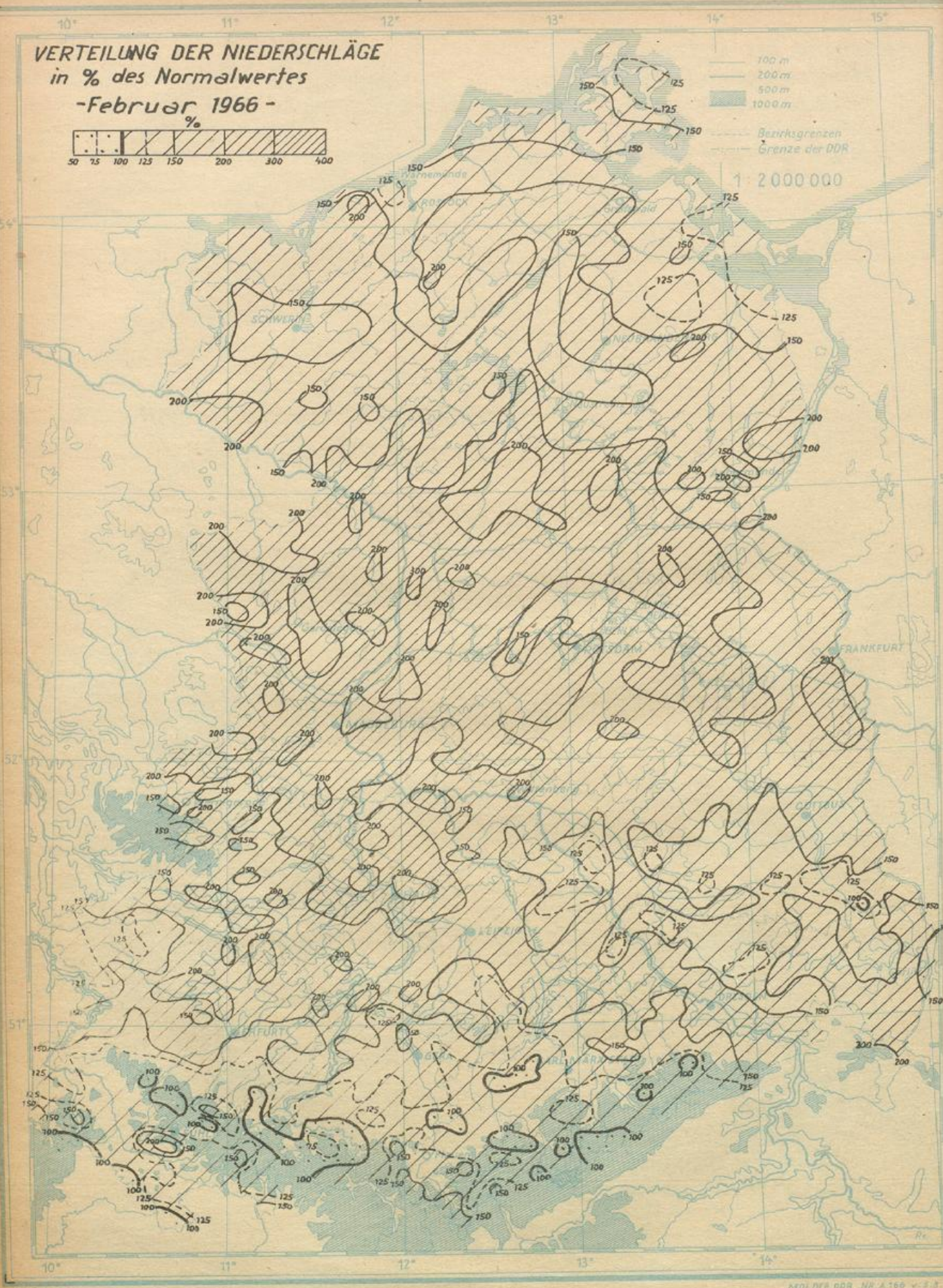
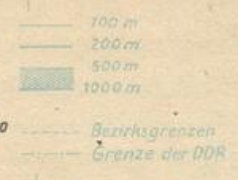
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 -Februar 1966-



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Februar 1966-



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

März 1966

Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war annähernd temperaturnormal und verbreitet sonnenscheinarm. Er war in den mittleren und südlichen Bezirken im allgemeinen zu naß, in den nördlichen Bezirken dagegen vielerorts zu trocken.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Hochdruckkeil vom Seegebiet östlich der Azoren in den isländischen Raum und ein Tiefdrucktrog von Nordskandinavien zur Adria. Im Meeresniveau erfaßt hoher Druck den Süden, tiefer Druck den Norden des atlantisch-europäischen Gebietes. In den Karten der Abweichung von der Normalverteilung ergab sich in der Höhe über dem größten Teil des Kontinents, im Meeresniveau über Nord- und Osteuropa ein stärkeres Druckdefizit; eine kräftige positive Druckanomalie stellte sich im 500-mbar-Niveau über dem östlichen Nordatlantik und Westeuropa ein, im Meeresniveau im wesentlichen über der Südwesthälfte des atlantisch-europäischen Raumes.

Die positiven Temperaturanomalien der ersten Märzdekade wurden von den an den meisten Tagen der zweiten und dritten Dekade aufgetretenen negativen Temperaturabweichungen weitestgehend kompensiert. Demzufolge fiel der Berichtsmonat insgesamt annähernd temperaturnormal aus. Die negative Druckanomalie im mitteleuropäischen Raum deutet darauf hin, daß zyklonale Witterungsgepräge wie im Vormonat vorherrschte. Die Monatssummen des Niederschlages lagen vielerorts über den Normalwerten, ebenso war das Bewölkungsmittel übernormal. Der März war in weiten Teilen der DDR der fünfte Monat in ununterbrochener Folge mit unternormaler Sonnenscheindauer.

Wetterablauf

Unter dem Einfluß eines Hochs über Mitteleuropa herrschte am 2. und 3. niederschlagsfreies und im Binnenland sonniges Wetter. Über Skandinavien ostwärts ziehende Tiefausläufer streiften mit ihren Wolkenfeldern das Küstengebiet. Gebietsweise trat leichter Nachtfrost, verbreitet Frost in Bodennähe auf. Die Temperaturen waren übernormal. Eine Schneedecke lag nur auf dem Fichtelberg und Brocken.

Vom 5. bis 8. hielt im Bereich einer sich von den Azoren über Mitteleuropa hinweg nach Osten erstreckenden Hochdruckzone das niederschlagsfreie Wetter bei unverändert übernormalen Temperaturen weiter an. Verbreitet stellten sich die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats ein. Die vorwiegend geschlossene Wolkendecke riß nur kurzfristig auf. Gebietsweise wurde Nebel beobachtet. Eine Schneedecke war aber nur auf dem Fichtelberg und Brocken vorhanden.

Die Hochdruckzone verlagerte sich langsam südwärts. An ihrer Nordflanke zogen mit einer Westströmung am 9. und 10. einzelne Tiefausläufer über die DDR hinweg. Sie brachten bei etwas absinkenden, aber immer noch übernormalen Temperaturen starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge, die im höheren Bergland ausschließlich, im Mittelgebirgsvorland zum Teil als Schnee fielen. Eine geschlossene Schneedecke hielt sich aber weiterhin nur auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes.

Zwischen einem südkandinavischen Tief und einem nördlich der Azoren gelegenen Hoch stellte sich am 11. und 12. eine Nordwestlage ein. An der Südwestseite des über Südkandinavien gelegenen Tiefs wurde Mitteleuropa in breitem Strom von Polarluft überflutet. Die Temperaturen gingen zwar zurück, lagen aber noch über den Normalwerten. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer. Am 12. traten auch im Tiefland und im Mittel-

gebirgsvorland Schnee- und Graupelschauer auf. Im Laufe des 11. stellte sich im gesamten Mittelgebirge und in einzelnen Gebieten des Binnenlandes wieder eine Schneedecke ein. Allgemein kam es zu leichten Nachtfrosten.

Auf der Rückseite des nach Osten abziehenden südkandinavischen Tiefs baute sich eine von einem westlich der Biskaya gelegenen Hoch zur Barentssee reichende Hochdruckzone auf. An ihrer Südostflanke wurde mit nordöstlichen Winden am 13. und 14. arktische Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen merklich absanken. Verbreitet traten leichte Schneefälle auf, und namentlich im Süden der DDR lag eine geschlossene Schneedecke. Die Höchsttemperaturen lagen vor allem in den südlichen Teilen der Republik auch tagsüber unter 0°C. Für die Jahreszeit war es merklich zu kalt.

Ab 15. stellte sich die Nordwestlage wieder her. Damit wurden allmählich mildere Luftmassen herangeführt, so daß die Temperaturen wieder über die Normalwerte anstiegen. In die Nordwestströmung eingelagerte Störungen verursachten bei überwiegend starker Bewölkung fast täglich leichte Niederschläge, die im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland nur noch anfangs als Schnee fielen. Im Laufe des 15. wurde das Tiefland, am 16. das Mittelgebirgsvorland und das untere Bergland wieder schneefrei. Am 18. drang erneut frische Polarluft nach Mitteleuropa vor.

Ein am 18. noch bei Irland gelegenes Hoch hatte sich bis zum 19. nach dem mittleren Europa verlagert und bestimmte hier den Wetterablauf bis zum 21. Unter seinem Einfluß trat rasche Aufheiterung ein, und die Niederschlagstätigkeit hörte von Norden her auf. In der zweiten Tageshälfte des 21. griff bei stark auffrischem Wind bereits wieder ein Tiefausläufer auf die DDR über. Die Temperaturen lagen im allgemeinen unter den Normalwerten. Verbreitet wurden die Monatstiefsttemperaturen gemessen.

Eine Nordwestlage brachte dem Berichtsgebiet vom 22. bis 31. sehr unfreundliches Wetter. Der Zustrom von Polarluft hielt unvermindert an, und die Temperaturen blieben weiterhin unternormal. Bei starkem, zeitweise auch stürmischem Wind und wechselnder Bewölkung traten nahezu täglich verbreitet, zum Teil kräftige Regen-, Schnee- und Graupelschauer, strichweise auch Gewitter und Hagelschauer auf. In den mittleren und hohen Lagen des Berglandes nahm die Schneehöhe weiter zu, während sich im größten Teil der DDR nur an einigen Tagen gebietsweise vorübergehend eine dünne Schneedecke hielt.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf im März war durch eine entgegen dem vieljährigen Durchschnitt absinkende Tendenz gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur betrugen am 1. 5 bis 7°C und waren damit um etwa 4 grd übernormal. In den folgenden Tagen schwankten sie bei anhaltender Zufuhr milder Meeresluft zwischen 3 und 6°C (um 1 bis 4 grd zu warm). Am 7./8. wurden mit 6 bis 9°C, d. i. um 5 bis 7 grd zu warm, die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats erreicht. Danach sanken sie infolge Zufuhr polarer Luftmassen kräftig ab und waren am 13./14. mit -2 bis -1°C um 4 bis 5 grd unternormal. Damit stellten sich gleichzeitig die tiefsten Tagesmittel des Monats ein. Nach einem vorübergehenden kräftigen Anstieg auf 5 bis 6°C am 17. (um 1 bis 3 grd zu warm) folgte ein Rückgang auf etwa 1°C, d. i. um 3 bis 4 grd zu kalt. Anschließend erneute Zufuhr milder Meeresluft ließ die Tagesmittel am 22. wieder 5 bis 7°C erreichen, die damit um 1 grd über dem Normalwert lagen. Neuerliches Einströmen polarer Luftmassen brachte einen Rückgang auf Werte um 1°C am 25. (um 3 bis 5 grd zu

TA 10

kalt). Am 27. floß vorübergehend wieder etwas wärmere Luft nach Mitteleuropa. Die Tagesmittel der Temperatur lagen in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR mit 4 °C um etwa 1 grd unter dem Normalwert, während sie in den südlichen Bezirken der Republik mit 5 bis 6 °C diesem annähernd entsprachen. In den folgenden Tagen setzte ein erneuter Temperaturrückgang ein. Am 31. waren die Tagesmittel mit 5 bis 6 °C um 1 grd unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde an der Mehrzahl der Stationen am 8., in Mecklenburg verbreitet am 3. oder 4., im Süden örtlich am 21. gemessen. Sie betrug vorwiegend 11 bis 15 °C, im Küstengebiet und im höheren Bergland 8 bis 11 °C. Damit war sie im allgemeinen um 3 bis 6 grd unternormal, im Oberharz um 0,5 bis 1 grd übernormal. In den hohen Lagen des westlichen Thüringer Waldes entsprach sie etwa dem Normalwert.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich namentlich am 20. ein. Sie schwankte meistenorts zwischen -7 und -8 °C, in den Kammlagen der Mittelgebirge zwischen -11 und -7 °C. Das Minimum lag damit vorwiegend um 1 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Märzstiefwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland vorwiegend 9 bis 18, stellenweise 6 bis 8, im mittleren und hohen Bergland 19 bis 31 gezählt. Das sind überwiegend 1 bis 5, örtlich 6 bis 8 weniger, im Oberharz und in den Kammlagen des Erzgebirges sowie stellenweise im Erzgebirgsvorland 1 bis 4 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren in den Kammlagen der Mittelgebirge 8 bis 19 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). In den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes ergaben sich 1 bis 8 Eistage. Im nördlichen Teil des Tieflandes blieb die Temperatur an keinem Tag, im südlichen Teil des Tieflandes nur gebietsweise an 1 Tag ganztägig unter 0 °C. Das sind in der Regel 1 bis 3 Eistage weniger, in den höchsten Lagen des Harzes und des Erzgebirges 1 bis 4 mehr, als normalerweise im März zu erwarten sind. Die Temperatur sank auf dem Fichtelberg an 3 Tagen, auf dem Brocken an 1 Tag unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in Mecklenburg und Nordbrandenburg 2,5 bis 3,5 °C (Arkona 2,0 °C), im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 3 bis 4,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf -3 bis -1 °C in den höchsten Lagen des Harzes, auf -1,5 bis 0 °C auf den Gipfeln des Thüringer Waldes und auf -3,5 bis 0 °C in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Damit entsprach sie in weiten Teilen der DDR etwa dem Normalwert. Im östlichen Mecklenburg, in einem ausgedehnten Gebiet an der mittleren Elbe und im Saaletal bei Jena stellte sich eine positive Anomalie von 0,5 bis 1 grd, im höheren Erzgebirge sowie in den höchsten Lagen des Harzes und des Thüringer Waldes eine negative Abweichung von 0,5 bis 1 grd ein.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 3. bis 8., am 20. und 21., ferner der Norden am 19. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (07 Uhr bis 07 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 17 bis 23. Das sind in der Regel 3 bis 7 mehr als normal. Von diesen Niederschlags- tagen waren im Norden der DDR 7 bis 10, im Süden vorwiegend 9 bis 15, in den höheren Berglagen 16 bis 22 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit vielerorts um 2 bis 5, im Süden der Republik gebietsweise um 6 bis 8 übernormal.

Gewitter traten nur gebietsweise auf, und zwar vornehmlich am 24., 25. und 27. Während Gewittertage in einzelnen Gebieten ausblieben, stellten sich sonst verbreitet 1 oder 2, auf dem Brocken 4 und auf dem Großen Inselsberg 3 Gewittertage ein. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR waren dies vorwiegend 1 oder 2, selten 3 oder 4 Gewittertage mehr als normal, während ihre Zahl im Norden und gebietsweise im Süden etwa dem Normalwert entsprach.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde hauptsächlich am 28., in den nördlichen Bezirken der Republik gebietsweise am 11. morgens gemessen. Sie betrug meistenorts 5 bis 15 mm, vereinzelt 15 bis 25 mm, auf dem Brocken 41 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im Tief- und Hügelland verbreitet 20 bis 50 mm, örtlich 50 bis 60 mm. Im Vorland der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge, in großen Teilen der Lausitz sowie in den unteren Höhenlagen des Berglandes wurden 50 bis 90 mm, in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge 90 bis 150 mm, stellenweise 150 bis 215 mm gemessen. Das sind im größten Teil des Berichtsgebietes 100 bis 160%, im Erzgebirge sowie gebietsweise in den westlichen Mittelgebirgen und in der Lausitz 160 bis 220%, vereinzelt 220 bis 245% der normalen Märzmenge. In Mecklenburg, Nordwestbrandenburg und in der nördlichen Altmark ergaben

sich verbreitet, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik in einzelnen kleineren Gebieten 65 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag während der ersten Dekade nur auf dem Fichtelberg und auf dem Brocken, vom 11./12. an in den höheren Lagen des Berglandes, in den mittleren Höhenlagen vom 12. bis 17./18. und vom 24. fast ununterbrochen bis zum Monatsletzten. Im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland hielt sich eine Schneedecke in ausgedehnten Gebieten vom 13. bis 15. sowie vorübergehend an einigen Tagen der dritten Dekade. Die größten Schneehöhen wurden in den mittleren und hohen Berglagen vorwiegend am 31., sonst größtenteils jedoch an verschiedenen Tagen gemessen. Die maximalen Schneehöhen betrugen im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland sowie im unteren Mittelgebirge, soweit eine Schneedecke vorübergehend vorhanden war, 1 bis 15 cm und erreichten auf den Mittelgebirgsgipfeln 50 bis 205 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vorwiegend 80 bis 85%, in den Mittelgebirgen verbreitet 85 bis 90%, auf den Gipfeln 90 bis 95%. Damit entsprach es im großen und ganzen annähernd dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistenorts am 20. oder 21. mit 30 bis 60%, vereinzelt mit 25 bis 30% gemessen. Das Minimum lag damit vielerorts um 5 bis 15% über, am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge örtlich um 5 bis 10% unter dem vieljährigen Durchschnitt des Märzstiefwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad war verbreitet mit 7,5 bis 8 Zehnteln, in den Mittelgebirgen gebietsweise mit 8 bis 8,5 Zehnteln, auf den höchsten Erhebungen des Harzes und des Erzgebirges mit 8,5 bis 9 Zehnteln um 0,5 bis 1,5 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten in der Regel 1 oder 2 auf, gebietsweise blieben sie auch gänzlich aus. Das sind 1 bis 4 weniger, als normalerweise im März zu erwarten sind. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden überwiegend 12 bis 17, in den Mittelgebirgen verbreitet 15 bis 20, in den Kammlagen 20 bis 25 gezählt. Die Zahl der trüben Tage war somit im allgemeinen um 1 bis 4, im östlichen Sachsen gebietsweise um 5 bis 9 übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung lediglich am 5. auf. Nebeltage ergaben sich im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 1 bis 5, örtlich 6 bis 10, in den Mittelgebirgen vorwiegend 10 bis 20, in den Kammlagen 20 bis 30.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in weiten Teilen der DDR auf 85 bis 120 Stunden, im Mittelgebirgsraum örtlich auf 65 bis 85 Stunden. Das sind im großen und ganzen 75 bis 90%, gebietsweise 90 bis 100%, im Westen vereinzelt 100 bis 110% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 176 ly (cal/cm²) gegenüber normal 195 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	73	72	17.	52	52
2.	113	88	18.	52	52
3.	282	85	19.	379	78
4.	236	121	20.	375	109
5.	63	63	21.	187	127
6.	227	131	22.	294	174
7.	107	107	23.	149	139
8.	190	127	24.	225	151
9.	93	86	25.	207	157
10.	96	96	26.	236	156
11.	148	120	27.	136	126
12.	178	129	28.	93	88
13.	72	71	29.	248	149
14.	165	122	30.	173	146
15.	267	120	31.	121	116
16.	213	186			
Summe	5 450	3 544			

Winde aus Südwest und West traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen übernormale, alle übrigen Richtungen unternormale Häufigkeiten auf. Die Häufigkeit der Südwestwinde erreichte mehr als das Doppelte des Normalen. Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde namentlich am 27. oder 28., im Norden der DDR außerdem am 24., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen beobachtet. Sturmtage ergaben sich vielerorts 1 bis 4, an der Küste zum Teil 5 bis 8, auf den höchsten Erhebungen des Harzes und des Erzgebirges 19 bzw. 7. In einzelnen Gebieten des Binnenlandes blieben Sturmtage aus.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat März war in der unteren und mittleren Troposphäre erheblich zu kalt und meist zu feucht, im übrigen Meßbereich im allgemeinen merklich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre unter dem Einfluß einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa fast einheitlich am 7. und 8. beobachtet. In den höheren Niveaus erfolgte der Eintritt der Temperaturmaxima zu recht unterschiedlichen Terminen. Die häufigsten Eintrittsdaten lagen in der oberen Troposphäre am 8. und 20., in der unteren Stratosphäre um den 12. und am 25. und 29. Die höchste Temperatur der Tropopause wurde am 15., 24. und 28. mit Werten zwischen $-48,5^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald) und $-49,8^{\circ}\text{C}$ (in Wahnsdorf) registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus nördlicher Richtung in der Grundschicht einheitlich am 14. in den übrigen Bereichen der Troposphäre im wesentlichen am 25. und 26. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos in der Zeit vom 20. bis 22. gemessen, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen $-71,7^{\circ}\text{C}$ (in Lindenberg) und $-74,9^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) lag.

Die langjährigen absoluten März-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Das 15jährige absolute März-Temperaturmaximum wurde nur im 200-mbar-Niveau über Wahnsdorf erreicht, das absolute März-Temperaturminimum wurde lediglich im 300-mbar-Niveau über Greifswald um 1,2 grad unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 2,4 grad, in der oberen Troposphäre und in der unteren Stratosphäre 1,4 grad unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen in der unteren Troposphäre durchschnittlich 8% über den Normalwerten, in der mittleren Troposphäre entsprachen sie dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen fast ausnahmslos unter den 10jährigen Mittelwerten. Die Anomalien nahmen von durchschnittlich -6 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich -110 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die Abweichung der mittleren Höhe der Tropopause vom Normalwert betrug im Mittel -140 gpm .

Die Anomalie der mittleren Höhe der Nullgradgrenze betrug -456 gpm .

Während die langjährigen absoluten März-Höhenmaxima nur im 1000-mbar-Niveau über Greifswald geringfügig überschritten wurden, wurden die langjährigen absoluten März-Höhenminima wiederholt, im Norden des Berichtsgebietes sogar in allen Niveaus der Troposphäre, unterboten. Im allgemeinen waren die Abweichungen gering, sie erreichten jedoch über Greifswald im 850-mbar-Niveau -63 gpm und im 700-mbar-Niveau -109 gpm .

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug -40 gpm .

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Gegensatz zum vieljährigen Durchschnitt wies der Temperaturverlauf im März eine absinkende Tendenz auf. Infolgedessen waren die Temperaturextreme abgeschwächt und die Monatsschwankung der Temperatur mit 12 bis 18 grad verhältnismäßig gering. Die Niederschläge fielen im Mittelgebirge ab 11. im Tiefland vom 12. bis 15. und ab 24. vorwiegend als Schnee. Besonders unfreundlich war der Wetterablauf in der dritten Dekade, als bei starkem, zeitweise auch stürmischem Wind (am 27. wurde in Gardelegen eine Spitzenböe von 39 m/s gemessen) verbreitet, zum Teil kräftige Regen-, Schnee- und Graupelschauer, strichweise auch Gewitter mit Hagelschauern auftraten. Da die Niederschläge in den Kammlagen der Mittelgebirge größtenteils als Schnee fielen, wurden schließlich am 31. auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes mit 190 bis 205 cm Schneehöhen gemessen, wie sie zu dieser Jahreszeit nur selten vorkommen. Das vorherrschend zyklonale Witterungsgepräge führte wiederum zu übernormalen Monatsmitteln der Bewölkung und in weiten Teilen der DDR zu einer unternormalen Monatssumme der Sonnenscheindauer. Die Monatssummen des Niederschlages erreichten im Bergland örtlich mehr als 200% der normalen Märzmenge. Bemerkenswert ist auch die im Berichtsmonat sehr große Zahl von Tagen mit starkem Wind.

Wetterschäden traten nur in geringem Umfang auf. An einigen Tagen der dritten Dekade hatte stürmischer Wind örtlich Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen zur Folge. In dieser Zeit wurden ganz vereinzelt auch Schäden durch Blitzschläge verursacht. Zu Beginn des Berichtsmonats wiesen einige Wasserstraßen teilweise noch eine leichte Eisbedeckung auf, die im Laufe der ersten Dekade abtaute. Wasserstandsbedingte Tauchtiefenbeschränkungen auf den Binnenwasserstraßen der DDR waren nicht zu verzeichnen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die recht wechselhafte Witterung des Berichtsmonats spiegelt sich in der lebhaften Unruhe der Erdbodentemperaturen namentlich der Oberschichten wider, während die Unterschichten nur geringe Wärmebewegungen aufweisen. Markantere Erwärmungen mit je etwa 60 cm Tiefenerstreckung ereigneten sich vom 6. bis 8. und am 17./18. als Folge der Überflutung des Berichtsgebietes mit milder Meeresluft. Merkbliche Abkühlungen fanden vom 12. bis 16., am 19./20. und vom 24. bis 26. infolge der Überströmung des Bodens mit polaren Luftmassen statt. Nur die erstere wirkte sich bis etwa 100 cm Tiefe aus, die beiden letzteren ebenfalls nur bis 60 cm.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 4 bis 6 $^{\circ}\text{C}$, in Nordmecklenburg zu 3 bis 5 $^{\circ}\text{C}$ errechnet. Bis 5. zeigten sie unter lebhaften Schwankungen Absinken auf 2 bis 5 $^{\circ}\text{C}$. Nachfolgender Anstieg führte sie bis 8. auf 5 bis knapp 8 $^{\circ}\text{C}$. Anfangs sehr langsam, ab 12. steil sanken sie bis 14. oder 15. auf 1 bis 3 $^{\circ}\text{C}$. Am 17. und 18. erfolgte wieder ein Anstieg auf 3,5 bis 6 $^{\circ}\text{C}$. Erneute Abkühlung brachte sie bis 20. auf 1 bis 3 $^{\circ}\text{C}$. Allmählich stiegen sie bis 23. auf 4 bis knapp 6 $^{\circ}\text{C}$ und fielen danach bis 25. oder 26. auf 1,5 bis 3 $^{\circ}\text{C}$. Die letzten Monatstage ließen sie auf 2,5 bis reichlich 4 $^{\circ}\text{C}$ ansteigen.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. fast überall 4 bis 5,5 nur im nördlichen Mecklenburg 3 bis 4,5 $^{\circ}\text{C}$. Bis 7. ereigneten sich keine nennenswerten Änderungen. Am 8./9. fand ein Anstieg auf 5 bis 6, im Norden auf 4 bis 6 $^{\circ}\text{C}$ statt. Bis 14. oder 15. sanken die Tagesmittel auf allgemein 2,5 bis 4 $^{\circ}\text{C}$ und stiegen sodann bis 19. auf 3,5 bis 5 $^{\circ}\text{C}$ wieder an. Während der gesamten dritten Dekade wiesen sie unter unbedeutenden Schwankungen Beträge zwischen 3 und 4,5 $^{\circ}\text{C}$ auf.

In 100 cm Tiefe wurden während des ganzen Monats Tagesmitteltemperaturen zwischen 3,5 und 5 $^{\circ}\text{C}$ festgestellt. Die Schwankungen überschritten den Betrag von 0,5 grad nicht.

Die Höchstwerte stellten sich in der oberen Krume (0 bis 10 cm Tiefe) zu recht unterschiedlichen Terminen ein: bevorzugt war der 8., daneben wurden auch der 3., 4., und 17. bis 19. festgestellt. In der unteren Krume (10 bis 20 cm Tiefe) zeigten sich die Maxima einheitlich am 8. In 2 cm Tiefe wurden im nördlichen Mecklenburg 8 bis 12 $^{\circ}\text{C}$, im übrigen Tiefland 10 bis 15 $^{\circ}\text{C}$ beobachtet, in 20 cm Tiefe 5 bis 7 bzw. 6 bis 8, örtlich 9 $^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 8. und 12. mit 4 bis 6 bzw. 4,5 bis 7 $^{\circ}\text{C}$ auf, in 100 cm Tiefe zwischen 9. und 12. mit 3,5 bis 5 bzw. 4 bis 6 $^{\circ}\text{C}$.

Die Tiefstwerte wurden in 2 cm Tiefe überwiegend am 20. in den darunterliegenden Schichten der Krume meist zwischen 14. und 16. beobachtet: in 2 cm Tiefe -3 bis 0 $^{\circ}\text{C}$, in 20 cm Tiefe 1 bis 2,5 $^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe traten die Minima zwischen 14. und 18. mit 2 bis 4 $^{\circ}\text{C}$, in 100 cm Tiefe teils am 1., teils zwischen 16. und 18. mit 3 bis 5 $^{\circ}\text{C}$ ein. Der Frost drang nur an einzelnen Tagen stundenweise in die Krume ein.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe an der Küste zu 2,5 bis 4 $^{\circ}\text{C}$, im Binnentiefland zu 3 bis 5 $^{\circ}\text{C}$, errechnet, für die Schichten zwischen 5 und 50 cm Tiefe zu 3 bis 4 bzw. 3,5 bis 5 $^{\circ}\text{C}$, für die Schicht in 100 cm Tiefe zu 3 bis 4 bzw. 4 bis 5,5 $^{\circ}\text{C}$. Damit war der Boden in allen Schichten zu warm: von 2 bis 20 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grad, von 50 bis 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grad.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Monatsmitteltemperaturen der Krume in leichten und mittleren Böden um 2 bis 3 grad, in schweren Böden um 0,5 bis 1,5 grad. In 50 cm Tiefe betrug die Zunahme 2 bis 3 bzw. 1 bis 2 grad, in 100 cm Tiefe 1 bis 2 bzw. 1 bis 1,5 grad.

Der Wassergehalt des Bodens wies während des ganzen Monats keine wesentlichen Änderungen auf. Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten in leichten Böden 9 bis 19%, in mittleren Böden 19 bis 24%, in schweren Böden 23 bis 26, örtlich 28% Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 10 bis 17% bzw. 16 bis 23% bzw. 19 bis 25%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der starke Entwicklungsreiz für die Pflanzenwelt in Gestalt übernormaler Temperaturen, der mit Beginn der letzten Februardekade eingesetzt hatte, hielt auch noch bis zum Übergang zur zweiten Märzdekade an. Auch um den Wechsel von der zweiten zur dritten Dekade kam es mehrfach noch zu Entwicklungsantrieben. So wurde der phänologische Vorfrühling im Binnentiefland mit Beginn, in Mecklenburg ab Mitte der dritten Dekade durch den Erstfrühling abgelöst. Dies war gegenüber den Normaldaten um eine knappe, gebietsweise um eine reichliche Woche vorzeitig.

Die kühle Witterung der letzten Märzwoche mäßigte zwar das Tempo der Pflanzenentwicklung etwas, schuf aber zugleich die Voraussetzung für eine neuerliche Beschleunigung bei Einsetzen milderer Witterung, so daß im Übergang zum April der genannte Vorsprung wieder vorhanden war.

Schneeglöckchen und Haselstrauch blühten bis kurz nach Monatsmitte. Der Huflattich wurde während des ganzen Monats blühend angetroffen, ebenso Leberblümchen, Krokus und Hartriegel. In den letzten Monatstagen öffneten an geschützten Stellen die ersten Buschwindröschen die Blüten.

Die Feldarbeiten mußten in der zweiten Hälfte des Monats häufig unterbrochen werden, weil die ohnehin schon reichlich feuchte Ackerkrume durch neue Niederschläge abermals durchnäßt wurde. In Niederungen konnten sie wegen des hohen Grundwasserstandes örtlich überhaupt erst in der dritten Dekade beginnen.

Die Frühjahrsbestellung schritt während der ersten Monatshälfte auf nicht zu schweren Böden rüstig voran, erlitt aber namentlich in der dritten Dekade wegen der kalten und nassen Witterung merkliche Verzögerungen. Erst ganz vereinzelt wurde auf leichten Böden, in die am frühesten gesät werden konnte, an den letzten Monatstagen das Auflaufen der Sommerung beobachtet.

Starkwind richtete am 27. und 28. in den Mittelgebirgen Schäden durch Ast- und Wipfelbruch, örtlich auch durch Windwurf an.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	„ Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Übergangslage	Grönländische Polarluft		Bedeckt	Schauer	
2.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft		Heiter oder leicht bewölkt		Vielerorts leichter Frost
3.						
4.	Übergangslage					Gebietsweise Nebel
5.		Grönländische Polarluft	Mild,		Fast oder ganz niederschlagsfrei	
6.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa		z. T.			
7.			sehr mild			
8.		Meeresluft				
9.						Fichtelberg und Brocken
10.	Westlage					
11.		Grönländische Polarluft		Vorwiegend stark bewölkt		Verbreitet Nachtrost und / oder Frost in Bodennähe
12.	Nordwestlage		Temperaturrückgang	mit einzelnen Aufheiterungen	Nahezu täglich Niederschläge; vom 12. bis 15. auch im Tiefland überwiegend als Schnee	
13.						Verbreitet Nachtrost und / oder Frost in Bodennähe
14.	Nordostlage		Naßkalt			
15.		Arktische Polarluft				Verbreitet Nachtrost und / oder Frost in Bodennähe
16.			Kalt			
17.	Nordwestlage					
18.		Meeresluft	Mild			
19.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Arktische Polarluft			Im Norden	Vielerorts Nachtrost und / oder Frost in Bodennähe
20.		Festlandspolarluft	Kalt	Heiter	im Süden	
21.		Meeresluft				
22.		Grönländische Polarluft	Mild			Höheres Mittelgebirge geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
23.						
24.						Örtlich Gewitter
25.		Arktische Polarluft		Wechselnd, meist stark bewölkt	Verbreitet Regen-, Graupel- oder Schneeschauer	
26.	Nordwestlage					Mehr oder weniger verbreitet stürmischer Wind
27.		Meeresluft	Kalt			
28.						Gebietsweise Gewitter
29.		Arktische Polarluft				
30.						Mittelgebirge, gebietsweise Tief- und Hügeland
31.		Meeresluft				

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Bezirk *	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Beleucht.- Luft- feuchte %	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der						Sonnenscheindauer								
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.	Da- tum		Sum- me des Nor- mals	Wahrs- cheinl. Tage- menge	Stärke für Messung	Niederschlag			Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	Trüb- en Tage	heßen Tage	Sommer- tage	Frost- tage	Eis- tage	Tage mit Min. 10°C	Korrektur (Stl)	% der astr. möglich.	% der nor- ma- len					
											0-10	1,0	10,0														Niederschlag	Schnee- fall 0-1 mm	decke 1 cm	hinteren Tage	Sommer- tage
01	Arktika	42	+0,4	7,7	3,-	5,1	14,	89	7,5	25	81	6	28,	18	9	0	0	0	0	0	0	0	0	107	29	107	29	107	29		
01	Boitenhagen	3	+0,2	11,4	7,8	2,8	20,	85	7,2	32	97	9	28,	18	8	0	0	0	0	0	0	0	0	109	30	109	30	109	30		
	Warnemünde	4	0	10,3	3,-	3,5	14,	88	7,5	32	100	7	29,	18	10	0	0	0	0	0	0	0	0	108	29	108	29	108	29		
	Greifswald-Wieck	1	+0,8	10,3	3,-	3,2	14,1/16,	85	7,8	28	85	6	11,	20	6	0	0	0	0	0	0	0	0	105	29	105	29	105	29		
	Schwerin	59	+0,3	10,5	3,-	2,9	14,	85	7,7	36	88	7	11,1/28,	16	7	0	0	0	0	0	0	0	0	101	27	101	27	101	27		
	Boizenburg (Elbe)	45	+0,1	11,0	7,-	2,7	20,	84	7,9	50	109	9	11,	18	10	0	0	0	0	0	0	0	0	102	28	102	28	102	28		
02	Marnitz	81	+0,1	10,5	4,-	2,9	14,1/20,	83	7,6	47	112	8	11,1/28,	16	10	0	0	0	0	0	0	0	0	92	25	92	25	92	25		
	Klein b. Wittenberg	24	+0,3	11,7	8,-	7,6	20,	81	7,7	35	95	6	11,1/28,	16	10	0	0	0	0	0	0	0	0	96	26	96	26	96	26		
	Teterow	46	+0,4	10,3	4,-	3,9	14,	87	7,5	29	81	5	11,1/28,	18	10	0	0	0	0	0	0	0	0	96	26	96	26	96	26		
03	Ueckermünde	1	+0,8	10,3	3,-	4,9	20,	83	7,5	28	85	7	11,	20	9	0	0	0	0	0	0	0	0	93	25	93	25	93	25		
	Neustrelitz	64	+0,1	10,5	4,-	7,1	20,	83	7,8	39	77	5	11,	22	10	0	0	0	0	0	0	0	0	93	25	93	25	93	25		
04	Höhenauen	28	+0,3	11,9	8,-	3,8	20,	85	6,9	23	77	4	11,1/28,	16	6	0	0	0	0	0	0	0	0	105	29	105	29	105	29		
	Zehdenick	46	+0,4	10,9	4,-	4,9	20,	84	7,3	32	100	5	1,1/28,	22	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Brandenburg	30	+0,4	12,9	8,-	5,5	20,	79	7,4	44	142	7	1,	17	12	0	0	0	0	0	0	0	0	105	29	105	29	105	29		
	Potsdam	81	0	12,3	8,-	4,1	20,	80	7,2	40	144	8	1,	20	14	0	0	0	0	0	0	0	0	117	32	117	32	117	32		
	Jüterbog	71	+0,4	12,4	8,-	5,0	20,	81	7,2	45	155	9	28,	20	14	0	0	0	0	0	0	0	0	90	24	90	24	90	24		
	Angermünde	48	+0,7	11,5	4,-	4,8	20,	80	7,6	35	109	7	1,	19	10	0	0	0	0	0	0	0	0	90	24	90	24	90	24		
	Müncheberg	62	+0,3	10,6	3,-	5,8	20,	81	7,6	35	117	8	1,	18	8	0	0	0	0	0	0	0	0	91	25	91	25	91	25		
	Frankfurt (Oder)	48	+0,1	10,7	3,-	4,5	20,	81	7,6	32	100	5	28,	18	10	0	0	0	0	0	0	0	0	89	24	89	24	89	24		
	Lindenberg	88	+0,1	11,9	8,-	4,6	20,	83	7,8	33	106	6	1,	20	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Lübben	56	0	11,6	4,-	5,7	20,	81	6,7	43	126	6	15,	19	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	98	27	98	27	98	27	
05	Cottbus	71	+0,3	11,3	8,-	6,3	20,	83	7,3	49	136	9	28,	21	14	0	0	0	0	0	0	0	0	99	27	99	27	99	27		
	Büding-Brehlau	97	+0,1	11,8	4,-	6,0	20,	81	8,1	54	142	7	15,	20	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Schwarze Pumpe	116	+0,1	11,8	4,-	6,0	20,	81	8,1	54	142	7	15,	20	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Berlin-Ostkreuz	36	0	11,4	3,1/8,-	2,7	14,	79	7,2	42	120	9	1,	19	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Salzweidel	25	+0,2	12,3	8,-	4,2	20,	78	7,4	25	64	5	28,	18	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	95	26	95	26	95	26	
	Gardelegen	47	-0,1	12,8	8,-	5,9	20,	83	7,5	40	114	6	28,	20	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	25	92	25	92	25	
07	Magdeburg	79	+0,3	13,3	8,-	3,6	20,	81	7,2	40	133	10	28,	19	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	119	32	119	32	119	32	
	Wernigerode	234	+0,2	14,0	8,-	4,3	14,	76	8,1	64	156	23	28,	21	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	142	39	142	39	142	39	
	Quedlinburg	123	+0,4	15,4	8,-	5,9	20,	73	6,8	33	118	9	28,	18	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	123	34	123	34	123	34	
	Wittenberg	104	+0,5	12,5	8,-	4,6	20,	81	7,7	45	136	10	28,	20	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	106	29	106	29	106	29	
08	Halle-Kröllwitz	111	+0,8	12,8	8,-	3,9	20,	76	7,3	23	85	6	19,	15	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	118	32	118	32	118	32	
	Artern	164	-0,3	14,2	8,-	5,0	20,	77	7,0	25	109	7	1,	18	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	126	34	126	34	126	34	
	Torgau	80	+0,2	12,0	8,-	4,7	20,	81	7,6	35	113	5	28,	18	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	102	28	102	28	102	28	
	Leipzig-Mockau	128	+0,6	12,2	8,-	4,6	20,	80	7,5	37	106	8	15,	19	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	91	25	91	25	91	25	
	Altenburg	224	+0,2	12,6	8,-	3,8	20,	79	7,5	38	115	5	15,1/28,	22	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	102	28	102	28	102	28	
12	Flämsdorf b. Irsfeld	246	-0,1	11,9	8,-	4,2	14,	81	7,7	37	143	9	14,	21	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	90	24	90	24	90	24	
	Görlitz	237	+0,5	11,7	21,-	4,5	11,1	81	8,0	64	142	12	2,	22	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	93	25	93	25	93	25	
	Karl-Marx-Stadt	357	-0,1	12,1	8,-	5,8	20,	87	7,7	71	169	9	28,	21	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	84	23	84	23	84	23	
	Plauen i. Vogtl.	407	+0,5	13,5	8,-	6,5	20,	80	7,5	51	146	9	28,	22	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	89	24	89	24	89	24	
	Leinefelde	354	-0,2	12,9	8,-	5,2	20,	83	8,5	48	112	9	28,	22	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	106	29	106	29	106	29	
	Erft-Untersieben	314	0	13,0	8,-	6,1	20,	81	7,5	29	107	8	28,	21	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	Jena	155	+0,8	14,8	8,-	4,8	20,	78	7,2	55	157	8	1,	20	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	107	29	107	29	107	29	
	Gera-Leumnitz	311	-0,1	13,2	8,-	4,7	20,	81	7,7	33	97	10	28,	20	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	90	24	90	24	90	24	
11	Kalteneordheim	487	-0,3	13,4	8,-	7,4	20,	83	7,8	89	175	16	31,	22	17	2	0	0	0	0	0	0	0	0	100	27	100	27	100	27	
	Kitzbühel	626	0,8	13,5	8,-	6,0	20,	86	7,7	73	112	16	28,	23	16	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Brocken	1142	-0,8	9,0	8,-	10,0	14,	94	8,8	214	195	41	28,	23	21	9	0	0	0	0	0										

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel 4,2	2,2	5,4	2,7	1,1	4,2	5,7	6,3	3,8	4,7	4,6	2,7	-1,6	-1,1	2,2	2,0	5,2	4,4	0,6	1,7	3,9	4,1	5,1	2,8	1,7	1,8	4,0	3,2	3,0	2,3	3,6	
Maximum 6,7	4,0	10,3	7,4	2,4	7,9	9,5	9,4	6,8	7,1	7,4	5,6	2,1	1,7	4,0	5,4	8,1	6,2	2,6	8,0	6,2	6,1	7,4	6,4	4,2	4,0	4,2	7,0	4,7	5,6	4,6	8,5	
Minimum 2,0	0,9	1,3	1,2	0,2	0,7	4,0	4,3	2,4	2,4	1,6	0,7	-2,7	-3,5	-0,6	-0,7	3,1	2,0	3,1	-1,2	-2,3	2,1	2,5	3,6	1,0	0,1	-0,4	1,6	2,6	1,3	0,3	0,7	
Greifswald- Wiick (1)	Mittel 4,7	3,1	4,8	3,4	1,4	3,3	7,5	6,7	4,5	4,9	5,0	3,1	-1,9	-1,5	2,4	1,9	6,5	4,8	0,5	2,0	4,3	4,5	5,2	3,5	1,6	1,1	3,7	4,3	2,8	2,1	3,4	
Maximum 8,6	4,9	10,3	8,4	3,9	6,4	9,8	8,6	7,8	6,7	7,8	7,3	5,5	4,2	1,1	5,2	9,9	7,4	1,8	8,5	6,2	7,3	7,1	7,2	5,0	5,0	4,2	7,4	6,4	7,4	5,0	8,4	
Minimum 3,2	2,0	1,2	1,5	-1,2	0,5	5,9	4,2	2,9	2,9	3,0	1,4	-3,1	-3,2	-1,0	-3,2	4,1	4,2	4,1	-2,6	1,6	2,6	4,1	1,5	0,5	-1,2	1,2	2,7	1,3	0,4	0,3		
Schwerin (59)	Mittel 5,3	3,3	5,4	4,3	3,1	4,5	7,4	6,5	5,5	3,9	4,9	2,6	-1,1	-1,6	2,6	0,1	5,9	5,1	0,8	-0,1	2,5	4,7	4,7	3,6	1,9	1,8	3,7	3,8	4,3	2,0	1,1	3,3
Maximum 7,6	6,4	10,5	10,1	6,3	8,1	9,8	9,4	8,6	8,5	7,1	7,3	5,9	3,3	1,5	6,1	5,4	8,2	8,0	3,9	8,7	6,3	8,3	7,4	6,8	5,7	4,7	8,1	6,3	5,6	5,1	7,3	
Minimum 3,1	2,6	-1,0	0,4	-2,6	1,0	6,1	4,8	-0,9	0,4	3,8	1,3	-3,0	-3,3	-1,0	-5,6	3,6	3,0	3,0	-1,6	-7,1	-1,3	3,3	3,0	1,2	-0,1	-1,1	0,3	2,7	1,2	-0,5	0,4	
Neustrelitz (64)	Mittel 5,2	3,3	3,4	3,8	1,6	3,4	7,4	7,4	6,5	5,5	3,9	2,6	-1,1	-1,6	2,6	0,1	5,9	5,1	0,8	-0,1	2,5	4,7	4,7	3,6	1,8	0,8	3,7	3,8	4,3	2,0	1,1	3,3
Maximum 7,6	6,4	10,4	10,5	5,0	6,7	9,4	9,4	8,6	8,5	7,1	7,3	5,9	3,3	1,5	6,1	5,4	8,2	8,0	3,9	8,7	6,3	8,3	7,4	6,8	5,7	4,7	8,1	6,3	5,6	5,1	7,3	
Minimum 3,1	2,6	-1,0	0,4	-2,6	1,0	6,1	4,8	-0,9	0,4	3,8	1,3	-3,0	-3,3	-1,0	-5,6	3,6	3,0	3,0	-1,6	-7,1	-1,3	3,3	3,0	1,2	-0,1	-1,1	0,3	2,7	1,2	-0,5	0,4	
Angermünde (48)	Mittel 5,8	4,0	3,4	4,7	2,9	3,8	7,9	7,0	5,5	5,1	6,0	3,2	-0,8	-1,8	2,0	0,5	6,2	5,9	1,0	1,3	4,0	4,9	4,7	4,1	1,8	1,0	3,7	4,7	2,4	1,4	3,6	
Maximum 8,0	5,2	10,0	11,5	5,3	7,1	10,0	9,2	9,0	7,2	7,4	6,4	2,4	1,0	6,0	5,4	7,8	8,9	4,6	8,2	6,0	10,7	10,1	9,4	7,5	5,6	4,6	9,0	7,0	5,4	5,5	8,3	
Minimum 4,7	3,4	-0,5	1,1	-1,0	1,2	6,2	5,6	0,7	2,3	4,6	1,5	-2,6	-2,8	-1,3	-3,5	2,2	4,6	-1,7	-4,8	0,9	2,2	2,8	4,2	1,6	-0,3	-0,7	0,2	2,8	1,0	-0,2	0,3	
Cottbus (71)	Mittel 6,5	4,5	4,9	6,3	4,0	5,3	7,2	7,3	4,4	4,6	6,1	3,6	0,1	-1,8	1,6	1,2	5,2	5,3	1,8	0,1	4,1	5,9	5,8	4,0	2,1	1,2	4,9	5,8	2,9	1,2	3,8	
Maximum 9,4	6,1	12,0	12,7	7,4	9,8	10,1	11,7	6,7	7,6	9,6	7,7	2,7	0,4	6,4	5,2	6,6	6,6	5,7	8,3	10,7	10,1	9,4	7,5	5,5	5,6	4,6	10,3	8,0	7,1	4,6	7,4	
Minimum 5,0	3,0	-0,2	0,5	1,5	3,0	5,2	5,5	1,0	1,2	3,5	0,9	-1,3	-2,7	-1,5	-2,8	2,4	4,2	4,2	0,0	-5,5	-2,2	2,8	4,2	1,6	-0,3	-0,8	0,5	1,9	1,5	0,0	0,6	
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel 6,8	4,7	5,0	6,4	4,4	5,3	8,6	8,5	6,7	6,2	6,8	3,8	0,5	-0,9	2,5	1,7	6,4	6,7	1,9	2,5	5,2	5,9	6,4	4,2	2,0	2,2	4,4	5,2	3,9	2,2	4,4	
Maximum 8,9	6,5	11,4	11,3	8,8	9,5	10,4	12,8	9,9	8,8	8,7	6,4	4,3	2,0	7,4	5,3	7,1	7,9	7,1	8,4	8,7	9,4	8,9	7,3	5,8	5,3	5,3	9,9	6,7	7,8	4,4	8,9	
Minimum 3,9	4,0	-0,1	1,9	2,0	2,5	7,1	7,6	4,8	4,4	5,3	1,6	-1,4	-2,7	-0,5	-1,9	-3,8	5,5	-0,7	-2,1	1,0	3,2	3,9	2,3	0,0	0,0	1,4	3,8	1,9	0,5	1,2		
Gardelegen (47)	Mittel 5,8	4,4	4,7	3,8	3,8	5,3	7,8	7,4	5,2	5,4	6,0	3,1	-0,6	-0,6	3,9	1,8	5,9	5,9	2,1	0,2	3,5	5,1	5,3	3,2	1,2	1,2	1,6	4,4	4,1	2,6	2,1	5,2
Maximum 8,9	10,7	11,2	11,7	6,3	10,1	10,4	12,8	9,9	8,8	8,7	5,7	3,0	2,9	7,6	6,0	6,6	6,6	8,9	5,5	8,4	8,3	9,9	8,5	6,5	6,5	5,3	4,9	10,5	6,4	7,3	4,8	7,8
Minimum 3,3	2,0	0,0	-0,2	1,0	2,1	6,2	5,5	1,7	3,6	4,0	1,0	-1,7	-2,2	-2,2	0,2	-2,3	4,9	4,8	-0,9	-5,8	-2,2	1,6	2,8	0,6	-0,3	-0,9	1,5	3,1	1,2	0,3	1,8	
Wernigerode (234)	Mittel 6,6	5,1	5,8	4,5	4,5	4,1	7,0	7,0	4,9	5,6	5,5	2,9	-1,9	-2,4	2,6	2,3	6,0	5,7	1,7	0,7	5,4	5,1	5,0	3,5	0,6	0,8	4,5	3,5	1,4	1,5	5,7	
Maximum 8,4	9,0	11,6	9,4	6,1	11,5	9,5	14,0	8,6	8,4	7,5	5,5	2,4	0,4	5,6	6,0	7,2	8,1	4,2	9,3	9,6	8,7	8,3	5,9	3,8	3,6	3,6	8,7	6,1	5,0	5,4	9,4	
Minimum 5,5	2,2	0,5	-0,5	3,4	-0,9	5,4	2,8	1,7	3,2	3,6	1,1	-2,6	-4,3	-1,7	-1,5	4,5	3,6	-1,0	-1,0	4,1	-1,0	2,1	2,5	0,0	-1,5	-1,5	0,8	-1,1	0,5	-0,8	2,4	
Wittenberg (104)	Mittel 6,3	5,5	4,1	4,3	3,6	5,3	6,6	8,1	4,9	5,6	5,5	2,9	-0,4	-1,4	2,4	1,1	5,7	5,5	2,0	1,3	3,7	5,8	5,9	4,7	1,3	1,1	3,9	4,6	2,5	1,5	4,5	
Maximum 9,0	8,6	10,3	10,2	6,3	10,1	9,1	12,5	9,3	9,0	8,1	6,6	3,3	1,5	6,6	4,9	6,6	6,6	9,3	5,6	7,9	10,8	9,8	8,9	7,2	5,7	5,4	10,2	6,9	6,1	5,3	8,4	
Minimum 4,1	3,2	-0,3	0,2	0,6	2,2	4,1	5,5	3,1	2,2	4,7	1,4	-1,2	-3,1	-1,1	-2,8	3,1	4,0	-0,6	-4,6	-1,6	1,7	2,2	1,2	-1,0	-2,0	-2,0	0,6	0,8	1,1	0,4	1,9	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel 6,7	4,5	4,9	4,4	4,1	5,3	6,2	7,8	4,5	5,6	6,7	3,4	-0,6	-1,8	1,8	1,8	2,1	3,3	5,9	2,7	0,8	5,1	5,8	6,3	3,9	1,8	1,4	4,6	5,3	2,9	1,9	4,9
Maximum 9,7	8,5	10,5	9,8	8,2	9,7	9,0	12,2	8,4	9,3	9,2	7,3	3,3	0,0	6,2	5,5	6,5	8,6	5,8	7,8	11,5	10,1	9,7	7,3	5,4	4,8	10,7	7,4	7,4	7,4	5,5	8,4	
Minimum 4,6	2,8	0,0	-1,0	1,2	2,7	3,6	5,6	1,7	2,4	5,0	2,2	-1,4	-2,6	-1,7	-0,8	2,8	4,7	0,6	-4,6	-0,4	2,2	3,8	0,1	-0,9	-1,4	1,3	3,4	1,2	-0,5	1,8		
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel 6,1	3,5	4,1	5,9	4,2	4,3	7,7	7,5	4,8	4,3	5,0	3,0	-1,0	-3,0	0,3	0,1	3,7	4,9	1,7	0,8	5,3	5,2	5,5	4,3	0,7	0,5	5,1	4,5	2,4	3,6	3,6	
Maximum 8,9	5,4	9,5	9,7	7,2	8,3	7,0	11,9	8,5	7,3	9,0	8,1	6,6	3,3	1,5	6,6	4,9	6,9	4,8	6,9	11,3	8,7	8,9	6,6	6,6	3,9	4,2	9,6	9,6	6,3	4,1	6,4	
Minimum 3,3	2,8	-0,1	2,0	1,5	2,3	4,0	5,1	3,9	2,8	3,8	1,5	-2,2	-4,2	-3,9	-3,5	1,1	3,8	-0,2	-5,7	0,8	2,4	3,1	0,2	-1,2	-1,2	-1,6	0,0	2,9	0,6	-1,4	0,7	
Görlitz (237)	Mittel 5,9	3,7	4,7	7,2	5,6	3,5	5,6	6,6	4,7	4,4	5,5	2,3	0,1	-3,2	-0,8	-0,4	3,4	4,2	1,3	0,5	4,1	4,9	5,8	3,7	0,9	-0,3	3,9	4,9	2,3	1,0	2,7	
Maximum 9,9	3,3	10,6	10,1	8,7	7,1	8,7	10,4	8,0	6,0	8,5	5,3	2,1	-0,9	3,1	3,0	5,0	6,0	4,6	7,0	11,7	8,1	8,7	6,5	6,5	3,8	4,2	8,8	8,3	6,1	4,6	5,0	
Minimum 4,8	3,2	0,6	3,3	3,8	2,4	2,6	5,2	1,7	2,7	3,6	1,0	-1,9	-4,5	-4,4	-4,4	-2,7	1,0	3,5	-0,7	-4,4	-1,9	2,0	3,1	0,5	-0,6	-1,4	-0,9	3,1	0,7	-0,6	0,3	
Plauen i. Vogl. (407)	Mittel 4,8	4,5	3,4	4,1	2,0	3,7	2,8	6,8	3,8	3,9	4,8	2,1	-1,9	-3,4	-0,8	-0,4	3															

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
01 Arkona	42	0,2	1,2			0,2	2,2	(0,2)	2,0	0,1	5,3	0,0	0,1	0,0	2,2		0,3		0,8		0,0	0,0	0,0	1,8	0,1	0,4	0,0	5,5	1,0	0,4	1,0
Boltenhagen	3		0,3			0,1			0,7	0,4	4,7	1,6	0,7	0,0	3,6		0,2					0,0	0,3	1,4	1,8	0,2	0,1	8,5	0,8	2,5	3,7
Warnemünde	4		2,0			0,1			2,4	0,4	5,1	1,0	2,8	0,6	3,7		0,1		0,0			0,2	0,1	0,5	0,4	0,0	0,0	5,6	6,5	1,5	1,0
Greifswald-Wieck	1	0,1	0,9			0,0	0,2		0,8	0,3	6,1	1,0	0,6	0,0	4,0		0,1		0,1			0,5	0,2	0,3	0,5	0,8	0,0	4,8	3,8	0,3	2,7
Schwertin	59	0,0	0,6			0,0			0,0	0,1	7,2	1,0	0,3	0,8	5,6		0,3		0,0			0,0	0,8	3,7	0,3	0,2	0,0	7,3	0,2	4,0	3,3
Boizenburg (Elbe)	45	0,2	0,9						0,0	0,2	9,1	3,3	1,3	0,3	5,8		0,0	0,0	0,4			0,3	0,7	1,3	0,7	0,8	0,2	7,3	1,2	3,1	6,9
Marnitz	81	0,0	2,3						0,0	0,2	8,4	2,6	1,2	0,4	7,3		1,3	0,2	0,7			0,0	0,8	1,4	0,5	0,4	0,5	7,8	1,4	4,6	5,2
Felsen v. Willaberge	24		1,8						0,0	0,0	6,0	0,4	2,4	0,3	4,3	0,0	0,2	0,0	0,0			0,2	0,0	0,5	3,4	3,0	0,3	3,6	1,3	1,3	5,9
Teterow	46	0,0	1,0			0,0			0,7	1,5	5,3	1,9	1,2	0,3	4,0		0,4		0,3			0,0	0,3	1,1	0,1	0,2	0,0	5,1	0,5	2,3	2,3
Ueckermünde	1	0,2	1,2			0,0	0,1		0,4		6,7	2,6	1,0	0,5	3,2		0,4		0,1			0,2	0,2	0,2	0,0	1,3	0,1	2,2	1,5	0,5	5,4
Neustrelitz	64	0,8	1,9			0,1			0,1	0,2	5,1	1,0	4,1	0,5	2,6	0,1	1,1	0,0	0,1			0,1	0,8	1,5	0,9	0,6	0,0	4,1	1,5	1,7	0,9
02 Höhennauen	28	3,1	0,8						0,0	0,1	4,1	0,4	0,6	0,0	2,2		0,2	0,0	0,3			0,0	0,0	2,5	0,6	0,1	0,0	4,1	0,1	0,2	3,8
Zehdenick	46	5,1	1,7	0,2						0,3	4,0	0,9	0,7	0,9	4,4	2,5	0,2	0,1	0,0		0,2	0,3	0,6	0,2	0,7	0,3	5,1	0,9	0,5	2,2	
Brandenburg	30	6,8	1,2						0,0	1,1	5,0	2,9	1,5	0,6	4,4	0,0	0,7	0,1	2,2			0,0	0,0	2,2	3,7	0,0		5,1	0,8	0,8	4,4
Potsdam	81	7,5	3,8	0,1					0,0	1,5	4,4	1,1	1,2	1,4	6,0	0,8	0,3	0,0	3,2			0,1	0,0	1,7	3,8	0,0	0,2	5,8	0,7	1,2	4,6
Jüterbog	71	6,0	1,8	0,1						2,4	2,0	0,1	3,2	2,0	5,1	0,2	0,3	0,2	1,4			0,0	0,5	1,5	0,6	0,0	1,2	9,2	4,3	1,0	1,9
Angermünde	48	7,1	2,2	0,1					0,0	0,0	5,5	0,8	1,1	0,2	3,1		0,3	0,0	0,0			0,5	0,3	1,3	0,3	0,3	0,4	4,7	1,0	2,7	2,8
Müncheberg	62	8,1	1,8	0,1				0,0	0,0	0,4	5,4	0,8	0,6	0,4	2,6	0,0	0,2	0,4				0,0	0,0	1,6	2,0	0,8	0,0	7,3	0,1	0,3	2,5
Frankfurt (Oder)	48	4,6	2,1	0,0	0,0				1,7	4,7	2,2	1,3	0,3	0,3	3,9	0,0	0,5	0,1	0,0			0,1	0,0	0,7	1,3	0,4	0,1	5,0	0,6	0,0	2,8
Lindenberg	98	6,4	3,2	0,1						0,7	3,4	1,1	1,8	0,7	4,5	0,1	0,2	0,2	0,1			0,0	0,0	1,5	1,8	0,5	0,1	5,4	6,0	0,1	3,2
Lübben	56	4,2	3,8	0,0						0,9	3,0	0,3	1,9	1,6	6,3	0,0	0,6	0,3	1,1			0,0	0,0	1,5	1,6	0,0	0,5	4,6	1,6	1,6	1,1
Cottbus	71	3,1	5,4	0,2						1,6	3,1	1,6	1,2	1,3	6,6	1,3	0,5	1,0	1,6			0,1	0,1	1,2	2,1	0,5	0,3	6,1	4,1	0,4	3,6
ibitzsch	97	4,2	1,4	0,1						1,4	3,2	1,6	3,7	1,0	8,0	0,6	0,8	0,2	0,2			0,0	0,0	3,0	1,3	1,0	0,9	8,9	6,0	0,3	1,6
Berlin-Pumpe	116	1,9	6,9	0,0						2,3	3,4	1,9	5,4	2,6	7,1	0,7	1,4	1,0	1,2			0,0	0,6	2,9	1,5	0,4	7,0	2,5	0,7	2,5	
Berlin-Ostkreuz	36	8,9	2,1						0,1	0,7	4,4	1,1	0,3	1,0	6,8	1,1	0,0	0,0	0,1			0,0	0,1	1,7	3,7	0,4	0,0	6,5	0,1	0,8	1,9
03 Salzwedel	25		0,0						0,1	0,3	3,9	1,3	2,7	0,1	3,6		0,2	0,1	0,7			0,0	0,0	0,3	0,8	0,5	0,6	4,8	1,4	0,2	3,4
Gardelegen	47	0,7	0,1						0,1	1,3	3,1	2,6	1,7	0,7	4,6		0,1	0,9	3,1			0,2	0,0	3,2	2,6	2,4	0,0	5,9	2,9	1,0	2,8
Magdeburg	79	5,9	0,1						0,0	1,2	3,5	2,3	0,4	2,5	0,4	2,5	0,0	0,9	3,6			0,3	0,0	2,8	0,9	0,2	0,7	10,2	1,1	0,5	2,1
Wernigerode	234	2,6	0,6			0,1	0,0			0,4	0,7	2,7	1,1	2,5	1,4	3,4	0,1	0,0	8,5			0,0	0,0	2,7	5,4	1,1	1,1	22,5	4,8	1,9	0,3
Quedlinburg	123	6,0	0,0							1,5	0,7	1,9	0,5	0,4	1,1	1,5	0,2	0,0	0,8			0,4	0,0	1,6	2,1	0,7		8,8	3,0	1,6	0,2
Wittenberg	104	5,0	0,3							1,4	4,7	0,4	1,8	0,2	8,1	0,6	0,3	0,1	0,5			0,0	0,0	1,3	0,2	0,7	0,3	9,7	7,4	0,6	1,4
Halle-Kröwitz	111	5,8	0,0						0,8	0,9	0,1	0,0	0,3	0,9	0,6	0,4	0,0	0,0	6,0			0,0	0,0	1,6	0,4	0,2	4,0	0,0	0,2	0,6	
Artern	164	6,6	1,1						0,7	0,7	4,4	1,1	0,3	1,0	6,8	1,1	0,0	0,0	1,0			0,1	0,0	1,5	0,0	0,9	0,0	4,6	4,0	0,1	0,2
04 Torgau	80	3,4	1,1							1,1	5,0	1,3	0,7	0,8	3,0	1,9	0,5	0,0	1,2			0,0	0,0	3,2	0,8	0,6	0,5	5,4	3,3	0,0	1,1
Leipzig-Mockau	128	3,3	1,0	0,1					1,1	3,3	0,1	0,3	0,1	0,3	0,7	7,5	0,1	2,8	0,0	1,2		0,0	0,0	1,8	0,5	1,8	0,0	6,7	3,3	0,7	1,1
Altenburg	224	4,3	2,0	0,1					1,5	0,4	1,2	3,8	3,8	2,3	5,0	0,9	1,8	0,1	1,2	0,0		0,0	0,1	0,9	1,1	0,8	0,4	4,8	1,5	0,6	0,9
Almsdorf b. Ihra	246	2,1	5,5	0,1					0,9	1,9	2,0	1,9	1,9	8,6	6,6	3,1	2,9	1,0	1,6			0,1	0,0	0,2	3,0	1,6	0,0	6,4	3,5	3,2	0,3
Gorlitz	237	3,2	12,1	1,8					1,5	5,5	2,7	0,8	2,8	5,6	4,2	4,4	1,0	4,3				0,2	0,4	4,0	3,2	0,2	6,2	2,1	1,2	0,0	
Karl-Marx-Stadt	337	4,0	7,9	0,0					0,8	6,3	6,1	3,6	2,3	7,9	2,1	2,8	0,5	3,1	0,0			0,2	0,2	4,1	1,9	0,6	9,2	2,7	2,0	2,2	
Plauen i. Vogtl. ...	497	2,3	3,4						0,4	0,6	2,6	4,0	2,6	3,8	3,8	3,5	2,6	0,3	2,3	0,4		0,0	0,5	0,3	5,0	0,0	0,3	9,4	1,8	3,0	2,1
05 Leinefelde	354	7,5	3,1			0,1			0,2	3,1	1,4	1,4	2,4	0,4	1,5	2,1	0,4	0,1	1,4			0,2	0,0	1,0	1,6	0,9	0,7	8,9	6,2	2,8	2,2
Elberfeld	314	4,0	0,2			0,0			0,4	0,6	1,0	0,2	0,3	0,3	0,5	0,1	0,6	2,1	0,6			0,0	0,0	1,5	2,8	1,3	0,3	7,9	0,8	0,3	3,7
Jena	155	8,1	3,2			0,0			0,5	2,6	2,2	2,4	2,2	2,4	0,7	0,7	0,0	3,2	0,2			0,0	0,0	3,9	3,6	4,8	0,1	4,4	3,0	1,4	3,0
Gera-Leumnitz	311	3,5	1,5			0,0			0,3	1,1	2,6	1,2	0,8	1,8	0,1	2,2	0,0	1,3	0,1			0,0	0,0	0,6	0,4	1,5	0,1	9,8	2,2	0,1	2,1
Kaltennordheim	487	6,0	2,7			0,0			1,6	3,6	4,4	6,3	0,5	3,1	6,5	0,1	6,														

Table with columns for Station, Seehöhe (m), and dates from 1. to 31. March. Rows list various stations like Arkona, Boltzhausen, and Brocken, with data for daily snow cover height in centimeters.

*) Erläuterung siehe Seite 4

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

1966

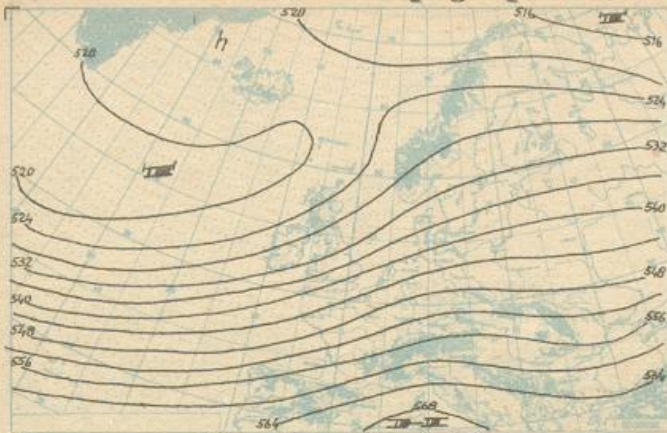
Station	See- höhe m	Schnee- glockchen b ⁺	Hasel b ⁺	Huf- lattich b ⁺	Schwarz- erle b	Sal- weide b	Buschwind- röschen b	Beginn d. Feldarb. ++	Hafer Best	Sommer- gerste Best	Sommer- weizen, Best	Stachel- beeren BO
Arkona	42	4.3.	12.3.	.	30.3.	.	.	23.3.	28.3.	26.3.	.	.
Boltenhagen	3	.	2.3.	25.3.	4.3.	.	.	7.3.	8.3.	26.3.	24.3.	.
Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	16.3.	23.3.	26.3.	22.3.	.
Greifswald	1	.	12.3.	20.3.	.	28.3.	.	23.3.	24.3.	26.3.	.	31.3.
Wismar	25	.	13.3.	.	.	.	.	7.3.	18.3.	8.3.	.	.
Marnitz	81	9.3.	4.3.	15.3.	24.3.	22.3.	.	5.3.	8.3.	.	11.3.	.
Boizenburg (Elbe)	45	2.3.	3.3.	.	18.3.	.	.	9.3.	8.3.	.	25.3.	.
Weisen b. Wittenberge	24	2.3.	1.3.	.	4.3.	.	.	21.3.	28.3.	.	.	.
Teterow	46	2.3.	1.3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ueckermünde	1	3.3.	1.3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zehdenick	46	4.3.	4.3.	5.3.	.	31.3.	.	16.3.	29.3.	29.3.	.	.
Brandenburg (Havel)	30	.	.	27.3.	10.3.	28.3.	30.3.	.	.	28.3.	30.3.	31.3.
Potsdam-Bornim	35	3.3.	6.3.	.	.	.	.	22.3.	26.3.	24.3.	23.3.	.
Jüterbog	71	3.3.	3.3.	23.3.	.	.	.	9.3.	26.3.	21.3.	.	31.3.
Angermünde	48	3.3.	4.3.	28.3.	.	.	.	4.3.	22.3.	21.3.	.	.
Müncheberg	62	3.3.	3.3.	22.3.	.	.	.	7.3.	28.3.	23.3.	.	.
Frankfurt (Oder)	48	3.3.	3.3.	.	.	.	.	26.3.	26.3.	23.3.	23.3.	.
Lindenberg	98	.	.	21.3.	.	23.3.	26.3.	4.3.	24.3.	.	23.3.	23.3.
Lübben	56	.	.	.	.	22.3.	.	22.3.	22.3.	.	.	.
Cottbus	71	.	.	23.3.	.	13.3.	24.3.	23.3.	.	.	21.3.	23.3.
Dob.-Kirchhain	97	.	.	30.3.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hoyerswerda	135	.	4.3.	.	.	.	24.3.	.	.	.	.	.
Berlin-Buch	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzwedel	25	.	4.3.	12.3.	17.3.	20.3.	.	17.3.	18.3.	4.3.	4.3.	24.3.
Gardelegen	47	.	3.3.	21.3.	.	26.3.	.	4.3.	23.3.	.	.	.
Magdeburg	79	5.3.	3.3.	19.3.	.	21.3.	20.3.	11.3.	.	4.3.	.	31.3.
Wernigerode	234	.	.	19.3.	.	.	.	21.3.	.	14.3.	9.3.	.
Aschersleben	141	.	.	.	7.3.	.	.	4.3.	14.3.	7.8.	21.3.	.
Wittenberg	104	.	.	8.3.	24.3.	22.3.	12.3.	4.3.	7.3.	15.3.	17.3.	24.3.
Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	15.3.	21.3.	8.3.	4.3.	26.3.
Artern	164	.	.	12.3.	.	.	.	4.3.	11.3.	.	.	.
Torgau	80	.	.	23.3.	.	.	.	7.3.	12.3.	9.3.	22.3.	23.3.
Leipzig N 24	80	.	.	.	.	.	.	4.3.	28.3.	17.3.	22.3.	.
Dahlen bei Oschatz	150	.	.	21.3.	20.3.	17.3.	21.3.	2.3.	8.3.	3.3.	2.3.	.
Altenburg	224	.	.	1.3.	.	22.3.	27.3.	8.3.	9.3.	8.3.	22.3.	.
Wahnsdorf bei Dresden	246	12.3.	17.3.	25.3.	.	22.3.	.	23.3.	27.3.	.	.	27.3.
Görlitz	237	4.3.	1.3.	26.3.	2.3.	27.3.	.	.	.	.	.	20.3.
Karl-Marx-Stadt	357	.	6.3.	.	.	.	.	11.3.	23.3.	.	.	.
Plauen	407	9.3.	11.3.	4.3.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leinefelde	354	4.3.	5.3.	10.3.	.	.	28.3.	7.3.	9.3.	9.3.	7.3.	23.3.
Erfurt-Ost	214	.	.	8.3.	.	.	.	1.3.	2.3.	4.3.	.	.
Gera	300	3.3.	1.3.	8.3.	.	.	.	2.3.	7.3.	8.3.	.	.
Kaltenordheim	487	8.3.	2.3.	8.3.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonneberg	626	8.3.	6.3.	.	10.3.	19.3.	.	.	.	.	.	.
Neuhaus-Schierschütz	400	.	.	3.3.	.	.	.	.	.	.	.	.

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

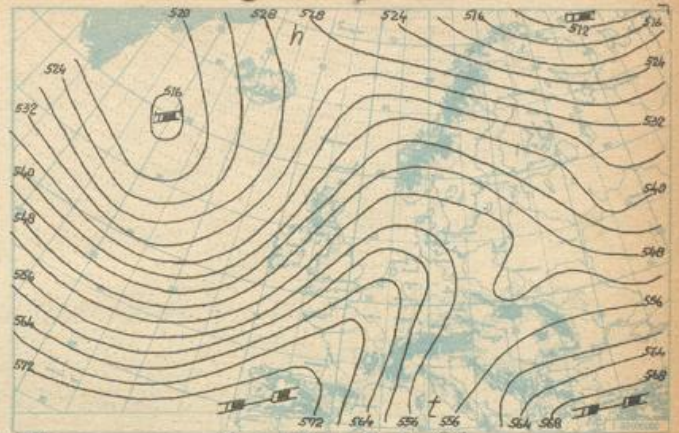
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RS, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	H _{max} [mbar]	am	H _{min} [mbar]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 m	100	15 878	-55,6	-49,9	1.	-63,9	20.	—	—	49	[gpm]	9 861	12 950	20.	6 640	25.	—	100 / 300	
	150	13 286	-55,1	-48,3	15.	-68,2	20.	—	—	52	[mbar]	261	165	20.	400	25.	57	300 / 500	
	200	11 460	-57,7	-46,9	12.	-70,0	7.	—	—	55	[°C]	-60,6	-73,6	20.	-48,5	15.	—	500 / 1000	
	300	8 873	-52,3	-46,4	20.	-61,8	29.	—	—	61	Tropo- pause	881	2 480	7.	—	—	56	850 / 1000	
	400	6 965	-40,1	-30,4	20.	-52,6	25.	0,14*	44*	61	Null- Grad- Krenze	910	750	7.	—	—	—	—	
	500	5 404	-28,7	-19,0	7.	-41,2	26.	0,37*	48*	62									
	700	2 911	-12,4	-3,9	4.	-22,2	26.	1,28*	60*	62									
	850	1 404	-4,4	-	8.	-11,9	14.	2,44*	74*	62									
	1000	104	-	-	—	—	—	—	—	62									
	1000	104	-	-	—	—	—	—	—	—	62								
Lindenberg 100 m	100	15 912	-55,2	-48,8	12., 15.	-63,8	21.	—	—	104	[gpm]	9 957	12 870	21.	7 020	25.	—	100 / 300	
	150	13 315	-54,6	-47,0	12.	-65,2	3.	—	—	114	[mbar]	259	165	21.	380	25., 26.	120	300 / 500	
	200	11 483	-57,3	-44,2	12.	-70,3	20.	—	—	119	[°C]	-60,2	-71,7	20.	-49,1	28.	—	500 / 1000	
	300	8 906	-52,0	-47,0	8.	-59,0	28.	—	—	123	Tropo- pause	942	2 430	7.	—	—	108	850 / 1000	
	400	6 995	-39,5	-31,5	20.	-53,5	25.	0,16*	48*	124	Null- Grad- Krenze	905	756	7.	—	—	—		
	500	5 430	-28,1	-19,6	7.	-41,4	26.	0,41*	52*	124									
	700	2 933	-12,0	-4,0	7.	-21,7	26.	1,36*	62*	124									
	850	1 423	-4,1	-	8.	-12,8	14.	2,46*	74*	124									
	1000	122	-	-	—	—	—	—	—	124									
	1000	122	-	-	—	—	—	—	—	—	124								
Wernigerode 236 m	100	15 881	-55,8	-50,2	13.	-63,1	22.	—	—	28	[gpm]	10 152	12 560	20.	6 800	25.	—	100 / 300	
	150	13 301	-55,4	-48,2	12.	-63,7	20.	—	—	31	[mbar]	253	175	20., 21.	390	25.	31	300 / 500	
	200	11 481	-58,9	-48,0	25., 29.	-71,0	22.	—	—	31	[°C]	-61,8	-74,9	20.	-48,6	28.	—	500 / 1000	
	300	8 912	-52,1	-48,0	28.	-57,8	26.	—	—	31	Tropo- pause	1 126	2 540	7.	—	—	23	850 / 1000	
	400	7 000	-39,9	-31,5	21.	-53,7	25.	0,15	50	31	Null- Grad- Krenze	884	748	7.	—	—	—		
	500	5 437	-28,3	-20,9	8.	-39,7	25., 30.	0,39	51	31									
	700	2 940	-12,0	-3,8	7.	-21,6	26.	1,32	62	31									
	850	1 431	-4,3	-	8.	-13,1	14.	2,56	78	31									
	1000	131	-	-	—	—	—	—	—	31									
	1000	131	-	-	—	—	—	—	—	—	31								
Wahnsdorf 233 m	100	15 967	-54,6	-47,9	29.	-64,3	21.	—	—	44	[gpm]	9 952	12 620	8.	6 920	12.	—	100 / 300	
	150	13 348	-53,9	-46,5	25.	-64,0	3.	—	—	52	[mbar]	261	175	8.	390	12.	57	300 / 500	
	200	11 514	-57,2	-45,0	12.	-70,3	20.	—	—	57	[°C]	-60,0	-72,7	20.	-49,8	24.	—	500 / 1000	
	300	8 927	-51,7	-46,0	8.	-59,0	13.	—	—	60	Tropo- pause	1 009	2 480	8.	—	—	56	850 / 1000	
	400	7 015	-39,4	-30,4	3.	-52,7	25.	0,18	52	61	Null- Grad- Krenze	898	753	8.	—	—	—		
	500	5 449	-27,9	-19,7	8.	-39,7	26.	0,47	57	61									
	700	2 950	-11,9	-4,3	7., 8.	-20,0	14.	1,51	68	62									
	850	1 440	-4,0	-	8.	-12,0	14.	2,71	81	62									
	1000	135	-	-	—	—	—	—	—	62									
	1000	135	-	-	—	—	—	—	—	—	62								

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

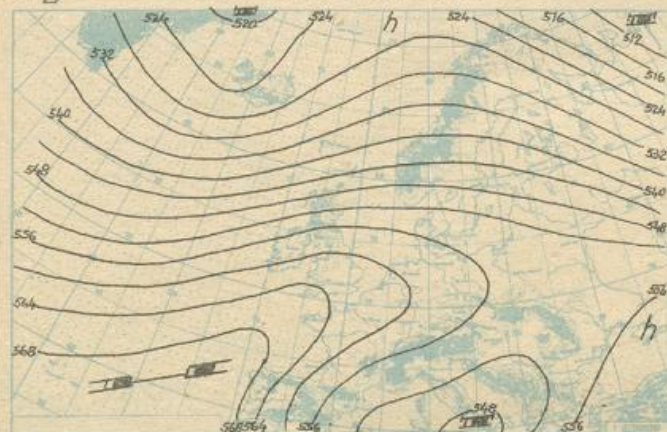
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



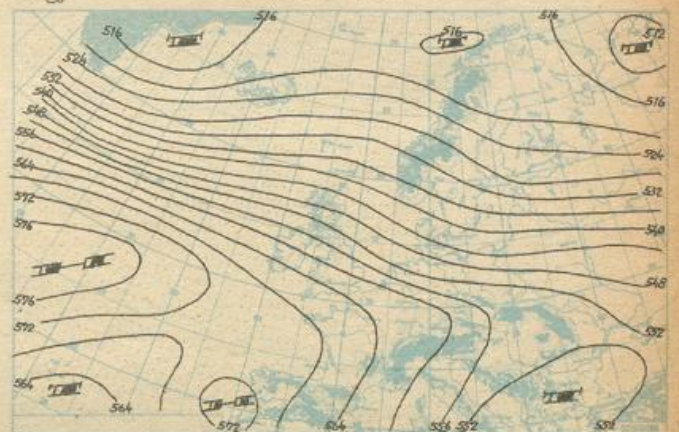
SW_Z 23. bis 28.2.66



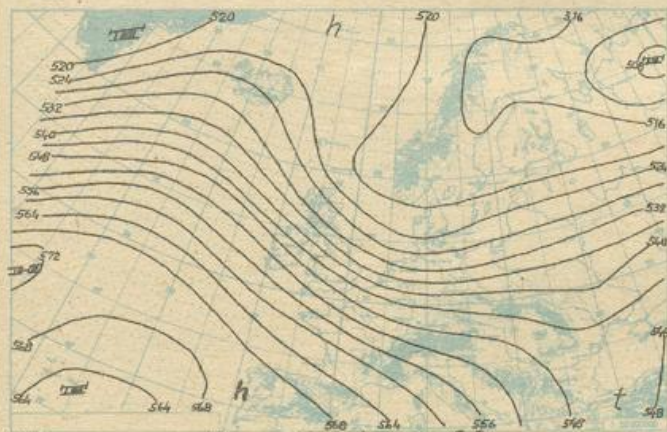
HM_a 2. bis 3.3.66



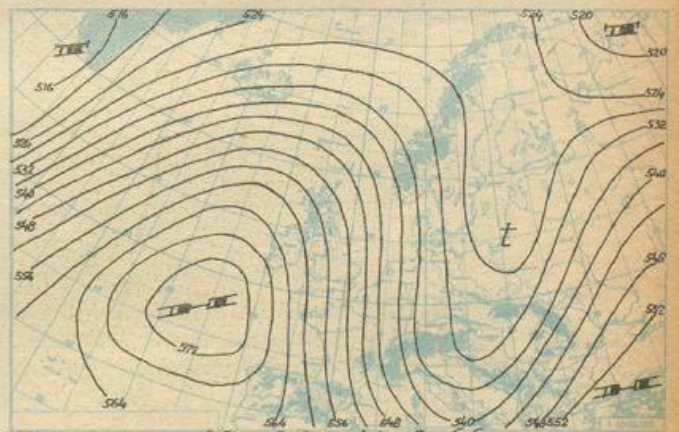
BM_a 5. bis 8.3.66



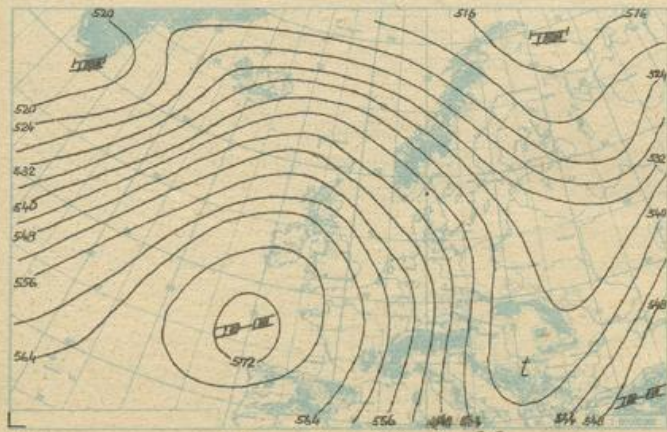
W_Z 9. bis 10.3.66



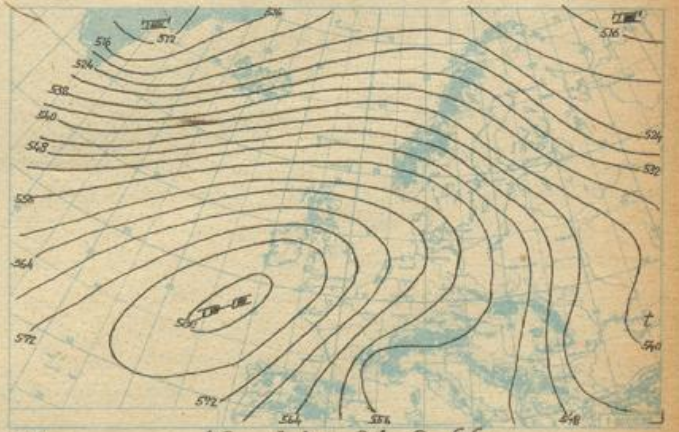
NW_Z 11. bis 12.3.66



NE_Z 13. bis 14.3.66

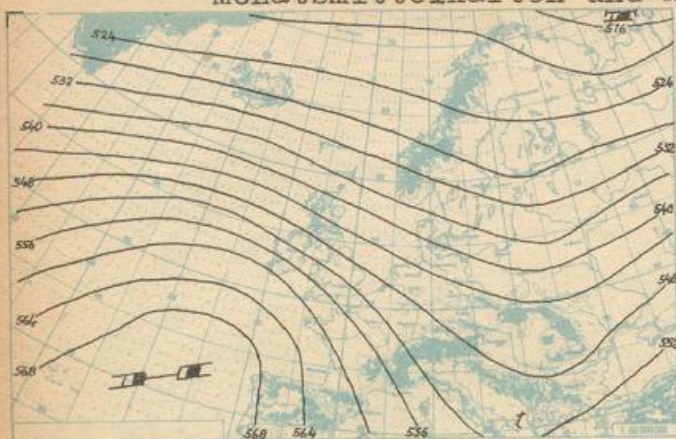


NW_{vorw.} 15. bis 18.3.66

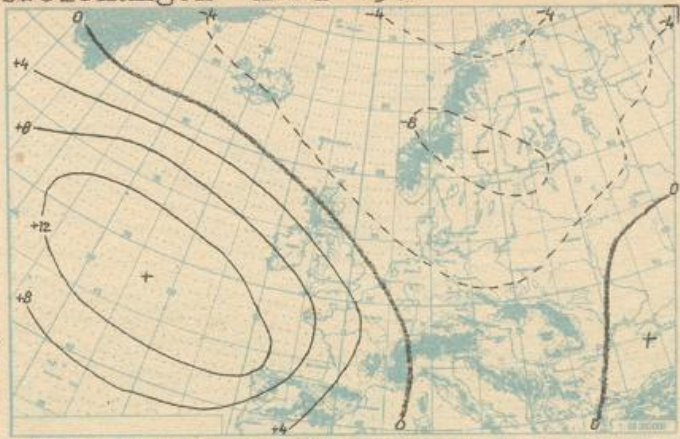


HM_a 19. bis 21.3.66

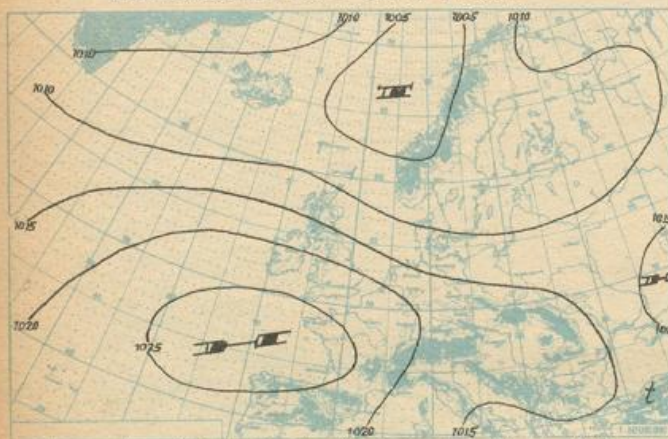
Monatsmittelkarten und Abweichungen März 1966



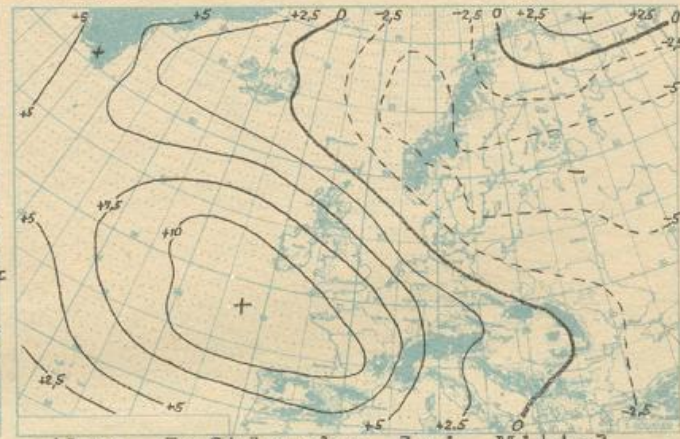
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. R. Hess und Dr. H. Brezowsky

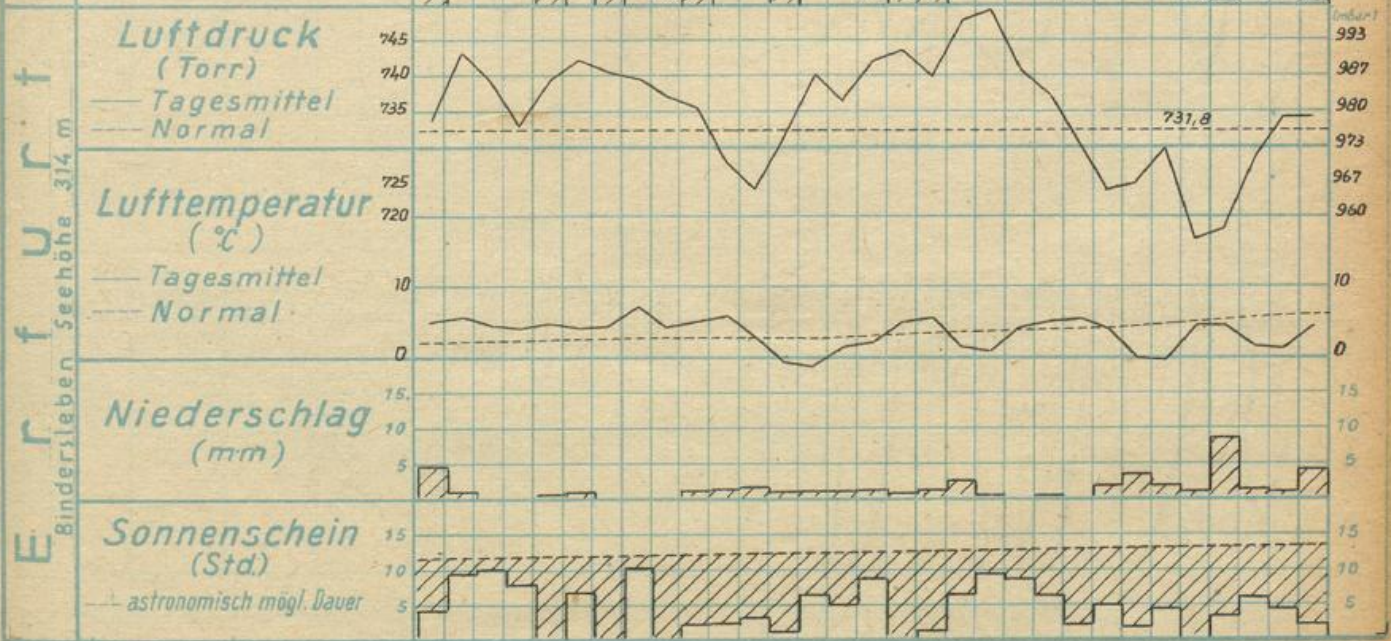
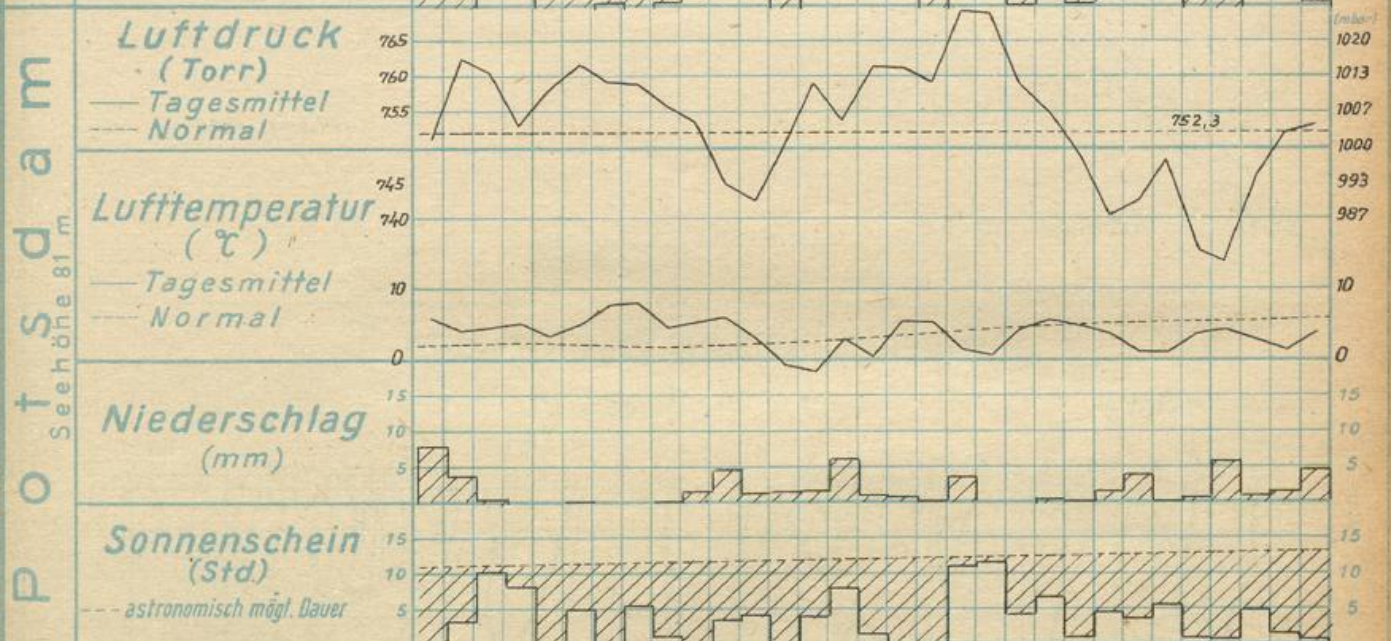
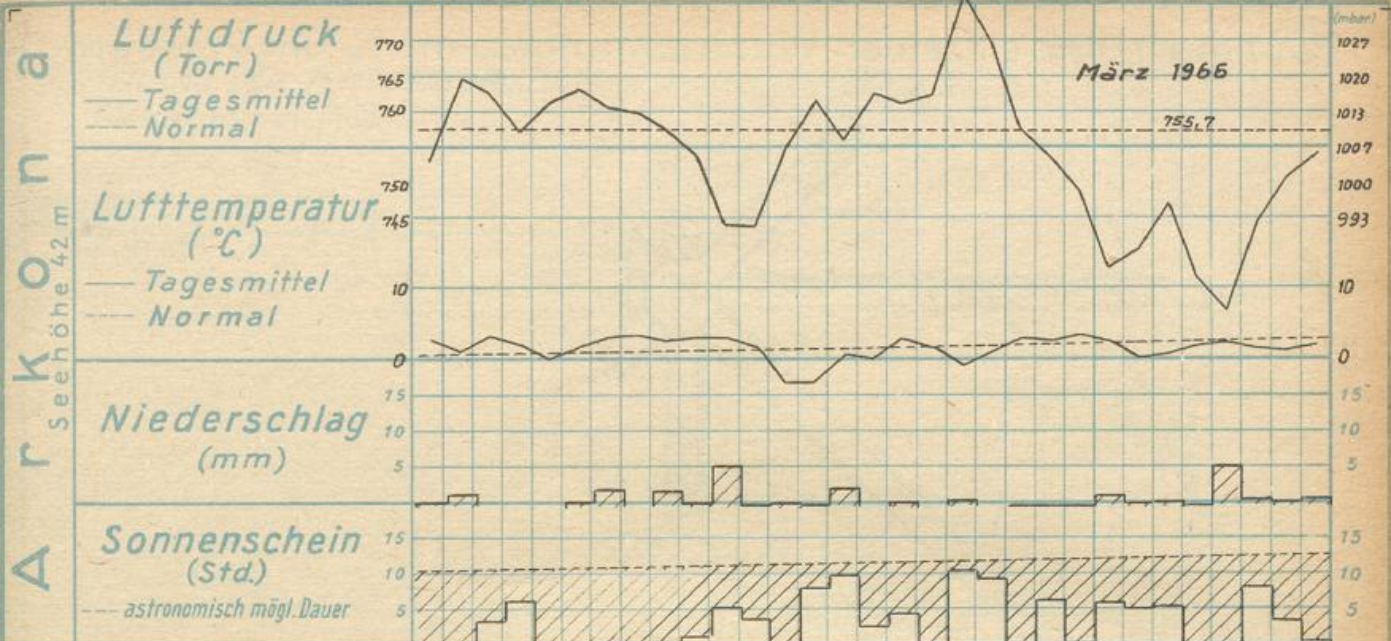
- A. Überwiegend zonale Zirkulation
 - W = Westlage
 - Ws = südliche Westlage
 - BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa
- B. Gemischte Zirkulation
 - HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
 - SW = Südwestlage
 - NW = Nordwestlage
- C. Überwiegend meridionale Zirkulation
 - HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
 - HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
 - N = Nordlage
 - TrM = Traglage über Mitteleuropa
 - TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa
 - TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
 - TrW = Traglage über Westeuropa
 - S = Südlage
 - SE = Südostlage
 - HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
 - HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
 - NE = Nordostlage
 - Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

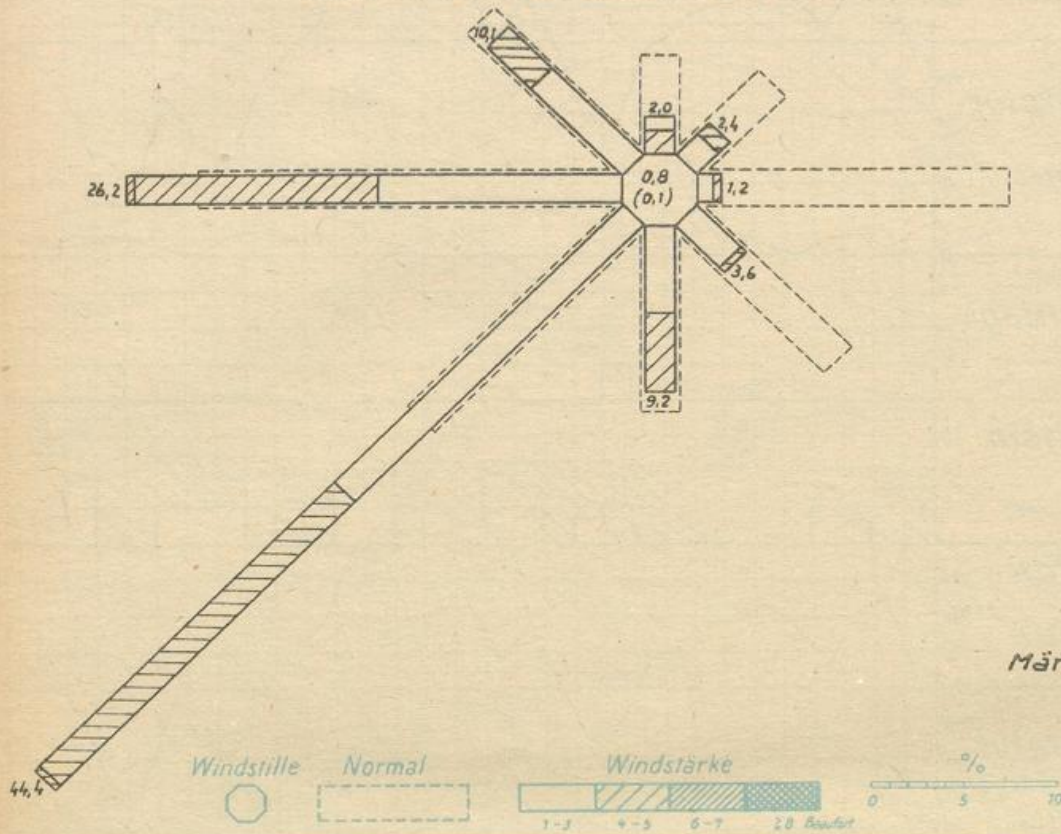
Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indizes a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsferminen)

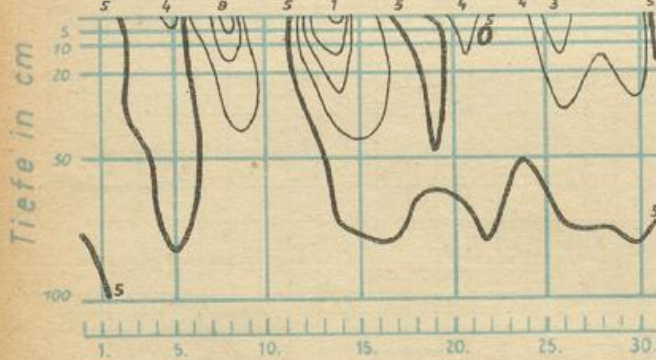


März 1966

Temperaturverlauf im Erdboden °C

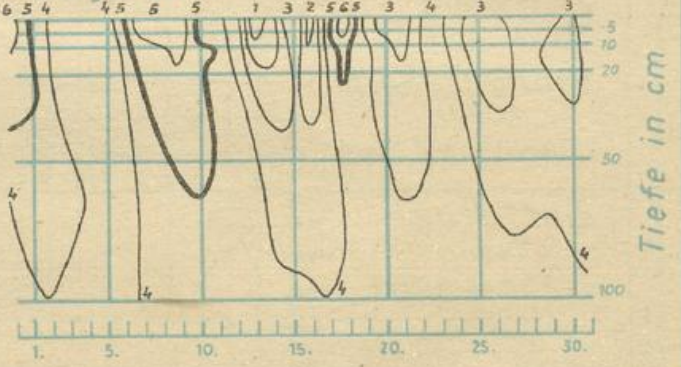
Magdeburg

Ton



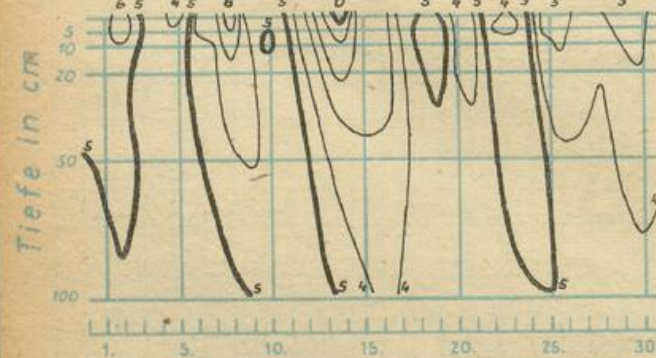
Schwerin

sandiger Lehm



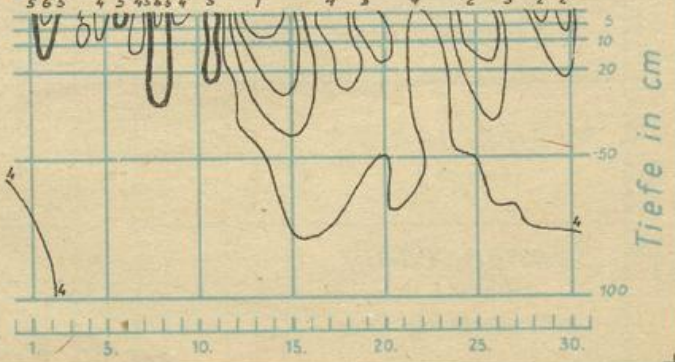
Wittenberg

Sand

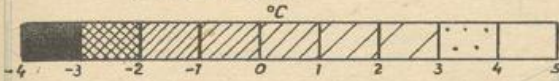


Erfurt - Bindersleben

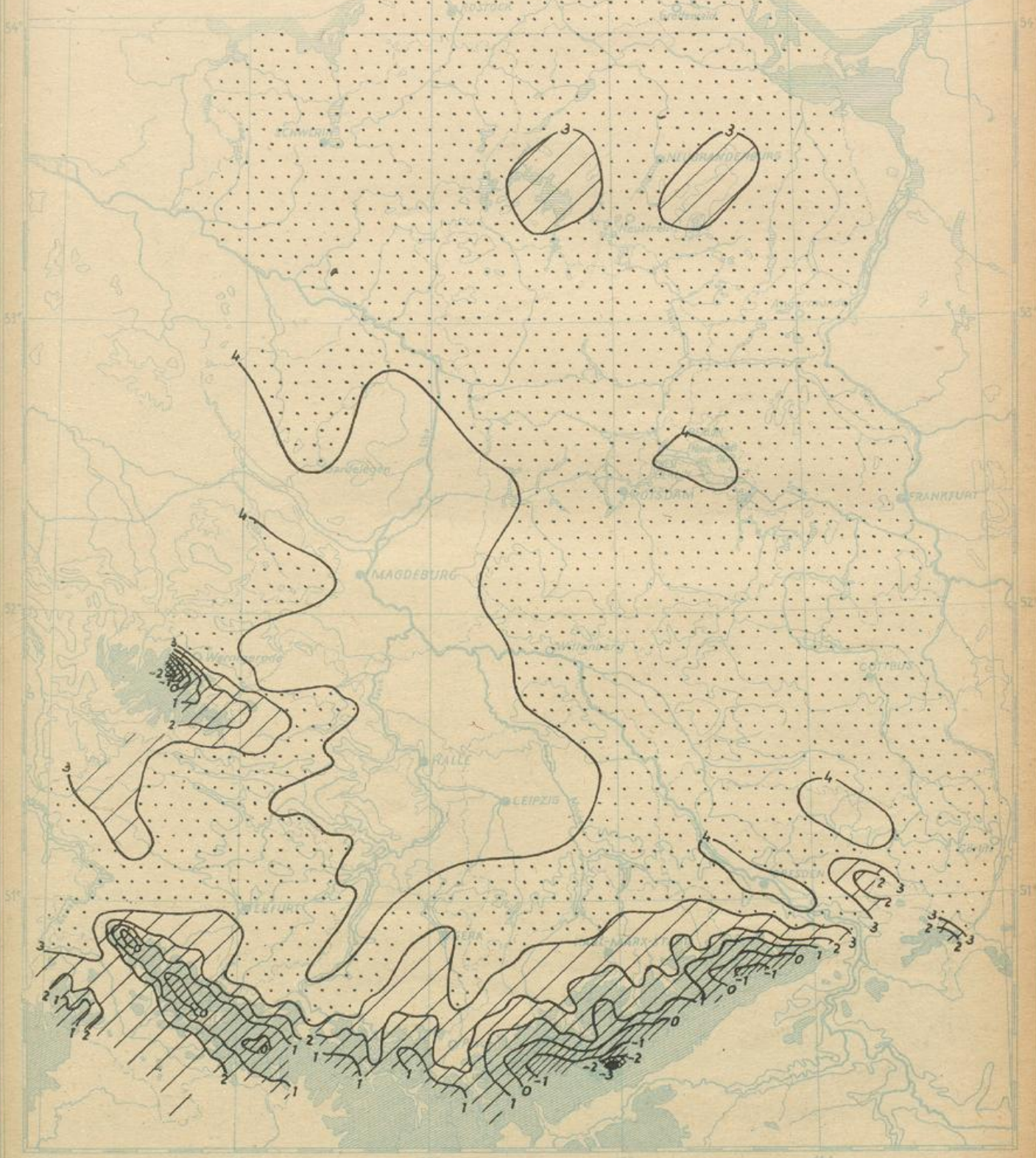
LöB



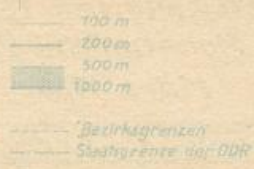
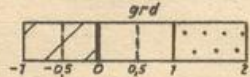
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - März 1966 -



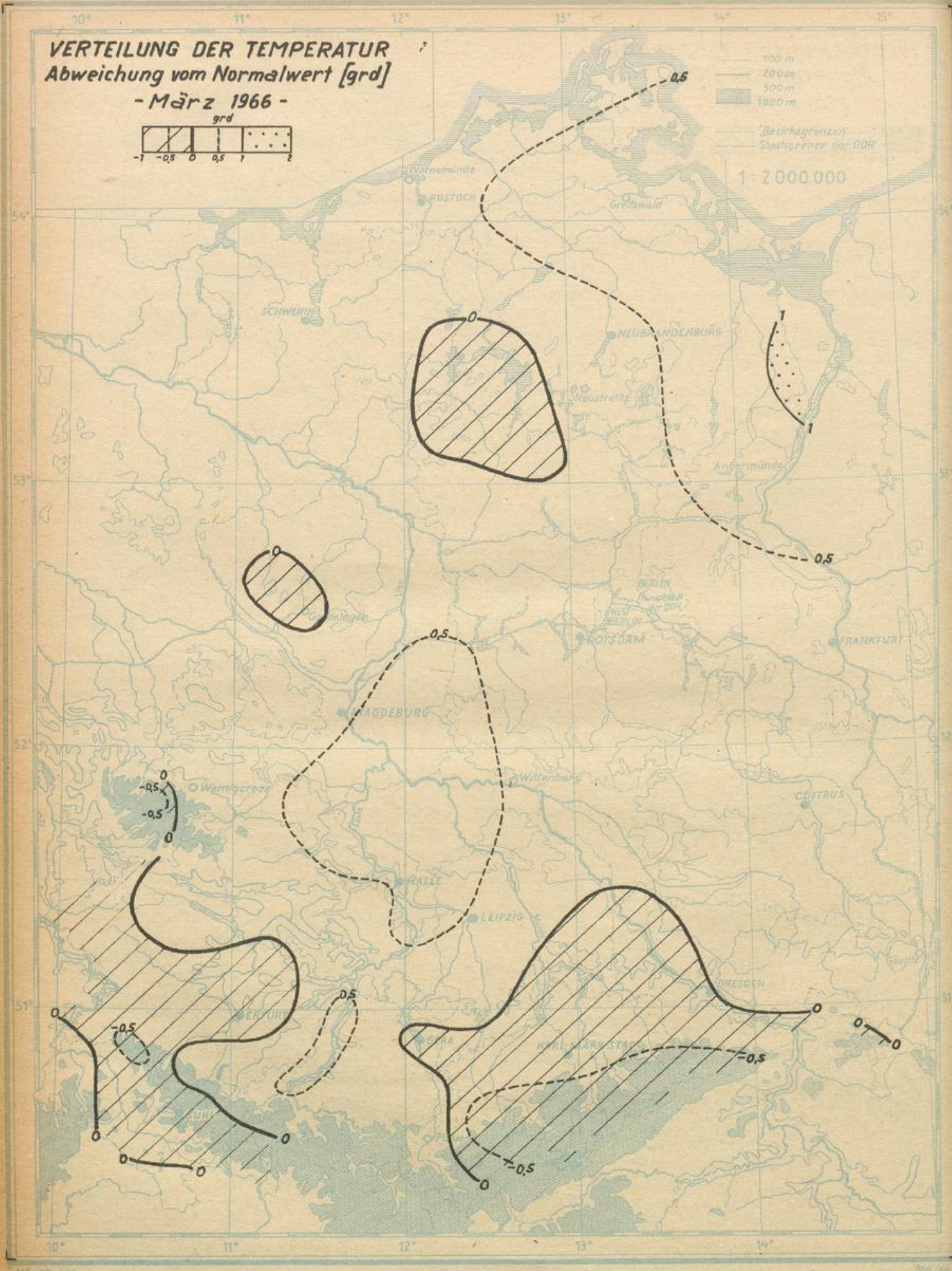
1:2000000



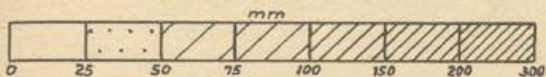
**VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]**
- März 1966 -



1 : 2 000 000



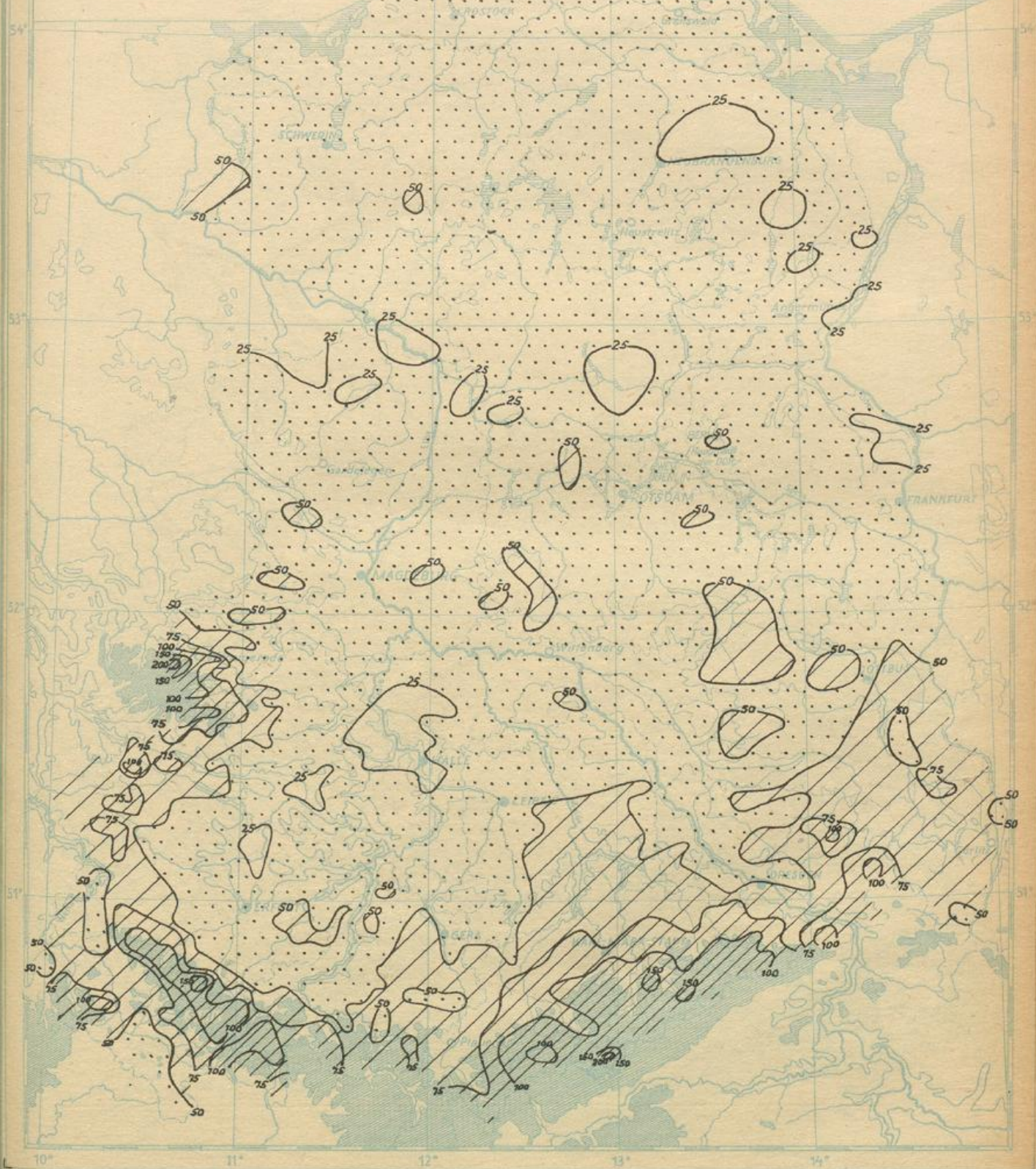
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-März 1966-



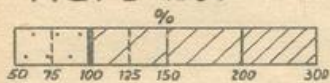
100 m
 200 m
 300 m
 1000 m

Bezirksgrenzen
 Stadtgrenze der DDR

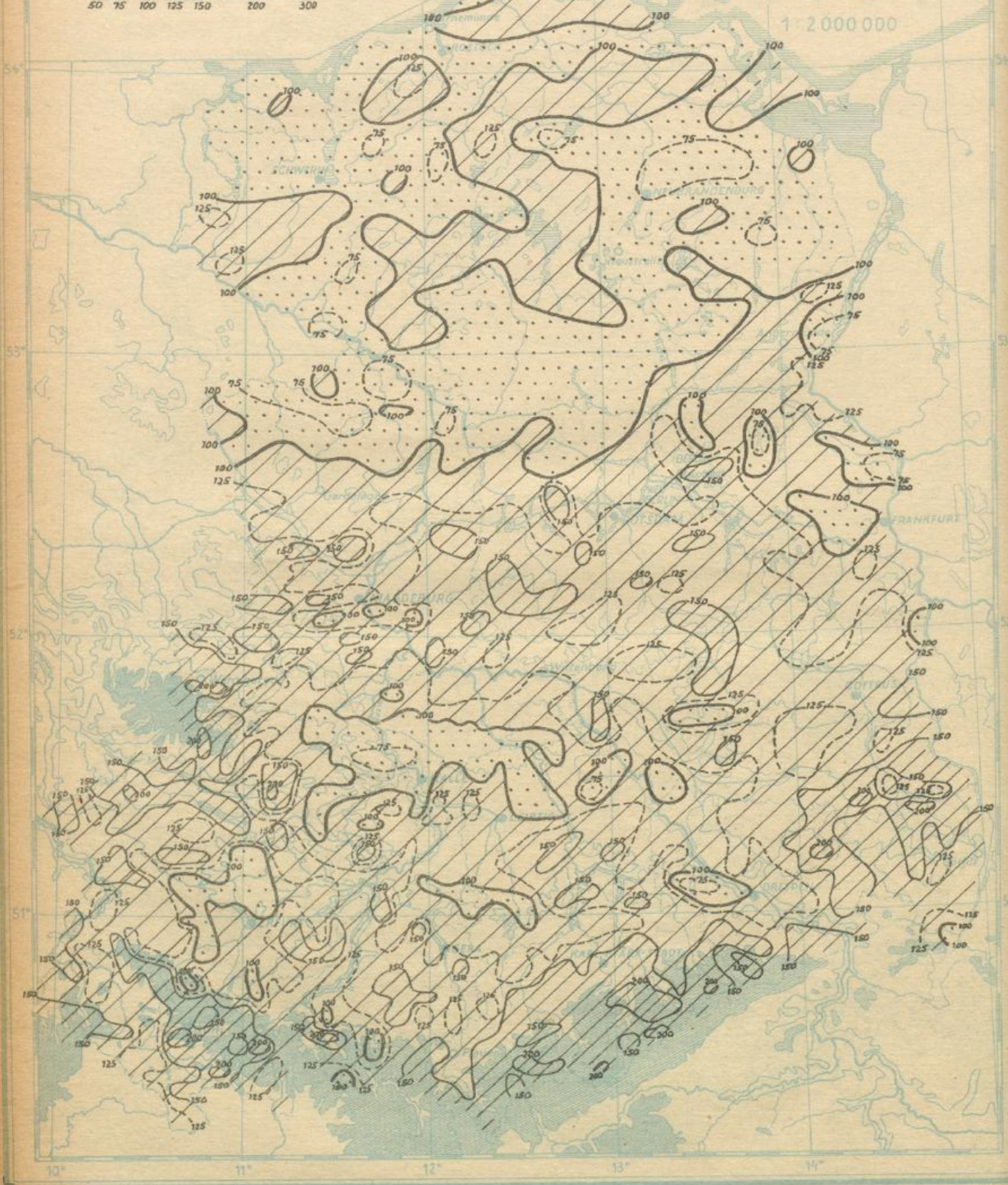
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- März 1966 -



1:2 000 000

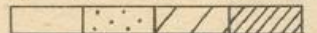


Hasel Erste Blüten 1966

(vorläufige Karte)

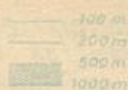
Tage seit Jahresbeginn

40 50 60 70 80



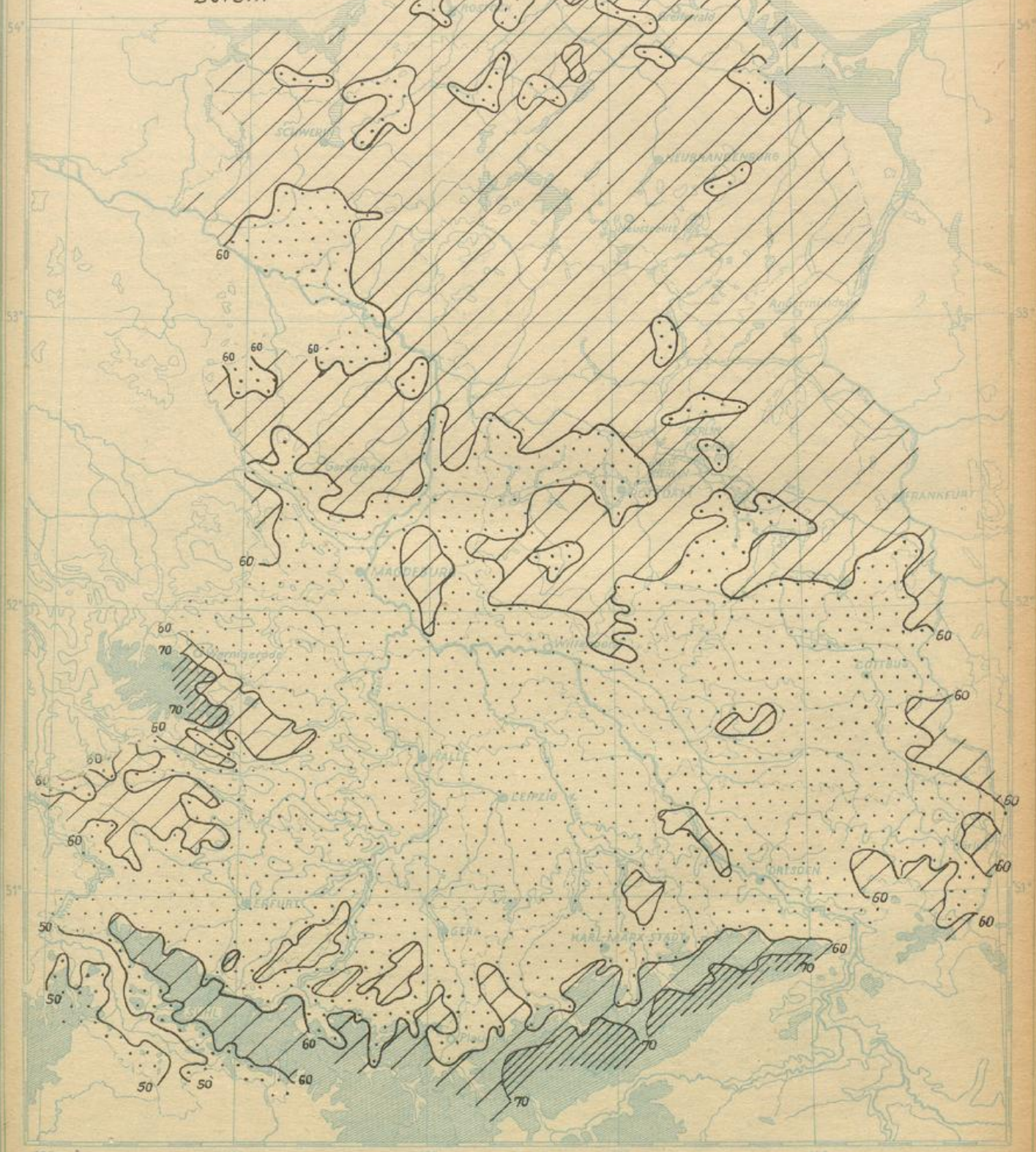
9.2. 19.2. 1.3. 11.3. 21.3.

Datum



Bezirksgrenzen
Staatsgrenze der DDR

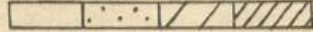
1:2 000 000



Schneeglöckchen Erste Blüten 1966
(vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

40 50 60 70 80



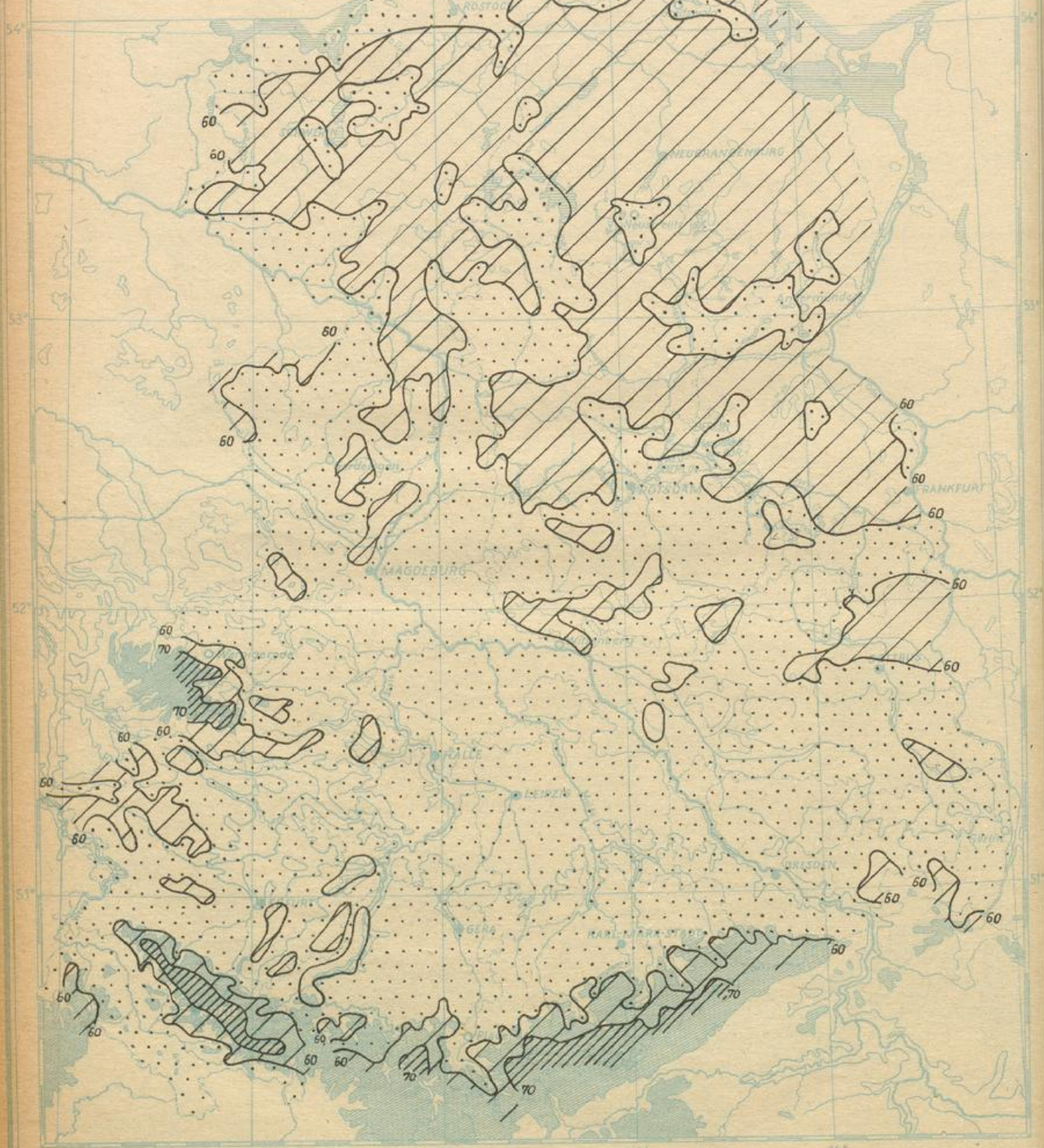
9.2. 19.2. 1.3. 11.3. 21.3

Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

— Besirkgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

April 1966

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war in Mecklenburg zu kalt, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR zu warm und verbreitet sonnenscheinarm. Er war außerdem vielerorts zu naß, in Mecklenburg gebietsweise sogar erheblich zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erfaßt tiefer Druck den überwiegenden Teil des atlantisch-europäischen Raumes. Im Meeresniveau überdeckt ein umfangreiches Tief den gesamten östlichen Nordatlantik und erstreckt einen Ausläufer über Mitteleuropa hinweg weit nach Südosten. Hoher Druck stellte sich im Meeresniveau im wesentlichen nur über Nordosteuropa ein. In der Höhe ergab sich ebenso wie im Meeresniveau ein kräftiges Druckdefizit über dem östlichen Nordatlantik, schwache negative Druckanomalie im 500-mbar-Niveau über der Nordsee und Südkandinavien, im Meeresniveau über dem Süden des Kontinents. Demgegenüber zeigen die Abweichungskarten eine positive Druckanomalie in der Höhe über dem größten Teil des Festlandes, im Meeresniveau nur über dem nördlichen Europa.

Die positive Druckanomalie über Nordeuropa im Meeresniveau deutet auf die häufige Zufuhr von Polarluft in die nördlichen Teile der DDR hin, weshalb in diesen Gebieten die Temperaturen an den meisten Tagen unter den Normalwerten lagen und hier der Monat insgesamt zu kalt ausfiel, während demgegenüber an der Vorderseite des ostatlantischen Tiefs in die mittleren und südlichen Bezirke der Republik vorwiegend sehr milde Luft geführt wurde und hier übernormale Monatsmitteltemperaturen zur Folge hatte. Die im Meeresniveau über Mitteleuropa vorhandene negative Druckanomalie weist auf das vorherrschend zyklonale Witterungsgepräge hin, das zu einem überdurchschnittlichen Monatsmittel der Bewölkung und verbreitet zu einer unternormalen Monatssumme der Sonnenscheindauer führte. Infolge häufiger und gebietsweise ergiebiger Niederschläge ergaben sich verbreitet übernormale Monatssummen. Die Niederschläge fielen vom 12. bis 17. in Mecklenburg vorwiegend als Schnee. Vom 13. bis 16. lag in weiten Teilen der nördlichen Bezirke der DDR eine Schneedecke, die im Küstengebiet örtlich die für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnliche Höhe von 20 bis 25 cm erreichte.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten im Berichtsmonat vor.

Wetterablauf

Mit einer Südwestströmung gelangte vom 1. bis 3. milde Meeresluft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen lagen allgemein über den Normalwerten. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß nahm die Bewölkung im Laufe des 1. allmählich ab, so daß sich am 2. und 3. verbreitet heiteres und sonniges Wetter einstellte. Ein in der zweiten Tageshälfte des 3. die DDR überquerender Tiefausläufer löste örtlich Schauer oder Gewitter aus.

Vom 5. bis 8. setzte sich an der Südostflanke eines bei den Britischen Inseln gelegenen Tiefs wieder vorwiegend stark bewölktes Wetter durch, und die Niederschlagstätigkeit nahm zu. Die Ergiebigkeit der Regenfälle war aber im großen und ganzen nur gering. Die Temperaturen entsprachen in den nördlichen Bezirken der Republik etwa den Normalwerten, während sie in den mittleren und südlichen Bezirken merklich über diesen lagen. Gebietsweise traten Nebel, am 4. im Süden örtlich Gewitter auf.

An der Südseite eines Hochs über dem Nordmeer und Finnland stellte sich vom 9. bis 13. sehr unfreundliches Wetter ein. Von Nordosten herangeführte Festlandspolarluft ließ die Temperaturen empfindlich absinken. Gleichzeitig gingen die Niederschläge vom Norden her in Schnee über. Am Morgen des 13.

war in weiten Teilen Mecklenburgs eine zum Teil mehr als 5 cm hohe Schneedecke vorhanden. Die Tageshöchsttemperaturen lagen im Küstengebiet nur wenig über 0 °C, im Mittelgebirgsvorland bei 10 °C.

Innerhalb einer nach Süden verschobenen Westströmung zogen vom 14. bis 17. einzelne Tiefdruckgebiete über das nördliche Mitteleuropa hinweg nach Osten. Sie hielten das vor allem in den nördlichen Teilen der DDR sehr kalte und zu häufigen Niederschlägen neigende Wetter aufrecht. Nach langanhaltenden und ergiebigeren Schneefällen lag am Morgen des 14. in den nördlichen Teilen Mecklenburgs eine 10 bis 25 cm hohe, am 15. frühmorgens nördlich der Linie Wernigerode—Wittenberg—Lindenberg eine Schneedecke. Mecklenburg wurde erst im Laufe des 17. wieder schneefrei. Verbreitet wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen.

Am 18. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. An der Vorderseite eines Tiefdrucktroges über Westeuropa gelangten am 19. und 20. sehr milde Luftmassen nach Mitteleuropa, in denen die Temperaturen wieder über die Normalwerte anstiegen und die Höchsttemperaturen im Binnenland verbreitet 15 bis 20 °C erreichten. vielerorts traten Schauer oder Gewitter auf.

Vom 21. bis 25. war eine Westlage wetterbestimmend. Nachdem am 21. und 22. die Temperaturen nochmals infolge Einströmens polarer Luftmassen empfindlich zurückgingen und die Niederschläge zum Teil als Schnee fielen, stellte sich in den folgenden Tagen bei merklich übernormalen Temperaturen vorwiegend freundliches Wetter ein. Lediglich am 25. brachte ein über den Süden der Republik hinwegziehendes Tief trübes Wetter mit Regenfällen, während vom 22. bis 24. nur strichweise etwas Niederschlag fiel.

Ab 26. stand der Wetterablauf unter dem Einfluß eines Hochs über Mitteleuropa. Damit stellte sich im allgemeinen nur gering bewölktes, sonniges und niederschlagsfreies Wetter ein. Die Temperaturen lagen merklich über den Normalwerten; verbreitet stellte sich die höchste Temperatur des Berichtsmonats ein. Die relative Luftfeuchte sank in den Mittagsstunden verbreitet unter 50% ab. Gleichzeitig ergaben sich große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Vereinzelt trat Nachtfrost bzw. Frost in Bodennähe auf. Das Hochdruckwetter wurde nur am 28. vorübergehend gestört, als ein schwacher Tiefausläufer die DDR überquerte und namentlich im Süden einzelne Schauer oder Gewitter auslöste. Auf seiner Rückseite drang etwas kühlere Luft ein. Am Vormittag des 29. setzte jedoch bereits wieder Bewölkungsauflockerung ein.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des April war durch große Gegensätze gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 8 °C um etwa 2 grd übernormal. In den nördlichen Bezirken der DDR stiegen sie bis zum 2. auf 10 bis 11 °C an (um 4 bis 5 grd zu warm), sanken vom 3. an ab und entsprachen vom 4. bis 9. mit 5 bis 6 °C etwa den Normalwerten. In den mittleren und südlichen Bezirken dagegen waren die Temperaturen bis zum 5. mit 8 bis 9 °C unverändert um annähernd 2 grd übernormal und lagen vom 6. bis 9. bei Einströmen milder Meeresluft mit 10 bis 13 °C um 4 bis 6 grd über den Normalwerten. Anschließend erfolgte bei Zufuhr von Festlandspolarluft ein empfindlicher Rückgang der Tagesmittel der Lufttemperatur. Am 15. ergaben sich mit 0 bis 2 °C (um 6 bis 8 grd zu kalt) die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Ab 16. stellte sich im Norden der Republik ein zunächst allmählicher, in den mittleren und südlichen Teilen der DDR ein stärkerer Temperaturanstieg infolge Zufuhr milder Meeresluft ein. Am 19. waren die Tagesmittel in den nördlichen Bezirken der DDR mit etwa

IA 10

10 °C um annähernd 2 grd. am 20. in den mittleren und südlichen Bezirken mit 12 bis 13 °C um 3 bis 4 grd übernormal. Erneute Zufuhr polarer Luftmassen ließ die Temperaturen vom 20. an kräftig zurückgehen. Die Tagesmittel betrugen am 21. nur 2 bis 4 °C, d. i. um 5 bis 6 grd unternormal. Der sich anschließende Zustrom milder Luftmassen hatte einen kräftigen Temperaturanstieg zur Folge. Am 24. stellten sich mit 12 bis 13 °C in den nördlichen und mit 14 bis 16 °C (um 4 bis 6 grd zu warm) in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR die höchsten Tagesmittel des Monats ein. Bis zum Monatsende schwankten die Temperaturen zwischen 10 und 15 °C (um 1 bis 5 grd übernormal).

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich vorwiegend am 28., in Thüringen am 24. oder 27. ein. Sie betrug im Küstengebiet sowie im unteren und mittleren Bergland 16 bis 20 °C, auf der Nordspitze Rügens und in den Kammlagen der Mittelgebirge 11 bis 15 °C, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 20 bis 23,5 °C. Sie war damit im nördlichen Mecklenburg sowie westlich der Mulde und der mittleren und unteren Elbe um 0,5 bis 2,5 grd unternormal, in der übrigen DDR vorwiegend um 0,5 bis 1,5 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 15., in einzelnen Gebieten auch an einigen anderen Tagen gemessen. Das Minimum lag im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet zwischen -2 und 0 °C, in den hohen Lagen von Erzgebirge und Thüringer Wald und in den unteren und mittleren Lagen des Harzes zwischen -5 und -2 °C, im Oberharz zwischen -9 und -5 °C. In einem ausgedehnten Gebiet Ostthüringens und am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge betrug das Minimum 0 bis 1,5 °C. Der Monatstiefstwert lag damit im Norden der DDR um 0,5 bis 2,5 grd, im Süden im allgemeinen um 1 bis 5 grd über dem vielfährigen Durchschnitt des Aprilminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten vielerorts 1 bis 5, örtlich auch 6 oder 7, auf dem Brocken 11 auf. Am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge und in einem großen Teil Ostthüringens sank die Temperatur an keinem Tag unter 0 °C ab. Die Zahl der Frosttage war damit in der Regel um 1 bis 5, im Mittelgebirgsraum um 5 bis 10, auf dem Fichtelberg um 13 unternormal, auf Rügen dagegen um 1 oder 2 übernormal. Von diesen Frosttagen war im Norden der Insel Rügen und auf dem Brocken 1 Tag zugleich ein Eistag (Maximum unter 0 °C). Normalerweise bleibt die Temperatur im April in den Kammlagen der Mittelgebirge an 1 bis 9 Tagen, in den mittleren und tieferen Berglagen sowie im äußersten Nordosten der DDR nur in jedem fünften bis zehnten Jahr an einem Tag ganztägig unter dem Gefrierpunkt.

Die Monatstemperatur nahm von 3 bis 5 °C auf Rügen und an der mittleren und östlichen Ostseeküste, landeinwärts auf 9 bis 10 °C im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland zu. Im Saaletal bei Jena, im Elbtal bei Dresden, im Raum Halle-Leipzig und im Gebiet von Bautzen betrug die Monatsmitteltemperatur sogar 10 bis 11 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 8 bis 9 °C in den unteren Lagen auf 2,5 bis 4 °C im Oberharz, auf 4 bis 6 °C im hohen Erzgebirge und auf 5,5 bis 6 °C in den hohen Lagen des Thüringer Waldes zurück. Sie war damit in Mecklenburg um 0,5 bis 2 grd unternormal, in einem von der Uckermark zur Altmark reichenden Streifen entsprach sie etwa dem Normalwert und war südlich dieses Streifens um 0,5 bis 2 grd, in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen um 2 bis 3 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 3., am 5., 27. und 30., ferner der Norden am 26., 28. und 29. sowie der Süden am 9., 11., 22. und 23. - Tage mit meßbarem Niederschlag (07 Uhr bis 07 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) wurden meistentorts 17 bis 22, stellenweise 23 oder 24, in einzelnen Gebieten des Binnenlandes nur 12 bis 16 gezählt. Das sind in der Regel 1 bis 5, gebietsweise 6 bis 9 mehr, vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal. Von diesen Niederschlagsstagen waren in Mecklenburg und in den Mittelgebirgen 4 bis 10, in den mittleren und südlichen Teilen des Tieflandes sowie im Mittelgebirgsvorland im allgemeinen 1 bis 4 zugleich Tage mit Schneefall. Am Nordrand des Erzgebirges und des Thüringer Waldes trat gebietsweise kein Schneefall mehr auf. Die Zahl der Schneefalltage war damit im Norden der DDR vorwiegend um 1 bis 5, an der östlichen Ostseeküste und auf Rügen um 6 bis 8 übernormal, im Süden im großen und ganzen um 1 bis 4 (auf dem Fichtelberg um 8) unternormal.

Gewitter traten in nennenswerter Verbreitung am 19., in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR auch am 13. und 28., ferner im Mittelgebirgsraum am 4. auf. Gewittertage ergaben sich vielerorts 1 bis 3, im Süden gebietsweise 4 oder 5 (Sonnenberg 7). Das sind im Süden der DDR in der Regel 1 bis 3, örtlich auch 4 oder 5 mehr, im Norden teils 1 oder 2 mehr, teils 1 oder 2 weniger als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde vornehmlich am 11., 14. oder 22. morgens gemessen. Sie betrug

im allgemeinen 10 bis 25 mm, im Binnenland gebietsweise nur 5 bis 10 mm, im Mittelgebirgsraum vereinzelt 25 bis 35 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 30 bis 70 mm. Im nördlichen Mecklenburg sowie gebietsweise in den westlichen Randgebieten der DDR und in den sächsischen Mittelgebirgen wurden 70 bis 140 mm gemessen. Das sind meistentorts 100 bis 150%, in weiten Teilen Nord- und Westmecklenburgs, im großen Teil des Bezirkes Magdeburg und in kleineren Gebieten der südlichen Bezirke der Republik 150 bis 200%, an der mittleren und westlichen Ostseeküste sowie örtlich in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen 200 bis 250%, vereinzelt 250 bis 290% der normalen Aprilmenge. In einem ausgedehnten Gebiet, das sich vom östlichen Teil des Fläming bis zum Oderbruch erstreckt und in größeren Teilen der sächsischen Mittelgebirge ergaben sich 70 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge vom 1. bis 7., auf dem Fichtelberg bis zum 29., auf dem Brocken bis zum 30., in den mittleren Höhenlagen des Berglandes am 1. und 2., in weiten Teilen Mecklenburgs vom 13. bis 16. (im Küstengebiet bis zum 18./19.) und nördlich der Linie Wernigerode-Frankfurt (Oder) am 15. Die größten Schneehöhen ergaben sich in den Mittelgebirgen am 1., und zwar mit 30 bis 210 cm in den Kammlagen und 1 bis 30 cm in den mittleren Berglagen. Nördlich der Linie Wernigerode-Frankfurt (Oder) betrug die Schneehöhe am 15. verbreitet 1 bis 5 cm, im nördlichen Mecklenburg am 14. gebietsweise 5 bis 15 cm, örtlich sogar 15 bis 25 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in den nördlichen Bezirken der Republik vorwiegend zwischen 80 und 85%, im Küstengebiet und im hohen Mittelgebirge zwischen 85 und 90% (Brocken 93%), in den mittleren und südlichen Teilen des Tieflandes verbreitet zwischen 75 und 80%. Es war damit vielerorts um 5 bis 10% übernormal, in den Mittelgebirgen entsprach das Monatsmittel etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistentorts am 2., 6. oder 30. gemessen mit 25 bis 45%, im Küstengebiet mit 45 bis 65%. Das entspricht überwiegend einer positiven Anomalie von 5 bis 15%, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge einer negativen Abweichung von 5 bis 30% vom vielfährigen Durchschnitt des Aprilwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug in Mecklenburg und im hohen Mittelgebirge 7,5 bis 8 Zehntel (Brocken 8,5 Zehntel), im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 7 bis 7,5 Zehntel, gebietsweise 6,5 bis 7 Zehntel. Das sind im Norden der DDR 1 bis 2 Zehntel, im Süden 0,5 bis 1 Zehntel mehr als normal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten im großen und ganzen nur 1 bis 3 auf. Das sind im allgemeinen 1 bis 3 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im Norden und im höheren Bergland 15 bis 20, örtlich auch 21 oder 22, sonst 10 bis 15 gezählt. Die Zahl der trüben Tage war damit in den nördlichen Teilen der Republik im allgemeinen um 6 bis 11, in den südlichen Teilen vorwiegend um 2 bis 6 übernormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung nur vom 5. bis 10. und am 17. ein. Nebeltage wurden verbreitet 5 bis 10, gebietsweise 10 bis 15, auf den Mittelgebirgsgipfeln 25 bis 27 beobachtet.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden und in den Kammlagen der Mittelgebirge im allgemeinen auf 100 bis 115 Stunden, vereinzelt nur auf 85 bis 100 Stunden, im Süden vorwiegend auf 115 bis 145 Stunden, gebietsweise auf 145 bis 175 Stunden. Das sind meistentorts 70 bis 100%, im Osten gebietsweise 100 bis 110% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 288 ly (cal/cm²) (normal 297 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	235	185	16.	158	152
2.	393	157	17.	118	118
3.	405	134	18.	185	170
4.	300	222	19.	288	228
5.	197	143	20.	349	202
6.	377	174	21.	68	68
7.	240	191	22.	552	131
8.	300	222	23.	374	258
9.	255	165	24.	350	226
10.	178	174	25.	222	186
11.	83	83	26.	442	197
12.	50	50	27.	566	118
13.	69	69	28.	503	197
14.	183	162	29.	501	226
15.	92	92	30.	582	116
			Summe	8627	4816

Winde aus Ost und Nordost traten in Potsdam am häufigsten auf. Außer diesen wiesen die Nordwest-, Nord-, Südost- und Südwinde übernormale, die West- und Südwestwinde hingegen unternormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag; auf dem Brocken wurden 6 und in Kap Arkona 9 Sturmtage gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat April war in der unteren und mittleren Troposphäre z. T. erheblich zu warm und überwiegend zu feucht. Er war in der oberen Troposphäre merklich, in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und oberen Troposphäre bei einer westlichen bis südwestlichen Höhenströmung fast ausnahmslos um den 24., in der mittleren Troposphäre im Bereich eines abgeschlossenen Hochs über Mitteleuropa verbreitet am 30. registriert. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats fast einheitlich in der Zeit vom 19. bis 22. gemessen, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen $-46,7^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald) und $-52,6^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte mit Ausnahme der unteren Troposphäre im wesentlichen in der ersten Dekade des Monats. In der Grundsicht wurden die tiefsten Temperaturen des Monats bei einem Tiefdruckgebiet über Norddeutschland am 14. und 15., im 700-mbar-Niveau dagegen am 22. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause wurde am 2., 6. und 8. mit Werten zwischen $-68,0^{\circ}\text{C}$ (in Wahnsdorf) und $-69,8^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald) gemessen.

Die langjährigen absoluten April-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Das 15jährige absolute April-Temperaturmaximum wurde lediglich im 300-mbar-Niveau über Wahnsdorf um $0,7$ grad überboten, das absolute April-Temperaturminimum nur im 200-mbar-Niveau über Greifswald um 1 grad unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt $1,8$ grad über, in der oberen Troposphäre $1,3$ grad, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre $3,1$ grad unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen in der unteren Troposphäre durchschnittlich 5% über den Normalwerten, sie entsprachen in der mittleren Troposphäre etwa dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen überwiegend unter den 10jährigen Mittelwerten, wobei die größten Anomalien in der Grundsicht ($20-25$ gpm) und im 100-mbar-Niveau ($30-110$ gpm) ermittelt wurden. In der mittleren und oberen Troposphäre wurden z. T. auch geringfügige positive Abweichungen vom Normalwert errechnet.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 390 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 240 gpm über dem 10jährigen Durchschnitt.

Während die langjährigen absoluten April-Höhenminima nicht erreicht worden sind, wurden die absoluten April-Höhenmaxima im gesamten Berichtsgebiet in der Grundsicht um durchschnittlich 17 gpm überboten und über Greifswald und Lindenberg auch in der mittleren und oberen Troposphäre erreicht bzw. geringfügig überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe $500/1000$ mbar betrug im Mittel $+37$ gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der April war durch krasse Gegensätze im Witterungsverlauf gekennzeichnet. Im Bereich nordeuropäischer Kaltluft lagen die Temperaturmaxima im Küstengebiet erheblich unter den im Mittelgebirgsvorland gemessenen. So betrug beispielsweise die Höchsttemperatur am 9. in Arkona nur 2°C ; am Nordrand der Mittelgebirge wurden noch 15 bis 20°C erreicht. Zu Beginn der zweiten Dekade überflutete Kaltluft die gesamte DDR und ließ die Temperaturen empfindlich absinken. Die Tagesmittel waren am 15. um 6 bis 8 grad unternormal. An diesem Tage stieg die Temperatur im Norden Rügens nicht über 0°C an. Die Niederschläge fielen vom 12. bis 17. und am 21./22. in Mecklenburg vorwiegend als Schnee und waren in den nördlichen Bezirken der DDR am 13. und 16. gebietsweise ergiebiger. Vom 13. bis 16. lag in weiten Teilen Mecklenburg eine Schneedecke, am 15. nördlich der Linie Wernigerode-Frankfurt (Oder). An der Küste erreichte die Schneedecke örtlich eine Höhe von 20 bis 25 cm und damit Werte, wie sie um diese Jahreszeit im Tiefland noch nicht vorgekommen sind. Infolge des auch in diesem Monat dominie-

renden zyklonalen Witterungsgepräges ergab sich wiederum ein übernormales Monatsmittel der Bewölkung, und der Berichtsmont war der sechste Monat in ununterbrochener Folge mit einer unternormalen Monatssumme der Sonnenscheindauer.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in geringem Umfang. Vereinzelt führte Nebel zu Verkehrsbehinderungen, und Blitzschläge verursachten stellenweise Schäden an Gebäuden und Freileitungen. Um Monatsmitte hatten im nördlichen Mecklenburg stärkere Schneefälle und Schneeverwehungen erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge. Die Wasserstände der Binnenwasserstraßen der DDR ließen im April eine 100prozentige Auslastung der Frachtschiffe zu.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Erwärmung des Bodens vollzog sich in drei, jeweils bis in über 1 m Tiefe reichenden Wellen: vom 1. bis 9. — im Norden nur vom 1. bis 5. —, vom 18. bis 20. und ab 23. Im ersten Fall war Überfluten des Berichtsgebietes mit milden Meeresluftmassen die Ursache, im zweiten Fall das Überströmen mit atlantischer Tropikluft, im dritten Fall anfänglich ebenfalls, ab 26. kräftige Einstrahlung und Ausbildung warmer Festlandsluft in einem über dem mittleren Europa liegenden Hochdruckgebiet. Die beiden, ebenfalls bis in über 1 m Tiefe feststellbaren Abkühlungen zwischen 11. und 15. — im Norden bereits ab 6. — und am 21./22. hatten ihren Ursprung in Vorstößen polarer Luftmassen teils grönländischer teils festländischer Herkunft.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. überall 5 bis 7°C . Unter leichten Schwankungen stiegen sie bis 4. oder 5. im Küstenbereich auf 7 bis 8°C , im Binnentiefeland auf 8 bis 10°C . Während im Küstensaum bereits am 6. ein allmähliches Absinken einsetzte, blieben sie im übrigen Mecklenburg bis 9. konstant und stiegen sie im südlicher gelegenen Tiefland auf 11 bis 12 , in leichten Böden (Wittenberg) auch bis 14°C . Der Beginn der zweiten Dekade brachte einen vor allem in Mecklenburg jähen Abstieg, der hier die Tagesmitteltemperaturen bis 13. auf 1 , an der Küste gar auf $0,5^{\circ}\text{C}$ senkte. Im Tiefland der mittleren Teile der Republik gingen sie bis 15. auf 3 bis 4°C , in Thüringen und Sachsen auf 5 bis 7°C zurück. Am 18. und 19. erfolgte eine rasche Anhebung in Mecklenburg auf 7 bis 9°C , im übrigen Tiefland auf 10 bis 12°C , am 21. eine Senkung auf 5 bzw. auf 7 bis 8°C . Ab 23. stiegen die Tagesmitteltemperaturen erneut kräftig an und erreichten um Mitte der dritten Dekade Werte von 11 bis 14 bzw. von 12 bis 16°C . Sie erhielten sich unter unbedeutenden Schwankungen bis Monatsende.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von 3 bis 4°C , im übrigen Tiefland solche von 4 bis 5 , örtlich 6°C errechnet. Sie stiegen im Küstensaum bis 7. auf 6 bis 7°C , im Binnentiefeland bis 10. auf 8 bis 10 , örtlich 11°C . Nach zwei- bis dreitägiger Konstanz sanken sie bis 16. auf 2 bis 3 bzw. 4 bis 7°C . Bis zur Wende zur dritten Dekade stiegen sie auf 5 bis 6 bzw. 7 bis 10°C an. Im Binnentiefeland gingen sie an den Folgetagen auf 6 bis 8°C zurück. Ab 24. erfolgte ein allgemeiner Anstieg auf 8 bis 10 bzw. auf 10 bis 12°C am 29. und 30.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. überall Tagesmitteltemperaturen von 4 bis 5°C festgestellt. In der nördlichen Hälfte der Republik stiegen sie bis 6. auf 6°C , in der südlichen Hälfte bis 10 , auf 8°C . Bis 13. änderten sie sich nicht. Dann setzte ein langsamer Abstieg auf 3 bis 5°C im Norden, 6 bis $7,5^{\circ}\text{C}$ im Süden um Mitte der zweiten Dekade ein. Bis Mitte der dritten Dekade geschahen nur unbedeutende Änderungen. Dann erfolgte ein Anstieg auf 8 bis knapp 10°C im Norden, 9 bis 10°C im Süden am 30.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume überwiegend am 30., örtlich zwischen 26. und 28.: in 2 cm Tiefe im Küstensaum 20 bis 25°C , im Binnentiefeland in leichten Böden 27 bis 34°C , in mittleren Böden 21 bis 29°C , in schweren Böden 20 bis 25°C . In 20 cm Tiefe 12 bis 16°C bzw. 17 bis 21°C bzw. 14 bis 18°C bzw. 13 bis 17°C . In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 29. oder 30. mit 7 bis 11°C bzw. 12 bis 16°C bzw. 11 bis 13°C bzw. 10 bis 12°C auf, in 100 cm Tiefe einheitlich am 30. mit 8°C bzw. 9 bis 11°C bzw. 9 bis $10,5^{\circ}\text{C}$ bzw. 9 bis 10°C .

Die Tiefstwerte wurden in der Krume meist zwischen 14. und 16., örtlich zwischen 1. und 3. beobachtet: in 2 cm Tiefe im Küstensaum $-0,5$ bis 0°C , im Binnentiefeland in leichten Böden 0 bis 1°C , in mittleren und schweren Böden 1 bis 2°C , in 20 cm Tiefe $0,5$ bis $1,5^{\circ}\text{C}$ bzw. 2 bis 4°C bzw. 3 bis $4,5^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe traten die Minima teils am 1., teils zwischen 15. und 17. mit 2 bis 3°C bzw. 3 bis 5°C bzw. $3,5$ bis 5°C auf, in 100 cm Tiefe fast einheitlich am 1., nur im Küstenbereich zwischen 18. und 20. mit 3 bis 4°C , bzw. 4 bis 5°C bzw. $4,5$ bis $5,5^{\circ}\text{C}$.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe an der Küste zu 4 bis 6 °C, im Binnentiefland in leichten Böden zu 8 bis 11 °C, in mittleren und schweren Böden zu 9 bis 12 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 4,5 bis 6,5 °C bzw. 7 bis 10 °C bzw. 9 bis 11 °C, für 50 cm Tiefe zu 4 bis 6 °C bzw. 6 bis 9 °C bzw. 7,5 bis 9,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 4 bis 5,5 °C bzw. 6 bis 8 °C bzw. 6,5 bis 8 °C. Damit war der Boden in Mecklenburg in allen Schichten zu kalt: bis 50 cm Tiefe um 1 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd. Im Binnentiefland war er in allen Schichten zu warm: in der Krume um 0,5 bis fast 2 grd, in 50 und 100 cm Tiefe um einige Zehntelgrad bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen in der Krume an der Küste um 2 bis 3 grd, im Binnentiefland um 4 bis 7 grd, in 50 cm Tiefe um 1 bis 2 bzw. 2,5 bis 4,5 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 1,5 bzw. 2 bis 3 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) während der beiden ersten Dekaden keine wesentlichen Änderungen. Sie enthielten am 10. und am 20. in leichten Böden 8 bis 18 %, in mittleren Böden 18 bis 23 %, in schweren Böden 21 bis 27 % Wasser. Infolge der niederschlagsarmen Witterung und der durch Lufttrockenheit und sich steigende Blattentfaltung der Pflanzenwelt stärkeren Evapotranspiration erfolgte in der dritten Dekade ein allmählicher Rückgang der Bodenfeuchte. Am 30. wurden 8 bis 14 bzw. 16 bis 22 bzw. 20 bis 23 % gemessen. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) blieb der Wassergehalt mit 10 bis 16 bzw. 16 bis 24 bzw. 18 bis 25 % während des Monats konstant.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die rasche Pflanzenentwicklung, die für den Monat März kennzeichnend war, hielt auch noch in der ersten Woche des April an. Die Temperaturen lagen in Mecklenburg vom 1. bis 3. im übrigen Tiefland vom 1. bis 10. um durchschnittlich 2 bis 3, gebietsweise zeitweilig um 5 grd über den Normalwerten. So wurde am Ende der ersten Aprildekade eine durchschnittliche phänologische Verfrühung von einer reichlichen Woche festgestellt.

Die in Mecklenburg vom 4. bis 18., in den anderen Teilen der Republik vom 11. bis 18. und überall am 21. bis 22. kühle bis kalte Witterung bremste das bisher zügige Tempo der Pflanzenentwicklung merklich ab. In Mecklenburg lagen die Temperaturen eine volle Woche lang um 6 bis 8 grd unter den Normalwerten, eine geschlossene Schneedecke bildete sich, die Tagesmitteltemperaturen der Ackerkrume sanken für den größten Teil der zweiten Dekade auf 1, an der Küste sogar auf 0,5 °C. Die Entwicklung der Pflanzenwelt kam so gut wie zum völligen Stillstand, so daß sich gegen Ende der zweiten Dekade Ansätze zu einem Zurückbleiben hinter den Normalverhältnissen zeigten. In den übrigen Teilen der Republik war der Temperatursturz nicht so einschneidend, so daß die phänologische Verfrühung am Ende der zweiten Dekade auf eine halbe Woche zurückging. Die unterschiedliche Witterungsungleichheit wurde an der regionalen Verteilung des Blühbeginns der Obstgehölze anschaulich sichtbar. Es setzte zwischen 16. und 20. im wesentlichen nur in der südlichen Hälfte der Republik ein.

Ab 23. gestaltete sich die Witterung wieder warm und sonnenscheinreich. Die durch die vorangegangene Abkühlung hochgradig stimulierte Pflanzenwelt sprach darauf mit Beschleunigung der Entwicklung an. Das Erblühen des Steinobstes setzte sich bis Ende April nordwärts bis weit nach Mecklenburg hinein fort. In den südlichen und mittleren Teilen der Republik erblühte das Kernobst, so daß hier der verhältnismäßig seltene Fall des gleichzeitigen Blühens sämtlicher Obstarten eintrat. Die phänologische Verfrühung war am Monatsende im Süden wieder auf eine reichliche, im mittleren Tiefland auf eine knappe Woche angewachsen. In Mecklenburg wurde der phänologische Normalstand mit einer Tendenz zu beginnender Verfrühung wieder erreicht.

Damit stand der gesamte April noch im Zeichen des phänologischen Erstfrühlings. Das in den südlichen und mittleren Teilen der Republik beginnende Aufblühen der Apfelbäume deutete auf den unmittelbar bevorstehenden Übergang zum Vollfrühling hin.

Im einzelnen zeigte die Pflanzenentwicklung während des Berichtsmonats folgendes Bild.

Das Blühen des Hufblatts und der Buschwindröschen setzte sich in den beiden ersten Dekaden fort. Der Löwenzahn öffnete seine Blüten in der südlichen Hälfte der

Republik vereinzelt schon vor Monatsmitte, in größerem Umfang zwischen den Mitten der zweiten und dritten Dekade, in der nördlichen Hälfte außer an der Küste während der dritten Dekade. Ähnlich verhielt es sich mit dem Erblühen des Spitzahorns und der Belaubung von Roßkastanie und Birke. Die Sommerlinde und Rotbuche entfalteten ihre Blätter zu Anfang bzw. Ende der dritten Dekade, die Stieleiche vorerst in den südlichen und mittleren Teilen der Republik an den letzten Monatstagen.

Die Feldarbeiten waren namentlich auf schweren Böden durch die hohe Krumeuchte behindert. In flußnahen Lagen waren die Kulturflächen noch zu Monatsende überschwemmt. In Mecklenburg erzwang die Schneedecke in der zweiten Dekade eine längere Unterbrechung. Somit ging die Frühjahrseinstellung des Getreides vielerorts nur schleppend voran. Infolge der hohen Feuchte und der namentlich in der zweiten Dekade niedrigen Temperaturen des Saatbettes wurde auch das Auflaufen der Saaten verzögert. Erst in der zweiten Hälfte der dritten Dekade ging es rascher vonstatten, als in der stärker abtrocknenden Krume die Temperaturen schnell stiegen und der Luftsauerstoff reichlicher Eintritt in die Bodenkapillaren fand. Frühkartoffeln kamen ab Ende der ersten, im nördlichen Brandenburg und in Mecklenburg in der zweiten und dritten Dekade in den Boden. Vereinzelt liefen sie im Süden an den letzten Monatstagen auf. Die Bestellung der Spätkartoffeln setzte gebietsweise am Ende der zweiten, in größerem Umfang in der dritten Dekade ein.

Zuckerrüben und Lupinen wurden während des ganzen Monats bestellt.

Winterroggen und Wintergerste schoßten in der südlichen Hälfte der Republik ab Monatsmitte, in der nördlichen Hälfte im Laufe der dritten Dekade, Winterweizen erst vereinzelt in Süden und Mitte der DDR gegen Monatsende.

Der Winterraps erblühte im südlichen und mittleren Tiefland der Republik ab Mitte der dritten Dekade.

Der Weidegang setzte im Tiefland außer in Mecklenburg im Laufe der dritten Dekade ein.

Rhabarber wurde ab Monatsmitte gebrochen, der erste Spargel in der dritten Dekade gestochen.

Die Stachelbeersträucher belaubten sich während der ersten, in Mecklenburg während der zweiten, an der Küste zu Beginn der dritten Dekade. Sie erblühten im Süden vereinzelt gegen Ende der ersten, im übrigen Binnentiefland während der zweiten, in Mecklenburg im Laufe der dritten Dekade. Die Johannisbeersträucher folgten mit wenigen Tagen Abstand. Die Erdbeeren begannen außer in Mecklenburg in der dritten Dekade zu blühen.

Die Aprikosenbäume erblühten in den südlichen und mittleren Teilen der DDR zu Beginn der zweiten Dekade, die Pfirsich-, Süßkirsch- und Pflaumenbäume in der südlichen Hälfte der Republik in der zweiten Hälfte der zweiten, in der nördlichen Hälfte außer Küstensaum während der dritten Dekade, die Sauerkirsch- und Birnbäume südlich einer Linie Hoizenburg-Angermünde zu Beginn bzw. zu Ende der dritten Dekade. Die Apfelbäume öffneten ihre Blüten in den südlichen und mittleren Teilen der Republik ab Mitte der dritten Dekade.

Am 30. entstanden im Binnentiefland durch Frost gebietsweise leichte Schäden an ausgepflanztem Salat und an Gartenblumen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	„ Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm		Stark bewölkt	Fast oder ganz	Süden strichweise Gewitter	Höheres Bergland	
2.		Rückkehrende Polarluft							
3.		Meeresluft							
4.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Im Norden kühl	im Süden	Bedeckt	verbreitet Schauer	Mehr oder weniger verbreitet Nachtfrost oder Frost in Bodennähe	Höheres Bergland	
5.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Meeresluft							
6.		Erwärmte Polarluft							
7.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Meeresluft	Temperaturrückgang	Überwiegend stark bewölkt	Nahezu täglich Niederschläge, besonders im Norden an einzelnen Tagen ergiebiger und vom 12. bis 17. sowie am 21. und 22. größtenteils als Schnee	Vielerorts Nebel	Fichtelberg und Brocken		
8.		Erwärmte Polarluft							
9.		Meeresluft							
10.	Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Kalt, zum Teil sehr kalt	Überwiegend stark bewölkt	Nahezu täglich Niederschläge, besonders im Norden an einzelnen Tagen ergiebiger und vom 12. bis 17. sowie am 21. und 22. größtenteils als Schnee	Vielerorts Nebel	Fichtelberg und Brocken		
11.		Festlandspolarluft						Temperaturanstieg	
12.									Temperaturanstieg
13.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm	Überwiegend stark bewölkt	Nahezu täglich Niederschläge, besonders im Norden an einzelnen Tagen ergiebiger und vom 12. bis 17. sowie am 21. und 22. größtenteils als Schnee	Vielerorts Nebel	Fichtelberg und Brocken		
14.								Troglage über Westeuropa	Mäßig warm
15.										Erwärmte Polarluft	Kraftige Erwärmung
16.	Westlage	Grönländische Polarluft	merklicher Temperaturrückgang	vielerorts heiter	im Norden im Süden	Gebietsweise Nachtfrost oder Frost in Bodennähe	Fichtelberg und Brocken		
17.								Atlantische Tropikluft	Kraftige Erwärmung
18.										Erwärmte Polarluft	Warm
19.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Warm	Überwiegend	Niederschlagsfrei	Süden örtlich Gewitter	Fichtelberg und Brocken		
20.								Festlandspolarluft	Warm
21.										Festlandspolarluft	Warm
22.	Festlandspolarluft	Warm							
23.			Festlandspolarluft	Warm					
24.	Festlandspolarluft	Warm							
25.			Festlandspolarluft	Warm					
26.	Festlandspolarluft	Warm							
27.			Festlandspolarluft	Warm					
28.	Festlandspolarluft	Warm							
29.			Festlandspolarluft	Warm					
30.	Festlandspolarluft	Warm			Wolkenlos	Wolkenlos	Wolkenlos	Wolkenlos	Wolkenlos

Bezirk	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C					Relative Luft- feuchte %	Wind- richtung 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage mit					Zahl der							Sonnen- schein- dauer	
			Mit- tel	Ab- wich. Nor- mal	Max.	Da- tum	Da- tum			% des Nor- mals	Höhe des Tages	Sum- me	1,0 mm	10,0 mm	fall- decke ≥0,1 mm	Schnee- fall	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- Tage	Frö- st- Tage	Eis- Tage	Tage mit Min. 10 °C	Kon- stan- ze (Std.)	% der nor- mal- en
01	Arkona	42	2,8	-1,9	14,4	30,	-2,3	15	8,2	250	24	17	19	14	3	10	7	10	9	1	19	7	1	1	87	21	-
	Boltenhagen	3	5,4	-1,7	18,9	27,	-1,0	13	7,8	212	13	11	19	13	3	6	4	6	1	2	17	4	4	99	24	-	
	Warnemünde	4	5,0	-1,7	18,9	27,	-1,4	13/15	8,3	114	278	21	11/34	19	14	6	6	11	1	1	20	5	5	104	25	-	
	Greifswald-Wieck	1	4,9	-1,5	16,7	30,	-0,6	13	8,0	64	145	15	14	23	10	2	10	4	10	1	19	4	4	116	28	-	
02	Schwerin	59	6,4	-1,0	20,5	28,	-1,4	15	8,4	80	171	10	17	18	2	4	5	7	1	2	20	4	4	101	24	-	
	Doitzburg (Elbe)	45	6,7	-0,8	20,9	30,	-1,3	15	8,4	80	167	11	20	18	1	5	3	8	1	2	20	4	4	102	24	-	
	Marnitz	81	6,8	-0,6	21,6	28,	-1,6	15	8,3	7,9	80	163	12	14/19	2	6	4	5	1	2	18	2	2	118	28	-	
	Imst. b. Mühlberg	24	7,5	-0,3	22,7	28,	-1,4	15	8,2	8,0	52	124	11	14	1	5	3	6	2	3	20	4	4	110	26	-	
	Teterow	46	5,9	-1,3	20,4	28,	-1,4	13/15	8,7	8,0	61	133	14	17	1	8	4	11	1	3	20	4	4	110	26	-	
	Uecker- münde	1	6,0	-0,8	18,2	24,	-1,2	3	8,5	7,5	60	146	10	11/34	17	1	5	1	7	1	19	5	5	120	20	-	
03	Neustrelitz	64	6,7	-0,5	21,0	28,	-1,2	15	8,3	7,7	46	96	12	14	1	6	3	8	1	3	19	5	5	120	20	-	
	Hohenhausen	28	8,3	+0,4	21,8	28,	-1,2	15	8,4	7,1	43	108	9	14	1	3	2	4	2	3	13	1	1	122	29	-	
	Zehdenick	46	7,7	+0,1	23,0	24,	-1,2	15	8,0	7,3	45	113	16	14	1	3	2	8	1	5	19	4	4	122	29	-	
	Brandenburg	30	8,9	+0,8	23,0	28,	-1,0	15	7,9	6,9	47	112	10	14	1	2	1	4	3	1	15	4	4	122	29	-	
	Potsdam	81	8,8	+0,8	23,0	28,	-1,2	15	7,6	7,1	39	93	11	14	1	2	1	8	2	2	16	2	2	153	37	96	
	Jüterbog	71	9,2	+1,2	22,2	28,	-1,3	15	8,1	7,0	33	83	5	26	1	2	1	4	3	3	14	3	3	152	36	-	
05	Angermünde	48	8,2	+0,5	22,2	24,	-1,1	15	8,0	7,8	41	108	8	19	1	4	1	8	1	2	19	2	2	142	34	-	
	Münchenberg	62	8,2	+0,5	22,2	28,	-1,7	15	8,0	7,6	31	82	6	17	1	2	1	5	2	17	2	2	138	33	-		
	Frankfurt (Oder)	48	8,7	+0,5	21,1	24/28,	-1,3	15	7,8	6,9	42	111	12	22	1	2	1	5	2	14	2	3	154	37	-		
	Lindenberg	98	9,0	+1,2	23,5	28,	-1,2	15	7,7	7,3	35	85	9	22	1	1	1	6	2	2	14	2	2	168	40	112	
	Lübben	56	9,2	+1,3	22,9	28,	-1,2	3	7,9	6,6	39	105	9	22	1	2	1	5	2	1	11	4	4	174	42	-	
	Cottbus	71	9,6	+1,4	23,3	28,	-0,9	3	7,8	6,6	40	113	9	21	1	1	1	5	1	3	9	3	3	174	42	-	
06	Waldg- Luhla	97	9,2	+1,3	22,0	28,	-1,7	3	8,1	6,8	49	117	18	17	1	1	1	1	1	1	3	9	3	164	39	-	
	Schwarze Pumpe	116	9,9	+1,7	22,6	28,	-0,7	3	7,7	7,5	65	144	22	11	1	1	1	3	3	2	17	2	2	164	39	-	
	Berlin-Ostkreuz	36	9,5	+0,5	23,3	28,	-0,9	15	7,5	6,8	33	77	6	14	1	1	1	6	1	4	13	4	4	168	40	112	
	Sahzwe- del	25	7,7	-0,2	21,9	28,	-1,6	15	8,2	7,7	79	198	11	17	1	2	4	2	7	2	15	3	3	196	25	-	
07	Gardelegen	47	8,2	0,0	21,0	28,	-1,8	22	8,0	7,7	63	143	9	21	20	4	2	7	2	18	18	3	3	110	26	-	
	Magdeburg	79	8,0	+0,9	20,8	27,	-1,1	15	7,9	7,8	64	173	10	14	21	1	6	3	1	19	19	1	1	127	30	83	
	Wernigerode	234	8,5	+1,1	18,3	27/30,	-2,1	15	7,9	8,1	66	129	8	15	21	3	1	9	2	1	18	2	2	121	29	-	
	Quedlinburg	123	9,1	+1,0	20,1	24/27,	-1,3	15	7,9	7,5	51	134	9	14	22	1	1	4	2	1	15	2	2	104	25	-	
	Wittenberg	104	9,4	+1,8	21,8	28,	-1,3	15	7,8	7,5	44	110	5	14	18	1	2	1	4	4	18	2	2	147	35	-	
	Halle-Kröllwitz	111	9,7	+1,9	20,2	28,	-0,8	15	7,8	7,1	45	129	9	4	19	1	1	4	2	2	12	2	2	138	33	84	
08	Artern	164	9,5	+1,5	21,0	24,	-0,9	15	8,0	7,5	51	159	7	4	21	1	1	6	2	12	12	1	1	134	32	-	
	Sahzwe- del	25	7,7	-0,2	21,9	28,	-1,6	15	8,2	7,7	79	198	11	17	19	2	4	2	7	2	15	3	3	196	25	-	
	Gardelegen	47	8,2	0,0	21,0	28,	-1,8	22	8,0	7,7	63	143	9	21	20	4	2	7	2	18	18	3	3	110	26	-	
	Magdeburg	79	8,0	+0,9	20,8	27,	-1,1	15	7,9	7,8	64	173	10	14	21	1	6	3	1	19	19	1	1	127	30	83	
	Wernigerode	234	8,5	+1,1	18,3	27/30,	-2,1	15	7,9	8,1	66	129	8	15	21	3	1	9	2	1	18	2	2	121	29	-	
	Quedlinburg	123	9,1	+1,0	20,1	24/27,	-1,3	15	7,9	7,5	51	134	9	14	22	1	1	4	2	1	15	2	2	104	25	-	
09	Torgau	80	9,4	+1,5	21,7	28,	-1,0	3	8,0	6,9	41	105	5	13	15	1	1	5	4	3	13	4	4	155	37	-	
	Leipzig- Möckau	128	9,5	+1,9	20,8	28,	-0,6	2	7,8	7,2	40	117	9	11	17	1	2	5	3	2	16	2	2	136	33	89	
	Altenburg	244	9,8	+2,0	21,6	24,	-0,8	2/21	8,0	7,0	49	117	9	11	18	1	5	3	4	3	15	2	2	146	35	-	
	Talsiedl. h. Inseln	246	9,7	+1,9	22,3	28,	-1,0	16/21	7,8	7,3	37	82	10	9	18	7	1	10	3	2	14	2	3	146	35	111	
	Görlitz	237	9,2	+2,1	20,6	28,	-0,2	3	7,8	6,8	48	91	12	11/22	18	8	2	1	4	2	2	17	3	9	145	35	104
	Karl-Marx- Stadt	357	9,4	+2,6	20,7	28,	0,0	3	8,2	7,1	82	152	16	29	20	1	4	1	6	3	16	3	3	144	35	104	
10	Plauen i. Vogt- land	407	9,0	+2,8	19,7	24,	0,0	3/15	8,0	7,3	32	59	7	11	20	1	1	6	3	16	1	1	138	33	-		
	Leinfel- de	354	8,0	+1,2	18,4	27,	-1,7	24	8,4	8,0	89	145	18	13	22	1	3	1	11	3	16	2	2	112	27	-	
	Insel- Harden	314	8,8	+1,6	18,4	27,	-0,6	15	8,1	7,3	59	155	6	10/29	22	2	2	9	3	2	13	3	3	132	32	90	
	Jena	155	10,3	+2,3	22,7	24,	0,5	3	7,9	7,6	101	229	35	29	19	16	3	1	1	3	17	1	1	146	35	-	
	Gera-Leumnitz	311	8,9	+1,8	21,4	24,	0,1	16/21	8,0	7,1	42	95	8	11	17	2	2	10	4	2	16	2	2	143	34	-	
	Kaltenebrunn	487	8,0	+2,9	18,6	27,	-1,3	14	8,3	7,9	98	169	22	5	24	1	2	5	4	4	17	2	2	106	25	-	
11	Bautzen- Miet	626	7,7	+2,4	18,4	24/27,	-0,1	22	8,3	7,8	104	149	14	19	22	2	3	3	20	7	1	2	2	126	30	-	
	Brocken	1142	2,7	+1,5	11,5	28,	-8,6	14	9,3	8,5	144	129	32	19	23	3	10	30	26	5	22	1	1	98	24	76	
	Gr. Insel- berg	910	5,2	+1,8	14,0	27,	-4,8	14	8,9	7,9	112	117	20	19	24	1	6	8	27	2	18	5	5	102	25	68	
	Fichtelberg	1213																									

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Warnmünde (4)	Mittel	6,4	10,4	9,3	7,6	3,6	5,1	3,3	3,4	3,7	2,3	1,6	0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,9	0,9	8,7	5,4	2,4	2,4	2,9	9,1	12,0	9,0	7,1	-12,3	6,6	6,6	8,7	
	Maximum	12,7	15,7	15,4	11,6	5,1	10,5	5,5	5,6	5,5	3,2	2,5	1,6	1,2	1,4	0,7	2,0	1,8	2,3	14,5	10,1	3,9	4,8	14,1	15,7	12,8	10,6	18,9	14,0	9,3	12,0	
	Minimum	1,1	6,4	4,1	4,5	2,5	1,5	2,3	1,8	3,0	1,6	0,9	-0,4	-1,4	-0,6	-1,4	-1,3	0,0	0,1	1,2	3,5	1,4	0,1	3,5	3,5	6,6	3,9	6,7	3,5	4,5	5,1	
	Mittel	6,5	8,8	5,5	6,9	5,3	4,0	3,7	3,2	3,4	2,5	1,8	0,9	0,2	0,6	0,1	0,5	1,4	1,4	9,1	6,7	3,5	3,1	8,2	11,7	9,4	7,3	5,9	6,1	8,8	11,1	
Wieck (1)	Maximum	12,4	15,2	9,7	11,5	7,4	6,2	4,6	4,4	4,8	3,3	2,4	1,4	1,3	2,0	0,6	1,5	2,4	2,0	15,0	11,3	5,1	6,2	15,4	16,4	14,9	13,0	8,6	10,0	12,9	16,7	
	Minimum	1,1	5,8	1,5	3,6	4,6	2,6	3,2	2,6	2,1	1,4	0,5	-0,6	-0,2	-0,5	-0,1	0,4	1,0	0,4	2,0	4,0	2,8	0,7	3,0	8,7	5,7	4,5	3,6	2,8	5,7	3,9	
	Mittel	6,4	10,5	9,9	6,8	6,1	5,9	7,0	4,0	6,8	3,2	2,0	0,7	-0,3	-0,1	-0,5	0,1	1,2	1,6	9,5	8,1	2,7	4,9	10,5	12,5	12,9	10,5	14,0	12,5	10,7	12,0	
	Maximum	12,4	14,7	15,4	9,8	10,8	12,6	10,7	6,4	9,7	6,9	2,6	1,4	0,8	0,7	0,6	1,1	3,1	2,9	14,7	10,3	6,4	10,8	15,3	15,1	16,5	16,8	19,5	20,5	14,7	17,8	
Neustrelitz (64)	Maximum	0,7	6,8	6,0	5,1	3,7	2,5	5,3	2,3	4,4	2,3	1,4	0,3	-1,1	-1,3	-1,4	-0,7	0,6	0,4	2,6	6,4	1,8	1,0	6,4	10,2	9,9	5,9	7,6	6,4	7,1	5,1	
	Minimum	6,7	7,1	6,5	7,3	7,3	7,3	7,5	5,0	8,6	4,6	2,4	1,0	0,3	0,5	-0,2	1,6	3,4	2,7	10,4	10,6	4,1	3,7	9,0	12,8	12,4	9,9	12,5	12,9	11,6	11,9	
	Mittel	12,5	15,1	14,9	12,5	9,7	15,1	12,9	8,5	12,6	10,6	3,6	1,9	1,1	1,3	1,5	4,5	4,3	5,1	15,5	14,4	11,2	8,7	16,9	19,9	17,3	18,5	19,5	21,0	16,5	19,5	
	Minimum	2,0	0,7	-0,9	2,0	5,6	2,7	4,0	2,9	5,6	3,6	1,4	0,6	-0,8	-0,2	-1,2	-0,3	2,6	1,0	4,9	8,0	2,5	1,2	2,3	8,4	8,8	6,2	3,4	3,7	7,9	0,7	
Angermünde (48)	Maximum	7,6	8,0	5,4	7,8	8,4	8,6	9,8	5,8	9,4	8,1	4,5	1,9	1,5	1,1	0,6	3,6	5,1	4,8	11,9	11,3	5,7	3,6	8,5	14,7	13,2	11,9	12,7	13,0	11,6	11,9	
	Mittel	13,0	15,0	12,5	13,5	14,0	17,0	14,4	9,3	13,0	11,8	7,4	2,9	2,8	2,5	2,2	7,2	7,1	8,4	17,0	15,2	12,9	6,8	16,1	22,2	18,3	18,5	19,9	21,3	17,4	19,4	
	Minimum	1,7	2,1	-0,7	2,0	4,2	3,8	7,9	3,3	6,6	7,4	2,9	1,2	0,5	0,3	-1,1	0,7	4,0	2,0	6,7	8,1	3,4	1,7	1,7	9,2	11,0	3,7	3,9	4,8	8,2	3,4	
	Mittel	7,9	7,8	5,5	8,1	9,2	12,1	11,9	10,4	12,3	11,1	8,8	4,0	4,2	5,2	1,7	7,5	8,3	9,3	12,2	12,3	6,3	5,5	9,6	14,7	12,8	14,7	13,3	14,5	14,1	12,4	
Berlin- Ostkreuz (36)	Maximum	3,6	0,4	-0,9	1,3	6,6	5,4	9,2	6,3	9,1	6,0	6,7	3,0	2,6	2,7	0,2	2,9	6,5	4,2	10,6	8,4	3,6	0,4	1,3	10,6	7,9	10,4	5,3	7,4	9,2	3,0	
	Mittel	8,4	9,0	8,5	8,4	9,0	11,4	11,9	8,3	11,8	10,1	6,2	3,3	3,3	2,8	1,2	5,3	6,9	6,9	13,0	12,6	6,2	6,0	10,6	16,0	14,6	14,6	14,7	16,3	14,3	14,3	
	Minimum	12,4	15,6	15,4	13,5	12,3	10,6	16,4	13,4	17,3	14,3	10,9	5,1	5,5	5,0	3,3	9,6	9,0	12,5	17,2	16,7	15,2	11,1	17,2	22,1	19,2	19,5	20,5	23,3	20,4	21,8	
	Minimum	5,0	2,5	3,2	2,0	7,0	4,5	9,6	4,6	9,1	7,8	4,8	1,6	1,9	1,6	-0,9	1,9	5,9	3,2	9,9	9,1	4,0	1,9	3,5	10,4	10,1	8,6	8,3	9,3	10,4	7,2	
Gardelegen (47)	Maximum	8,3	9,0	9,3	7,8	8,0	9,3	10,1	7,7	12,0	10,9	5,6	2,4	1,8	1,5	0,1	3,0	4,4	4,7	11,6	10,5	4,5	4,6	11,1	13,1	13,2	11,0	12,5	13,3	13,2	10,7	
	Mittel	13,2	15,4	15,4	12,5	12,3	18,3	14,8	12,4	17,1	14,1	11,8	4,0	3,5	3,2	1,7	6,5	6,6	8,4	15,7	16,5	11,8	11,1	15,8	17,2	17,0	18,5	20,5	21,0	17,7	20,4	
	Minimum	2,4	2,5	2,9	6,4	6,1	3,7	5,6	4,6	8,7	8,5	4,0	1,5	0,3	0,6	-1,2	0,8	2,6	2,0	8,4	8,0	3,0	-1,8	6,0	10,2	10,2	1,8	3,4	5,1	9,5	-0,2	
	Mittel	7,8	10,3	9,5	7,6	6,8	10,1	10,4	9,2	12,6	11,1	9,4	2,5	4,0	1,6	-0,8	3,9	3,8	5,8	8,1	11,8	10,9	3,8	6,1	11,7	14,0	11,8	11,7	12,7	11,1	10,2	10,8
Wernigerode (234)	Maximum	11,9	16,3	13,5	10,1	11,0	17,0	13,9	11,6	16,9	15,4	12,7	7,8	7,8	5,9	1,1	7,9	8,3	12,9	14,6	15,6	10,7	11,1	16,1	17,2	15,4	16,7	18,3	16,4	15,8	18,3	
	Mittel	5,2	6,0	4,2	6,1	2,4	2,7	7,5	7,0	5,4	9,4	7,8	6,6	2,0	-0,6	-2,1	0,2	4,2	3,9	9,5	8,6	1,7	1,7	5,9	12,0	9,2	4,4	6,9	7,0	6,2	1,4	
	Minimum	8,0	8,0	8,7	7,2	8,9	11,1	11,6	10,0	12,4	11,1	8,5	3,4	4,1	3,2	0,8	6,5	7,6	8,1	12,5	12,3	5,6	5,4	10,3	14,2	12,8	14,5	14,4	14,3	13,0	11,9	11,6
	Maximum	13,1	14,8	16,5	11,6	13,8	19,1	16,6	14,0	17,5	14,9	11,7	6,4	7,4	6,0	2,7	13,9	11,4	14,1	16,4	17,0	13,6	11,0	17,0	19,2	17,3	19,4	20,9	21,8	17,6	20,7	
Leipzig- Mockau (128)	Maximum	4,2	1,6	3,2	4,2	5,4	4,9	7,4	7,4	8,0	8,2	6,4	2,5	2,2	1,4	-1,3	2,2	5,9	4,0	10,7	8,7	3,2	1,0	3,7	9,4	10,6	8,0	7,5	8,6	9,3	4,2	
	Mittel	8,5	6,8	7,7	8,3	7,2	10,7	11,9	10,8	12,1	10,8	9,5	4,5	6,3	4,5	1,4	7,2	8,2	9,4	13,2	12,8	5,9	6,6	11,5	14,7	12,1	13,3	13,0	13,3	11,9	11,6	
	Minimum	13,9	15,0	15,0	12,3	13,7	20,6	17,2	14,5	18,6	14,2	12,2	8,5	11,9	9,3	3,9	14,7	12,1	16,2	16,4	18,0	15,0	11,8	18,5	20,7	16,3	18,5	19,9	20,8	16,6	18,8	
	Minimum	3,9	-0,6	0,2	7,0	1,5	2,7	8,1	7,0	8,4	8,2	8,2	3,4	3,1	1,9	-0,4	2,5	6,4	5,2	10,1	8,6	2,4	2,3	3,6	10,1	10,4	9,1	4,7	7,5	9,1	2,9	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Maximum	7,3	7,4	7,4	7,6	9,3	12,1	11,1	11,1	9,9	11,7	10,9	9,0	4,3	4,6	5,9	3,8	8,9	9,6	12,8	12,9	5,8	5,8	9,7	12,7	11,4	13,4	13,3	14,8	12,8	12,3	
	Mittel	13,2	13,8	9,4	12,6	14,9	17,8	16,0	13,0	16,5	17,1	10,2	8,1	8,8	8,4	6,5	14,7	12,1	15,0	17,1	17,1	12,3	9,9	15,3	17,0	14,6	18,4	17,7	20,6	17,6	19,7	
	Minimum	1,5	0,3	-0,2	2,1	4,7	6,9	7,9	7,5	9,5	6,4	8,1	3,5	2,4	4,1	1,6	4,2	5,9	3,4	9,8	7,5	0,7	-0,1	0,6	10,0	8,5	10,6	6,2	6,7	9,2	3,5	
	Mittel	7,3	6,9	4,2	7,1	8,7	11,1	11,1	9,9	11,7	10,9	9,0	4,3	4,6	5,9	3,8	8,6	7,9	8,9	11,9	11,7	6,4	4,8	8,6	12,5	12,7	13,3	12,5	13,8	13,2	11,5	
Plauen i. Vogtl. (407)	Maximum	5,5	6,4	6,7	7,8	6,3	10,5	11,3	9,8	11,3	9,4	9,9	6,1	8,6	6,2	5,9	9,2	8,9	9,4	10,9	10,8	5,4	5,6	9,5	13,9	10,6	11,2	11,3	11,2	9,4	10,1	
	Mittel	11,1	14,8	14,8	12,5	13,5	18,4	16,9	13,3	18,2	14,9	13,5	10,3	14,4	11,7	19,2	14,9	11,9	14,9	14,0	15,9	12,8	11,6	17,5	19,7	14,9	14,2	19,0	19,4	11,4	16,0	
	Minimum	1,6	1,9	0,0	5,6	0,0	3,4	8,5	7,9	6,5	8,0	6,6	4,7	3,8	3,7	2,5	6,0	7,5	4,5	8,3	7,1	0,8	1,6	2,9	9,8	9,8	9,1	3,9	5,6	7,6	3,7	
	Mittel	6,5	8,6	8,9	7,8	7,6	9,9	10,1	10,3	11,2	10,8	9,7	4,4	6,1	2,9	1,5	6,8	8,5	9,3	10,6	11,1	5,2	6,8	10,4	14,1							

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ April

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.				
Arkonka	42	1,7						1,5		1,6	3,2	11,7	1,2	0,0	21,6	3,2	0,7	23,5	0,1	8,2	8,1	0,1	2,0	0,2	1,2	5,1	0,0								
Boltenhagen	3	2,3			1,0	0,3		7,6	0,1	3,0	5,6	13,4		4,3	11,9	0,9	0,0	11,4		5,4	7,9	0,2	5,6	0,8	0,6	5,1						0,0			
Warmemünde	4	3,2						9,8	2,6	0,7	5,2	20,5	0,0	2,2	21,2	0,9	0,0	19,1	1,5	7,0	3,6	0,4	3,6	1,0	0,7	11,0	0,2								
Greifswald-Wieck	1	4,1			0,1	0,5		2,6	0,3	0,2	12,1	1,4	0,7	2,7	15,1	0,3	0,1	8,5	0,5	6,6	3,0	2,5	4,7	0,2	0,1	0,4	0,1	(0,1)							
Schwerin	59	1,5						3,4		7,6	1,2	8,2	0,0	4,1	10,0	0,0	0,0	19,0	0,2	6,0	5,1	1,1	2,9	0,4	0,1	5,0						0,0			
Boizenburg (Elbe)	45	4,7						4,6		1,5	5,6	7,0	0,0	4,3	4,8	0,3	0,0	9,2	2,1	7,7	10,5	0,6	2,1	0,2	0,6	7,8							0,0		
Marnitz	81	4,7						7,7		3,4	0,2	8,5	0,0	4,1	11,8	0,7	0,1	9,5	11,7	4,0	4,0	0,9	1,9	0,0	0,1	4,4	0,0						0,1		
Ellen h. Hühberg	24	3,0						3,0		0,5	0,8	3,6	0,0	5,9	10,5	2,6	0,1	2,9	0,0	7,9	4,0	0,9	1,9	0,0	0,1	4,4	0,0							0,1	
Teterow	46	4,2						6,0	0,1	0,0	0,0	9,2	0,1	0,8	8,3	2,4	0,4	13,5	0,4	5,8	1,8	0,3	3,5	0,1	0,7	3,3	0,0								
Ueckeründe	1	4,0						1,1		0,0	0,1	10,3	0,2	0,5	10,0	0,7	0,0	0,9	2,7	5,6	8,4	5,7	5,9	0,2	2,5	1,0									
Neustrelitz	64	4,6						1,3	0,0	0,0	0,0	3,8	0,0	2,0	11,6	1,5	0,0	4,4	0,1	7,4	2,0	2,5	4,7	0,0	0,0	0,0									
Hohenhausen	28	1,7			0,1	0,0		3,2		0,6	0,0	3,1		2,3	9,0	1,4	0,1	5,2	1,3	6,1	2,6	3,8	0,3			1,6	0,5	0,0					0,0		
Zehdenick	46	2,0						1,4	0,8	0,1	0,0	3,1		1,2	16,4	2,0	0,0	5,1		6,9	0,2	1,8	2,4			0,2	1,2								
Brandenburg	30	1,4			0,0	0,6		3,2		0,9	0,0	6,8		1,8	18,6	2,1	0,0	3,2	0,5	5,3	0,2	0,0	1,3	0,0	0,0	0,3	0,3								
Potsdam	81	1,3						3,1	0,1	0,7		3,7	0,2	0,1	11,2	2,0	0,1	0,7	0,0	5,9	0,4	0,4	2,8		0,0	1,6	4,2								
Jüterbog	71	1,5						0,6	0,6	2,0		2,3	0,2	1,9	4,5	3,6	0,2	3,7	0,4	1,6	0,1	0,1	3,8		0,0	5,4									
Angermünde	48	2,1						4,7	0,2	1,0	0,0	2,5	0,5	1,0	7,4	2,2	0,0	2,4	0,1	8,1	4,1	1,0	3,2	0,0		0,0	5,4								
Münchenberg	62	2,6	0,0					2,8		1,2		2,1	0,1	0,4	3,5	2,4				6,1	0,0	3,4	0,3	0,1	5,3									0,4	
Frankfurt (Oder)	48	2,6						2,9		1,3	0,0	9,7	0,3	0,2	2,7	2,6	0,0	1,1	2,2	4,2	0,2	0,0				0,0									
Lindenberg	98	1,6						1,5		2,1	0,0	2,7	0,1	0,9	3,6	2,7	0,0	4,0	0,1	4,7	0,4	1,3	9,3			0,0								0,1	
Lübben	56	3,1						0,7	1,1	2,8	0,0	2,3	0,1	4,1	3,3	3,8	0,1	5,3	0,1	1,5	1,5	0,1	9,1			0,0									0,0
Cottbus	71	2,4						3,8	0,1	2,8	0,2	23,9	0,0	0,1	2,3	5,2	0,3	0,5	2,4	2,0	1,9	0,3	8,8			0,0									4,0
Wiedel-Anhalt	97	2,2						0,8	0,1	0,2		2,6		2,4	2,6	3,5	0,8	17,9	2,6	2,7	1,6	8,6				0,2								0,2	
Schwarze Pumpe	116	0,6						0,5	0,5	2,9	1,0	22,1	0,1	0,0	2,6	3,4	0,6	6,6	8,8	4,0	1,2		9,1			0,0									
Berlin-Ostkreuz	36	2,8						0,7		0,9		4,1	0,0	0,5	6,3	2,7	0,9	0,4		6,0	4,0	0,2	3,4			0,0	0,6								
Salzvedel	25	3,7			0,8	1,9		5,0	0,1	5,2	4,0	3,7		6,9	9,6	2,2	0,2	11,3	0,3	6,0	10,9	1,5	0,2	0,0	0,0	5,5								0,0	
Gardelegen	47	0,7				4,2		2,5	4,9	3,7	1,3	2,3	0,1	7,0	8,5	1,1	1,0	5,0	1,1	5,8	3,3	8,6	0,0		0,4	3,4								0,2	
Magdeburg	79	1,1				8,1		2,7	1,4	2,4	1,0	3,8	0,0	3,8	10,4	4,3	0,6	6,8	0,8	5,2	6,4	0,6	0,0		1,2	1,4	0,1							0,5	
Wernigerode	234					4,8		2,2	0,1	2,1	5,2	2,6	0,1	5,3	6,5	8,1	0,1	1,9	0,8	2,2	7,0	0,5	0,3		0,0	5,9	0,1							3,1	
Quedlinburg	123					0,6		0,9	0,2	1,7	6,0	2,3	0,0	3,5	8,9	5,3	0,2	6,5	0,1	0,1	3,9	0,1	3,9		0,1	3,8	1,0							1,3	
Wittenberg	104	3,0				0,0		0,3	1,5	3,0		3,1	0,1	2,1	5,0	3,5	0,1	2,3	0,3	4,6	2,2	2,0	2,7		0,0	0,0	3,3							4,4	
Halle-Kröllwitz	111	0,2				0,1		0,8	0,1	0,2		2,6		2,4	2,6	3,5	0,8	17,9	2,6	2,7	1,6	8,6				0,2								0,2	
Artarn	164	0,1				1,8		0,4	0,7	2,3	2,2	3,1		0,5	6,1	5,4	0,7	5,3	1,2	1,0	0,5	0,5	2,2		0,0	0,7	3,6							4,3	
Torgau	80	0,7			0,6			0,0	1,7	4,1		2,9	0,0	5,3	3,3	2,8	0,7	4,3		2,2	3,2	3,2	4,9			0,7								0,0	
Leipzig-Mockau	128	1,5			0,9	4,4		0,5	0,0	9,3	0,0	6,4	0,0	2,7	3,3	2,0	0,7	0,4	0,0	1,1	5,7	1,5	4,6			0,0	2,6							0,0	
Altenburg	224	0,6			1,2	5,0		0,0	0,0	4,8	0,0	8,8	0,0	1,7	0,8	3,2	0,7	0,2	0,0	0,6	2,0	3,7	6,8			0,1	6,8	0,0							2,0
Wansiedel h. Brede	246	0,2				0,0		0,7	0,3	9,9	0,3	1,1	0,0	1,9	0,2	8,9	1,5	0,3	0,3	0,2	0,9	0,1		0,1											
Görlitz	237	0,1				0,0		0,1	0,1	0,2	3,8	11,6	0,2	0,1	0,2	3,6	0,1	0,4	9,6	2,0	0,4	0,0	11,9	0,0			1,6								1,9
Karl-Marx-Stadt	357	1,3			0,6	12,6		0,5	1,8	7,7	0,0	14,1	0,1	0,1	3,2	1,3	0,6	2,7	0,1	2,8	3,2	0,2	10,2			0,0	2,4	0,0						16,2	
Plauen i. Vogtl.	407	0,2			0,3	0,6		0,1	1,9	1,7	0,2	7,4		0,9	2,2	0,8	1,2	0,4	0,0	0,0	3,7	0,1	5,2			2,1	3,7							2,2	
Leinefelde	354	0,6			1,1	0,2		6,1	1,5	3,5	6,0	2,2	0,0	17,6	7,3	6,1	1,4	0,8	4,8	1,3	3,7	0,9	0,0		1,4	7,1	0,4							4,7	
Erich-Bierenfeld	314	0,2			0,7	3,9		3,0	0,3	3,0	3,9	1,3	0,1	2,9	4,6	6,2	1,6	3,6	0,2	1,1	4,1	3,7	2,0	0,0	0,0	5,8	6,2	0,0						0,3	
Jena	155	0,4			2,5	12,0	0,0	0,3	0,0	0,8	1,0	2,9		4,1	5,9	7,2	1,1	1,9	0,0	1,9	2,4	1,4	6,6			3,4	10,2	0,0					34,8		
Gera-Leumnitz	311	0,1			2,6	2,5		0,0	0,0	5,0	0,2	8,0	0,0	3,9	2,0	3,1	0,8	2,3	0,0	0,2	2,9	1,4	5,2			1,5	0,0							0,1	
Kaltennordheim	487	4,4			1,3	22,2		2,1																											

Beih. ^{*)}	Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.						
01	Arkona	42											1 db			12	6 db	7 db	10	6	4 db	F1																
	Boitenhagen	3														5	4	2	F1																			
	Warmmünde	4														20	12	7	8	2 db																		
	Greifswald-Wieck	59														1	12	4	2 db	F1																		
	Schwerin	45														5	11	5	2	2 db																		
02	Boizenburg (Elbe)	81														7	4	1																				
	Marnitz	24														8	4 db	2 db																				
	Teichh. Ritzberg	46														5	2 db	4	F1																			
	Ueckerkmünde	1														2 db	6	1 db	1 db																			
03	Neustrelitz	64														2	3	2	F1																			
	Hohennaun	28														1 db	2 db																					
04	Zehdenick	46														3	2																					
	Brandenburg	30														1 db	1 db																					
	Potsdam	81															2																					
	Jüterbog	71															2 db																					
	Angermünde	48															F1	2																				
	Müncheberg	62															3 db																					
	Frankfurt (Oder)	48															1																					
	Lindenberg	98															1 db																					
	Lübben	56															1 db																					
	Cottbus	71															1 db																					
06	Bohlig-Kiehhin	97																																				
	Schwarze Pumpe	116																																				
	Berlin-Ostkreuz	36															1 db																					
	Salzwedel	25																1 db																				
07	Gardelegen	47															2																					
	Magdeburg	79														6	1 db																					
	Wernigerode	234															3																					
	Quedlinburg	123															4		F1																			
	Wittenberg	104															15 db																					
	Halbe-Kröllwitz	111															1																					
	Artarn	164																																				
	Torgau	80																																				
	18	Leipzig-Mockau	128																																			
		Altenburg	224																																			
Wahstedt h. Jörns		246																																				
19	Görlitz	237																																				
	Karl-Marx-Stadt	357																																				
	Plauen i. Vogtl.	407																																				
	Leinefelde	354																																				
09	Bückeburg	314															1 db																					
	Jena	155																																				
	Gera-Leumnitz	311																																				
	Kaltenborn	487																																				
11	Sannat-Jung	626																																				
	Neustrelitz	5																																				
12	Brocken	1142																																				
	Gr. Inselsberg	910																																				
	Fichtelberg	1213																																				
	Geisingberg	823																																				

*) Erläuterung siehe Seite 4

Beob.	Station	See- höhe m	Sa- weide h+	Busch- wind- röschen h+	Löwen- zahn b	Boß- kastanie BO	Winter- rapz b	Hafer Au	Sommer- gerste Au	Sommer- weizen Au	Winter- roggen Scho	Erst- ernte Best	Spät- kartoffeln Best	Weide- gang Bestim	Stachel- beeren BO	Stich- kirschen b	Äpfel b
01	Arkona	42		25.4.				18.4.		17.4.		30.4.					
	Boltenhagen	3	3.4.					22.4.	23.4.	26.4.	27.4.				12.4.		
	Warnemünde	4	19.4.	4.4.	28.4.	29.4.		20.4.	21.4.	25.4.	25.4.				23.4.		
	Greifswald	1			29.4.			21.4.	22.4.	23.4.	27.4.				4.4.	29.4.	
	Wismar	25						19.4.	16.4.	24.4.	23.4.				10.4.	30.4.	
	Marnitz	81			21.4.	22.4.		4.4.	16.4.	24.4.	23.4.				11.4.	28.4.	
02	Boizenburg (Elbe)	45	2.4.		23.4.	30.4.		19.4.	18.4.	16.4.	23.4.				3.4.		
	Weisen b. Wittenberge	24	19.4.					18.4.		2.4.	23.4.				24.4.		
	Teterow	46	6.4.	12.4.											29.4.		
	Ueckermünde	1													25.4.		
	Zehdenick	46		24.4.	29.4.	30.4.		17.4.	17.4.	9.4.	22.4.				10.4.	29.4.	
	Brandenburg (Havel)	30			22.4.	29.4.		17.4.			27.4.				3.4.	24.4.	
03	Potsdam-Bornim	35			26.4.	24.4.		12.4.	14.4.	20.4.	28.4.				7.4.	25.4.	
	Jüterbog	71	3.4.	9.4.	26.4.	30.4.		10.4.	10.4.	9.4.	27.4.			4.4.	25.4.		29.4.
	Angermünde	48	2.4.	4.4.	28.4.	26.4.		19.4.	19.4.	20.4.	16.4.			9.4.	28.4.		
	Müncheberg	62	3.4.	3.4.	25.4.			12.4.	14.4.					25.4.	26.4.		
	Frankfurt (Oder)	48	2.4.	6.4.	22.4.	28.4.		11.4.							23.4.		30.4.
	Lindenberg	98	1.4.		21.4.	23.4.		8.4.	7.4.						5.4.	24.4.	
06	Lübben	56			24.4.	28.4.		10.4.		8.4.	24.4.				5.4.	23.4.	
	Cottbus	71	4.4.		23.4.	26.4.		8.4.		9.4.	9.4.			4.4.	24.4.		30.4.
	Dob.-Kirchhain	97		3.4.	18.4.	30.4.									20.4.		30.4.
	Hoyerswenda	135			18.4.					6.4.	19.4.				8.4.	19.4.	
	Berlin-Buch	64	3.4.			25.4.									12.4.	26.4.	
07	Salzwedel	25	14.4.	2.4.	26.4.	29.4.		11.4.	20.4.	18.4.					25.4.	28.4.	
	Gardelegen	47			23.4.	28.4.		11.4.							3.4.	26.4.	
	Magdeburg	79			20.4.	29.4.		16.4.	16.4.					11.4.	16.4.		27.4.
	Wernigerode	234			6.4.	26.4.		16.4.							7.4.	25.4.	
	Aschersleben	141			18.4.	29.4.		10.4.	10.4.						9.4.	22.4.	
	Wittenberg	104		6.4.	18.4.					5.4.					6.4.	21.4.	
08	Halle-Kröllwitz	111			3.4.	19.4.		7.4.	7.4.						18.4.		29.4.
	Artern	164			18.4.	22.4.				6.4.					9.4.	17.4.	
12	Torgau	80	2.4.		19.4.	20.4.		6.4.	7.4.	16.4.	21.4.				19.4.	20.4.	
	Leipzig N 24	80			19.4.	19.4.		20.4.	8.4.	1.4.	14.4.				17.4.	20.4.	
	Dahlen bei Oschatz	150			13.4.	20.4.		9.4.	2.4.	8.4.	14.4.				18.4.	22.4.	
	Altenburg	224			18.4.	24.4.		19.4.	10.4.	8.4.	20.4.				13.4.	19.4.	
	Wahnsdorf bei Dresden	246		4.4.	18.4.			19.4.	19.4.	8.4.	14.4.				18.4.	22.4.	
	Görlitz	237		1.4.	9.4.	25.4.		19.4.	18.4.	26.4.	12.4.				12.4.	25.4.	
13	Karl-Marx-Stadt	357		9.4.	9.4.	22.4.		18.4.			16.4.				6.4.	25.4.	
	Plauen	407	7.4.	7.4.	9.4.	23.4.		27.4.	26.4.		18.4.				19.4.	23.4.	
	Altenberg	760	7.4.	13.4.											30.4.		
14	Leinefelde	354	1.4.	8.4.	25.4.	29.4.		11.4.	7.4.	5.4.					20.4.		
	Erfurt-Ost	214			14.4.	30.4.		2.4.	3.4.		29.4.				13.4.	23.4.	
	Gera-Lennitz	311	4.4.	14.4.	5.4.	25.4.		10.4.							27.4.	20.4.	
	Kaltenordheim	487	5.4.	6.4.	26.4.	29.4.		19.4.			28.4.				24.4.	24.4.	
	Sonneberg	626	5.4.	1.4.	28.4.			15.4.							15.4.	24.4.	
	Neuhaus-Schierschütz	400			20.4.	22.4.									8.4.	24.4.	
11	Gr. Inselsberg	910	24.4.	16.4.													
	Geisingberg	823	10.4.														

Beobachtungsergebnisse: b - Beobachtung, BO - Beobachtung, Au - Aufgang, Scho - Beginn des Schnees, + = siehe auch Vormonat

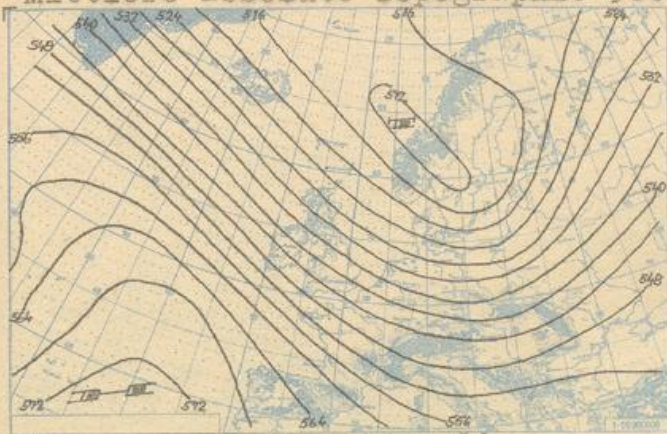
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

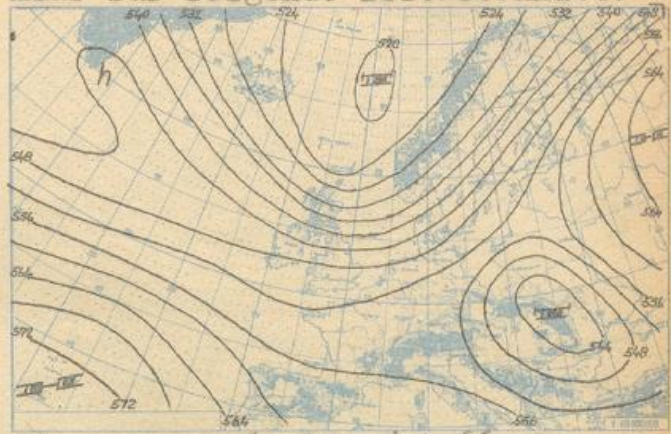
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [gpm], P [mbar], t [°C]	H _{max} , P _{min} , t _{min}	am	H _{min} , P _{max} , t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar], H [gpm]
Greifswald 4 m	100	15 986	-56,5	-51,8	19.	-61,4	10.	—	—	44	[gpm]	10 478	12 290	30.	8 840	14.	—	100 / 300
	150	13 410	-55,2	-49,1	20.	-60,4	30.	—	—	49	[mbar]	240	190	24., 30.	300	14., 18., 22.	51	300 / 500
	200	11 579	-57,6	-50,0	22.	-69,1	2.	—	—	59	[°C]	-61,2	-69,8	2.	-46,7	22.	—	500 / 1000
	300	9 025	-61,3	-42,7	30.	-57,3	1.	0,21*	46*	59	Propo-pause	1 505	2 940	30.	—	—	58	850 / 1000
400	7 092	-35,9	-30,1	25.	-41,8	4.	0,58*	51*	60	Nall-Grad.	845	723	30.	—	—	—	—	
500	5 502	-23,7	-16,7	24.	-31,7	22.	1,93*	63*	60	Propo-pause	10 764	12 410	23.	9 300	16.	—	100 / 300	
700	2 956	-7,3	-1,2	30.	-14,3	14.	3,50*	78*	60	[mbar]	231	185	23.	280	16., 22.	114	300 / 500	
850	1 420	0,0	7,0	25.	-10,8	15.	—	—	—	119	[°C]	-61,1	-68,1	2.	-48,2	22.	—	500 / 1000
1000	105	—	—	—	—	—	—	—	—	120	Propo-pause	1 799	3 060	30.	—	—	—	850 / 1000
10393	1 430	97	2,3	9,4	24.	-6,7	—	—	—	120	Nall-Grad.	815	711	25., 30.	—	—	—	—
Lindenberg 100 m	100	16 067	-56,0	-50,0	20.	-61,0	7.	—	—	109	[gpm]	10 644	12 430	30.	9 380	20.	—	100 / 300
	150	13 482	-54,6	-49,9	20.	-60,0	30.	—	—	113	[mbar]	234	185	30.	280	20.	30	300 / 500
	200	11 652	-58,1	-49,0	22.	-67,0	2.	—	—	113	[°C]	-61,3	-68,6	6.	-52,6	22.	—	500 / 1000
	300	9 075	-50,1	-43,0	24.	-56,2	4.	0,24	47	120	Propo-pause	1 839	3 060	30.	—	—	—	850 / 1000
400	7 131	-34,6	-28,2	23.	-40,8	5.	0,63	39	120	[gpm]	10 644	12 430	30.	9 380	20.	—	100 / 300	
500	5 532	-22,6	-17,2	30.	-28,6	30.	2,17	63	120	[mbar]	234	185	30.	280	20.	30	300 / 500	
700	2 975	-6,0	-1,0	30.	-14,2	22.	3,75	70	120	[°C]	-61,3	-68,6	6.	-52,6	22.	—	500 / 1000	
850	1 430	97	2,3	9,4	24.	-6,7	—	—	—	120	Propo-pause	1 839	3 060	30.	—	—	—	850 / 1000
1000	97	—	—	—	—	—	—	—	—	120	Nall-Grad.	815	711	25., 30.	—	—	—	—
Wernigerode 236 m	100	16 023	-56,1	-51,8	21.	-60,1	9.	—	—	25	[gpm]	10 644	12 430	30.	9 380	20.	—	100 / 300
	150	13 436	-54,9	-50,9	19.	-69,0	7.	—	—	28	[mbar]	234	185	30.	280	20.	30	300 / 500
	200	11 602	-58,0	-49,2	22.	-66,1	30.	—	—	30	[°C]	-61,3	-68,6	6.	-52,6	22.	—	500 / 1000
	300	9 035	-50,8	-44,8	24.	-56,2	1.	0,23	48	30	Propo-pause	1 839	3 060	30.	—	—	—	850 / 1000
400	7 102	-35,9	-29,7	24.	-41,1	4.	0,61	51	30	[gpm]	10 644	12 430	30.	9 380	20.	—	100 / 300	
500	5 510	-23,5	-18,3	30.	-28,7	4.	2,26	70	30	[mbar]	234	185	30.	280	20.	30	300 / 500	
700	2 961	-6,9	-0,8	30.	-13,5	22.	4,14	80	30	[°C]	-61,3	-68,6	6.	-52,6	22.	—	500 / 1000	
850	1 420	94	2,0	8,1	24.	-10,0	—	—	—	30	Propo-pause	1 839	3 060	30.	—	—	—	850 / 1000
1000	94	—	—	—	—	—	—	—	—	30	Nall-Grad.	815	711	25., 30.	—	—	—	—
Wahnsdorf 233 m	100	16 078	-55,7	-50,1	19.	-63,3	7.	—	—	47	[gpm]	10 654	12 430	24.	9 030	22.	—	100 / 300
	150	13 478	-54,7	-49,8	25.	-59,3	8.	—	—	56	[mbar]	235	182	24.	300	21., 22.	57	300 / 500
	200	11 646	-58,3	-48,2	21.	-67,1	10.	—	—	57	[°C]	-61,5	-68,0	8.	-47,4	22.	—	500 / 1000
	300	9 082	-50,4	-40,6	25.	-56,4	13.	—	—	60	Propo-pause	1 937	3 030	24., 30.	640	21.	60	500 / 1000
400	7 140	-34,8	-27,9	24.	-42,1	5.	0,27	53	60	[gpm]	1 937	3 030	24., 30.	640	21.	60	500 / 1000	
500	5 541	-22,5	-16,6	23.	-29,9	5.	0,73	57	60	[mbar]	700	701	24.	947	22.	—	850 / 1000	
700	2 982	-0,1	-0,1	24.	-15,7	22.	2,41	69	60	[°C]	700	701	24.	947	22.	—	—	
850	1 435	3,2	10,1	24.	-5,7	14.	4,15	74	60	Propo-pause	1 937	3 030	24., 30.	640	21.	60	500 / 1000	
1000	97	—	—	—	—	—	—	—	—	60	Nall-Grad.	700	701	24.	947	22.	—	850 / 1000

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

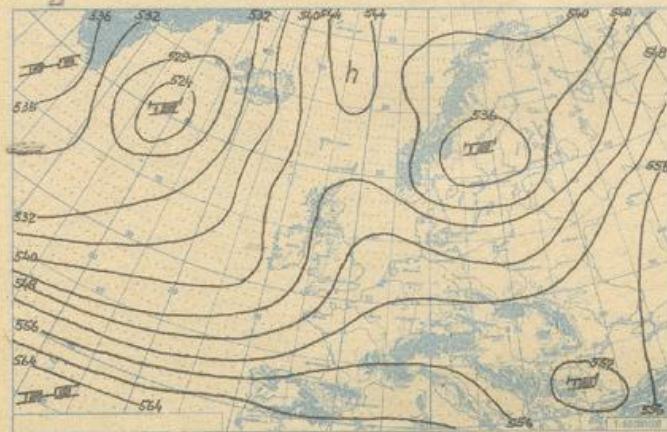
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



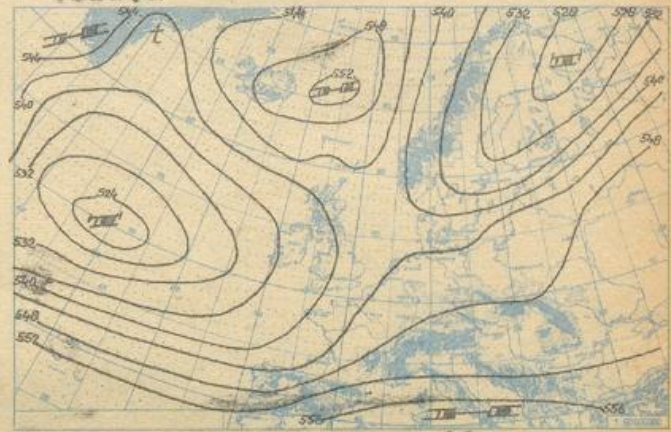
NW Z 22. bis 31.3.66



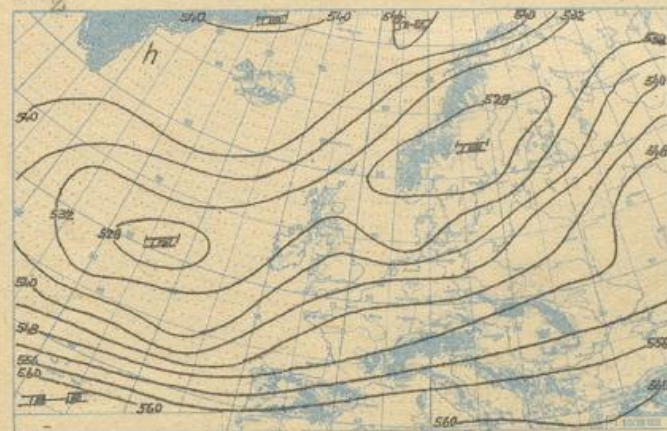
SW vorw.a 1. bis 3.4.66



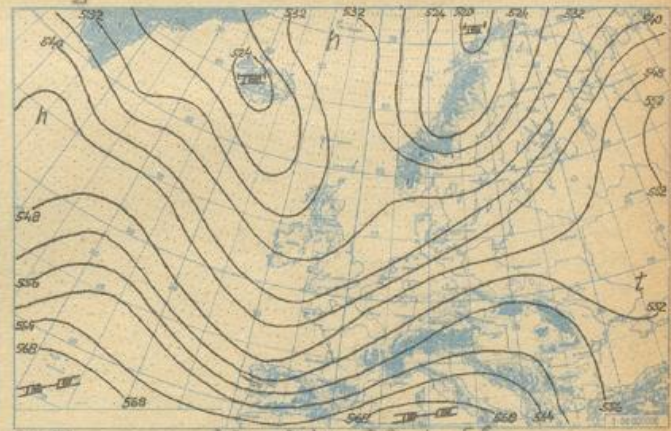
TB Z 5. bis 8.4.66



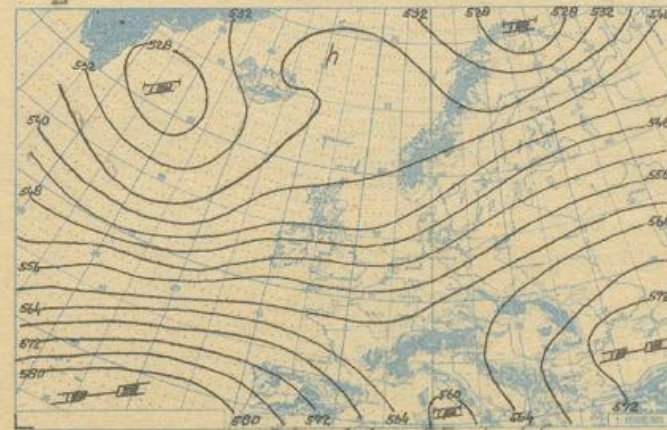
HNF Z 9. bis 13.4.66



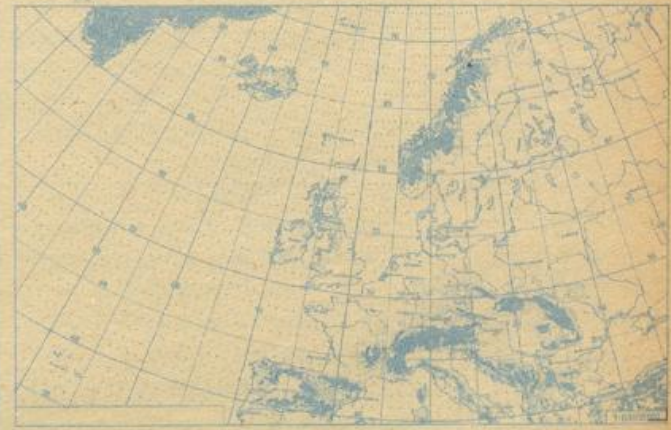
Ws Z 14. bis 17.4.66



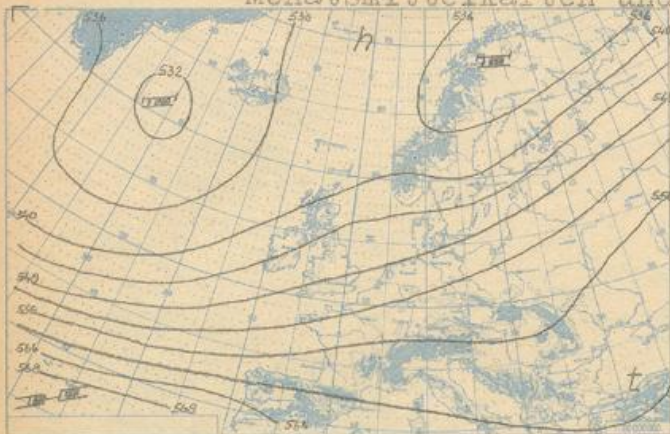
TrW Z 19. bis 20.4.66



W vorw.a 21. bis 25.4.66



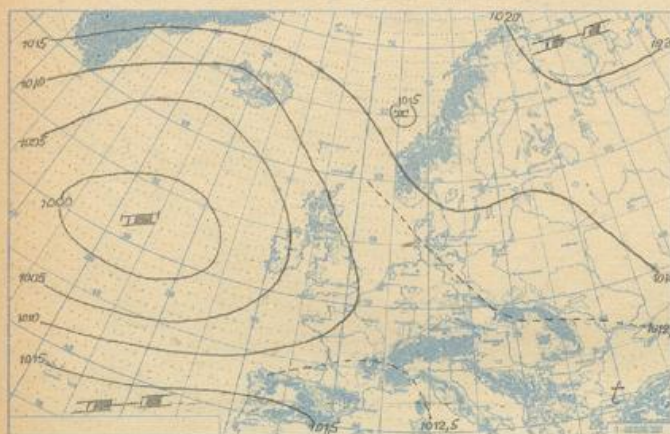
Monatsmittelkarten und Abweichungen April 1966



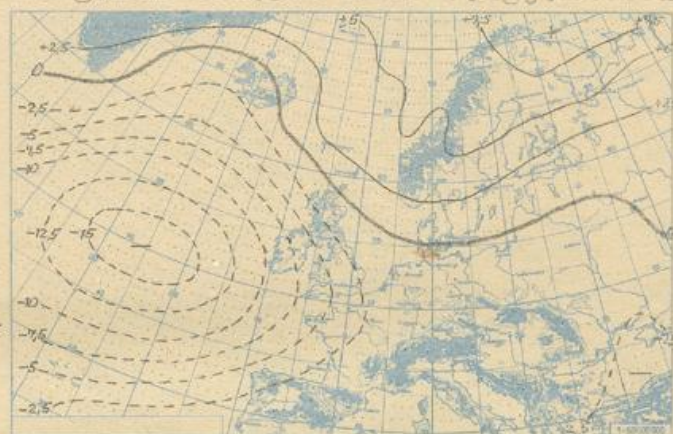
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

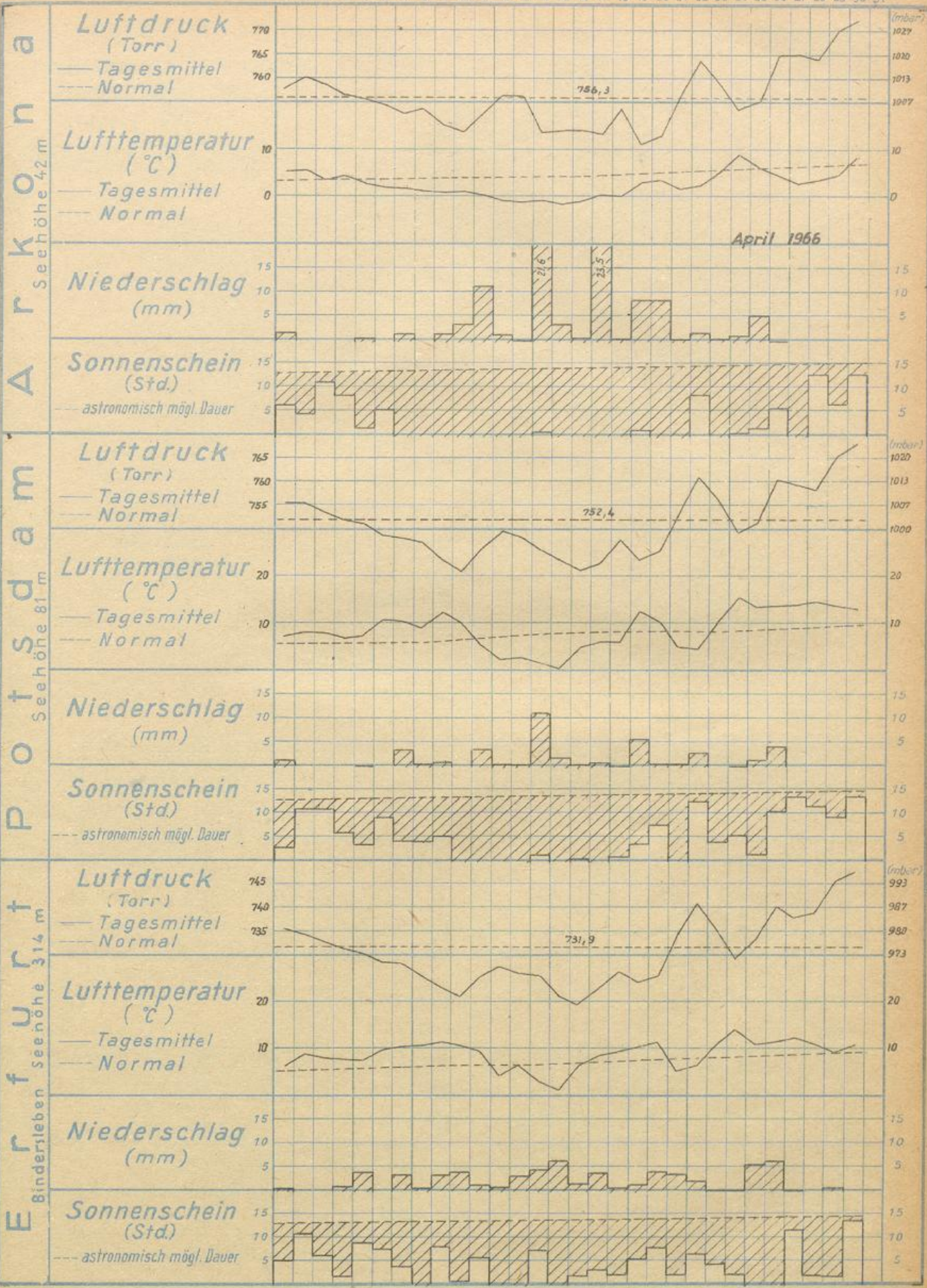
Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

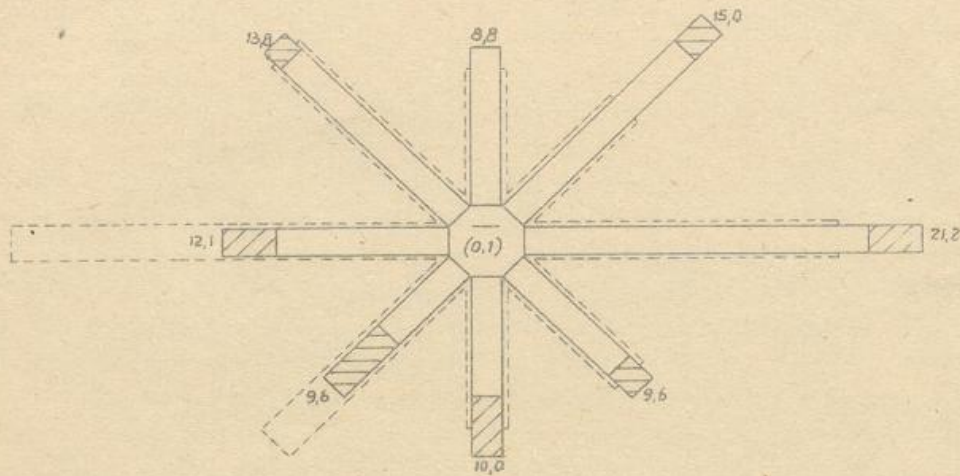
Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

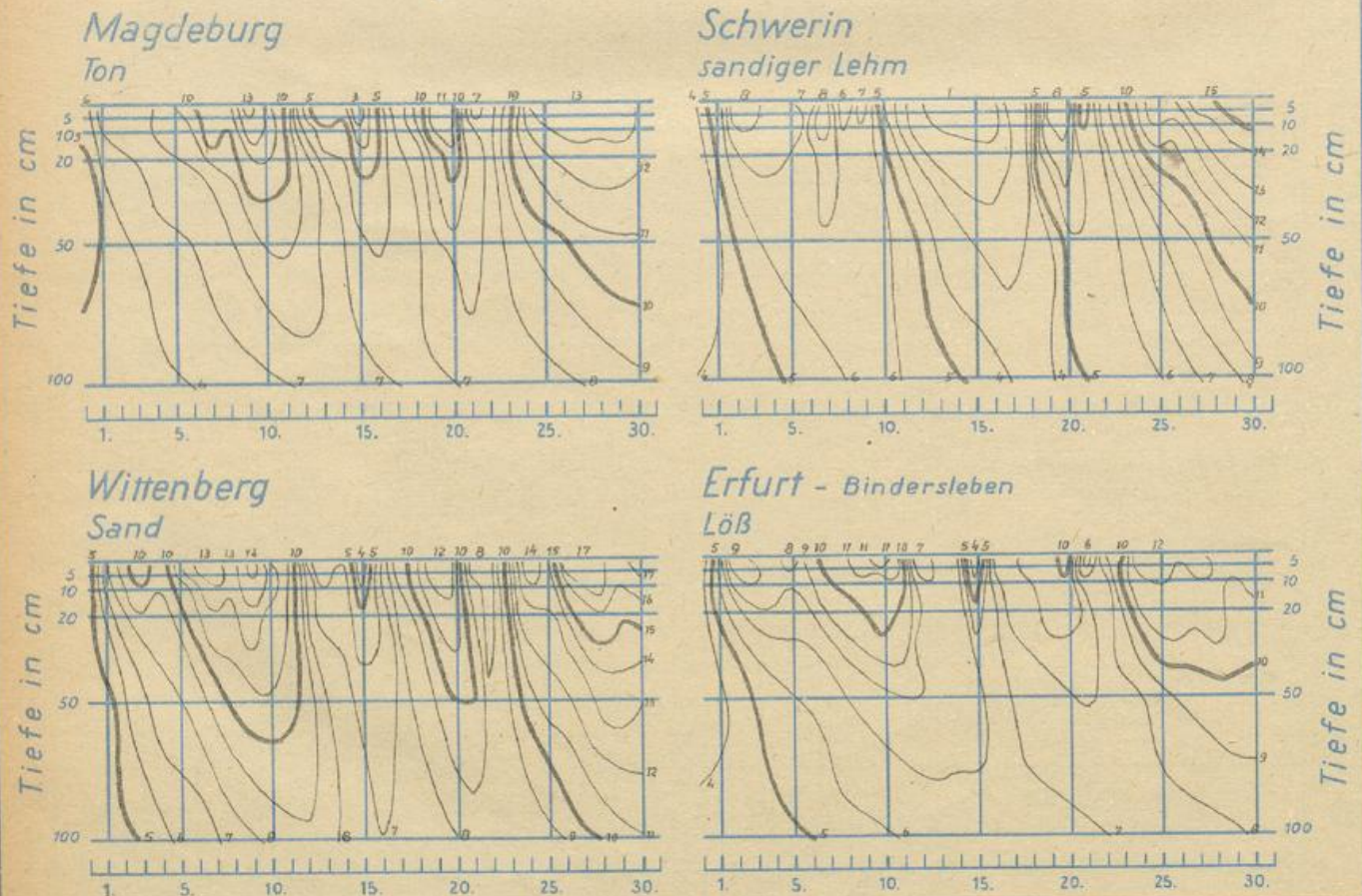
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



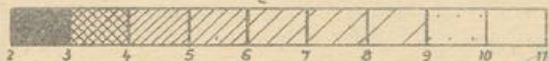
April 1966



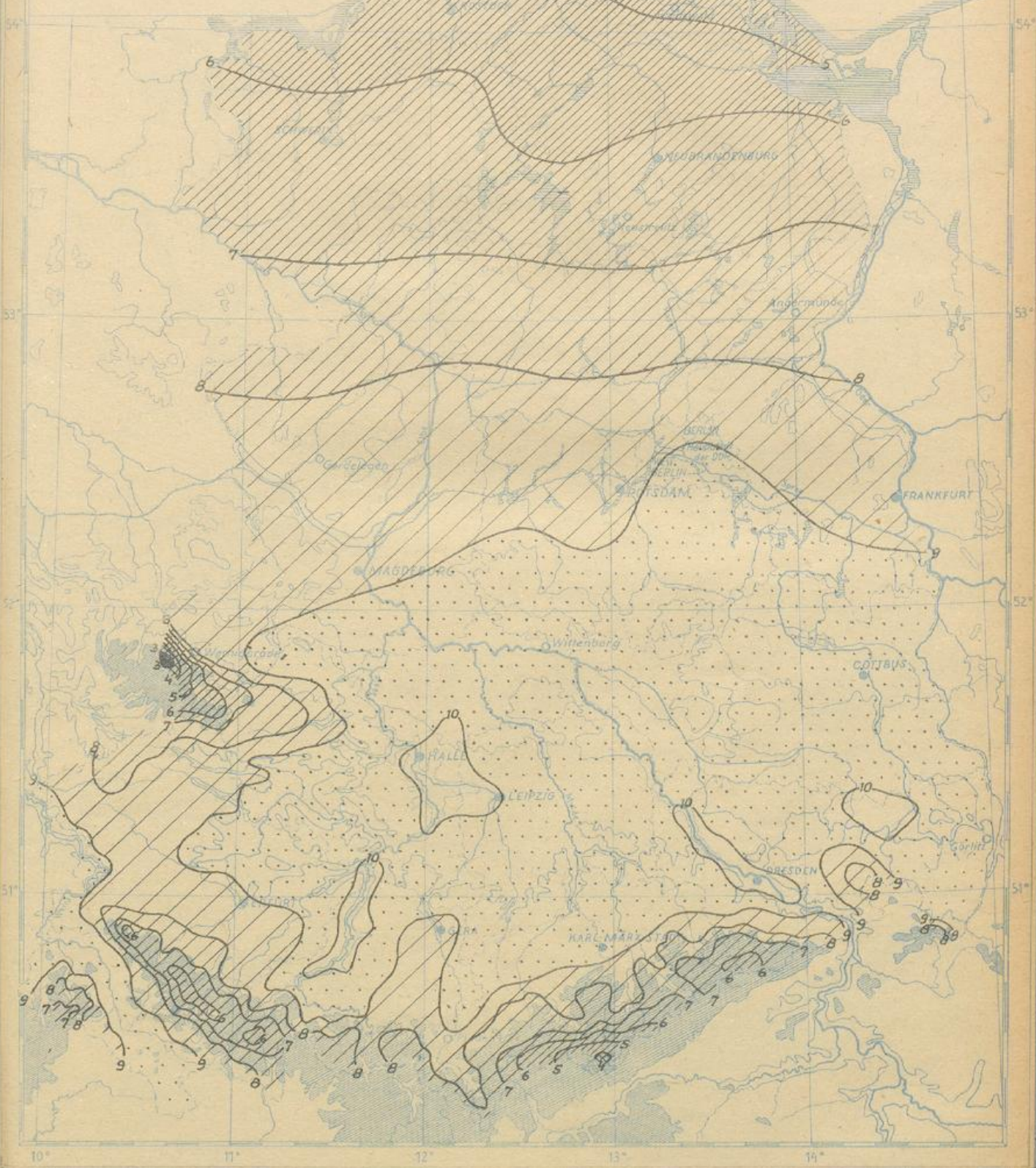
Temperaturverlauf im Erdboden °C



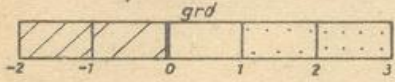
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
-April 1966-



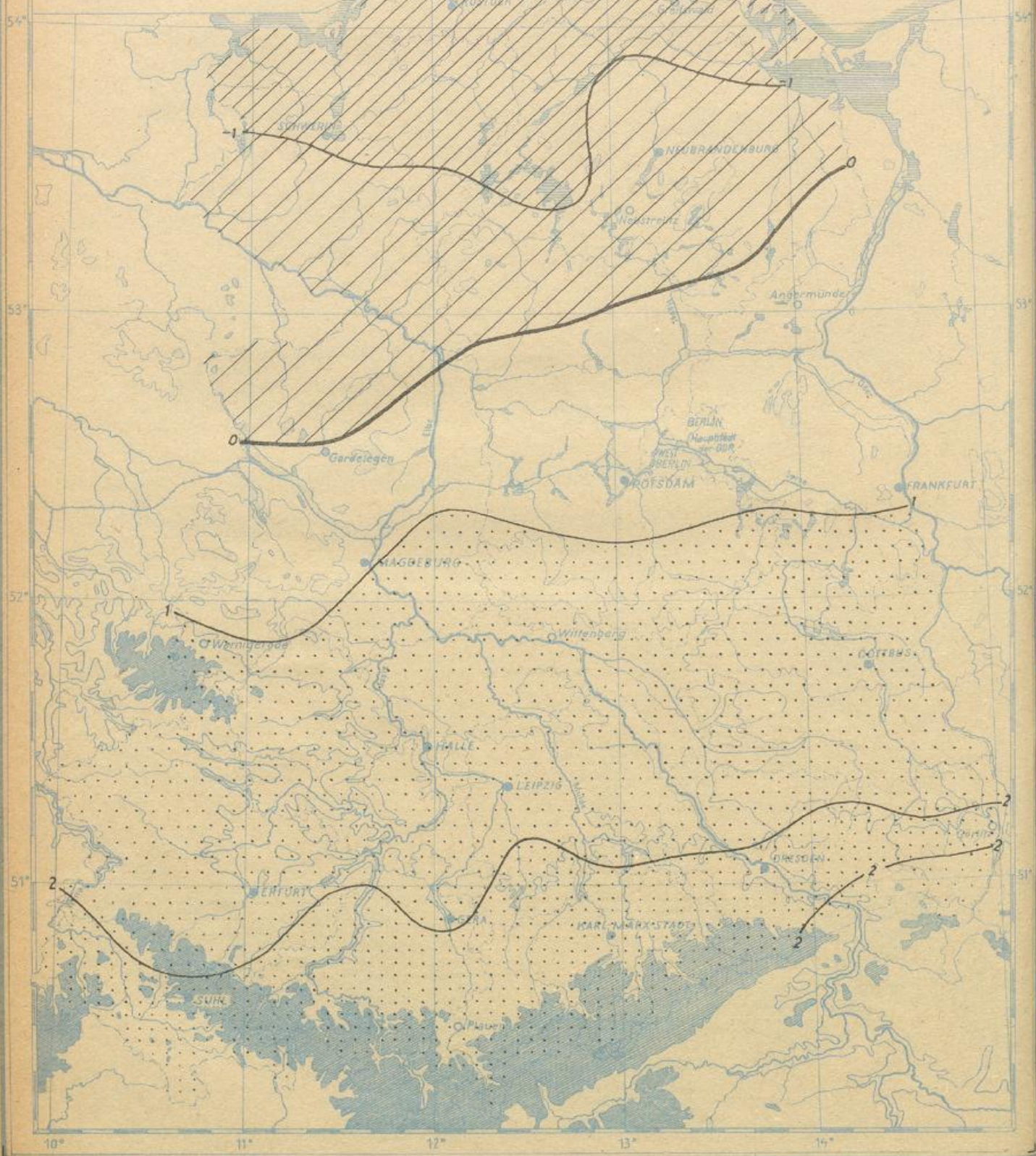
1 : 2 000 000



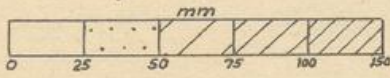
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
-April 1966 -



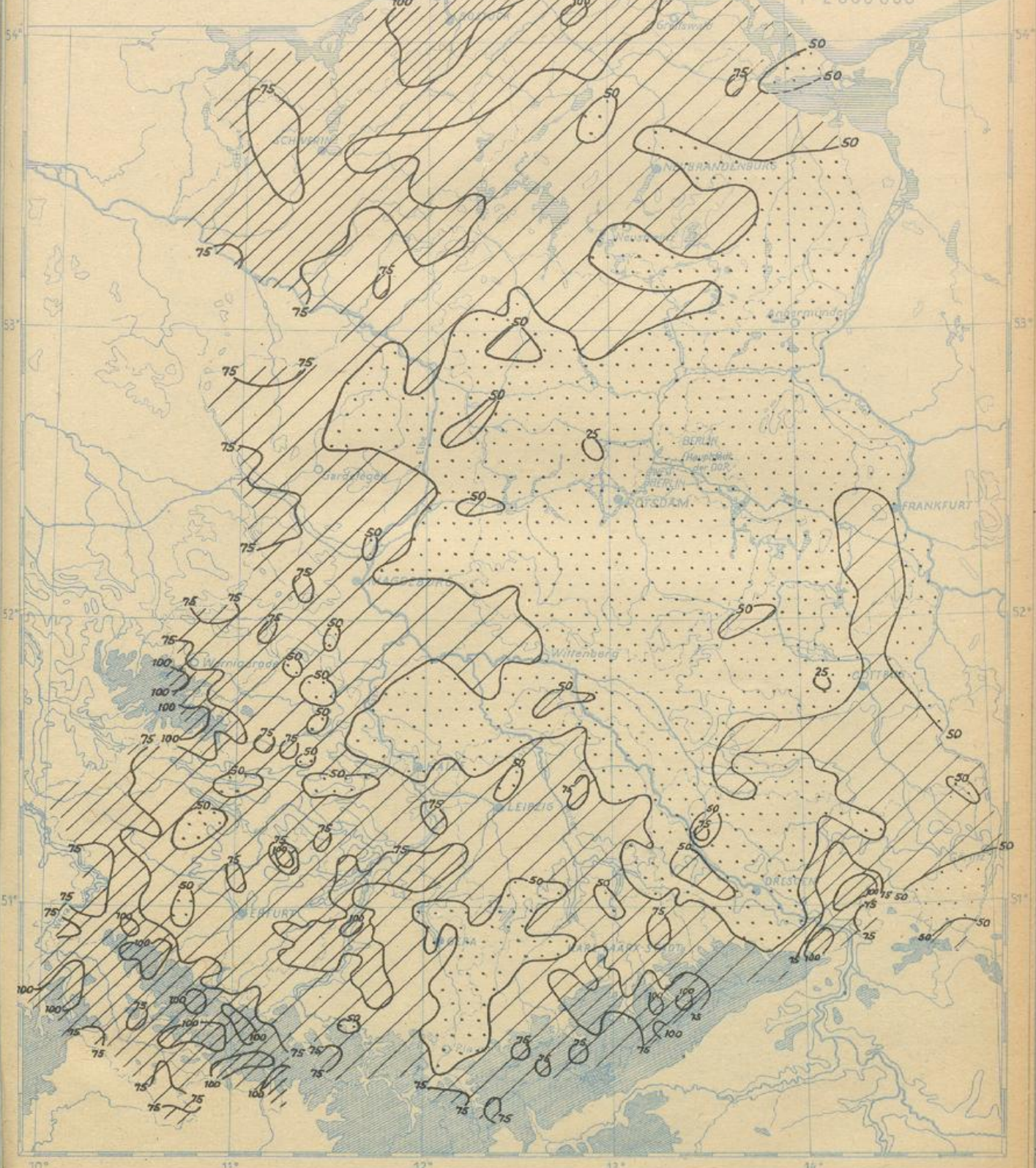
1 : 2 000 000



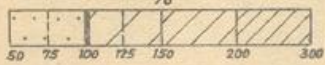
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-April 1966-



1 : 2 000 000

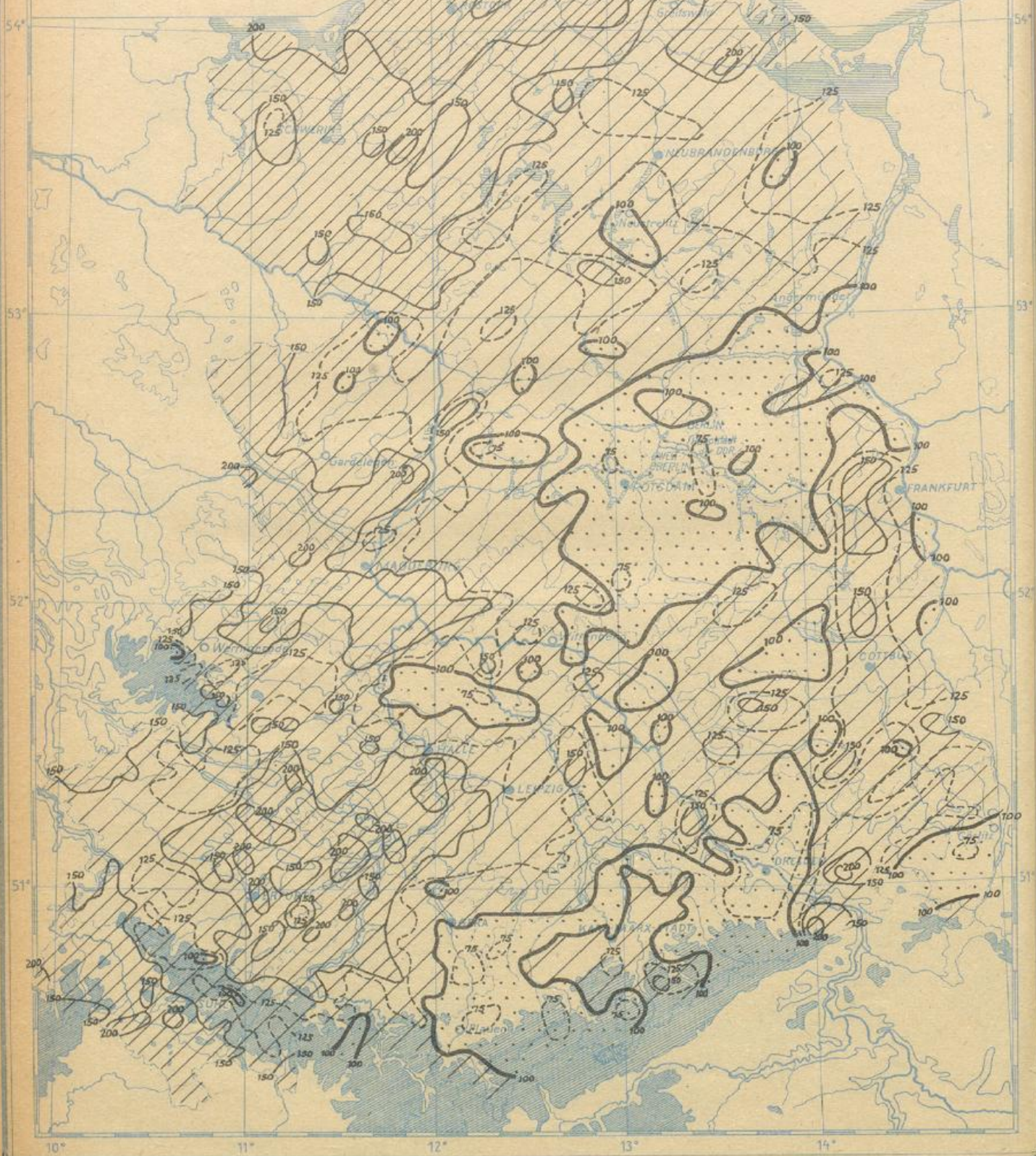


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- April 1966 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Beginn der Feldarbeiten 1966
(vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

50 60 70 80 90 100 110 120



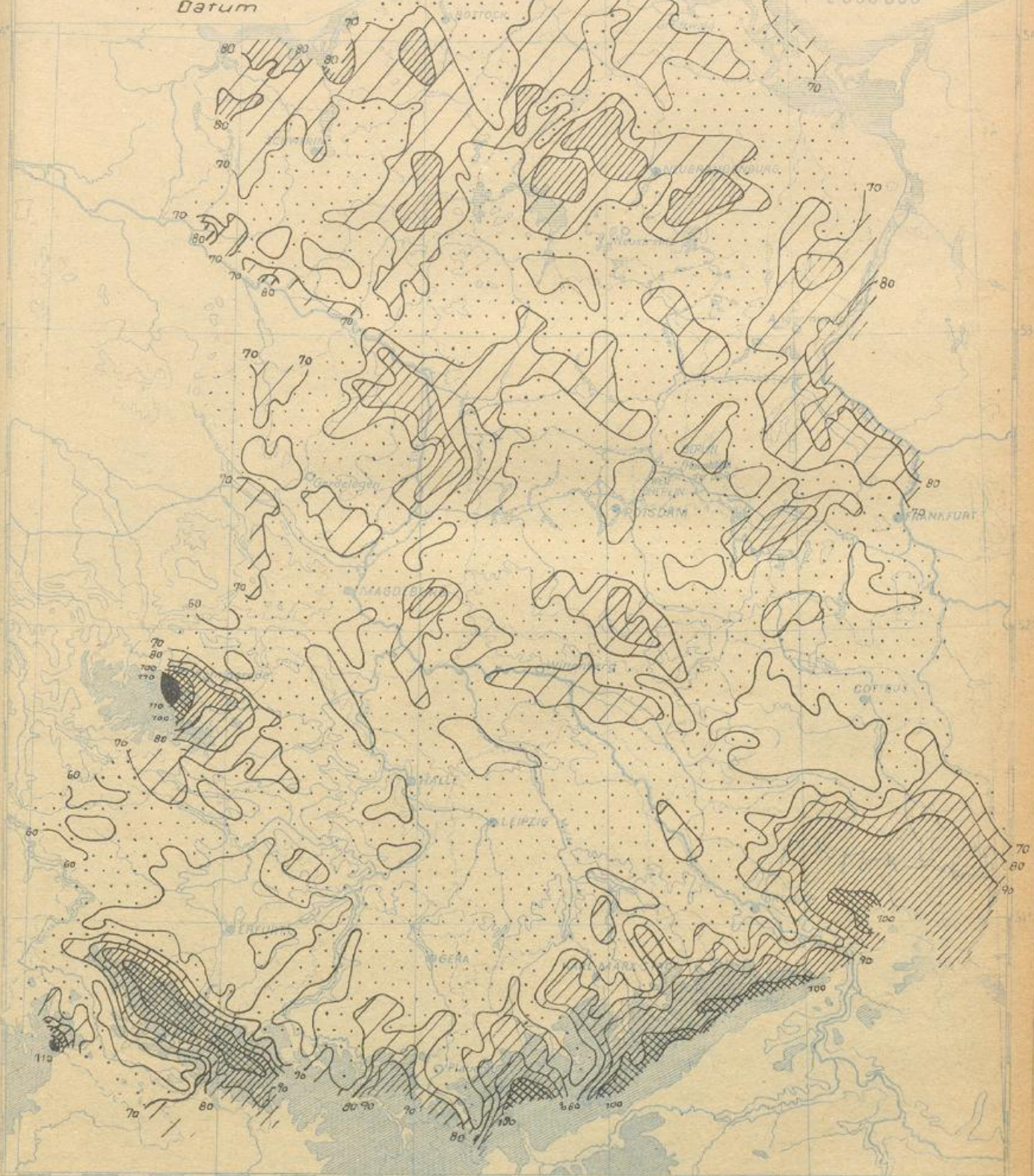
19.2. 1.3. 11.3. 21.3. 31.3. 10.4. 20.4. 30.4.

Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

Grenzen
DDR

1:2 000 000



Hafer - Bestellung 1966

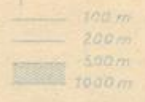
(vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

50 60 70 80 90 100 110 120

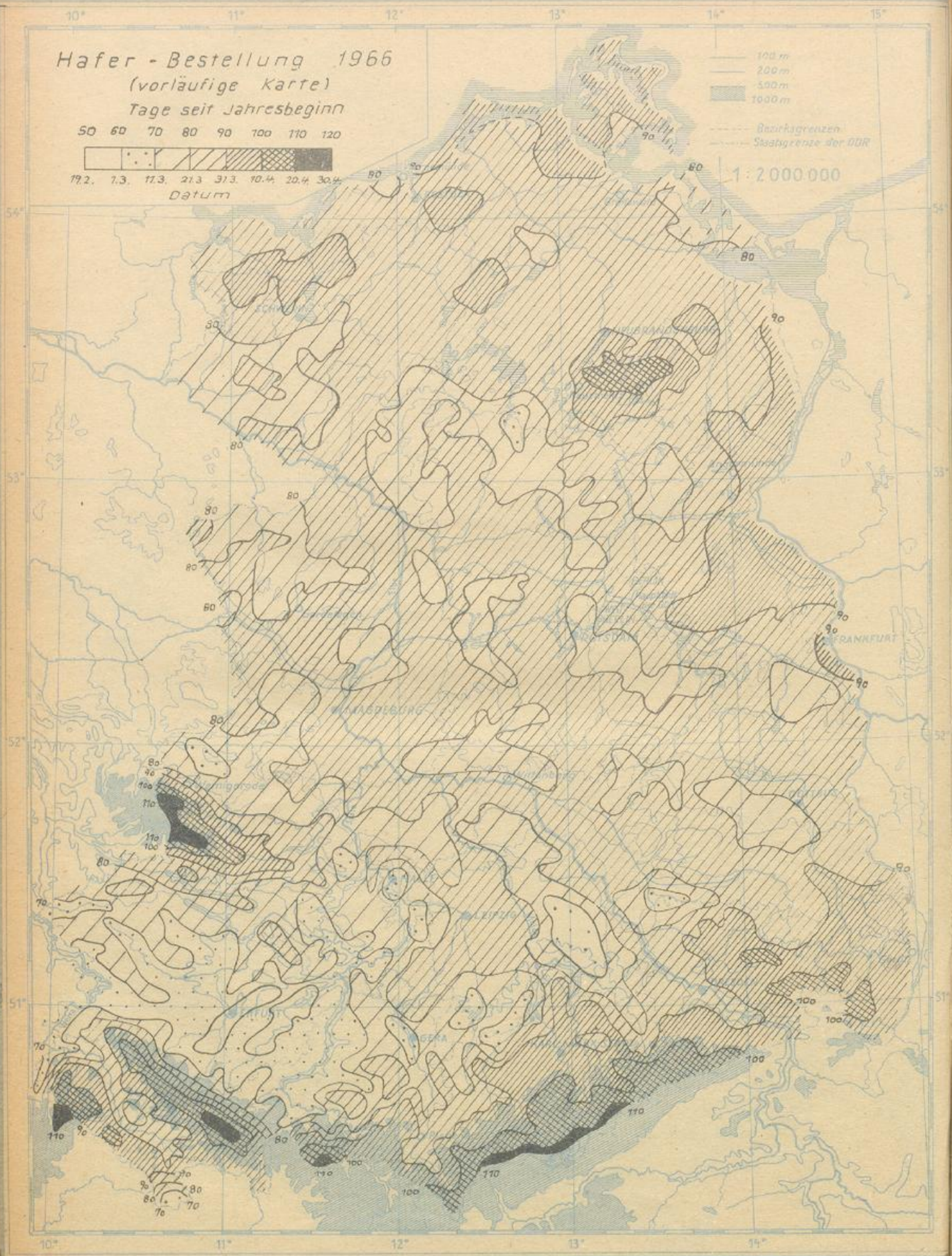


Datum



Bezirksgrenzen
Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Mai 1966

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war bei übernormaler Sonnenscheindauer etwas zu warm und im größten Teil der Republik zu trocken. Übernormale Niederschlagsmengen fielen vor allem in Teilen Mecklenburgs und angrenzenden Gebieten sowie in der Südwesthälfte Thüringens.

Die mittlere absolute Topographie 500 mbar und ihre Abweichung vom vieljährigen Mittel lassen einen Drucküberschuß über den Azoren und ein Druckdefizit nördlich davon, dementsprechend eine übernormale Drängung der Isohypsen über dem Atlantik erkennen. Über dem größten Teil Europas ergibt sich ebenfalls eine positive Anomalie. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau reicht ein Keil des Azorenhochs bis nach Mitteleuropa. Im Zusammenhang damit tritt auch hier ein schwacher Drucküberschuß über dem Kontinent auf.

Der Witterungsablauf des Berichtsmonats war durch große Gegensätze gekennzeichnet. Sommerlich warme Hochdruckperioden wechselten mit ausgeprägten Kaltluftinbrüchen. Die beiden Druckverteilungen spiegeln samt ihren Abweichungen das Überwiegen des antizyklonalen Einflusses wider, das einerseits schwach übernormale Monatsmitteltemperaturen und eine übernormale Sonnenscheindauer, andererseits verbreitet unternormale Niederschlagsmengen zur Folge hatte.

Meridionale Strömungsanordnungen stellten sich entsprechend der Jahreszeit etwas häufiger ein als zonale.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. wurde der Wetterablauf wie in den letzten Apriltagen von einem mitteleuropäischen Hoch bestimmt. Bei vorwiegend wolkenlosem Himmel stellte sich sommerlich warmes Wetter ein. Die relative Luftfeuchte war namentlich in den mittleren Bezirken der DDR gering. Infolge ungehinderter Ausstrahlung sanken die Temperaturen nachts kräftig ab, vereinzelt trat leichter Frost in Bodennähe auf. In den westlichen Randgebieten der Republik kam es in den Nachmittagsstunden des 3. vereinzelt zur Ausbildung von Schauern oder Gewittern.

Anhaltender Druckfall über dem Kontinent baute den hohen Druck über Mitteleuropa rasch ab. Ab 4. griffen die Ausläufer über Südkandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete auf Mitteleuropa über. Sie brachten starke Bewölkung und verbreitet Schauer, die am 4. vielerorts gewittrig waren. Örtlich wurden Tagessummen des Niederschlages von 10 mm und mehr gemessen. Die Temperaturen gingen merklich zurück und entsprachen am 6. etwa den Normalwerten.

Vom 8. bis 10. lag die DDR an der Südflanke eines Hochs über dem Nordmeer und Fennoskandien. Infolge anhaltender Zufuhr polarer Luftmassen aus Nordosten sanken die Temperaturen weiter ab. Besonders in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik traten nahezu täglich Niederschläge auf. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge fiel zeitweise Schnee. Am 10. kam es an der Westseite eines polnischen Tiefs in den nördlichen Teilen der DDR zu langanhaltendem Regen, der in Mecklenburg gebietsweise ergiebig war; es wurden Tagessummen bis zu 30 mm erreicht.

An der Vorderseite eines Tiefdrucksystems über dem östlichen Nordatlantik gelangte das Berichtsgebiet am 12. und 13. in eine südliche Luftströmung. Die Temperaturen stiegen wieder kräftig an, so daß es für die Jahreszeit zu warm war. Unter Hoch-

druckeinfluß blieb es heiter und niederschlagsfrei. Ganz vereinzelt trat anfangs frühmorgens geringer Frost in Bodennähe auf.

Im Bereich einer von den Azoren über Mitteleuropa hinweg nach Osteuropa sich erstreckenden Hochdruckzone hielt das heitere und niederschlagsfreie sowie sommerlich warme Wetter vom 14. bis 16. an. Im Bereich etwas feuchterer Luftmassen bildeten sich am 16. in den östlichen Randgebieten der DDR vereinzelt Gewitter aus.

Mit dem Abbau der Hochdruckbrücke über Mitteleuropa wurde am 17. und 18. eine Südostströmung wetterbestimmend, mit der sich die Zufuhr warmer Festlandsluft nach Mitteleuropa noch verstärkte. Vielerorts stellte sich dabei die Monatshöchsttemperatur ein. Im allgemeinen blieb es heiter oder wolkenlos und niederschlagsfrei. Nur in den südlichen Bezirken traten einzelne Gewitter auf.

Mit der langsamen Ostverlagerung eines bei Island gelegenen Tiefs setzte sich ab 19. eine Westströmung durch, die wieder feuchte und kühle Luft heranzuführte. Beim Durchzug einer Störungslinie traten am 20. verbreitet Schauer auf. In den folgenden Tagen gestaltete sich der Wetterablauf bei vorübergehend wieder auf übernormale Werte ansteigenden Temperaturen und wechselnder Bewölkung verhältnismäßig freundlich. Nur örtlich kam es zu kurzen Schauern oder Gewittern. Ab 23. wurden erneut kühle Meeresluftmassen nach Mitteleuropa geführt, in denen die Temperaturen wieder unter die Normalwerte absanken. Ein am 26. von der Nordsee nach Polen ziehendes Tief brachte verbreitet Regenfälle, die namentlich im Süden der DDR länger anhielten und ergiebiger waren. Noch am selben Tag traten in den Nachmittagsstunden beim Durchzug der Kaltfront im Binnenland verbreitet Gewitter und gebietsweise kräftige Schauer auf.

Auf der Rückseite dieses Tiefs baute sich ein Hoch über den Britischen Inseln auf, das einen Ausläufer nach Nordosteuropa erstreckte. Damit konnte ab 27. mit einer Nordostströmung ziemlich kühle Luft südwestwärts vordringen, so daß die Temperaturen erheblich unternormal waren. Die Niederschläge hielten namentlich im Süden der DDR weiter an und fielen auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge zeitweise sogar als Schnee. Erst im Laufe des 29. setzte sich von Norden her allmählich Wetterbesserung durch, die Niederschlagstätigkeit ließ allmählich nach.

Am 30. und 31. herrschte am Rande eines über den Britischen Inseln gelegenen Hochs freundliches Wetter. Die Tagestemperaturen stiegen zwar wieder etwas an, aber nachts war es noch sehr kühl, örtlich stellte sich leichter Frost in Bodennähe ein. Verbreitet wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen. Insgesamt war es für die Jahreszeit noch zu kalt. Nur ganz vereinzelt traten noch leichte Schauer auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Mai war durch große Temperaturgegensätze gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 15 bis 16 °C um 4 bis 6 grd übernormal. Bei anhaltender Zufuhr von Warmluft und kräftiger Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen bis zum 3. auf 19 bis 21 °C an, d. i. um 8 bis 10 grd zu warm. Anschließend sanken sie infolge Zufuhr polarer Luftmassen kräftig ab und betrugen am 10. nur 7 bis 8 °C (um 4 bis 5 grd zu kalt). Anschließend wurde von Süden her wieder Warmluft nach Mitteleuropa verfrachtet. Infolgedessen stiegen die Temperaturen kräftig an. Am 17., in Mecklenburg am 18., stellten sich mit 20 bis 22 °C (um

7 bis 8 grad zu warm) vielerorts die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Nachfolgende Zufuhr polarer Luftmassen ließ die Temperaturen auf 10 bis 12 °C absinken, auf etwa um 2 grad unternormale Werte. Nach einem vorübergehenden Anstieg der Tagesmittel auf 18 bis 19 °C am 22. (um 4 bis 5 grad zu warm) brachte erneut nach Mitteleuropa geführte Polarluft die dritte kräftige Abkühlung des Monats. Die Tagesmittel betragen am 27. nur 9 bis 10 °C und waren damit um 5 bis 6 grad unternormal. In der Folge setzte sich ein leichter Temperaturanstieg durch. Am 31. entsprachen die Tagesmittel mit 14 bis 16 °C im Norden annähernd dem Normalwert, im Süden lagen sie um 0,5 bis 1 grad unter diesem.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vielerorts am 17., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie betrug verbreitet 26 bis 29,5 °C, auf der Insel Rügen 23 bis 26 °C, in den mittleren und hohen Berglagen 20 bis 26 °C (Brocken 19,0 °C). Damit war sie namentlich im Osten der DDR um 0,5 bis 1,5 grad übernormal, im Westen der Republik entsprach sie meistens etwa dem Normalwert, westlich der Elbe lag sie in einzelnen Gebieten um 0,5 bis 1,5 grad unter diesem.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Regel am 30., örtlich auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats ein. Das Minimum lag vorwiegend zwischen 2 und 5 °C, in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und im höheren Bergland zwischen 0 und 2 °C, auf den Mittelgebirgsgipfeln und vereinzelt in Mittelgebirgstälern zwischen -2 und 0 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit im großen und ganzen um 0,5 bis 3 grad, örtlich um 3 bis 4 grad über dem vieljährigen Durchschnitt des Minimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten normalen Verhältnissen entsprechend nur noch vereinzelt auf. Auf dem Fichtelberg wurden 4 und auf dem Brocken 2 Frosttage gezählt (normal 9 bzw. 10). In den Mittelgebirgstälern sank die Temperatur nur stellenweise unter den Gefrierpunkt. Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) betrug im nördlichen Mecklenburg und in den mittleren Lagen des Berglandes im allgemeinen 1 bis 3, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen 3 bis 8. Entsprechend die Zahl im Küstengebiet etwa dem Normalwert, so ergab sich im Binnentiefland und im Hügelland ein Zuviel von 1 bis 3 Sommertagen. Im Norden Rügens und im höheren Mittelgebirge blieben in Übereinstimmung mit dem vieljährigen Durchschnitt Sommertage aus. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) stellten sich nirgends ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im nördlichen Mecklenburg 11 bis 13 °C (Arkona 10,2 °C), in den südlichen Teilen Mecklenburgs, in Brandenburg, im Tiefland Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens und im Mittelgebirgsvorland 13 bis 14,5 °C, ganz vereinzelt 14,5 bis 15 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 12 bis 13 °C in den unteren Lagen auf 6,5 bis 9 °C im Oberharz, auf 9,5 bis 10,5 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 7,5 bis 10,5 °C im hohen Erzgebirge ab. Damit war sie in der Regel um 0,5 bis 1,5 grad übernormal, gebietsweise entsprach sie etwa dem Normalwert.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 3., 12. bis 18., am 21. und am 30., ferner der Norden am 31. und der Süden am 24. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich größtenteils auf 9 bis 13, in den Mittelgebirgen auf 14 bis 17. Das sind im allgemeinen 1 bis 3 weniger, als normalerweise im Mai zu erwarten sind. Schneefall trat nur noch auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge auf. Tage mit Schneefall wurden auf dem Fichtelberg 6 und auf dem Brocken 4 gezählt (normal 5 bzw. 6). Im Tief- und Hügelland ist nur in jedem dritten bis zehnten Jahr im Mai mit einem Schneefalltag zu rechnen.

Gewitter wurden namentlich am 4. und 26., strichweise am 5., 7. und 22., örtlich auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats beobachtet. Gewittertage wurden verbreitet 1 bis 3, im Oberharz und im westlichen Thüringen 4 bis 6 gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 4 weniger, im Oberharz und im westlichen Thüringen 1 oder 2 mehr als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in Mecklenburg verbreitet am 11., in den mittleren und südlichen Teilen der DDR vorwiegend am 27., örtlich auch am 6., 10. oder 28. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 25 mm, in Nordwestmecklenburg, im Oberharz, im höheren Erzgebirge und vereinzelt im Thüringer Wald 25 bis 40 mm, gebietsweise auch nur 5 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der Republik 30 bis 50 mm, in den mittleren Bezirken gebietsweise nur 20 bis 30 mm, vereinzelt sogar nur 15 bis 20 mm, in Mecklenburg sowie in einem Streifen von Südwestmecklenburg zur nördlichen Altmark, ferner verbreitet in Thüringen nordöstlich des Thüringer Waldes und im Vorland der sächsischen Mittelgebirge, außerdem im Bereich des Harzes 45

bis 70 mm. Die größten Mergen fielen in den Mittelgebirgen, im Harz 70 bis 170 mm, im Thüringer Wald und südwestlich davon 70 bis 140 mm und im Erzgebirge 70 bis 110 mm. Das ergibt meistens 50 bis 100%, in einzelnen Gebieten der mittleren Bezirke 30 bis 50%, in Mecklenburg sowie in Nordwestbrandenburg und in der nördlichen Altmark 80 bis 125%, zum Teil 130 bis 180%, in der Nordhälfte Thüringens und im Erzgebirge vorherrschend 80 bis 125%, dagegen in der Südwesthälfte Thüringens 100 bis 215% der normalen Mainiederschlagsmenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf dem Fichtelberg am 28., auf dem Brocken am 1. und 2., am 11. und 29.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich teils zwischen 65 und 70%, teils zwischen 70 und 75% (Fichtelberg und Großer Inselsberg 77%, Brocken 82%) und entsprach damit im allgemeinen annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) betrug im nördlichen Mecklenburg, im Oberharz, in Westthüringen und im Thüringer Wald 30 bis 45%, sonst überwiegend 20 bis 30%, in einem vom Spreewald bis nach Südostmecklenburg sich erstreckenden Gebiet 15 bis 20%. Der Monatstiefstwert wich nur unwesentlich vom mittleren Minimum ab. Auf dem Fichtelberg ergab sich eine negative Anomalie von 23% und in Gardelegen eine solche von 12%.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 5,5 bis 6 Zehnteln (Fichtelberg 6,5 und Brocken 6,8 Zehntel) etwa dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden meistens 4 bis 8 gezählt. Ihre Zahl lag damit in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 1 bis 4 über dem Normalwert und entsprach in den nördlichen Bezirken diesem etwa. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) war im allgemeinen mit 7 bis 12 um 1 bis 5 übernormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung an keinem Tag des Berichtsmonats ein. Die Zahl der Nebeltage betrug in der Regel 1 bis 3, im höheren Mittelgebirge 10 bis 20. Gebietsweise stellte sich überhaupt kein Nebel ein.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in Mecklenburg, in den Bezirken Potsdam und Frankfurt/Oder sowie in der Altmark auf 250 bis 300 Stunden (Arkona 306 Stunden), in der übrigen DDR auf 200 bis 260 Stunden. Das sind überwiegend 100 bis 120%, stellenweise sogar 120 bis 130% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 437 ly (cal/cm²) (normal 425 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	583	136	17.	625	146
2.	611	97	18.	616	161
3.	483	172	19.	410	228
4.	459	246	20.	322	185
5.	336	238	21.	432	245
6.	390	310	22.	511	253
7.	272	229	23.	604	194
8.	322	277	24.	550	231
9.	191	183	25.	317	270
10.	114	113	26.	139	136
11.	258	222	27.	91	91
12.	592	196	28.	390	281
13.	636	178	29.	405	232
14.	588	191	30.	683	175
15.	548	232	31.	473	269
16.	588	200			
Summe	13 539	6 317			

Berichtigung: In der Jahreszusammenfassung 1965 ist auf Seite 5 bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. Der Wert für die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung muß statt 147 ly richtig heißen 229 ly.

Winde aus Südwest wiesen die größte Häufigkeit auf, während normalerweise im Mai die Westwinde an der Spitze der Häufigkeitsverteilung liegen. Die Winde aus Südwest waren es demzufolge auch, die neben denen aus Süd und Südost auf Kosten der Westwinde, der Winde aus nördlichen Richtungen und der Ostwinde mit übernormaler Häufigkeit wehten. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich strichweise am 5. ein. Etwa an der Hälfte der Stationen wurde überhaupt kein Sturm registriert, an den übrigen Stationen des Binnentieflandes wurden 1 oder 2, seltener 3, am Kap Arkona 5, auf dem Fichtelberg ebenfalls 5 und auf dem Brocken 9 Sturmtage gezählt.

Das Frühjahr 1966 (März bis einschließlich Mai)

Das Frühjahr war im Norden etwa temperaturnormal und im Süden zu warm. Es war außerdem verbreitet zu naß.

Die Mitteltemperatur des Frühjahrs betrug an der Küste 5 bis 7 °C, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 8 bis 9,5 °C und ging in den Mittelgebirgen auf 2 bis 4 °C im Oberharz, auf 4,5 bis 5,5 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 2,5 bis 5 °C im hohen Erzgebirge zurück. Damit entsprach sie im Norden der DDR etwa dem Normalwert und lag im Süden um 0,5 bis 1,5 grd über diesem. Frosttage wurden im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland im allgemeinen 10 bis 20, in den Mittelgebirgen vorwiegend 20 bis 30, in den Kammlagen 30 bis 45 gezählt. Das sind im großen und ganzen 5 bis 10, örtlich 10 bis 15 weniger als normal. Eistage stellten sich nur noch gebietsweise ein, und zwar im März, auf Rügen sogar noch im April. Auf Rügen ergaben sich 2, im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland gebietsweise 1 Eistag, im höheren Mittelgebirge waren es 1 bis 10, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz 10 bis 20. Das sind überwiegend 1 oder 2, in den Kammlagen der Mittelgebirge 3 bis 6 weniger als normal. Sommertage traten nur im Mai auf, und zwar 1 bis 9; lediglich im Norden Rügens und im hohen Mittelgebirge blieben sie normalen Verhältnissen entsprechend aus. Die Zahl der Sommertage war vielerorts um 1 bis 3, örtlich um 4 bis 6 übernormal. Heiße Tage stellten sich nirgends ein. Die Sonne schien meistens 470 bis 520 Stunden, vor allem im Mittelgebirgsraum gebietsweise nur 410 bis 470 Stunden. Das sind teils 100 bis 110%, teils 90 bis 100% des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag schwankte zwischen 40 und 65. Das sind in der Regel 5 bis 15 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren 10 bis 20, im hohen Mittelgebirge 20 bis 36 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit verbreitet um 1 bis 5, im Norden gebietsweise um 6 bis 11 übernormal. Die Frühjahrssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der DDR 120 bis 200, gebietsweise 90 bis 120 mm, in den Mittelgebirgen verbreitet 200 bis 400 mm, im Oberharz 400 bis 530 mm. Das sind im Norden und Westen der DDR sowie in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen und in der Lausitz meistens 100 bis 150%, örtlich 150 bis 185%, in einem vom nördlichen Harzvorland zum Lausitzer Bergland reichenden Streifen und namentlich im nördlichen Brandenburg nur 85 bis 100% der normalen Niederschlagsmenge des Frühjahrs. Gewitter traten größtenteils an 5 bis 9, vereinzelt an 10 bis 15, im nördlichen Mecklenburg an 1 bis 3 Tagen auf. Das sind verbreitet 1 bis 3 Gewittertage weniger, gebietsweise auch 1 bis 3 (Brocken 9) mehr als normal. Eine Schneedecke lag im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland in der Regel an 1 bis 10, in den Mittelgebirgen an 10 bis 30, auf dem Fichtelberg an 61 und auf dem Brocken an 65 Tagen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Mai war in der unteren und mittleren Troposphäre etwas zu warm und zu trocken, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre zu kalt bzw. erheblich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre meist um den 15. und am 23., in der mittleren und oberen Troposphäre überwiegend am Monatsanfang gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats fast einheitlich um den 27. ein, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen -42,2 °C (in Wernigerode) und -49,3 °C (in Lindenberg) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre im wesentlichen am 29., z. T. auch um den 10. und am 21. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats in der Zeit vom 1. bis 3. und 13. bis 15. beobachtet, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen -68,0 °C (in Lindenberg und Wernigerode) und -70,4 °C (in Greifswald) lag.

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden nur an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre unter- bzw. überboten. Während die langjährigen absoluten Temperaturmaxima lediglich im 200-mbar-Niveau über Greifswald und Wahnsdorf geringfügig überschritten wurden, wurden die langjährigen absoluten Temperaturminima an der Tropopause um durchschnittlich 3 grd unterboten, im 150- und 100-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht, über Greifswald und Wahnsdorf um 0,7 bis 2,2 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 0,5 grd über, in der oberen Troposphäre im Mittel 0,9 grd, an der Tropopause 3,0 grd, in der unteren Stratosphäre 2,2 grd unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen durchschnittlich 6% unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der Troposphäre im Mittel 15 gpm über, in der unteren Stratosphäre 16 gpm unter den Normalwerten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 280 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 50 gpm über dem 10jährigen Durchschnitt.

Während die langjährigen absoluten Mai-Höhenminima nicht erreicht worden sind, wurden die absoluten Mai-Höhenmaxima im gesamten Berichtsgebiet in der Grundschicht erreicht bzw. bis zu 30 gpm überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel + 13 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Mai brachte, ebenso wie der vorangegangene Monat, große Gegensätze im Witterungsverlauf. Die bisherigen absoluten Mai-extreme wurden jedoch dabei nicht erreicht, abgesehen von der relativen Luftfeuchte. Die bekannten Kälterückfälle um den 9. (sog. Eiseilige) und um den 20. stellten sich auch in diesem Jahr wieder ein. Nachfröste blieben im allgemeinen aus. Nur auf den Mittelgebirgsgipfeln und stellenweise in Mittelgebirgstälern sank die Temperatur in 2 m Höhe (Wetterhütte) vorübergehend unter 0 °C ab. In Bodennähe (5 cm Höhe) stellte sich in einzelnen Nächten auch im Tiefland örtlich leichter Frost ein.

Erstmals seit Oktober vorigen Jahres traten wieder mehrtägige Schönwetterperioden auf. Während dieser sonnenscheinreichen Witterungsabschnitte sank die relative Luftfeuchte tagsüber stark ab. Das Monatsminimum (13 Uhr) lag in einem sich vom Spreewald bis nach Südostmecklenburg erstreckenden Gebiet unter 20%. Am Nachmittag des 2. Mai wurde in Potsdam eine relative Luftfeuchte von nur 7% gemessen. Ein derart niedriger Wert ist hier in diesem Jahrhundert bis jetzt noch nicht gemessen worden und ist allgemein für das Tiefland – im Gegensatz zu den Mittelgebirgsgipfeln – ungewöhnlich. In den Bezirken Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus und im Südosten des Bezirkes Neubrandenburg betrug die relative Luftfeuchte an 10 bis 14 Tagen in den Mittagsstunden 40% oder weniger.

Der im Mai stärker hervortretende Hochdruckeinfluß hatte zur Folge, daß erstmals seit Oktober des vorigen Jahres die Monatssumme der Sonnenscheindauer verbreitet übernormale Beträge erreichte. Außerdem bewirkte der stärkere Hochdruckeinfluß im allgemeinen eine geringere Ergiebigkeit der Niederschläge, so daß sich namentlich im Binnenland verbreitet unternormale Monatssummen des Niederschlages ergaben. Am 9./10. fiel besonders in Mecklenburg und am 26. vor allem im Süden länger anhaltender und ergiebiger Regen. In den Abendstunden des 5. wurden beim Durchzug einer Böenfront örtlich Spitzenböen über 30 m/s gemessen.

Wetterschäden wurden nur in geringem Umfang bekannt. Am 4. verursachten Blitzschläge vereinzelt Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen, desgleichen stürmischer Wind in den Abendstunden des 5.

Die während der Hochdruckwetterlagen auftretende Lufttrockenheit begünstigte das Entstehen von Wald- und Böschungsbänden. Die relativ hohe Wasserführung der Binnenwasserstraßen der DDR ließ eine maximale Auslastung der Binnenschiffe zu. In der dritten Dekade waren lediglich zeit- und streckenweise geringe Tauchtiefenbeschränkungen zu verzeichnen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang im Boden wies vier Erwärmungen auf: ab 23. des Vormonats bis 3. des Berichtsmonats, vom 11. bis 18., am 22. und 23. sowie ab 30. Die erste, zweite und vierte dieser Wellen bildeten sich unter zunehmendem Einfluß antizyklonaler Witterung aus. An den beiden letzten Tagen der zweiten Erwärmung kam zusätzlich Festlands-Tropikluft als Ursache der Verstärkung zur Geltung. Die dritte Erwärmung war durch Überflutung des Berichtsgebiets mit atlantischer Tropikluft entstanden. Die Tiefenerstreckung überschritt bei den ersten drei Wellen 1 m. Bei der vierten war sie bisher erst bis 50 cm gediehen. Drei sämtlich durch den Zustrom grönländischer Polarluft verursachte Abkühlungen mit Tiefenwirkung bis über 1 m ereigneten sich vom 5. bis 10., vom 19. bis 21. und vom 24. bis 29.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. im Küstensaum zu 12 bis 15 °C, im Binnentiefland zu 13 bis 17, in leichten Böden (Wittenberg) auch bis 18 °C errechnet. Bis 3. erhöhten sie sich auf 15 bis 17 bzw. 16 bis 19, örtlich auch bis 20 °C. Die nun einsetzende erste Abkühlung

brachte sie bis 6. zunächst auf einheitlich 12 bis 14 °C. Diese Werte erhielten sich bis 8., stellenweise 9. Dann sanken die Tagesmitteltemperaturen weiter auf 9 bis 11, auf Rügen gar bis 7 °C am 10. Anfangs allmählicher, dann an Steilheit zunehmender Anstieg brachte sie bis 15. auf 17 bis 19 bzw. 14 °C, am 17./18. jäh auf 20 bis 23 bzw. 17 °C. Ebenso steil erfolgte der Abstieg an den nächsten Tagen. Am 21. wurden Beträge von meist 13 bis 15 bzw. 12 °C ermittelt. Die beiden nächsten Tage brachten eine Zunahme auf 18 bis 20 bzw. 15 °C. Neuerliche Abkühlung ließ die Tagesmitteltemperaturen im Norden bis 27., in Mitte und Süden der Republik bis 28. auf allgemein 11 bis 13 °C zurückgehen. An den beiden letzten Monatstagen erfolgte ein Anstieg auf 17 bis 19 °C im Norden, 15 bis 18 °C in den mittleren, 12 bis 16 °C in den südlichen Teilen des Berichtsbietes.

In 50 cm Tiefe wurden die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Küstenbereich zu 9 bis 11, im Binnentiefland zu 10 bis 13, in leichten Böden (Wittenberg, Gardelegen) auch zu 14 °C bestimmt. Bis 4. stiegen sie auf 11 bis 14 bzw. 14 bis 15, örtlich 16 °C an. In ständigem, zwischen 6. und 9. nur geringem Absinken erreichten sie zu Beginn der zweiten Dekade Beträge von 8 bis 10 bzw. 10 bis 11 °C. Mit ähnlicher Änderung des Gradienten, wie sie für die Krume beschrieben wurde, stiegen sie bis 18./19. auf 13 bis 16 bzw. 15 bis 18 °C. Abermaliger Abstieg brachte sie bis 21. auf 12 bis 14 bzw. 14 bis 16 °C, anschließender Anstieg bis 23. auf 13 bis 14 bzw. 15 bis 17 °C. Einschneidende Abkühlung ließ sie bis 28./29. auf allgemein 12 bis 13 °C sinken. Die letzten Monatstage führten außer im Südosten zu einem schwachen Anstieg auf 13 bis 15 °C.

In 100 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. in Mecklenburg 8 bis 9, im übrigen Binnentiefland 9 bis 11 °C. Mit entsprechend dieser Tiefe abgeschwächter Amplitude erreichten sie in ähnlichen, zeitlich um einige Tage gegenüber dem Auftreten in den Oberschichten verschobenen Wellen Beträge von 11 bis 13 bzw. 13 bis 14 °C am Ende der zweiten oder um Mitte der dritten Dekade. Bis Monatsende sanken sie auf allgemein 11 bis 12, örtlich 13 °C ab.

Die Höchstwerte traten in der Krume überwiegend am 17. oder 18. auf: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 31 bis 39 °C, in mittleren und schweren Böden 26 bis 35 °C, in 20 cm Tiefe 20 bis 26 bzw. 18 bis 24 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima am 18. und 19. mit 16 bis 20 bzw. 14 bis 18 °C, in 100 cm Tiefe am 19./20. oder zwischen 24. und 27. mit 12 bis 15 bzw. 11 bis 15 °C beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume am 11. und 12.: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 4 bis 8 °C, in mittleren und schweren Böden 5 bis 9 °C, in 20 cm Tiefe 7 bis 9 bzw. 8 bis 10 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima am 11. und 12. mit 8 bis 11 bzw. 9 bis 11 °C, in 100 cm Tiefe meist am 1., örtlich am 12., mit allgemein 8 bis 11 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für die Schichten bis 20 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden zu 15 bis 17 °C, im Küstensaum zu 13 bis 15 °C, in schweren Böden zu 14 bis 15 °C errechnet, für 50 cm Tiefe zu 13 bis 15 °C, an der Küste und in schweren Böden zu 11 bis 13 °C, für 100 cm Tiefe zu 11 bis 13 bzw. 9 bis 12 °C. Damit erwies sich der Boden in der Krume als um 1 bis 2, in Küstennähe und bei schwerem Lehm um 0,5 bis 1 grd. in 50 cm Tiefe um 1 bis 1,5 bzw. um 0,5 bis 1 grd., in 100 cm Tiefe um 1 bzw. 0,5 grd zu warm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen der Krume bei leichten und mittleren Böden ohne regionale Differenzierung um 6 bis 9 grd., bei schweren Böden um 4 bis 6 grd. Die Schichten in 50 cm Tiefe erwärmten sich um 5 bis 7 bzw. 4 bis 5 grd., diejenigen in 100 cm Tiefe um 4 bis 6 bzw. 3 bis 4,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm während des Monats laufend ab. Am 10. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 6 bis 14%, in mittleren Böden 15 bis 21%, in schweren Böden 21 bis 25% Wasser, am 31. 4 bis 10% bzw. 9 bis 18% bzw. 18 bis 21%. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wiesen am 10. einen Wassergehalt von 9 bis 15% bzw. 15 bis 22% bzw. 20 bis 23%, am 31. einen solchen von 6 bis 12% bzw. 13 bis 19% bzw. 19 bis 22% auf.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Zu Anfang Mai bestand im größten Teil des Tieflandes eine phänologische Verfrühung um durchschnittlich eine Woche, in Mecklenburg eine solche von einigen Tagen. Weil die Temperaturen in der ersten Hälfte der ersten Dekade bis zu 6 bis 8 grd über den Normalwerten lagen und die Witterung sonnenscheinreich war, erhöhte sie sich auf eine reichliche bzw. auf eine halbe Woche. Die sich anschließende kühle und wolkenreiche Witterung senkte den Entwicklungsvorsprung bis Anfang der

zweiten Dekade auf einige wenige Tage bzw. auf Null, so daß praktisch im gesamten Berichtsbiet phänologische Normalverhältnisse eingetreten waren. Mit geringeren Amplituden wiederholte sich dieses Spiel in den beiden letzten Dekaden des Monats. Die vom 12. bis 16. um 2 bis 6 grd, am 17. und 18. um 6 bis 8 grd zu warme und insgesamt einstrahlungsreiche Witterung verursachte eine neuerliche phänologische Verfrühung von einer halben bis ganzen Woche bzw. von einigen Tagen zu Beginn der dritten Dekade. Die ab 24. einsetzende und bis Monatsende während Abkühlung beseitigte sie wieder völlig. Somit spielte sich die Pflanzenentwicklung während des Berichtsmontats auf den Normalstand ein.

In den südlichen und mittleren Teilen der Republik setzte mit dem Erblühen des Flieders im Laufe der ersten, in Mecklenburg im Laufe der zweiten Dekade der phänologische Vollfrühling ein. Er wurde außer im Norden in der zweiten Hälfte der dritten Dekade vom Frühsommer abgelöst, dessen Beginn durch das Erblühen des Winterroggens gekennzeichnet ist.

Die beschriebene Entwicklung wird durch folgende phänologische Ereignisse weiter belegt:

Etwa gleichzeitig mit dem Erblühen des Flieders (siehe oben) öffnete die Roßkastanie die Blüten und zeigten Fichte und Kiefer die Maitriebe. Einige Tage später begannen Eberesche und Goldregen zu blühen. Gebietsweise um Mitte, in größerem Umfang am Ende der zweiten, im Norden in der dritten Dekade blühte der Weißdorn auf. Schwarzer Holunder, Robinie, Heckenrose und Kiefer schlossen sich darin außer in Mecklenburg im Lauf der dritten Dekade an, namentlich in ihrer zweiten Hälfte.

Gegen Monatsende erblühten auch die ersten Kornblumen und Margueriten in Mitte und Süden der Republik.

Die Feldarbeiten waren in Mecklenburg zwischen 9. und 11., in den mittleren und südlichen Teilen der Republik zwischen 26. und 29. durch aufgeweichten Boden infolge ergiebiger Niederschläge behindert.

Das Auflaufen des Sommergetreides vollzog sich nunmehr rasch. Es schoß gebietsweise um Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade.

Winterroggen und Wintergerste schoben vereinzelt schon gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten, in Mecklenburg mit Beginn der dritten Dekade die Ähren und erblühten außer im Norden gegen Monatsende. Der Winterweizen schob namentlich in der dritten Dekade die Ähren, in Mecklenburg vorerst noch zögernd.

Das Blühen des Winterrapses setzte sich im südlichen und mittleren Tiefland während der ersten Dekade fort. In Mecklenburg begann es im Übergang zur zweiten, auf Rügen um die Wende zur dritten Dekade.

Die Frühkartoffeln liefen je nach Bestelltermin während der ersten Monatshälfte auf, die Spätkartoffeln in der zweiten Monatshälfte. Die vorgekeimten Kartoffeln begannen gegen Monatsende die Bestände zu schließen.

Lupinen, Zucker- und Futterrüben liefen je nach Bestellung während des ganzen Monats auf.

Der erste Wiesenschnitt setzte vereinzelt kurz nach Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade ein und hielt zu Monatsende verbreitet noch an.

Das Erblühen der Sübkirschbäume erreichte gegen Ende der ersten Dekade nun auch den Küstensaum, dasjenige von Sauerkirsch- und Pflaumenbäumen wenige Tage später, das der Birn- und Apfelbäume um Monatsmitte. Die Himbeersträucher begannen in der dritten Dekade außer auf Rügen überall zu blühen. In Süden und Mitte der Republik wurden an den letzten Monatstagen die ersten reifen Erdbeeren gepflückt.

Windböen brachen am 5. vielfach Zweige, örtlich Äste bei wildwachsenden und Obstbäumen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	„ Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

1966

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Mai

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft	Warm		Wolkenlos oder heiter	Niederschlagsfrei	Vereinzelt Frost in Bodennähe		
2.			Sehr warm						
3.			Sehr warm						
4.	Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Warm			Fast täglich Regenfälle, auf den Mittelgebirgsgipfeln z. T. Schneefall, in Mecklenburg am 9./10. langanhaltend und ergiebig	Vierorts Gewitter		
5.		Meeresluft	Mäßig warm				Strichweise		
6.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm		Stark bewölkt oder bedeckt		Örtlich Gewitter		
7.			Kühl						
8.			Kühl						
9.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Grönländische Polarluft	Kühl						
10.			sehr kühl						
11.			sehr kühl						
12.	Südlage	Erwärmte Polarluft	Kräftige Erwärmung			Fast oder ganz niederschlagsfrei	Vereinzelt leichter Frost in Bodennähe		
13.			Warm						
14.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	im Norden	Im Süden	Überwiegend heiter				
15.									
16.									
17.	Südostlage	Festlandstropikluft	sehr warm			Im Süden örtlich Schauer	Stellenweise Gewitter		
18.			sehr warm						
19.	Westlage	Grönländische Polarluft	Starke Abkühlung			Verbreitet Schauer	Vereinzelt Frost in Bodennähe		
20.			Mäßig warm						
21.		Meeresluft	Warm		Wechselnd bewölkt	Niederschlagsfrei	Örtlich Gewitter		
22.			Warm						
23.		Grönländische Polarluft	Mäßig warm			Fast niederschlagsfrei			
24.			Mäßig warm						
25.	Erwärmte Polarluft			Bedeckt und trüb	Verbreitet Regen, am 26. und 27. besonders im Süden länger anhaltend und ergiebig, Fichtelberg und Brocken ztw. Schneefall	Strichweise Gewitter			
26.	Grönländische Polarluft								
27.	Nordostlage	Arktische Polarluft	Kühl, z. T. sehr kühl			Im Norden im Süden	Örtlich leichter Frost in Bodennähe		
28.			Kühl, z. T. sehr kühl						
29.	Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln		Mäßig warm		Wolkig, ztw. heiter	fast oder ganz niederschlagsfrei			
30.			Mäßig warm						
31.									

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Beob- acht- bar % 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der			Sonnenschein- dauer											
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Da- tum	Min.		Da- tum	Sum- me mm	% Nor- mal	fläch- liche Niederschlag mm	Regen- tage	Niederschlag mm	10 mm	10 mm	≥0,1 mm	Schnee- fall mm	≥0,1 mm	≥1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- tage	Tage mit Vöc	10 C	Ins- sun- ne (hA)	% der nor- mal- mög- lich
01	Arkona	42	+0,5	23,2	3.	3,9	11.	78	5,4	34	83	19	10.	10.	8	1	1	3	0	0	5	4	7	0	0	0	0	0	306	61	
	Bollnshagen	3	+0,9	27,4	17.	4,0	1.	76	4,9	77	179	30	11.	15	13	1	1	0	0	0	0	7	6	3	0	0	0	262	33		
	Warnemünde	4	+0,5	27,3	18.	5,2	11.	77	5,6	57	133	29	11.	14	8	1	1	0	0	0	0	2	7	0	0	0	0	273	55		
	Greifswald-Wieck	1	+1,0	27,4	3.	3,4	30.	76	5,5	57	130	18	10.	10	10	2	2	0	0	0	0	5	9	2	0	0	0	294	59		
02	Schwefin	59	+0,7	27,2	17.	4,8	21.	70	5,6	55	120	25	11.	13	11	1	1	0	0	0	0	3	4	9	0	0	0	258	52		
	Boizenburg (Elbe)	45	+0,6	26,9	3.	4,1	29./30.	71	5,6	68	141	19	11	13	12	2	2	0	0	0	0	7	8	0	0	0	0	256	52		
	Marnitz	81	+0,7	27,7	17.	3,9	1.	70	5,4	52	100	24	11.	11	9	1	1	0	0	0	0	4	7	0	0	0	0	264	54		
	Witten a. Elbe	24	+0,3	27,7	3.	0,3	30.	70	5,3	60	130	20	6.	11	8	2	2	0	0	0	0	3	6	7	0	0	0	272	55		
	Teterow	46	+1,0	27,9	3.	4,2	30.	71	5,0	41	82	18	11.	10	7	1	1	0	0	0	0	8	6	4	0	0	0	264	54		
	Ueckermünde	1	+0,9	27,5	17.	2,6	12.	73	5,0	52	113	10	10.	10	10	1	1	0	0	0	0	2	5	9	0	0	0	272	55		
	Neustrelitz	64	+0,6	27,3	3.	0,4	2.	69	5,7	57	114	20	6.	12	7	2	2	0	0	0	0	2	5	10	0	0	0	276	56		
	Hohenhausen	28	+0,5	28,2	17.	1,6	30.	72	5,5	25	60	6	27.	10	7	1	1	0	0	0	0	2	5	7	0	0	0	250	53		
	Zehdenick	46	+0,6	28,5	3	1,5	2.	67	5,1	45	105	25	27.	10	9	1	1	0	0	0	0	2	9	7	0	0	0	0	0	0	
	04	Brandenburg	30	+0,9	29,5	3.	2,3	30.	67	5,4	26	58	5	27.	10	9	0	0	0	0	0	2	1	4	6	0	0	0	0	0	0
Potsdam		81	+0,8	28,7	3.	2,8	30.	66	5,5	41	84	14	27.	11	8	2	2	0	0	0	1	3	1	6	9	0	0	0	260	53	
Jüterbog		71	+0,7	27,6	17.	4,0	1.	70	5,4	32	67	11	27.	11	8	1	1	0	0	0	4	1	6	7	0	0	0	0	258	53	
Angermünde		48	+0,8	28,1	3.	2,3	2./12.	68	6,0	44	96	12	27.	14	10	2	2	0	0	0	1	2	10	2	0	0	0	0	287	58	
Müncheberg		62	+0,3	27,9	3.	2,1	2.	68	5,9	41	89	15	27.	12	7	1	1	0	0	0	2	2	10	0	0	0	0	0	260	53	
Frankfurt (Oder)		48	+0,3	28,7	3.	3,0	12.	67	5,8	38	61	6	27.	10	6	1	1	0	0	0	3	4	2	5	10	0	0	0	260	53	
Lindenberg		98	+0,6	28,5	3.	1,9	30.	66	6,2	33	72	10	27.	12	9	1	1	0	0	0	3	4	11	4	0	0	0	0	251	52	
Lübben		56	+0,5	28,4	3.	2,6	30.	69	5,3	47	104	28	27.	11	9	1	1	0	0	0	3	3	1	8	10	0	0	0	246	51	
Cottbus		71	+0,5	29,4	17.	3,5	30.	67	5,7	38	76	22	27.	11	8	1	1	0	0	0	3	3	6	8	0	0	0	0	0	221	46
Joelzig-Brehlau		97	+0,3	27,5	15.	2,4	12./30.	71	5,9	29	59	9	27.	12	7	1	1	0	0	0	2	6	10	0	0	0	0	0	0	0	
Schwarze Pumpe		116	+0,7	28,3	3.	4,3	12.	68	5,8	30	58	16	27.	11	7	1	1	0	0	0	1	1	4	12	0	0	0	0	0	0	
Berlin-Ostkreuz		36	+0,6	28,5	3.	5,8	12.	61	5,6	38	81	29	27.	9	7	1	1	0	0	0	2	1	6	8	0	0	0	0	0	0	
07	Salzwedel	25	+0,3	27,3	17.	1,0	30.	67	5,3	66	143	20	6.	12	10	3	3	0	0	0	2	1	7	5	0	0	0	0	253	52	
	Gardelegen	47	+0,1	27,6	17.	0,4	30.	69	5,4	85	8	27.	12	10	10	1	1	0	0	0	1	1	5	8	0	0	0	0	243	50	
	Magdeburg	79	+0,9	28,0	17.	1,9	30.	70	5,4	45	105	13	10.	12	10	1	1	0	0	0	4	2	5	9	0	0	0	0	259	53	
	Wernigerode	234	+0,8	26,5	17.	3,6	30.	68	6,4	52	87	11	8.	12	9	1	1	0	0	0	4	2	3	11	0	0	0	0	237	49	
	Quedlinburg	123	+0,6	27,7	17./18.	2,2	12.	69	5,6	32	63	9	28.	11	9	0	0	0	0	0	2	2	6	7	0	0	0	0	216	45	
	Wittenberg	104	+1,1	28,0	14.	3,3	30.	66	6,2	32	68	15	27.	14	6	1	1	0	0	0	2	1	5	10	0	0	0	0	258	53	
	Halle-Kröllwitz	111	+1,0	27,2	17.	3,6	30.	69	5,4	26	52	10	27.	12	8	1	1	0	0	0	1	3	6	7	0	0	0	0	244	50	
	Artern	164	+0,4	26,9	17.	2,9	30.	70	5,4	30	62	5	6.	12	11	1	1	0	0	0	1	3	5	7	0	0	0	0	256	53	
	Torgau	80	+0,5	27,1	17.	2,2	30.	72	5,6	22	48	3	27.	12	8	0	0	0	0	0	2	2	8	9	0	0	0	0	234	48	
	Leipzig-Mockau	128	+0,9	27,1	3.	2,2	30.	73	5,7	32	58	6	27.	13	10	0	0	0	0	0	3	3	6	10	0	0	0	0	225	46	
	Altenburg	224	+0,5	27,2	3.	4,4	30.	71	5,8	52	95	9	27.	13	10	1	1	0	0	0	4	3	5	8	0	0	0	0	209	43	
	Talsdorf b. Inseln	246	+0,6	27,2	14.	3,7	30.	68	6,0	42	67	14	27.	12	9	1	1	0	0	0	4	3	6	9	0	0	0	0	221	46	
Goritz	237	+0,6	26,4	15.	3,6	12./30.	70	5,8	59	91	22	27.	11	9	2	2	0	0	0	2	3	6	9	0	0	0	0	232	48		
Karl-Marx-Stadt	357	+0,7	26,0	15.	1,7	30.	74	6,0	58	87	18	27.	12	10	2	2	0	0	0	1	3	6	11	0	0	0	0	209	43		
Plauen i. Vogtl.	407	+0,7	26,0	3.	2,5	1.	73	5,6	49	70	11	28.	12	11	1	1	0	0	0	1	3	5	10	0	0	0	0	204	43		
09	Leinfelde	354	+0,5	25,4	18.	0,9	30.	75	6,1	53	93	14	27.	17	10	1	1	0	0	5	5	4	10	0	0	0	0	235	49		
	Erfurt-Balsleben	314	+0,4	27,3	17.	2,2	30.	73	5,4	51	93	15	28.	14	10	1	1	0	0	2	2	5	10	0	0	0	0	243	50		
	Jena	155	+1,1	28,9	17.	3,2	30.	70	6,1	52	90	17	28.	12	11	1	1	0	0	4	1	1	4	9	0	0	0	226	47		
	Gera-Leumnitz	311	+0,5	25,8	3.	3,8	30.	72	6,0	28	47	7	28.	12	8	0	0	0	0	1	1	6	9	0	0	0	0	226	47		
	Kaltenorthheim	487	+0,6	24,4	14.	0,9	11.	74	5,9	104	160	17	27.	16	16	4	4	0	0	0	1	6	6	9	0	0	0	0	235	49	
11	Sonderg-Vogel	626	+0,9	24,3	14.	2,4	11.	71	5,8	59	74	11	27.	15	12	1	1	0	0	11	3	4	5	11	0	0	0	231	48		
	Brocken	1142	+0,8	19,0	17.	-0,7	29.	82	6,8	170	185	37	28.	16	14	6	4	4	0	24	6	9	2	12	0	0	0	219	45		
	Gr. Inselberg	910	+1,0	22,5	17.	0,5	29.	77	6,0	126	135	16	28.	17	15	6	6	0	20	4	5	3	10	0	0	0	213	44			
	Fichtelberg	1213	+0,9	20,4	3.	-1,6	30.	77	6,5	109	111	33	27.	15	11																

Postl.)	Station	See- höhe m	Robinie b	Bog- kastanie b	Flieder b	Kiefer M	Stieleiche BO	Schwarzer Holunder b	Knaul- gras ab	Hafer Scho	Winter- roggen A	Früh- kartoffel Au	Spät- kartoffel Au	Winter- rapis b	Zucker- rüben Au	Weide- gang Bognm+	Wiese I. Schn.	Tomaten Aus- pflanzen	Apfel b+
01	Arkona	42	.	.	15.5	25.5	28.5	.	.	.	23.5	29.5	.	23.5	26.5	5.5	.	.	29.5
	Boltenhagen	3	.	22.5	17.5	12.5	14.5	.	.	17.5	29.5	11.5	.	13.5	11.5	6.5	.	.	13.5
	Warnemünde	4	.	23.5	20.5	22.5	17.5	.	.	.	19.5	18.5	.	13.5	25.5	7.5	.	20.5	14.5
	Greifswald	1	.	14.5	16.5	.	.	.	.	.	19.5	18.5	.	10.5	17.5	3.5	.	.	15.5
	Wismar	25	.	14.5	13.5	8.5	14.5	20.5	.	9.5	23.5	14.5	30.5	16.5	25.5	6.5	.	.	12.5
	Marnitz	81	.	22.5	19.5	19.5	10.5	.	.	20.5	18.5	22.5	21.5	11.5	8.5	6.5	.	.	12.5
02	Boizenburg (Elbe)	45	.	16.5	18.5	.	13.5	.	.	.	19.5	22.5	28.5	9.5	18.5	15.5	.	.	9.5
	Weisen b. Wittenberge	24	31.5	.	.	.	.	.	.	.	16.5	12.5	21.5	.	.	12.5	.	.	2.5
	Teterow	46	.	18.5	15.5	23.5	6.5	26.5	27.5	5.5	19.5	15.5	15.5	12.5	6.5	12.5	.	.	13.5
	Ueckermünde	1	.	8.5	6.5	14.5	2.5	28.5	30.5	18.5	11.5	13.5	20.5	3.5	.	.	.	.	12.5
04	Zehdenick	46	18.5	12.5	7.5	13.5	1.5	29.5	30.5	22.5	23.5	12.5	20.5	10.5	8.5	.	.	.	3.5
	Brandenburg (Havel)	30	24.5	8.5	13.5	7.5	4.5	27.5	26.5	27.5	14.5	14.5	29.5	3.5	4.5	.	.	.	2.5
	Potsdam-Bornim	35	26.5	8.5	9.5	8.5	5.5	27.5	27.5	27.5	15.5	14.5	29.5	3.5	4.5	.	.	.	4.5
	Jüterbog	71	29.5	8.5	8.5	7.5	2.5	27.5	26.5	19.5	14.5	7.5	24.5	1.5	5.5	.	.	.	3.5
	Aangeründe	62	30.5	6.5	4.5	7.5	2.5	28.5	24.5	1.5	14.5	23.5	25.5	4.5	3.5	.	.	.	2.5
05	Frankfurt (Oder)	48	22.5	7.5	3.5	1.5	.	20.5	29.5	13.5	14.5	14.5	19.5	3.5	.	.	.	.	2.5
	Lindenberg	98	22.5	7.5	4.5	1.5	.	30.5	28.5	.	12.5	15.5	22.5	3.5	.	.	.	.	2.5
	Lübben	56	7.5	9.5	10.5	9.5	11.5	30.5	25.5	.	24.5	24.5	24.5	13.5	.	.	.	.	2.5
06	Cottbus	71	23.5	9.5	10.5	9.5	11.5	30.5	25.5	.	24.5	24.5	24.5	13.5	.	.	.	.	2.5
	Dob-Kirchhain	97	23.5	9.5	10.5	9.5	11.5	30.5	25.5	.	24.5	24.5	24.5	13.5	.	.	.	.	2.5
	Hoyerswerda	135	23.5	9.5	10.5	9.5	11.5	30.5	25.5	.	24.5	24.5	24.5	13.5	.	.	.	.	2.5
15	Berlin-Buch	64	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5
	Salzwedel	25	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5	11.5
	Gardelegen	47	18.5	10.5	8.5	11.5	10.5	29.5	19.5	7.5	23.5	13.5	22.5	16.5	11.5	13.5	26.5	10.5	9.5
	Magdeburg	79	13.5	7.5	2.5	3.5	3.5	30.5	30.5	26.5	14.5	15.5	22.5	6.5	13.5	4.5	18.5	3.5	3.5
	Wernigerode	234	24.5	4.5	3.5	24.5	11.5	27.5	26.5	17.5	20.5	14.5	27.5	2.5	21.5	.	28.5	11.5	1.5
	Aschersleben	141	26.5	8.5	6.5	12.5	7.5	29.5	26.5	17.5	8.5	9.5	18.5	4.5	5.5	.	21.5	13.5	1.5
	Wittenberg	104	24.5	4.5	3.5	9.5	4.5	18.5	26.5	30.5	13.5	9.5	21.5	4.5	4.5	.	15.5	7.5	1.5
08	Halle-Kröllwitz	111	24.5	3.5	4.5	16.5	4.5	24.5	13.5	.	9.5	7.5	28.5	.	5.5	.	27.5	10.5	.
	Artern	164	24.5	3.5	4.5	16.5	4.5	24.5	13.5	.	9.5	7.5	28.5	.	5.5	.	27.5	10.5	.
	Torgau	80	24.5	4.5	2.5	23.5	1.5	21.5	22.5	5.5	9.5	5.5	25.5	1.5	.	23.5	12.5	.	.
13	Leipzig N 24	80	4.5	4.5	4.5	21.5	1.5	20.5	4.5	8.5	16.5	16.5	20.5	.	.	11.5	17.5	12.5	3.5
	Dahlen bei Oschatz	150	28.5	4.5	4.5	10.5	6.5	27.5	27.5	4.5	12.5	2.5	20.5	.	.	25.5	17.5	.	3.5
	Altenburg	224	27.5	5.5	4.5	10.5	6.5	22.5	23.5	4.5	16.5	3.5	20.5	6.5	17.5	46.5	21.5	21.5	1.5
	Wahnsdorf bei Dresden	246	24.5	17.5	11.5	9.5	17.5	23.5	16.5	26.5	13.5	16.5	24.5	2.5	2.5	23.5	25.5	25.5	3.5
15	Görlitz	237	25.5	4.5	7.5	8.5	3.5	23.5	16.5	16.5	12.5	4.5	20.5	2.5	17.5	23.5	16.5	16.5	3.5
	Karl-Marx-Stadt	357	25.5	4.5	7.5	8.5	3.5	23.5	16.5	16.5	12.5	4.5	20.5	2.5	17.5	23.5	16.5	16.5	3.5
14	Plauen	407	25.5	4.5	7.5	8.5	3.5	23.5	16.5	16.5	12.5	4.5	20.5	2.5	17.5	23.5	16.5	16.5	3.5
	Altenberg	760	25.5	4.5	7.5	8.5	3.5	23.5	16.5	16.5	12.5	4.5	20.5	2.5	17.5	23.5	16.5	16.5	3.5
11	Leinefelde	354	14.5	14.5	12.5	30.5	7.5	23.5	31.5	3.5	20.5	24.5	26.5	9.5	19.5	6.5	31.5	25.5	5.5
	Erfurt-Ost	214	6.5	5.5	4.5	3.5	3.5	23.5	31.5	4.5	26.5	24.5	26.5	4.5	19.5	6.5	30.5	25.5	6.5
10	Gera-Leumnitz	311	30.5	5.5	5.5	3.5	1.5	25.5	31.5	4.5	18.5	13.5	26.5	.	.	4.5	30.5	25.5	13.5
	Kaltenordheim	487	16.5	16.5	15.5	17.5	12.5	31.5	31.5	9.5	28.5	16.5	26.5	.	.	12.5	30.5	25.5	6.5
	Sonneberg	626	14.5	10.5	11.5	25.5	9.5	31.5	31.5	9.5	31.5	16.5	26.5	.	.	12.5	30.5	25.5	13.5
	Neuhaus-Schierschnitz	400	10.5	10.5	11.5	25.5	9.5	31.5	31.5	9.5	31.5	16.5	26.5	.	.	12.5	30.5	25.5	4.5
11	Gr. Inselfeld	910	21.5	21.5	23.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5
13	Geisingberg	823	21.5	21.5	23.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5	21.5

Bemerkungen: DO - Erste Blüten, b - Erste Blüten, M - Maltrieb, Au - Aufgang, Scho - Beginn des Schobens, A - Ährenschleiben, + - siehe auch Vormonat
*) Erläuterung siehe Seite 4

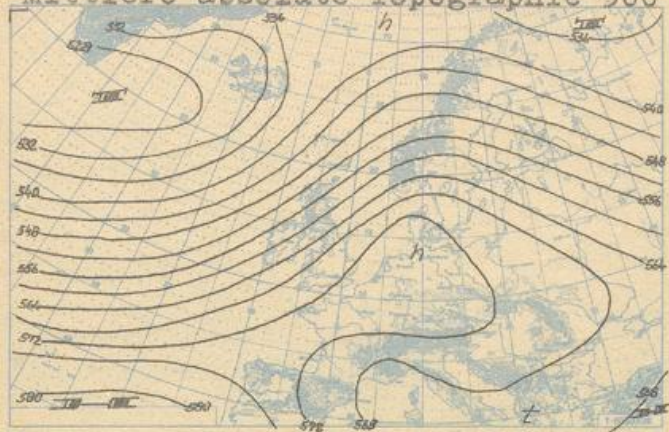
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

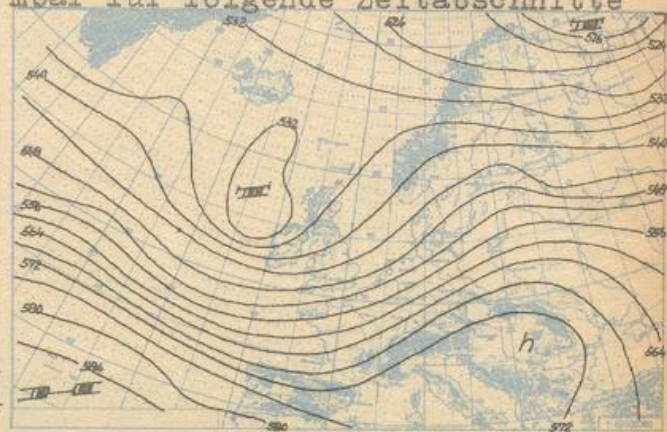
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RS- Stärke (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenz- flächen	H p t	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H(gpm)	
Greifswald 4 B	100	16 233	-53,5	-48,3	30.	-63,0	2.	—	—	54	[gpm]	10 748	12 840	2.	8 550	27.	—	100	7 080
	150	13 622	-52,8	-45,4	27.	-64,6	2.	—	—	55	[mbar]	237	175	2.	320	27.	56	300	3 574
	200	11 780	-55,9	-39,5	27.	-67,3	2.	—	—	58	[°C]	-59,6	-70,4	2.	-46,6	5.	—	300	—
	300	9 183	-48,0	-41,4	6.	-55,0	28.	—	—	62								500	5 470
	400	7 222	-32,5	-27,5	14.	-38,2	8.	0,24*	38*	62								500	—
	500	5 609	-20,6	-13,7	23.	-27,7	7.	0,60*	40*	62								500	—
Lindenberg 100 B	700	3 087	—	1,1	3.	-11,4	29.	1,85*	49*	62	[gpm]	2 176	3 320	3.	119	24.	62	850	1 345
	850	1 484	4,3	13,3	23.	-2,4	21.	3,63*	62*	62	[mbar]	783	684	3.	880	24.	—	850	—
	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	62							—	1000	—
	100	16 290	-53,3	-47,2	28.	-61,5	3.	—	—	105	[gpm]	11 078	12 820	2.	8 590	26.	—	100	7 064
	150	13 677	-53,3	-45,0	27.	-62,8	15.	—	—	113	[mbar]	227	175	2., 3., 6.	320	26.	118	300	3 590
	200	11 838	-56,6	-41,8	27.	-66,5	13.	—	—	120	[°C]	-59,8	-68,0	1.	-49,3	26.	—	300	—
Wernigerode 236 B	300	9 226	-46,8	-40,2	5.	-53,5	28.	—	—	121							—	500	5 497
	400	7 257	-31,3	-27,0	23.	-38,5	28.	0,28	41	121							—	500	—
	500	5 636	-19,3	-15,5	2.	-25,0	27., 28., 29.	0,68	42	121	[gpm]	2 313	3 470	16.	1 210	11.	123	850	1 353
	700	3 051	-3,6	-2,0	16.	-11,1	29.	2,03	51	123	[mbar]	771	671	23.	870	11.	—	850	—
	850	1 492	5,4	12,2	14.	-1,6	—	3,87	60	123							—	850	—
	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	124							—	1000	—
Wahnstedt 233 B	100	16 237	-53,3	-50,0	26.	-59,7	3.	—	—	28	[gpm]	10 720	12 510	1.	8 400	29.	—	100	7 050
	150	13 631	-53,9	-46,0	28.	-62,2	2	—	—	30	[mbar]	240	185	1., 2., 14.	330	26., 29.	30	300	3 573
	200	11 792	-56,1	-44,2	28.	-65,9	13.	—	—	31	[°C]	-58,4	-68,0	1.	-42,2	26.	—	300	—
	300	9 187	-47,5	-42,3	5.	-53,5	11.	—	—	31							—	500	5 472
	400	7 226	-32,7	-28,2	1.	-39,6	29.	0,25	42	31							—	500	—
	500	5 614	-20,7	-15,7	2.	-27,6	29.	0,67	47	31	[gpm]	2 231	3 310	15.	1 160	11.	31	850	1 346
Wahnstedt 233 B	700	3 042	-4,7	-1,3	15.	-11,2	29.	2,17	58	31	[mbar]	778	686	15.	876	11.	—	850	—
	850	1 487	4,8	12,0	18.	-1,4	—	4,33	69	31							—	850	—
	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	31							—	1000	—
	100	16 283	-53,3	-47,4	11.	-61,7	2.	—	—	47	[gpm]	10 954	12 700	6.	8 540	28.	—	100	7 060
	150	13 664	-53,7	-44,0	28.	-61,6	2., 15.	—	—	55	[mbar]	232	175	5., 6.	320	26., 28.	59	300	3 585
	200	11 828	-57,0	-40,5	27.	-68,3	14.	—	—	59	[°C]	-60,3	-69,4	14.	-44,4	26.	—	300	—
Wahnstedt 233 B	300	9 223	-47,5	-41,9	5., 6.	-55,0	11.	—	—	60							—	500	5 496
	400	7 256	-31,7	-26,5	5.	-39,8	29.	0,30	45	61							—	500	—
	500	5 638	-19,7	-15,4	5.	-26,7	29.	0,71	45	61	[gpm]	2 314	3 530	15.	1 130	11.	61	850	1 355
	700	3 055	-3,7	-2,7	23.	-12,1	29.	2,43	61	61	[mbar]	771	669	15., 23.	880	11.	61	—	
	850	1 498	5,5	14,5	23.	-1,6	—	4,35	67	62							—	850	—
	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	62							—	1000	—

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

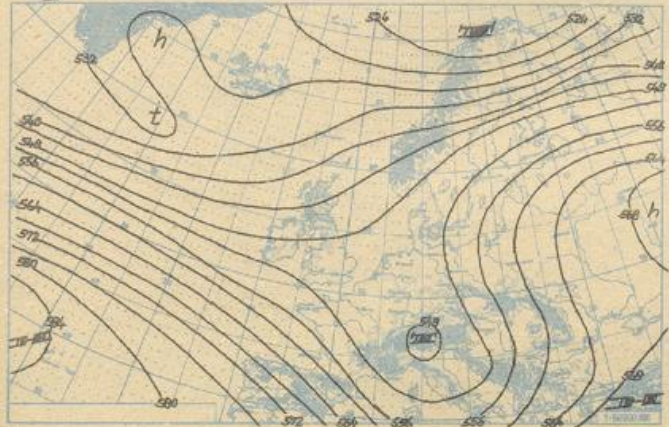
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



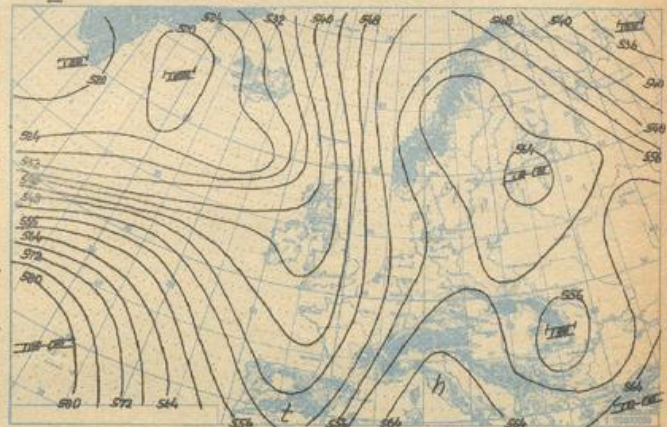
HM_a 26.4. bis 3.5.66



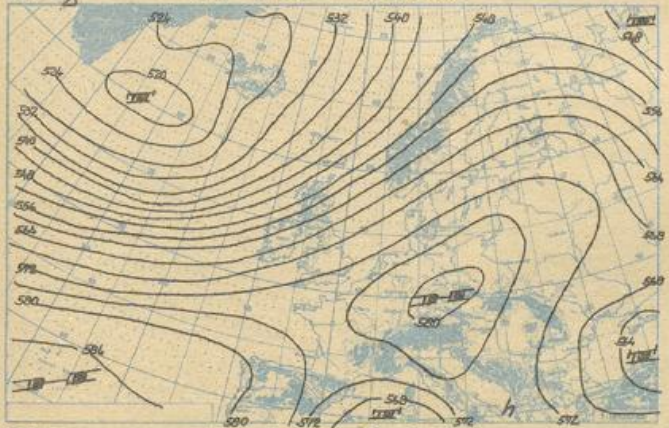
Ws_Z 4. bis 6.5.66



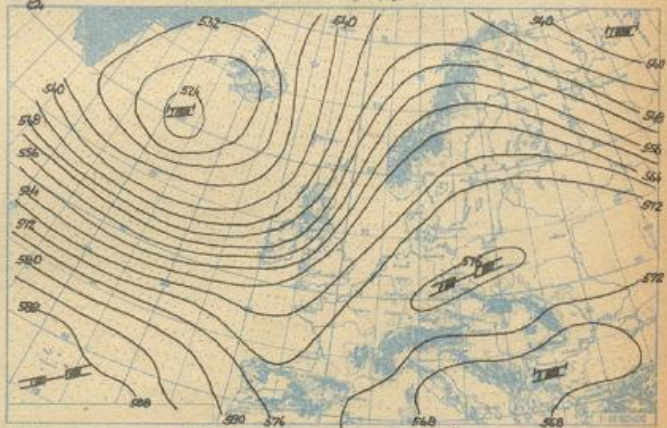
HNF_Z 8. bis 11.5.66



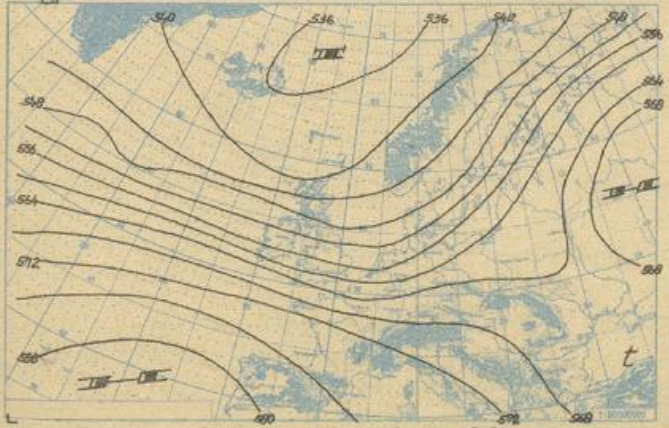
S_a 12. bis 13.5.66



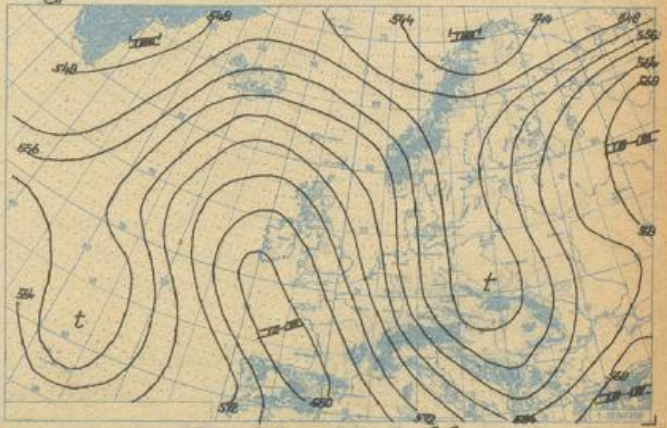
BM_a 14. bis 16.5.66



SE_a 17. bis 18.5.66

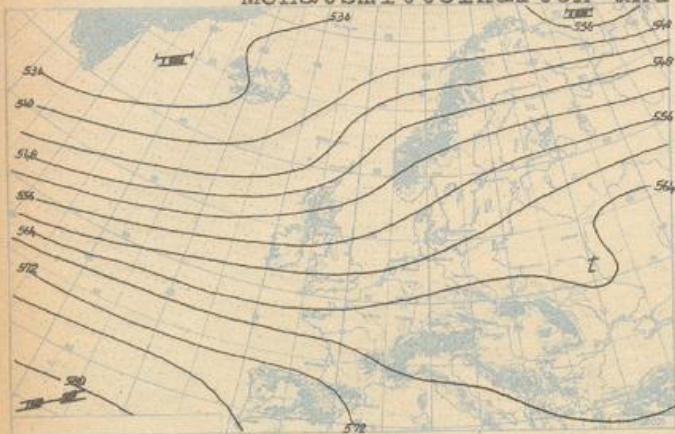


W vorw.z 19. bis 26.5.66

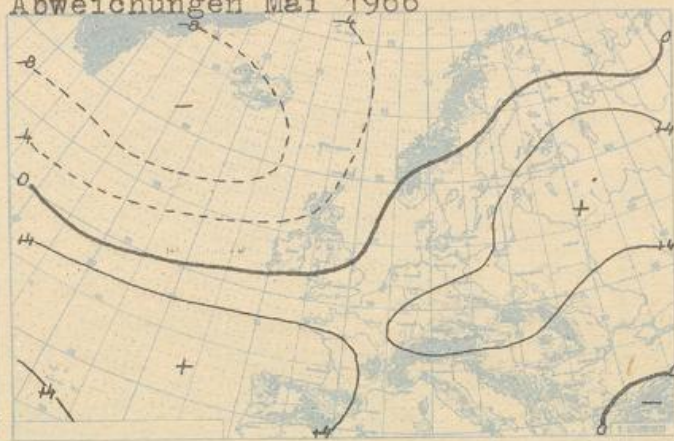


NE_Z 27. bis 29.5.66

Monatsmittelkarten und Abweichungen Mai 1966



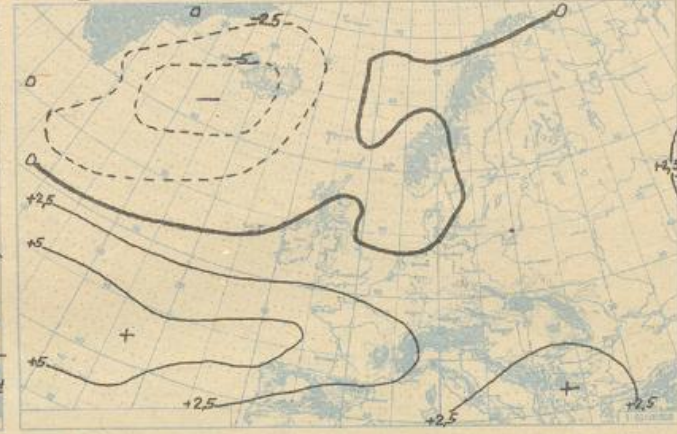
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

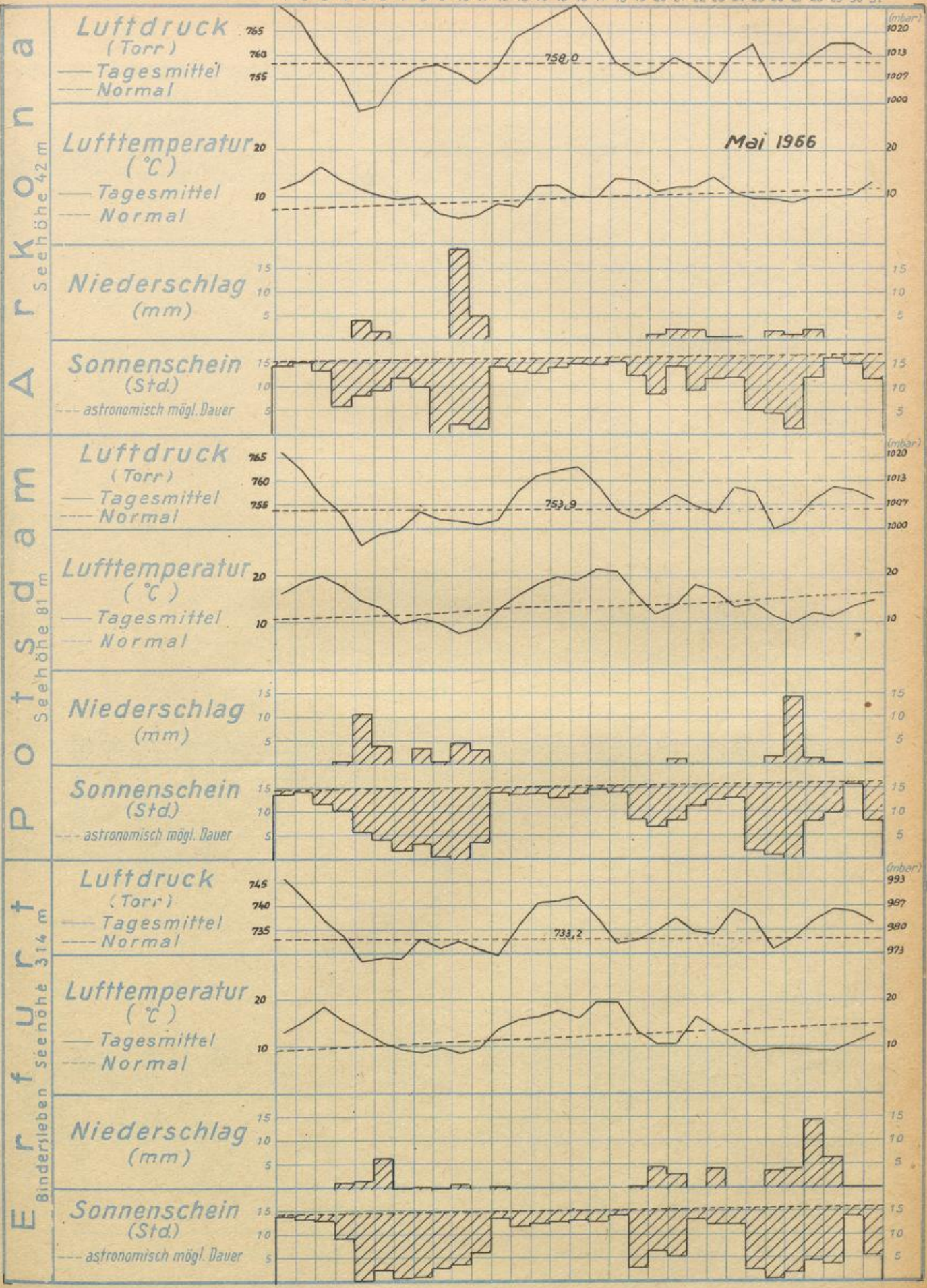
Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

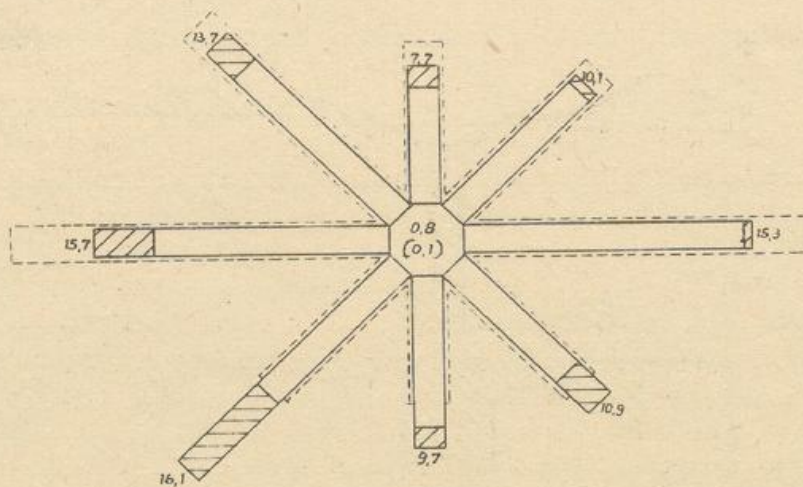
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

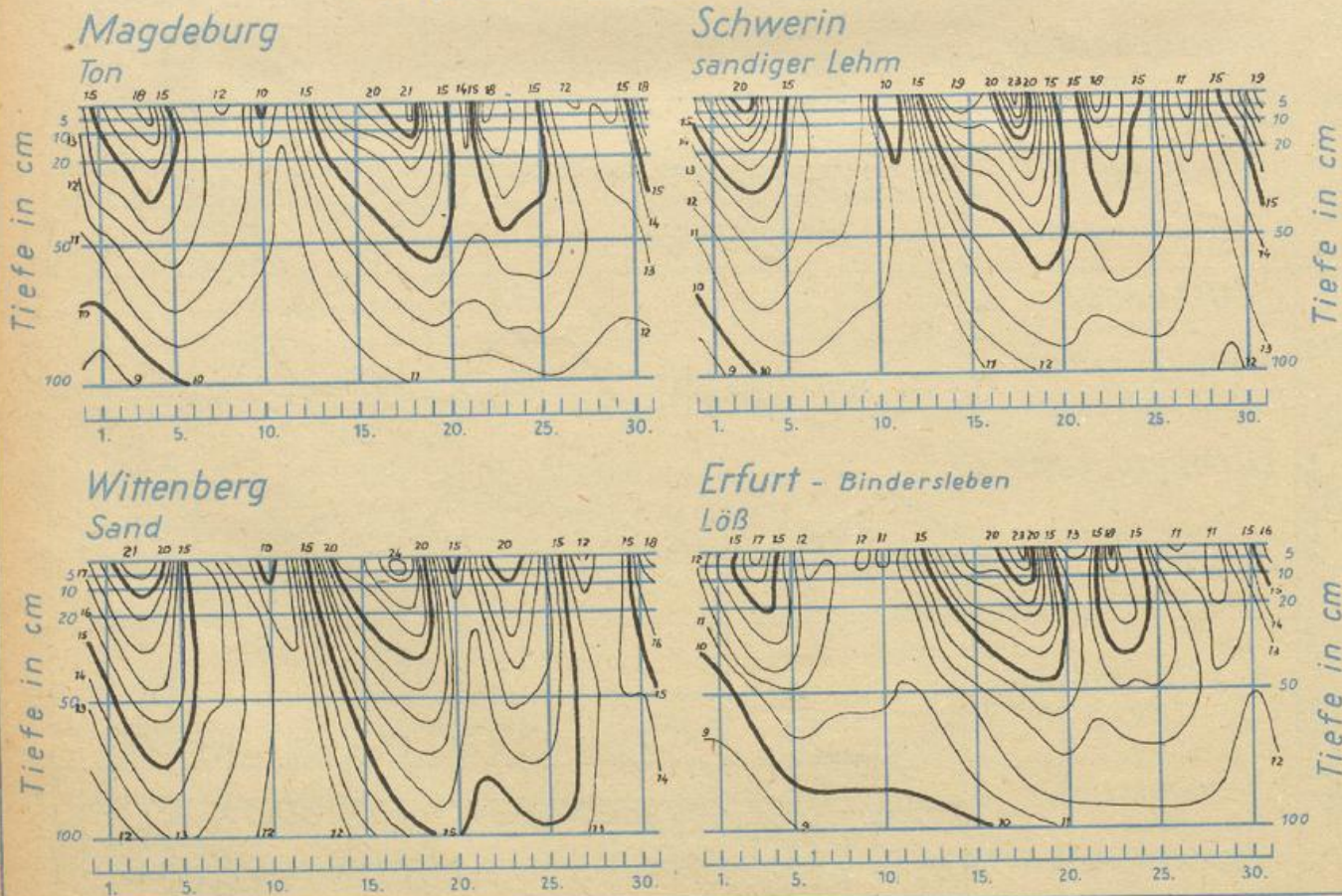
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



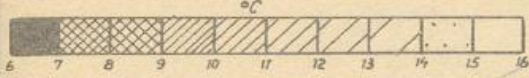
Mai 1966



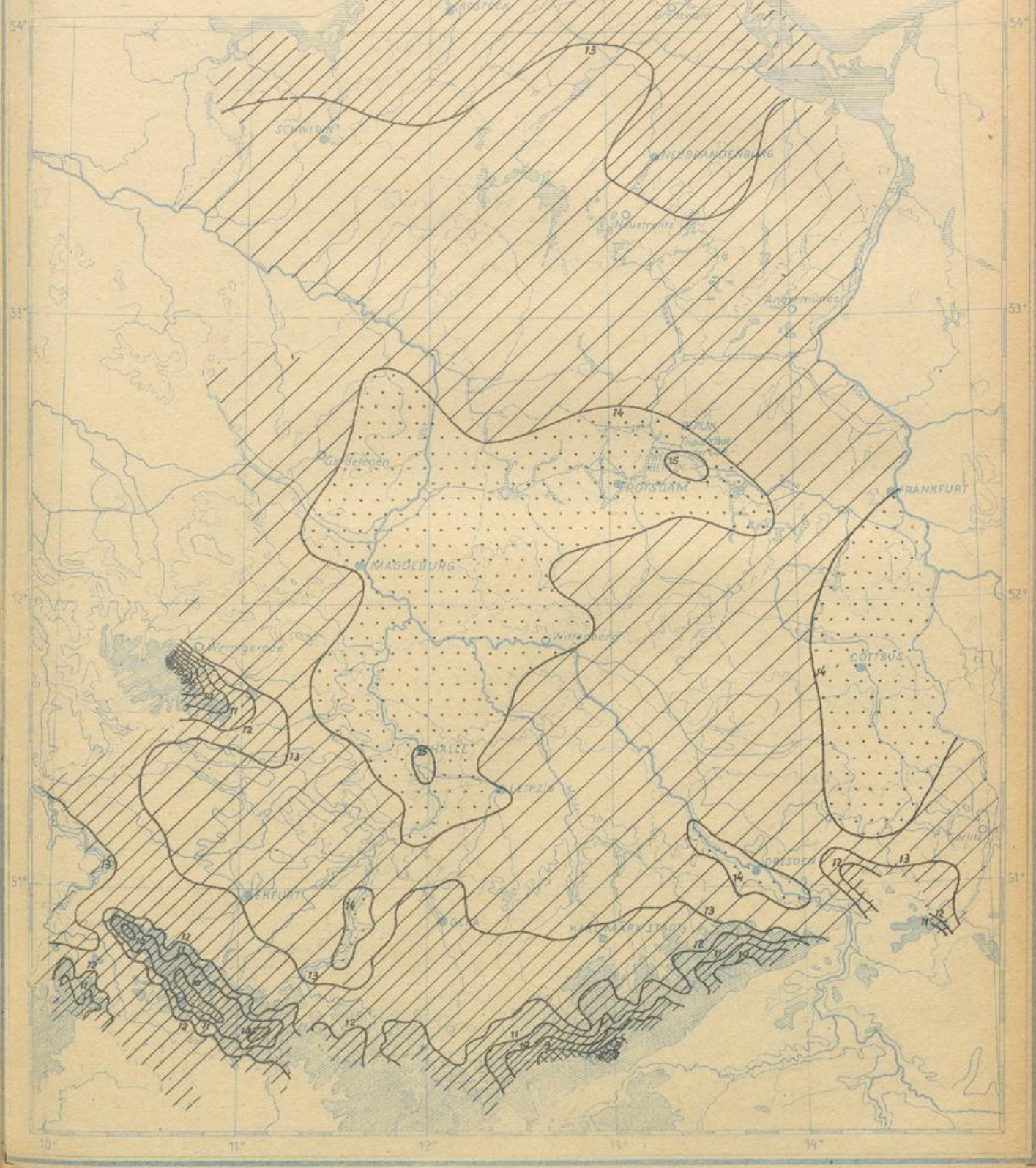
Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
-Mai 1966-

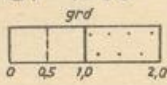


1:2 000 000

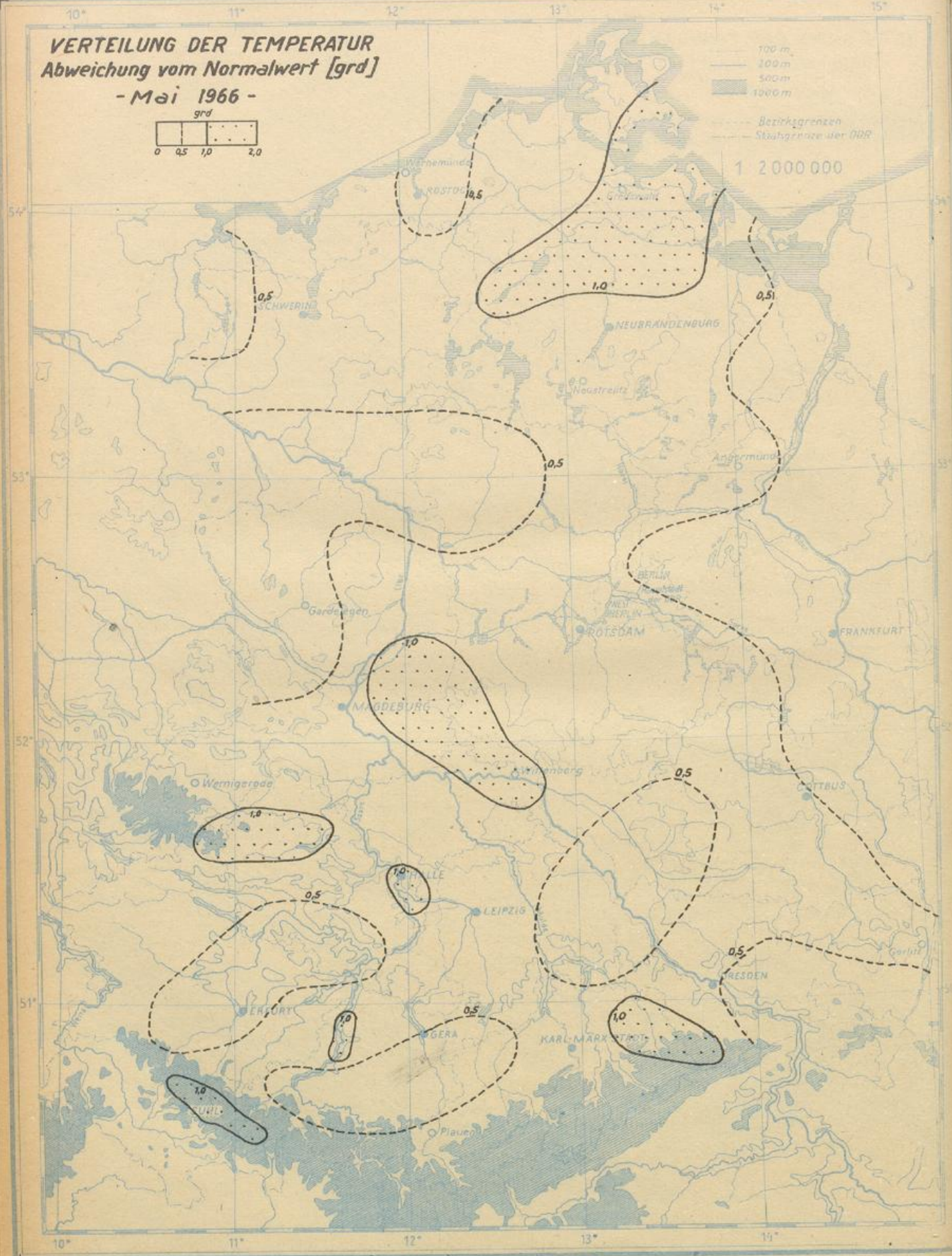


VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert [grd]

- Mai 1966 -



1 2 000 000



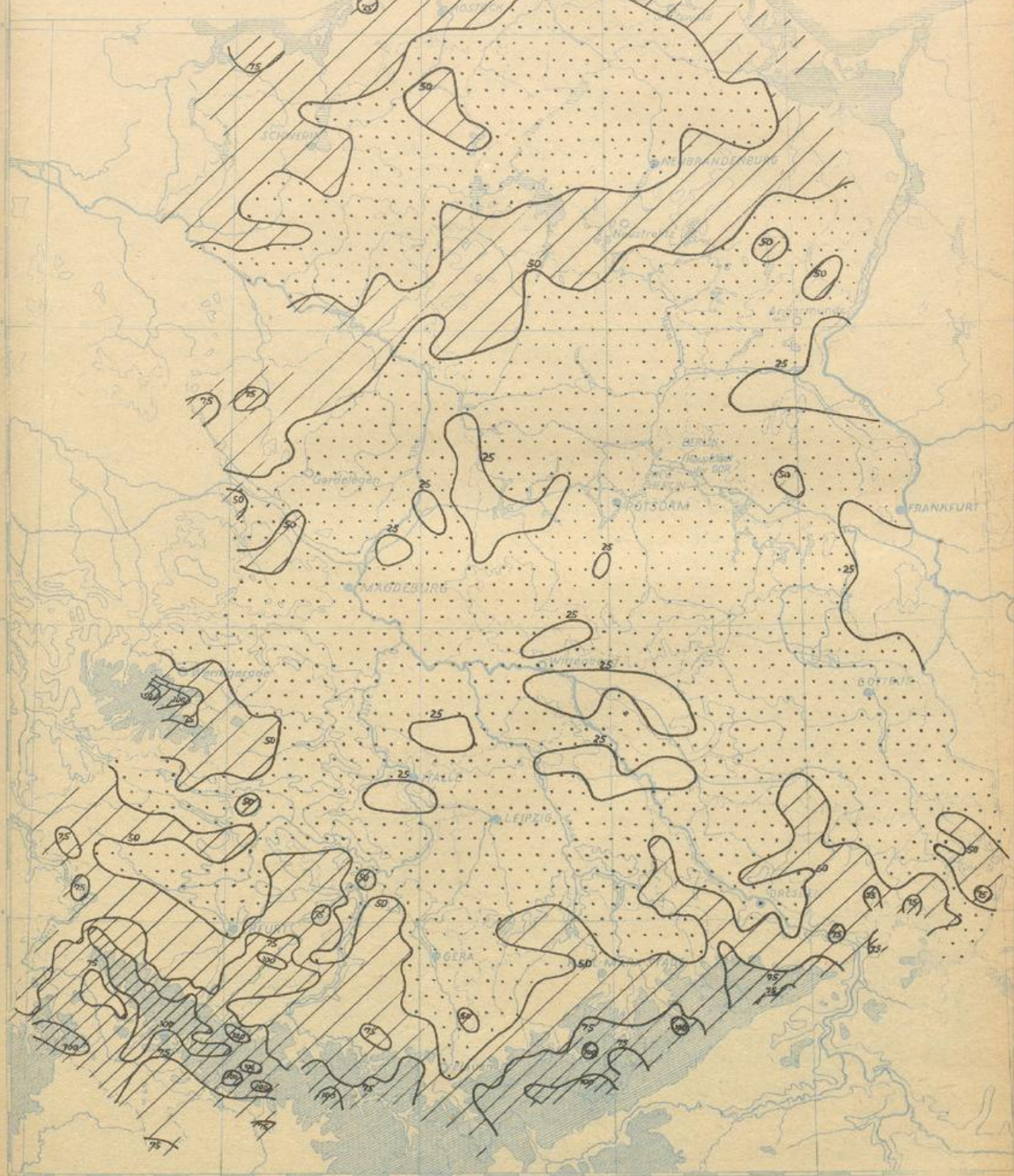
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
- Mai 1966 -



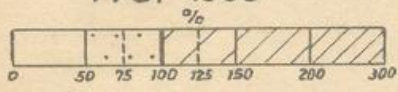
100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Mai 1966 -



190 m
200 m
500 m
1000 m

--- Bezirksgrenzen
--- Seehöhegrenze der DDR

1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Juni 1966

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war merklich zu warm und im allgemeinen sonnenscheinreich. Er war außerdem meistenorts zu naß, gebietsweise sogar erheblich zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstrecken sich ein Tiefdruckrog von Grönland zur Pyrenäenhalbinsel, ein Hochdruckrücken von Italien nach Finnland. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau reicht eine Zone hohen Druckes von den Azoren über Mitteleuropa hinweg bis zur nordwestlichen Sowjetunion, während tiefer Druck den Nordwesten des atlantisch-europäischen Raumes und Südosteuropa beherrscht. Die Karten der Abweichung von der normalen Verteilung entsprechen einander weitgehend: Druckdefizit über dem östlichen Nordatlantik und Drucküberschuß über dem größten Teil des Kontinents.

An der Südostflanke des Tiefdruckgebietes über dem Nordatlantik wurde an den meisten Tagen Warmluft nach Mitteleuropa geführt. Zusammen mit dem reichlichen Sonnenschein stellten sich beachtlich übernormale Temperaturen ein, so daß der Monat insgesamt merklich zu warm ausfiel. Der in den Abweichungskarten erkennbare Drucküberschuß über Mitteleuropa deutet auf das vorherrschend antizyklonale Witterungsgepräge hin. Die trotzdem meistenorts übernormalen Monatssummen des Niederschlages sind auf die häufigen und kräftigen Gewitterregen und den in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR ergiebigen Dauerregen am 28./29. zurückzuführen. Örtlich wurden 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 100 mm gemessen, in Marxwalde im Kreis Seelow am 12. 178 mm!

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. wurde wie bereits in den letzten Tagen des Vormonats mit einer nordwestlichen Luftströmung grönländische Polarluft nach Mitteleuropa verfrachtet. Demzufolge war es für die Jahreszeit merklich zu kühl. Verbreitet wurde die tiefste Temperatur des Monats gemessen. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß stellte sich wechselnd bewölktetes Wetter ein. Nur strichweise traten Schauer auf, deren Ergiebigkeit durchweg nur gering war.

Am Nordrand einer vom mittleren Nordatlantik zur Ukraine sich erstreckenden Hochdruckzone wurde von Westen in zunehmendem Maße Warmluft herangeführt, so daß die Temperaturen kräftig anstiegen und nunmehr wieder über den Normalwerten lagen. Bei überwiegend wolkeigem Himmel blieben weite Teile der DDR niederschlagsfrei. Ein schwacher Tiefausläufer löste am 5. und 6. vor allem im Mittelgebirgsraum örtlich Schauer oder Gewitter aus.

Stetiger Druckanstieg über Skandinavien führte hier zum Aufbau eines Hochs, das vom 8. bis 11. den Wetterablauf in Mitteleuropa bestimmte. Innerhalb der von Osten herangeführten Festlandsluft blieben die Temperaturen weiterhin übernormal mit täglichen Temperaturmaxima zwischen 25 und 30 °C. Bei nur geringen Luftdruckgegensätzen traten mehr oder weniger verbreitet Gewitter auf. Sie waren vor allem am 11. in einzelnen Teilen Brandenburgs und Südostnecklenburgs von wolkenbruchartigen Regenfällen und Hagel begleitet. Besonders groß waren die Niederschlagsmengen. So fielen in Marxwalde (Kreis Seelow), Bezirk Frankfurt/Oder innerhalb weniger Stunden 178 mm und in Angermünde 89 mm. Örtlich wurden beträchtliche Schäden verursacht.

Mit der allmählichen Verlagerung des skandinavischen Hochs nach Osteuropa gelangte das Berichtsgebiet in eine Südostströmung. Die Zufuhr warmer Festlandsluft verstärkte sich weiter

und erreichte am 17. mit Höchsttemperaturen von 30 bis 34 °C ihren Höhepunkt. Meistenorts wurde die höchste Temperatur des Berichtsmonats gemessen. Für die Jahreszeit lagen die Temperaturen erheblich über den Normalwerten. Im allgemeinen war es heiter oder leicht bewölkt. Mehr oder weniger verbreitet traten Gewitter auf, die örtlich wiederum von sehr ergiebigen Regenfällen begleitet waren.

Am 19. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Die warme Festlandsluft wurde nach Osten abgedrängt und durch grönländische Polarluft ersetzt. Damit war ein empfindlicher Temperaturrückgang verbunden. Die hochsommerlich warme Witterung fand damit ihr Ende.

Ab 20. bestimmte ein bei den Britischen Inseln gelegenes Tief den Wetterablauf. Fast täglich traten Regenfälle, Schauer oder Gewitter auf. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war im großen und ganzen gering, der Wetterablauf aber nicht ausgesprochen unfreundlich. Mit Ausnahme vom 22. bis 24. lagen die Temperaturen unter den Normalwerten.

Ein Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa brachte vom 27. bis 29. kühles und regnerisches Wetter. Besonders in den mittleren und südlichen Bezirken traten langanhaltende, von Schauern durchsetzte Regenfälle auf. Strichweise wurden 24stündige Niederschlagsmengen von mehr als 50 mm, im hohen Westergebirge sogar von 100 bis 140 mm gemessen.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Berichtsmonats war durch merklich übernormale Temperaturen von der Mitte der ersten bis gegen Ende der zweiten Dekade, durch unternormale Temperaturen zum Monatsbeginn und an den meisten Tagen der dritten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 13 bis 15 °C um etwa 2 grd unternormal. Am 2. stellten sich mit 10 bis 12 °C (um 4 bis 5 grd zu kalt) die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Zufuhr von Warmluft hatte anschließend einen kräftigen Temperaturanstieg zur Folge. Am 5. ergaben sich Tagesmittel von 22 bis 23 °C, d. i. um 6 bis 8 grd zu warm. Nach einem Rückgang auf 17 bis 19 °C (um 2 bis 3 grd zu warm) stiegen die Tagesmittel wieder allmählich an und erreichten am 17. mit Werten um 26 °C (um 9 bis 10 grd zu warm) die höchsten Werte des Monats. Infolge Einströmens polarer Luftmassen sanken die Temperaturen anschließend empfindlich ab. Am 19. lagen die Tagesmittel mit 14 °C um 2 bis 3 grd unter den Normalwerten. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 19 bis 22 °C am 23. (um 2 bis 6 grd zu warm) gingen die Tagesmittel bis zum 28. wieder auf 12 bis 13 °C zurück, d. i. um 3 bis 5 grd zu kalt. Bis zum 30. stiegen sie wieder auf 16 bis 18 °C und waren damit im großen und ganzen um 1 bis 2 grd unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 17., im östlichen Küstengebiet am 5. gemessen. Sie betrug verbreitet 30 bis 34 °C, auf Rügen und an der östlichen Ostseeküste 27 bis 30 °C, in den Mittelgebirgen vorwiegend 25 bis 30 °C, in den Kammlagen 22 bis 25 °C. Damit war sie im großen und ganzen um 1,5 bis 3,5 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Regel am 1. oder 3., gebietsweise am 2. oder 4. ein. Das Minimum lag größtenteils zwischen 5 und 9 °C, in ungünstigen Lagen des Tieflandes und des Mittelgebirgsbereiches zwischen 3 und 5 °C, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz zwischen 0,5 und 3 °C. Der Monatstiefstwert lag damit verbreitet um 0,5 bis 3 grd, örtlich um 3 bis 4 grd über, stellenweise um 0,5 bis 3 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Juniminimums.

TA 10¹

Frosttage (Minimum unter 0 °C) blieben überall aus, während normalerweise in den Kammlagen der Mittelgebirge im Juni noch mit 1 oder 2 Frosttagen zu rechnen ist. Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) wurden unmittelbar an der Küste 1 bis 5, im Küstenhinterland 6 bis 10, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 10 bis 17, in den mittleren und unteren Lagen des Berglandes 1 bis 10 gezählt. Normalen Verhältnissen entsprechend blieben Sommertage im hohen Mittelgebirge aus. Im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland ergab sich ein Zuviel von 1 bis 6, gebietsweise von 6 bis 10 Sommertagen. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) stellten sich nur im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland ein, und zwar 1 bis 4, vereinzelt auch 5. Damit ergab sich im südlichen Mecklenburg, in den mittleren Bezirken der DDR und in einzelnen Teilen des Südens ein Überschuss von 1 oder 2, stellenweise von 3 oder 4.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 16 bis 17 °C im Küstengebiet (Arkona 14,9 °C) landeinwärts auf 18 bis 19 °C im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke zu. In besonders temperaturbegünstigten Lagen ergaben sich auch 19 bis 19,5 °C. Im Mittelgebirgsvorland betrug sie 17 bis 18 °C und ging in den Mittelgebirgen auf 11 bis 13 °C im Oberharz, auf 12,5 bis 14 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 11,5 bis 14 °C im hohen Erzgebirge zurück. Sie war damit im allgemeinen um 1,5 bis 2,5 grad übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 3. bis 5., am 16. und 22., ferner der Norden am 15. — Tage mit meßbarem Niederschlag (07 Uhr bis 07 Uhr mind. 0,1 mm) wurden verbreitet 11 bis 18, örtlich 19 oder 20 gezählt. Das sind vorwiegend 1 bis 3, im Norden gebietsweise 4 bis 7 mehr als normal.

Gewitter traten mehr oder weniger verbreitet vom 7. bis 25. sowie am 28. und 29., außerdem noch strichweise am 5., 6., 26. und 30. auf. Gewittertage wurden vielerorts 5 bis 10, stellenweise sogar 11 bis 13 gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 5, strichweise 6 bis 8 mehr, als normalerweise im Juni zu erwarten sind.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in weiten Teilen der DDR am 29. oder 30., gebietsweise am 10., 12., 18., 19., 24. oder 28. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 20 bis 50 mm, in Thüringer Becken 10 bis 20 mm. Im nördlichen Teil des Bezirkes Frankfurt/Oder und im überwiegenden Teil des westlichen und mittleren Erzgebirges wurden 50 bis 90 mm, nordöstlich von Berlin vereinzelt 90 bis 110, in Marxwalde im Kreis Seelow (Mark) 178 mm, im hohen West-erzgebirge 100 bis 140 mm gemessen.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen sehr unterschiedlich aus. In weiten Teilen der DDR wurden 70 bis 130 mm, in größeren Gebieten Nordostbrandenburgs, des Thüringer Waldes und des Erzgebirges sowie im Oberharz 130 bis 200 mm, örtlich 200 bis 250 mm, ganz vereinzelt sogar 250 bis 340 mm gemessen. In einigen engbegrenzten Gebieten des Binnenlandes wurden 40 bis 70 mm, im Norden Rügens 20 bis 40 mm beobachtet. Das sind verbreitet 100 bis 200%, in einigen größeren Gebieten des Binnenlandes 200 bis 300%, in Nordostbrandenburg und stellenweise im Thüringer Wald 300 bis 400%, ganz vereinzelt 400 bis 530% der normalen Junimenge. Im Norden Rügens ergaben sich 50 bis 100%, in einigen kleineren Teilen des Binnenlandes 75 bis 100%.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug überwiegend 70 bis 75%, in einzelnen Gebieten des Binnenlandes 65 bis 70%, in den Kammlagen der Mittelgebirge 80 bis 85% (Brocken 87%). Es entsprach damit im großen und ganzen etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde namentlich am 5., gebietsweise am 16. oder 17. gemessen mit 20 bis 35%, an der Küste und im hohen Mittelgebirge mit 35 bis 50%. Der Tiefstwert schwankte damit nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Juniminimums und lag nur örtlich um 5 bis 15% unter diesem.

Der mittlere Bedeckungsgrad wich verbreitet mit 6 bis 6,5 Zehnteln (Fichtelberg und Brocken 7,3 Zehntel) nur unwesentlich vom Normalwert ab; lediglich im Nordosten der DDR stellte sich mit 6,5 bis 7 Zehnteln ein Überschuss von 0,5 bis 2 Zehnteln ein. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) ergaben sich überwiegend 1 bis 5. Das sind meistens 1 oder 2 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden vielerorts 7 bis 13, örtlich auch 13 oder 14 gezählt. Ihre Zahl war damit größtenteils um 1 bis 5 übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung an keinem Tag des Berichtsmonats, sondern nur gebietsweise auf, und zwar an 1 bis 5 Tagen, im mittleren und hohen Bergland an 15 bis 25 Tagen.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden der DDR auf 220 bis 265 Stunden, im Süden der Republik vorwiegend auf 190 bis 230 Stunden, in Mittelgebirgstälern örtlich nur auf 170 bis 190 Stunden. Das sind meistens

100 bis 115%, in einzelnen kleineren Gebieten des Binnenlandes 90 bis 100% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 451 ly (cal/cm²) (normal 462 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	657	206	16.	667	173
2.	184	181	17.	535	230
3.	264	232	18.	413	291
4.	596	259	19.	106	105
5.	674	162	20.	362	273
6.	532	305	21.	426	271
7.	328	222	22.	568	257
8.	439	335	23.	593	205
9.	545	273	24.	296	232
10.	546	226	25.	370	253
11.	562	273	26.	508	288
12.	598	263	27.	368	270
13.	391	297	28.	113	100
14.	498	192	29.	207	192
15.	644	200	30.	554	199
			Summe	13 544	6 965

Winde aus Ost, Nordost und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen ebenso wie die Südwinde auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur gebietsweise ein, und zwar am 28., örtlich auch am 29. Auf den Mittelgebirgsgipfeln ergaben sich 3 bis 6 Sturmtage.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juni war in der Grundsicht merklich zu warm, im übrigen Meßbereich z. T. merklich zu kalt und allgemein geringfügig zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre im Bereich eines sich von Süden nach Norden erstreckenden Höhenhochrückens fast ausnahmslos in der Zeit vom 16. bis 19. gemessen. In der oberen Troposphäre und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats einheitlich am 28. und 29. beobachtet, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen -36,3 °C (in Wernigerode) und -41,5 °C (in Wahnsdorf) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus Nordwest in der Grundsicht am Monatsanfang, in der mittleren Troposphäre meist um den 28. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre stellten sich die Temperaturminima ebenfalls in den ersten Tagen des Monats ein, im 150- und 100-mbar-Niveau überwiegend um den 18. Die tiefsten Temperaturen der Tropopause lagen zwischen -63,4 °C (in Wernigerode) und -67,0 °C (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Temperaturmaximums im 200-mbar-Niveau über Lindenberg im allgemeinen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Grundsicht durchschnittlich 1,2 grad über, in der mittleren Troposphäre 0,2 grad, in der oberen Troposphäre, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre im Mittel 1,0 grad unter den 10jährigen Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen im Durchschnitt im Norden der DDR -6%, im übrigen Berichtsgebiet -2%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen in der Troposphäre den Normalwerten, sie lagen in der unteren Stratosphäre im Mittel 17 gpm unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag durchschnittlich 100 gpm unter, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag über Greifswald und Lindenberg im Mittel 27 gpm über, über Wahnsdorf und Wernigerode im Mittel 40 gpm unter dem Normalwert.

Die 15jährigen absoluten Juni-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Geringfügig unterboten wurden lediglich die absoluten Höhenminima in der Grundsicht über Lindenberg und Greifswald.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug +13 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Für den Juni war bis zum Ende der zweiten Dekade antizyklonales, in der dritten Dekade zyklonales Witterungsgepräge charakteristisch. Infolge Warmluftzufuhr und intensiver Sonneneinstrahlung stellte sich vom 4. bis 18. hochsommerlich warmes Wetter mit erheblich übernormalen Temperaturen ein. Dies hatte im Binnentiefland eine beträchtlich überdurchschnittliche Zahl von Sommer- und heißen Tagen zur Folge. In Potsdam wurden an vier aufeinanderfolgenden Tagen Temperaturmaxima über 30°C gemessen. Eine derartige Folge von heißen Tagen im Juni ist in Potsdam seit Beginn regelmäßiger Beobachtungen im Jahre 1893 erst zweimal vorgekommen.

In der Zeit vom 7. bis 25. traten bei vorwiegend nur geringen Luftdruckgegensätzen fast täglich mehr oder weniger verbreitet Gewitter auf. In weiten Teilen der DDR ergab sich mit 5 bis 10. strichweise auch mit 11 bis 13 Tagen eine erheblich übernormale Zahl von Gewittertagen. Die Gewitter waren vor allem am 9., 11., vom 17. bis 19. und am 21. örtlich von wolkenbruchartigen Regenfällen und von Hagel begleitet. Am 29. kam es besonders im Mittelgebirgsraum zu langanhaltenden und ergiebigen Regenfällen. Sowohl im Zusammenhang mit starken Gewittern als auch bei dem langanhaltenden Regen vom 29. fielen örtlich innerhalb von 24 Stunden mehr als 100 mm Niederschlag. Soweit bisher bekannt, wurden im Berichtsmonat an folgenden Tagen und Orten morgens Tagessummen des Niederschlages von 100,0 mm und mehr gemessen:

12. 06. 1966:	Marxwalde (Kreis Seelow, Mark)	178,0 mm
	Potzlow (Kreis Prenzlau)	105,6 mm
30. 06. 1966:	Carlsfeld-Weiterswiese (Kreis Aue)	133,0 mm
	Zwota (Kreis Klingenthal)	118,6 mm
	Morgenröthe-Rautenkranz (Kreis Klingenthal)	115,1 mm
	Erlbach (Kreis Klingenthal)	108,2 mm
	Eibenstock (Kreis Aue)	102,5 mm

Verhältnismäßig groß war auch die Zahl der Tage mit 10,0 mm Niederschlag und mehr. Verbreitet ergaben sich 3 bis 6 solcher Tage. An einigen Stationen betrug die 24stündige Niederschlagsmenge an 2 Tagen, ganz vereinzelt sogar an 3 Tagen mehr als 50 mm. So betrug die Tagessummen des Niederschlages beispielsweise in Rohr (Kreis Suhl) am 16. 06. 84,4 mm, am 19. 06. 84,8 mm und am 28. 06. 58,7 mm. Die Monatssummen des Niederschlages fielen recht unterschiedlich aus. Örtlich ergaben sich 200 bis 300 mm, das sind etwa 300 bis 400% der normalen Juni menge. Die zum Teil sehr ergiebigen Regenfälle hatten zur Folge, daß an einigen Stationen die bisher gemessenen höchsten Junisummen des Niederschlages übertroffen wurden.

Die Wetterschäden standen fast ausnahmslos mit den häufigen Gewittern und Starkregen in Zusammenhang. Durch Blitzschläge brannten örtlich Wohngebäude, Scheunen und Stallungen ab. Ferner wurde die Stromversorgung und der Fernsprecherkehr vorübergehend unterbrochen. Auch einige Personen kamen durch Blitzschlag ums Leben. Gewitterböden deckten Dächer ab und entwurzelten Bäume. Starke Gewitterregen führten örtlich zu Überflutungen. Durch die stark angeschwollenen Gewässer wurden vereinzelt Straßen, Brücken und Gebäude beschädigt oder zerstört. Von den Unwettern wurden besonders einzelne Teile der Bezirke Frankfurt/Oder, Suhl und Karl-Marx-Stadt betroffen. Während der trocken-warmen Witterung der ersten und zweiten Dekade mußte in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke der DDR der Wasserverbrauch vorübergehend eingeschränkt werden. Die Wasserstände der Elbe, Oder und Saale waren witterungsbedingten Schwankungen unterworfen. Die Auslastung der Binnenschiffe auf diesen Gewässern war daher im Monatsdurchschnitt zu etwa 70 bis 80% möglich. Für die übrigen Wasserstraßen wurde die festgesetzte Tauchtiefe, mit Ausnahme der unteren Havel zwischen Plau und Havelberg, eingehalten. Auf dem letztbezeichneten Abschnitt mußte zeitweise, insbesondere in der dritten Dekade, die Tauchtiefe herabgesetzt werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die sommerliche Erwärmung des Bodens erfolgte vor allem in der langanhaltenden Periode vorwiegend antizyklonaler Witterung vom 4. bis 17., während der sich die Wirkungen warmer Festlandsluft und kräftiger Sonneneinstrahlung summierten. Am 22. und 23. kam es zu einer zweiten, ebenso bedingten Erwärmung. Am 30. bahnte sich eine dritte an. Die beiden ersten Wellen waren bis über 1 m Tiefe nachweisbar, die dritte hatte sich erst bis etwa 50 cm Tiefe durchgesetzt.

Einfließen polarer Luft verursachte am 2./3., 19./20. und vom 25. bis 29. merkliche Abkühlungen, die sämtlich noch in 1 m Tiefe erkennbar waren.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. fast durchweg 16 bis 18°C, im Vorland des Erzgebirges und des Lausitzer Gebirges 14 bis 17°C. Bereits am Folgetag sanken sie überall auf 13 bis 15°C ab. Am 4. begann ein kräftiger Anstieg, der vielerorts schon am 5., allgemein am 6. die Tagesmittel auf 20 bis 23, in leichten Böden auch auf 24°C erhöhte. Unter Schwankungen mit Amplituden von 1 bis 2 grd stiegen sie bis 12. auf 23 bis 26°C, bis 17. auf 25 bis 27, in leichten Böden gar auf 28 bis 29°C an. Jäher Sturz brachte sie am 19./20. auf 16 bis 19°C. Bis 23. erhoben sie sich wieder auf 20 bis 23°C. Danach sanken sie zunächst verhältnismäßig langsam, ab 27. steiler auf 13 bis 16°C am 29. Der letzte Monats-tag brachte einen Anstieg auf 16 bis 19, örtlich 20°C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 13 und 16°C errechnet. Bis 4. gingen sie meist um 1 grd zurück und stiegen danach kräftig an. Am 6. waren 17 bis 20°C erreicht und wurden bis 10. gehalten. Bis 17. oder 18. erfolgte ein neuer Anstieg auf 19 bis 22, in leichten Böden auch auf 23 bis 24°C. Der Abkühlung der Oberschichten mit eintägiger Verzögerung folgend gingen die Tagesmittel bis 20. oder 21. auf 17 bis 18°C zurück. Nach unbedeutenden Schwankungen waren am 24. 18 bis 20, in leichten Böden auch 21°C erreicht. Bis Monatsende erfolgte ein Rückgang auf 14 bis 17°C. Örtlich deutete sich am 30. eine neue Erwärmung mit vorerst 1 grd Temperaturanstieg an.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 11 und 14°C. Bis Mitte der ersten Dekade erfolgte ein nur unbedeutendes Absinken um einige Zehntelgrade, danach bis 18. ein zügiges Ansteigen auf 16 bis 18, in leichten Böden auch bis knapp 20°C. Entsprechend dem Temperaturgeschehen in den oberen Schichten kam es zu Beginn der dritten Dekade zunächst zu einem Abstieg auf allgemein 16°C, um den 25. zu einer Anhebung auf 17°C und bis Monatsende zu einem Absinken auf 14 bis 16°C.

Die Höchstwerte wurden in der Krume vorwiegend am 17., örtlich am 16. beobachtet: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 35 bis 44, örtlich (Potsdam, Lindenberg, Wittenerberge) bis 50°C, in schweren Böden 33 bis 40°C, in 20 cm Tiefe 25 bis 31 bzw. 24 bis 29°C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 16. und 19. mit 20 bis 25 bzw. 19 bis 23°C auf, in 100 cm Tiefe zwischen 18. und 20. mit 16 bis 20 bzw. 15 bis 18°C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume meist am 3., vereinzelt am 1.: in 2 cm ohne Unterschied der Bodenqualität 7 bis 11°C, in 20 cm Tiefe 10 bis 13°C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima meist am 3. oder 4., im Süden auch am 1. mit 12. bis 14°C, in 100 cm Tiefe durchweg am 1. mit 11 bis 13°C gemessen.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden zu 19 bis 22°C, in schweren Böden zu 19 bis 21°C, für 20 cm Tiefe zu 18 bis 21 bzw. 17,5 bis 19°C, für 50 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 16 bis 18°C, für 100 cm Tiefe zu 14 bis 17 bzw. 13 bis 15,5°C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in der Krume um 0,5 bis 1,5, örtlich 2 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1, örtlich 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um 0,3 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat erwärmten sich die Schichten bis 50 cm Tiefe um 4 bis 5 grd, die in 100 cm Tiefe um 3 bis 4 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) bis 18. laufend ab und erhöhte sich danach infolge der an den Dekadenenden verbreiteten und ergiebigen Niederschläge. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) ändert sich der Wassergehalt nur wenig.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	4 bis 10%	11 bis 18%	16 bis 19%
20.	6 bis 16%	16 bis 18%	16 bis 19%
30.	8 bis 18%	16 bis 22%	19 bis 23%
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	4 bis 13%	14 bis 19%	17 bis 22%
20.	5 bis 15%	14 bis 19%	17 bis 23%
30.	5 bis 15%	14 bis 19%	18 bis 21%

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenentwicklung erfuhr namentlich in der Schönwetterperiode vom 4. bis 17. durch sehr reichliche Sonneneinstrahlung und Niederschlagsarmut, die durch Schauer nur örtlich und unzureichend gemildert wurde, eine kräftige Förderung. Die über-

normale Zustrahlung lieferte beträchtliche Energie für die Assimilation, die bei der anfangs noch ausreichend hohen Bodenfeuchte große Mengen von Aufbau- und Reservestoffen entstehen ließ. Auch die Einlagerung in die werdenden Samen verlief zunächst zügig, begann jedoch unter dem Einfluß zunehmender Austrocknung des Bodens zu stocken, so daß sie vielfach vorzeitig zum Abschluß kam, z. B. beim Winterraps und bei der Wintergerste. Auch andere biochemische Vorgänge wurden durch das große Strahlungsangebot erleichtert, so die Fertigstellung der Florigene (Blühormone) bei Liguster, Sommer- und Winterlinde, die somit früher als normal erblühen konnten. Vom 22. bis 24. kam es durch ähnliche Witterung zu einer abermaligen Beschleunigung der Pflanzenentwicklung. Zu Anfang Juni herrschte phänologischer Normalstand. Die steigende Verfrühung der Pflanzenentwicklung ließ sich während des Monats an den Eintrittsdaten markanter phänologischer Phasen anschaulich verfolgen. Hatten im Binnentiefland Holunder und Heckenrose ihre Blüten in der dritten Dekade des Vormonats noch zu normaler Zeit geöffnet, geschah das beim Liguster in der ersten Junidekade bereits um einige Tage, bei der Sommerlinde um Monatsmitte um eine halbe Woche vorzeitig. Gleichzeitig mit dem Erblühen der Winterlinde wurde der Winterraps in der dritten Dekade um eine ganze Woche verfrüht geschnitten.

Das genannte Erblühen der Sommerlinde zeigte im Binnentiefland um Mitte der zweiten Dekade, in Mecklenburg zu Beginn der dritten Dekade den Eintritt des Hochsommers an.

Schwarzer Holunder, Heckenrose, Robinie und Falscher Jasmin, Kornblume und Marguerite blühten im Binnentiefland während der beiden ersten Dekaden weiter, im nördlichen Mecklenburg begannen sie damit im Laufe der ersten Dekade. Die Weidenröschen blühten um Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade auf. Gegen Monatsende wurden vereinzelt erste blühende Wegwarten beobachtet.

Das Sommergetreide begann im Binnentiefland gegen Ende der ersten Dekade, in Mecklenburg kurz vor Monatsmitte mit dem Ährenschieben. Es erblühte gegen Ende der zweiten bzw. in der dritten Dekade.

Das Blühen von Winterroggen und Wintergerste setzte sich in der ersten Dekade bis an die Küste und in mittlere, im Laufe des Monats in kammnahe Gebirgslagen durch. Der Winterweizen schob im Binnentiefland noch in der ersten, im nördlichen Mecklenburg in der zweiten Dekade die Ähren und erblühte in der zweiten bzw. dritten Dekade.

Der Schnitt des Winterrapses wurde in den südlichen und mittleren Teilen des Tieflandes nordwärts bis zu einer Linie Gardelegen—Eberswalde in größerem Umfang vorgenommen.

Vorgekeimte und Frühkartoffeln schlossen im Binnentiefland während der ersten, im nördlichen Mecklenburg während der zweiten Dekade die Bestände und erblühten in der zweiten

bzw. in der dritten Dekade. Die Spätkartoffeln begannen mit dem Schließen der Bestände gegen Ende der zweiten bzw. um Mitte der dritten Dekade und mit dem Blühen vorerst nur im Binnentiefland zu Monatsende.

Der erste Wiesenschnitt wurde in den beiden ersten Dekaden, an der Küste und in mittleren Gebirgslagen bis Monatsende fortgesetzt. Die außer in der dritten Dekade rasche Trocknung des geschnittenen Grases ergab ein qualitativ hochwertiges Heu.

Die Tomaten blühten während des ganzen Monats. Gegen Monatsende wurden die ersten reifen Früchte geerntet.

Grünplückerbsen und -bohnen wurden in der zweiten, in größerem Umfang in der dritten Dekade erntereif.

Erdbeeren und Süßkirschen wurden während des ganzen Monats, Himbeeren in der zweiten, Sauerkirschen sowie Johannis- und frühe Stachelbeeren in der dritten Dekade gepflückt.

Die teilweise sehr ergiebigen Gewitterschauer verursachten örtlich erhebliche Erosionsschäden, Ausschwemmungen und Einschlämmungen von Kulturpflanzen und verbreitet Lagerung von Getreide. Begleitender Hagel zerschlug gebietsweise zahlreiche Feldkulturen und richtete auch im Obstbehag schwere Schäden an.

In den weniger beregneten Landschaften gab die Trockenheit während der beiden ersten Dekaden Anlaß zu Böschungs- und Waldbränden und verursachte namentlich bei der Wintergerste vorzeitige Vergilbung.

Die Dauerregen ab 27. minderten den Verkaufswert der Süßkirschen, indem die Früchte verbreitet aufplatzten, und ließen die Erdbeeren faulen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte I der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	„ Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, z. T. kühl, nachts sehr kühl		Örtlich schwache Schauer	
2.						
3.						
4.	Westlage	Meeresluft	Kräftige Erwärmung	Wolkig, zeitweise heiter	Fast oder ganz niederschlagsfrei	
5.		Atlantische Tropikluft	Warm, z. T. sehr warm			
6.		Erwärmte Polarluft				
7.		Übergangslage				
8.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlands-Tropikluft			Mehr oder weniger verbreitet Schauer, im allgemeinen nur örtlich ergiebig; am 11. im Bezirk Frankfurt/O. gebietsweise wolkenbruchartige Gewitterregen	
9.						
10.						
11.						
12.						
13.	Südostlage	Erwärmte Polarluft	Sehr warm	Vorwiegend heiter oder leicht bewölkt	Im Norden | im Süden fast oder ganz niederschlagsfrei	Mehr oder weniger verbreitet Gewitter. Am 11. im Bezirk Frankfurt/O. und am 15. im Bezirk Suhl z. T. große Unwetterschäden; stellenweise Hagel
14.						
15.						
16.						
17.			heiß			
18.						
19.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Vorübergehend starke Abkühlung	Stark bewölkt	Vielerorts Schauer, zeitweise häufig, gebietsweise	
20.						
21.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft	Warm	Heiter	fast niederschlagsfrei	
22.						
23.		Festlandsluft	sehr warm			
24.		Erwärmte Polarluft	Mäßig warm			
25.						
26.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Kühl	Vorwiegend bedeckt, zeitweise trüb	Verbreitet langanhaltende und ergiebige, z. T. sehr ergiebige Regenfälle	Gebietsweise Stürm. Wind Gewitter
27.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa					
28.		Arktische Polarluft				
29.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	Warm			
30.						

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Juni

1966

Bezirk *	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				relativ Luft- feuchte %	Niederschlag		Zahl der Tage mit						Zahl der			Sonnenschein- dauer							
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.	Da- tum		Ab- weich. vom Nor- mal	Sum- me mm	% des Nor- mals	Jahr der Einsparung	Niederschlag	Schnee- fall mm	decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	Trüben Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eisstage	Tage mit Min. -10°C	Beob- achtungs- dauer (Std.)	% der nor- malen	
01	Arkona	42	+1,4	27,2	5,	3,	82	5,7	24	52	11	28,	11	5	1	3	6	1	3	5	3	3	6	272	53	—
	Boltenhagen	3	+1,4	32,3	17,	7,2	82	5,8	81	172	23	20,	12	9	3	4	9	1	4	7	1	4	252	49	—	
	Warmemünde	4	+1,5	31,7	17,	9,2	79	6,1	74	157	30	20,	12	8	2	3	8	2	3	6	1	3	253	49	—	
	Greifswald-Wieck	1	+2,1	28,5	5,	8,6	80	6,2	84	147	21	12,	16	10	4	4	9	2	3	8	2	7	261	51	—	
	Schwerin	59	+2,1	32,3	17,	6,6	75	5,7	79	144	23	29,	18	12	4	4	5	7	2	5	7	2	230	45	—	
02	Bolzenburg (Elbe)	45	+1,9	32,2	17,	7,0	75	5,9	82	130	20	29,	15	13	2	2	8	2	13	11	2	2	226	44	—	
	Marnitz	81	+1,9	32,2	17,	5,7	74	6,0	112	184	25	29,	15	11	4	4	7	2	13	11	2	2	228	45	—	
	Helms k. Bülowberg	24	+1,9	31,9	17,	3,5	73	6,0	77	145	27	29,	15	10	2	2	10	2	13	3	3	10	228	45	—	
	Teterow	46	+2,1	30,5	17,	7,5	76	5,7	102	179	34	20,	16	10	4	4	7	2	11	3	7	2	248	49	—	
	Ueckermünde	1	+2,1	28,9	5,	7,2	76	5,7	117	209	24	30,	15	13	4	4	7	2	8	7	1	4	247	49	—	
03	Neustrelitz	64	+2,0	31,0	17,	2,9	73	6,1	95	164	36	20,	20	11	3	2	11	1	11	6	1	1	247	49	—	
	Hohennauen	28	+2,2	33,2	17,	4,4	74	5,8	74	148	20	30,	15	11	3	3	6	3	13	5	2	3	237	47	—	
	Zehdenick	46	+2,2	31,9	17,	2,0	73	5,8	154	285	36	29,	13	10	5	5	8	2	12	3	5	8	237	47	—	
	Brandenburg	30	+2,5	34,0	17,	5,5	70	6,0	91	172	25	29,	14	9	3	3	9	8	16	3	9	8	234	51	113	
	Potsdam	81	+2,3	32,8	17,	6,6	69	6,2	91	157	24	29,	14	10	3	11	1	9	5	17	1	1	234	49	—	
04	Jüterbog	71	+2,3	32,6	17,	4,7	71	5,6	96	171	22	29,	15	12	5	2	7	2	15	3	7	2	237	47	—	
	Angermünde	48	+2,2	31,7	17,	3,9	72	7,2	106	344	89	12,	16	12	6	1	10	1	12	2	16	2	221	45	—	
	Müncheberg	62	+1,7	30,3	17,	2,3	71	6,3	219	371	96	12,	14	10	6	1	9	1	11	3	14	2	221	44	—	
	Frankfurt (Oder)	48	+1,6	32,4	17,	3,7	69	6,9	104	182	32	29,	14	11	3	1	13	4	14	2	12	2	230	46	101	
	Lindenberg	98	+2,1	32,6	17,	6,6	67	7,1	95	170	29	29,	12	9	4	1	3	6	2	15	3	6	221	44	—	
05	Lübben	56	+2,0	32,2	17,	6,3	70	5,8	62	119	16	20,	11	7	3	1	9	1	13	4	16	4	221	44	—	
	Cottbus	71	+1,9	33,1	17,	4,6	68	6,1	92	146	30	29,	15	9	3	1	9	4	16	4	16	4	224	45	—	
	Hoheg.-Amlah	97	+1,9	32,4	17,	5,4	72	5,8	93	143	19	29,	13	11	3	2	9	4	12	3	9	4	224	45	—	
	Schwarze Pumpe	116	+2,1	32,5	17,	5,6	68	7,0	71	111	17	20,	10	8	3	1	3	13	5	16	2	3	247	50	106	
	Berlin-Ostkreuz	36	+1,8	31,8	17,	8,5	64	5,7	149	253	35	28,	14	16	5	4	6	3	17	4	6	5	242	49	—	
06	Salzwedel	25	+1,7	32,8	17,	5,1	72	5,8	90	177	28	19,	14	10	5	3	6	2	13	5	2	6	227	45	—	
	Gardelegen	47	+1,6	33,8	17,	6,1	73	6,1	94	181	27	29,	14	12	2	6	12	1	17	7	5	7	218	43	—	
	Magdeburg	79	+2,5	32,1	17,	6,7	73	6,5	86	176	22	18,	14	8	4	1	9	4	16	2	9	4	233	47	114	
	Wernigerode	234	+2,0	30,0	17,	6,8	62	6,7	98	163	18	15,	12	11	4	2	2	9	1	11	2	9	219	44	—	
	Quedlinburg	123	+2,1	32,7	17,	5,5	70	6,2	75	136	20	30,	13	12	2	1	7	4	13	1	7	4	202	40	—	
07	Wittenberg	104	+2,4	32,8	17,	7,0	68	6,3	88	176	35	29,	15	0	2	3	10	4	14	8	8	3	235	51	—	
	Halle-Kröllwitz	111	+2,5	32,4	17,	7,4	69	5,9	76	141	25	30,	14	16	2	7	1	3	16	4	14	4	247	50	106	
	Artern	164	+2,0	31,3	17,	6,0	70	5,5	48	98	9	28,	14	11	2	4	5	4	14	4	14	4	242	49	—	
	Torgau	80	+2,3	32,4	17,	7,0	71	6,2	59	105	21	29,	15	10	1	5	13	4	14	4	14	4	230	46	—	
	Leipzig-Mockau	128	+2,6	31,4	17,	7,6	71	6,0	113	188	46	13,	14	10	3	3	11	3	16	3	16	3	226	46	99	
08	Altenburg	224	+2,1	30,1	17,	7,7	72	6,1	127	208	57	30,	12	10	5	2	9	1	13	2	9	1	211	43	—	
	Isenhardt k. Inseln	246	+1,8	31,3	16,	8,3	72	6,3	90	125	23	30,	16	11	4	1	10	2	14	2	9	4	223	45	99	
	Görlitz	237	+1,8	30,1	17,	3,0	71	6,5	72	95	20	30,	13	7	3	2	4	12	2	14	2	4	201	41	—	
	Karl-Marx-Stadt	357	+2,0	29,4	17,	6,4	77	6,2	168	224	50	18,	16	10	5	3	8	1	11	8	1	8	222	45	104	
	Plauen i. Vogtl.	407	+2,0	29,6	17,	6,5	74	6,3	138	179	39	30,	14	12	5	1	4	12	11	12	1	4	202	41	—	
09	Leinfelden	354	+1,5	28,3	17,	4,1	79	6,3	104	160	35	19,	16	10	4	3	9	4	12	3	9	4	213	43	—	
	Erfurt-Kirchstra.	314	+1,5	29,3	17,	5,8	75	5,3	89	153	18	13,	14	12	4	2	8	5	12	4	12	5	249	50	117	
	Jena	155	+2,3	33,2	17,	6,2	72	6,7	78	126	18	30,	16	12	2	4	8	4	16	2	9	4	249	50	117	
	Gera-Leumnitz	311	+2,1	30,6	17,	7,4	72	6,1	123	181	42	18/30	11	7	4	4	7	1	12	2	10	1	233	47	—	
	Kaltenorthheim	487	+1,6	27,8	17,	2,9	78	6,3	128	186	24	28,	17	13	5	5	10	9	7	12	10	1	208	42	—	
10	Sonnberg-Weltag	626	+1,8	27,0	17,	5,6	76	6,3	127	155	34	28,	17	12	5	3	5	10	7	12	10	1	210	43	—	
	Leinfelden	354	+1,5	28,3	17,	4,1	79	6,3	104	160	35	19,	16	10	4	3	9	4	12	3	9	4	213	43	—	
	Erfurt-Kirchstra.	314	+1,5	29,3	17,	5,8	75	5,3	89	153	18	13,	14	12	4	2	8	5	12	4	12	5	249	50	117	
	Jena	155	+2,3	33,2	17,	6,2	72	6,7	78	126	18	30,	16	12	2	4	8	4	16	2	9	4	249	50	117	
	Gera-Leumnitz	311	+2,1	30,6	17,	7,4	72	6,1	123	181	42	18/30	11	7	4	4	7	1	12	2	10	1	233	47	—	
11	Kaltenorthheim	487	+1,6	27,8	17,	2,9	78	6,3	128	186	24	28,	17	13	5	5	10	9	7	12	10	1	208	42	—	
	Sonnberg-Weltag	626	+1,8	27,0	17,	5,6	76	6,3	127	155	34	28,	17	12	5	3	5	10	7	12	10	1	210	43	—	
	Leinfelden	354	+1,5	28,3	17,	4,1	79	6,3	104	160	35	19,	16	10	4	3	9	4	12	3	9	4	213	43	—	
	Erfurt-Kirchstra.	314	+1,5	29,3	17,	5,8	75	5,3	89	153	18	13,	14	12	4	2	8	5	12	4	12	5	249	50	117	
	Jena	155	+2,3	33,2	17,	6,2	72	6,7	78	126	18	30,	16	12	2	4	8	4	16	2	9	4	249	50	117	
12	Gr. Inselberg	910	+1,0	24,5	17,	3,5	82	5,9	138	135																

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Warnemünde (4)	Mittel	12,7	11,2	13,3	17,0	20,3	16,2	15,2	15,9	17,0	18,7	18,2	17,7	17,8	15,5	18,7	22,3	24,0	19,6	15,2	12,3	17,0	16,9	18,9	16,4	15,5	15,2	14,9	14,6	16,5		
	Maximum	13,5	14,3	17,8	24,7	29,5	20,4	17,9	19,2	22,5	24,0	24,4	23,5	23,4	19,9	28,6	30,0	31,7	26,3	22,6	13,8	22,8	21,3	27,7	20,6	18,9	17,3	17,8	16,1	16,9	19,4	
	Minimum	9,6	10,0	9,7	9,2	14,3	13,3	12,6	13,9	13,0	14,1	12,3	11,5	13,9	13,4	12,5	14,3	16,6	13,1	10,3	9,4	12,3	12,3	13,6	13,7	12,6	13,2	13,3	12,1	10,9	14,8	
Grefswald- Wieck (1)	Mittel	14,1	11,3	12,5	16,4	21,7	19,3	15,2	15,9	16,5	16,6	16,4	17,5	18,8	17,7	21,3	20,8	21,5	21,3	18,2	14,0	16,5	16,3	20,9	17,6	16,5	15,4	14,9	15,1	15,6	18,6	
	Maximum	17,6	15,9	16,4	23,7	28,5	25,8	18,7	17,5	18,0	18,7	20,4	20,6	23,2	17,5	26,1	25,1	26,6	25,2	23,0	18,0	22,2	21,2	26,1	24,2	20,6	18,8	18,6	17,3	18,1	22,8	
	Minimum	8,8	9,6	8,6	9,6	14,9	14,6	11,5	11,4	11,5	13,3	15,2	14,4	15,3	13,1	15,2	15,3	15,6	18,1	14,3	12,3	12,3	11,9	12,0	14,8	13,6	13,2	12,2	13,8	12,4	13,6	
Schwerin (59)	Mittel	12,4	11,0	12,7	16,3	21,5	18,2	16,6	18,0	18,5	19,7	18,3	18,6	20,9	21,6	23,3	23,8	25,3	24,7	20,7	15,9	13,8	15,8	16,8	18,2	18,2	14,6	15,1	14,8	13,5	15,1	19,0
	Maximum	17,8	15,2	17,5	23,8	28,9	26,5	21,1	22,6	24,3	25,9	25,5	26,3	25,1	27,7	29,4	30,7	32,3	32,3	28,1	24,1	19,6	21,4	21,8	26,8	21,7	17,9	17,6	16,1	17,3	21,0	
	Minimum	8,1	9,4	6,6	8,6	13,6	14,5	13,0	13,9	12,2	14,3	13,4	13,2	15,8	15,9	15,9	15,7	18,7	18,9	13,1	12,3	12,5	11,1	14,4	12,8	11,3	12,3	9,8	11,5	12,6	13,6	
Neustrelitz (64)	Mittel	12,8	11,0	11,8	17,5	22,7	19,3	16,9	17,5	18,9	18,6	18,6	20,2	21,7	22,2	22,3	23,8	24,7	20,7	15,9	13,8	15,8	16,8	18,2	18,2	14,6	15,1	14,8	13,5	15,1	19,0	
	Maximum	18,7	16,9	16,1	23,8	28,5	25,2	22,2	23,2	23,7	24,4	25,0	26,5	26,4	28,0	27,5	29,4	31,0	28,4	22,4	18,6	21,3	22,6	26,9	22,8	18,9	20,2	18,6	14,9	19,0	23,7	
	Minimum	2,9	9,4	7,0	7,6	12,9	11,0	12,7	12,9	13,2	14,8	12,6	13,1	16,3	13,6	15,1	13,6	15,0	16,9	12,5	11,7	11,7	8,6	10,9	14,9	12,1	12,8	11,9	12,2	11,2	14,6	
Angermünde (48)	Mittel	13,5	11,7	11,9	17,2	20,8	20,9	17,3	18,8	18,8	18,6	18,7	21,3	21,2	22,7	22,0	23,9	24,7	21,9	16,7	14,9	17,7	17,8	21,0	17,6	15,7	15,8	14,9	13,6	13,7	18,3	
	Maximum	20,5	17,8	18,2	24,3	30,0	27,4	22,3	25,0	24,9	22,5	26,0	26,3	26,2	28,3	27,5	29,3	31,7	28,5	24,4	17,3	21,9	23,3	27,5	24,1	20,7	21,6	20,4	15,6	19,3	23,7	
	Minimum	3,9	19,9	6,9	8,9	11,4	13,4	13,5	14,0	14,0	15,8	12,9	15,9	16,9	15,9	13,6	12,4	13,5	18,3	13,3	12,1	12,0	12,3	12,4	15,5	13,5	12,9	12,0	12,4	11,4	14,6	
Cottbus (71)	Mittel	14,8	11,8	12,4	17,5	21,6	20,9	17,8	19,1	19,0	20,3	22,7	24,0	23,3	22,3	22,0	23,9	24,7	21,9	16,7	14,9	17,7	17,8	21,0	17,6	15,7	15,8	14,9	13,6	13,7	18,3	
	Maximum	21,1	18,3	17,0	25,1	30,6	29,4	25,3	27,2	24,5	27,1	30,4	30,3	27,1	29,1	28,5	31,2	33,1	27,9	24,0	18,7	23,2	24,5	28,6	25,4	20,3	21,0	20,5	15,6	17,1	24,1	
	Minimum	4,6	7,7	8,7	8,1	13,1	14,0	15,6	11,7	13,5	13,2	14,4	16,6	18,4	15,3	14,8	14,2	16,2	16,2	18,5	12,8	12,0	11,1	10,7	12,1	14,9	13,2	12,5	11,1	11,3	13,0	
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	15,9	12,3	12,5	18,5	22,8	21,4	19,4	20,2	20,3	20,8	21,4	22,3	22,3	24,1	23,5	24,1	25,5	23,4	16,8	15,3	18,5	18,5	22,1	18,9	16,4	16,7	16,8	13,8	14,5	19,7	
	Maximum	20,9	18,1	17,0	25,5	30,5	28,0	23,7	25,0	25,5	25,8	28,8	27,8	26,5	29,1	28,6	30,5	31,8	28,8	25,0	19,6	22,9	24,0	29,0	24,4	19,7	21,3	20,5	15,8	18,7	25,4	
	Minimum	9,1	10,3	8,5	11,7	15,1	16,0	16,2	15,7	15,5	15,8	15,9	17,3	18,2	18,4	17,4	16,9	18,7	20,1	13,2	12,8	14,2	13,9	14,4	16,2	13,7	13,8	14,5	11,6	13,1		
Gardelegen (47)	Mittel	13,2	11,3	12,5	17,4	21,5	20,0	19,4	18,5	18,3	21,1	21,5	21,4	21,9	20,9	22,5	23,4	26,0	21,9	16,2	15,1	14,0	17,4	19,4	15,1	13,5	15,8	14,2	12,9	14,4	17,6	
	Maximum	17,3	14,9	18,5	25,2	30,1	27,1	25,1	25,2	26,5	27,7	29,3	30,4	27,9	28,6	30,0	31,8	33,8	28,9	25,3	20,7	20,6	24,5	27,6	22,8	18,3	20,0	18,1	14,8	17,2	21,1	
	Minimum	7,2	9,6	6,1	6,4	11,2	14,9	15,0	13,5	11,5	10,5	13,8	14,2	16,6	13,2	12,3	12,0	13,7	17,5	13,5	11,9	8,0	11,0	11,4	12,2	9,8	12,3	11,5	11,4	12,3	14,3	
Wernigerode (234)	Mittel	12,4	11,0	12,6	18,4	22,6	18,6	18,0	17,9	19,2	20,4	21,1	20,5	20,7	20,0	22,2	23,0	23,5	20,8	14,7	15,4	15,1	17,4	19,4	16,5	14,1	14,2	14,4	12,3	13,3	14,9	
	Maximum	16,3	14,0	17,2	24,4	28,5	26,0	22,6	22,5	24,6	25,5	26,6	25,5	23,0	27,1	26,8	28,2	30,0	25,6	24,3	19,5	20,4	21,7	23,4	21,0	16,5	18,2	17,4	15,4	14,5	18,5	
	Minimum	8,9	6,8	7,2	10,4	10,9	14,4	14,3	10,8	12,8	12,9	13,8	15,0	13,8	14,4	14,6	14,6	16,2	17,1	11,9	11,8	9,4	11,3	12,3	11,4	10,6	16,8	12,7	7,9	10,8	12,7	
Wittenberg (104)	Mittel	15,1	10,8	12,7	16,7	21,5	20,2	19,5	18,8	20,3	21,0	23,2	23,4	24,8	23,2	23,6	24,5	25,8	23,1	16,2	15,3	16,5	17,6	20,2	18,3	14,5	15,5	15,1	12,7	14,1	18,1	
	Maximum	19,7	16,9	17,5	24,6	29,4	26,0	24,0	24,9	27,2	27,3	29,2	30,6	27,7	29,7	30,7	31,7	32,8	29,3	23,5	20,9	22,1	24,2	25,5	24,1	20,0	19,5	18,9	15,0	16,2	23,1	
	Minimum	9,9	8,0	7,0	8,5	11,2	13,6	14,6	14,4	14,2	14,5	15,4	16,9	16,6	16,6	16,9	16,9	17,5	18,4	12,7	11,1	11,8	11,0	13,9	15,4	10,9	12,6	12,2	10,4	10,9	14,3	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	14,4	11,0	12,9	17,8	20,6	20,2	19,5	19,1	20,5	20,8	22,6	24,0	21,8	22,2	22,4	23,6	24,6	22,8	15,6	14,8	16,2	17,8	19,7	18,3	14,6	15,0	15,0	14,2	13,4	16,6	
	Maximum	19,2	16,1	18,9	25,5	29,1	25,4	24,7	25,2	27,5	27,4	29,7	30,4	27,3	28,4	29,6	30,4	31,4	28,9	20,6	20,6	21,0	22,7	27,2	23,7	19,4	17,5	18,5	15,5	15,2	20,4	
	Minimum	10,4	8,1	8,6	7,6	9,5	15,4	15,0	14,0	12,7	12,8	14,6	15,7	15,0	15,9	15,1	15,2	15,6	17,3	13,1	10,8	12,0	11,7	11,7	15,1	11,3	10,6	12,2	12,5	10,8	14,2	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	13,5	10,8	11,6	17,2	20,5	20,0	18,7	18,8	18,6	19,6	22,2	23,2	22,3	22,2	22,2	23,4	24,9	21,5	14,8	14,3	15,4	18,2	20,2	17,5	14,3	14,3	14,2	14,3	12,9	15,5	
	Maximum	18,3	16,2	16,3	25,2	26,9	24,3	22,5	25,3	25,2	25,9	28,5	29,3	26,7	28,6	28,9	31,3	31,2	28,1	23,7	20,4	20,5	23,7	24,7	23,3	18,4	17,3	18,3	15,2	16,3	20,7	
	Minimum	9,3	8,8	8,3	6,8	13,8	15,2	16,7	13,7	13,0	13,6	15,1	18,1	18,1	16,0	16,1	17,0	17,3	17,0	12,4	10,6	12,3	12,3	12,8	15,2	12,5	11,9	12,3	11,1	9,9	12,5	
Görlitz (237)	Mittel	12,6	10,8	11,2	16,3	19,7	19,6	17,6	18,0	17,9	19,3	20,5	21,7	22,1	20,9	22,5	23,4	24,6	21,0	15,3	14,9	15,5	17,7	20,2	18,0	14,9	14,2	14,4	13,5	12,8	16,5	
	Maximum	19,1	15,3	14,9	22,6	26,1	24,6	22,9	23,6	24,0	26,6	26,6	26,9	26,8	26,4	26,6	28,1	30														

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ Juni

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Arkona	42	-	0,0	-	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3	2,6	0,2	0,2	-	-	-	-	-	1,9	5,7	-	-	-	0,2	0,0	-	10,9	1,1	0,1	
Boltenhagen	3	-	0,4	-	-	-	-	-	0,0	-	-	0,0	4,1	0,2	-	-	-	-	-	-	23,3	7,1	0,6	0,0	1,0	13,1	3,7	-	12,4	9,8	5,0	
Warnemünde	4	-	0,6	-	-	-	-	-	0,0	0,3	0,2	-	8,3	-	-	-	-	-	-	-	29,7	4,7	0,1	0,0	1,5	0,5	0,1	11,4	9,1	5,0		
Greiswald-Wieck	59	-	0,8	0,0	-	-	-	-	0,0	0,3	12,1	20,6	1,7	0,0	-	-	-	-	-	-	10,9	1,2	17,0	0,1	1,9	1,7	0,9	0,0	12,5	23,3	2,1	
Schwern (Elbe)	45	-	0,7	0,0	-	-	-	-	1,2	1,2	2,0	0,2	0,0	1,5	0,0	-	-	-	-	-	6,8	4,2	0,4	0,0	4,8	1,7	6,2	0,0	15,6	20,4	2,6	
Marnitz	81	-	0,9	0,0	-	-	-	-	1,3	0,0	-	2,5	3,5	3,5	-	-	-	-	-	-	5,8	1,0	0,0	3,4	2,8	3,8	0,0	19,7	24,5	3,1		
Eden h. Wittenberg	24	-	0,7	0,0	-	-	-	-	1,2	3,2	3,0	-	8,1	14,8	-	-	-	-	-	-	6,6	0,2	0,0	0,0	4,5	6,8	1,4	0,0	12,1	26,9	0,3	
Teterow	46	-	2,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,3	22,5	12,4	0,6	0,7	-	-	-	-	-	-	34,1	6,7	9,2	0,0	0,0	2,5	2,3	0,5	0,0	10,7	5,1	0,9
Ueckermünde	1	-	2,3	0,0	-	-	-	-	0,5	16,4	5,0	1,0	8,5	5,6	0,0	-	-	-	-	-	11,0	6,5	-	0,1	0,5	9,5	4,7	15,3	5,0	24,0	-	
Neustrelitz	64	-	1,9	0,2	0,1	-	-	-	0,2	2,8	0,3	0,0	2,4	0,2	-	-	-	-	-	-	35,7	6,3	4,6	0,0	0,1	1,9	0,3	0,0	17,7	14,1	3,6	
Hohennauen	28	-	0,6	0,0	-	-	-	-	0,0	1,2	2,8	-	1,5	-	-	-	-	-	-	-	8,0	4,2	0,1	-	0,1	0,2	5,0	-	15,2	19,8	11,8	
Zehdenick	46	-	0,6	0,0	0,0	-	-	-	0,7	0,0	10,4	31,2	0,0	-	-	-	-	-	-	-	25,0	2,9	0,0	-	-	6,3	6,7	-	12,8	36,2	5,6	
Brandenburg	30	0,2	0,4	0,0	-	-	-	-	0,7	1,1	2,5	0,2	7,2	-	-	-	-	-	-	-	7,9	2,0	0,0	-	0,0	0,3	5,8	0,0	20,0	25,4	17,1	
Potsdam	81	-	0,3	0,3	0,0	-	-	-	4,8	1,4	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	20,2	1,4	2,0	-	0,0	0,0	4,2	0,2	18,9	24,3	8,9	
Jüterbog	71	-	0,5	-	-	-	-	-	3,7	1,5	6,3	-	18,2	-	-	-	-	-	-	-	2,4	10,8	0,3	3,2	-	0,3	3,3	1,1	-	11,5	22,0	10,5
Angermünde	48	-	1,2	0,1	0,0	-	-	-	3,6	0,0	9,1	0,0	88,5	0,4	-	-	-	-	-	-	0,6	23,4	3,8	1,7	0,0	12,4	0,9	0,0	13,0	19,5	14,4	
Müncheberg	62	-	-	1,0	-	-	-	-	1,5	0,0	-	0,0	96,2	0,3	0,0	-	-	-	-	-	15,1	0,1	17,4	1,8	0,0	0,1	1,9	0,0	-	17,8	43,8	20,7
Frankfurt (Oder)	48	-	-	0,7	-	-	-	-	15,1	0,0	0,1	0,0	3,9	1,6	0,6	-	-	-	-	-	7,9	4,7	2,5	0,0	-	0,0	1,2	0,0	21,0	32,3	3,8	
Lindenberg	98	-	-	1,5	-	-	-	-	1,7	-	-	0,0	1,4	-	-	-	-	-	-	-	5,6	14,6	1,0	0,1	-	0,0	0,9	0,0	0,6	27,3	28,9	11,2
Lübben	56	0,0	-	0,6	0,0	-	-	-	6,8	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	-	-	-	-	0,0	0,4	0,4	-	0,0	1,6	2,1	0,0	10,8	13,7	9,0	
Cottbus	71	-	-	0,3	-	-	-	-	7,5	5,8	0,1	-	-	0,0	0,0	0,7	-	-	-	-	12,5	0,2	0,4	-	1,5	7,1	0,4	0,0	5,3	29,7	20,8	
Wernigerode	123	-	0,0	0,0	-	-	-	-	1,0	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	17,7	-	1,3	-	0,0	12,3	2,1	-	9,0	19,0	6,8	
Quedlinburg	104	-	-	0,4	-	-	-	-	0,6	0,0	1,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16,5	-	0,0	-	6,0	1,5	5,0	0,0	9,5	15,7	13,4	
Wittenberg	111	-	-	0,6	-	-	-	-	3,9	25,0	1,0	34,5	2,2	-	-	-	-	-	-	-	19,3	0,4	2,1	-	0,0	9,0	0,0	1,2	18,3	22,2	7,2	
Halle-Kröllwitz	164	-	0,2	1,4	-	-	-	-	1,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,1	0,7	0,1	-	1,1	10,7	0,7	-	11,9	10,5	2,4	
Artern	25	0,0	0,1	-	-	-	-	-	0,0	-	0,4	-	13,1	-	-	-	-	-	-	-	28,0	4,1	0,7	-	7,5	7,4	4,5	0,2	17,2	27,3	5,6	
Salzwedel	47	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	3,6	-	-	-	-	-	-	-	3,3	5,2	2,7	2,0	-	0,0	4,2	0,3	0,0	16,5	20,2	10,9
Gardelegen	79	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	1,1	-	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	4,5	0,9	3,4	-	0,0	3,9	0,0	2,0	16,5	16,9	16,4	
Magdeburg	234	-	0,0	0,0	-	-	-	-	8,5	0,0	0,0	-	0,7	18,4	-	-	-	-	-	-	1,4	7,6	0,0	4,0	0,0	0,0	3,9	0,0	2,0	16,5	16,9	16,4
Wernigerode	123	-	0,0	0,0	-	-	-	-	1,0	-	-	-	1,1	-	-	-	-	-	-	-	3,1	1,5	-	7,6	-	0,0	5,8	2,0	4,2	12,4	5,8	20,2
Quedlinburg	104	-	-	0,0	-	-	-	-	5,1	-	6,9	-	3,8	-	-	-	-	-	-	-	8,0	0,2	0,1	-	0,2	1,0	0,0	0,0	13,9	35,2	7,4	
Halle-Kröllwitz	111	-	-	0,4	-	-	-	-	1,8	-	1,8	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	4,3	0,1	8,0	2,2	0,4	4,3	1,2	3,3	7,1	16,9	24,7	
Artern	164	-	-	0,4	-	-	-	-	0,6	0,0	1,6	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,4	5,6	0,0	0,4	4,3	1,2	3,3	7,1	16,9	24,7	
Berlin-Ostkreuz	36	-	0,2	1,4	-	-	-	-	3,9	25,0	1,0	34,5	2,2	-	-	-	-	-	-	-	4,0	4,3	0,1	6,0	-	2,0	5,2	2,5	1,1	9,1	5,6	6,6
Salzwedel	25	0,0	0,1	-	-	-	-	-	1,6	-	-	-	13,1	-	-	-	-	-	-	-	4,1	0,7	0,1	-	1,1	10,7	0,7	-	11,9	10,5	2,4	
Gardelegen	47	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	0,4	-	3,6	-	-	-	-	-	-	-	3,3	5,2	2,7	2,0	-	7,5	7,4	4,5	0,2	17,2	27,3	5,6
Magdeburg	79	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	1,1	-	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	4,5	0,9	3,4	-	0,0	4,2	0,3	0,0	16,5	20,2	10,9	
Wernigerode	123	-	0,0	0,0	-	-	-	-	8,5	0,0	0,0	-	0,7	18,4	-	-	-	-	-	-	1,4	7,6	0,0	4,0	0,0	0,0	3,9	0,0	2,0	16,5	16,9	16,4
Quedlinburg	104	-	-	0,0	-	-	-	-	1,0	-	-	-	1,1	-	-	-	-	-	-	-	3,1	1,5	-	7,6	-	0,0	5,8	2,0	4,2	12,4	5,8	20,2
Wittenberg	111	-	-	0,4	-	-	-	-	5,1	-	6,9	-	3,8	-	-	-	-	-	-	-	8,0	0,2	0,1	-	0,2	1,0	0,0	0,0	13,9	35,2	7,4	
Halle-Kröllwitz	111	-	-	0,4	-	-	-	-	1,8	-	1,8	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	4,3	0,1	8,0	2,2	0,4	4,3	1,2	3,3	7,1	16,9	24,7	
Artern	164	-	-	0,4	-	-	-	-	0,6	0,0	1,6	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,4	5,6	0,0	0,4	4,3	1,2	3,3	7,1	16,9	24,7	
Berlin-Ostkreuz	36	-	0,2	1,4	-	-	-	-	3,9	25,0	1,0	34,5	2,2	-	-	-	-	-	-	-	4,0	4,3	0,1	6,0	-	2,0	5,2	2,5	1,1	9,1	5,6	6,6
Salzwedel	25	0,0	0,1	-	-	-	-	-	1,6	-	-	-	13,1	-	-	-	-	-	-	-	4,1	0,7	0,1	-	1,1	10,7	0,7	-	11,9	10,5	2,4	
Gardelegen	47	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	0,4	-	3,6	-	-	-	-	-	-	-	3,3	5,2	2,7	2,0	-	7,5	7,4	4,5	0,2	17,2	27,3	5,6
Magdeburg	79	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	1,1	-	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	4,5	0,9	3,4	-	0,0	4,2	0,3	0,0	16,5	20,2	10,9	
Wernigerode	123	-	0,0	0,0	-	-	-	-	8,5	0,0	0,0	-																				

Phän.	Station	See- höhe m	Robi- tate b-	Hecken- rose b	Schwarz- erle bl	Knäuel- gras ab+	Sommer- linde b	Winter- roggen ab	Winter- gerste ab	Haf- er f	Sommer- gerste f	Sommer- gerste ab	Winter- rap- s E	Spät- kartoffel b	Früh- kartoffel b	Wiese I. Schn.	Tomaten b	SÜB- kirschen f	Erd- beeren f
01	Arkona	42		25.6.	25.6.	18.6.	16.6.	16.6.	11.6.	30.6.	17.6.	22.6.			27.6.	24.6.			20.6.
	Böfenhagen	3		1.6.	17.6.	6.6.	23.6.	23.6.	3.6.	22.6.	25.6.	25.6.			23.6.	13.6.			13.6.
	Warnemünde	4	11.6.	13.6.	12.6.	6.6.	21.6.	23.6.	10.6.	20.6.	21.6.	25.6.			23.6.	2.6.			27.6.
	Greifswald	1	13.6.	5.6.	14.6.	6.6.	25.6.	10.6.	7.6.	20.6.	21.6.				17.6.	10.6.			11.6.
	Wisnar	25		12.6.	11.6.	5.6.		10.6.	7.6.	20.6.	18.6.				24.6.	8.6.	25.6.		14.6.
	Marnitz	81		4.6.	4.6.		14.6.	14.6.	5.6.	16.6.	8.6.				25.6.	4.6.	22.6.		12.6.
	Boizenburg (Elbe)	45	3.6.	7.6.	4.6.	3.6.	14.6.	10.6.	5.6.	13.6.	9.6.				25.6.	4.6.			8.6.
	Weissen b. Wittenberge	24	5.6.	7.6.	4.6.	6.6.	15.6.	10.6.		14.6.	9.6.					7.6.			12.6.
	Teterow	46		18.6.	11.6.	6.6.	15.6.	10.6.		14.6.	9.6.					7.6.			12.6.
	Ueckermünde	1		7.6.	7.6.		12.6.	10.6.							26.6.	8.6.	11.6.		14.6.
	Zehdenick	46	1.6.	1.6.			17.6.	1.6.		21.6.	21.6.					6.6.			8.6.
	Brandenburg (Havel)	30					10.6.			17.6.	17.6.					3.6.	11.6.	15.6.	6.6.
	Potsdam-Bornim	35		6.6.			10.6.		4.6.	8.6.	5.6.				25.6.	4.6.		9.6.	9.6.
	Jüterbog	71		2.6.	1.6.	5.6.	15.6.	5.6.		8.6.	5.6.				28.6.	4.6.	8.6.	17.6.	17.6.
	Angermünde	48			2.6.	6.6.	12.6.	1.6.		12.6.	8.6.				11.6.	4.6.	2.6.	10.6.	7.6.
	Müncheberg	62			3.6.	7.6.	18.6.	5.6.		11.6.	4.6.				20.6.	6.6.		4.6.	7.6.
	Frankfurt (Oder)	48			3.6.		19.6.		2.6.	12.6.	4.6.			30.6.	27.6.		13.6.	10.6.	3.6.
	Lindenberg	98					12.6.			8.6.	9.6.				13.6.		12.6.		3.6.
	Lübben	56					14.6.	4.6.		7.6.	9.6.				16.6.	6.6.	11.6.		1.6.
	Cottbus	71		3.6.	3.6.		16.6.			12.6.					16.6.		11.6.		4.6.
	Dob.-Kirchhain	97					15.6.			1.6.							10.6.		5.6.
	Hoyerswerda	135					15.6.							19.6.					2.6.
	Berlin-Buch	64					15.6.												2.6.
	Salzwedel	25		1.6.	1.6.		16.6.	5.6.	9.6.	14.6.	15.6.			28.6.	12.6.	6.6.	13.6.	9.6.	4.6.
	Gardelegen	47					12.6.	7.6.	7.6.			27.6.		18.6.	6.6.		23.6.	15.6.	8.6.
	Magdeburg	79	1.6.			3.6.	11.6.	5.6.	12.6.	21.6.	14.6.	28.6.					11.6.	11.6.	2.6.
	Wernigerode	234	13.6.			3.6.	12.6.			9.6.	9.6.	22.6.					11.6.	10.6.	7.6.
	Aschersleben	141			2.6.		13.6.	6.6.		11.6.	2.6.	8.6.	18.6.		23.6.			19.6.	
	Wittenberg	104					23.6.							22.6.	9.6.			4.6.	4.6.
	Halle-Kröllwitz	111		10.6.			23.6.			11.6.	4.6.				8.6.		12.6.		3.6.
	Artern	164					15.6.								8.6.				3.6.
	Torgau	80		4.6.			15.6.		1.6.	13.6.	7.6.	13.6.	22.6.	20.6.	17.6.			16.6.	6.6.
	Leipzig N 24	80	1.6.	5.6.			13.6.		4.6.	2.6.	3.6.	15.6.	18.6.		8.6.			19.6.	6.6.
	Dahlen bei Oschatz	150		6.6.		3.6.	13.6.			15.6.	12.6.	15.6.	23.6.						
	Altenburg	224				1.6.	12.6.		9.6.	17.6.	10.6.	18.6.	24.6.	26.6.	22.6.		6.6.	8.6.	6.6.
	Wahnsdorf bei Dresden	246					8.6.		1.6.	13.6.	14.6.	20.6.			20.6.	4.6.	14.6.	12.6.	11.6.
	Görlitz	237		8.6.			16.6.	3.6.		24.6.	20.6.	23.6.	30.6.	23.6.	17.6.		1.6.	15.6.	7.6.
	Karl-Marx-Stadt	357		1.6.			16.6.	8.6.							14.6.			11.6.	4.6.
	Plauen	407		3.6.			16.6.	5.6.	6.6.		16.6.					5.6.		11.6.	4.6.
	Altenberg	760		21.6.	15.6.	16.6.		16.6.			24.6.					4.6.		11.6.	11.6.
	Leinefelde	354	12.6.	11.6.	8.6.	10.6.	16.6.	6.6.	8.6.	19.6.	15.6.	25.6.			26.6.	3.6.	13.6.	24.6.	14.6.
	Erfurt-Ost	214				8.6.	15.6.	7.6.	8.6.	18.6.	4.6.	16.6.						18.6.	17.6.
	Gera-Leumnitz	311				6.6.	29.6.	4.6.		16.6.	18.6.	26.6.						13.6.	17.6.
	Kaltennordheim	487		7.6.	4.6.	6.6.	13.6.	8.6.		20.6.	23.6.	26.6.				8.6.			18.6.
	Sonneberg	626					13.6.	13.6.								10.6.			18.6.
	Neuhaus-Schierschnitz	400	4.6.			4.6.	18.6.	6.6.										14.6.	
	Gr. Inselsberg Greisingberg	910 823		26.6.		15.6. 21.6.										16.6. 6.6.			

Remerkungen: b = Erste Blüten, ab = Vollblüte, f = Vollblüte, f = Beginn der Ernte, f = Erste reife Früchte, + = siehe auch Vormonat
 *) Erläuterung siehe Seite 4

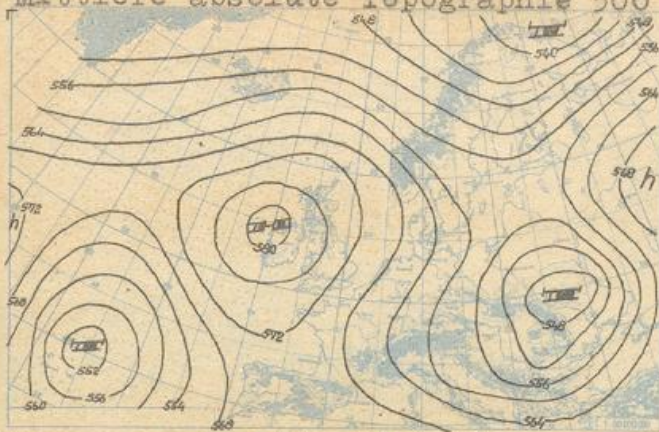
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	H _{max} [mbar]	am	H _{min} [mbar]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 B	100	16 434	-52,2	-44,5	29.	-57,1	18.	—	—	51	Tropo-pause	10 949	12 750	11.	8 440	2.	—	100	7 132
	150	13 804	-51,0	-43,5	25., 28.	-56,9	5.	—	—	53		235	180	5., 11.	330	2.	57	300	3 630
	200	11 941	-53,7	-40,9	28.	-64,1	4.	—	—	55		-55,7	-64,4	5.	-39,1	29.	—	500	5 550
	300	9 302	-44,1	-36,8	29.	-49,2	1.	0,32*	36*	60	Null-Krad-pause	2 782	3 840	17.	1 120	2.	60	850	1 367
	400	7 309	-28,7	-23,9	17.	-34,7	2.	0,82*	40*	60		727	642	17.	881	2.	—	1000	—
	500	5 672	-16,9	-12,6	23.	-22,4	2.	2,96*	61*	60		—	—	—	—	—	—	—	—
700	3 064	-1,4	4,1	16.	-6,7	26.	5,27*	67*	60		—	—	—	—	—	—	—	—	
850	1 489	8,1	—	16,6	—	—	—	—	60		—	—	—	—	—	—	—	—	
1000	—	122	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindenberg 100 B	100	16 486	-51,7	-43,7	28.	-56,8	18.	—	—	109	Tropo-pause	11 138	12 770	18.	8 180	29.	—	100	7 143
	150	13 848	-51,0	-42,0	28.	-68,0	18.	—	—	113		229	180	18.	340	29.	115	300	3 790
	200	11 985	-53,9	-39,4	28.	-63,3	5.	—	—	115		-56,2	-66,0	4.	-40,9	29.	—	500	—
	300	9 343	-42,8	-36,6	29.	-48,8	1.	0,40	40	117	Null-Krad-pause	2 956	4 010	17.	1 490	2.	120	500	5 575
	400	7 340	-27,6	-23,1	18., 19.	-33,0	28.	0,98	44	120		712	628	17.	845	2.	—	850	1 375
	500	5 695	-15,9	-11,5	17.	-21,4	29.	3,32	64	120		—	—	—	—	—	—	—	—
700	3 076	-0,5	4,4	16.	-6,2	1.	5,63	65	120		—	—	—	—	—	—	—	—	
850	1 495	9,5	17,1	—	—	—	—	—	119		—	—	—	—	—	—	—	—	
1000	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wernigerode 10 454 236 m	100	16 445	-52,2	-48,0	29.	-55,9	16.	—	—	27	Tropo-pause	11 112	12 920	16.	7 590	28.	—	100	7 131
	150	13 808	-51,0	-43,7	28.	-66,1	17.	—	—	29		230	175	16	370	28.	29	300	3 636
	200	11 945	-54,0	-41,7	28.	-62,8	15.	—	—	29		-56,3	-63,4	5.	-36,3	28.	—	500	—
	300	9 314	-43,5	-37,4	28.	-49,9	21.	0,42	46	30	Null-Krad-pause	2 864	3 690	17.	1 890	28.	30	500	5 554
	400	7 316	-28,6	-24,8	17.	-34,5	28.	1,10	53	30		720	653	17.	800	28.	—	850	1 367
	500	5 678	-16,7	-12,4	16.	-22,4	28.	3,31	67	30		—	—	—	—	—	—	—	—
700	3 068	-1,4	3,1	17.	-7,0	28.	6,10	73	30		—	—	—	—	—	—	—	—	
850	1 491	8,7	—	15,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000	—	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wahnsdorf 10 466 233 m	100	16 451	-52,4	-46,2	29.	-58,1	24.	—	—	54	Tropo-pause	11 105	12 410	18.	8 820	29.	—	100	7 120
	150	13 819	-51,2	-43,2	29.	-67,6	18.	—	—	58		230	190	5., 14., 18., 19.	310	28., 29.	59	300	3 638
	200	11 963	-54,7	-41,8	28.	-64,9	5.	—	—	59		-57,2	-67,0	5.	-41,5	28.	—	500	—
	300	9 331	-44,0	-37,3	19.	-50,1	1.	0,44	47	59	Null-Krad-pause	2 900	4 020	12.	1 230	3.	59	500	5 569
	400	7 335	-28,3	-21,7	19.	-33,5	28.	1,10	51	59		717	630	12.	874	3.	59	1000	—
	500	5 693	-16,3	-11,4	18.	-21,4	25.	3,53	69	59		—	—	—	—	—	—	—	—
700	3 078	-0,8	5,1	12.	-6,7	1.	6,09	72	59		—	—	—	—	—	—	—	—	
850	1 498	9,2	17,1	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000	—	124	—	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

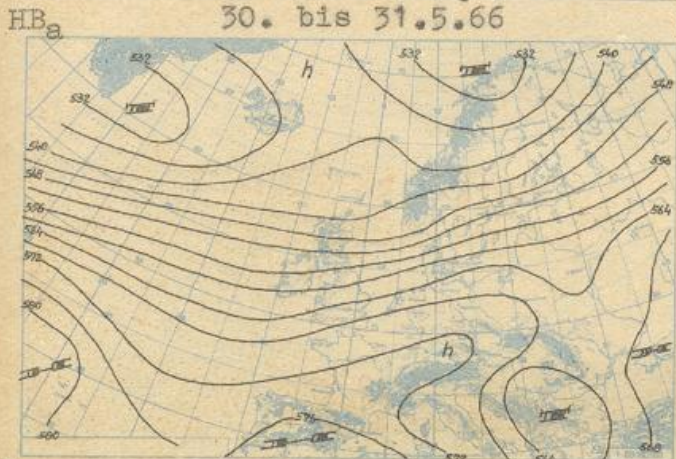
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



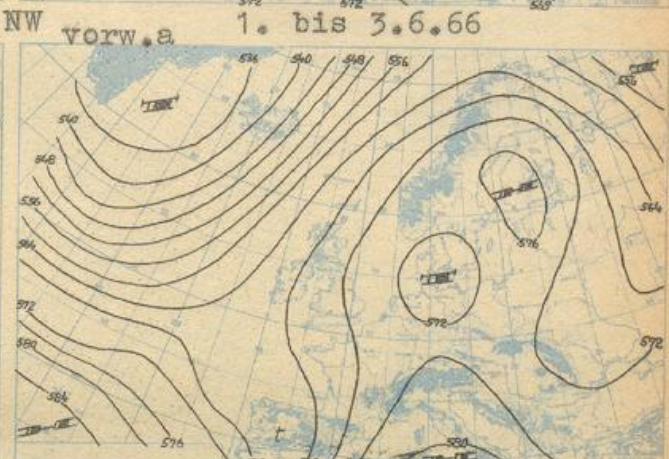
30. bis 31.5.66



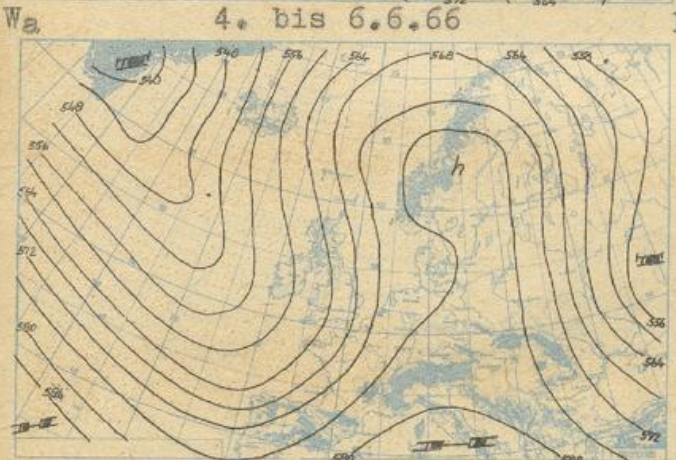
1. bis 3.6.66



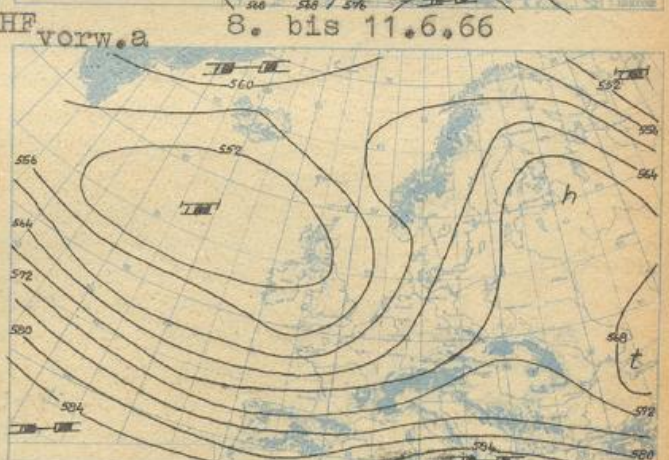
4. bis 6.6.66



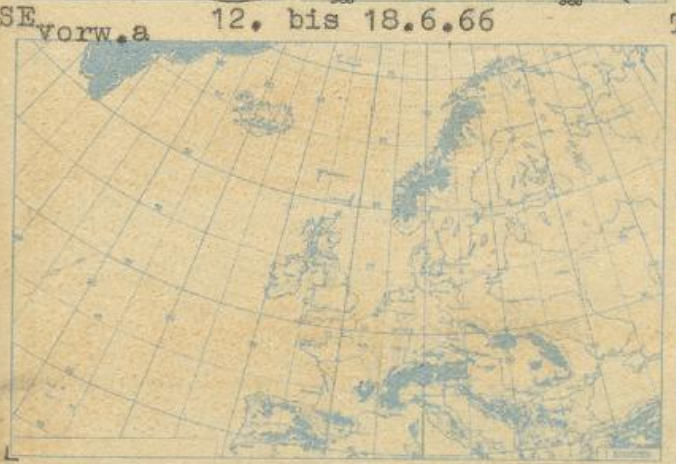
8. bis 11.6.66



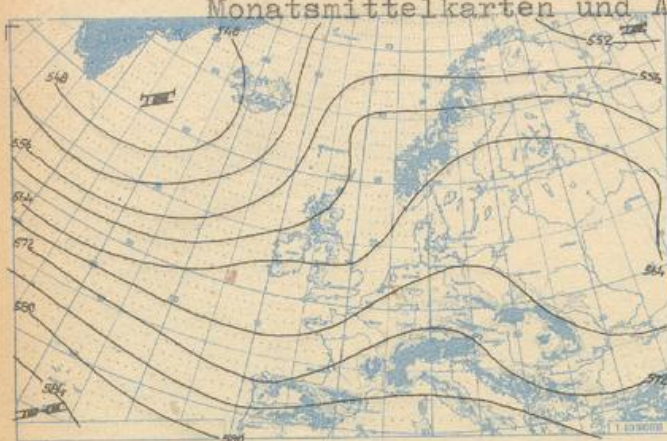
12. bis 18.6.66



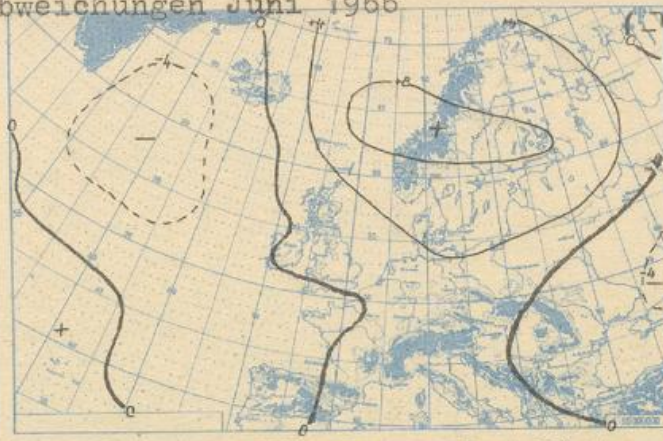
20. bis 25.6.66



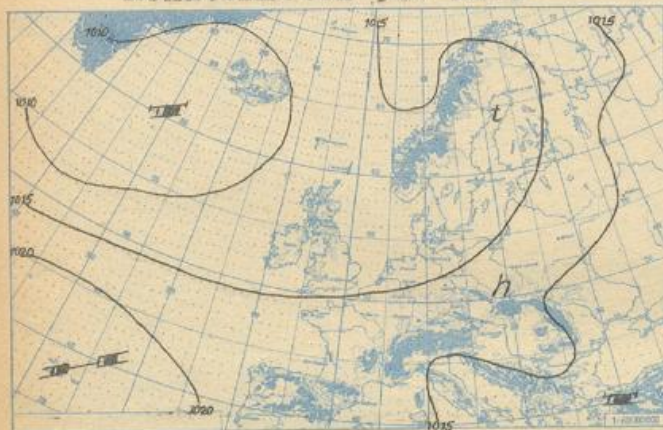
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juni 1966



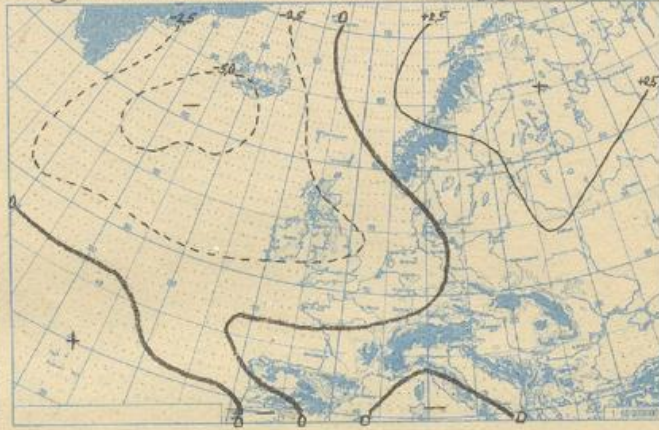
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mitte



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

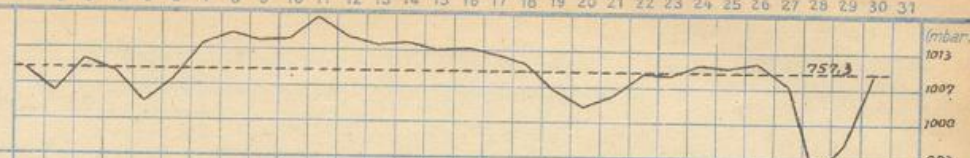
Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.

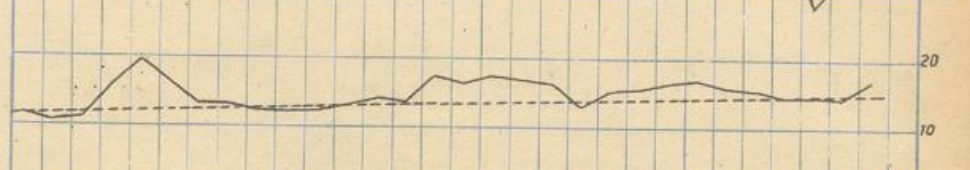
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

A r k o n a
Seehöhe 42 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal



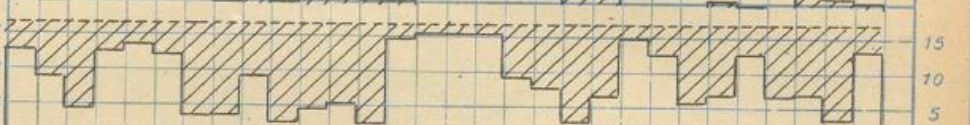
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag
(mm)



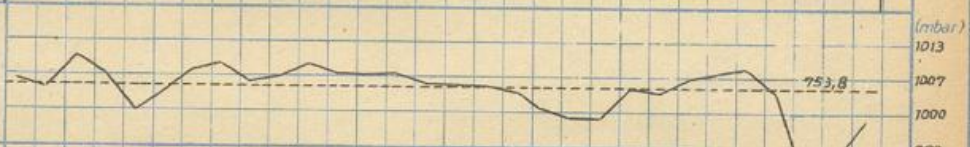
Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer



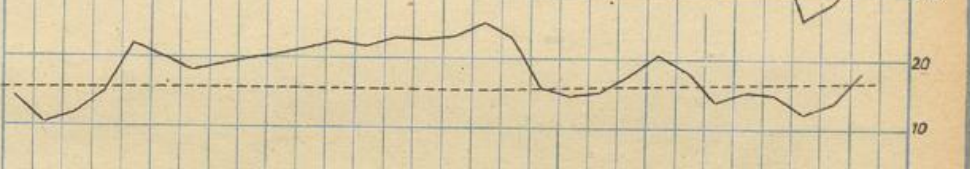
Juni 1966

P o t s d a m
Seehöhe 81 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal



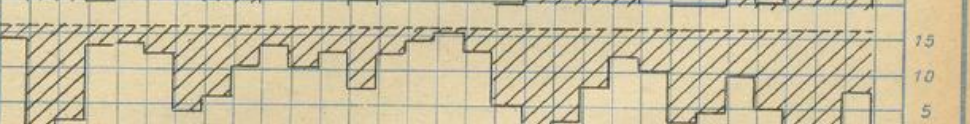
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag
(mm)

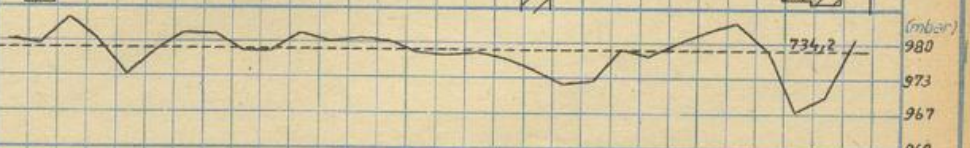


Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer

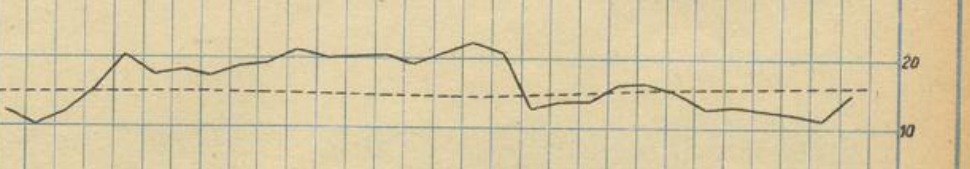


E r f u r t
Biederleben Seehöhe 314 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal



Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag
(mm)

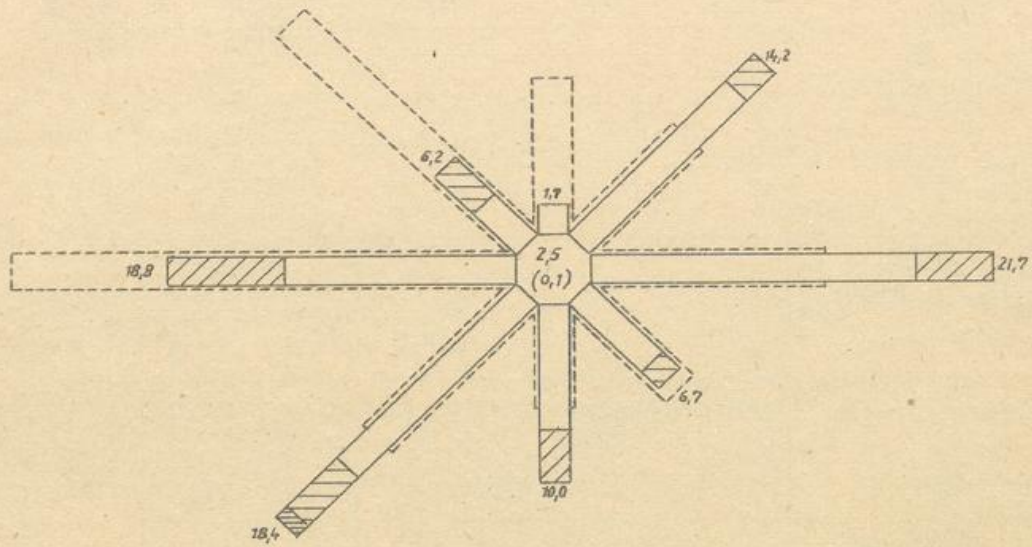


Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer

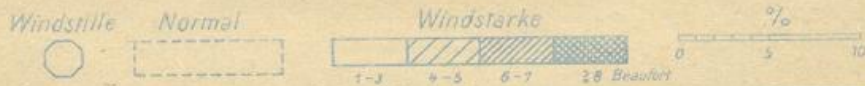


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

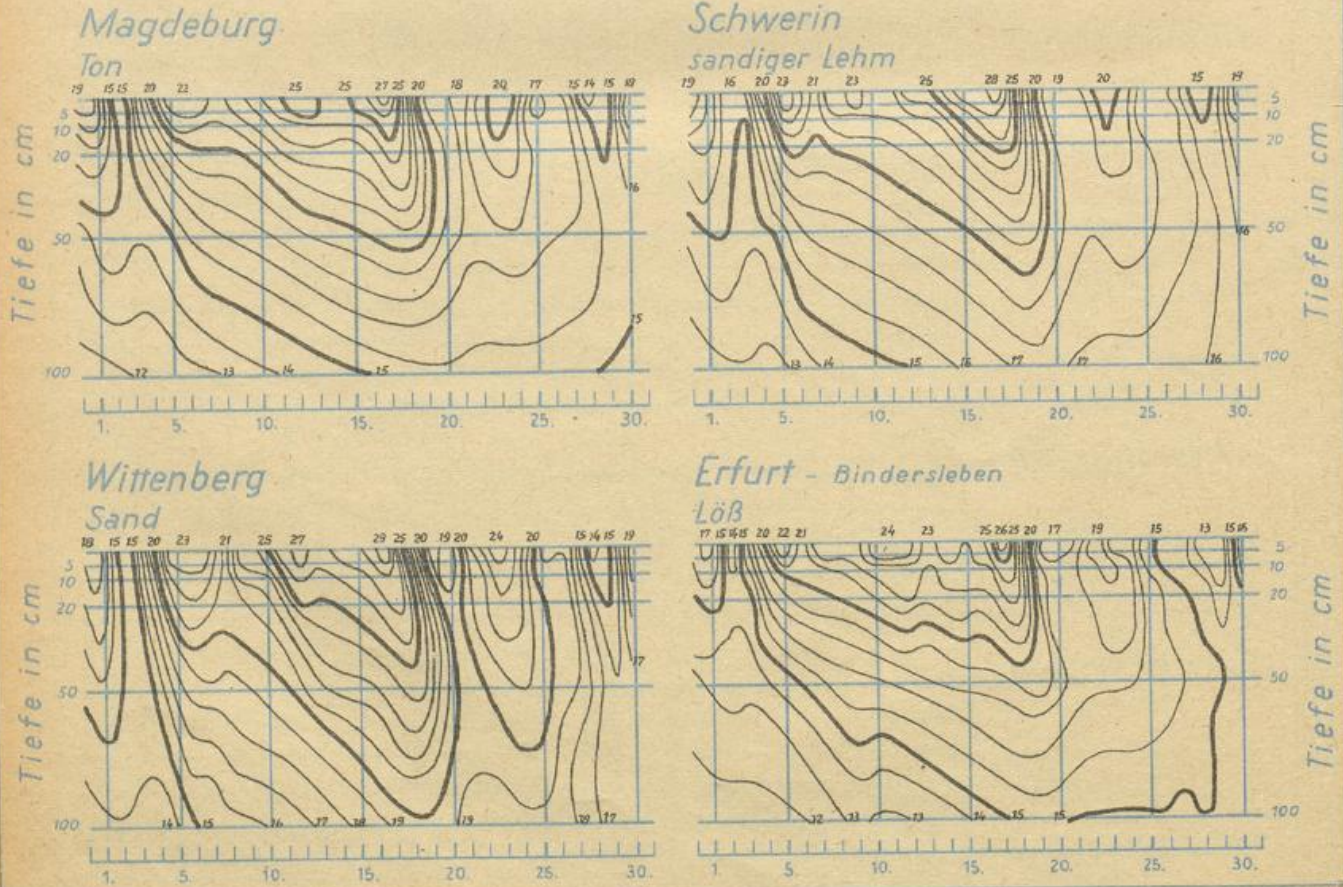
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Juni 1966



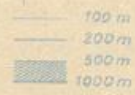
Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel [°C]

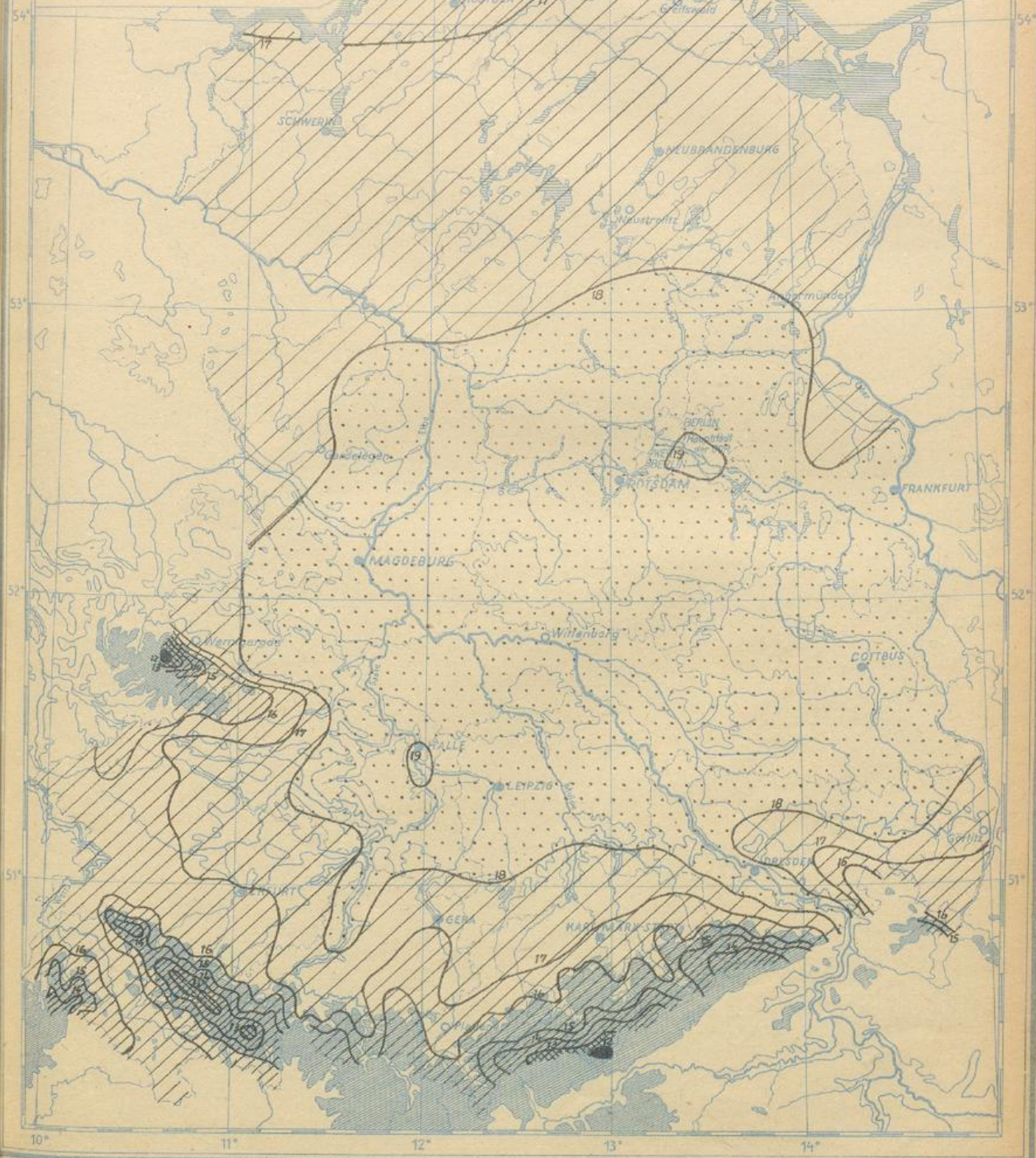
-Juni 1966-

°C



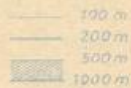
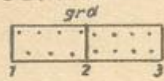
--- Bezirksgrenzen
--- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



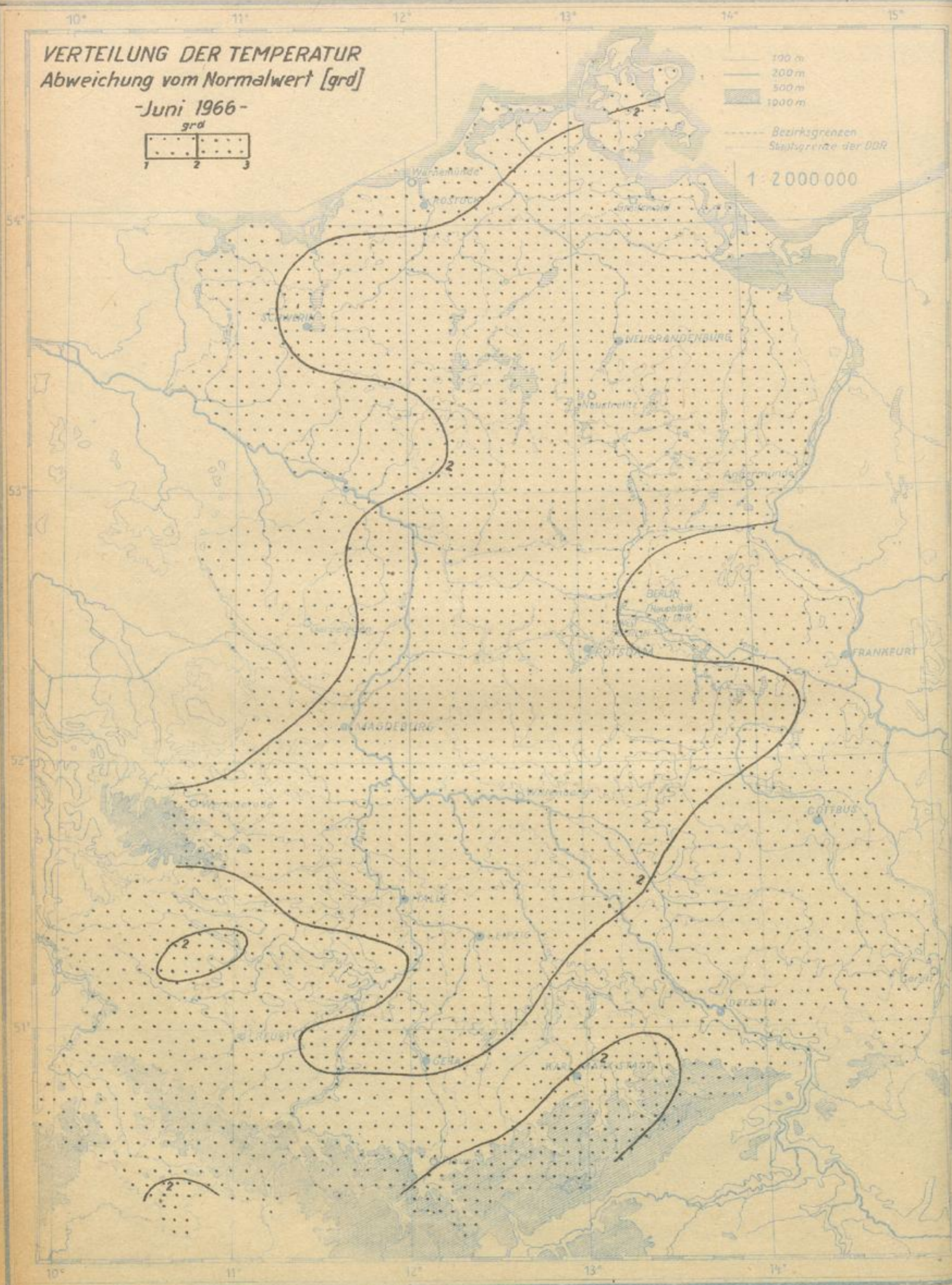
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

-Juni 1966-

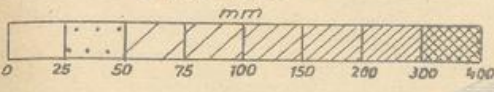


Bezirksgrenzen
Stadtgrenze der DDR

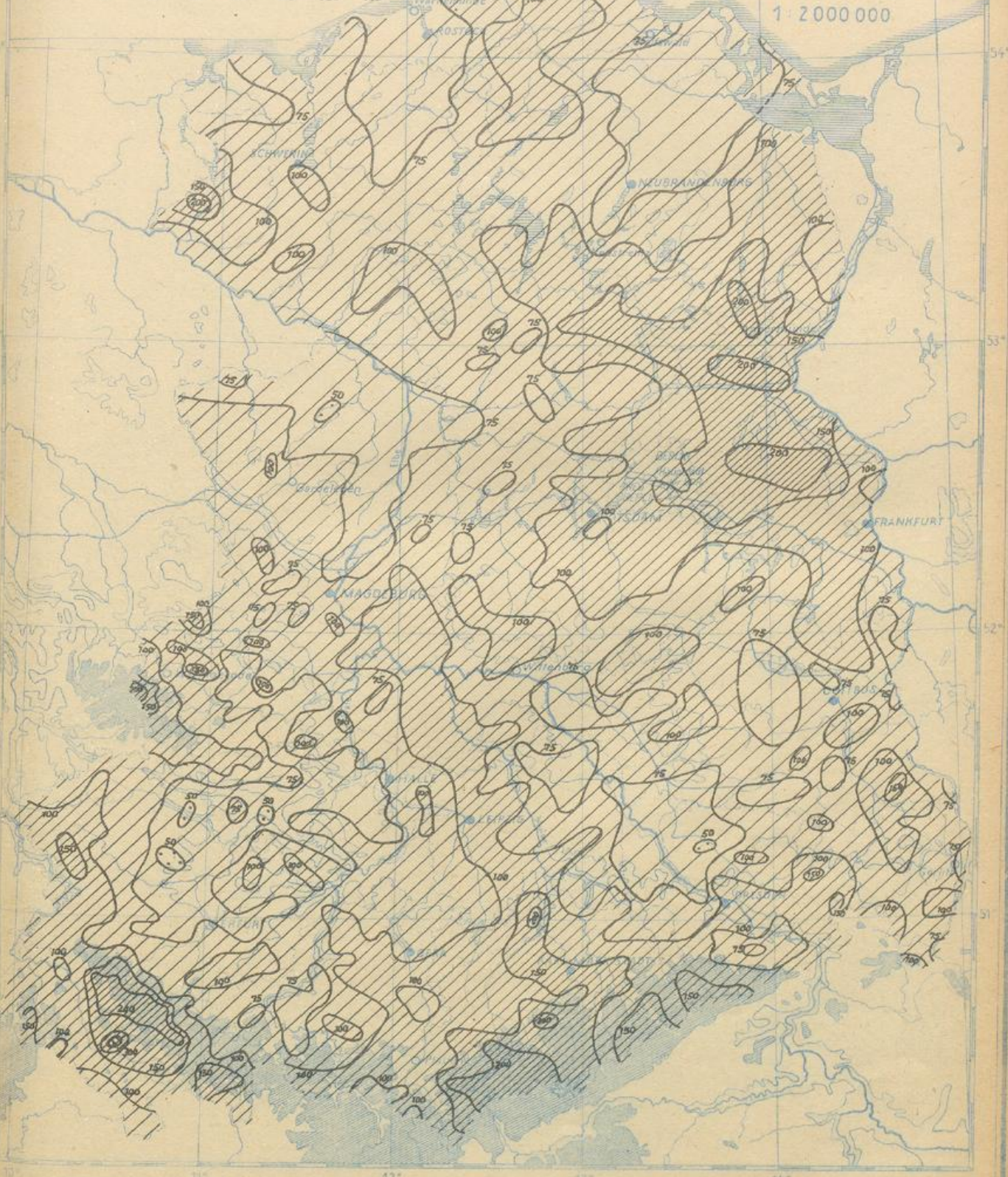
1:2 000 000



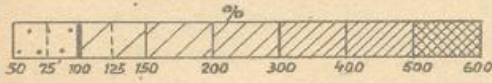
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Juni 1966 -



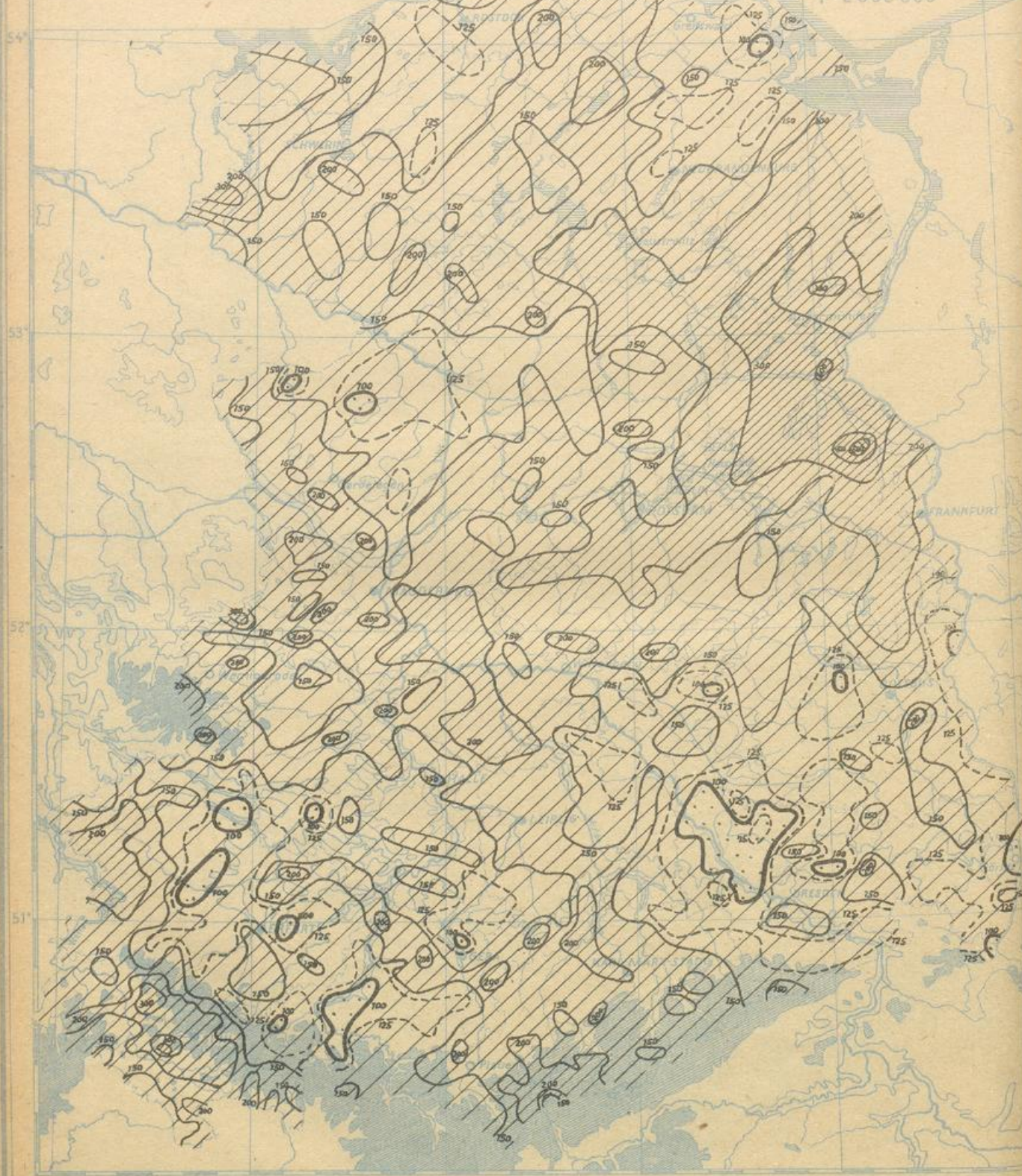
1 : 2 000 000



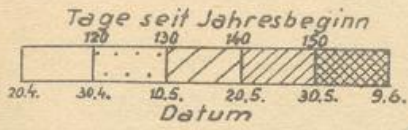
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Juni 1966 -



1:2 000 000



FLIEDER ERSTE BLÜTEN 1966
 (vorläufige Karte)



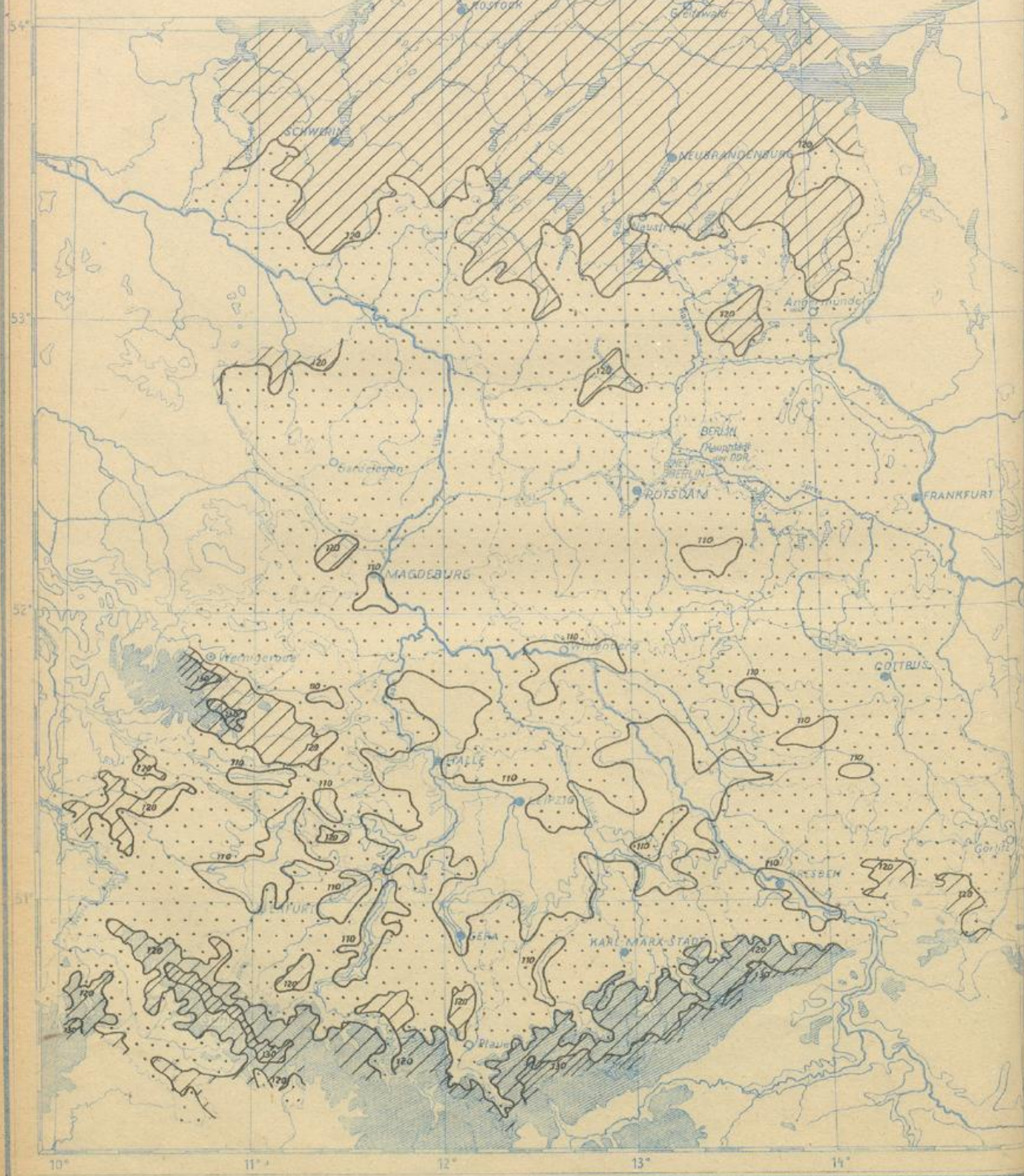
1 : 2 000 000



SUSSKIRSCHEN - BLÜTE 1966 (vorläufige Karte)



1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Juli 1966



Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war zu kalt und sonnenscheinarm. Er war außerdem verbreitet zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar reicht ein Tiefdrucktrog vom Nordmeer bis zum westlichen Mitteleuropa, während sich ein Hochdruckrücken von den Azoren bis nach Südgrönland erstreckt. Im Meeresniveau beherrscht hoher Luftdruck den gesamten östlichen Teil des Nordatlantik und den überwiegenden Teil des Kontinents. Demgegenüber erfährt tiefer Druck Fennoskandien und das Nordmeer. Die Karten der Abweichung vom Normal entsprechen einander weitgehend: kräftige positive Druckanomalie über dem östlichen Nordatlantik und schwacher Drucküberschuß über dem europäischen Teil der Sowjetunion, Druckdefizit in einem breiten, vom Eismeer über das mittlere Europa hinweg nach Süden reichenden Streifen.

Zwischen hohem Druck über dem östlichen Nordatlantik und tiefem Druck im Gebiet Nordmeer—Fennoskandien, die beide in den Monatsmittelkarten zu erkennen sind, wurde an den meisten Tagen des Monats Polarluft nach Mitteleuropa geführt. Da die negativen Temperaturanomalien die positiven überwogen, fiel der Juli insgesamt zu kalt aus. Die negative Druckabweichung über Mitteleuropa deutet auf das Vorherrschen zyklonaler und damit unfreundlicher Witterung hin. Dies hatte ein überdurchschnittliches Monatsmittel der Bewölkung und eine unternormale Monatssumme der Sonnenscheindauer sowie eine übernormale Niederschlagshäufigkeit zur Folge. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer oder im Zusammenhang mit Gewittern. Sie waren in der Zeit vom 19. bis 22. am intensivsten. Infolge des überwiegenden Schauercharakters der Niederschläge fielen die Monatssummen erneut unterschiedlich aus. Sie lagen verbreitet über der normalen Julimenge. Eine länger anhaltende Schönwetterperiode blieb aus.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten sich etwa die Waage.

Wetterablauf

An der Nordflanke einer vom mittleren Nordatlantik bis nach Osteuropa reichenden Hochdruckzone lag die DDR vom 1. bis 4. in einer westlichen Strömung, mit der zunehmend wärmere Luft nach Mitteleuropa geführt wurde. Die Temperaturen stiegen rasch auf übernormale Werte an. Im Norden und Südwesten der Republik stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats ein. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß war es am 1. und 2. im allgemeinen nur leicht bewölkt und niederschlagsfrei. Im Laufe des 3. griffen von Westen her Tiefausläufer auf die DDR über und leiteten bei gleichzeitig absinkenden Temperaturen wechselhaftes Wetter ein. Am 3. traten nur vereinzelt, am 4. dagegen verbreitet Schauer oder Gewitter auf. Dabei fielen gebietsweise ergiebigere Niederschläge.

Zwischen hohem Druck über dem Ostatlantik und tiefem über Skandinavien überflutete vom 6. ab von Nordwesten her kühle Meeresluft die DDR. Die Temperaturen waren merklich unternormal. Gebietsweise wurde die tiefste Temperatur des Berichtsmonats gemessen. Einzelne Tiefausläufer, die die Republik von Nordwest nach Südost überquerten, gestalteten den Wetterablauf weiterhin wechselhaft. Fast täglich traten Schauer, gebietsweise auch Gewitter auf. In der Nacht vom 6. zum 7. kam es in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen und in ihrem Vorland zu länger anhaltenden und ergiebigen Regenfällen.

Am 10. hatte sich die Westlage wieder hergestellt. Die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete

hielten den unbeständigen Witterungscharakter aufrecht. Vorübergehend wurde auch etwas wärmere Luft nach Mitteleuropa gelenkt. Nahezu täglich traten Schauer auf, die am 11. örtlich ergiebig waren. Am 13. fielen in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik keine Niederschläge.

Vom 14. bis 17. bestimmte ein über Mitteleuropa gelegener Tiefdrucktrog den Wetterablauf. In erneut eingeflossener grönländischer Polarluft sanken die Temperaturen merklich unter die Normalwerte. Bei überwiegend starker Bewölkung kam es mehr oder weniger verbreitet zu Schauern, im Norden am 14. auch zu einzelnen Gewittern.

Im Bereich eines Tiefdruckgebietes über Mitteleuropa nahm die Niederschlagstätigkeit ab 18. rasch zu. An der Nordflanke dieses Tiefs überflutete feuchtwarmer Luft die DDR. Von Südwesten her vordringende kühlere Luftmassen drangen ab 19. in die südlichen Bezirke der Republik ein. Nur im Norden überstiegen die Temperaturen merklich die Normalwerte. Sowohl innerhalb der schwülwarmen Luft als auch im Grenzbereich zwischen dieser und der kühleren Luft im Süden bildeten sich verbreitet Gewitter aus, vielerorts traten starke Schauer und strichweise Hagelschlag auf. Örtlich betrug die 24stündigen Niederschlagsmengen mehr als 50 mm.

Eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa ließ am 23. und 24. die Niederschlagstätigkeit vorübergehend abklingen, lediglich im Süden der Republik traten anfangs noch einzelne Schauer auf. Bei vorherrschend geringer Bewölkung konnten die Temperaturen etwas ansteigen, waren aber nur in den nördlichen Bezirken übernormal.

Vom 25. bis 27. lag das Berichtsgebiet an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. Um diesen Trog wurde Polarluft herangeführt, in der die Temperaturen fühlbar unternormal waren. Einzelne Tiefausläufer überquerten die DDR von Südwest nach Nordost und brachten überwiegend starke Bewölkung und verbreitet Schauer, im Norden auch Gewitter. Die Niederschläge waren nur örtlich ergiebig.

Am 28. und 29. war wiederum eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa wetterbestimmend. Für die Jahreszeit blieb es weiterhin zu kalt. Nur vorübergehend lockerte die Bewölkung stärker auf. Im Norden traten strichweise noch einzelne Schauer auf.

Ab 30. stellte sich die Troglage über Westeuropa wieder her. In der einfließenden Polarluft blieben die Temperaturen weiterhin unternormal. Die Republik wurde von einzelnen Tiefausläufern überquert, die verbreitet Schauer und vor allem im Norden auch Gewitter auslösten.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf war im Juli durch drei Erwärmungen, die sich zu Beginn der ersten und zweiten sowie am Ende der zweiten Dekade einstellten, und durch drei Abkühlungen um die Mitte der ersten und zweiten und in der dritten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 16 °C noch um 1 bis 2 grad unternormal. Warmluftzufuhr und kräftige Sonneneinstrahlung ließen sie bis zum 3. auf 19 bis 22 °C ansteigen (um 2 bis 4 grad zu warm). Nach Mitteleuropa einströmende Polarluft brachte an den folgenden Tagen einen fühlbaren Temperaturrückgang. Am 7. lagen die Tagesmittel mit 13 bis 14 °C um etwa 4 grad unter den Normalwerten. Damit stellten sich vielerorts die tiefsten Werte des Berichtsmonats ein. Bis zum 10. stiegen die Temperaturen wieder an und entsprachen an diesem Tage mit 18 bis 19 °C im allgemeinen annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Nach einem

Rückgang auf 15 bis 16 °C am 12. (um 2 grd zu kalt) waren die Tagesmittel am 13. mit 17 bis 18 °C in den nördlichen Bezirken der DDR noch um etwa 1 grd unternormal, dagegen mit 19 bis 21 °C in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik um 1 bis 2 grd übernormal. Erneut nach Mitteleuropa geführte Polarluft hatte anschließend eine merkliche Abkühlung zur Folge. Vom 15. bis 17. betrug die Tagesmittel nur 13 bis 15 °C, das ist um 3 bis 5 grd zu kalt. Im Laufe des 18. gelangte wieder Warmluft nach Mitteleuropa. Dabei verblieb das Berichtsgebiet im Grenzbereich zwischen Warmluft im Norden und kühlerer Luft im Süden, so daß sich größere Temperaturunterschiede einstellten. Am 19. betrug die Tagesmittel in den nördlichen und südlichen Bezirken 19 bis 22 °C (um 1 bis 4 grd zu warm) und in den mittleren Bezirken 23 bis 25 °C (um 5 bis 7 grd zu warm). In den folgenden Tagen sanken die Temperaturen infolge Zufuhr kühlerer Luft unter Schwankungen wieder ab, lagen aber bis zum 24. vor allem im Norden noch über den Normalwerten. Vom 25. bis 31. schwankten die Tagesmittel zwischen 13 und 17 °C, das ist um 1 bis 4 grd zu kalt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde verbreitet am 19. oder 20. im Südwesten der DDR namentlich am 3. gemessen. Sie betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Berglagen meistens 25 bis 29 °C, in der Dresdner-Elbtalweitung und gebietsweise in Brandenburg 29 bis 31 °C, im höheren Mittelgebirge und im Norden der Insel Rügen 21 bis 24 °C (Brocken 18,7 °C). Damit war sie im großen und ganzen um 1 bis 3 grd, in der Westhälfte der Republik örtlich um 3 bis 4,5 grd unternormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich an verschiedenen Tagen ein, hauptsächlich am 8., 19. oder 29. Das Minimum lag vorwiegend zwischen 5 und 9 °C, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz zwischen 2,5 und 5 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit vielerorts um 0,5 bis 2,5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Julitiefstwertes; gebietsweise entsprach er diesem annähernd.

Sommertage (Maximum mindestens 25,0 °C) blieben auf Rügen und in den höheren Lagen der Mittelgebirge aus. Im nördlichen Mecklenburg, in den mittleren Höhenlagen des Berglandes und im überwiegenden Teil Thüringens ergaben sich 1 bis 4, in weiten Teilen des Binnentieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes sowie im Innern des Thüringer Beckens 5 bis 9 Sommertage. Das sind in der Regel 1 bis 5, örtlich 6 bis 8 weniger als normal. Heiße Tage (Maximum mindestens 30,0 °C) stellten sich nur ganz vereinzelt ein. Die Temperatur stieg lediglich im Raum Potsdam-Brandenburg, im Gebiet von Zehdenick und in der Dresdener-Elbtalweitung an 1 Tag auf 30,0 °C oder darüber an, während normalerweise im Binnentiefland, im Hügelland und in den unteren Berglagen im Juli in jedem Jahr mit 1 bis 3 heißen Tagen zu rechnen ist.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland und im Hügelland verbreitet 16 bis 17,5 °C, in Brandenburg ganz vereinzelt 17,5 bis 18,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 15 bis 16 °C in den unteren Lagen auf 9 bis 12 °C in den hohen Lagen des Harzes, auf 11 bis 13 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 10 bis 13,5 °C im hohen Erzgebirge zurück. Sie war damit im allgemeinen um 0,5 bis 1,5 grd, im Südwesten der DDR um 1,5 bis 2 grd unternormal.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 3., am 9., 24. und 29., ferner der Norden am 23. und 26. sowie der Süden vom 12. bis 14. und am 28. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0,1 mm) belief sich meistens auf 15 bis 20, örtlich auf 12 bis 14, im hohen Mittelgebirge auf 21 bis 24. Das sind vorwiegend 1 bis 4, stellenweise 5 bis 8 mehr, als normalerweise im Juli zu erwarten sind.

Gewitter traten vorwiegend vom 4. bis 6., am 10. und 11., vom 19. bis 22., ferner vor allem im Norden noch an einigen anderen Tagen auf. Gewittertage wurden verbreitet 5 bis 11, besonders im Süden gebietsweise 3 bis 6 gezählt. Das sind in der Regel 1 bis 4, strichweise 5 bis 7 mehr als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vornehmlich am 20., 21. oder 22., an der mittleren Ostseeküste am 5., in Sachsen und Thüringen gebietsweise am 7., ferner verstreut am 12., 17., 18., 19. oder 23. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 15 bis 40 mm, in einigen Gebieten des Binnenlandes nur 10 bis 15 mm, andererseits strichweise in Westmecklenburg, im Bereich der unteren Mulde, im Vogtland, im Elbsandsteingebirge und in der Oberlausitz 40 bis 60 mm, ganz vereinzelt 60 bis 95 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages waren sehr unterschiedlich. Im überwiegenden Teil der DDR wurden 60 bis 120 mm, in den höheren Lagen des Erzgebirges und im Oberharz sowie gebietsweise an der mittleren Ostseeküste, im südlichen Mecklenburg und in den mittleren Bezirken der Republik 120 bis 150 mm, westlich von Warnemünde und stellenweise in den sächsischen Mittelgebirgen 150 bis 195 mm gemessen.

Im Nordwesten des Bezirkes Cottbus sowie örtlich im Berliner Raum und im südöstlichen Harzvorland ergaben sich nur 25 bis 60 mm. Das sind verbreitet 80 bis 120 %, in den stärker überregneten Gebieten 120 bis 200 %, vereinzelt 200 bis 255 % der normalen Julimenge. Im Nordwesten des Bezirkes Cottbus waren es nur 35 bis 80 %, in einigen kleineren Gebieten des Binnenlandes 70 bis 80 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag verbreitet zwischen 75 und 80 %, im Küstengebiet und im mittleren Bergland zwischen 80 und 85 %, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge zwischen 85 und 95 %. Es war damit verbreitet geringfügig übernormal, in einzelnen Gebieten des Binnenlandes um 5 bis 10 %. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vornehmlich am 2. oder 3. gemessen. Mit 35 bis 50 %, vereinzelt mit 30 bis 35 %, lag es größtenteils um 5 bis 15 % über dem vieljährigen Durchschnitt des Julitiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im Norden der DDR verbreitet 6,5 bis 7 Zehntel, im Süden überwiegend 7 bis 7,5 Zehntel (Fichtelberg 8,4 und Brocken 8,9 Zehntel) und war damit meistens um 1 bis 1,5 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) stellten sich nur in einzelnen Gebieten ein, und zwar 1 oder 2. Das sind 1 bis 4 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im Norden der DDR 8 bis 14, örtlich 5 bis 7, im Süden 10 bis 17 (Fichtelberg 20, Brocken 26) gezählt. Ihre Zahl lag damit um 1 bis 5, in einzelnen Gebieten um 6 bis 11 über, örtlich um 1 bis 4 unter dem Normalwert. Nebel stellte sich an keinem Tag des Berichtsmonats in nennenswerter Verbreitung ein. Nebeltage wurden verbreitet 1 bis 5, im höheren Bergland 15 bis 20, auf den höchsten Erhebungen 20 bis 29 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden der Republik vielerorts auf 180 bis 240 Stunden, im Nordosten sogar auf 240 bis 290 Stunden. Im Süden hingegen ergaben sich in der Regel nur 150 bis 200 Stunden, in den Mittelgebirgen zum Teil nur 125 bis 150 Stunden. Das sind in den nördlichen Teilen der Republik vorwiegend 80 bis 100 %, im Nordosten 100 bis 120 %, in den südlichen Bezirken nur 65 bis 80 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 394 ly (cal/cm²) (normal 430 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	670	198	17.	324	234
2.	556	274	18.	171	149
3.	522	298	19.	515	295
4.	195	177	20.	277	199
5.	430	245	21.	278	242
6.	362	329	22.	338	265
7.	324	272	23.	174	153
8.	293	215	24.	647	176
9.	579	215	25.	425	218
10.	398	284	26.	442	208
11.	345	281	27.	415	231
12.	507	303	28.	370	243
13.	344	247	29.	389	286
14.	390	316	30.	453	226
15.	388	239	31.	441	213
16.	266	209			
			Summe	12 228	7 440

Winde aus West, Südwest und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. Erheblich übernormal war die Häufigkeit der Südwest- und Südwinde, geringfügig überdurchschnittlich die der Nordostwinde. Bei allen übrigen Richtungen lag die Häufigkeit unter den Normalwerten, vor allem bei den Nordwestwinden. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur ganz vereinzelt ein im Zusammenhang mit Gewittern, und zwar an 1 Tag.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juli war in der Troposphäre erheblich zu kalt und etwas zu trocken, in der unteren Stratosphäre annähernd temperaturnormal.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden im Bereich eines abgeschlossenen Tiefs über Mitteleuropa in der unteren und mittleren Troposphäre im wesentlichen in der Zeit vom 19. bis 23. beobachtet. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats meist um den 13., seltener am 7., 8. und 31. gemessen, wobei

das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen $-41,7^{\circ}\text{C}$ (in Wahnsdorf) und $-45,2^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatsstiefsttemperaturen wurde in der unteren Troposphäre bei Luftzufuhr aus West bis Nordwest und in der oberen Troposphäre am 8. und um den 15. registriert. In der mittleren Troposphäre stellten sich die tiefsten Temperaturen des Monats überwiegend am 31. ein. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Monatsstiefsttemperaturen am Monatsanfang, um den 13. und um den 23. beobachtet, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen $-62,4^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) und $-65,2^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald) lag.

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Temperaturminimums im 200-mbar-Niveau über Greifswald im allgemeinen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre und an der Tropopause durchschnittlich 1,7 Grad unter den 10jährigen Mittelwerten, sie entsprachen in der unteren Stratosphäre annähernd den Normalwerten.

Die Anomalie der mittleren relativen Luftfeuchten betrug im Durchschnitt -3% .

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg unter den 10jährigen Mittelwerten. Die negativen Anomalien nahmen von durchschnittlich 16 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich 89 gpm im 200-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 260 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 390 gpm unter dem Normalwert.

Die 15jährigen absoluten Juli-Höhenextremwerte wurden bei weitem nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug -32 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Nachdem der Juni namentlich in den beiden ersten Dekaden überwiegend antizyklonales und hochsommerlich warmes Wetter brachte, wurde das Wettergeschehen im Juli größtenteils zyklonal bestimmt. Eine länger anhaltende Schönwetterperiode blieb aus. An den meisten Tagen wurde Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Dementsprechend fiel der Berichtsmonat insgesamt zu kalt aus. Damit lag die Mitteltemperatur des ersten Hochsommermonats zum fünften Mal in den letzten 7 Jahren unter dem Normalwert. Innerhalb dieses siebenjährigen Zeitraumes war in Potsdam der Juli des Jahres 1962 mit einer Mitteltemperatur von nur $15,4^{\circ}\text{C}$ der kälteste.

Die Niederschläge fielen ebenso wie im Juni vorwiegend im Zusammenhang mit Schauern und Gewittern. Die maximalen Tagessummen des Niederschlages betragen verbreitet weniger als 50 mm, nur vereinzelt ergaben sich 50 bis 95 mm. Die Intensität der Gewitterregen war auch diesmal wieder recht groß. Am intensivsten waren die Niederschläge in den Tagen vom 19. bis 22. Im Bereich einer Luftmassengrenze traten verbreitet kräftige Gewitter und Schauer, strichweise auch Hagelschlag und stürmischer Wind auf. Die Monatssummen des Niederschlages fielen wieder sehr unterschiedlich aus, erreichten aber bei weitem nicht so extreme Werte wie im Juni.

Innerhalb der vom 18. bis 22. über der DDR lagernden feucht-warmen Luft wurden namentlich in den mittleren Bezirken der Republik mit 17,5 bis 19 Torr sehr hohe Dampfdruckwerte gemessen. Diese liegen gebietsweise nur wenig unter den in diesem Jahrhundert bisher gemessenen maximalen Dampfdruckwerten.

Die Wetterschäden standen ausnahmslos mit den häufigen und kräftigen Gewittern, den starken Schauern und Hagelschlag im Zusammenhang. Besonders betroffen wurden Teile der Bezirke Erfurt und Dresden. Blitzschläge setzten verschiedentlich Gebäude in Brand, vor allem Scheunen. Außerdem entstanden durch Blitzschläge Schäden an Freileitungen und Bäumen. In Großstädten kam es zeitweise durch Stromausfall zu Verkehrsunterbrechungen bei den Nahverkehrsmitteln. Örtlich mußte der Verkehr wegen Hagelschlages oder starken Regens vorübergehend eingestellt werden. Die kräftigen Schauer führten stellenweise zur Überflutung von Straßen und Kellern. In Gewittern stürmisch auffrischender Wind hatte örtlich Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen zur Folge. Besonders groß waren die Schäden in der Gemeinde Kullstedt (Kreis Worbis, Bezirk Erfurt). Durch Hagelschlag wurden vereinzelt Gewächshäuser mehr oder weniger schwer beschädigt. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet. — Auf den Binnenwasserstraßen konnten die Frachtschiffe im allgemeinen zu 100% ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Normalerweise stellen sich die höchsten Temperaturen in der Krume Ende Juni, in 50 cm Tiefe um die Wende zum Juli, in 100 cm Tiefe gegen Ende der ersten Dekade dieses Monats ein. Infolge der vorwiegend kühlen Witterung im Juli 1966 kamen diese Scheitelwerte in der Krume des jährlichen Temperaturgangs besonders gut zum Ausdruck. In der Krume lagen die Anfangstemperaturen des Monats eindeutig höher als die Endtemperaturen, in 50 und 100 cm Tiefe schwankten sie um den Jahresgipfelwert, in der ersteren Tiefe bereits mit Tendenz zu systematischem Absinken.

Wegen der Unbeständigkeit der Witterung im Berichtsmonat war vor allem für die Krume lebhaftere Temperaturruhe charakteristisch. Abgesehen von kleineren Veränderungen fanden drei, je mit abnehmender Intensität bis 1 m Tiefe wahrnehmbare Erwärmungen statt: vom 1. bis 3., vom 9. bis 14. (unterbrochen am 11./12.) und vom 19. bis 21. Sie waren in der Hauptsache hervorgerufen durch Überflutung mit milden oder warmen Luftmassen und zum Teil auch durch kräftige Sonneneinstrahlung bei vorübergehend antizyklonaler Wetterlage. Ihnen stehen drei, ebenfalls bis 1 m Tiefe feststellbare Abkühlungen gegenüber: vom 4. bis 8., vom 15. bis 18. und ab 23. Die Ursache lag im Einfließen polarer Luftmassen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik 19 bis 21°C , in der südlichen Hälfte 16 bis 19°C . Bis 3. erhoben sie sich auf allgemein 21 bis 22, in leichten Böden (Wittenberg) auch bis 24°C . Anschließend Abstieg brachte sie bis 8. im Norden auf 15 bis 17°C , im Süden auf 14 bis 16°C . Am 10. waren wieder 19 bis 21 bzw. 18 bis 20°C erreicht. Bis 14. stiegen die Tagesmittelwerte in der südlichen Hälfte auf 20°C . Ein neuer Abstieg auf allgemein 15 bis 17°C am 18. schloß sich an. In der folgenden Zeit beeinflusste Festlandstropikluft stärker die nördliche Hälfte der Republik. Hier wurden zwischen 19. und 22. Tagesmitteltemperaturen von 21 bis 23°C festgestellt, in der südlichen Hälfte solche von nur 16 bis 19°C . Bis zum Monatsende sanken sie wellenförmig mit Amplituden von 1 bis 2 Grad auf 15 bis 18°C im Norden, 16 bis 20°C im Süden ab.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 16 bis 18°C im Norden, 15 bis 16°C im Süden errechnet. Bis 4. waren sie im Gesamtbereich auf 18 bis 20, in leichten Böden auch auf 20 bis 21°C (Gardelegen, Wittenberg) angestiegen. Bis 9. fand ein Rückgang auf 16 bis 17°C im Norden, 15 bis 16°C im Süden statt. Um die Wende zur zweiten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen jeweils um durchschnittlich 1 Grad und sanken gegen Ende dieser Dekade auf allgemein 15 bis 16°C . Zwischen 22. und 25. wurden im Norden 18 bis 20°C , im Süden 17 bis 18°C erreicht. Bis Monatsende kam es zu einem wellenförmigen Absinken auf allgemein 15 bis 18°C .

In 100 cm Tiefe ergaben sich die Tagesmitteltemperaturen am 1. zu 15 bis 16°C im Norden, 14 bis 15°C im Süden. Mit wenigen Zehntelgraden machten die Temperaturen die Schwankungen derjenigen in den darüberliegenden Schichten, jeweils um 2 bis 3 Tage verschoben, mit. Am 31. wurden sie ohne nennenswerten regionalen Unterschied zu 15 bis 17°C bestimmt.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume meist am 3., örtlich zwischen 22. und 24.: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 32 bis 38°C , in mittleren und schweren Böden 29 bis 35°C , örtlich auch bis 37°C , in 20 cm Tiefe 23 bis 27 bzw. 20 bis 25°C . In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima meist zwischen 22. und 25., in schweren Böden zwischen 4. und 6. mit 19 bis 22 bzw. 17 bis 20°C ein, in 100 cm Tiefe zwischen 23. und 26. mit 16 bis 18 bzw. 15 bis 17°C .

Die Tiefstwerte traten in der Krume in Mecklenburg am 16. oder 18., im übrigen Tiefland am 8. oder 9. auf; in 2 cm Tiefe 9 bis 12°C , in 20 cm Tiefe 12 bis 15°C . In 50 cm Tiefe wurden die Minima am 1., 9., 16. oder 18. mit 14 bis 16°C , in 100 cm Tiefe am 1., 2., 18. oder 19. mit ebenfalls 14 bis 16°C beobachtet.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich bis 20 cm Tiefe in leichten Böden zu 18 bis 20°C , in mittleren und schweren Böden zu 16 bis 19°C , in 50 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 15 bis 18°C , in 100 cm Tiefe zu 16 bis 17 bzw. 14 bis 16°C . Damit waren die Krume um 0,5 bis 1,5 Grad zu kalt, die Schicht in 50 cm Tiefe in Mecklenburg normalwarm, im übrigen Tiefland um 0,5 bis 1 Grad zu kalt, die Schicht in 100 cm Tiefe durchschnittlich normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat nahm die Mitteltemperatur der Krume um 0,5 bis 1,5 Grad ab, die der Schicht in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1 Grad. Die Mitteltemperatur der Schicht in 100 cm Tiefe blieb teils konstant, teils zeigte sie noch eine Zunahme um maximal 1 Grad.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich infolge der Schauernatur der Niederschläge örtlich unterschiedlich, unterlag

aber keinen sonderlich großen Schwankungen. Im Durchschnitt enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 8 bis 15% Wasser, in mittleren Böden 15 bis 21%, in schweren Böden 19 bis 23%, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 9 bis 17 bzw. 15 bis 21 bzw. 19 bis 22%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Entwicklungsvorsprung von einer Woche, den die Pflanzenwelt zu Ende Juni hatte, ändert sich während des Juli nicht. Zwar lagen die Temperaturen an weit mehr Tagen des Monats unter als über den Normalwerten. Doch waren die größten Abweichungen mit 2 bis 4 Grad nur mäßig stark, und außerdem bewegte sich die Wirkungsgröße des Temperaturfaktors bezüglich der Pflanzenentwicklung auf ihr spätsommerliches Minimum zu. Wegen der überwiegenden Schauernatur der Niederschläge war die Regenversorgung gebietsweise unterschiedlich, doch traten größere Abweichungen von der Norm nur örtlich und kleinräumig auf. Bei der meist kühlen und sonnenscheinarmen Witterung erreichten weder die Evaporation noch die pflanzliche Transpiration übernormale Beträge. Dadurch wurde die Wasserspeicherung im Boden begünstigt. Die Reifevorgänge waren beim Getreide durch die lange Trockenperiode im Juni schon zu weit fortgeschritten, als daß merkliche Verzögerungen der Schnittrufe eintreten konnten. Für die Fertigstellung der fleischigen Früchte und für die hoch- und spätsommerlichen Blühvorgänge konnte aus dem Boden ausreichend Wasser zur Verfügung gestellt werden, so daß auch bei diesen Prozessen kein Rückgang der bisherigen Geschwindigkeit eintrat. So reiften die Früchte der Eberesche und erblühte das Heidekraut in den letzten Julitagen je um eine Woche vorzeitig.

Mit der biologischen Reife des Winterroggens endete der phänologische Hochsommer, und der Spätsommer setzte ein. Das war in den östlichen Teilen Brandenburgs und in Nord-sachsen schon vor Monatsmitte, im übrigen Binnentiefland gegen Ende der zweiten Dekade, im nördlichen Mecklenburg ab Mitte der dritten Dekade der Fall.

Die Ernte des Winterroggens freilich wurde durch die meist unbeständige Witterung erschwert und zog sich dadurch vielerorts in die Länge. Durch die verbreiteten, teilweise ergiebigen Gewitterschauer wurde das Getreide in großem Umfang zur Lagerung gebracht, so daß die Erntemaschinen mit Halmhebern ausgerüstet werden mußten. Die meist recht hohe Luftfeuchte gestattete einen nur beschränkten Einsatz der Mäh-drescher.

Ähnlich war es beim Schnitt der Wintergerste, der im Binnenflachland im Osten zu Beginn, im Westen gegen Ende der ersten Dekade, im nördlichen Mecklenburg um Monatsmitte einsetzte und sich lange hinzog.

Winterweizen wurde in den südlichen und mittleren Teilen der Republik gegen Monatsende geschnitten, im Norden noch nicht.

Sommergerste und Hafer kamen im Binnentiefland vereinzelt gegen Ende der zweiten, in größerem Umfang in der dritten Dekade zum Schnitt.

Die Ernte des Winterroggens setzte in der ersten Dekade nun auch im südlichen, in der zweiten Dekade im nördlichen Mecklenburg, auf Rügen mit Beginn der dritten Dekade ein.

Frühkartoffeln wurden ab Beginn, mittelfrühe Sorten gegen Ende des Monats gerodet.

Die Spätkartoffeln blühten während des ganzen Monats.

Die Ernte der Sübkirschen war im Binnentiefland mit Ablauf der ersten Dekade, im Küstensaum um Monatsmitte im wesentlichen beendet. Johannis-, Stachel- und Himbeeren wurden hauptsächlich noch in den beiden ersten Dekaden gepflückt, ebenso Sauerkirschen. Kurz vor Beginn, in Mecklenburg gegen Ende der dritten Dekade wurden die ersten Sommeräpfel und Sommerbirnen sowie Frühpflaumen, gegen Monatsende außer im Norden frühe Pfirsiche geerntet.

Tomaten und Gurken wurden ab Beginn der zweiten Dekade in steigendem Umfang geerntet.

Der Kartoffelkäfer trat verbreitet mäßig bis stark auf.

Die bereits erwähnten zahlreichen Gewitterschauer erschwerten nicht nur die Erntearbeiten, sondern richteten auch verbreitet Schäden an. Kartoffeln und Rüben wurden ausgeschwemmt, tiefergelegene Kulturflächen eingeschlammmt. Durch die Windböen kam es vielerorts zu Astbruch, auch zu Entwurzelung schwächerer Bäume. Der die Gewitter örtlich begleitende Hagel zerschlug Feld- und Gartenkulturen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	„ Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

1966

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Juli

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Westlage	Grönländische Polarluft	Warm	Heiter oder wolkig	Fast oder ganz niederschlagsfrei			
2.		Erwärmte Polarluft						
3.		Festlandsluft	Sehr warm					
4.		Erwärmte Polarluft						
5.	Übergangslage	Meeresluft	Warm	Stark bewölkt oder bedeckt	Nahezu täglich Schauer oder Regen; gebietsweise ergiebig, vor allem am 6. in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen	Verbreitet		
6.	Nordwestlage	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm				Im Süden	Gewitter
7.		Grönländische Polarluft	kühl						Strichweise
8.					Fast niederschlagsfrei			
9.	Westlage	Meeresluft	Warm, z. T. sehr warm	Überwiegend stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	Verbreitet	Verbreitet Gewitter		
10.		Erwärmte Polarluft						
11.		Grönländische Polarluft	Mäßig warm				Im Süden fast niederschlagsfrei	
12.		Meeresluft	Warm					Mecklenburg Gewitter
13.	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Mäßig warm		am 11. und 16./17. örtlich ergiebiger			
14.							Kräftige Erwärmung	
15.							Sehr warm	
16.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Festlandstropikluft	im Norden	Im Norden	im Süden	Fast täglich starke Schauer, strichweise Hagel	Verbreitet	
17.								Erwärmte Polarluft	Im Süden	Gewitter
18.			warm, z. T. sehr warm						Örtlich
19.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		vorwiegend heiter	Im Norden	im Süden		
20.										fast niederschlagsfrei
21.	Troglage über Westeuropa	Grönländische Polarluft	Im Westen		Norden niederschlagsfrei	Verbreitet	Strichweise Gewitter	
22.								Erwärmte Polarluft	im Osten
23.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	mäßig warm	Stark bewölkt mit Aufheiterungen	im Norden	Im Süden	Im Norden Gewitter	
24.										fast niederschlagsfrei
25.	Troglage über Westeuropa	Grönländische Polarluft			Mehr oder weniger verbreitet Schauer	Im Norden Gewitter	Örtlich Gewitter	
26.								Erwärmte Polarluft
27.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft						
28.								
29.	Troglage über Westeuropa	Grönländische Polarluft						
30.								
31.								

Bezirk *	Station	Seehö- he m	Lufttemperatur °C			Relati- ve Fei- heite %	Niederschlag			Zahl der Tage mit					Zahl der			Sonnenschein- dauer											
			Ab- weich. vom Nor- mal	Min.	Max.		Da- tum	Ab- weich. vom Nor- mal	Sum- me mm	% des Nor- mals	Frei- gef.- tage mm	Regen- tage mm	Regen- menge mm	0-10	10-20	20-30	30-40	40-50	heiteren Tage	trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- tage	Tage mit Min. -10 °C	Beob- achte- ter Anz. (Std.)	% der Nor- mal- an- zahl	% der Nor- mal- an- zahl	
01	Arkona	42	16,0	-0,2	22,8	3,	9,8	29,	83	5,7	99	146	28	15,	17	12	2	2	2	2	2	2	2	2	2	289	56		
	Boitenhagen	3	16,2	-1,2	25,9	24,	7,0	29,	82	6,2	53	83	10	10,	13	3	6	6	6	6	6	6	6	6	6	233	45		
	Warnemünde	4	16,4	-1,1	26,4	20,	9,7	29,	82	6,5	121	181	26	21,	16	14	3	5	5	5	5	5	5	5	5	246	48		
	Greifswald-Wieck	1	16,4	-0,7	25,6	3,	8,8	18,	83	6,7	70	93	15	12,	16	9	1	2	10	10	10	10	10	10	10	252	40		
02	Schwerin	59	16,4	-1,1	27,0	20,	8,1	29,	80	6,3	80	122	42	21,	15	13	1	5	5	5	5	5	5	5	5	203	40		
	Boizenburg (Elbe)	45	16,1	-1,5	27,4	22,	8,1	18,	86	6,9	61	76	26	21,	17	14	1	2	2	2	2	2	2	2	2	197	39		
	Marnitz	81	16,3	-1,3	27,0	19,	7,5	29,	80	7,2	73	94	9	8,5/9/11	15	12	1	3	3	3	3	3	3	3	3	223	44		
	Itzehoe b. Vienenburg	24	16,7	-1,2	28,1	19,	6,1	18,	79	6,9	86	126	17	22,	22	18	11	7	7	7	7	7	7	7	7	182	36		
	Tetrow	46	16,4	-1,0	26,6	3,	7,8	18,	82	6,3	104	137	39	21,	20	15	3	2	2	2	2	2	2	2	2	205	40		
03	Ueckermünde	1	16,9	-0,8	28,3	20,	8,0	16,	80	6,5	75	104	16	19,	18	10	3	9	9	9	9	9	9	9	9	205	40		
	Neustrelitz	64	16,5	-1,2	28,3	20,	7,6	29,	81	6,8	97	113	17	21,	19	15	4	4	4	4	4	4	4	4	4	212	42		
04	Hohenhausen	28	17,1	-0,9	29,1	19,	7,8	18,	83	7,0	81	12	22,	17	11	1	1	8	8	8	8	8	8	8	8	200	40		
	Zehdenick	46	17,3	-0,7	30,1	19,	7,6	24,	76	6,9	69	91	14	12,	14	11	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Brandenburg	30	17,3	-0,8	30,7	19,	8,5	9,	76	6,9	80	111	16	21,	14	11	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Potsdam	81	17,2	-0,9	30,0	19,	8,7	9,	76	7,2	94	125	16	21,	14	10	6	3	3	3	3	3	3	3	3	3	204	40	94
	Jüterbog	71	17,1	-0,8	29,0	19,	6,7	9,	77	6,9	63	91	26	21,	17	8	2	6	8	8	8	8	8	8	8	8	200	40	
	Angermünde	48	17,5	-0,1	29,7	19,	8,4	29,	75	7,4	89	111	23	21,	15	12	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	237	47	
	Müncheberg	62	17,2	-1,0	28,7	19,	7,6	29,	75	7,7	87	126	20	21,	17	12	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	206	41	
	Frankfurt (Oder)	48	17,6	-1,1	29,8	19,	9,1	29,	75	6,9	128	173	41	21,	18	12	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	194	39	
	Lindenberg	98	17,2	-0,9	29,7	19,	8,7	9,	76	7,3	132	176	35	22,	18	11	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3	190	38	86
	Lübben	56	17,4	-0,8	29,7	19,	7,7	9,	74	6,6	45	66	13	12,	16	9	2	3	6	6	6	6	6	6	6	6	206	41	
06	Cottbus	71	17,7	-0,9	29,2	19,	7,3	29,	74	6,9	66	89	13	12,	15	11	3	2	2	2	2	2	2	2	2	196	39		
	Iseregg-Wielkau	97	16,8	-1,2	28,6	19,	8,2	2,	78	6,5	66	85	21	12,	14	11	3	3	7	7	7	7	7	7	7	196	39		
15	Schwarze Pumpe	116	18,0	-0,6	28,5	19,	7,4	24,	74	7,8	74	95	18	12,	13	10	3	3	6	6	6	6	6	6	6	184	37	81	
	Berlin-Ostkreuz	36	18,3	-1,0	29,9	19,	11,4	1,9	70	6,6	72	97	16	22,	19	13	3	5	5	5	5	5	5	5	5	179	36		
07	Salzwedel	25	16,5	-1,4	28,7	19,	6,3	9,	77	6,6	108	132	24	21,	18	12	3	2	9	9	9	9	9	9	9	195	39		
	Gardelegen	47	16,5	-1,6	28,0	19,	7,1	26,	80	6,8	85	120	23	20,	14	3	2	10	10	10	10	10	10	10	10	185	37		
	Magdeburg	79	16,7	-1,0	28,3	19,	9,0	26,	81	7,0	70	109	17	21,	16	8	2	6	6	6	6	6	6	6	6	195	39	100	
08	Wernigerode	234	15,9	-1,4	25,0	3,2/22,	7,5	18,	74	7,8	67	86	15	19,	19	14	2	2	4	4	4	4	4	4	4	163	33		
	Quedlinburg	123	16,7	-1,2	27,7	3,	6,9	18,	73	7,5	91	132	32	20,	11	4	1	5	5	5	5	5	5	5	5	162	32		
	Wittenberg	104	17,2	-0,9	28,8	19,	8,5	9,	73	7,4	65	93	17	19,	12	8	3	4	6	6	6	6	6	6	6	201	40		
13	Halle-Kröllwitz	111	16,6	-1,2	27,0	3,	9,2	9,	75	6,8	81	129	24	20,	16	9	3	2	2	2	2	2	2	2	2	184	37	81	
	Artern	164	16,3	-1,6	28,5	3,	7,5	9,	75	7,2	74	116	21	22,	14	10	2	1	3	3	3	3	3	3	3	179	36		
09	Torgau	80	17,1	-1,0	28,3	19,	8,6	9,	76	7,0	81	111	24	19,	15	10	3	7	7	7	7	7	7	7	7	187	37		
	Leipzig-Mockau	128	16,8	-1,2	27,4	19,	8,9	9,	77	7,2	75	100	13	22,	15	10	4	3	3	3	3	3	3	3	3	170	34	75	
	Altenburg	224	16,5	-1,1	27,4	19,	9,6	9,	76	7,2	89	114	30	20,	19	9	3	4	6	6	6	6	6	6	6	158	32		
	Kahlsahl's Bröda	216	16,7	-1,1	28,4	19,	9,5	9,	76	7,2	120	135	21	19,	13	10	6	3	6	6	6	6	6	6	6	196	39	90	
	Görlitz	237	16,7	-0,8	27,4	19,	7,2	29,	76	7,0	117	141	21	8,	16	10	5	3	8	8	8	8	8	8	8	191	38		
11	Karl-Marx-Stadt	357	15,7	-1,0	26,5	3,	8,4	3,	81	7,4	109	128	21	7,	19	13	5	2	2	2	2	2	2	2	2	162	33	76	
	Plauen i. Vogtl.	407	15,2	-1,0	27,0	3,	7,1	29,	78	7,6	99	124	19	23,	17	13	5	4	8	8	8	8	8	8	8	140	28		
14	Leinefelde	354	14,6	-1,5	25,8	3,	6,1	1,	81	7,4	91	107	15	20,	18	14	3	6	7	7	7	7	7	7	7	150	30		
	Erfurt-Wildeshausen	314	15,1	-1,7	26,9	3,	7,7	9,	80	6,9	98	146	21	7,	19	10	5	6	7	7	7	7	7	7	7	161	32	75	
	Jena	155	16,7	-1,0	28,8	3,	8,4	29,	76	7,9	81	105	29	7,	19	12	2	5	7	7	7	7	7	7	7	164	33		
11	Gera-Leumnitz	311	15,6	-1,2	26,5	3,	8,3	29,	77	7,3	60	80	13	7,	17	11	2	6	7	7	7	7	7	7	7	164	33		
	Kalttenordheim	487	13,7	-1,5	25,9	3,	4,9	2,	81	7,5	148	176	43	20,	17	15	4	5	8	8	8	8	8	8	8	150	30		
11	Saaleberg-Teufel	626	13,5	-1,6	24,4	3,	6,3	29,	82	7,2	97	97	26	7,	18	13	3	19	10	10	10	10	10	10	10	151	31		
	Brocken	1142	9,1	-1,4	18,7	3,	3,0	8,	92	8,9	148	107	30	17,	24	18	6	29	4	4	4	4	4	4	4	126	25	69	
11	Gr. Inselberg	910	11,1	-1,8	21,1	3,	4,6	8,	88	7,6	149	127	21	19,	21	18	6	25	6	6	6	6	6	6	6	151	30	70	
	Fichtelberg	1213	10,1	-1,2	21,0	3,	2,8	8,	87	8,4	104	85	12	12,	19	18	4	26	5	5	5	5	5	5	5	143	29	70	
15	Oranienberg	823	12,9	-1,2	22,6	19,	5,5	8,	85	7,8	105	113	20	18,	14	4</													

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ Juli

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Arkona	42					19,8	0,2	2,5	4,7	0,0	0,0	1,9	1,7	6,6	27,9	5,4	2,2	0,0	0,0			7,6					0,4			9,3		0,9	8,2	
Boltenhagen	3					2,2	0,0	0,5	1,6			1,7	0,0	2,0	4,5	8,0	4,3	0,1	0,1	9,6	0,2	6,8	2,3				0,1			3,0		1,9	4,1	
Warnemünde	4					24,1	0,5	0,0	4,1		0,0	3,4	0,0	8,1	6,1	3,4	0,7	2,5	2,4	25,9	4,1						0,9			4,0		0,9	4,0	
Greifswald-Wieck	1					0,3	8,0	6,6	0,0			0,0	14,7	0,5	0,1	0,2	6,8	1,0	0,4	9,2	0,0	8,6					0,9			4,1		6,3	0,4	
Schwerin	50					4,7	7,1		1,3			2,9	1,4	1,9	2,5	1,5	3,3	2,7	3,8	4,3	1,0	42,3	4,8		0,0		0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	7,0	0,0	7,0
Boizenburg (Elbe)	45					1,1	0,0		1,1	0,9	0,2	5,6	0,8	0,0	0,1	0,1	0,7	4,8	0,2	0,4	8,3	6,2	16,5	0,0	0,0		0,0		0,7	0,0	8,2	0,0	8,2	
Marnitz	81					3,3	7,2	9,2	0,0	0,4	0,1	3,6	0,1	1,0	0,5	1,6	3,1	3,1	0,9	2,1	1,4	39,2	2,4				0,0		4,2	0,0	3,3	1,0	6,5	
Blass V. Ahleberg	24					3,1	15,7	8,5	0,0	13,9	0,3	0,1	13,9	0,5	0,9	0,2	1,2	1,1	15,9	0,6	15,1	0,6					2,2		0,0	0,0	0,0	3,3	1,0	
Teterow	46					0,4	2,9	4,8		8,2	5,6	0,1	13,2	0,1	0,0	1,9	2,3	3,1	15,3	0,6	0,9	17,2	2,1				2,2		0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	
Ueckermünde	1					1,2	8,1	12,4		2,2	0,1	0,0	13,2	0,1	0,0	1,9	2,3	3,1	15,3	0,6	0,9	17,2	2,1				2,2		0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	
Neustrelitz	64					0,0	9,8	9,5		1,1	0,8	0,0	8,3	0,0	0,2	0,0	3,2	2,0	0,6	0,0	1,8	5,3	11,5	0,0			2,7		0,7		1,8	0,4	0,4	
Hohennaun	28					9,3	8,1		2,1	0,0	0,0	14,1	0,0	0,0	0,0	2,1	6,4	0,0	0,0	0,9	0,1	5,5	9,2			0,2		7,8	0,0	0,8	2,7		7,8	
Zéndenick	46					0,0	2,7	10,0		0,0	0,0	0,9	10,3	0,0	0,1	0,0	4,0	5,9	0,0	1,3	7,1	15,9	14,5	0,0	0,0		0,0	4,2		3,0		3,0		
Brandenburg	30					0,0	10,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,4	13,5	0,0	0,0	0,0	4,0	4,0	0,0	1,6	15,1	16,3	14,5	10,1	0,0		0,9		4,4		0,9	1,6		
Potsdam	81					3,3	1,4	0,0		0,1		0,7	10,9	0,0	0,6		0,1	0,7	0,1	4,1	4,1	25,5	7,2	0,8			11,0		4,7		0,5	4,6	0,0	0,7
Jüterbog	71	0,3				4,6	9,2		1,0	2,2		0,0	13,0	0,0	0,0		0,2	2,9	4,3	1,5		23,0	9,8				11,0		0,5	4,6	0,0	0,7		
Angermünde	48	0,0				10,0	0,1	0,1	1,3	14,8	0,2	7,0	15,4		0,0		0,0	1,6	6,5	2,6	1,1	20,2	2,0				11,7		2,6	0,3		0,0	0,0	
Müncheberg	62					7,2	0,0	22,5	2,0	9,5	0,1	6,1	16,6	0,1	0,2		0,0	0,9	7,7	2,5	25,5	3,4	35,2	0,1			12,9		0,6	0,7		0,0	0,0	
Frankfurt (Oder)	48					2,1	0,0	0,6	4,0	0,4		14,0	17,6	0,0	0,1		0,0	0,9	7,7	2,5	25,5	3,4	35,2	0,1			12,9		0,6	0,7		0,0	0,0	
Lindenberg	98	1,4				2,6	0,1	2,0	1,6	0,6		0,0	13,0	0,0	0,0		0,1	1,3	5,6	0,1	1,1	10,8	5,2	0,1			0,0		0,0		0,0	0,0	0,0	
Lübben	56					5,3	0,6	12,4	2,9	1,0	0,3	8,5	13,4	0,1			0,0	2,2	10,1		1,8	4,5	4,3	0,0			0,0		0,0		0,0	0,0	0,0	
Coitbus	71	0,2				5,0	6,6	6,8	0,0	0,1		0,0	20,9		0,0			1,0	5,4	3,8	0,2	1,2	1,3	0,1			0,0		0,0		0,0	0,0	0,0	
flöding-Krählin	97	10,0				8,0	6,0	16,0	6,8	1,0		18,3						0,9	12,6	0,3	0,4	1,0	1,1	1,9			0,2		0,0		0,0	0,0	0,0	
Schwarze Pumpe	116					10,3	1,8		0,5	1,7	0,1	10,5	6,0	0,0	0,2		1,3	2,6	0,3	1,4	3,0	9,7	16,0	1,6			0,2		2,5	0,1	0,0	0,0	0,0	
Berlin-Ostkreuz	36	0,0				0,0	9,5	7,3	0,0		0,4	0,0	2,4	0,1			2,6	6,3	0,2	1,4	19,5	23,8	14,8				0,2	0,1	8,3		5,8	4,7	0,0	
Salzwedel	25					0,0	12,0	0,9	0,1	2,0	0,1	2,4	3,5	0,2			5,2	5,0	0,2	3,1	23,1	11,8	1,2	0,0			0,2		2,9	0,0	4,1	0,4	0,4	
Gardelegen	47					0,1	0,7	0,8	0,0	0,4	0,0	0,4	8,9	0,0			0,6	5,4		6,2	16,1	16,6	3,0				5,6		0,1		2,1	0,7	0,7	
Magdeburg	79					1,0	2,7	3,6	0,5	2,0	0,0	1,8	2,4				0,0	0,8	7,8	0,1	14,5	5,3	13,7	0,0			0,1		1,7		1,1	1,6	1,6	
Wernigerode	234					0,0	7,8		10,0	1,7	0,0	0,0	13,5				0,0	1,7		13,2	32,0	13,2	10,4				2,5	0,0	2,2		0,3	0,7	0,7	
Quedlinburg	123					1,0	0,1	0,3	0,4	0,2	0,0	1,5	5,0				0,1	0,1	0,7	0,0	16,6	14,4	10,4	0,1	0,0				0,4		0,5	0,5	0,5	
Wittenberg	104	2,8				0,0	3,5	0,0	0,0	0,0		3,1	5,3				0,0	0,0	0,0	13,4	24,0	9,2	4,3	1,5			0,3				0,0	0,1	0,1	
Halle-Kröllwitz	111	0,3				2,8	7,0	0,0	0,8	0,2	0,3	3,7	12,2				0,0	0,2	0,9		3,1	18,3	2,1	21,3	0,9						0,0	0,1	0,1	
Arteln	164					9,9	4,4		2,8		0,1	1,5	7,2				0,4	0,8	1,9		3,1	18,3	2,1	21,3	0,9						0,0	0,1	0,1	
Torgau	80	10,3				0,2	9,4	0,7	0,5	0,0	0,0	4,6	10,3				0,0	1,2	0,0	23,9	1,7	6,1	9,6	0,3	0,1				2,3		0,1	0,0	0,0	
Leipzig-Mockau	128	0,8				1,7	10,3	0,0	4,1	0,0	0,1	1,2	9,9				0,0	0,1	3,1	0,0	11,4	12,5	4,9	13,3	0,5	0,0				0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Altenburg	224	0,6				3,0	2,0	0,9	7,1	0,1	0,3	0,0	8,7				0,0	0,0	0,4		16,3	30,0	1,1	5,5	11,9	0,2		0,2		0,2		0,0	0,0	
Walsdorf b. Jena	246	12,9				0,0	7,8		10,0	1,7	0,0	0,0	13,5				0,0	0,8	7,6		20,9	12,3	7,7	14,3	0,3	0,0							0,1	0,1
Görnitz	237					16,6	9,4	18,6	20,9	1,0	0,1	0,5	6,1	0,0			0,0	0,6	17,6		9,7	2,1	4,1	18,3	0,0	0,1							0,5	0,5
Karl-Marx-Stadt	357	0,5				0,0	18,6	8,1	21,0	2,4	0,2	0,0	1,0	10,9			3,1	0,0	0,6	15,1	9,7	0,4	11,1	1,7	0,0		1,6		1,7		0,8	0,8		
Plauen i. Vogtl.	407	2,1				16,2	0,0	10,6	3,9	0,6	0,0	0,0	5,0				3,2	0,2	4,5	12,0	3,1	15,0	18,8	1,0			0,1	0,0	2,3		0,0	0,0		
Leinefelde	354					1,5	3,7	0,0	3,5	0,7		8,3	5,8				0,3	1,4	4,6		6,5	14,6	14,2	14,2			3,1	0,0	1,3		6,1	0,3	0,3	
Elfrich-Untersiebenbrunn	314	0,2				10,0	12,9	0,2	21,2	0,3	0,0	0,2	0,3	6,2			0,0	0,0	1,4	0,8	16,8	1,5	18,6	0,0	0,0			0,2	0,1	0,2		0,0	1,1	
Jena	155	1,2				5,3	6,5	3,6	19,9	0,3	0,6	0,0	7,8	0,0			0,0	0,3	0,3	3,3	5,7	1,8	15,0	1,0	0,0			0,3	0,0	0,3		0,4	2,6	2,6
Gera-Leumnitz	311	8,8				0,3	1,1	2,5	12,6	0,0	0,6	0,0	3,3				0,0	0,1	0,2	6,5														

Beob.	Station	See- höhe m	Eber- esche f	Heide- kraut b	Früh- kartoffeln E	Spät- kartoffeln b	Winter- rapen E+	Winter- gerste E	Winter- roggen E	Sommer- gerste E	Hafer E	Freil. Gurken b	Johannis- beeren f	Stachel- beeren f	Sauer- kirschen f	Pflaumen (früh) f	Äpfel (früh) f	Him- beeren f
10	Arkona	42	29.7.			26.7.	21.7.	20.7.				11.7.	13.7.	18.7.	30.7.			15.7.
	Boltenhagen	3			18.7.	25.7.	14.7.	18.7.				13.7.	7.7.	16.7.	17.7.			
	Warnemünde	4	20.7.		15.7.	12.7.	12.7.	14.7.				4.7.	4.7.	9.7.	25.7.			6.7.
	Greifswald	1			19.7.	10.7.	9.7.	20.7.	29.7.	30.7.		5.7.		12.7.	16.7.		23.7.	
	Wisnar	25			19.7.	4.7.	3.7.	8.7.	27.7.			5.7.		25.7.	10.7.			
	Maritz	81	31.7.		18.7.	4.7.	26.7.	18.7.	29.7.			5.7.		27.7.	27.7.			11.7.
02	Boizenburg (Elbe)	45	14.7.		20.7.	6.7.	8.7.	14.7.	28.7.		31.7.	5.7.	9.7.	19.7.	10.7.		17.7.	
	Weisen b. Wittenberge	24			19.7.	5.7.	8.7.	27.7.	26.7.			16.7.	9.7.	12.7.	22.7.		25.7.	
	Teterow	46			19.7.	5.7.	8.7.	27.7.	27.7.			16.7.	9.7.	12.7.	22.7.		25.7.	
03	Ueckermünde	1			19.7.	5.7.	8.7.	27.7.	27.7.			16.7.	9.7.	12.7.	22.7.		25.7.	1.7.
	Zehdenick	46	25.7.		3.7.	4.7.	8.7.	6.7.	27.7.			5.7.	2.7.	7.7.	16.7.		17.7.	
04	Brandenburg (Havel)	30	24.7.		16.7.	16.7.	3.7.	3.7.	18.7.			5.7.	2.7.	12.7.	10.7.		22.7.	
	Jüterbog	71	29.7.		4.7.	4.7.	3.7.	1.7.	21.7.			3.7.	13.7.	19.7.	11.7.		20.7.	1.7.
	Angermünde	48			6.7.	4.7.	6.7.					3.7.	5.7.	18.7.	19.7.		22.7.	
05	Müncheberg	62	15.7.		6.7.	1.7.	4.7.	2.7.	22.7.	19.7.	24.7.	3.7.	5.7.	4.7.	19.7.		24.7.	
	Frankfurt (Oder)	48			3.7.	1.7.	1.7.		14.7.	19.7.		3.7.		4.7.	11.7.		17.7.	
	Lindenberg	98	15.7.	31.7.	16.7.	7.7.		15.7.	14.7.			1.7.		3.7.	8.7.		22.7.	
	Lübben	56			25.7.	7.7.		16.7.	15.7.			8.7.			10.7.		29.7.	
	Cottbus	71	31.7.		29.7.	5.7.		16.7.	21.7.	27.7.	31.7.		19.7.	8.7.	15.7.		26.7.	
	Dob.-Kirchhain	97	29.7.		18.7.	3.7.		14.7.	14.7.	28.7.			19.7.	10.7.	13.7.		20.7.	
	Hoyerswerda	135	29.7.						22.7.	14.7.		11.7.	2.7.	4.7.	17.7.		18.7.	
15	Berlin-Buch	64								14.7.				6.7.	6.7.			
	Salzwedel	25	24.7.	30.7.	4.7.		14.7.	17.7.	25.7.				8.7.	6.7.	12.7.		20.7.	2.7.
	Gardelegen	47	12.7.				6.7.	5.7.	23.7.					9.7.	9.7.		17.7.	
07	Magdeburg	79	23.7.		29.7.		17.7.	17.7.				4.7.		9.7.	1.7.		20.7.	
	Wernigerode	234	27.7.		26.7.	5.7.	7.7.	26.7.						11.7.	8.7.		30.7.	
	Aschersleben	141	27.7.		4.7.	3.7.	7.7.	7.7.		26.7.			2.7.	14.7.	4.7.		23.7.	
	Wittenberg	104	29.7.	24.7.	4.7.		2.7.	2.7.	9.7.	25.7.	28.7.		1.7.	4.7.	7.7.		22.7.	
08	Halle-Kröllwitz	111	20.7.		4.7.		7.7.	7.7.	14.7.	17.7.	26.7.		1.7.	4.7.	7.7.		21.7.	
	Artern	164	23.7.		12.7.	7.7.	1.7.	9.7.	21.7.	25.7.		1.7.	10.7.	15.7.	6.7.		17.7.	
13	Torgau	80																
	Leipzig N 24	80																
	Dahlen bei Oschatz	150	27.7.		29.7.	5.7.		24.7.	17.7.	25.7.	29.7.	12.7.	17.7.	4.7.	1.7.		23.7.	
	Altenburg	224	30.7.		8.7.			17.7.	26.7.	26.7.	28.7.			12.7.	21.7.		19.7.	
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	21.7.		25.7.	5.7.		13.7.	13.7.	29.7.				4.7.	15.7.		26.7.	
	Görlitz	237						19.7.	20.7.		31.7.	3.7.		2.7.	21.7.		20.7.	1.7.
14	Karl-Marx-Stadt	357		28.7.		4.7.	4.7.	12.7.	31.7.		6.7.	6.7.	5.7.	4.7.	7.7.		25.7.	
	Plauen	407				10.7.	16.7.	15.7.	27.7.				9.7.	3.7.	19.7.		16.7.	2.7.
12	Altenberg	760		16.7.		13.7.		16.7.					9.7.	20.7.			29.7.	
09	Leinefelde	354	25.7.			15.7.	19.7.	30.7.		25.7.				4.7.	20.7.			9.7.
	Erfurt-Ost	214	28.7.			7.7.	7.7.	13.7.						7.7.	7.7.			
10	Gera-Leumnitz	311	25.7.			14.7.	3.7.	7.7.	26.7.	25.7.			9.7.	9.7.	20.7.	25.7.	21.7.	
	Kaltennordheim	487												10.7.	27.7.			
11	Sonneberg	626				13.7.							7.7.	14.7.	14.7.			
	Neuhaus-Schierschütz	400			25.7.	25.7.							24.7.	23.7.			25.7.	
11	Geisingberg	823											17.7.	29.7.				

Bemerkungen: b = Erste Blüten, E = Beginn der Ernte, f = Erste reife Früchte, + = siehe auch Vormonat
*) Erläuterung siehe Seite 4

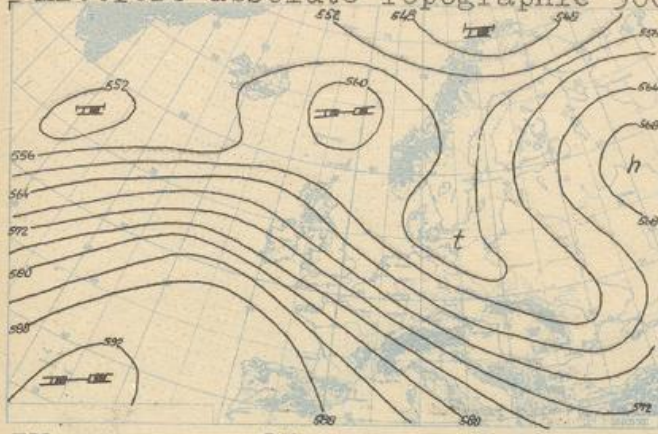
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

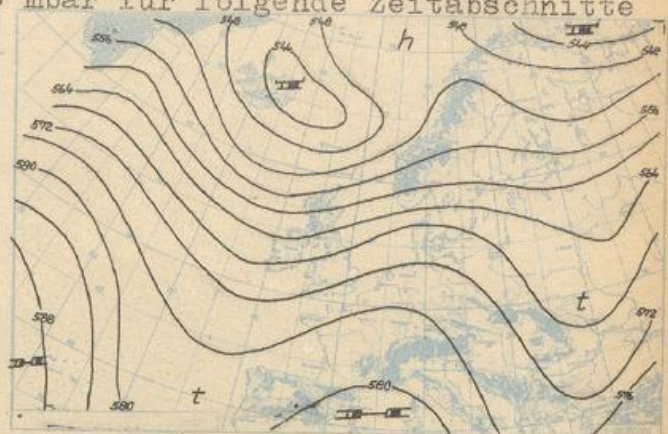
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA- Stationshöhe (NN)	<i>p</i> [mbar]	<i>H</i> [gpm]	<i>t</i> [°C]	<i>t</i> _{max} [°C]	am	<i>t</i> _{min} [°C]	am	<i>s</i> [g/kg]	<i>U</i> [%]	<i>n</i>	Grenz- flächen	<i>H</i> <i>p</i> <i>t</i>	<i>H</i> _{max} <i>p</i> _{min} <i>t</i> _{min}	am	<i>H</i> _{min} <i>p</i> _{max} <i>t</i> _{max}	am	<i>n</i>	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] <i>H</i> _[gpm]	
Greifswald 4 m	100	16 503	-49,1	-42,4	31.	-54,0	21.	—	—	59	[gpm]	10 857	12 670	21.	8 440	15.	—	100	7 213
	150	13 898	-48,0	-42,1	31.	-53,5	23.	—	—	60	[mbar]	289	185	21.	330	15.	60	300	3 646
	200	11 948	-50,8	-38,1	15.	-64,0	25.	—	—	61	[°C]	-55,1	-63,2	25.	-42,7	15.	—	500	—
	300	9 290	-43,0	-37,5	8., 31.	-49,0	8., 31.	0,41*	40*	61	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 549
	400	7 288	-27,5	-21,4	21.	-35,7	31.	0,59*	41*	61	Nult- Grad- Tropo- pause	2 752	3 730	24.	1 750	16., 28.	61	850	1 364
500	5 644	-16,3	-10,4	21.	-22,8	31.	2,90*	60*	62	—	727	643	24.	819	28.	—	1000	—	
700	3 033	—	1,2	4,8	—	—	5,67	74	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
850	1 459	—	7,5	15,6	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000	95	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindenbergr 100 m	100	16 542	-49,4	-44,4	15.	-54,8	4.	—	—	113	[gpm]	11 129	12 620	23.	8 610	31.	—	100	7 368
	150	13 878	-48,1	-40,9	8.	-63,1	13.	—	—	115	[mbar]	280	185	12., 13., 23.	325	31.	115	300	3 663
	200	11 990	-51,4	-38,8	8.	-62,8	1.	—	—	119	[°C]	-55,0	-62,9	1.	-44,1	15.	—	500	—
	300	9 333	-41,9	-34,6	13.	-48,7	8.	0,46	41	122	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 569
	400	7 321	-26,5	-21,0	21.	-34,8	31.	1,02	43	123	Nult- Grad- Tropo- pause	2 918	3 930	20.	1 880	15.	124	850	1 369
500	5 670	-15,2	-9,9	23.	-23,1	31.	3,32	64	124	—	713	633	13.	805	15.	—	1000	—	
700	3 049	-0,6	4,7	19.	-7,1	—	5,76	69	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
850	1 470	8,7	17,1	17,1	—	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000	101	—	—	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m	100	16 503	-49,9	-45,7	15.	-57,3	13.	—	—	28	[gpm]	11 111	13 340	12.	8 650	31.	—	100	7 203
	150	13 842	-48,5	-43,4	31.	-67,8	13.	—	—	30	[mbar]	280	165	12.	320	8.	30	300	3 648
	200	11 957	-51,5	-40,9	15.	-62,3	11.	—	—	30	[°C]	-55,4	-62,4	23.	-45,2	8.	—	500	—
	300	9 300	-42,6	-37,4	13.	-48,0	15.	0,45	46	31	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 545
	400	7 297	-27,8	-22,7	11.	-36,3	31.	1,07	49	31	Nult- Grad- Tropo- pause	2 734	3 550	21.	1 920	26., 29., 29.	31	850	1 359
500	5 652	-16,1	-10,5	23.	-22,8	31.	3,21	66	31	—	729	660	21., 22.	803	—	—	1000	—	
700	3 038	-1,6	2,6	23.	-6,0	—	5,73	74	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
850	1 486	7,3	13,7	13,7	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000	107	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahnsdorf 233 m	100	16 536	-50,2	-44,9	8.	-56,5	5.	—	—	49	[gpm]	11 260	12 410	14.	9 120	8.	—	100	7 191
	150	13 851	-48,6	-39,3	7.	-64,9	12.	—	—	55	[mbar]	225	190	14., 24.	300	8.	58	300	3 643
	200	11 994	-52,4	-40,6	7., 8.	-63,8	1.	—	—	60	[°C]	-56,4	-63,8	1.	-41,7	12.	—	500	—
	300	9 345	-41,8	-37,6	12.	-49,6	8.	0,46	42	60	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 573
	400	7 332	-26,4	-21,3	22.	-34,5	31.	1,04	44	61	Nult- Grad- Tropo- pause	2 968	4 080	13.	1 930	8.	62	850	1 370
500	5 682	-15,1	-9,1	13.	-22,3	8.	3,36	64	62	—	709	619	13.	800	—	—	1000	—	
700	3 058	-0,5	5,3	13.	-6,1	—	6,12	76	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
850	1 479	8,4	14,7	14,7	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000	109	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

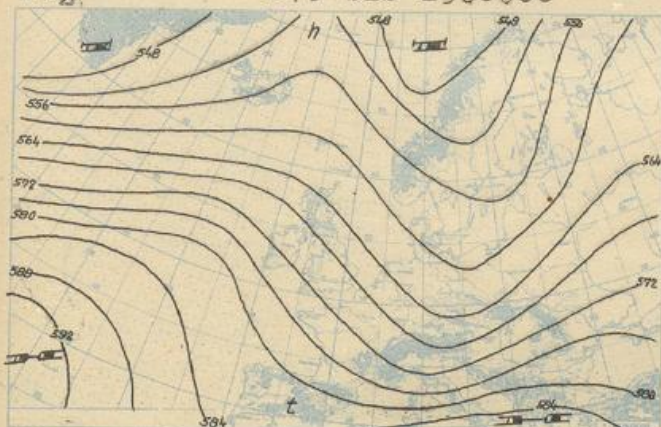
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



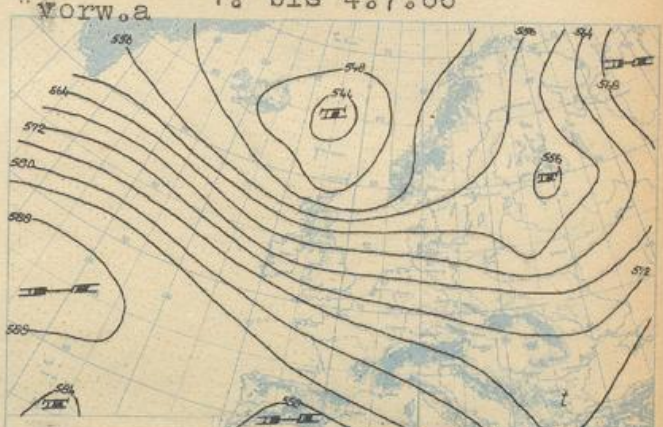
TM_Z 27. bis 29.6.66



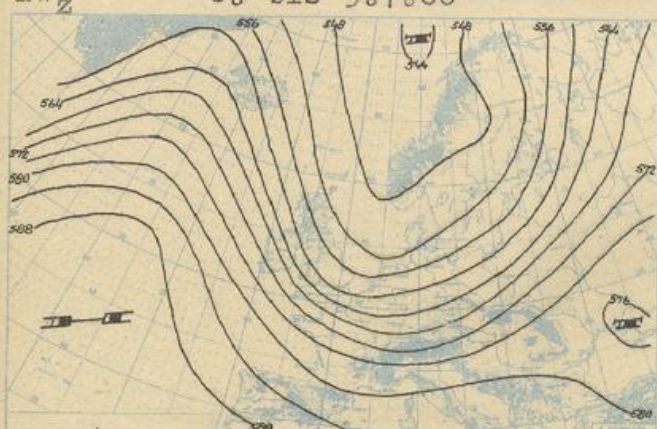
W_{vorw.a} 1. bis 4.7.66



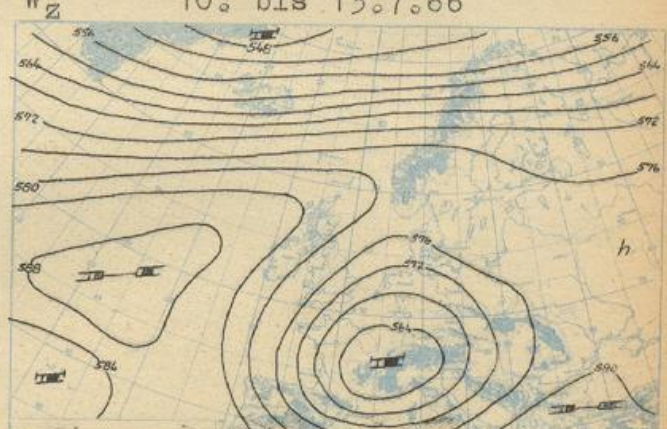
NW_Z 6. bis 9.7.66



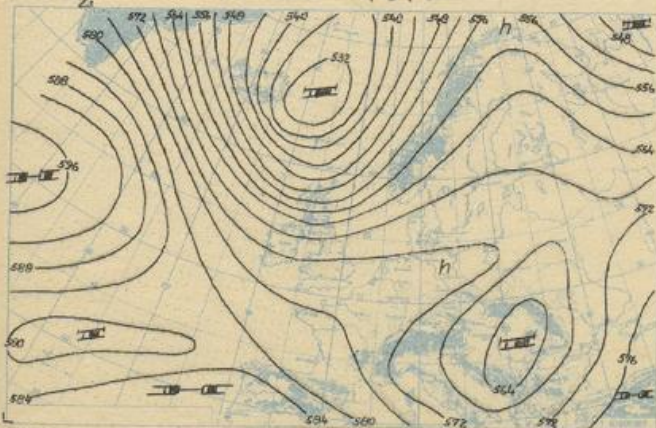
W_Z 10. bis 13.7.66



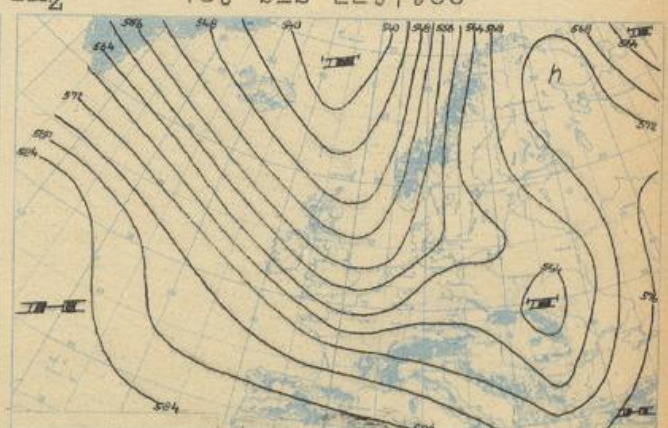
TrM_Z 14. bis 17.7.66



TM_Z 18. bis 22.7.66

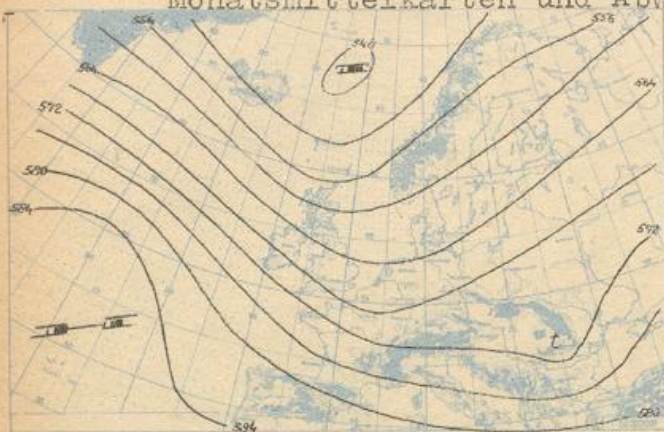


BM_a 23. bis 24.7.66

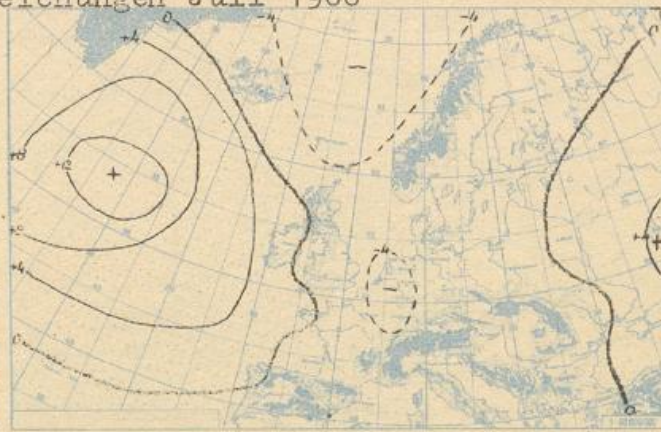


TrW_Z 25. bis 27.7.66

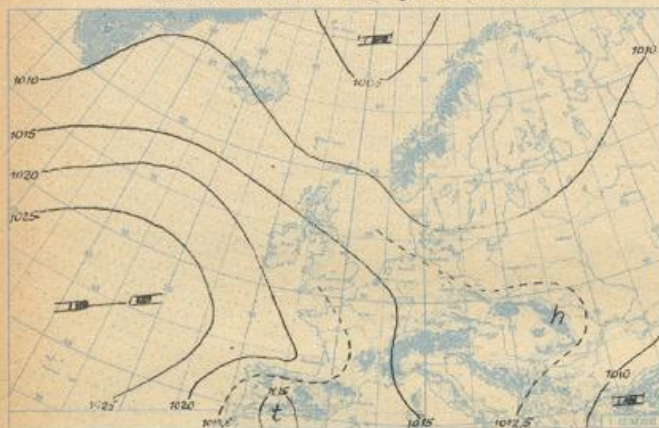
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juli 1966



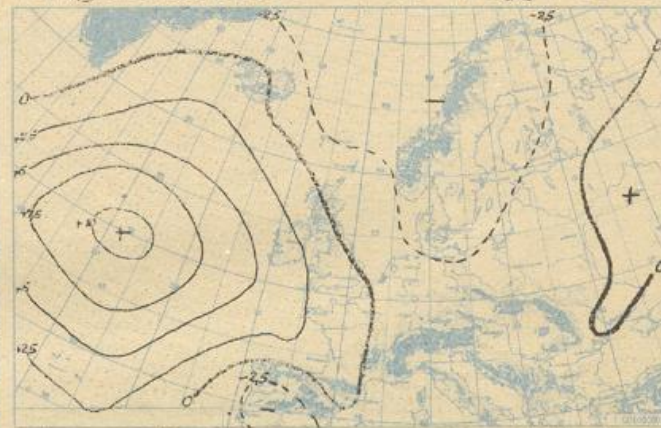
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

A R K O N A
S e e h ö h e 42 m
P O T S D A M
S e e h ö h e 81 m
E R F U R T
B i n d e r s l e b e n S e e h ö h e 314 m

Juli 1966

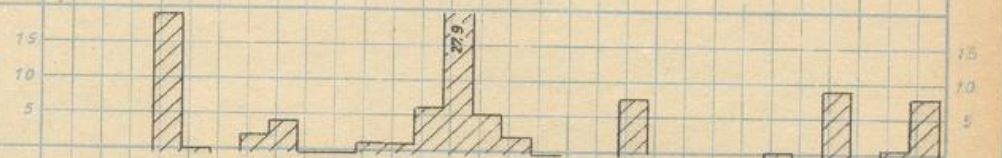
Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



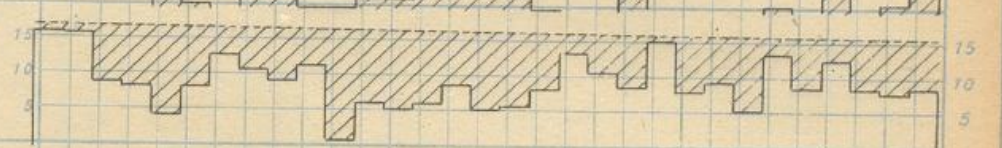
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)



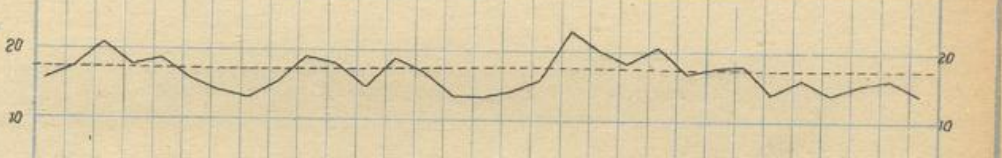
Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



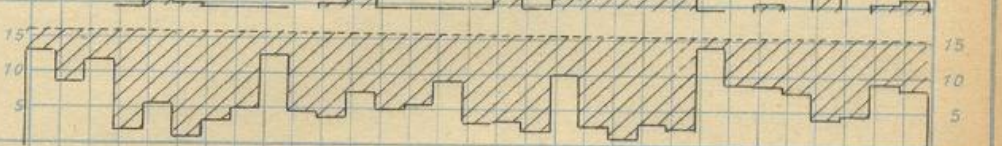
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)



Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



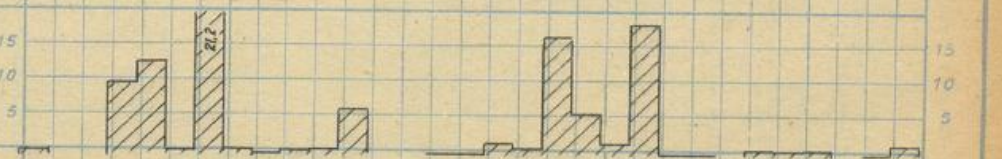
Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



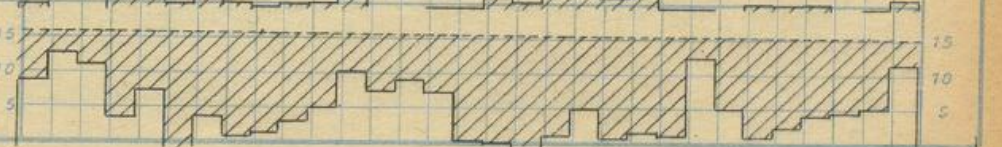
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)

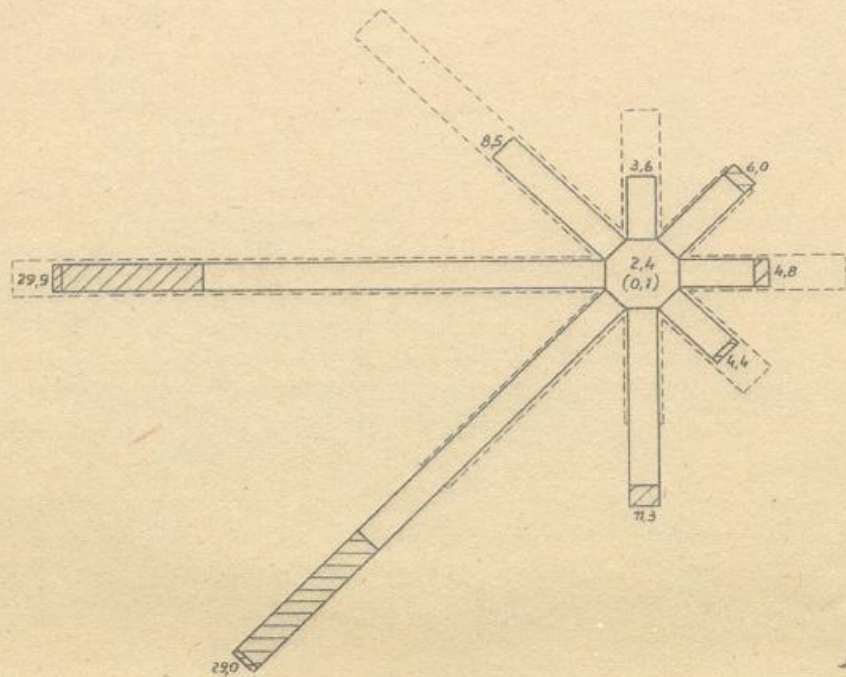


Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

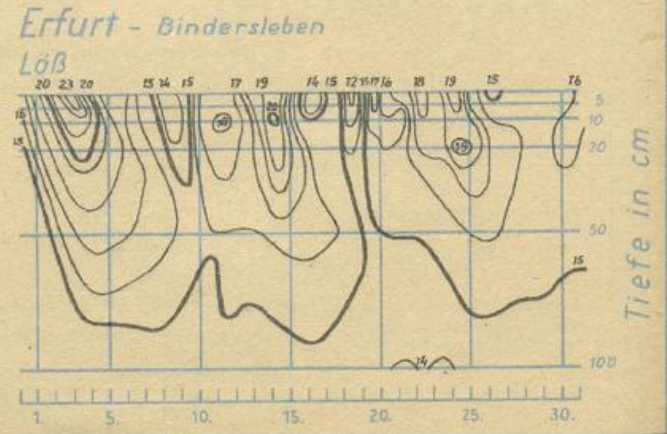
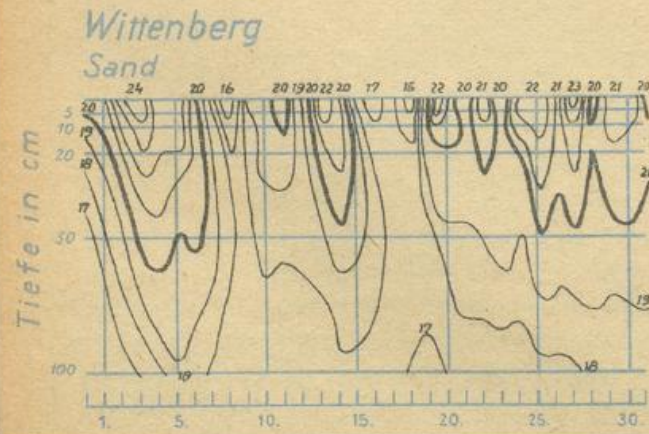
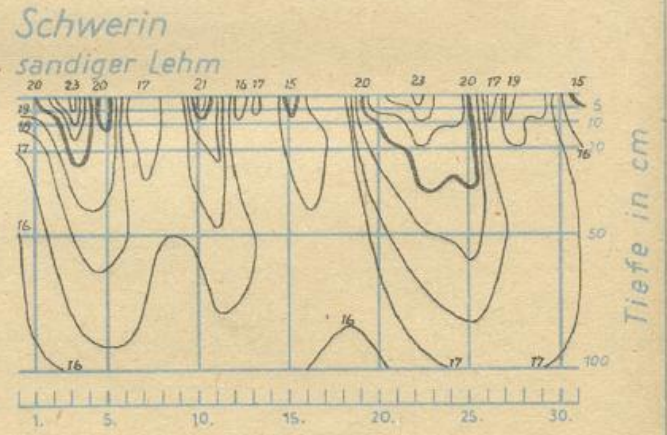
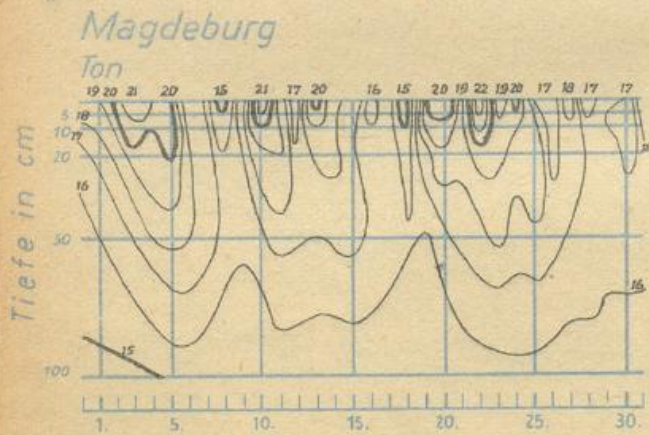
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Juli 1966



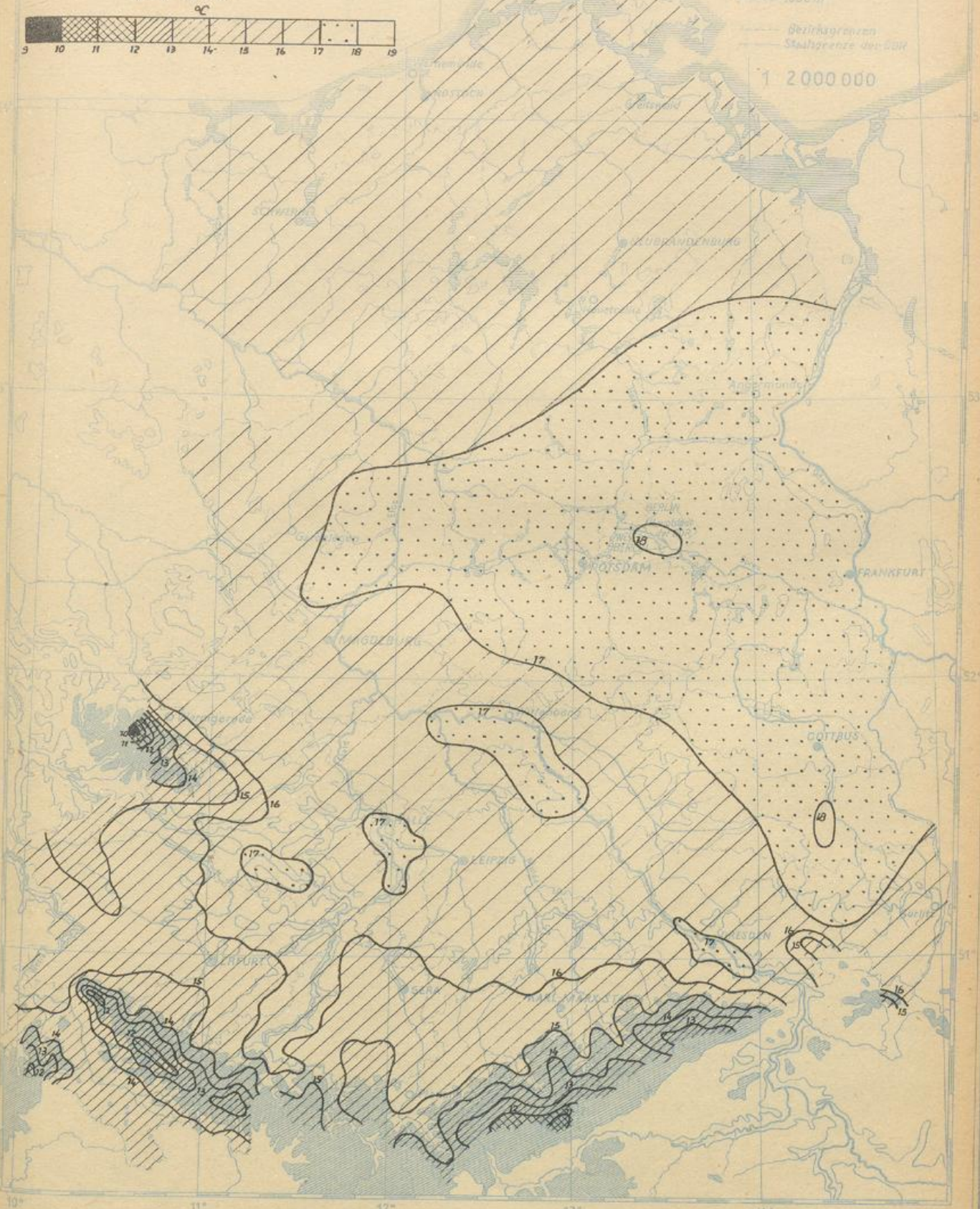
Temperaturverlauf im Erdboden °C



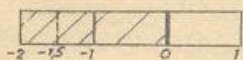
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
-Juli 1966-



1:2000000



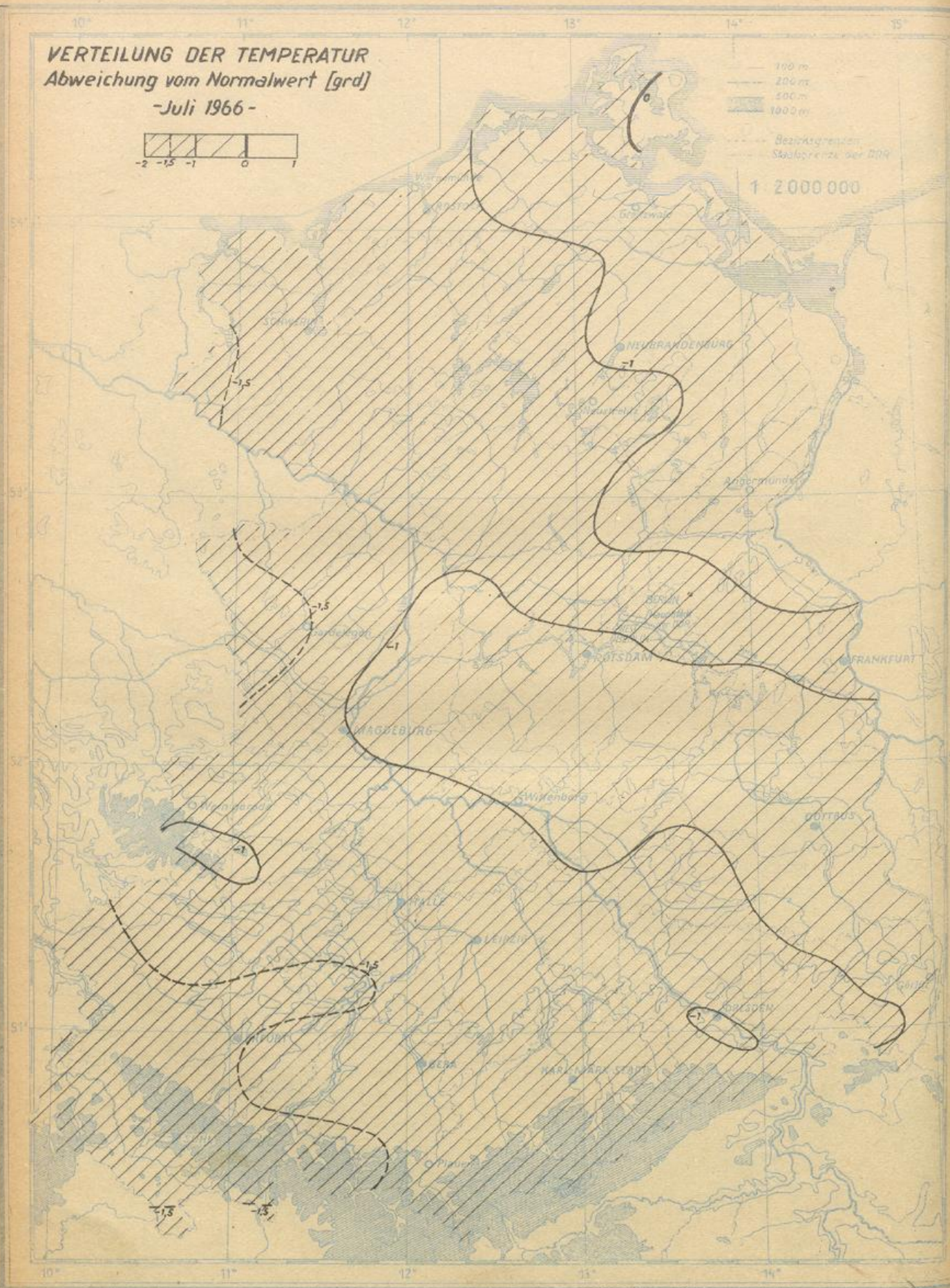
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
-Juli 1966-



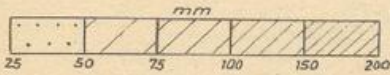
100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



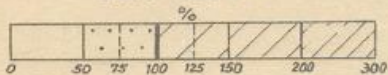
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-Juli 1966-



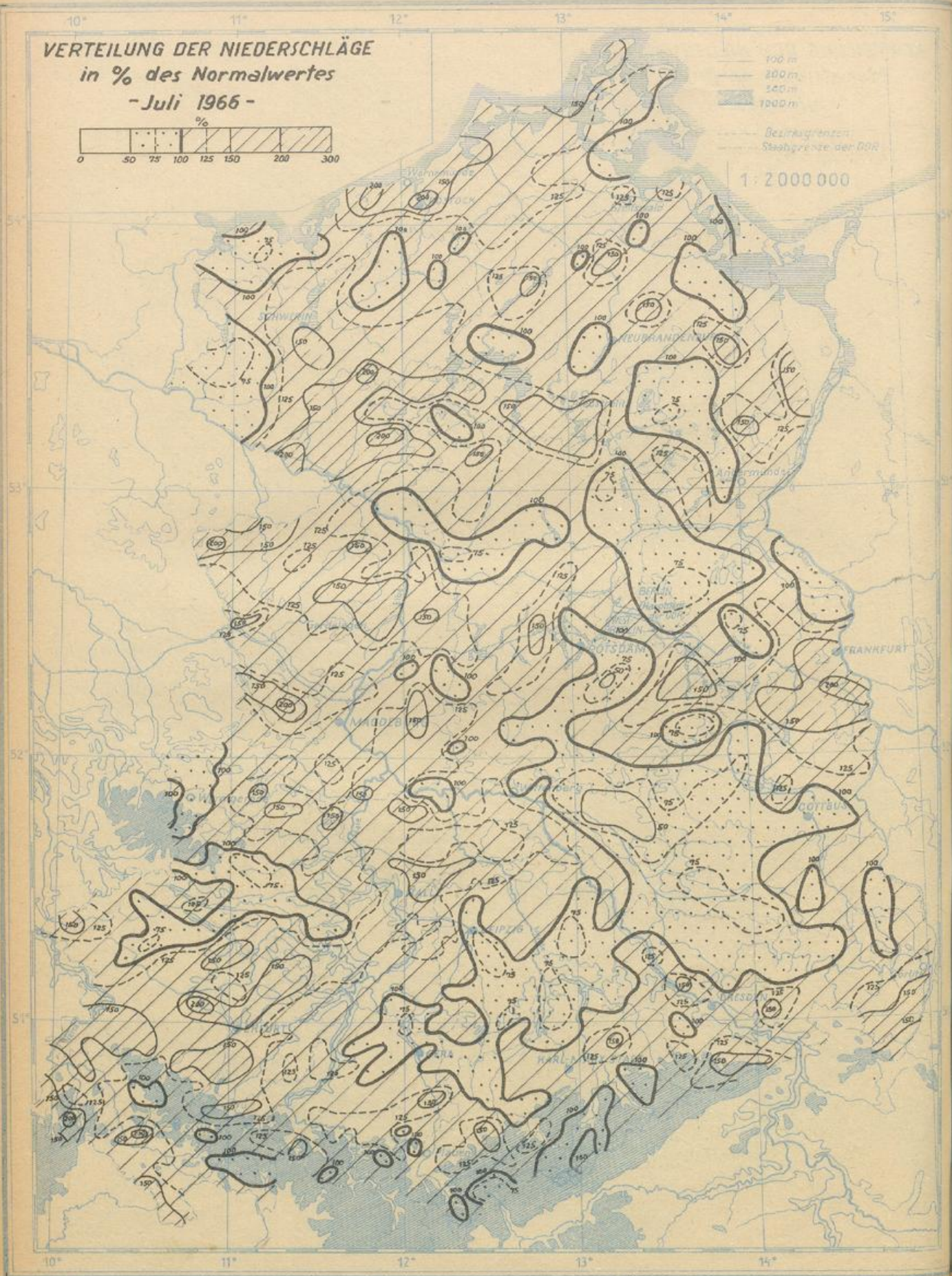
1:2 000 000



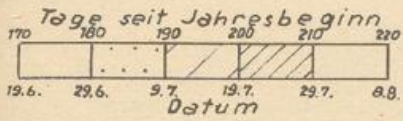
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Juli 1966 -



1:2 000 000



WINTERRAPS ERNTE 1966 (vorläufige Karte)



1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

August 1966

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war zu kalt und vielerorts zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar reicht eine Westströmung vom Nordatlantik über Mitteleuropa hinweg bis weit in den Kontinent hinein. Im Meeresniveau erstreckt sich eine Hochdruckzone von den Azoren zur westlichen Sowjetunion sowie von Grönland nach Schottland, tiefer Druck von der Barentssee zur Nordsee. In der Höhe erfaßt Drucküberschuß den überwiegenden Teil des atlantisch-europäischen Gebietes. Druckdefizit ergab sich nur über dem nordöstlichen Europa und in einem vom Nordatlantik nach Oberitalien reichenden Streifen. Im Meeresniveau stellte sich in einem ausgedehnten, von Grönland über Südschweden nach Sowjetunion sich erstreckenden Gebiet eine positive Druckanomalie ein. Demgegenüber ergab sich im Süden des atlantisch-europäischen Raumes eine negative Druckabweichung.

An den meisten Tagen wurden mit der in den Monatsmittelkarten erkennbaren westlichen Strömung kühle Meeresluftmassen nach Mitteleuropa geführt, in denen die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Da die negativen Temperatur-anomalien die positiven Abweichungen überwogen, war der August insgesamt zu kalt. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer, die vor allem in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR zum Teil sehr ergiebig waren, besonders in den Tagen vom 19. bis 23. Die in den Abweichungskarten vorhandene positive Druckanomalie über dem nördlichen Europa deutet an, daß im Norden der DDR die zyklonalen Witterungsabschnitte nur abgeschwächt in Erscheinung traten und sich hier vorwiegend unternormale Monatssummen des Niederschlages ergaben, während in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik der August vielerorts zu naß war.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten einander etwa die Waage.

Wetterablauf

Vom 2. bis 9. bestimmte eine südliche Westlage den Wetterablauf in der DDR. In rascher Folge überquerten die Ausläufer von den Britischen Inseln ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete die Republik. Sie führten Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa, in denen die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Bei vorherrschend starker Bewölkung traten fast täglich Regenfälle auf, die an einzelnen Tagen, vor allem am 4. im Norden auch gewittrig waren. Örtlich wurden 24stündige Niederschlagssummen über 10 mm gemessen.

Am 10. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Zwischen hohem Druck über dem südöstlichen und tiefem Druck über dem nordwestlichen Teil des atlantisch-europäischen Raumes wurde mit einer Südwestströmung sehr warme Luft herangeführt, in der die Temperaturen bei gleichzeitig nur leichter Bewölkung kräftig anstiegen und ab 11. allgemein über den Normalwerten lagen. Die hochsommerlich warme Witterung erreichte am 13. ihren Höhepunkt. An diesem Tage wurden in weiten Teilen der DDR mit 30 bis 35 °C, im mittleren und höheren Bergland mit 25 bis 30 °C die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen. Im Laufe des 14. drang auf der Rückseite eines von den Britischen Inseln nordostwärts ziehenden Tiefs wieder kühlere Luft nach Mitteleuropa vor. Unter Hochdruckeinfluß blieb es im wesentlichen niederschlagsfrei. Lediglich in Mecklenburg wurden am 14. Schauer und strichweise auch Gewitter beobachtet.

Am 15. und 16. hielt an der Nordostflanke eines sich von den Azoren nach Mitteleuropa ausweitenden Hochs der Zuström von

Polarluft an, so daß die Temperaturen bei noch überwiegend stärkerer Bewölkung unternormal waren. Nur stellenweise kam es vorübergehend zu leichtem Regen.

Eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa hielt vom 17. bis 19. das niederschlagsfreie Wetter aufrecht. Im allgemeinen war es nur gering bewölkt. Allmählich wurde wieder wärmere Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Temperaturen waren ab 18. wieder übernormal. Im Laufe des 19. gelangten die sächsisch-thüringischen Mittelgebirge unter den Einfluß eines sich von Oberitalien nordwärts verlagernden Tiefs. In diesen Gebieten traten Gewitter mit zum Teil sehr ergiebigen Regenfällen auf.

Am 20. und 21. war ein Tief über Mitteleuropa für den Wetterablauf im Gebiet der DDR wetterbestimmend. Unter seinem Einfluß stellte sich starke Bewölkung ein. Die Temperaturen sanken auf etwa normale Werte ab. Die Niederschlags-tätigkeit erfaßte nur die südlichen und mittleren Bezirke der Republik. Vierorts traten Gewitter, gebietsweise auch länger anhaltende Regenfälle auf. Stellenweise wurden Tagessummen des Niederschlages von mehr als 50 mm beobachtet. Die nördlichen Teile der DDR blieben zunächst noch niederschlagsfrei.

Vom 22. bis 27. lag die DDR an der Südflanke eines Hochs über Fennoskandien. Unter Tiefdruckeinfluß setzte sich das stark bewölkte Wetter fort. Nahezu täglich fiel Niederschlag. Nunmehr wurde auch Mecklenburg von den Regenfällen erfaßt. Besonders ergiebig waren die Niederschläge am 23. auf der Insel Rügen mit 24stündigen Mengen von 40 bis 70 mm. Am 24. blieben die mittleren und südlichen Teile der DDR fast niederschlagsfrei. Für die Jahreszeit blieb es weiterhin zu kalt. Gebietsweise wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen.

Ab 29. war eine Südostlage wetterbestimmend. Unter Hochdruckeinfluß war es zunächst nur gering bewölkt und niederschlagsfrei bei weiterhin unternormalen Temperaturen. Im Laufe des 30. bildete sich im Bereich zwischen Festlandsluft im Osten und Polarluft im Westen ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet, das sich nur sehr langsam verlagerte. Es brachte dem Osten und Süden der DDR langanhaltende und ergiebige Regenfälle. Erst im Laufe des 31. hörten die Niederschläge allmählich auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des August war durch drei kühle Abschnitte, die sich in der ersten Dekade, um Monatsmitte und in der dritten Dekade einstellten und durch zwei kräftige Erwärmungen zu Beginn und am Ende der zweiten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren bei anhaltender Zufuhr polarer Luftmassen vom 1. bis 9. mit 13 bis 18 °C im allgemeinen um 1 bis 4 grd unternormal. Nach Mitteleuropa geführte Warmluft ließ die Temperaturen ab 10. kräftig ansteigen. Am 13. stellten sich mit 24 bis 28 °C, d. i. um 8 bis 11 grd zu warm, die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Nach einer kräftigen Abkühlung auf 13 bis 15 °C (um 2 bis 4 grd zu kalt) am 15. und 16. stiegen die Temperaturen bei erneuter Warmluftzufuhr bis zum 19./20. auf 19 bis 22 °C an und lagen damit um 3 bis 5 grd über dem Normalwert. Anschließend überflutete wiederum Polarluft Mitteleuropa und brachte eine neuerliche Abkühlung. Die Tagesmittel sanken bis zum 24. auf Werte um 12 °C ab, d. i. um 4 bis 5 grd unternormal. Das waren zugleich die niedrigsten Mittel des Monats. In der Folge stiegen die Temperaturen unter Schwankungen langsam an. Am 31. waren die Tagesmittel mit 14 bis 16 °C in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 1 bis 2 grd unternormal, während sie in den nördlichen Bezirken etwa dem Normalwert entsprachen.

IA 10

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich allgemein am 13. ein. Sie betrug im Küstengebiet und im höheren Mittelgebirge 26 bis 30 °C (Arkona 24,5 °C, Brocken 24,2 °C), im Binnenland verbreitet 30 bis 34 °C, in einem vom Thüringer Becken zur Niederlausitz reichenden breiten Streifen 34 bis 36 °C. Sie war damit vorwiegend um 2 bis 4 grd, in Ostthüringen, Nordachsen und in der Niederlausitz um 4 bis 6 grd, an der Küste um 1 bis 2 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur wurde vornehmlich am 17., 25. oder 29. örtlich auch an einigen anderen Tagen gemessen. Das Minimum lag im großen und ganzen zwischen 5 und 10 °C, in den mittleren und höheren Lagen des Berglandes sowie vereinzelt im Tief- und Hügelland zwischen 2 und 5 °C. Der Monatstiefstwert lag damit teils um 0,5 bis 1,5 grd über, teils um 0,5 bis 4 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Augusttiefstwertes, gebietsweise entsprach er diesem annähernd.

Sommertage (Maximum mindestens 25,0 °C) blieben nur in den höchsten Lagen des Harzes aus. Sonst wurden im höheren Mittelgebirge und im Küstengebiet 1 bis 5, im Binnentiefeland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Teilen des Berglandes 6 bis 9 Sommertage gezählt. Das sind vielerorts 1 oder 2, im Süden stellenweise 3 oder 4 weniger, örtlich 1 oder 2 mehr als normal. Von diesen Sommertagen waren im Binnentiefeland, im Mittelgebirgsvorland, im unteren und mittleren Bergland 1 bis 3 Tage zugleich heiße Tage (Maximum mindestens 30,0 °C). An der Küste und im höheren Mittelgebirge stieg die Temperatur an keinem Tag auf 30,0 °C oder darüber an. Die Zahl der heißen Tage entsprach im großen und ganzen dem vieljährigen Durchschnitt, nur örtlich ergab sich ein Überschuss von 1 oder 2 Tagen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Küstengebiet 15,5 bis 16,5 °C, im Binnentiefeland und im Mittelgebirgsvorland 16,5 bis 18 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 15 bis 16 °C in den unteren Lagen auf 9,5 bis 11 °C im Oberharz, auf 11,5 bis 12,5 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 10 bis 13 °C im hohen Erzgebirge zurück. Sie war damit im großen und ganzen um 0,5 bis 1 grd, im Westen gebietsweise um reichlich 1 grd unternormal, während sie im Nordosten der DDR etwa dem Normalwert entsprach.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., vom 10. bis 13. und 15. bis 19. sowie am 28. und 29., ferner Mecklenburg vom 20. bis 22. und der Süden am 14. — Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) wurden meistentorts 12 bis 17, örtlich 18 oder 19 gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 3, stellenweise 4 oder 5 weniger, als normalerweise im August zu erwarten sind.

Gewitter traten namentlich am 4., 5., 8. und vom 20. bis 22., strichweise auch noch an einigen anderen Tagen auf. Gewittertage wurden verbreitet 2 bis 4, stellenweise 5 oder 6 beobachtet. Das sind vielerorts 1 oder 2 weniger, örtlich auch 1 oder 2 mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in den mittleren und südlichen Teilen der DDR vornehmlich am 21., 22. oder 23., in Ostmecklenburg, an der mittleren Ostseeküste am 24., in Ostachsen vorwiegend am 9., in der übrigen DDR am 5., 10., 25., 27. oder 31. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 20 bis 40 mm, in der Altmark und in den südlichen Bezirken der Republik gebietsweise 40 bis 70 mm, stellenweise 70 bis 105 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 40 bis 90 mm, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR gebietsweise 90 bis 130 mm, ganz vereinzelt sogar 130 bis 180 mm. In Westmecklenburg sowie in den Bezirken Frankfurt (Oder), Cottbus, Magdeburg, Halle und Leipzig wurden stellenweise nur 20 bis 40 mm gemessen. Das sind meistentorts 80 bis 120 %, in den stärker überregneten Gebieten 120 bis 180 %, vereinzelt 180 bis 260 % der normalen Augustmenge. In größeren Teilen Westmecklenburgs und Ostbrandenburgs sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen ergaben sich 50 bis 80 %, an einzelnen Stellen nur 30 bis 50 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in der Regel zwischen 75 und 80 %, an der Küste und in den mittleren Höhenlagen des Berglandes zwischen 80 und 85 %, in den Kammlagen zwischen 85 und 90 % (Brocken 92 %). Es schwankte damit nur geringfügig um den Normalwert. In einzelnen kleineren Gebieten stellten sich positive Anomalien von 5 bis 10 % ein. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistentorts am 13. oder 14. gemessen mit 25 bis 50 %, auf den Mittelgebirgsgipfeln und an der Küste mit 50 bis 60 %. Damit ergab sich in der Regel nur eine geringe Abweichung vom Normalwert. Stellenweise traten positive Anomalien von 5 bis 15 %, ganz vereinzelt negative Anomalien von 5 bis 10 % auf.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 6 bis 6,5 Zehnteln, örtlich mit 6,5 bis 7 Zehnteln (Fichtelberg 7,6 und Brocken 7,8 Zehntel) vielerorts etwa dem Normalwert, nur gebietsweise stellte sich ein Überschuss von 0,5 bis 1 Zehntel ein.

Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten im allgemeinen 1 bis 5 auf. Das sind in der Regel 1 oder 2 weniger, als normalerweise im August zu erwarten sind. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden verbreitet 5 bis 10, örtlich 10 bis 15 (Brocken 20) gezählt. Ihre Zahl war damit im großen und ganzen um 1 bis 5 übernormal. Nebel trat an keinem Tag in nennenswerter Verbreitung auf. Nebeltage stellten sich meistentorts 1 bis 5, auf den Mittelgebirgsgipfeln 10 bis 26 ein.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vorwiegend auf 180 bis 230 Stunden, im Süden gebietsweise auf 135 bis 180 Stunden. Das sind im Norden der DDR 100 bis 125 %, im Süden überwiegend 80 bis 100 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 358 ly (cal/cm²) (normal 355 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	419	307	17.	549	165
2.	355	264	18.	532	161
3.	304	266	19.	504	166
4.	204	164	20.	370	236
5.	467	210	21.	73	73
6.	377	201	22.	265	179
7.	389	284	23.	112	112
8.	310	258	24.	399	199
9.	318	272	25.	331	219
10.	467	237	26.	199	168
11.	471	235	27.	99	99
12.	522	188	28.	470	158
13.	517	154	29.	340	215
14.	544	147	30.	292	197
15.	442	222	31.	65	65
16.	394	258			
Summe	11 100	6 079			

Winde aus West, Südwest, Süd, Nordost und Ost traten in Potsdam am häufigsten auf. Nordost- und Südwinde wiesen erhebliche, Nord-, Ost- und Südwestwinde geringfügig übernormale, die übrigen Richtungen merklich unternormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag. Lediglich auf dem Brocken wurden 10 Sturmtage gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat August war allgemein zu kalt und zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden bei einer südwestlichen Höhenströmung in der Troposphäre um den 13., in der unteren Stratosphäre am 1., 2. und 6. registriert. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 2. und 16. mit Werten zwischen -43,2 °C (in Wahnsdorf) und -47,8 °C (in Greifswald) beobachtet.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre bei Luftzufuhr aus nördlicher Richtung hauptsächlich am 15., 16. und am 24., 25., in der mittleren und oberen Troposphäre im wesentlichen am 2. und 6. An der Tropopause und im 200-mbar-Niveau wurden die tiefsten Temperaturen am Monatsende, in den darüberliegenden Niveaus meist am 13. und 14. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -61,6 °C (in Wernigerode) und -66,8 °C (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten Temperaturmaxima wurden nur im 850-mbar-Niveau über Lindenberg geringfügig überschritten, die langjährigen absoluten Temperaturminima wurden im 850- und 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf wenig, in der unteren Troposphäre über Wernigerode um 1,7 grd unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Grundschicht und an der Tropopause durchschnittlich 1,1 grd, im übrigen Meßbereich 0,5 grd unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen im Durchschnitt im Norden der DDR -9 %, im übrigen Berichtsbereich -2 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen und die mittlere Höhe der Tropopause entsprachen im allgemeinen den Normalwerten. Bei den Hauptisobarenflächen wurden vereinzelt negative Anomalien um 40 gpm festgestellt, bei der Tropopause betragen die größten Abweichungen +146 und -169 gpm.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag durchschnittlich 114 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die 15jährigen absoluten August-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Überboten wurden lediglich die absoluten Höhenmaxima im 1000-mbar-Niveau bis zu 30 gpm, an der Tropopause über Wahnsdorf und Lindenberg um 20 bzw. 230 gpm.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug -12 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der August zeigte sich in der ersten und dritten Dekade von einer sehr unfreundlichen Seite. In der zweiten Dekade stellte sich demgegenüber vorwiegend sonniges und hochsommerlich warmes Wetter ein. An der Mehrzahl der Tage wurde Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Demzufolge war der Berichtsmonat insgesamt etwas zu kalt.

Niederschläge traten hauptsächlich während der ersten und dritten Dekade auf. In den mittleren und südlichen Bezirken waren die Tage vom 19. bis 23. besonders niederschlagsreich. Während dieses Zeitraumes fielen gebietsweise insgesamt 50 bis 150 mm, hingegen in Mecklenburg westlich von Schwerin nur 5 bis 10 mm. In diesen Tagen wurden örtlich 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 50 mm, in Born (Kreis Haldensleben, Bezirk Magdeburg) am 23. morgens sogar 105 mm gemessen. Da die Niederschläge wie bereits im Juni und Juli vorwiegend als Schauer oder im Zusammenhang mit Gewittern fielen, ergaben sich erneut sehr unterschiedliche Monatssummen. In Westmecklenburg wurden örtlich nur 35 bis 60 %, dagegen in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR strichweise 200 bis 300 % der normalen Augustmenge erreicht. Seit Jahresbeginn wurden in großen Teilen der DDR 400 bis 700 mm, in den Mittelgebirgen 700 bis 1000 mm, auf dem Brocken 1386 mm Niederschlag gemessen. Das sind verbreitet 70 bis 95 %, örtlich 95 bis 110 % der normalen Jahressumme.

Die Wetterschäden standen vorwiegend mit Gewittern und starken Regenfällen um die Mitte der ersten, am Ende der zweiten und zu Beginn der dritten Dekade im Zusammenhang. Blitzschläge verursachten vereinzelt Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. Starke Gewitterregen führten örtlich zu vorübergehenden Überflutungen von Straßen und Kellern.

Der Sommer 1966 (Juni bis einschließlich August)

Der Sommer war nach einem zu warmen Juni und zu kalten Juli und August insgesamt etwa temperaturnormal. Er war ferner im allgemeinen zu naß.

Die Mitteltemperatur des Sommers betrug an der Küste 15,5 bis 16,5 °C, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes 16,5 bis 18 °C, ganz vereinzelt 18 bis 18,5 °C. In den mittleren Berglagen schwankte sie zwischen 14,5 und 16,5 °C, in den höheren Berglagen zwischen 10 und 14,5 °C. Sie entsprach damit im großen und ganzen etwa dem Normalwert. Sommertage wurden an der Küste und im höheren Mittelgebirge 1 bis 10 (Brocken kein Sommertag), im nördlichen Mecklenburg und im unteren Bergland 10 bis 20, sonst 20 bis 30, in einzelnen Gebieten Brandenburgs 30 bis 35 gezählt. Ihre Zahl lag damit vielerorts um 1 bis 5, in Brandenburg gebietsweise um 5 bis 10 über, an der östlichen Ostseeküste sowie in einzelnen Teilen Sachsens und Thüringens um 1 bis 4 unter dem Normalwert. Heiße Tage blieben auf der Insel Rügen, an der östlichen Ostseeküste und in den Kammagen aus. Im Binnentiefland, Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes traten 1 bis 5, örtlich 6 bis 8 heiße Tage auf. Das sind vorwiegend 1 bis 3 weniger, stellenweise 1 oder 2 mehr, als normalerweise im Sommer zu erwarten sind; in Mecklenburg entsprach ihre Zahl gebietsweise etwa dem Normalwert. Die Sonne schien im Norden der DDR verbreitet 600 bis 680 Stunden, im Küstengebiet 680 bis 730 Stunden (Arkona 788 Stunden), im Süden dagegen meistens nur 500 bis 600 Stunden. Das sind im Norden überwiegend 100 bis 120 %, im Süden größtenteils 80 bis 100 % des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag belief sich im großen und ganzen auf 40 bis 50, in den Mittelgebirgen stellenweise auf 50 bis 60. Das sind verbreitet 1 bis 4, im Norden strichweise 5 oder 6 mehr, in Ostsachsen und vereinzelt in den mittleren Bezirken der Republik 1 bis 4 weniger als normal. Die Niederschlagssumme des Sommers war sehr

unterschiedlich, sie lag in der Regel zwischen 150 und 300 mm. Das sind meistens 100 bis 150 %, örtlich 150 bis 180 % des vieljährigen Durchschnitts. Gewittertage wurden im allgemeinen 15 bis 25 gezählt. Ihre Zahl war damit verbreitet um 1 bis 5, strichweise um 5 bis 10, vereinzelt sogar um 11 bis 14 übernormal.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Bodentemperaturen war während des ganzen Monats namentlich in den oberen Schichten in Widerspiegelung der überwiegend unbeständigen Witterung sehr unruhig. Markantere Erwärmungen stellten sich ein am 8. infolge Vorstoßens milder Meeresluft, vom 10. bis 14. als Folge des Überströmens des Berichtsgebietes mit atlantischer Tropikluft und vom 17. bis 20. durch einstrahlungsreiche antizyklonale Witterung. Die erste Erwärmung erstreckte sich bis etwa 50 cm Tiefe, die beiden letzten bis über 100 cm. Bemerkenswerte Abkühlungen ereigneten sich mit je 100 cm Tiefenwirkung am 15./16. und vom 23. bis 26., in beiden Fällen hervorgerufen durch Einbruch grönländischer Polarluft. Mehrfach stellte sich Isothermie bis 1 m Tiefe ein, so zu Anfang und Ende der ersten Dekade und zu Monatsende.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik zu 15 bis 17 °C, in der südlichen Hälfte zu 16 bis 20 °C bestimmt. Unter Wellenbewegung mit Amplituden von 1 bis 2 grad schwankten sie bis Mitte der ersten Dekade unruhig um diese Werte. Nach vorübergehender leichter Abnahme auf 13 bis 16 bzw. 15 bis 18 °C am 6. stiegen sie am 8. im Norden auf 17 bis 19, örtlich 20 °C an, im Süden auf 18 bis 20, örtlich 21 °C. An den beiden letzten Tagen der ersten Dekade wurden praktisch die Ausgangswerte des Monats wieder erreicht. Nun erfolgte ein kräftiger Anstieg, der die Tagesmitteltemperaturen bis 13. oder 14. im Norden auf 23 bis 26 °C, in leichten Böden auch 27 °C, im Süden auf 24 bis 26 °C brachte. Am 15. und 16. gingen sie auf 16 bis 19 bzw. 17 bis 19 °C zurück. Erneuter Anstieg ließ sie bis 19./20. Beträge von allgemein 20 bis 23, in leichten Böden auch 24 °C erreichen. Ab 23. erfolgte ein merklicher Rückgang auf 14 bis 16 °C im Norden, 12 bis 14 °C im Süden am 26. Unter lebhaften Schwankungen um 1 bis 2 grad erhöhten sich die Tagesmitteltemperaturen bis 31. auf 15 bis 17 bzw. 14 bis 16 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 15 bis 17 °C im Norden, 16 bis 18 °C im Süden errechnet. Während der ersten Dekade schwankten sie nur unbedeutend um diese Werte. Zu Beginn der zweiten Dekade stiegen sie an und erreichten bis 14. Beträge von durchweg 18 bis 21 °C, in leichten Böden auch solche von 22 und 23 °C. Am 16. gingen sie auf 16 bis 18, örtlich 19 °C zurück und stiegen danach bis Ende der zweiten Dekade auf 18 bis 20 °C an, in leichten Böden auf 21 bis 22 °C. Nach dem 23. gingen sie zurück und erreichten um Mitte der dritten Dekade allgemein 15 bis 16 °C. In der nördlichen Hälfte der Republik ändern sie sich bis Monatsende nicht, in der südlichen Hälfte stiegen sie örtlich um 1 grad an.

In 100 cm Tiefe ergaben sich die Tagesmitteltemperaturen am 1. ohne wesentlichen regionalen Unterschied zu 14 bis 17 °C, in ausgesprochen leichten Böden zu 16 bis 18 °C. Bis zum Beginn der zweiten Dekade gingen sie um durchschnittlich 1 grad zurück und erhoben sich bis Monatsmitte auf 16 bis 18 °C, in leichten Böden auf 18 bis 20 °C. An den Folgetagen sanken sie um 1 bis 2 grad, stiegen aber bis 20. wieder um denselben Betrag. Die dritte Dekade brachte einen zunächst rascheren, in ihrer zweiten Hälfte langsamen Abstieg auf 14 bis 16, örtlich 17 °C.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume einheitlich am 13. ein: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 35 bis 43 °C, in mittleren und schweren Böden 32 bis 41 °C, an der Küste 30 bis 36 °C, in 20 cm Tiefe 25 bis 30 °C bzw. 23 bis 29 °C, an der Küste 20 bis 25 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima meist am 15., örtlich am 14. oder 21. mit 19 bis 25 bzw. 18 bis 22 °C, an der Küste 16 bis 21 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 15. und 17. oder zwischen 21. und 23. mit 17 bis 20 bzw. 16 bis 18 °C, an der Küste 16 bis 17 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume an der Küste meist am 3., im Binnentiefland zwischen 24. und 28. beobachtet: in 2 cm Tiefe ohne Einfluß der Bodenqualität oder regionale Unterschiede 8,5 bis 12 °C, in 20 cm Tiefe 12 bis 14 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima in der nördlichen Hälfte der Republik teils am 7., teils am 27. oder 28., in der südlichen Hälfte überwiegend am 27. oder 28. mit 14 bis 16 °C, in 100 cm Tiefe örtlich am 8./9., meist zwischen 28. und 31. mit ebenfalls 14 bis 16 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich bis 20 cm Tiefe in leichten Böden zu 18 bis 20 °C, in mittleren und schweren Böden sowie an der Küste zu 16,5 bis 18,5 °C, für

50 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 16 bis 18 °C, für 100 cm Tiefe zu 16 bis 18 bzw. 15 bis 17 °C. Damit war der Boden durchschnittlich etwa normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat nahm die Mitteltemperatur der Schichten bis 50 cm Tiefe meist um 0,5 bis 1 grd ab, örtlich blieb sie konstant. In 100 cm Tiefe war vielfach noch eine Zunahme um wenige Zehntelgrad zu verzeichnen.

Der Wassergehalt des Bodens ging während der beiden ersten Dekaden infolge der unternormalen Regenversorgung namentlich in den Oberschichten zurück und erhöhte sich nach den häufigen Niederschlägen der dritten Dekade wieder auf etwa die Ausgangswerte. Näheres ist aus der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	7 bis 13 %	15 bis 20 %	21 bis 23 %
20.	6 bis 10 %	17 bis 23 %	14 bis 16 %
31.	8 bis 14 %	10 bis 15 %	20 bis 24 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	9 bis 16 %	15 bis 21 %	19 bis 21 %
20.	9 bis 14 %	12 bis 19 %	19 bis 21 %
31.	9 bis 14 %	17 bis 22 %	18 bis 22 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Auch während des August erhielt sich die Verfrühung der Pflanzenentwicklung um etwa eine Woche, die im Juni entstanden war. Das war in den beiden ersten Dekaden die Folge der unternormalen Regenversorgung, die die jetzt vor allem anstehenden Reifevorgänge begünstigte. In der dritten Dekade trugen die durchweg unternormalen Temperaturen dazu bei, weil durch sie die Induktion zu den ersten Wintervorbereitungen der Pflanzen gegeben, d. h. die Entwicklung beschleunigt wird. Die Niederschlagsmenge nahm zwar in der dritten Dekade zu, doch füllte sich der Wasservorrat des Bodens erst allmählich wieder auf, so daß von ihm noch kein Reiz zum Abbau der phänologischen Verfrühung ausging. Unter den wildwachsenden Pflanzen zeigte der Eintritt der Fruchtreife bei Heckenrose und Schwarzem Holunder eindrucksvoll den Vorsprung der Pflanzenentwicklung; die frühen und ein großer Teil der mittelfrühen Obstsorten wurden namentlich in der südlichen Hälfte der Republik auch vorzeitig gepflückt.

Der größte Teil des Monats stand noch im Zeichen des phänologischen Spätsommers. In der dritten Dekade kündigte sich mit dem Erscheinen der ersten Herbstzeitlosen der Frühherbst an.

Die Erntearbeiten wurden durch häufige Regen- und Gewitterschauer oft unterbrochen. Die Mähdrescher kamen wegen großenteils zu hoher Luftfeuchte nicht voll zum Einsatz. Die Kartoffelrodung war insbesondere während der dritten Dekade erschwert.

Die Mahd des Winterroggens setzte in der ersten Dekade nun auch an der Küste ein, auf Rügen im Übergang zur zweiten Dekade. Winterweizen wurde im Binnentiefland vielfach schon in der ersten, im nördlichen Mecklenburg in der zweiten Dekade geerntet.

Sommergerste und Hafer wurden in den südlichen und mittleren Teilen der Republik in der ersten, in Mecklenburg in der zweiten Dekade in größerem Umfang geschnitten, Sommerweizen in der zweiten bzw. dritten Dekade.

Die Rodung der Frühkartoffeln wurde um Monatsmitte beendet, die der mittelfrühen Kartoffeln erfolgte während des ganzen Monats.

Die Bestellung des Winterrapses begann vereinzelt gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in den beiden letzten Dekaden. In den Frühdrillgebieten lief er gegen Monatsende schon auf.

Verstreut wurde Wintergerste in der zweiten Hälfte der dritten Dekade bestellt.

Der zweite Wiesenschnitt erfolgte während des ganzen Monats. In Mecklenburg überwiegt in seiner zweiten Hälfte.

Mohn, Tomaten und Freilandgurken wurden in allen drei Dekaden zügig geerntet.

Im Obstgarten erfolgte das Pflücken der frühen und mittelfrühen Pflirsich-, Pflaumen-, Apfel- und Birnensorten um durchweg eine Woche, im Elbtal vielfach um fast zwei Wochen vorzeitig. Die mangelhafte Regenversorgung in den beiden ersten Dekaden rief namentlich auf leichten Böden verfrühten Laubfall an den Obstbäumen hervor. Auch bei einigen wildwachsenden Bäumen wurde er beobachtet, so bei der Birke.

Das Heidekraut blühte während des ganzen Monats. In der dritten Dekade erschienen die ersten blühenden Herbstzeitlosen. Die Reife der Früchte trat bei der Heckenrose vielfach schon in der zweiten, in größerem Umfang in der dritten Dekade ein, beim Schwarzen Holunder im Übergang zur und während der dritten Dekade.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
08 „ Halle	

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen																																				
1.	Übergangslage Südliche Westlage	Grönländische Polarluft	Kühl, an einzelnen Tagen sehr kühl	Stark bewölkt oder wolkig	Fast niederschlagsfrei	Gewitter																																				
2.		Zyklonal					Meeresluft	Örtlich																																		
3.									Erwärmte Polarluft	Verbreitet																																
4.											Grönländische Polarluft	Örtlich																														
5.													Meeresluft	Strichweise Gewitter																												
6.															Grönländische Polarluft																											
7.																	Bedeckt																									
8.																			Kräftige Erwärmung	Wolkig oder leicht bewölkt	Fast oder ganz																					
9.																						Sehr warm	Heiter	Mecklenburg Schauer	Mecklenburg Gewitter																	
10.	Südwestlage		Atlantische Tropikluft	Heiß	Stark bewölkt	niederschlagsfrei																																				
11.		Im Westen warm | Im Osten sehr warm					Heiter	in Mecklenburg																		In den mittleren und südl. Bezirken	Außer in Mecklenburg verbreitet Gewitter															
12.									Nordwestlage	Grönländische Polarluft																		Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Stark bewölkt													
13.											Warm	Heiter																			im Norden | Im Süden											
14.													Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft																				Sehr warm	bedeckt oder stark bewölkt	vielerorts Schauer, örtlich	Im Süden fast niederschlagsfrei					
15.															Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Temperaturrückgang																						Mäßig warm	sehr ergiebig	Verbreitet Regen oder Sprühregen		
16.																	Antizyklonal	Grönländische Polarluft																								
17.																			Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Arktische Polarluft																						
18.																						Übergangslage																				
19.	Festlandsluft		Warm	heiter	Niederschlagsfrei																																					
20.		Südostlage					Grönländische Polarluft	Mäßig warm																		Bedeckt	Verbreitet Regen, am 31. langanhaltend															
21.									Zyklonal																																	
22.																																										
23.																																										
24.																																										
25.																																										
26.																																										
27.																																										
28.																																										
29.																																										
30.																																										
31.																																										

Bezirk *	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luft- feuchte %	Wind- geschw. 0-10 grad	Niederschlag			Zahl der Tage mit					Sturm	Zahl der					Tage mit Min. 10°C	Sonnenschein- dauer	
			Mittel	Ab- weich. vom Normal	Max.	Da- tum			Min.	Da- tum	Sum- me	% des Nor- mals	Höhe des Nied- schlags mm	Niederschlag	Schnee- fall mm	dicke cm		Nebel	Gewitter	heileren Tage	Tage mit Frost- tage	Sommer- tage			hellen Tage	helleren Tage	heileren Tage	helleren Tage	heileren Tage
01	Arkona	42	15,8	-0,2	24,5	12	9,4	3	83	5,3	71	104	33	24	17	10	1	3	5	7	4	4	5	227	49
	Boitenhagen	3	15,9	-0,8	28,6	13	7,5	17	84	5,6	51	84	10	5,25	17	12	2	3	5	5	5	2	221	48	
	Warnemünde	4	15,9	-1,0	27,2	12	9,2	3	83	6,0	91	97	26	24	16	10	1	2	3	5	7	2	230	50	
	Greifswald-Wieck	1	16,4	+0,1	29,4	13	7,3	18	82	5,9	48	68	18	24	13	8	2	3	4	6	4	6	228	50	
	Schwerin	59	16,2	-0,5	30,4	13	8,6	17,29,4	81	6,0	41	57	8	24	19	11	1	4	1	5	10	1	201	44	
02	Boizenburg (Elbe)	45	15,7	-1,0	30,0	13	6,7	25	80	6,3	52	68	9	14	17	13	2	5	4	4	10	1	202	41	
	Marnitz	81	16,0	-0,7	31,6	13	7,0	17	79	6,4	59	79	14	20,27	14	11	2	5	3	9	1	6	183	40	
	Weissen b. Müritzer	24	16,4	-0,5	31,4	13	3,2	17	78	6,2	79	115	16	23	14	10	4	6	2	8	1	6	206	45	
	Teterow	46	15,9	-0,5	30,6	13	7,4	28	81	5,8	60	83	23	24	13	8	2	4	1	5	6	1	206	45	
	Uckermünde	1	16,9	+0,1	31,0	13	6,3	17	80	3,5	109	158	43	24	9	8	4	2	4	4	0	1	225	41	
Neustrelitz	64	16,2	-0,4	31,2	13	5,4	17	79	5,9	87	118	26	24	11	10	3	2	2	5	6	1	225	41		
03	Hohennauen	28	16,8	-0,2	32,3	13	6,9	16,17	80	6,5	134	134	23	23	11	9	3	5	1	8	1	8	183	40	
	Zehdenick	46	16,7	-0,3	33,4	13	6,0	10	77	5,7	56	93	15	26	12	10	1	2	5	5	1	8	209	46	
	Brandenburg	30	16,9	-0,2	34,5	13	7,1	25	77	6,1	80	125	14	27	13	10	4	5	2	9	2	9	204	45	
	Potsdam	81	16,7	-0,4	32,9	13	7,4	25	77	6,4	106	161	22	23	12	11	5	2	5	2	9	2	207	46	
	Jüterbog	71	16,5	-0,3	33,4	13	6,9	25	78	6,1	92	153	28	23	17	9	4	4	4	4	9	1	199	44	
04	Aangermünde	48	16,7	+0,1	32,8	13	6,4	17	77	6,3	41	68	9	24	11	8	1	2	2	10	1	8	209	46	
	Müncheberg	62	16,6	-0,4	32,8	13	5,7	25	75	6,5	29	48	7	22	11	9	1	3	3	8	2	8	200	46	
	Frankfurt (Oder)	48	17,2	-0,3	33,4	13	7,3	28	73	5,7	36	57	7	9	11	8	2	5	2	10	1	8	204	45	
	Lindenberg	98	16,9	-0,2	33,7	13	6,9	25	76	6,3	58	91	14	23	12	9	2	2	5	4	7	2	211	47	
	Lübben	56	17,0	-0,1	35,0	13	6,3	3	76	5,9	87	128	33	22	12	11	2	4	5	2	10	1	204	45	
05	Cottbus	71	17,1	-0,5	35,5	13	7,6	17	75	6,2	112	127	22	14	11	3	3	5	3	9	3	7	211	47	
	Lehde-Neulahn	97	16,6	-0,4	34,8	13	5,3	17	77	6,1	62	91	22	31	16	9	1	2	3	9	3	7	204	45	
	Schwarze Pumpe	116	17,3	-0,2	33,9	13	8,1	16	75	6,7	70	100	19	21	11	7	3	4	3	13	3	10	206	45	
	Berlin-Ostkreuz	36	17,9	-0,3	33,7	13	9,6	25,28	70	5,8	76	119	17	5	11	11	2	5	3	8	3	8	181	40	
	Salzwedel	25	16,1	-0,8	33,2	13	4,7	17	79	5,9	82	121	27	23	13	10	3	3	5	3	6	1	186	41	
06	Qarodegen	47	16,4	-0,8	33,3	13	4,5	17	76	6,1	77	119	25	23	10	9	2	5	3	6	3	8	183	40	
	Magdeburg	79	16,7	-0,1	33,2	13	7,3	16	78	5,9	76	136	25	23	14	10	3	4	2	6	3	7	191	42	
	Wernigerode	234	16,1	-0,5	32,6	13	6,4	25	72	6,6	57	88	20	23	11	6	2	4	2	11	2	6	190	42	
	Quedlinburg	123	16,7	-0,3	34,6	13	6,7	29	72	6,4	58	100	20	27	11	8	2	1	2	2	9	2	171	38	
	Wittenberg	104	16,8	-0,5	33,7	13	6,2	25	75	6,4	72	118	16	23	15	11	3	3	5	3	10	3	198	44	
07	Halle-Kröhlwitz	111	16,8	-0,2	35,3	13	8,1	25	73	6,3	88	104	22	22	10	9	2	4	2	2	9	3	188	42	
	Artern	164	16,6	-0,4	34,9	13	6,3	24	75	6,7	91	198	41	21	11	7	3	4	2	11	2	7	181	40	
	Torgau	80	16,8	-0,5	34,1	13	5,9	25	76	5,9	76	129	22	21	12	9	4	3	3	7	3	8	190	42	
	Leipzig-Mockau	128	16,7	-0,5	34,8	13	7,6	28	76	6,4	54	89	27	21	13	7	1	4	5	2	9	1	181	40	
	Altenburg	224	16,4	-0,3	34,4	13	7,8	17	76	6,8	81	125	30	23	16	9	3	3	3	8	2	5	164	36	
08	Kahnstedt b. Irsfeld	246	16,4	-0,6	34,2	13	7,6	25	77	6,5	102	142	26	31	13	8	4	5	4	3	10	2	205	45	
	Gorlitz	237	16,2	-0,5	31,1	13	8,1	3,17	77	6,5	62	78	17	10	14	7	3	3	2	3	9	1	184	41	
	Karl-Marx-Stadt	357	15,7	-0,1	33,1	13	6,2	25	80	6,4	87	109	20	9	15	10	3	4	1	4	9	3	164	36	
	Plauen i. Vogtl.	407	15,1	-0,4	33,1	13	6,4	29	78	6,9	138	175	53	21	16	12	2	3	5	2	14	2	145	32	
	Leinefelde	354	14,8	-0,8	31,9	13	4,7	25	80	6,4	65	92	33	21	15	7	1	2	5	2	9	1	173	38	
09	Erzgebirge	314	15,5	-0,5	33,4	13	5,9	24	77	6,2	95	173	34	21	15	11	3	3	3	9	1	6	184	41	
	Jena	155	16,8	0,0	35,9	13	7,6	17	76	6,8	63	109	23	21	14	9	2	6	3	1	11	2	182	41	
	Gera-Leumnitz	311	15,6	-0,4	33,3	13	7,3	29,29	77	6,5	58	89	24	21	12	8	2	6	3	2	11	2	182	41	
	Kaltenordheim	487	14,0	-0,7	29,6	13	3,7	25	82	6,5	97	124	25	23	17	14	3	4	6	4	6	1	163	36	
	Sonneberg-Verlag	626	13,7	-0,5	30,0	13	5,1	24	82	6,9	69	75	15	14	17	13	1	15	5	2	10	3	160	36	
10	Brocken	1142	9,4	-0,6	24,2	13	2,7	24	92	7,8	114	86	26	27	19	12	4	3	5	1	20	1	138	30	
	Gr. Inselberg	910	11,4	-0,8	27,1	13	3,9	24	88	7,0	135	120	26	4	18	14	5	2	3	1	14	1	156	35	
	Fichtelberg	1213	10,2	-0,6	27,0	13	2,1	24	87	7,6	110	93	25	31	15	14	4	3	1	2	15	1	163	36	
	Gaisberg	823	12,7	-0,5	27,1	13	5,3	25	83	7,2	101	131	23	6	17	14	4	4	1	3	16	1	176	39	

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ August

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
Arkona	42	1,3	3,9	4,3	1,5	5,1	0,2	9,3	0,1	6,1	0,0	0,4	0,0	0,9	0,3	0,6						(0,3)		1,8	32,6	0,7	2,0						0,0		
Boltenhagen	3	0,6	5,6	1,2	1,7	9,5	1,6	3,2		0,5	0,6	1,1	0,5	0,0	4,8	0,0									2,5	9,9	4,7	0,3						2,4	
Warmmünde	4	7,3	3,9	2,5	1,3	6,3	0,1	3,2	0,1	0,7	0,0	0,5	0,3	2,2	0,0	0,0								0,0	25,8	3,1	0,1							1,3	
Greifswald-Wieck	-	2,4	10,2	0,6	0,1	9,0		0,3	0,0	0,4	0,0	4,2	1,0	0,0											18,2	1,0	7,2	1,7						0,1	
Schwerin	59	2,9	4,1	0,4	6,0	4,7	0,1	0,7	0,4	0,3	0,1	1,4	0,2	2,3	0,0	0,0								0,4	8,2	4,3	1,0	1,8						1,7	
Boizenburg (Elbe)	45	4,0	7,5	1,3	7,2	7,3	0,0	0,8	1,4	0,8	0,4	1,3	0,0	8,5	0,0	0,0								1,0	1,8	0,0	1,5	1,8	0,1					4,8	
Marnitz	81	2,2	3,7	2,6	1,2	4,1	1,7	1,2	0,6	0,0	0,0	0,0		0,0	0,1	0,0								13,8	5,6	0,0	7,3	14,2	0,0					0,7	
Idau b. Bihelwep	24	1,7	2,2	2,1	3,1	15,0	0,1	0,2	0,1	0,0	0,9	0,0		0,0	0,0	0,0								16,3	10,1	0,2	9,3	13,4						2,0	
Teterow	46	0,2	3,2	0,0	0,0	11,1	0,0	1,9	0,8	0,1	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0								0,2	22,9	0,2	8,8	6,2	0,0					3,0	
Ueckermünde	1	14,5	7,8	0,0	0,0	4,0		0,0	0,0	0,0				0,0	0,0	0,0							7,6	0,1	43,1	5,1	10,6	15,9							
Neustrelitz	64	2,7	9,0	0,0	1,0	6,5	0,0	1,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0									0,0	18,2	25,9	18,7	2,2						2,0		
Hohennauen	28	4,7	4,1	0,2	0,0	21,1	0,7	0,0		0,0				0,0										1,1	22,9	4,6	11,8	9,4						6,4	
Zehdenick	46	5,5	4,4		0,4	4,8	2,3																	5,0	5,8	6,9	14,5	1,2						5,1	
Brandenburg	30	3,7	9,0	0,0	0,1	11,3	1,4	0,2		0,0													0,8	5,1	12,1	4,6	6,0	14,1						11,2	
Potsdam	81	2,0	4,0		0,0	12,0	0,0	0,7		13,0				0,0									20,2	11,9	21,6	3,5	2,5	7,5						7,5	
Jüterbog	71	0,5	1,2	0,0	2,8	17,8	0,7	1,4	0,1	4,2		0,1						0,0					0,5	15,4	27,9	5,3	0,4	0,3	0,6					12,4	
Angermünde	48	0,1	2,3	0,0	0,3	2,6	0,0	0,3	0,0	3,7								0,0					0,0	4,3	6,7	8,5	0,0	6,3	5,4					0,0	
Müncheberg	62	0,3	1,3		3,7	5,1	1,0			1,6	0,0							0,0					0,0	7,3	2,5	4,6	0,3	1,3						0,0	
Frankfurt (Oder)	48	0,1	2,2	0,0	3,8	1,8		0,0		7,2	0,2							0,0					0,2	6,9	5,6	3,0	0,0	2,9						0,0	
Lindenberg	98	0,1	1,5		6,9	11,6		0,3		2,9	0,1							0,0					4,3	4,3	14,4	5,5	2,2	6,7	0,0					1,9	
Lübben	56		1,2	0,0	3,9	15,9		0,0		3,3	0,2	0,0						0,0					5,5	32,8	9,2	3,4	0,2	16,3	0,1					0,0	
Cottbus	71	1,0	1,3	0,2	1,1	12,1	0,0			3,7	1,2		0,0					0,0					8,8	26,5	5,1	4,3	0,2	6,3	0,1					1,9	
Jobinghahna	97	1,0	0,9	0,1	4,1	3,1		0,2		5,9	0,1	0,0						0,0					6,4	0,2	3,5	6,9	0,7	6,4	0,7					22,0	
Schwarze Pumpe	116		0,9	0,3	0,0	0,0	0,2			9,9	7,5		0,0					0,0					19,4	2,1	2,2	13,4	0,0	2,8	1,6					0,4	
Berlin-Ostkreuz	36	1,6	1,9		0,0	17,0				5,5	0,0	0,0	0,0					0,0					9,3	8,2	7,0	4,1	2,1	4,8						14,2	
Salzwedel	25	2,2	4,6	2,1	3,5	9,2	0,1		0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0										27,4	2,4	0,8	6,7	11,4						11,9	
Gardelegen	47	1,2	1,8	0,0	5,9	8,3	0,5	0,0		0,0	0,0													21,7	9,2	19,7	2,6							3,3	
Magdeburg	79	1,2	2,9		0,9	12,4	3,5	0,6	0,2	2,6													0,0	1,7	25,0	4,5	8,8	11,8						0,2	
Wernigerode	234	0,0	3,1		0,6	5,7	0,6	0,0	0,0					0,0									0,6	0,0	19,9	6,5	1,2	18,2	0,9					0,1	
Quedlinburg	123		1,5		1,0	4,5	0,4	0,1			0,0												0,0	1,2	19,5	1,2	7,6		2,4	19,7	0,0			0,3	
Wittenberg	104		1,5	0,1	2,4	7,3	0,9	1,7	0,1	6,2		0,0											2,4	13,3	16,0	11,1	0,0	1,4	0,2					7,6	
Halle-Kröllwitz	111		3,0		0,0	4,1	0,0	0,0		0,5	0,0												0,0	7,3	21,9	1,8	11,0	0,0	2,8	1,6				3,5	
Artern	164		4,0		0,0	4,8	0,6			0,0	0,1												40,6	17,0	7,1	0,8	0,1	13,7	0,0					1,7	
Torgau	80	0,0		0,0	0,3	6,9		0,2	0,0	14,8	1,1												22,1	10,1	0,3	4,4	0,0	1,6	1,0					12,5	
Leipzig-Mockau	128		0,2	0,0	0,0	2,8				0,7	0,0												0,1	27,3	5,1	4,7	8,8	0,1	0,6	1,0				2,2	
Altenburg	224	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2				4,6	0,1												2,0	19,0	14,3	29,9	1,9	0,1	3,3	1,0				4,2	
Kahndorf b. Irndorf	246	0,0	3,1	0,4	0,0	0,5	0,0			22,5	0,5												0,3	18,9	5,5	6,6	5,9		10,9	0,9					25,7
Görlitz	237	0,1	0,4	2,5	0,1	1,8	0,1			15,0	16,5						0,6						0,0	3,3	0,4	0,4	4,7	0,0	15,7	0,0				0,0	
Karl-Marx-Stadt	357	0,0	1,2	0,8	0,9	0,3				19,6	0,2												1,4	17,7	8,2	2,0	5,8	0,6	8,9	1,4				18,3	
Plauen i. Vogtl.	407	0,4	0,9	1,6	3,0	0,2				0,0	3,3	6,4											42,8	53,1	3,2	2,8	1,3	0,6	8,2	2,1				7,7	
Leinfelde	354	0,0	4,9	0,0	3,9	9,0	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0											0,2	32,8	0,0	7,5	0,9							1,4	
Eisen-Blumens	314		5,0	0,5	2,6	2,9	0,0			0,0	0,2	0,0											0,2	33,5	13,1	24,3	1,3	1,7	5,2	1,2				0,4	
Jena	155	0,0	3,5	0,5	3,8	0,9				0,6													0,5	23,1	1,4	3,5	3,6	0,0	6,5	1,2	0,0			0,2	
Gera-Leumnitz	311	0,4	0,9	0,2	2,4	1,3				0,0	0,0												0,0	23,7	8,4	0,3	3,1		11,4	1,1				0,0	
Kaltenordheim	487	0,0	8,1	6,4	10,9	6,9	0,2			0,7	3,8												2,0	16,7	4,6	25,2	1,4	3,1	3,1	0,1				1,4	
Sonneberg-Blang	626	0,4	3,8	6,8	5,2	2,6	1,2			6,3	0,2												7,1	13,5	5,4	6,7	2,7	0,8	1,6	0,0				0,7	
Brocken	1142	1,7	7,4																																

Station	Seehöhe m	Heidekraut b ⁺	Heckenrose f	Schw. Holunder f	Sommergerste E ⁺	Hafer E ⁺	Winterroggen E ⁺	Winterweizen E	Winterraps Best.	Mittelfr. Kartoffeln E	Wiese 2. Schnitt	Pflaumen (früh) f ⁺	Birnen (früh) f	Äpfel (mit/ohne)
Arkona	42	20.8.			6.8.	21.8.	11.8.	18.8.	17.8.		17.8.		22.8.	
Boltenhagen	3				12.8.	19.8.	9.8.	24.8.	21.8.		9.8.		15.8.	
Warnemünde	4	6.8.	30.8.	31.8.	13.8.	14.8.	6.8.	22.8.	30.8.	30.8.	9.8.	10.8.		
Greifswald	1	20.8.		23.8.	18.8.	23.8.	2.8.	16.8.	17.8.	19.8.	25.8.	6.8.	29.8.	
Wismar	25			29.8.		11.8.		10.8.	19.8.	22.8.		12.8.		
Marnitz	81				7.8.	13.8.		19.8.				12.8.		
Boizenburg (Elbe)	45	6.8.	29.8.	24.8.	22.8.	18.8.		17.8.	27.8.		24.8.	22.8.	27.8.	
Weisen b. Wittenberge	24	5.8.		19.8.	6.8.	12.8.		13.8.	21.8.		20.8.	13.8.	27.8.	
Teterow	46	2.8.		31.8.							22.8.		3.8.	
Uckermünde	1	10.8.												
Zehdenick	46	12.8.	14.8.		5.8.	8.8.		10.8.	23.8.	22.8.	15.8.	13.8.	12.8.	
Brandenburg (Havel)	30	3.8.		24.8.		12.8.					15.8.		22.8.	
Potsdam-Bornim	35	10.8.	31.8.	30.8.	1.8.	4.8.		17.8.	19.8.	30.8.	15.8.	25.8.	8.8.	
Jüterbog	71	16.8.		22.8.					31.8.		15.8.	29.8.	8.8.	14.8.
Angermünde	48	7.8.									21.8.		8.8.	
Müncheberg	62	9.8.				8.8.							8.8.	
Frankfurt (Oder)	48		30.8.	25.8.							22.8.		17.8.	29.8.
Lindenberg	98		21.8.	24.8.		2.8.				10.8.		18.8.		
Labben	56		23.8.	18.8.									24.8.	
Cottbus	71	10.8.	21.8.	29.8.		3.8.							13.8.	
Dob.-Kirchhain	97	14.8.		26.8.						25.8.				
Hoyerswerda	135	13.8.	18.8.	15.8.		10.8.						8.8.	12.8.	
Berlin-Buch	64											7.8.	17.8.	
Salzwedel	25	12.8.	16.8.	23.8.	13.8.	8.8.			25.8.	24.8.	17.8.	7.8.	11.8.	26.8.
Gardelegen	47				9.8.	10.8.		2.8.	27.8.		8.8.		15.8.	
Magdeburg	79		17.8.						20.8.		9.8.	2.8.	19.8.	
Wernigerode	234	1.8.	19.8.	18.8.	13.8.	10.8.	5.8.	15.8.	10.8.		9.8.	3.8.	18.8.	
Aschersleben	141		18.8.	22.8.		15.8.		5.8.	26.8.				22.8.	
Wittenberg	104		28.8.	24.8.										
Halle-Kröllwitz	111		12.8.	16.8.		6.8.		3.8.	21.8.			8.8.	20.8.	16.8.
Artern	164			25.8.				8.8.	27.8.	29.8.		2.8.	17.8.	31.8.
Torgau	80													
Leipzig N 24	80	17.8.		14.8.		5.8.		5.8.	20.8.	18.8.	24.8.	15.8.		
Dahlen bei Oschatz	150	14.8.	30.8.	27.8.				15.8.	21.8.			18.8.		
Altenburg	224	4.8.	24.8.	24.8.		4.8.		10.8.	28.8.		7.8.	12.8.	15.8.	
Wahnsdorf bei Dresden	246			25.8.	2.8.			8.8.	30.8.					
Görlitz	237		20.8.	26.8.	17.8.	25.8.		3.8.			4.8.	16.8.	10.8.	
Karl-Marx-Stadt	357		10.8.		6.8.			8.8.						
Plauen	407		30.8.		7.8.	29.8.	5.8.					9.8.	6.8.	
Altenberg	760				19.8.		29.8.			25.8.		23.8.		
Leinefelde	354	11.8.		25.8.	9.8.			15.8.	10.8.	28.8.	2.8.	30.8.	15.8.	
Erfurt-Ost	214			23.8.		3.8.	16.8.	13.8.				17.8.		
Gera-Leumnitz	311		31.8.	23.8.		1.8.	11.8.	6.8.		26.8.	5.8.		9.8.	
Kaltenbornheim	487		31.8.	25.8.	29.8.	30.8.	10.8.	30.8.			13.8.	29.8.		
Sonneberg	626													
Neuhaus-Schierschnitz	400			24.8.		25.8.	15.8.	18.8.				26.8.		
Brocken	1142	14.8.												

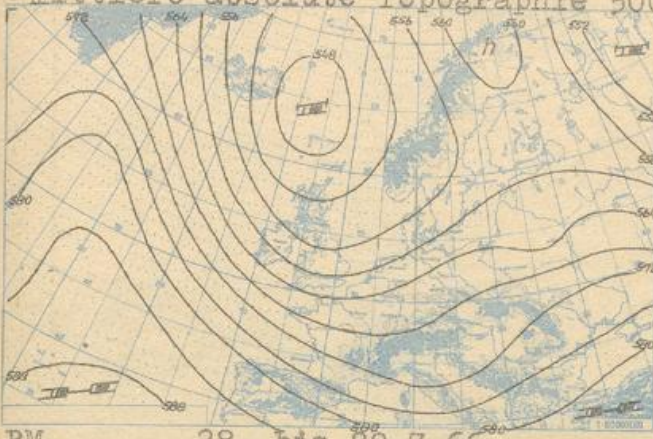
Bezeichnungen: Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang, b = Erste Blüthen, f = Erste reife Früchte, E = Beginn der Ernte, + = siehe auch Vormonat
*) Ergänzung siehe Seite 4

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

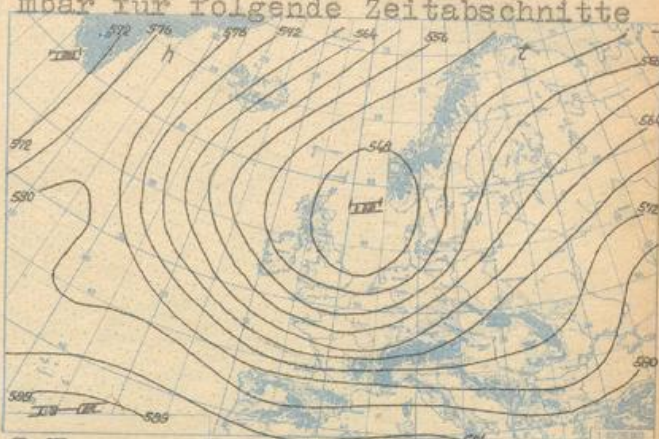
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Staathöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	Ū [%]	n	Grenzflächen	H̄ p̄ t̄	H _{max} p _{min} t _{min}	am ^A	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen H [gpm]	
Greifswald 4 m	100	16 504	-50,7	-43,1	1.	-58,5	14.	—	—	56	[gpm]	11 102	12 940	13.	9 080	6.	—	100	7 167
	150	13 861	-50,1	-42,3	6.	-59,0	19.	—	—	56	[mbar]	229	180	13., 29.	300	6.	57	300	3 657
	200	11 992	-51,7	-39,3	6.	-62,1	29.	—	—	58	[°C]	-55,8	-63,8	29.	-47,8	16.	—	500	—
	300	9 337	-42,5	-36,0	13.	-51,3	1.	0,41*	39*	61	Tropo- pause	2 984	4 300	13.	1 810	25.	61	500	5 558
	400	7 328	-27,0	-19,4	13.	-34,7	6.	0,94*	41*	61		Null- Grad- Krenze	709	608	13.	815	25.	—	850	1 362
	500	5 680	-15,4	-8,8	13., 15.	-22,0	6.	2,65*	52*	62	[gpm]		—	—	—	—	—	—	1000
	700	3 062	-0,1	7,0	13.	-6,1	25.	5,35*	70*	62	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—
	850	1 484	7,4	15,1	13.	2,3	15., 25.	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
	1000	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lindenberg 100 m	100	16 545	-51,4	-44,0	1.	-60,4	14.	—	—	110	[gpm]	11 423	15 840	14.	9 200	9.	—	100	7 175
150		13 906	-50,8	-43,7	1.	-58,5	13.	—	—	117	[mbar]	222	115	14.	300	9.	118	300	3 671
200		12 032	-51,6	-41,2	6.	-61,0	30.	—	—	118	[°C]	-55,4	-64,4	29.	-45,5	16.	—	500	—
300		9 370	-41,8	-35,4	14.	-49,8	6.	0,45	39	120	Tropo- pause	3 092	4 610	13.	1 770	24.	124	500	5 577
400		7 352	-26,2	-19,4	12.	-34,1	2.	1,06	44	123		Null- Grad- Krenze	701	588	13.	820	24.	—	850	1 368
500		5 699	-14,9	-8,0	12.	-23,0	2.	3,11	56	124	[gpm]		—	—	—	—	—	—	1000
700		3 072	0,5	8,9	14.	-6,9	25.	5,82	71	124	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—
850		1 490	8,4	20,4	14.	2,0	16.	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
1000		122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m		100	16 507	-51,5	-46,1	2.	-58,9	14.	—	—	80	[gpm]	11 120	13 730	13.	9 540	2.	—	100	7 170
	150	13 869	-50,4	-42,6	2.	-57,6	13.	—	—	81	[mbar]	230	160	13.	290	16.	81	300	3 653
	200	11 993	-50,9	-42,4	2.	-59,6	30.	—	—	81	[°C]	-55,2	-61,6	31.	-47,0	16.	—	500	—
	300	9 337	-42,6	-36,5	18.	-49,0	26.	0,51	47	81	Tropo- pause	2 967	4 490	13.	1 540	24.	31	500	5 561
	400	7 330	-27,3	-21,8	12.	-33,7	2.	1,21	52	81		Null- Grad- Krenze	712	595	13.	844	24.	—	850	1 361
	500	5 684	-15,7	-9,7	13.	-22,7	2.	3,60	66	81	[gpm]		—	—	—	—	—	—	1000
	700	3 064	-0,3	8,3	14.	-10,0	25.	6,34	79	81	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—
	850	1 484	8,0	18,2	13.	0,3	24.	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
	1000	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wahnsdorf 233 m	100	16 550	-51,4	-44,1	2.	-62,6	14.	—	—	50	[gpm]	11 379	15 820	14.	9 640	6.	—	100	7 171
150		13 910	-50,6	-43,0	2.	-57,7	18.	—	—	52	[mbar]	224	115	14.	280	6., 26.	54	300	3 671
200		12 045	-51,2	-41,9	2.	-59,9	30.	—	—	55	[°C]	-55,0	-62,1	29.	-43,2	2.	—	500	—
300		9 379	-41,3	-35,1	13.	-49,8	25.	0,54*	46*	59	Tropo- pause	3 070	4 700	13.	1 720	25.	61	500	5 581
400		7 361	-25,8	-19,8	13.	-33,2	2.	1,20*	49*	60		Null- Grad- Krenze	703	580	13.	824	25.	—	850	1 370
500		5 708	-14,6	-7,7	13.	-21,6	2.	3,41	62	61	[gpm]		—	—	—	—	—	—	1000
700		3 079	0,4	7,9	13.	-6,1	6., 7.	6,10	74	61	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—
850		1 497	8,8	21,3	14.	1,3	16.	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
1000		127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

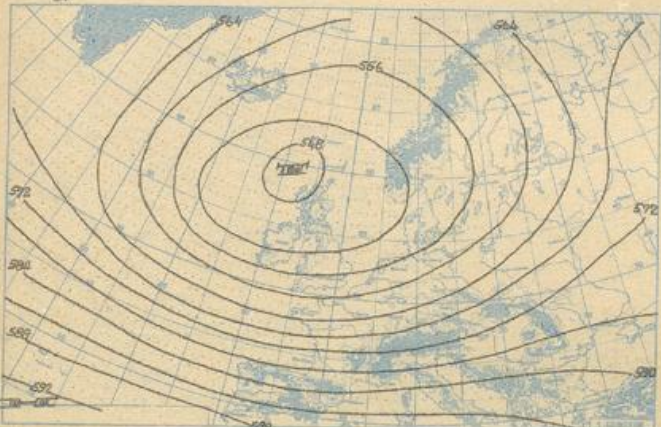
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



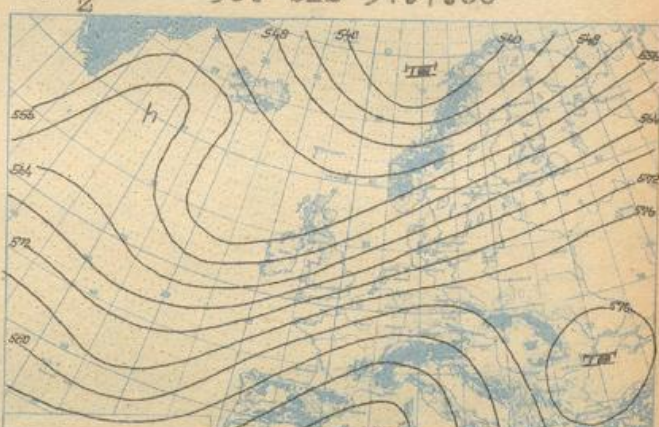
BM_a 28. bis 29.7.66



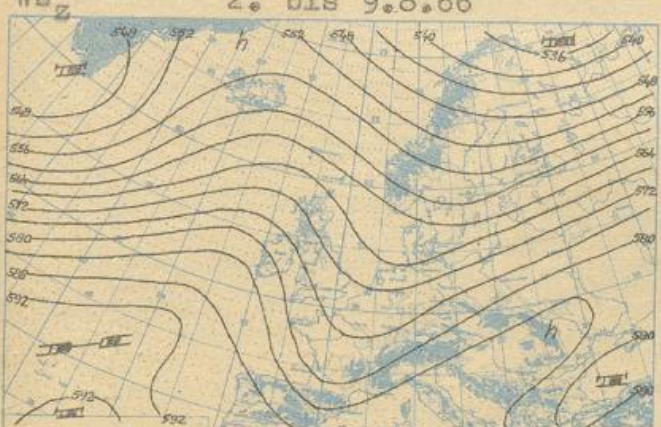
TrW_Z 30. bis 31.7.66



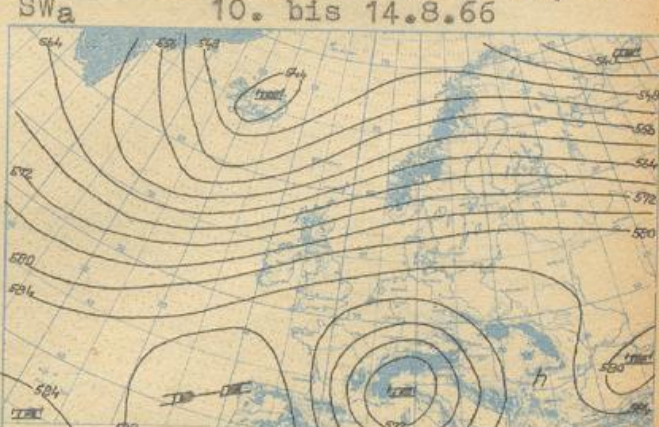
Wsz 2. bis 9.8.66



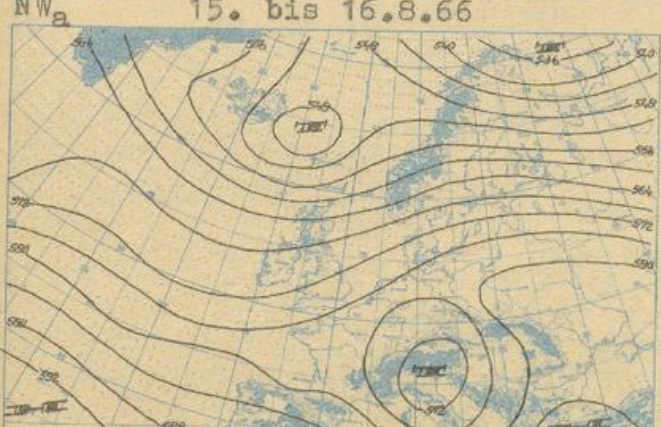
SW_a 10. bis 14.8.66



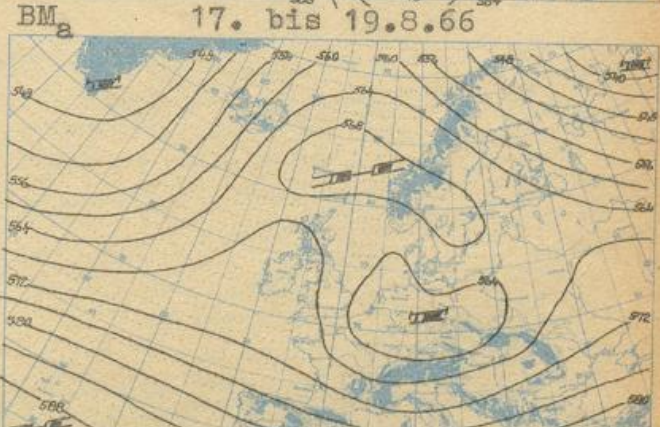
NW_a 15. bis 16.8.66



BM_a 17. bis 19.8.66

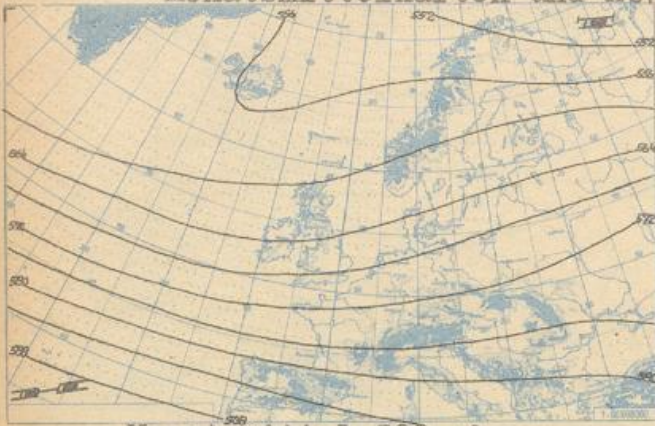


TM_Z 20. bis 21.8.66

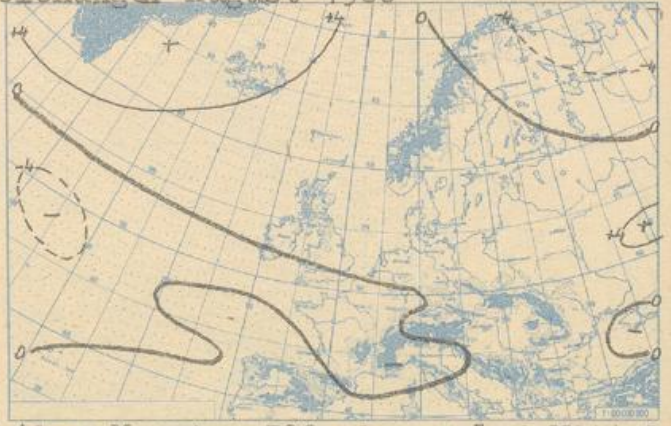


HNF_Z 22. bis 27.8.66

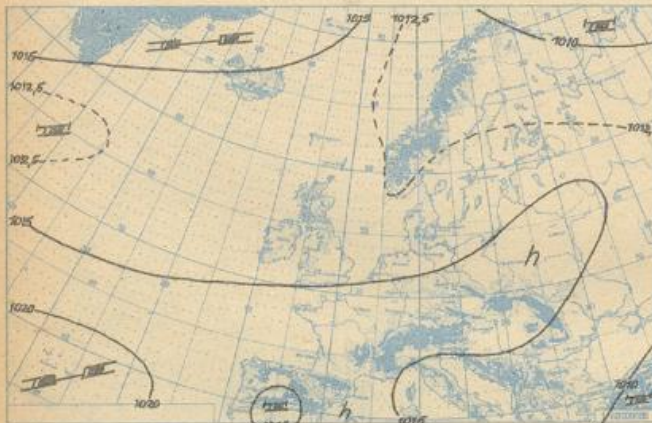
Monatsmittelkarten und Abweichungen August 1966



Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Norameer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

Ww = Winkelwestlage

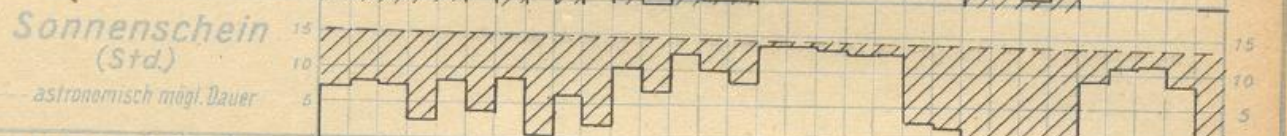
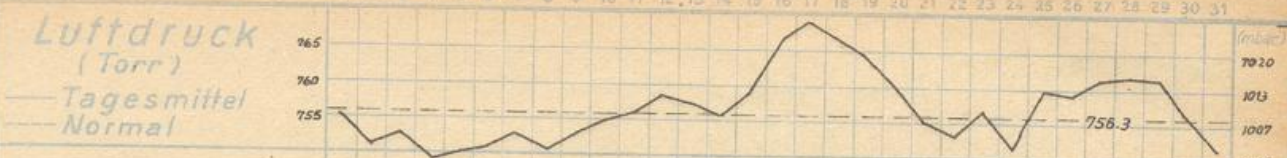
Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

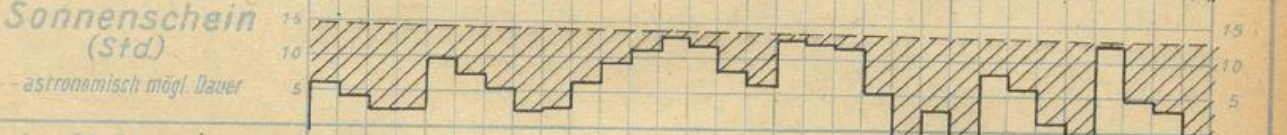
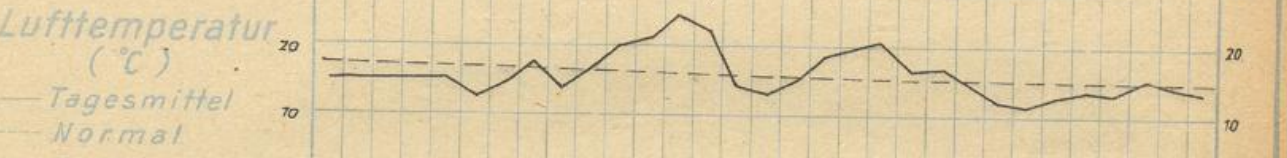
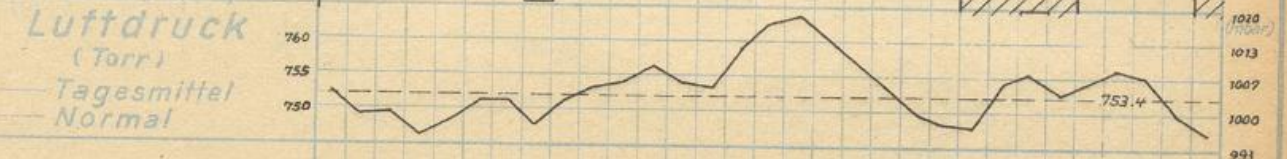
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und ζ (=zyklonal) gekennzeichnet.

A r k o n a
Seehöhe 42 m

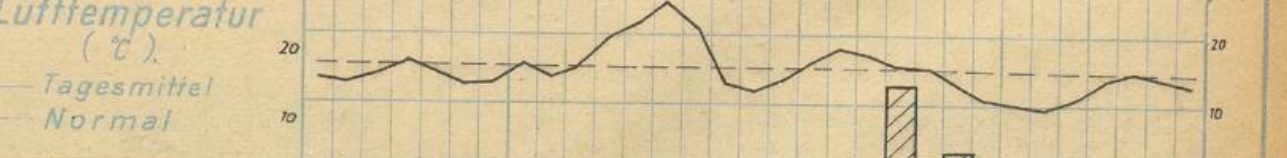
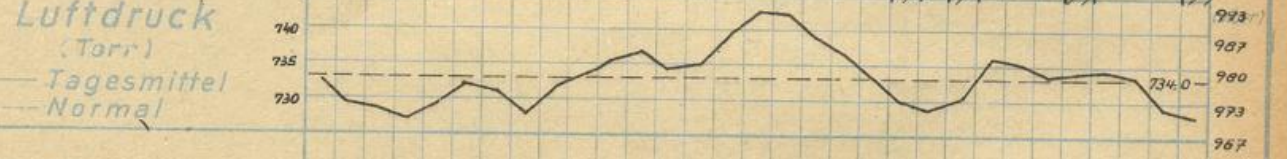


August 1966

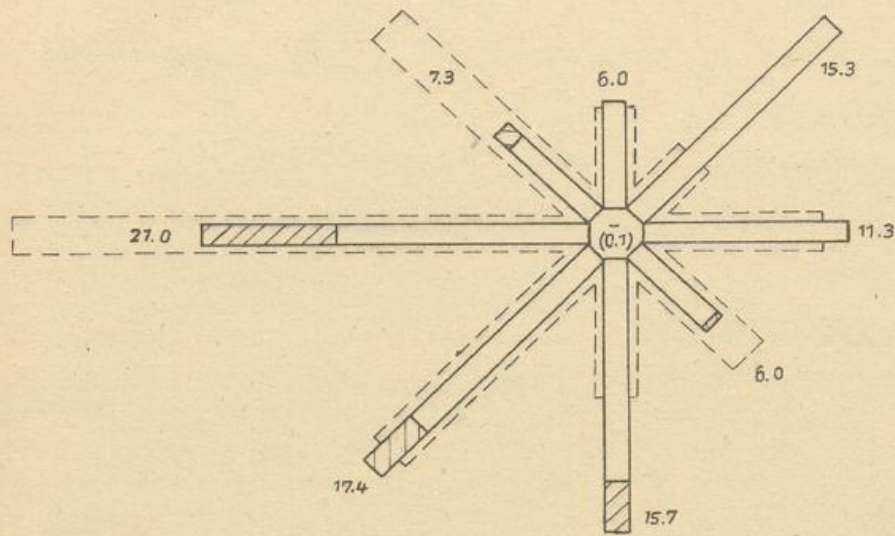
P o t s d a m
Seehöhe 81 m



E r f u r t
Bänderleben seehöhe 314 m



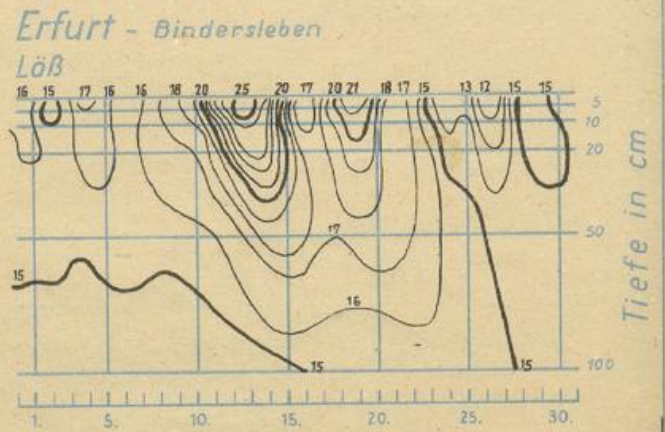
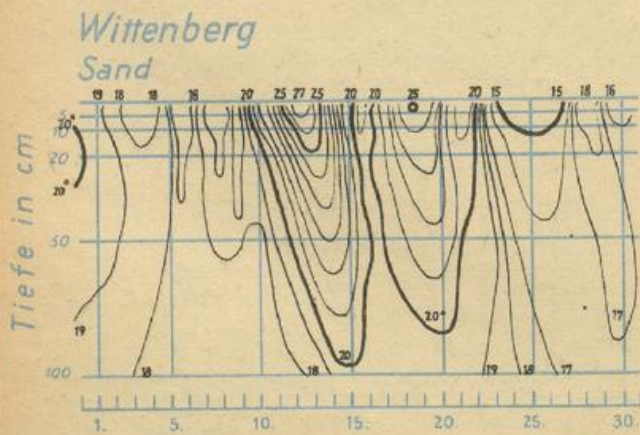
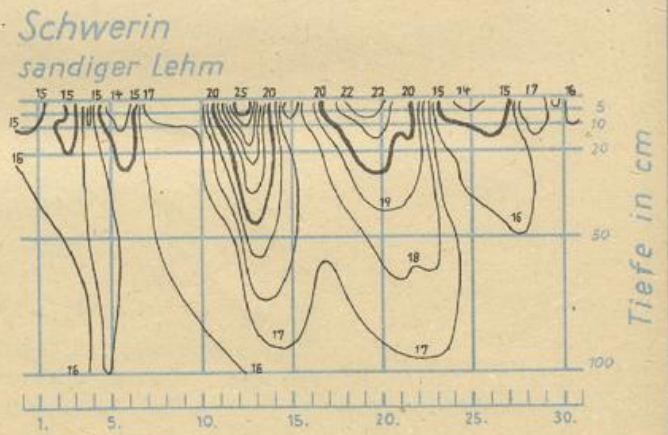
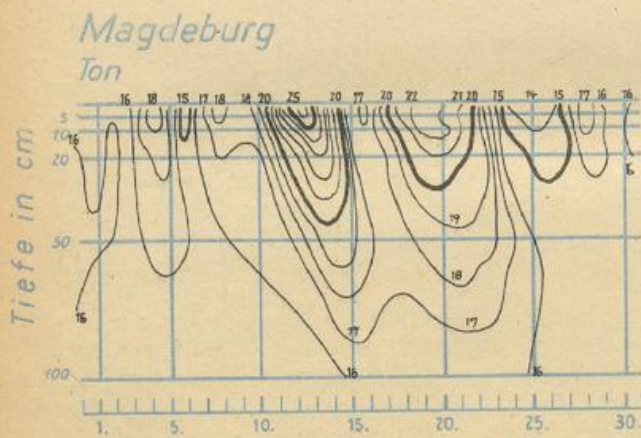
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam (Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



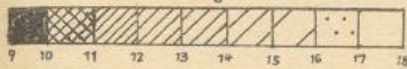
August 1966



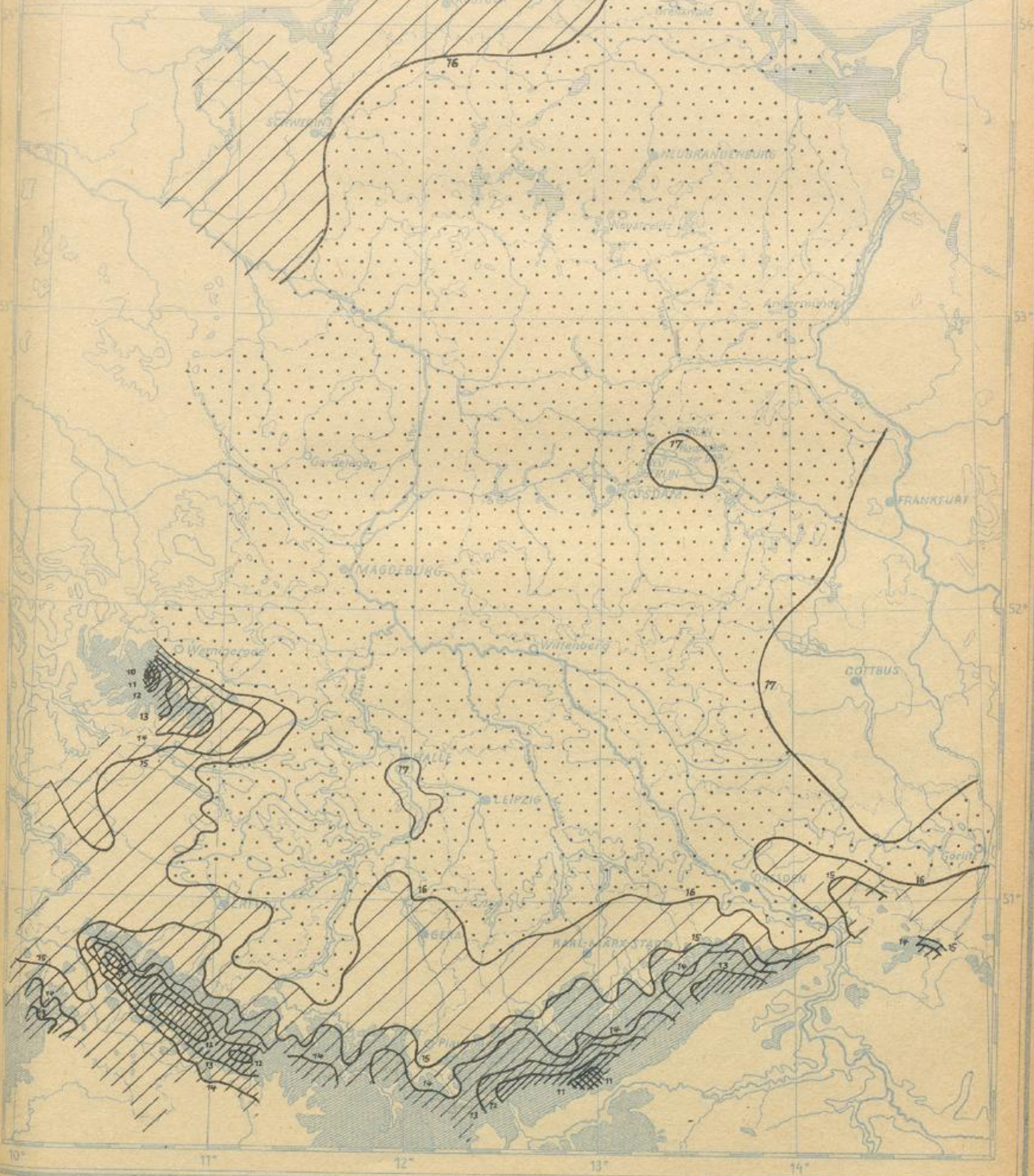
Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 August 1966

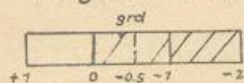


1:2 000 000



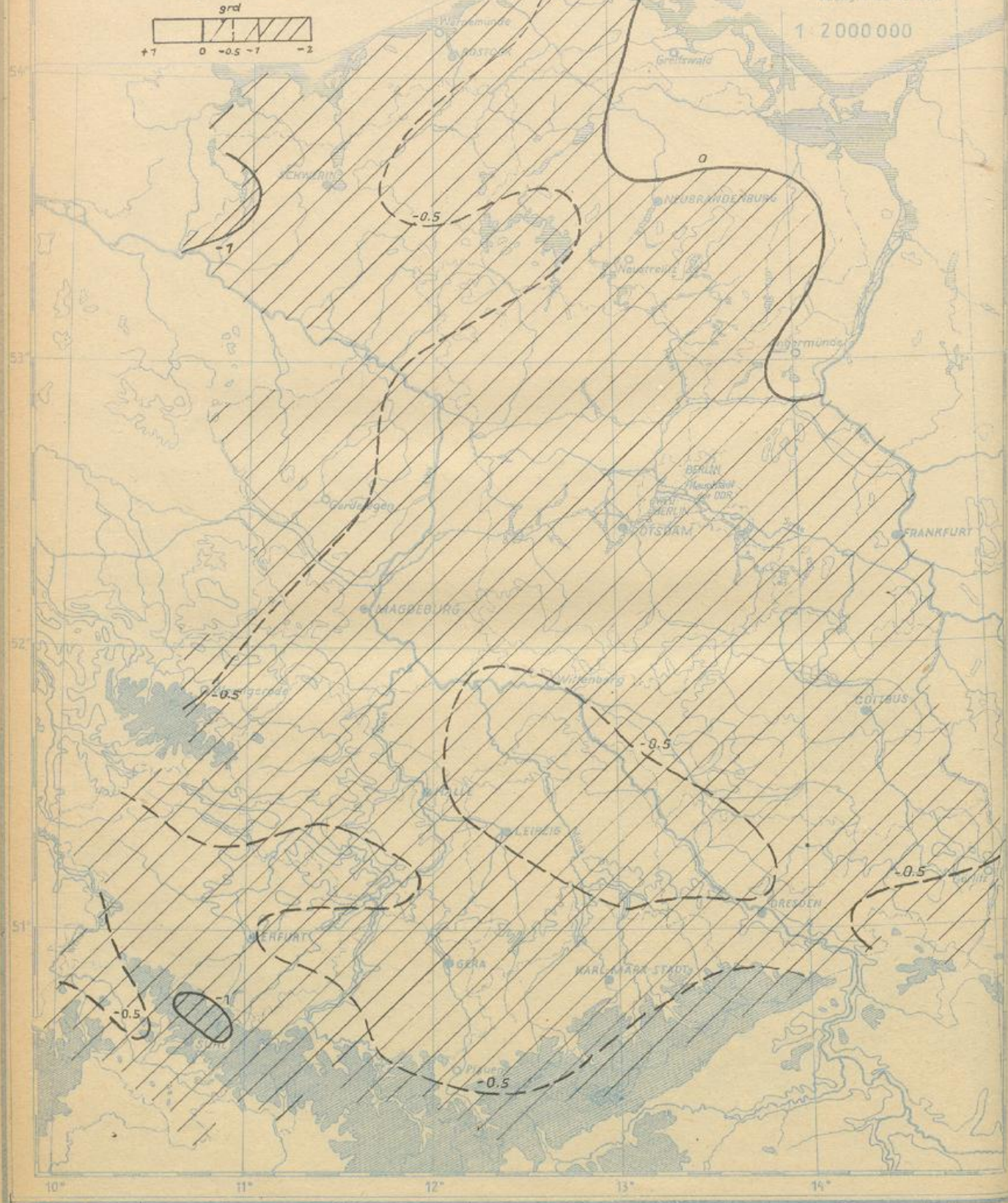
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

August 1966

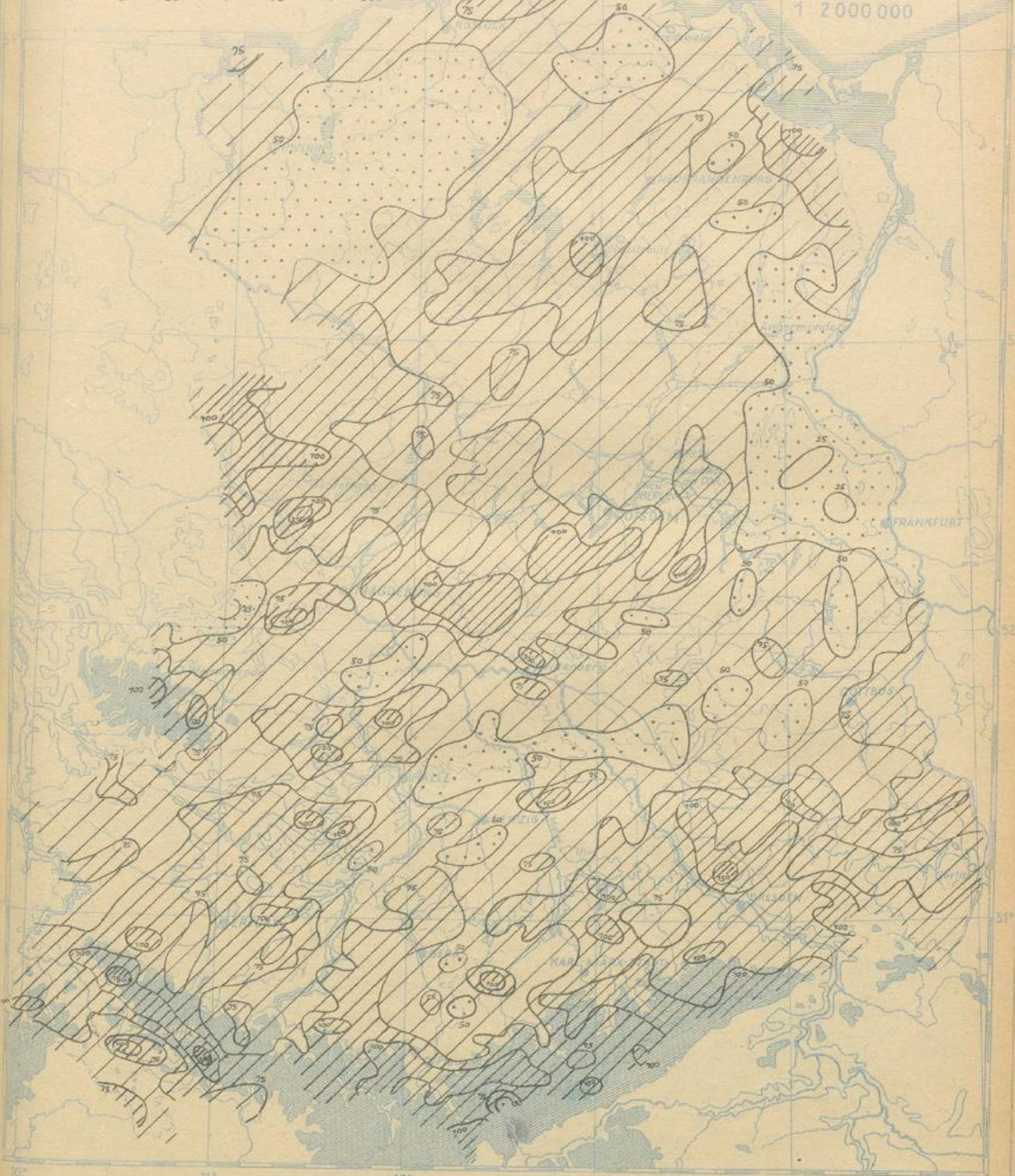
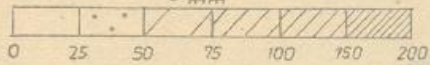


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

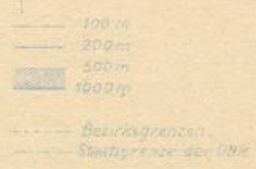
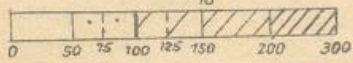
1:2 000 000



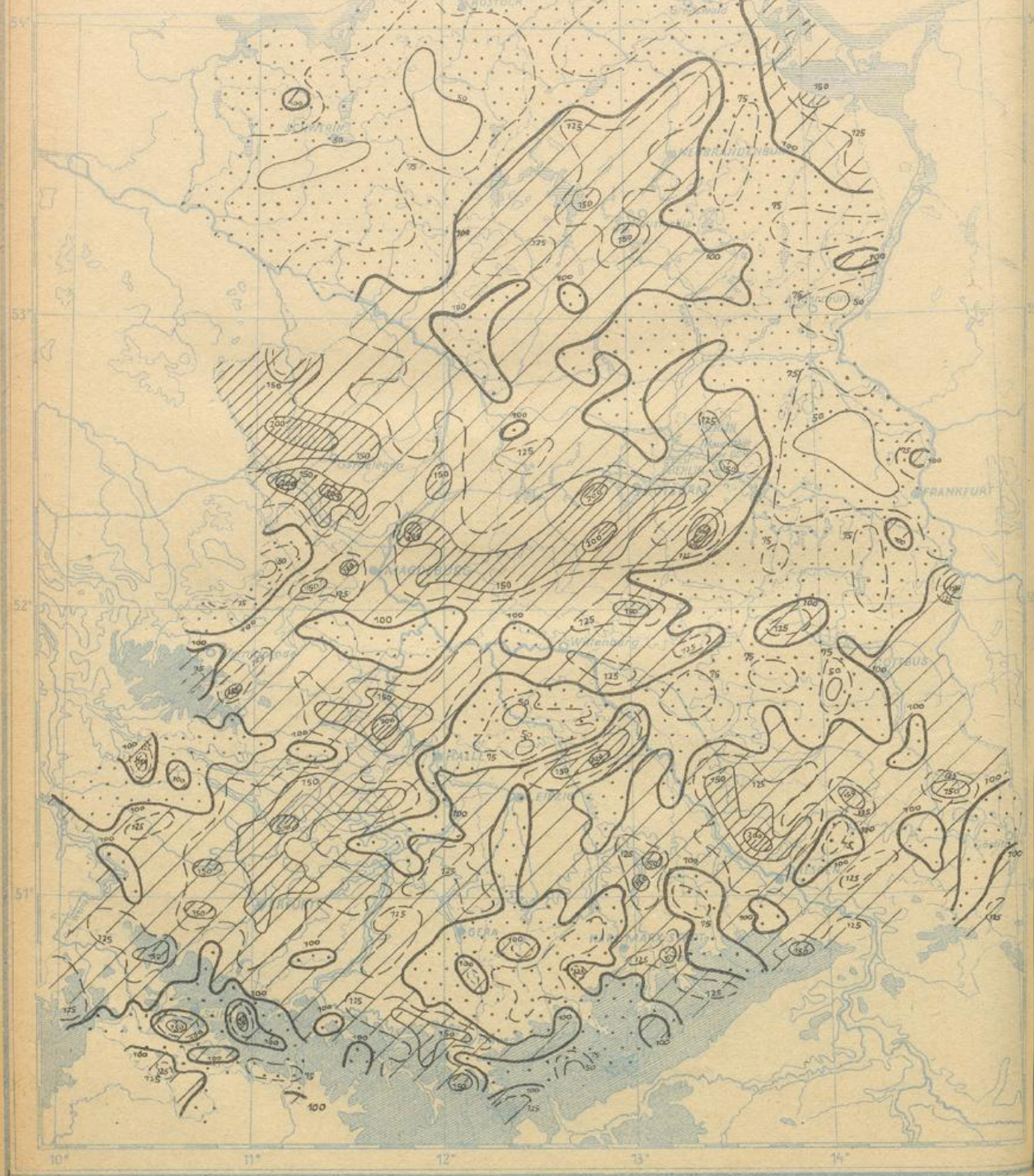
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 August 1966



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
August 1966



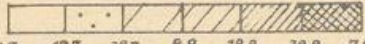
1 2 000 000



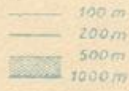
WINTERROGGEN ERNTE 1966

(vorläufige Karte)
Tage Seit Jahresbeginn

190 200 210 220 230 240 250



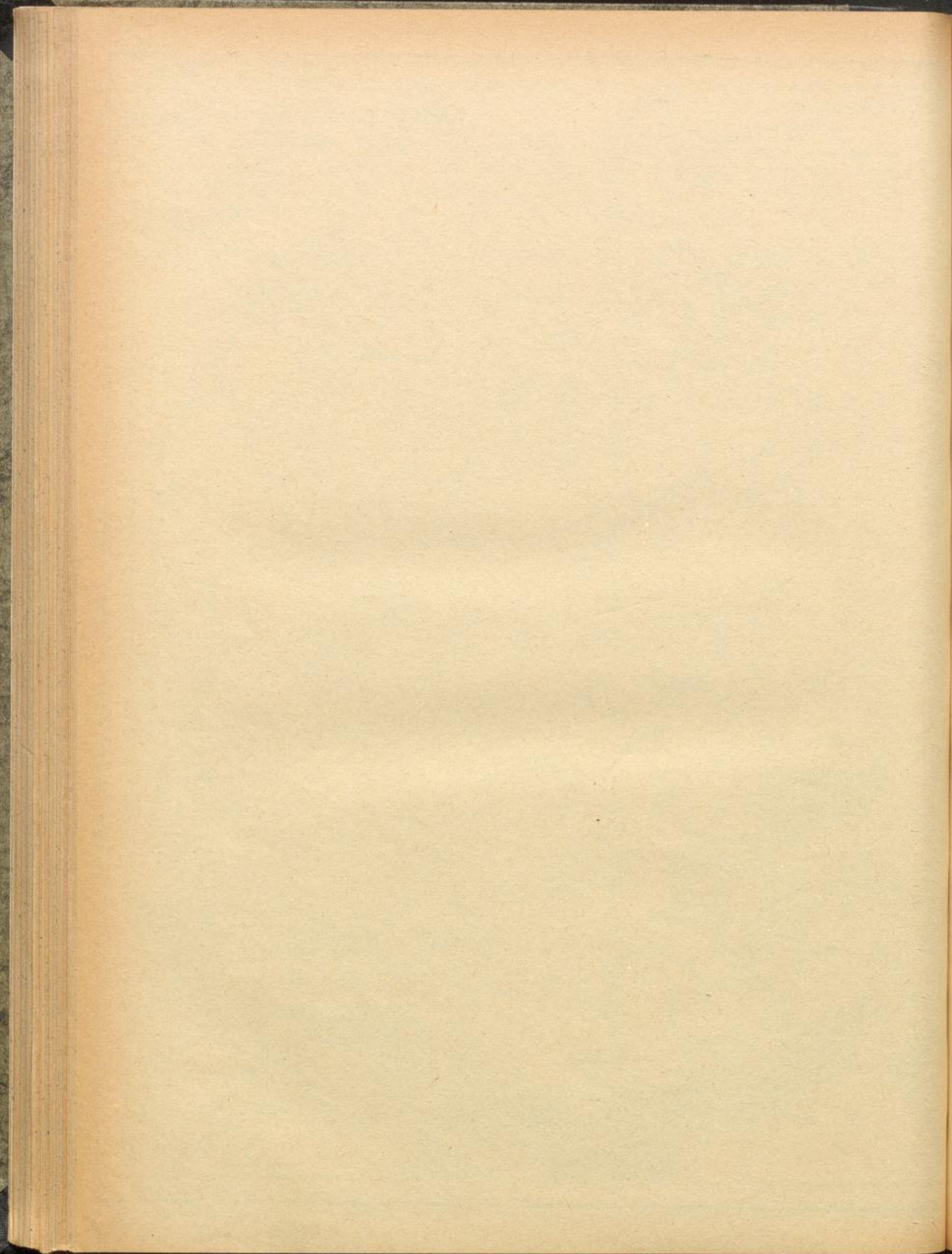
Datum



--- Bezirksgrenzen
--- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000





Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

September 1966

Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war zu kalt und verbreitet zu trocken.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Tiefdruckrog von der Barentssee zum Schwarzen Meer und ein Hochdruckkeil von Südfrankreich nach Südgrönland. Im Meeresniveau beherrscht tiefer Druck den Norden, höher Druck den mittleren und südlichen Teil des nordatlantisch-europäischen Raumes. In den Abweichungskarten erfaßt in der Höhe Druckdefizit den Osten und Norden Europas sowie das Europäische Nordmeer, Drucküberschuß dagegen den östlichen Nordatlantik, West- und Südeuropa und weite Teile Mitteleuropas; im Meeresniveau stellte sich über einem großen Teil des Kontinents und des östlichen Nordatlantik eine negative Druckanomalie, über der Südwesthälfte Europas sowie im Gebiet Grönland-Island eine positive Druckabweichung ein.

Auf der Rückseite des im Monatsmittel im 500-mbar-Niveau vorhandenen Tiefdrucktroges bzw. zwischen der negativen Druckanomalie über dem nordöstlichen und der positiven Druckabweichung über dem südwestlichen Europa wurde an den meisten Tagen Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Demzufolge fiel der September insgesamt zu kalt aus. Die sich über Mitteleuropa hinweg nach Osten erstreckende Hochdruckzone weist auf das vorherrschend antizyklonale Witterungsprägnanz hin. Dies hatte eine unter dem vieljährigen Durchschnitt liegende Niederschlagshäufigkeit und verbreitet auch unternormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge.

Zonale Strömungsanordnungen überwogen entgegen normalen Verhältnissen ganz eindeutig.

Wetterablauf

In einer Westströmung überquerten ab 2. die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehende Tiefdruckgebiete Mitteleuropa. In den herangeführten Meeresluftmassen lagen die Temperaturen nur in den südlichen Bezirken der DDR über den Normalwerten. Während dieser Zeit herrschte starke Bewölkung vor. Fast täglich fielen Niederschläge, meist als Schauer. Am 5. traten verbreitet Gewitter auf. Ab 6. weitete sich von den Azoren hoher Luftdruck nach dem südlichen Mitteleuropa aus. Die westliche Luftströmung blieb zwar erhalten, die Niederschlagstätigkeit klang aber rasch ab. Die Bewölkung lockerte jedoch nur am 7. stärker auf.

Vom 10. bis 12. bestimmte ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa den Wetterablauf. Außer im Küstengebiet war es heiter oder wolkenlos. Nur im nördlichen Mecklenburg traten ganz vereinzelt leichte Schauer auf. Die Temperaturen stiegen bei kräftiger Sonneneinstrahlung und Zufuhr von Warmluft kräftig an. Sie lagen allgemein über den Normalwerten. Am 12. wurde die höchste Temperatur des Monats gemessen.

Mit der Ostwärtsverlagerung des hohen Druckes setzte sich bereits ab 13. wieder eine Westlage durch, die die sonnenscheinreiche und sommerlich warme Witterung beendete. In rascher Folge überquerten Tiefausläufer die DDR. Sie brachten starke Bewölkung und verbreitet Schauer. Am 13. traten strichweise Gewitter auf. Die Niederschläge waren an diesem Tage mit 10 bis 35 mm nur in einem vom Thüringer Becken zum Fläming reichenden Streifen ergiebig; in weiten Teilen der Republik ergaben sich weniger als 5 mm. Die Temperaturen sanken kräftig ab und unterschritten am 15. außer in den südlichen Bezirken wieder die Normalwerte.

Am 16. und 17. wurde zwischen tiefem Druck über Skandinavien und hohem über dem östlichen Nordatlantik weiterhin Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen weiter zurückgingen. Zunehmender Hochdruckeinfluß hatte zwar eine rasche Abnahme der Niederschlagstätigkeit zur Folge, so daß nur noch örtlich Schauer auftraten, starke Bewölkung herrschte aber noch vor. Bei vorübergehendem nächtlichem Aufklaren sanken die Temperaturen empfindlich ab, in Bodennähe stellten sich in ungünstigen Lagen die ersten leichten Fröste ein.

Am 19. hatte sich die Hochdrucklage über Mitteleuropa wieder hergestellt. Allgemein war es heiter und niederschlagsfrei. Die Temperaturen stiegen langsam an und lagen am 21. geringfügig über den Normalwerten. Örtlich traten leichte Fröste in Bodennähe auf. Gebietsweise stellte sich die tiefste Temperatur des Monats ein.

Vom 22. bis 28. lag das Berichtsgbiet in einer Nordwestströmung, mit der erneut Polarluft herangeführt wurde. Die Temperaturen waren im großen und ganzen unternormal. In diese Strömung waren Störungslinien eingelagert. Bei überwiegend bedecktem Himmel kam es bis zum 25. im Norden bis zum 27. nahezu täglich zu leichten Regen- und/oder Sprühregenfällen. Mit der allmählichen ostwärtigen Verlagerung der Hochdruckzone hörten die Niederschläge im Laufe des 27. nunmehr auch im Norden auf, größere Bewölkungsauflockerungen stellten sich aber nur im nördlichen Mecklenburg und in den Kanntagen der Mittelgebirge ein. Stellenweise trat leichter Frost in Bodennähe auf.

Am 29. und 30. lag die Republik an der Vorderseite einer westeuropäischen Tiefdruckzone. Von Südosten wurde dabei etwas wärmere Luft nach Mitteleuropa gelenkt, so daß die Temperaturen anstiegen und am Monatsende etwa den Normalwerten entsprachen. Niederschläge fielen nicht. Verbreitet war es nur gering bewölkt. Am 29. stellten sich in den nördlichen Bezirken der DDR ganz vereinzelt die ersten Nachfröste ein.

Witterungselemente

Der Jahreszeit entsprechend zeigte der Temperaturverlauf einen Rückgang, der sich unter Schwankungen vollzog und nur zu Beginn der zweiten Dekade von einer nennenswerten Erwärmung unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 14 bis 15 °C um etwa 1 grd unternormal. Vom 2. bis 7. blieben sie in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR mit 13 bis 16 °C überwiegend um etwa 1 grd unternormal, in den südlichen Bezirken der Republik waren sie dagegen mit 15 bis 17 °C im großen und ganzen um 1 bis 2 grd übernormal. Nach Mitteleuropa geführte grönländische Polarluft ließ die Tagesmittel bis zum 9. auf 11 bis 13 °C zurückgehen (um 2 bis 3 grd zu kalt). Ab 10. stiegen sie infolge Zufuhr von Warmluft aus Südwesten und nahezu ungehinderter Sonneneinstrahlung kräftig an und lagen schließlich am 12. mit 20 bis 22 °C um 7 bis 8 grd über den Normalwerten. Damit stellten sich zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Erneut nach Mitteleuropa einströmende Polarluft verursachte danach einen empfindlichen Temperaturrückgang. Die Temperaturen sanken bis zum 17. auf Werte um 11 °C ab, d. i. um 2 bis 3 grd zu kalt. In dieser Höhe verharren sie bis zum 19. Anschließend wurde milde Meeresluft herangeführt, in der die Tagesmittel wieder etwas anstiegen und am 21. etwa den Normalwerten entsprachen. Nach einem vorübergehenden Rückgang auf 10 bis 11 °C am 22. (um 1 bis 2 grd zu kalt) erfolgte bis zum 25. wieder ein leichter Anstieg auf 12 bis 13 °C und damit auf dem vieljährigen Durchschnitt etwa entsprechende Werte. Nach Mitteleuropa vordringende arktische Polarluft ließ die Tempe-

1710

raturen bis zum 28. auf 8 bis 10 °C zurückgehen, d. i. um 2 bis 4 grd zu kalt. Gleichzeitig ergaben sich damit die niedrigsten Tagesmittel des diesjährigen September. Bis zum Monatsende nahmen die Temperaturen wieder zu und entsprachen am 30. mit 11 bis 12 °C annähernd den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde nahezu ausnahmslos am 12. gemessen. Sie betrug im nördlichen, mittleren und östlichen Mecklenburg sowie im höheren Mittelgebirge 22 bis 26 °C, auf der Insel Rügen und auf den Mittelgebirgsgipfeln 19 bis 22 °C, in Westmecklenburg, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke der DDR, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes 26 bis 29 °C, im Thüringer Becken sogar 29 bis 30 °C. Sie war damit verbreitet um 0,5 bis 2 grd, an der mittleren Saale und am Nordrand des Erzgebirges um 2 bis 3 grd übernormal, an der östlichen Ostseeküste und auf der Insel Rügen um 0,5 bis 3 grd unternormal.

Die Monatsstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 19., 20., 23., 29. oder 30. ein. Das Minimum lag verbreitet zwischen 1 und 5 °C, örtlich zwischen 0 und 1 °C, in besonders ungünstigen Lagen zwischen -1 und 0 °C. Der Monatsstiefstwert lag damit teils um 0,5 bis 2,5 grd über, teils um 0,5 bis 3 grd unter dem vielfährigen Durchschnitt des Septemberminimums.

Sommertage (Maximum mindestens 25,0 °C) blieben im mittleren und hohen Bergland sowie an der östlichen Ostseeküste und auf der Insel Rügen aus. Im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland, an der westlichen Ostseeküste und in den unteren Lagen des Berglandes stieg die Temperatur an 1 Tag, ganz vereinzelt im Süden an 2 oder 3 Tagen auf 25,0 °C oder mehr an. Das sind im großen und ganzen 1 bis 3 Sommertage weniger als normal; im vielfährigen Durchschnitt treten im September in den Kamm-lagen der Mittelgebirge keine Sommertage mehr auf. Heiße Tage (Maximum mindestens 30,0 °C) blieben im allgemeinen aus. Lediglich in einem kleinen Gebiet an der mittleren Unstrut stellte sich noch einmal 1 heißer Tag ein. Normalerweise ist im September nur im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland in jedem zweiten bis zehnten Jahr mit einem heißen Tag zu rechnen. Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und des Mittelgebirgsbereichs auf, und zwar 1 oder 2. Demgegenüber stellte sich in größeren Gebieten an 1 bis 4, stellenweise sogar an 5 bis 8 Tagen Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland 12,5 bis 13,5 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 13,5 bis 14,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 12 bis 13 °C in den unteren Lagen auf 7 bis 9 °C im Oberharz, auf 9,5 bis 11 °C im hohen Thüringer Wald und auf 7,5 bis 10 °C in den Kamm-lagen des Erzgebirges zurück. Sie war damit verbreitet um 0,5 bis 1 grd unternormal. Im nördlichen Mecklenburg, im Südwesten der DDR und im Erzgebirge entsprach sie etwa dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die ganze Republik am 4., vom 7. bis 12., 16. bis 21. und 28. bis 30., ferner der Süden am 27. — Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0,1 mm) wurden meistens 8 bis 13, strichweise 14 bis 17 gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 4 weniger, als normalerweise im September zu erwarten sind.

Gewitter traten namentlich am 5. und 13., strichweise auch noch am 1., 3. und 15. auf. Gewittertage wurden vorwiegend 1 oder 2, selten 3 gezählt, stellenweise blieben sie aus. Im vielfährigen Durchschnitt sind im Berichtsmontat 1 oder 2 Gewittertage zu erwarten.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in der östlichen Hälfte der DDR namentlich am 1., in der westlichen Hälfte am 3., 4., 6., 14., 16. oder 24. morgens gemessen. Sie betrug im Osten der Republik und in den Mittelgebirgen meistens 10 bis 20 mm, strichweise 20 bis 30 mm, ganz vereinzelt 30 bis 40 mm, in den übrigen Gebieten der DDR nur 4 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der DDR 20 bis 50 mm, in einigen Gebieten der westlichen Bezirke nur 5 bis 20 mm. In den sächsischen Mittelgebirgen und ihrem unmittelbaren Vorland, in einem vom Osten des Bezirkes Potsdam bis in das Gebiet nördlich von Neubrandenburg reichenden Streifen sowie stellenweise in Thüringen und Sachsen-Anhalt wurden 50 bis 70 mm, strichweise 70 bis 90 mm, ganz vereinzelt 90 bis 105 mm gemessen. Das sind verbreitet 50 bis 100 %, in ausgedehnten Gebieten im Westen der Republik und stellenweise im Osten 25 bis 50 %, nördlich des Harzes vereinzelt nur 10 bis 25 % der normalen Septembermenge. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR und in Südostmecklenburg ergaben sich gebietsweise 100 bis 130 %, an einzelnen Stellen 130 bis 185 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte in der Regel zwischen 80 und 85 %, im Mittelgebirgsbereich stellenweise zwischen 75 und 80 %, in den Kamm-lagen

zwischen 85 und 90 % (Brocken 92 %). Es lag damit im allgemeinen nur geringfügig über dem Normalwert, nur örtlich ergaben sich positive Anomalien von 5 bis 10 %. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde verbreitet am 19. oder 22. mit 35 bis 50 %, vereinzelt mit 50 bis 55 % gemessen. Das entspricht meistens einer positiven Abweichung von 5 bis 10 %, auf dem Fichtelberg einer negativen Abweichung von 14 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 6 bis 6,5, gebietsweise mit 6,5 bis 7 Zehnteln (Fichtelberg 7,6, Brocken 8,3 Zehntel) überwiegend um 0,5 bis 1,5 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) ergaben sich verbreitet 1 bis 4, in einzelnen Gebieten blieben sie überhaupt aus. Das sind 1 bis 4, stellenweise 5 oder 6 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden meistens 5 bis 10, gebietsweise 11 bis 15 (Fichtelberg 17, Brocken 21) gezählt. Das sind vielerorts 1 bis 5 mehr, in einzelnen Gebieten 1 bis 3 weniger, als dem vielfährigen Durchschnitt entspricht. Nebel stellte sich in größerer Verbreitung nur am 12. ein. Die Zahl der Nebeltage war sehr unterschiedlich. Sie bewegte sich zwischen 1 und 5, stellenweise zwischen 5 und 10, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes zwischen 10 und 26.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in Mecklenburg sowie in Brandenburg nordöstlich der Linie Havelberg—Weißwasser auf 150 bis 175 Stunden, in den übrigen Gebieten der DDR auf 130 bis 155 Stunden, in den Mittelgebirgen stellenweise auf 110 bis 130 Stunden. Das sind im Norden der DDR 100 bis 110 %, im Süden vorwiegend 80 bis 100 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 254 ly (cal/cm²) (normal 252 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	197	170	16.	346	165
2.	199	186	17.	182	170
3.	380	186	18.	227	170
4.	381	194	19.	394	70
5.	282	140	20.	386	81
6.	71	71	21.	369	103
7.	375	183	22.	287	143
8.	345	179	23.	125	90
9.	283	176	24.	96	93
10.	398	142	25.	127	108
11.	303	177	26.	84	84
12.	368	160	27.	108	108
13.	110	102	28.	261	153
14.	226	190	29.	283	133
15.	156	143	30.	274	140
Summe			7623	4210	

Winde aus Südwest und West kamen in Potsdam am häufigsten vor. Sie wiesen mit zusammen 71 % auf Kosten aller übrigen Richtungen erheblich übernormale Häufigkeiten auf; lediglich die Häufigkeit der Südwinde entsprach annähernd dem vielfährigen Durchschnitt. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag. Demgegenüber wurden auf dem Fichtelberg 5, auf dem Großen Inselsberg 4 und auf dem Brocken 12 Sturmtage gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat September war in der mittleren und oberen Troposphäre zu warm und zu trocken, dagegen war er in der Grundschicht merklich, in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Grundschicht bei Luftzufuhr aus SW am 12. und 13., im übrigen Meßbereich im wesentlichen in der Zeit vom 5. bis 7. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen -42,4 °C (in Lindenberg) und -48,3 °C (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatsstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei Luftzufuhr aus westlicher bis nordwestlicher Richtung überwiegend um den 16., teilweise auch am 1., 23. und 28. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats um den 20. und 28. registriert, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen -69,3 °C (in Wernigerode) und -71,0 °C (in Greifswald) lag.

Die langjährigen absoluten September-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Lediglich die absoluten Temperaturminima wurden im 200-mbar-Niveau um 1 bis 2 grad unterboten und im 100-mbar-Niveau über Greifswald erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der mittleren und oberen Troposphäre im Durchschnitt 0,9 grad über, in der Grundsicht im Mittel 1,1 grad, in der unteren Stratosphäre 2,2 grad unter den 10jährigen Normalwerten. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden negative Anomalien von durchschnittlich 4,3 grad ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen in der Grundsicht den Normalwerten, sie lagen im übrigen Feuchtebereich im Durchschnitt 9% unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen zeigten in der unteren Troposphäre nur geringfügige Abweichungen von den 10jährigen Mittelwerten. In der mittleren und oberen Troposphäre und im 200-mbar-Niveau wurden positive Anomalien zwischen 20 und 40 gpm, im 100-mbar-Niveau negative Anomalien zwischen 10 und 50 gpm ermittelt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag durchschnittlich 628 gpm über dem Normalwert.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach im Norden der DDR dem 10jährigen Mittelwert, sie lag im übrigen Berichtsbereich 280 gpm über dem Durchschnitt.

Die 15jährigen absoluten September-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. An der Tropopause wurde lediglich das absolute Höhenmaximum über Lindenberg und Wabnsdorf um 40 bzw. 280 gpm überschritten, im 100-mbar-Niveau über Greifswald das absolute Höhenminimum erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug +12 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der September zeigte sich diesmal im Gegensatz zu den vergangenen Jahren von einer verhältnismäßig unfreundlichen Seite. Länger andauernde milde Schönwetterperioden, wie sie im allgemeinen für den September typisch sind, blieben aus. Nur vom 10. bis 13. stellten sich erheblich übernormale Temperaturen ein. In der zweiten Monatshälfte traten örtlich die ersten leichten Fröste in Bodennähe, am 29. in den nördlichen Bezirken der Republik in besonders ungünstigen Lagen auch die ersten leichten Nachtfröste auf.

Die Ergiebigkeit der Niederschläge war im großen und ganzen nur gering. Dies hatte zum ersten Mal seit Mai wieder im größten Teil der DDR unternormale Monatssummen zur Folge. Nur im Südosten der DDR erreichten die Niederschläge gebietsweise übernormale Mengen als Folge eines am 31. August aufgetretenen Dauerregens, der in diesen Gebieten vielerorts am 1. September 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 10 mm, vereinzelt sogar von 30 bis 40 mm ergab. In einigen größeren Gebieten der westlichen Bezirke der Republik entsprachen die Monatssummen nur 25 bis 50% der normalen Septemberrmenge.

Infolge des vorherrschend ruhigen Herbstwetters stellten sich nur vereinzelt Wetterschäden ein, und zwar am 5. durch Blitzschläge, am 1. und 14./15. durch stürmischen Wind. Am 28./29. verursachte leichter Frost vereinzelt Schäden an Gartenkulturen. An einzelnen Tagen traten stellenweise Verkehrsbehinderungen durch Nebel auf. In der ersten und zweiten Dekade ließen die relativ hohen Wasserstände auf den Binnenwasserstraßen der DDR eine 100prozentige Auslastung der Binnenschiffe zu. Lediglich in der zweiten Hälfte der dritten Dekade mußten für die Oder und Saale Tauchtiefenbeschränkungen ausgesprochen werden, die die Ausnutzung der Binnenschiffe auf 75 bis 80% verminderten.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die zu Ende des Vormonats erreichte Isothermie des Bodens bis 1 m Tiefe hielt während der ersten Dekade des Berichtsmonats an. Zu Anfang der zweiten Dekade bildete sich durch eine kräftige Erwärmung namentlich der oberen Schichten des Bodens noch einmal kurzfristig der sommerliche Typ der Temperaturschichtung im Boden aus. Bis Monatsende stellte sie sich allmählich auf den winterlichen Typ mit kühleren Ober- und wärmeren Unterschichten um. Dies geschah durch zwei Abkühlungen, die sich infolge Überflutung des Berichtsbereiches mit Polarluft ereigneten und durch kräftige nächtliche Ausstrahlung begünstigt wurden, so daß sie noch in 1 m Tiefe nachweisbar waren: vom 14. bis 19. und ab 28.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. überall im Tiefland zu 15 bis 16 °C errechnet. Während der ersten Dekade änderten sie sich zwar infolge des häufigen Luftmassenwechsels bei der unbeständigen Witterung, aber um meist nur 1, selten 2 grad. Am 11. und 12., örtlich auch am 13. erfolgte ein Anstieg in Küstennähe auf 17 bis 18 °C, im Binnentiefenland auf 18 bis 19 °C. Die folgenden Tage brachten einen Rückgang auf allgemein 12 bis 13 °C am 18. Zu Beginn der dritten Dekade kam es zu einem unbedeutenden Anstieg auf 13 bis 14, vereinzelt knapp 15 °C, der jedoch bald wieder abklang. Ab 28. sanken die Tagesmitteltemperaturen steiler und wurden am 30. an der Küste zu 9 bis 11, im Binnentiefenland zu 11 bis 12 °C bestimmt.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. ebenfalls allgemein 15 bis 16 °C. Sie änderten sich bis 11. nicht wesentlich. Am 13. und 14. stiegen sie an der Küste auf 15 bis 17, im Binnentiefenland auf 16 bis 17, örtlich 18 °C an. Bis 18. waren sie auf allgemein 13 bis 14 °C abgesunken und hielten diese Werte bis 28. An den beiden letzten Monatstagen erfolgte ein weiterer Abstieg auf 11 bis 13 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 14 und 16 °C. Nach langer Konstanz erhoben sie sich um Monatsmitte auf 15 bis reichlich 16 °C. Bis Monatsende sanken sie auf 12 bis 14 °C ab.

Die Höchstwerte wurden in der Krume einheitlich am 12. beobachtet: in 2 cm Tiefe an der Küste 21 bis 28 °C, im Binnentiefenland 26 bis 33 °C, in 20 cm Tiefe 17 bis 19 bzw. 19 bis 22 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima meist am 13., örtlich am 1. oder zwischen 4. und 6. mit 15 bis 17 bzw. 16 bis 18 °C, in 100 cm Tiefe am 1. oder 14. mit 14 bis 15 bzw. 15 bis knapp 17 °C.

Die Tiefstwerte traten in der Krume am 19./20. oder am 29. auf: in 2 cm Tiefe ohne wesentlichen regionalen Unterschied 3 bis 7, in ungünstigen Lagen auch 2 °C, in 20 cm Tiefe 8 bis 11 °C. In 50 und 100 cm Tiefe wurden die Minima am 29. und 30. mit 11,5 bis 13 bzw. 12,5 bis 13,5 °C abgelesen.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für die Krume zu einheitlich 13 bis 15 °C, für die Schichten in 50 und 100 cm Tiefe zu 14 bis 15, örtlich 15,5 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: in der Krume um 0,5 bis 1,5 grad, in 50 und 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grad.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen der Krume um 3 bis 5,5 grad zurück, die der Schichten in 50 cm Tiefe um 2 bis 4 grad, die derjenigen in 100 cm Tiefe um 1 bis 2,5 grad.

Der Wassergehalt des Bodens erhöhte sich bis 5. etwas, ging aber während des restlichen Monats laufend allmählich zurück.

Datum	leichte Böden	mittlere und schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)		
10.	7 bis 15 %	16 bis 22 %
20.	7 bis 13 %	15 bis 21 %
30.	7 bis 12 %	15 bis 21 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)		
10.	6 bis 14 %	16 bis 22 %
20.	8 bis 13 %	15 bis 22 %
30.	7 bis 12 %	14 bis 21 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Auch im September vermochten die Witterungsfaktoren die seit Ende Juni bestehende phänologische Verfrühung von durchschnittlich einer Woche nicht abzubauen. Übernormale Temperaturen im Herbst lassen die sommerlichen physiologischen Prozesse über die normale Zeit hinaus anhalten, verzögern also die Entwicklung. Derartige Verhältnisse waren aber nur vom 11. bis 13. September gegeben. Allein wegen dieser kurzen Andauer vermochten sie sich nicht phasenverzögernd auszuwirken. An den meisten Tagen lagen die Temperaturen knapp unter den Normalwerten. Wegen dieser geringen negativen Abweichung konnte der bestehende phänologische Vorsprung zwar nicht gesteigert, jedoch in voller Höhe beibehalten werden.

Auch der Wasserfaktor trug dazu bei, daß sich die phänologische Verfrühung erhielt. Die Niederschlagsmenge war im überwiegenden Teil der Republik, vor allem in den mittleren westlichen Landschaften, erheblich unternormal. Wegen der gegenüber dem Vormonat beträchtlich abgesunkenen Temperaturen war zwar die Verdunstung stark zurückgegangen. Darum nahm der Wassergehalt des Bodens wegen der namentlich in den beiden letzten Dekaden des September sehr ungenügenden Regenversorgung zwar langsam, aber stetig ab. Somit näherte sich

die Wasserbilanz der Gewächse vorzeitig dem Kompensationspunkt. Dieser lag auch von sich aus etwas verfrüht, weil die Wurzelhautzellen in dem verhältnismäßig kühlen Boden nicht mit voller Intensität arbeiten konnten. Die Induktion sowohl zur Beendigung der Einlagerung der Reservestoffe in die Samen, also zur Fruchtreife, als auch zur Laubverfärbung erfolgte somit eher als normal. Immer, wenn ein phasenentscheidendes Agens, in diesem Falle das Wasser des Bodens, in nur ungenügender Menge zur Verfügung steht, kommt die Individualität der Pflanzen stark zum Ausdruck. Beide genannten phänologischen Phasen traten deshalb auch innerhalb naturbedingt einheitlicher Landschaften mit großen örtlichen Unterschieden ein.

Auch die im September relativ reichliche Sonneneinstrahlung wirkte bei der Aufrechterhaltung der phänologischen Verfrüfung mit. Die durch sie gesteigerte Transpiration der Blätter weckte einen besonders hohen Wasserbedarf, der durch Nachschub aus dem zu kühlen und trockenen Boden nicht gedeckt werden konnte. Außerdem bereitete der Abtransport der bei der übernormalen Zustrahlung in den Blättern gebildeten Assimilate durch die jahreszeitlich bereits hochgradig verengten Siebröhren Schwierigkeiten und regte den vorzeitigen Abbau des Chlorophylls an. Diese doppelte Auswirkung der Strahlung konnte man 1966 besonders anschaulich in Gebirgslagen sehen, wo die Laubverfärbung auf stärker besonnten Hängen auffällig rascher und intensiver erfolgte als auf Schattenhängen.

Somit stand der gesamte September im Zeichen einer allgemeinen phänologischen Verfrüfung. Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Die Blüten der Herbstzeitlose zeigten sich während der beiden ersten Dekaden nunmehr in größerer Anzahl. Das Heidekraut verblühte gegen Ende der zweiten Dekade. Die Fruchtreife setzte bei Heckenrose und Schwarzem Holunder in der ersten Dekade nun auch an der Küste ein, bei der Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche im Binnentiefland ab Ende der ersten Dekade, in Küstennähe ab Monatsmitte. Sie hielt während des ganzen Monats an. Die Laubverfärbung trat bei den zwei zuerst genannten Bäumen auf trockenen oder flachgründigen Standorten bereits gegen Ende der zweiten, auf normalen Standorten im Laufe der dritten Dekade ein, überall mit großen örtlichen Unterschieden. Die erst an den letzten Monatstagen überall voll einsetzende Laubverfärbung der Stieleiche zeigte das Ende des phänologischen Vollherbstes an, der zu den bereits erwähnten Terminen der Fruchtreife begonnen hatte.

Die Bestellung des Winterrapses wurde im wesentlichen bis zum Beginn der zweiten Dekade abgeschlossen. Er lief verbreitet und gut auf.

Wintergerste wurde in den beiden ersten, Winterroggen in den beiden letzten Dekaden bestellt. Auch hier erfolgte das Auflaufen im allgemeinen nach normaler Keimdauer. Lediglich gegen Ende der dritten Dekade machten sich namentlich auf leichteren Böden Verzögerungen infolge austrocknenden Keim-

bettes bemerkbar. Winterweizen kam in der dritten Dekade erst örtlich in die Erde.

Die Rodung der mittelfrühen und mittelspäten Kartoffeln hielt noch in der ersten Dekade an, die der späten Sorten setzte in der zweiten Dekade namentlich an ihrem Ende in großem Umfange ein und hielt über das Monatsende hinaus an.

Futterrüben wurden vereinzelt bereits in der ersten, überwiegend in den beiden letzten Dekaden gerodet. Die Ernte der Zuckerrüben begann nach festgelegtem Kampagneplan ab Monatsmitte und war in der dritten Dekade bereits großräumig im Gange.

Körnermais wurde in der dritten Dekade erntereif.

Der zweite Wiesenschnitt wurde bis Monatsmitte meist beendet.

Die Obsternte ging während des ganzen Monats zügig voran. Die Ernte der Pflaumen wurde gegen Ende der zweiten Dekade größtenteils abgeschlossen. Die Spätsorten von Birne und Apfel wurden teilweise verfrüht gepflückt, weil die zunehmende Austrocknung des Bodens das Abfallen der Früchte begünstigte.

Alle Arbeiten in Feld und Garten waren durch die Witterung kaum behindert. Lediglich in den ersten Monatstagen und kurzfristig um Monatsmitte hemmten Niederschläge den raschen Fortgang. Sehr förderlich war die trockene Witterung der letzten Septemberdekade namentlich für die Rodung der Spätkartoffeln und der Zuckerrüben, bei der die Schmutzprozentage sehr gering bleiben konnten. Zwischen 17. und 20. in geringerem Maße, zwischen 21. und 23. sowie am 29. und 30. bereits stärker richteten Fröste in Bodennähe Schäden an Tomaten, nicht abgedeckten gerodeten Kartoffeln sowie an Gartenblumen an. Wind riß am 15. halbreifes Obst örtlich in größerer Menge von den Zweigen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

1966

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

September

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm	Stark bewölkt, zeitweise aufheiternd	Verbreitet Schauer, nur		
2.	Westlage	Meeresluft					
3.		Erwärmte Polarluft			fast niederschlagsfrei		
4.							Grönländische Polarluft
5.		Meeresluft	Im Süden warm	Überwiegend heiter	örtlich ergiebiger	Verbreitet Gewitter	
6.	Grönländische Polarluft						
7.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Warm	Überwiegend heiter	Fast oder ganz niederschlagsfrei		
8.		Grönländische Polarluft					
9.		Meeresluft	Sehr warm				
10.		Atlantische Tropikluft					
11.	Westlage	Erwärmte Polarluft	Kräftige Abkühlung	Wechselnd bewölkt	Verbreitet Schauer, strichweise ergiebig	Strichweise Gewitter	
12.		Grönländische Polarluft					
13.		Meeresluft					
14.	Nordwestlage	Arktische Polarluft	Tagsüber mäßig warm	Wechselnd bewölkt	Fast oder ganz niederschlagsfrei	Vereinzelte Frost in Bodennähe	
15.							Übergangslage
16.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	vorübergehende leichte Erwärmung	Vorwiegend heiter	Fast oder ganz niederschlagsfrei	Stellenweise Frost in Bodennähe	
17.							Übergangslage
18.							Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
19.	Nordwestlage	Meeresluft	Kühl	Wolkig oder heiter	Vielorts Regen oder Sprühregen, im Norden leichte Schauer	Örtlich Frühnebel	
20.							Übergangslage
21.				Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa			
22.				Übergangslage			
23.	Nordwestlage	Arktische Polarluft	Mäßig warm	Wechselnd bewölkt	niederschlagsfrei	Vereinzelte Frost in Bodennähe	
24.							Meeresluft
25.	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Mäßig warm	Wechselnd bewölkt	niederschlagsfrei	Stellenweise Frost in Bodennähe, am 29. im Norden vereinzelt Nachtfrost	
26.							Arktische Polarluft
27.	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Mäßig warm	Wechselnd bewölkt	niederschlagsfrei	Gebietsweise Frühnebel	
28.							Arktische Polarluft
29.	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Mäßig warm	Wechselnd bewölkt	niederschlagsfrei	Gebietsweise Frühnebel	
30.							Arktische Polarluft

Bezirk *	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luft- feuchte %	Wind- richtung grad 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der		Sonnenschein- dauer											
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Da- tum			Min.	Da- tum	Sum- me mm	-% des Nor- mals	Häufig- keit Tage	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	helleren Tage	Tüben Tage	heißeren Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eisstage	Tage mit -10°C	Beob- summe (Std.)	-% astr. mög- lich	-% der nor- malen			
																													0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm	helleren Tage	Tüben Tage	heißeren Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eisstage	Tage mit -10°C
01	Arkonka	42	13,3	-0,2	19,4	11./12.	6,6	19.	81	6,1	22	41	9	1.	12	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	172	45	.
	Böhlenhagen	3	13,3	-0,5	23,5	12.	1,9	29.	83	5,6	26	57	8	16.	13	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	163	43	.
	Warmmünde	4	13,8	-0,3	29,8	12.	5,1	29.	83	6,7	30	60	6	1./16.	14	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	174	46	.
	Greifswald-Wieck.	1	12,9	-0,3	24,1	12.	3,9	19/28	84	6,3	39	74	14	1.	13	6	2.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	153	40	.
	Schwerin	59	13,1	-0,5	26,5	12.	4,1	19.	83	6,5	27	54	10	16.	12	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	.
	Bolzenburg (Elbe)	45	13,2	-0,4	27,7	12.	2,4	29.	81	5,9	30	56	7	16.	13	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	150	39	.
	Marnitz	81	12,7	-0,8	26,1	12.	0,1	29.	83	6,2	33	65	6	4.	14	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	.
	Klaus k. Wilmberg	24	12,6	-1,0	27,2	12.	-0,9	29.	82	5,7	27	59	9	6.	10	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	150	39	.
	Teterow	46	12,9	-0,6	26,2	12.	2,0	29.	87	5,6	36	77	13	1.	14	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	.
03	Ueckeründe	1	12,8	-0,7	23,1	12.	1,6	19.	83	5,6	28	56	9	4.	11	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	.
	Neustreffitz	64	12,2	-1,1	23,7	12.	0,4	19.	84	5,9	40	80	16	1.	14	8	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	.
	Hohennauen	28	12,7	-1,0	27,2	12.	0,8	29.	85	6,2	28	65	7	1.	9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148	39	.
	Zehdenick	46	12,6	-0,9	27,1	12.	-0,2	19.	81	5,7	60	136	37	1.	10	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148	39	.
04	Brandenburg	30	12,9	-0,9	28,3	12.	0,7	19.	82	6,3	37	86	11	6.	11	7	2.	162	43	106
	Potsdam	81	13,1	-0,7	27,5	12.	4,5	29.	82	6,2	32	71	8	1.	14	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	43	106
	Jüterbog	71	12,8	-0,8	28,4	12.	1,3	20.	84	5,8	47	109	26	14.	11	8	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	143	38	.
	Aangermünde	48	12,7	-0,5	26,7	12.	-0,2	29.	82	6,7	26	57	10	1.	8	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	169	44	.
	Müncheberg	62	12,6	-1,0	26,7	12.	1,1	19.	80	6,3	31	74	18	14.	8	4	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	164	43	.
05	Frankfurt (Oder)	48	13,4	-0,6	27,9	12.	1,7	19.	78	5,6	28	67	13	5.	9	3	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	166	44	113
	Lindenberg	98	13,0	-0,8	27,6	12.	4,5	23.	80	6,8	25	58	8	1.	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	155	41	.
	Löbben	56	13,0	-0,7	28,0	12.	1,5	19.	82	5,8	46	121	16	1.	11	6	2.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	131	34	.
06	Cottbus	71	13,4	-0,9	28,4	12.	2,0	19.	81	6,3	33	73	10	14.	9	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	155	41	.
	lehlig-Brähe	97	12,9	-0,9	28,0	12.	1,1	19.	82	6,6	35	74	10	1.	11	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	131	34	.
	Schwarze Pumpe	116	13,6	-0,5	28,1	12.	2,1	20.	80	6,1	33	65	17	1.	10	6	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	155	41	.
13	Berlin-Ostkreuz	36	14,3	-0,4	28,0	12.	4,9	29.	75	5,7	47	107	20	1.	10	6	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	140	37	.
	Salzwedel	25	12,8	-0,9	29,0	12.	-0,6	20.	81	5,9	15	33	4	16.	10	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	147	39	.
	Gardelegen	47	12,7	-1,2	27,4	12.	0,1	29.	82	5,8	37	79	10	4.	15	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	136	36	.
	Magdeburg	79	13,1	-0,5	27,6	12.	2,2	30.	85	6,3	19	48	6	6.	11	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	154	41	105
	Wernigerode	234	13,0	-0,7	27,6	12.	2,8	19.	76	6,9	22	43	13	6.	8	4	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148	39	.
	Quedlinburg	123	13,3	-0,6	28,8	12.	2,0	20.	77	6,7	21	54	8	6.	10	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	133	35	.
	Wittenberg	104	13,2	-0,7	27,6	12.	3,9	29/33	80	6,8	43	108	22	14.	12	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	37	.
08	Halle-Kröbitz	111	13,5	-0,2	28,3	12.	4,0	23.	78	6,8	56	151	24	14.	9	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	135	36	96
	Artern	164	13,3	-0,6	29,9	12.	2,2	21.	78	6,6	52	144	30	14.	9	7	2.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	140	37	.
	Torgau	80	13,3	-0,7	27,8	12.	2,6	19.	82	7,0	26	62	6	14.	9	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	127	33	.
13	Leipzig-Mockau	128	13,4	-0,2	28,8	12.	3,1	30.	83	6,6	53	118	15	2.	12	9	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	117	31	78
	Altenburg	224	13,4	-0,1	28,5	12.	3,6	23.	80	6,4	18	35	8	14/24	11	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	133	35	.
15	Vahnsdorf k. Brühl	246	13,3	-0,5	27,4	12.	4,3	20.	80	6,4	56	98	12	1.	12	8	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	141	37	104
	Görlitz	237	12,7	-0,8	25,7	12.	2,5	19.	81	6,3	27	51	8	1.	11	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	37	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	12,4	-0,4	29,3	12.	3,1	23.	86	6,1	56	104	15	14.	11	8	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	134	35	93
	Pflauen k. Vogtl.	407	12,2	-0,2	27,5	12.	1,6	20.	81	6,4	38	81	13	14.	11	5	2.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	34	.
09	Leinefelde	334	12,0	-0,5	26,0	12.	1,4	23.	84	6,9	20	38	6	16.	13	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	144	38	.
	Frhr-Bahrenfeld	314	12,7	-0,2	28,0	12.	4,0	23.	80	6,3	18	42	6	3.	10	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	151	40	107
	Jena	155	13,6	-0,1	29,6	12.	4,2	20.	80	7,3	30	60	7	24.	10	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	138	36	.
10	Gera-Leumnitz	311	12,6	-0,3	27,4	12.	2,6	19.	81	6,3	33	67	10	14.	8	7	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	138	36	.
	Kaltennordheim	487	11,7	-0,9	24,1	12.	0,3	23.	82	6,5	26	42	8	3.	9	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	152	40	.
11	Saaleberg-Wehlag	626	11,6	-0,5	24,3	12.	3,9	28.	84	6,1	37	46	14	5.	9	8	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	156	41	.
11	Brocken	1142	7,3	-0,2	19,0	12.	1,9	20.	92	8,3	78	68	19	24.	17	12	3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	112	29	91
11	Gr. Inselberg	910	9,6	+0,3	21,4	12.	3,1	19.	88	6,9	40	56	17	3.	13	9	1.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	134	35	99
11	Fichtelberg	1213	7,8	-0,3	20,8	12.	1,0	17.	89	7,6	82	94	29	6.	16	11	2.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	146	39	147
12	Geisingberg	823	9,9	-0,6	20,4	12.	1,1	17.	85	7,2	62	402	19	1.	13	10	3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	145	38	.

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel	14,2	14,7	15,4	16,5	15,4	14,9	14,6	14,3	13,8	12,9	16,8	19,0	17,8	13,9	13,8	13,0	13,0	13,1	11,0	13,3	14,5	13,6	12,8	12,8	12,8	13,1	12,9	12,3	10,6	9,2	10,7
	Maximum	17,1	18,5	18,7	18,4	19,0	17,9	17,5	15,7	17,5	22,4	25,8	22,0	17,9	16,9	14,5	16,5	14,6	14,8	14,8	18,8	18,6	16,7	14,7	13,9	14,8	15,1	13,3	12,5	14,9	15,8	
	Minimum	12,6	11,3	13,8	12,9	13,8	10,5	11,5	11,3	12,1	8,4	11,8	14,2	15,0	11,4	10,5	10,2	10,3	10,9	6,9	8,2	8,2	11,7	10,7	11,3	11,7	9,5	10,9	9,0	5,1	5,8	
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	15,3	14,5	15,8	16,0	15,5	14,2	14,5	12,7	11,6	12,8	16,1	17,9	18,4	13,6	13,7	11,4	12,1	11,6	9,6	12,8	14,5	12,6	10,5	10,6	12,4	10,7	10,3	8,4	8,7	10,4	
	Maximum	18,3	18,9	19,0	19,9	18,9	17,6	18,7	16,9	15,6	17,4	24,1	20,4	16,9	15,3	15,6	14,9	14,6	14,9	14,0	16,6	19,4	16,1	14,1	13,3	15,6	15,2	13,7	12,0	13,4	15,7	
	Minimum	14,1	11,4	14,0	13,1	14,6	9,7	11,9	9,9	8,2	7,9	11,0	14,0	14,0	15,6	11,4	11,2	9,4	9,1	10,0	3,9	7,7	11,6	9,5	7,5	7,6	9,1	6,6	7,4	3,9	4,4	6,2
Schwerin (59)	Mittel	14,8	14,7	15,5	15,4	15,0	13,3	14,3	12,5	11,4	12,8	15,7	19,7	17,8	13,4	13,5	11,3	11,6	11,5	10,2	11,2	13,0	12,5	12,1	11,7	13,1	12,0	11,9	9,6	9,4	11,4	
	Maximum	18,9	18,6	18,8	19,8	18,3	18,9	18,4	17,0	16,6	19,7	22,8	26,5	22,9	15,8	15,2	15,1	14,8	14,5	13,3	17,7	19,2	19,4	16,8	15,8	14,2	16,3	13,6	14,7	13,6	15,6	17,3
	Minimum	11,8	10,7	13,4	12,4	13,4	9,1	11,5	8,3	8,2	7,1	10,6	13,7	15,6	11,1	11,6	8,4	9,3	8,9	4,4	4,5	9,4	9,2	8,4	9,1	11,4	10,7	9,8	7,3	4,7	6,3	
Neustrelitz (64)	Mittel	14,5	14,3	15,3	15,4	14,9	12,9	14,3	12,9	11,1	11,6	14,2	18,0	17,2	13,6	13,3	10,7	11,0	11,0	7,5	9,8	11,6	11,7	9,2	10,6	12,3	11,7	10,2	9,0	7,6	10,0	
	Maximum	18,2	18,2	19,8	20,0	19,5	16,5	18,8	17,5	15,3	19,5	22,9	25,7	20,6	17,6	17,5	14,4	14,9	14,5	13,3	16,6	19,8	19,4	18,3	14,9	14,0	16,1	14,2	14,4	15,6	17,7	
	Minimum	12,4	10,9	13,3	12,3	14,1	8,9	11,1	8,5	5,6	4,5	6,8	10,8	13,7	11,0	12,4	8,4	7,4	9,4	0,5	2,7	7,3	10,1	6,1	8,4	11,3	6,8	9,0	6,2	-0,2	1,9	
Angermünde (48)	Mittel	14,9	15,7	15,8	15,8	15,6	13,0	14,9	13,3	12,3	12,7	14,8	18,2	18,4	14,2	14,1	11,5	10,7	11,7	7,7	10,5	11,9	12,3	9,9	11,2	12,4	11,3	10,9	9,1	7,5	8,8	
	Maximum	19,8	20,7	21,0	21,5	19,5	17,0	22,5	18,0	17,8	22,4	23,2	28,1	25,0	18,3	21,0	16,7	16,6	15,6	17,9	20,3	22,0	16,5	13,4	13,5	14,7	16,2	14,3	13,6	14,0	17,0	17,3
	Minimum	12,9	11,4	14,3	10,2	14,4	9,7	10,5	9,4	8,5	5,5	8,5	10,9	15,1	11,5	12,5	10,0	6,3	8,4	2,0	2,0	3,6	6,1	5,4	3,2	9,5	11,1	9,4	10,0	9,1	5,3	4,0
Cottbus (71)	Mittel	15,3	15,9	17,2	16,0	16,4	13,7	17,1	14,0	13,1	13,5	15,1	19,1	14,8	15,5	12,7	10,5	11,5	11,5	8,9	10,4	12,6	10,4	8,4	12,0	12,2	12,2	11,3	11,1	10,5	11,1	
	Maximum	19,8	20,7	21,0	21,5	19,5	17,0	22,5	18,0	17,8	22,4	23,2	28,1	25,0	18,3	21,0	16,7	16,6	15,6	17,9	20,3	22,0	16,5	13,4	13,5	14,7	16,2	14,3	13,6	14,0	17,0	17,3
	Minimum	12,9	11,4	14,3	10,2	14,4	9,7	10,5	9,4	8,5	5,5	8,5	10,9	15,1	11,5	12,5	10,0	6,3	8,4	2,0	2,0	3,6	6,1	5,4	3,2	9,5	11,1	9,4	10,0	9,1	5,3	4,0
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	15,6	15,9	17,7	16,8	15,7	14,1	15,4	12,7	12,3	11,7	14,0	18,6	18,9	14,0	14,2	11,4	10,6	11,7	8,2	10,0	10,6	11,3	9,3	12,1	12,3	12,0	11,7	10,4	7,4	9,9	
	Maximum	19,8	20,7	21,0	21,5	19,5	17,0	22,5	18,0	17,8	22,4	23,2	28,1	25,0	18,3	21,0	16,7	16,6	15,6	17,9	20,3	22,0	16,5	13,4	13,5	14,7	16,2	14,3	13,6	14,0	17,0	17,3
	Minimum	12,2	12,0	15,4	12,6	14,7	11,4	12,5	10,9	10,6	9,0	10,7	13,4	16,2	12,5	13,5	10,2	10,2	11,5	5,3	5,3	8,0	9,7	10,0	8,6	9,4	11,9	12,0	11,3	9,6	4,9	5,7
Gardelegen (47)	Mittel	14,3	15,4	15,9	15,7	16,7	14,1	15,4	12,7	12,3	11,7	14,0	18,6	18,9	14,0	14,2	11,4	10,6	11,7	8,2	10,0	10,6	11,3	9,3	12,1	12,3	12,0	11,7	10,4	7,4	9,9	
	Maximum	19,8	20,7	21,0	21,5	19,5	17,0	22,5	18,0	17,8	22,4	23,2	28,1	25,0	18,3	21,0	16,7	16,6	15,6	17,9	20,3	22,0	16,5	13,4	13,5	14,7	16,2	14,3	13,6	14,0	17,0	17,3
	Minimum	11,4	10,3	13,5	10,9	14,5	9,1	12,0	7,9	8,3	4,2	7,4	10,8	14,2	11,4	12,0	8,6	6,0	9,4	0,6	0,6	2,0	3,7	5,5	2,5	9,4	10,9	10,9	10,4	9,6	0,1	1,4
Wernigerode (234)	Mittel	15,5	16,2	16,1	16,7	15,9	15,4	16,8	13,4	11,8	12,9	15,7	19,8	17,1	14,0	14,2	11,4	10,6	11,7	8,2	10,0	10,6	11,3	9,3	12,1	12,3	12,0	11,7	10,4	7,4	9,9	
	Maximum	18,3	21,1	19,3	20,6	20,4	19,1	19,9	17,0	16,2	19,8	21,8	27,6	24,0	18,0	17,5	15,2	15,5	16,0	17,9	19,5	21,5	19,4	14,6	13,8	13,1	13,8	13,0	11,5	17,1	17,7	18,9
	Minimum	12,2	12,9	14,5	12,0	9,4	11,0	14,4	9,7	8,6	7,6	8,3	11,8	14,2	11,8	13,6	9,2	5,3	8,0	2,8	3,8	4,3	5,5	3,2	10,2	10,8	10,2	9,6	9,3	3,9	3,8	
Wittenberg (104)	Mittel	14,3	15,4	16,4	15,5	16,3	13,9	16,1	13,9	13,2	13,9	15,4	19,0	17,0	14,2	14,2	11,7	10,5	11,0	10,6	10,9	13,0	11,8	8,6	11,9	11,8	11,7	11,1	10,3	11,3	11,3	
	Maximum	17,5	20,0	19,9	20,9	20,5	17,7	20,7	18,2	17,3	21,5	24,5	27,6	22,4	18,0	17,5	15,2	15,5	16,0	17,9	19,5	21,5	19,4	14,6	13,8	13,1	13,8	13,0	11,5	17,1	17,7	18,9
	Minimum	12,2	11,7	13,4	10,2	13,6	9,8	11,9	10,4	9,2	7,9	8,7	12,2	15,3	10,9	12,4	9,0	7,1	9,2	5,2	3,9	6,2	6,6	3,9	9,0	10,9	10,6	9,7	9,6	7,6	5,9	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	15,4	15,8	17,0	16,4	16,5	15,3	16,9	14,9	13,3	13,6	16,1	19,3	17,6	14,4	14,5	11,8	10,9	11,0	9,8	11,0	12,3	10,6	9,2	11,6	12,1	12,1	11,1	10,4	11,1	10,0	
	Maximum	20,5	20,8	21,1	21,5	20,9	18,3	21,9	17,2	17,3	22,5	23,5	28,8	23,8	18,3	19,3	14,6	15,5	15,3	16,4	19,9	23,3	16,2	13,8	14,8	13,9	14,2	13,3	12,7	17,5	16,9	3,1
	Minimum	12,6	11,7	13,3	11,7	14,0	11,3	12,6	12,5	9,9	6,3	8,6	11,4	15,8	11,6	12,8	9,6	6,4	7,3	4,0	3,3	4,3	6,8	4,0	8,5	10,7	10,5	9,6	8,6	7,0	3,1	
Wahnsdorf b. Dresden (248)	Mittel	14,5	15,6	15,5	15,9	15,4	14,1	17,1	14,5	13,1	11,3	16,2	15,4	19,6	14,0	15,0	12,9	10,3	10,1	10,0	10,9	12,8	10,2	9,9	10,8	11,0	11,4	10,5	10,6	11,1	12,2	
	Maximum	18,0	19,0	18,6	20,2	19,9	16,7	21,5	17,3	16,4	21,9	22,9	27,4	22,3	16,9	20,9	15,2	14,4	14,4	16,9	19,9	21,9	15,1	13,3	12,7	12,1	14,2	11,9	13,7	16,9	19,4	4,7
	Minimum	12,7	12,7	12,5	12,6	12,2	11,8	13,7	12,5	11,0	8,0	10,1	13,5	14,0	12,4	11,8	10,5	7,7	6,6	5,4	4,3	6,2	8,0	6,1	9,1	9,8	10,4	9,6	8,8	8,0	8,0	
Görlitz (237)	Mittel	13,9	15,1	15,4	15,3	15,3	13,0	16,8	14,2	11,8	13,3	16,0	19,9	19,0	13,1	14,2	11,7	10,8	11,0	9,1	9,9	12,3	10,0	9,2	10,3	10,7	11,6	10,4	10,1	11,2	10,4	
	Maximum	19,1	20,0	19,4	20,4	18,6	15,3	21,6	18,0	16,5	21,9	23,5	25,7	22,8	17,0	21,0	16,0	15,0	14,6	16,5	19,8	21,9	15,3	13,7	11,5	12,3	14,1	12,4	12,0	16,4	17,4	18,3
	Minimum	12,2	10,4	14,1	11,9	12,6	10,0	11,2	12,5	8,2	6,1	9,1	14,4	14,2	10,9	10,3	10,0	6,5	4,5	2,5	3,1	4,7	4,8	2,7	3,2	8,4	9,7	9,1	4,5	1,8	5,7	4,1
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	13,7	14,8	15,4	14,7	15,5	14,3	16,8	14,1	13,2	13,4	16,6	18,4	17,7	12,7	13,1	10,6	9,3	7,5	9,1	9,1	10,5	8,9	8,6	10,6	10,2	10,6	7,6	7,8	9,8	10,3	
	Maximum	17,3	19,3	18,6	19,5	17,9	18,6	22,5	19,0	17,4	23,1	24,1	27,5	22,6	15,6	18,6	13,2	14,6	13,3	14,6	18,2	20,6	16,4	15,0	12,6	11,6	14,6	11,5	15,0	16,5	18,3	18,3
	Minimum	11,6	11,2	13,7	10,8	12,8	11,3	12,1	10,9	10,9	5,9	9,0	11,0																			

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ September

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.							
Arkona	42	9,4	0,3	0,5	1,4	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	1,9	3,0	4,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0						
Boltenhagen	3			2,5	4,2	0,0	3,2	1,2						2,2	1,7	7,5																						
Warnemünde	1	6,1		0,9	4,1	0,2	1,8	2,4		0,0			0,0	0,0	2,1	2,3	6,0	0,1	0,1	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Greifswald-Wieck	1	14,2	0,0	0,3	0,0	0,4	0,1	0,3		0,0				0,1	0,0	4,1																						
Schwerin	59		0,0	1,2	3,0	1,1	2,3	3,0		0,0				0,0	1,8	0,1	9,6																					
Boizenburg (Elbe)	45	9,8	0,6	1,4	4,1	1,2	3,3	4,4		0,0				0,0	7,8	0,3	7,2																					
Maritz	81	0,4	3,3	4,4	6,2	1,2	2,1	4,1		0,0				0,0	0,0	0,0	4,5																					
Kranz b. Hohenberg	24	6,5	1,5	0,8	2,7	0,7	8,9	3,9		0,0				0,0	0,0	0,0	3,6																					
Teterow	46	13,2	4,2	0,7	4,2	0,7	1,6	2,5		0,0				0,0	0,0	0,0	3,6																					
Ueckermünde	1	3,8	3,0	0,3	8,5		2,7	0,2		0,0				0,0	3,3	0,0	3,6																					
Neustrelitz	64	16,2	0,0	0,1	3,9	1,3	2,0	3,0		0,0				0,0	2,1	0,8	3,9																					
Hohennauen	28	7,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,9	5,1	2,9					0,4	1,5	0,0	5,2																					
Zehdenick	46	36,7	0,0	0,0	3,8	0,4	3,8	3,0						0,1	5,2		3,7																					
Brandenburg	30	10,2	0,9	0,1	2,0	0,9	11,1	2,6						0,5	2,4	0,0	2,2																					
Potsdam	81	8,2	0,7	0,7	0,7	0,8	1,8	2,1						0,4	5,1	0,0	2,9																					
Jüterbog	71	5,0	0,0	0,2	0,0	1,3	0,9	1,4						0,0	25,8		1,0																					
Angermünde	48	10,1	0,7	0,0	2,7	0,0	1,5	1,5						0,0	5,2	0,0	2,8																					
Müncheberg	62	8,1	0,2	0,1		0,0	2,1	1,1						0,0	17,6	0,0	0,5																					
Frankfurt (Oder)	48	3,6	0,3	0,7	0,0	0,2	13,1	0,2						0,0	9,4	0,0	0,2																					
Lindenberg	98	7,7	0,1	1,0	0,0	0,0	1,6	0,9						0,0	7,5	0,0	0,8																					
Lübben	56	15,5	0,1	0,2	3,0	0,5	7,0	1,0						0,6	14,6		0,8																					
Cottbus	71	9,5	0,0	0,5	0,0	0,3	5,8	1,0						0,6	9,9		0,6																					
hwerg-Ainhau	97	9,5	6,4	0,6		0,7	5,1	0,8						0,0	7,3	0,0	2,1																					
Schwarze Pumpe	116	16,6	1,6			1,6	3,7	1,5						0,0	1,7		2,0																					
Berlin-Ostkreuz	36	19,6	0,4	0,0	0,1	0,5	7,8	2,7						0,0	6,6	0,0	1,7																					
Salzwedel	25	9,1	1,2	0,3	0,0	0,3	3,6	2,8						0,0	0,0		3,8																					
Gardelegen	47	2,0	0,7	1,6	9,6	0,6	6,8	3,7						0,2	0,2	0,6	4,2																					
Magdeburg	79		0,2	0,2	0,1	1,7	5,6	2,1						1,2	1,4		2,5																					
Wernigerode	234		0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	13,3	0,0					1,5	0,1	0,0	3,8	0,0																				
Quedlinburg	123	0,0	0,1	0,9	1,8	3,3	7,9	1,7						0,0	0,9	0,8	0,0	1,1																				
Wittenberg	104	7,0	0,0	0,3	0,3	2,4	0,9	2,8						0,0	22,1		2,9																					
Halle-Kröllwitz	111		2,9	0,5	0,0	3,0	9,2	4,4						2,2	24,0	0,0	0,2	0,0																				
Artern	164	0,1	0,0	0,8	0,0	1,2	2,3	3,0						10,2	29,7	0,0	2,6																					
Torgau	80	5,5	0,0	0,3		1,5	4,8	2,1						5,6	0,0	2,0																						
Leipzig-Mockau	128	0,2	14,8	0,3	0,0	3,5	5,2	1,8						7,5	1,3	6,1	0,0																					
Altenburg	224	1,4	2,3	0,7	1,1	3,2	3,5	3,7						7,5	0,0	1,0																						
Walsdorf b. Jena	246	11,7	8,7	0,1	2,1	7,7	7,4	1,3						8,4	0,0	0,3																						
Gorlitz	237	7,8	2,3	0,1	3,3	0,0	6,8	0,6						0,1	0,0	2,2																						
Karl-Marx-Stadt	337	7,0	1,3	0,2	3,9	7,2	8,2	2,0						0,0	14,8	0,0	0,7																					
Plauen i. Vogtl.	407	0,0	0,1	0,1	0,9	5,4	2,5	4,7						0,0	12,5		0,5																					
Leinefelde	354	0,0	0,1	0,7		2,1	1,5	0,5		0,2				2,9	3,7		6,0																					
Erfurt-Bundesheim	314	0,2	6,4	0,1	0,9	0,8	0,2	0,2						0,0	0,3		1,3																					
Jena	155	0,0	0,0	2,7	1,0	2,1	5,5	4,2						0,0	0,3		0,6																					
Gera-Leumnitz	311		0,0	0,2	2,8	3,0	5,0	3,6						0,0	10,0	0,0	1,7																					
Kaltennordheim	487		0,0	7,6	3,3	6,1	0,3	0,2		0,0				0,3	5,9	0,0	1,8																					
Keimbürg-Jendag	626		1,0	1,8	5,4	13,6	2,1	0,0		0,0				0,0	0,2	8,2																						
Brocken	1142	0,4	1,5	4,2	2,8	4,8	11,5	2,7						3,2	3,1	1,5	15,5	0,4																				
Gr. Inselberg	910	1,0	1,8	16,6	3,3	5,4	1,6	0,9																														

Behr.	Station	See- höhe m	Roßkastanie f	Stiel- eiche f	Rot- buche VL	Herbst- zeitlose b	Winter- raps A ₁₀ ¹	Wintergerste Best	Winterroggen Best	Zucker- rüben E	Spät- kartoffeln E	Apfel mittelfr. f ²	Pflaumen späte f	Birnen mittelfr. f
01	Arkona	42	22.9.	14.9.	18.9.	.	.	27.9.	26.9.	.	27.9.	.	.	.
	Holtzhausen	3	23.9.	26.9.	26.9.	.	7.9.	27.9.	26.9.	.	20.9.	.	30.9.	.
	Warnemünde	4	26.9.	20.9.	20.9.	.	.	22.9.	27.9.	.	28.9.	22.9.	.	.
	Greifswald	1	15.9.	20.9.	28.9.	1.9.	.	20.9.	20.9.	23.9.	20.9.	23.9.	17.9.	26.9.
	Wisnar	25	23.9.	12.9.	28.9.	.	.	25.9.	24.9.	.	20.9.	25.9.	.	.
	Marnitz	81	26.9.	27.9.	30.9.	4.9.	8.9.	18.9.	28.9.	.	20.9.	25.9.	9.9.	11.9.
	Boizenburg (Elbe)	45	17.9.	17.9.	30.9.	.	.	18.9.	28.9.	.	14.9.	10.9.	9.9.	8.9.
	Weissen b. Wittenberge	24	19.9.	16.9.	24.9.	.	2.9.	17.9.	21.9.	23.9.	20.9.	10.9.	19.9.	.
	Teterow	46	24.9.	25.9.	28.9.	.	.	17.9.	21.9.	.	20.9.	.	19.9.	.
	Ueckeründe	1	18.9.	25.9.	28.9.	.	.	17.9.	21.9.	.	20.9.	.	19.9.	.
	Zehdenick	46	25.9.	25.9.	18.9.	.	3.9.	20.9.	28.9.	24.9.	19.9.	.	21.9.	10.9.
	Brandenburg (Havel)	30	15.9.	25.9.	25.9.	.	.	18.9.	12.9.	.	21.9.	.	.	.
	Potsdam-Bornim	35	15.9.	8.9.	8.9.	.	.	9.9.	1.9.	.	21.9.	.	.	.
	Jüterbog	71	22.9.	26.9.	26.9.	.	.	20.9.	29.9.	26.9.	30.9.	4.9.	20.9.	13.9.
	Angermünde	48	23.9.	25.9.	25.9.	.	6.9.	19.9.	28.9.	.	22.9.	.	.	.
	Müncheberg	62	7.9.	12.9.	19.9.	.	.	23.9.	30.9.	26.9.	12.9.	.	13.9.	14.9.
	Frankfurt (Oder)	48	17.9.	23.9.	23.9.	.	.	7.9.	16.9.	26.9.	12.9.	.	13.9.	10.9.
	Lindenberg	98	14.9.	17.9.	25.9.	4.9.	.	.	16.9.	.	14.9.	.	2.9.	15.9.
	Lübben	56	19.9.	4.9.	21.9.	.	.	.	16.9.	.	19.9.	.	7.9.	15.9.
	Cottbus	71	13.9.	26.9.	21.9.	.	.	.	7.9.	.	18.9.	.	.	.
	Dob.-Kirchhain	97	20.9.	9.9.	13.9.	.	.	.	23.9.	.	15.9.	.	.	.
	Hoyerswerda	135	20.9.	9.9.	13.9.	.	.	.	23.9.	.	15.9.	.	.	.
	Berlin-Buch	64	13.9.	9.9.	13.9.	.	.	.	23.9.	.	15.9.	.	.	.
	Salzwedel	25	12.9.	9.9.	29.9.	11.9.	8.9.	13.9.	19.9.	16.9.	9.9.	.	.	15.9.
	Gardlegen	47	16.9.	3.9.	26.9.	16.9.	7.9.	11.9.	15.9.	27.9.	14.9.	.	.	.
	Magdeburg	79	18.9.	3.9.	30.9.	7.9.	8.9.	8.9.	9.9.	.	10.9.	.	.	.
	Wernigerode	234	14.9.	3.9.	30.9.	8.9.	1.9.	.	10.9.	.	10.9.	9.9.	1.9.	16.9.
	Aschersleben	141	12.9.	25.9.	27.9.	20.9.	3.9.	24.9.	10.9.	.	19.9.	9.9.	1.9.	16.9.
	Wittenberg	104	7.9.	3.9.	12.9.	.	1.9.	23.9.	27.9.	28.9.	20.9.	25.9.	10.9.	22.9.
	Halle-Kröllwitz	111	14.9.	19.9.	22.9.	.	1.9.	26.9.	14.9.	28.9.	12.9.	.	.	10.9.
	Artern	164	15.9.	10.9.	10.9.	15.9.	3.9.	17.9.	1.9.	21.9.	20.9.	.	16.9.	.
	Torgau	80	14.9.	26.9.	26.9.	.	.	17.9.	19.9.	21.9.	26.9.	16.9.	9.9.	6.9.
	Leipzig N 24	80	11.9.	26.9.	26.9.	.	.	8.9.	19.9.	21.9.	26.9.	24.9.	21.9.	23.9.
	Dahlen bei Oschatz	150	19.9.	15.9.	26.9.	.	.	12.9.	22.9.	26.9.	29.9.	12.9.	5.9.	.
	Altenburg	224	9.9.	15.9.	15.9.	.	.	20.9.	29.9.	26.9.	29.9.	12.9.	.	.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	12.9.	6.9.	17.9.	5.9.	.	4.9.	16.9.	12.9.	14.9.	6.9.	2.9.	14.9.
	Görlitz	237	12.9.	6.9.	17.9.	5.9.	.	17.9.	29.9.	.	26.9.	29.9.	.	20.9.
	Karl-Marx-Stadt	357	9.9.	10.9.	10.9.	.	.	30.9.	29.9.	.	26.9.	6.9.	2.9.	14.9.
	Altenberg	760	12.9.	28.9.	8.9.	.	.	16.9.	1.9.	21.9.	20.9.	.	20.9.	20.9.
	Leinefelde	354	26.9.	28.9.	28.9.	.	.	.	26.9.	.	23.9.	.	.	.
	Erfurt-Ost	214	22.9.	29.9.	29.9.	5.9.	.	.	15.9.	.	28.9.	.	.	.
	Gera-Leumnitz	311	14.9.	16.9.	20.9.	.	10.9.	.	20.9.	.	28.9.	.	9.	.
	Kaltennordheim	487	15.9.	20.9.	29.9.	.	.	4.9.	16.9.	12.9.	26.9.	.	27.	12.9.
	Sonneberg	626	26.9.	20.9.	29.9.	.	.	30.9.	29.9.	.	16.9.	.	.	.
	Neuhaus-Schierschnitz	400	25.9.	29.9.	29.9.	.	.	16.9.	29.9.	.	26.9.	29.9.	2.9.	20.9.
	Gr. Inselberg	910	.	22.9.	22.9.	.	.	.	1.9.	.	19.9.	.	17.	26.9.
	Geistberg	823	.	14.9.	14.9.	.	.	.	.	.	19.9.	.	.	.

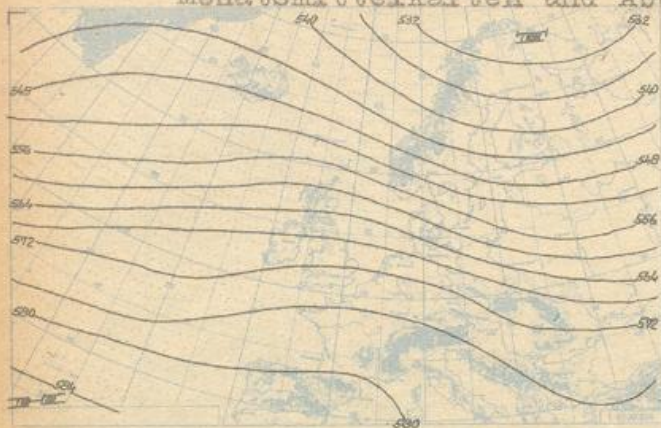
Bemerkungen: b = Erste Blüten, f = Erste reife Früchte, E = Beginn der Ernte, LV = Laubverfärbung, Best = Beginn der Bestellung, A₁₀ = Aufgang, * = siehe auch Vormonat.
*) Erläuterung siehe Seite 4

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenz- flächen	H p t	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H(gpm)		
																			Null- Grad- Tropo- pause	Null- Grad- Tropo- pause
Greifswald 4 m	100	16 337	-55,6	-45,4	3.	-65,0	21.	—	—	47	[gpm]	11 865	14 610	7.	9 150	5.	—	100	7 028	
	150	13 755	-56,5	-46,0	5.	-69,9	20.	—	—	51	[mbar]	204	135	7.	300	5.	—	300	3 655	
	200	11 932	-58,8	-44,1	5.	-66,4	26.	—	—	54	[°C]	-60,9	-71,0	20.	-43,6	5.	—	500	—	
	300	9 309	-42,5	-34,0	6.	-47,9	3.	0,42*	40*	59	[gpm]	2 702	4 010	7.	1 380	29.	—	500	5 529	
	400	7 301	-26,8	-20,4	6.	-36,0	16.	0,89*	40*	59	[mbar]	732	620	7.	863	29.	—	850	1 347	
	500	5 654	-15,9	-9,0	7.	-23,4	16.	2,31*	48*	60	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
	700	3 039	-1,4	4,9	7.	-6,1	23.	4,44*	70*	60	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—	
	850	1 471	—	1,4	7.	-1,8	28.	—	—	60	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
	1000	124	—	—	13.	—	—	—	—	60	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
	Lindenberg 100 m	100	16 375	-55,9	-47,0	5.	-64,6	27.	—	—	109	[gpm]	-11 987	15 230	7.	9 110	14.	—	100	7 018
150		13 805	-57,0	-45,1	5.	-67,7	21.	—	—	115	[mbar]	202	125	7.	300	14.	—	300	3 666	
200		11 988	-57,6	-42,2	5.	-65,8	30.	—	—	119	[°C]	-60,6	-70,4	28.	-42,4	5.	—	500	—	
300		9 357	-42,0	-33,1	5.	-47,8	1., 14.	—	—	119	[gpm]	3 078	4 380	6., 21.	1 950	23.	—	500	5 551	
400		7 343	-26,2	-19,7	7.	-33,0	14.	0,36	32	119	[mbar]	700	597	6.	801	23.	—	850	1 352	
500		5 691	-14,9	-9,0	7.	-22,0	14.	0,77	32	120	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
700		3 066	0,1	7,7	7.	-5,8	23.	2,25	42	120	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—	
850		1 491	5,5	18,1	12.	-0,3	28.	4,40	67	120	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
1000		139	—	—	—	—	—	—	—	120	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
Wernigerode 236 m		100	16 370	-56,4	-48,6	3.	-64,5	20.	—	—	29	[gpm]	12 107	14 930	6.	9 880	14.	—	100	7 004
	150	13 807	-57,9	-48,4	14.	-66,1	20.	—	—	29	[mbar]	198	130	6.	270	5., 14.	—	300	3 662	
	200	11 995	-59,3	-48,0	5.	-67,5	29.	—	—	30	[°C]	-61,7	-69,3	20.	-48,3	5.	—	500	—	
	300	9 366	-42,2	-35,4	6.	-46,2	14.	—	—	30	[gpm]	3 265	4 380	20.	1 590	16.	—	500	5 562	
	400	7 355	-26,6	-20,8	7.	-33,3	16.	0,47	41	30	[mbar]	685	603	20.	839	16.	—	850	1 350	
	500	5 704	-15,0	-8,0	7.	-22,8	16.	1,08	45	30	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
	700	3 075	1,1	6,0	12.	-5,6	14.	3,12	54	30	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—	
	850	1 493	6,2	17,0	12.	-0,6	17.	5,20	76	30	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
	1000	143	—	—	—	—	—	—	—	30	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
	Wahnsdorf 233 m	100	16 410	-56,0	-46,3	3.	-65,0	21.	—	—	53	[gpm]	12 138	15 460	7.	9 470	5.	—	100	7 026
150		13 835	-57,0	-48,2	3.	-66,1	20., 21.	—	—	57	[mbar]	198	120	7.	290	5.	—	300	3 672	
200		12 021	-58,0	-45,0	14.	-65,5	19.	—	—	57	[°C]	-60,8	-70,5	28.	-42,8	5.	—	500	—	
300		9 384	-41,7	-34,8	6.	-47,0	1.	—	—	59	[gpm]	3 197	4 300	21.	1 970	16.	—	500	5 564	
400		7 367	-25,8	-20,1	7.	-31,8	14.	0,42*	35*	59	[mbar]	692	602	7.	797	16.	—	850	1 355	
500		5 712	-14,5	-8,6	7.	-21,0	14.	0,35	37	59	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
700		3 084	0,6	7,6	7.	-5,7	14.	2,71*	49*	60	[mbar]	—	—	—	—	—	—	850	—	
850		1 505	5,9	19,8	12.	-1,1	17.	4,98*	73*	60	[gpm]	—	—	—	—	—	—	1000	—	
1000		150	—	—	—	—	—	—	—	60	[mbar]	—	—	—	—	—	—	—	1000	—

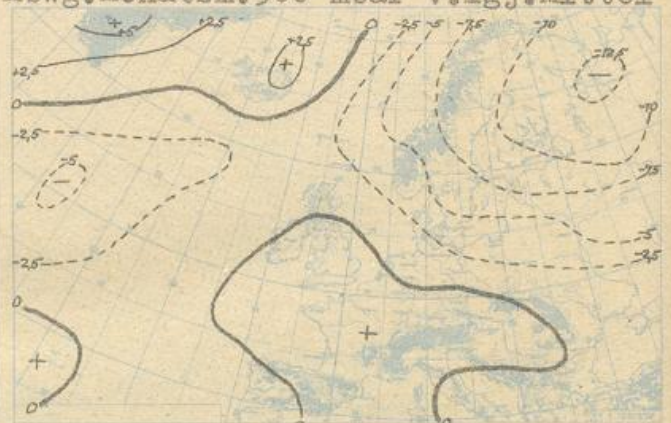
* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Monatsmittelkarten und Abweichungen September 1966



Monatsmittel 500 mbar

Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

Ww = Winkelwestlage

} Lagen mit
nördlicher
Strömung

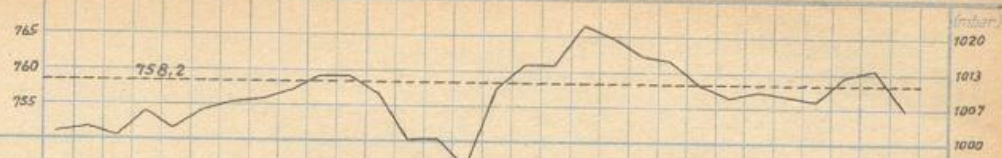
} Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

} Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (antizyklonal) und β (zyklonal) gekennzeichnet.

A r k o n a
Seehöhe 42 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



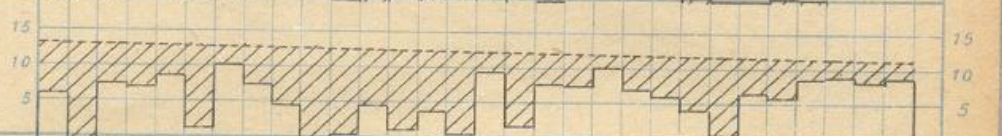
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)



Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



P o t s d a m
Seehöhe 81 m

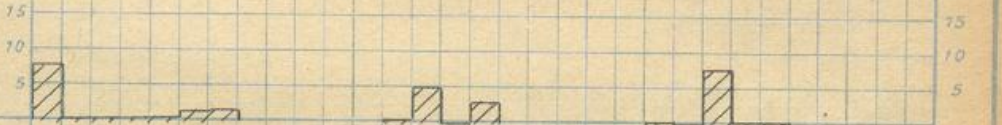
Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



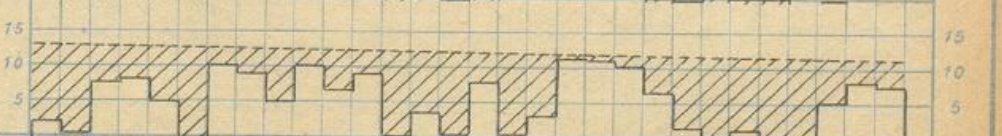
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)

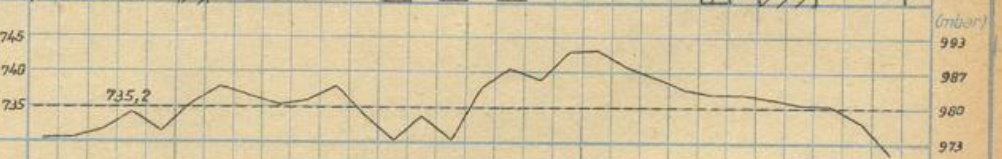


Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



E r f u r t
Bündersleben Seehöhe 314 m

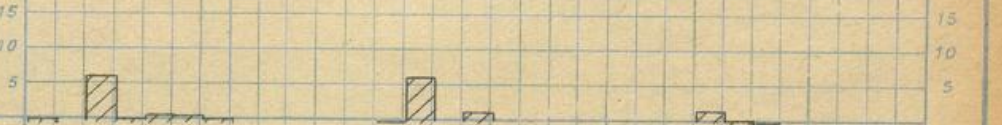
Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
— Normal



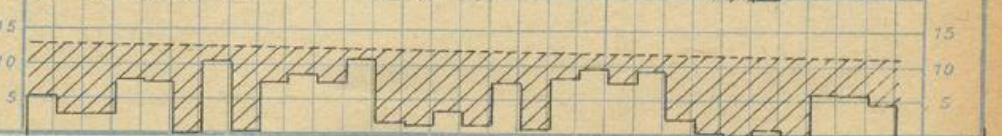
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
— Normal



Niederschlag
(mm)

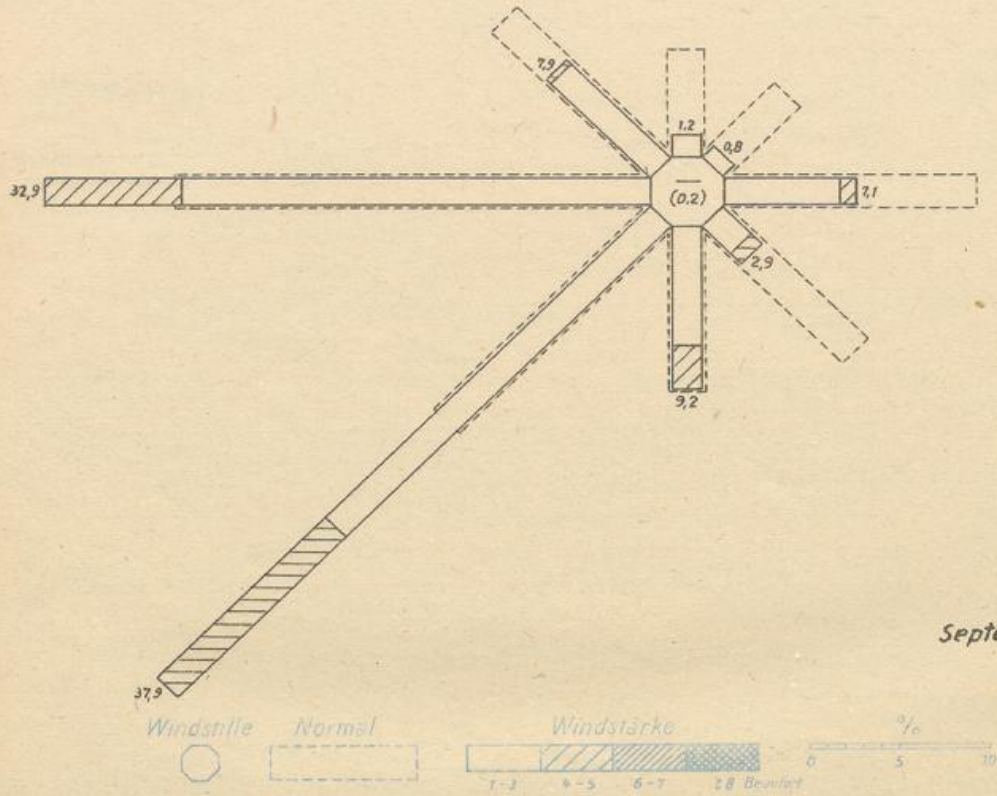


Sonnenschein
(Std.)
— astronomisch mögl. Dauer



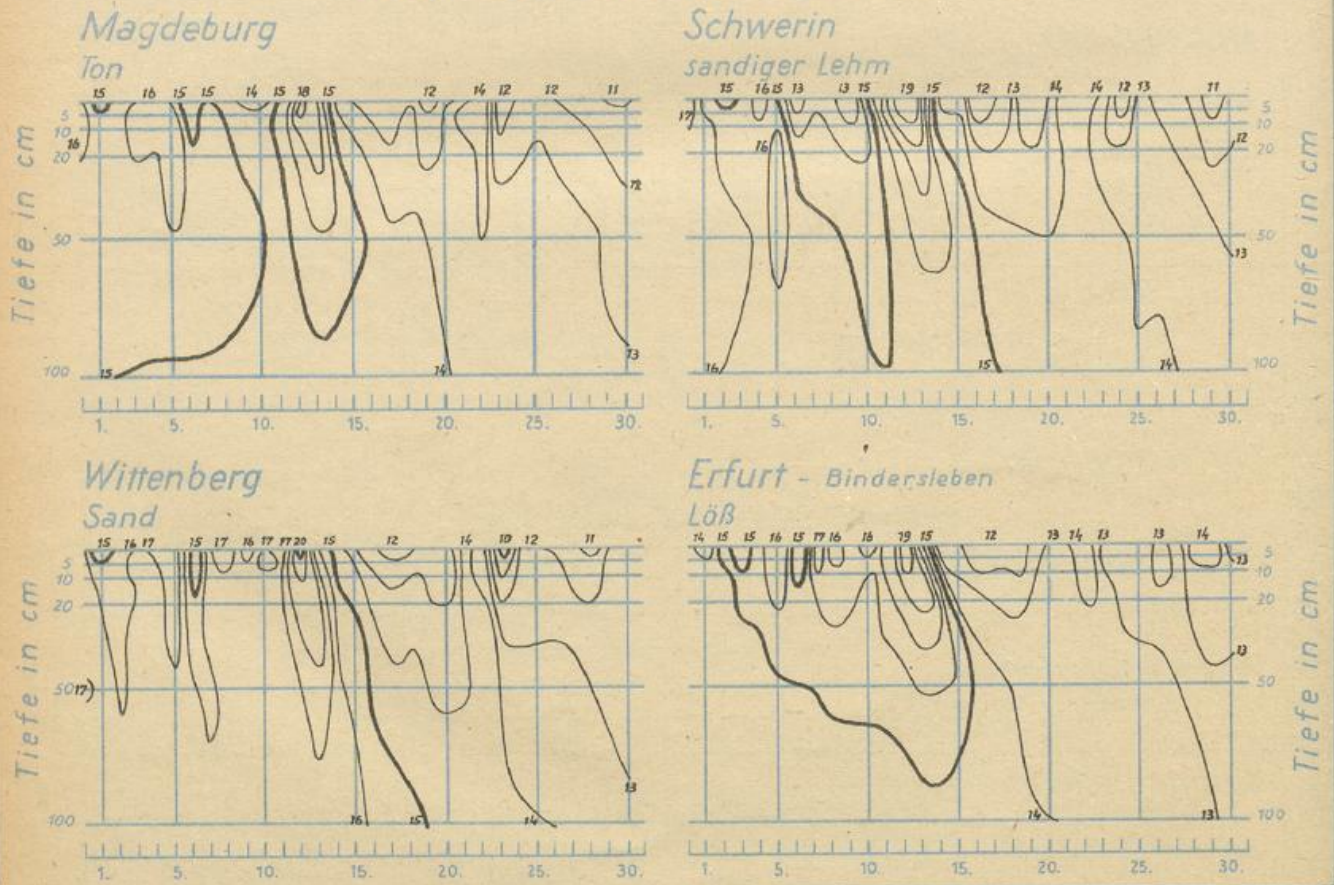
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

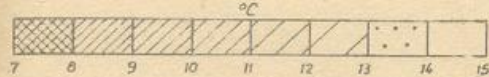


September 1966

Temperaturverlauf im Erdboden °C



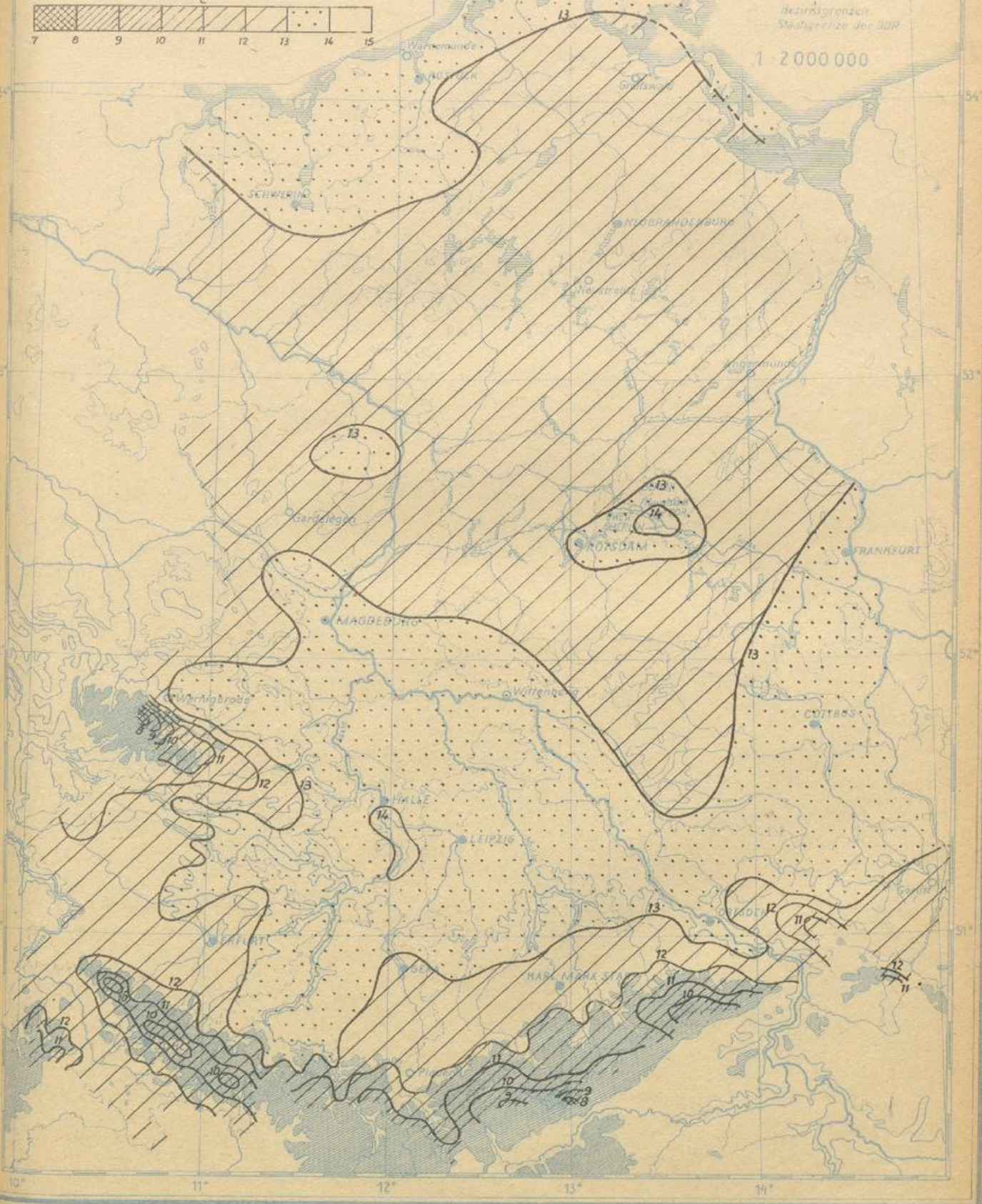
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -September 1966-



100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

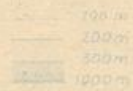
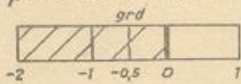
Bezirksgrenzen
 Stadtgrenze der DDR

1 : 2 000 000



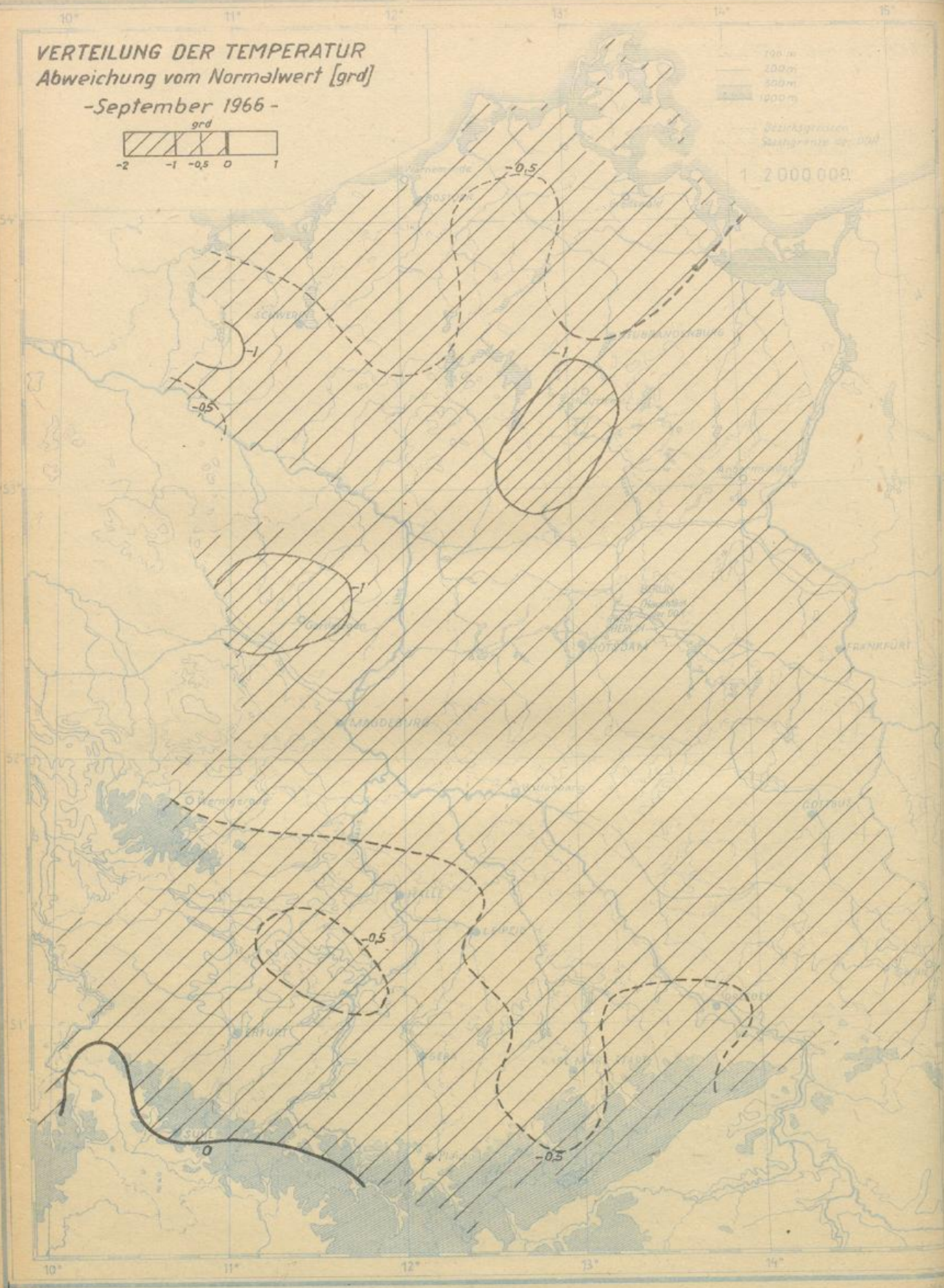
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

-September 1966 -

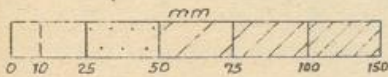


Geographisches
Institut der Universität
München

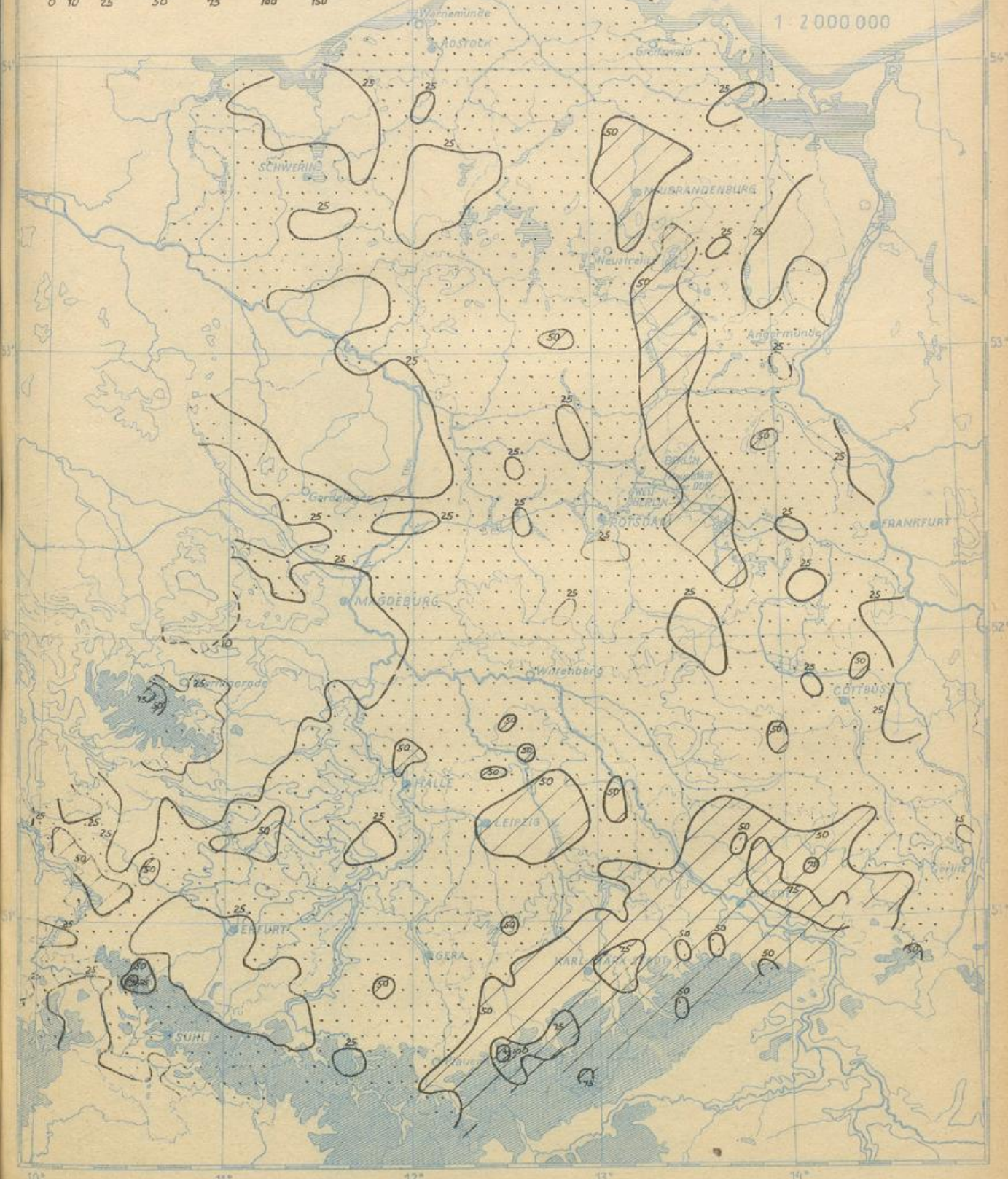
1:2 000 000



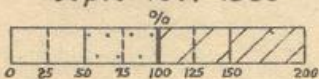
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 -September 1966-



1 : 2 000 000



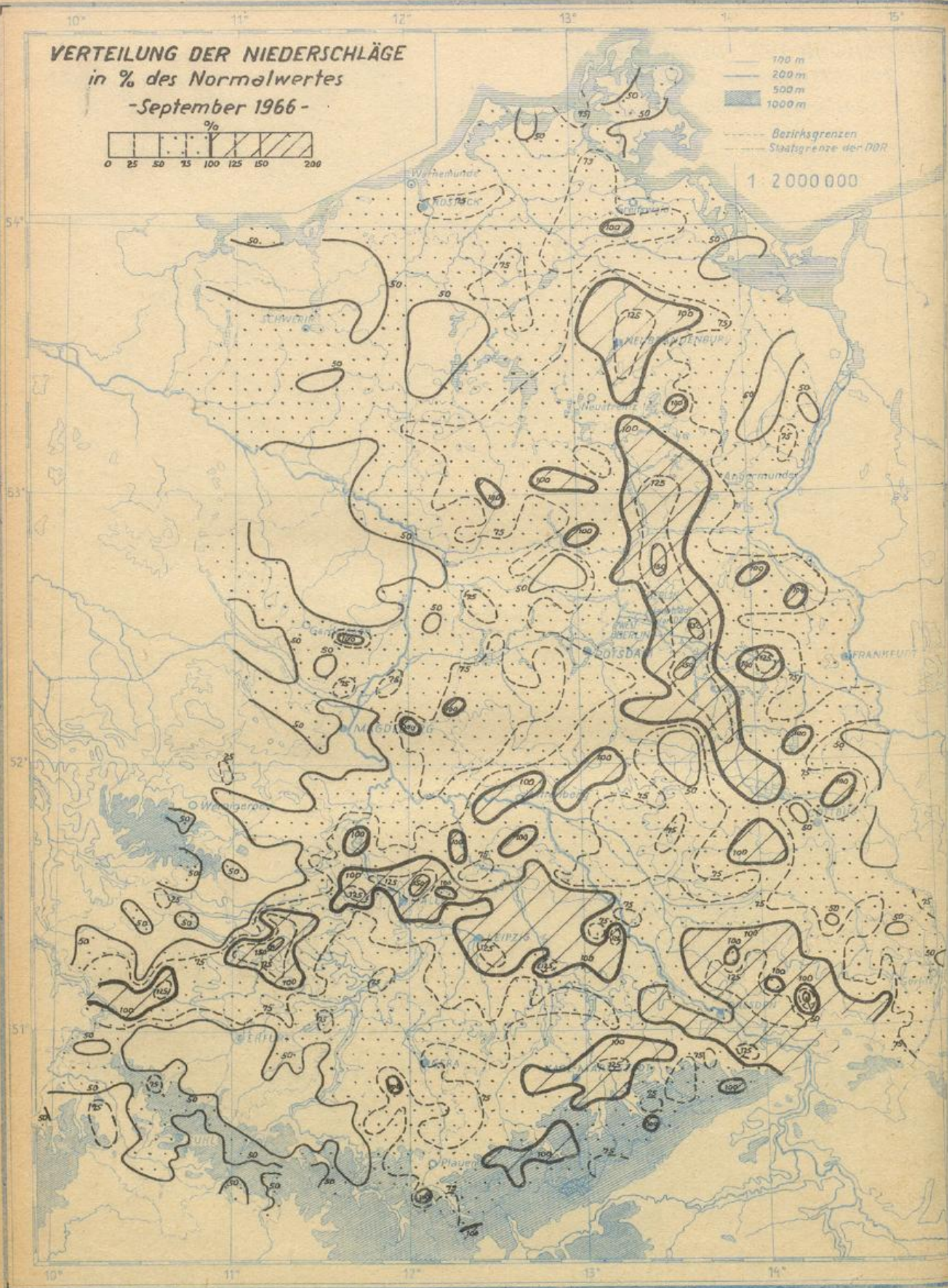
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-September 1966-



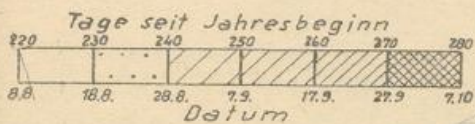
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

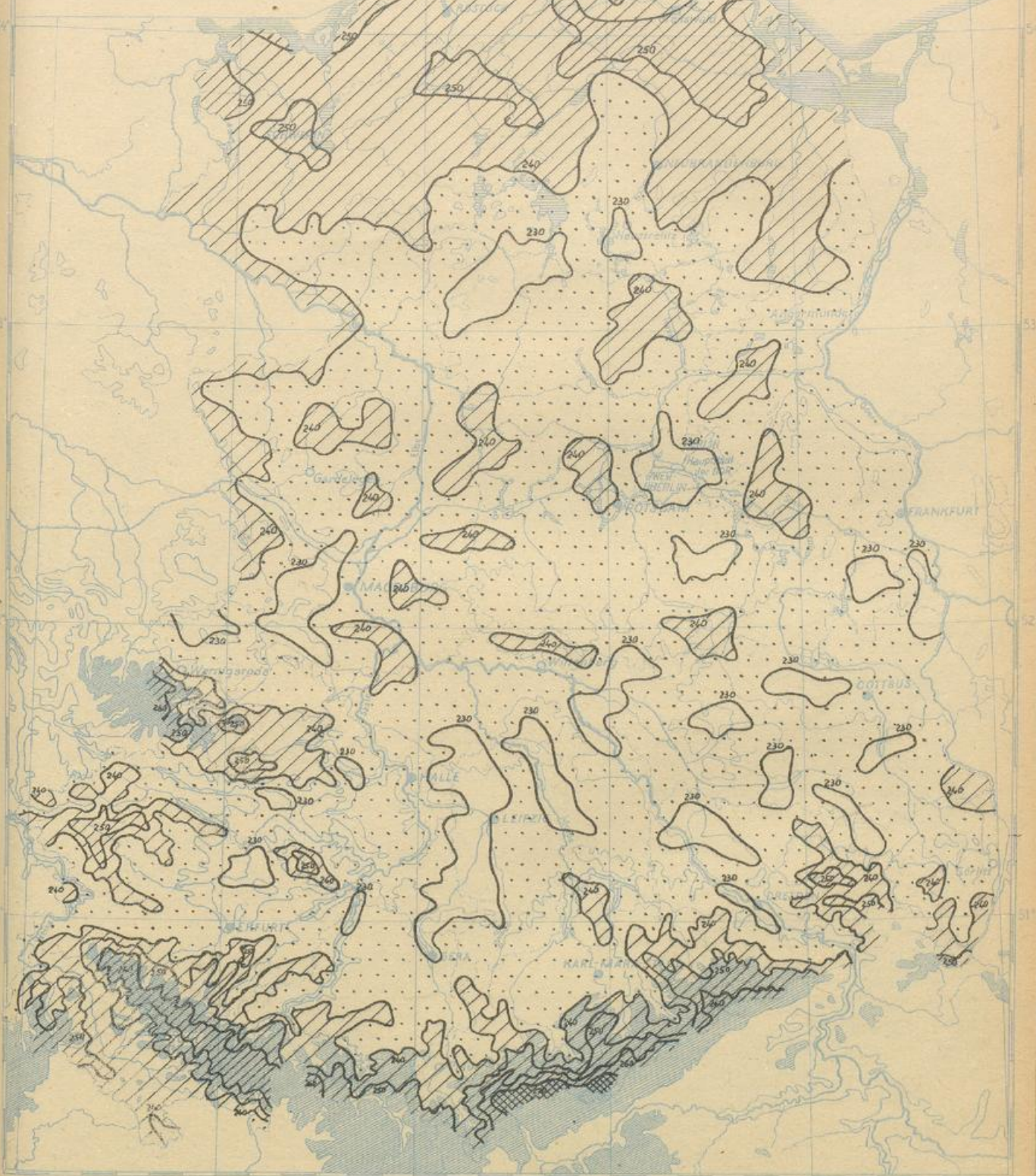
1 2 000 000



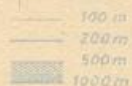
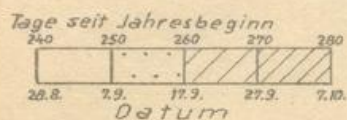
SCHWARZER HOLUNDER ERSTE REIFE FRÜCHTE
 (vorläufige Karte) 1966



1 : 2 000 000



ROSSKASTANIE ERSTE REIFE FRÜCHTE 1966
(vorläufige Karte)



Bezirksgrenzen
Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,30 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Oktober 1966

Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war merklich zu warm. Er war im Norden der DDR zu trocken und im Süden zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Tiefdrucktrog vom Europäischen Nordmeer nach Süden und ein schwacher Hochdruckkeil vom Schwarzen Meer nach Skandinavien. Im Meeresniveau stellte sich eine ähnliche Druckverteilung ein. Damit reicht in der Höhe ein breiter Streifen negativer Druckanomalie von den Azoren und dem westlichen Mittelmeer zur Barentssee mit Schwerpunkt südlich von Irland; positive Druckabweichung stellte sich über dem nördlichen Teil des Nordatlantik und über dem Südosten Europas ein. Im Meeresniveau reicht das Druckdefizit nach Osten zu bis über das Schwarze Meer hinaus.

Der anomale Trog über Westeuropa weist darauf hin, daß an den meisten Tagen des Berichtsmonats Warmluft nach Mitteleuropa geführt wurde, in der die Temperaturen merklich über den Normalwerten lagen. Im Zusammenhang damit fiel der Oktober insgesamt erheblich zu warm aus. Das zeitlich überwiegende zyklonale Witterungsgepräge hatte eine übernormale Bewölkung und verbreitete eine unternormale Sonnenscheindauer zur Folge. Im Gegensatz dazu war die Niederschlagstätigkeit in den ersten beiden Dekaden im großen und ganzen gering. Im Bereich einer Luftmassengrenze traten im Mittelgebirgsraum vom 23. bis 29. langanhaltende und ergiebige Regenfälle, auf den höchsten Erhebungen zum Teil Schneefälle auf. Dies führte dazu, daß im Süden der DDR die Monatssummen des Niederschlages die Normalwerte überschritten, zum Teil erheblich, während sie im Norden darunter blieben.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten der Jahreszeit entsprechend bei weitem vor.

Wetterablauf

Zwischen hohem Druck über dem südöstlichen und tiefem Druck über dem nordwestlichen Teil des atlantisch-europäischen Raumes lag die DDR vom 1. bis 4. in einer Südwestströmung, mit der in zunehmendem Maße Warmluft herangeführt wurde. Die Erwärmung erreichte am 4. ihren Höhepunkt, als subtropische Luftmassen Mitteleuropa überfluteten. Bei gleichzeitig wenig gehinderter Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen im Tief- und Hügelland und im Mittelgebirgsvorland auf 24 bis 29 °C, in den Mittelgebirgen auf 18 bis 23 °C an. Damit stellten sich die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats und außerdem verbreitet neue absolute Oktobermaxima der Lufttemperatur ein. Die Tagesmittel der Temperatur lagen erheblich über den Normalwerten. Infolge vorherrschenden Hochdruckeinflusses traten bei wechselnder Bewölkung nur örtlich leichte Schauer auf. Am 1. und 2. bildete sich in den Morgenstunden gebietsweise Nebel.

An der Südflanke eines Hochs über Fennoskandien hielt am 5. und 6. die für die Jahreszeit merklich zu warme und im wesentlichen niederschlagsfreie Witterung an. Nur in den nördlichen Teilen der Republik traten einzelne Schauer, die stellenweise gewittrig waren, oder leichte Sprühregenfälle auf.

Am 7. und 8. war eine Südlage wetterbestimmend. Erneut wurden subtropische Luftmassen nach Mitteleuropa gelenkt, in denen die Temperaturen wieder auf 20 bis 25 °C anstiegen. In den Morgenstunden trat verbreitet Nebel auf, aus dem strichweise geringfügiger Sprühregen fiel.

Vom 10. bis 14. lag die DDR wiederum an der Südflanke hohen Druckes über Fennoskandien. Allmählich wurde etwas

kältere Luft herangeführt, in der die Temperaturen auf etwa normale Werte zurückgingen. Starke Bewölkung herrschte vor, gebietsweise war es auch neblig-trüb. Ein von Oberitalien nordostwärts ziehendes Tief brachte am 13. in weiten Teilen des Südostens der DDR länger anhaltende und gebietsweise ergiebigere Regenfälle.

Innerhalb einer Südströmung setzte sich vom 15. bis 17. wieder wärmere Luft in Mitteleuropa durch. Die Temperaturen stiegen erneut kräftig an und lagen merklich über den Normalwerten. Bei überwiegend starker Bewölkung blieb es im wesentlichen niederschlagsfrei.

An der Vorderseite eines über den Britischen Inseln gelegenen Tiefs blieb auch vom 18. bis 21. die warme Witterung erhalten. Starke Bewölkung herrschte vor. Bis zum 19. traten nur vereinzelte unbedeutende Regenfälle auf. Am 20. und 21. kam es bei absinkenden, aber immer noch übernormalen Temperaturen verbreitet zu Schauern, strichweise auch zu Gewittern. Vielerorts stellte sich Nebel ein. Die Niederschläge waren aber nur in den höheren Lagen des Harzes und Thüringer Waldes ergiebiger.

Zwischen einem skandinavischen Tiefdrucksystem und einem südeuropäischen Hoch lag die Republik vom 23. bis 25. in einer Südwestströmung. Für die Jahreszeit war es weiterhin zu warm. Im Bereich einer quer durch Mitteleuropa verlaufenden Grenze zwischen feuchtwarmer Luft im Süden und Polarluft im Norden traten im Gebiet der DDR südlich des 52. Breitenkreises langanhaltende und ergiebige Niederschläge auf, die ab 22. im Oberharz zu einem mehr oder minder großen Teil als Schnee fielen. Im östlichen Thüringer Wald wurden örtlich 24stündige Niederschlagssummen von 40 bis 60 mm gemessen.

Vom 27. bis 31. wurde mit nordöstlichen Winden zunehmend kältere Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Temperaturen sanken rasch ab und lagen ab 28. unter den Normalwerten. Am 31. stellte sich allgemein die tiefste Temperatur des Monats ein. Die Niederschlagstätigkeit klang unter zunehmendem Hochdruckeinfluß allmählich ab. Am 30. traten nur noch vereinzelte Schauer auf, und am 31. war es allgemein niederschlagsfrei. Die Niederschläge gingen nunmehr auch auf den höchsten Erhebungen des Thüringer Waldes und in den Kammlagen des Erzgebirges in Schnee über. Auf dem Brocken und Fichtelberg lag ab 27./28., im Erzgebirge oberhalb etwa 800 m NN ab 28./29. eine Schneedecke.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Oktober wies der Jahreszeit entsprechend eine absinkende Tendenz auf. Infolge der ungewöhnlich kräftigen Erwärmung zum Monatsbeginn und der starken Abkühlung an den letzten Monatstagen ergab sich ein ungewöhnlich kräftiger Temperaturrückgang. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 14 bis 15 °C um 3 bis 4 grd übernormal. Zufuhr subtropischer Luftmassen aus Südwesten und nur wenig gehinderte Sonneneinstrahlung ließen sie bis zum 4. auf 20 bis 21 °C ansteigen, d. i. um 9 bis 10 grd zu warm. Damit stellten sich die höchsten Tagesmittel des Monats und zugleich verbreitet neue höchste Oktobertagesmittel der Temperatur ein. Anschließend sanken die Tagesmittel unter Schwankungen allmählich ab. Am 14. entsprachen sie in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR mit 9 bis 10 °C etwa dem Normalwert, in den südlichen Bezirken lagen sie mit 10 bis 11 °C um 1 bis 2 grd über diesem. Bis zum 16. vollzog sich infolge erneuter Zufuhr von Warmluft ein Anstieg auf 12 bis 14 °C (um 4 bis 6 grd zu warm). In den folgenden Tagen stellte sich unter Schwankungen ein langsamer Temperaturrückgang ein. Am 28. wichen die Tagesmittel mit etwa 6 °C nur unbedeutend vom vieljährigen Durchschnitt ab. Nach Mitteleuropa einströmende Luft

massen polaren Ursprungs ließen die Temperaturen bis zum Monatsende empfindlich zurückgehen. Die Tagesmittel waren am 31. mit 1 bis 2 °C in den nördlichen und -1 bis 1 °C in den mittleren und südlichen Teilen der Republik um 5 bis 7 grad unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde verbreitet am 4. in größeren Gebieten Sachsens und örtlich in Thüringen am 5. oder 6., vereinzelt auch am 7. gemessen. Sie betrug im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland vorwiegend 25 bis 28 °C, in einem ausgedehnten, Ostthüringen, Nordwestsachsen und Südostbrandenburg umfassenden Gebiet 28 bis 29 °C, in den Mittelgebirgen 21 bis 25 °C, im Oberharz 19 bis 22 °C. Sie war damit meistens um 5 bis 8, örtlich um 8 bis 9, in den südwestlichen Randgebieten der DDR um 4 bis 5 grad übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich nahezu ausnahmslos am 31. ein. Das Minimum lag im großen und ganzen zwischen -6 und -1 °C, in den Kammlagen der Mittelgebirge und in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes zwischen -9,5 und -6 °C. Der Monatstiefstwert lag damit verbreitet um 1 bis 4 grad unter dem vieljährigen Durchschnitt des Oktoberminimums.

Im Tief- und Hügelland und im Mittelgebirgsvorland traten 1 oder 2, in einzelnen Gebieten auch 3 Sommertage (Maximum mindestens 25,0 °C) auf; im höheren Mittelgebirge und vereinzelt im nördlichen Mecklenburg blieben sie aus. Normalerweise ist im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland im Oktober in jedem dritten bis zehnten Jahr mit einem Sommertag zu rechnen. Heiße Tage (Maximum mindestens 30,0 °C) stellten sich nicht mehr ein. Frosttage (Minimum unter 0 °C) ergaben sich 1 oder 2, in Mecklenburg gebietsweise 3, im höheren Mittelgebirge 3 bis 8. Das sind überwiegend 1 bis 4, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 5 bis 9 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren dem vieljährigen Durchschnitt entsprechend auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 4 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) trat meistens an 1 bis 4, im Oberharz an 5 bis 8 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in den nördlichen Bezirken der DDR 10 bis 11 °C, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke und im Mittelgebirgsvorland 11 bis 12,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 10 bis 11 °C in den unteren Lagen auf 6 bis 8 °C im Oberharz und auf 7 bis 9 °C in den Kammlagen des Erzgebirges und Thüringer Waldes zurück. Sie war damit verbreitet um 2 bis 3, im nördlichen Mecklenburg um 1 bis 2, in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen und in der Lausitz um 3 bis 4 grad übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., 4., vom 15. bis 19. und am 31., ferner die mittleren und südlichen Bezirke der Republik vom 5. bis 9. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im Norden der DDR vorwiegend auf 8 bis 14, stellenweise auf 15 oder 16, im Süden der Republik auf 13 bis 19, strichweise auch auf 20 bis 22. Das sind in den nördlichen Teilen 1 bis 6 weniger, in den südlichen hingegen meistens 1 bis 5 mehr, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren im Harz und Thüringer Wald etwa oberhalb 600 m NN, im Erzgebirge etwa oberhalb 800 m NN 1 bis 3 (auf dem Brocken sogar 9) zugleich Tage mit Schneefall. Im vieljährigen Durchschnitt stellen sich in den Kammlagen im Oktober 1 bis 7 Schneefalltage ein. Im Tief- und Hügelland, im Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes blieben Schneefälle noch aus.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur vereinzelt auf, und zwar an 1 oder 2 Tagen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde verbreitet am 24. im Süden der DDR gebietsweise am 25., 26. oder 28., im westlichen Mecklenburg am 11. morgens gemessen. Sie betrug nördlich des 52. Breitenkreises 5 bis 15 mm, südlich davon 15 bis 35 mm, strichweise 35 bis 50 mm, im östlichen Thüringer Wald 50 bis 60 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen sehr unterschiedlich aus. Nördlich des 52. Breitenkreises wurden verbreitet 20 bis 50 mm, in Ostmecklenburg und Nordbrandenburg gebietsweise 10 bis 20 mm, in Westmecklenburg ganz vereinzelt 50 bis 60 mm gemessen. Südlich davon ergaben sich meistens 50 bis 100 mm, im Oberharz, an der Nordabdachung des Thüringer Waldes und in einem vom Thüringischen Schiefergebirge bis zur Dresdener Elbtalweitung reichenden Streifen vorwiegend 100 bis 130 mm, stellenweise 130 bis 160 mm. Das sind im Norden der DDR meistens 40 bis 100%, in Ostmecklenburg und Nordbrandenburg gebietsweise 15 bis 40% der normalen Oktobermenge. Im Süden waren es überwiegend 100 bis 200%, gebietsweise 200 bis 250%, vereinzelt sogar 250 bis 280%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke wiesen die höchsten Lagen des Harzes am 26. und vom 28. bis

31., die Kammlagen des Erzgebirges vom 27./28. bis 31. auf. Ihre größte Höhe erreichte sie im Oberharz am 29. mit 1 bis 18 cm, in den Kammlagen des Erzgebirges vorwiegend am 28. mit 1 bis 15 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte war in weiten Teilen der DDR mit 80 bis 85%, im nördlichen Mecklenburg und in den Mittelgebirgen mit 85 bis 90% wenig, in einzelnen Gebieten um 5 bis 8% übernormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistens am 4. mit 35 bis 50%, stellenweise mit 50 bis 60% gemessen. Damit stellten sie sich im großen und ganzen nur geringe Abweichungen vom Normalwert ein. Vor allem im Osten und Süden der Republik ergaben sich örtlich negative Anomalien von 5 bis 15%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war in der Regel mit 7 bis 8 Zehnteln, am Nordrand der Mittelgebirge in größeren Gebieten mit 6 bis 7 Zehnteln um 0,5 bis 1,5 Zehntel übernormal; am Nordrand des Erzgebirges entsprach er annähernd dem vieljährigen Mittel. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden im allgemeinen 1 bis 4, am Nordrand des Erzgebirges örtlich 5 oder 6 gezählt; im Süden und Westen blieben sie stellenweise aus. Ihre Zahl war somit verbreitet um 1 bis 3 unternormal, am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge stellenweise um denselben Betrag übernormal. Die Zahl der trübten Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) betrug verbreitet 12 bis 17, stellenweise 18 bis 21. Das sind meistens 1 bis 5 mehr, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung am 1., vom 6. bis 12., am 16., am 18. und 19., ferner im Norden am 20. und 25. ein. Nebeltage wurden vielerorts 10 bis 15, gebietsweise 16 bis 20, im höheren Mittelgebirge 21 bis 29, im nördlichen Mecklenburg 6 bis 10 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im überwiegenden Teil der Republik auf 70 bis 100 Stunden, im Mittelgebirgsbereich gebietsweise auf 100 bis 125 Stunden. Das sind vorwiegend 80 bis 100%, auf den Mittelgebirgsgipfeln sowie örtlich im Mittelgebirgsvorland und im Nordosten des Berichtsbereiches 100 bis 130% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 126 ly (cal/cm²) gegenüber normal 140 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	221	155	17.	163	114
2.	239	121	18.	218	76
3.	216	140	19.	149	105
4.	281	110	20.	56	48
5.	249	93	21.	65	65
6.	213	132	22.	128	97
7.	232	109	23.	43	43
8.	72	67	24.	103	104
9.	67	67	25.	82	78
10.	42	42	26.	74	72
11.	56	55	27.	12	12
12.	160	147	28.	23	23
13.	19	19	29.	81	80
14.	41	41	30.	97	85
15.	124	113	31.	195	58
16.	200	119			
Summe	3921	2587			

Winde aus Ost, Nordost und Südost traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen ebenso wie die Nord- und Südwinde auf Kosten der übrigen Richtungen zum Teil beträchtlich übernormale Häufigkeiten auf. Die größte positive Abweichung ergab sich bei den Nordostwinden, die größte negative Anomalie bei den Westwinden. Sturm (mindestens 8 Beaufort) stellte sich in der Regel nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag, an der Küste und im höheren Mittelgebirge örtlich an 2 oder 3 Tagen, auf dem Brocken an 14 Tagen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Oktober war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu warm und überwiegend zu trocken, er war in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei Luftzufuhr aus Südwest fast ausnahmslos am 4. und 5., im übrigen Meßbereich überwiegend am 21. und 22. beobachtet. An der Tropopause wurde die höchste Temperatur des Monats am 19. und 22. mit Werten zwischen -46,8 °C (in Greifswald) und -56,2 °C (in Wernigerode) registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer Nordostlage einheitlich in der Zeit vom 29. bis 31. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Temperaturminima an sehr verschiedenen Tagen des Monats gemessen. Die tiefste Temperatur der Tropopause lag zwischen $-67,5^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) und $-70,6^{\circ}\text{C}$ (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten Oktober-Temperaturerextremwerte wurden mit Ausnahme des 850-mbar-Niveaus bei weitem nicht erreicht. Die 15jährigen Oktober-Temperaturmaxima wurden im 850-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht und über Greifswald geringfügig überschritten. Im gleichen Niveau wurden die langjährigen Oktober-Temperaturminima über Greifswald erreicht und über den anderen RSA um 1,2 bis 1,8 grd unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1,2 grd über den 10jährigen Mittelwerten. In den höheren Niveaus wurden ausschließlich negative Anomalien ermittelt, die im 300-mbar-Niveau im Durchschnitt 0,3, im Tropopausen- und im 200-mbar-Niveau 2,7 und im 100-mbar-Niveau 0,9 grd betragen.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen in der unteren Troposphäre in den mittleren Bezirken um 5% über, im Norden und Süden der DDR geringfügig unter den Normalwerten. In der mittleren Troposphäre wurden einheitlich negative Anomalien von durchschnittlich 7% ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im Mittel 27 gpm unter dem Durchschnitt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 316 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 152 gpm über dem Normalwert.

Die 15jährigen absoluten Oktober-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des Höhenmaximums der Nullgradgrenze nicht erreicht. Das langjährige Oktober-Höhenmaximum der Nullgradgrenze wurde bei allen Stationen mit 70 bis 440 gpm überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug $+36$ gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Oktober zeigte sich während der beiden ersten Dekaden im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Monaten von einer recht freundlichen Seite. Während der ersten Tage war es hochsommerlich warm. Bei Zufuhr subtropischer Luftmassen und ungehinderter Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen am 4. im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland auf 24 bis 29°C, in den Mittelgebirgen auf 18 bis 23°C an. Damit wurden verbreitet die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Oktobertemperaturen überschritten. In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober sank die Temperatur vielerorts nicht unter 15°C ab. Das Tagesmittel der Temperatur betrug am 4. 10. im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 20 bis 21°C und lag damit meistentenfalls über dem seit 1900 bisher aufgetretenen Oktobertagesmittel.

In den letzten vier Monatstagen vollzog sich eine kräftige Abkühlung, als Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa vordrangen und bei gleichzeitigem Aufklaren sich zum ersten Male verbreitet Nachfröste einstellten. Am 31. betrug das Tagesmittel der Lufttemperatur im Binnentiefland etwa -1°C . Damit vollzog sich vom 4. bis 31. 10. ein Temperaturrückgang, wie er sich im Durchschnitt vom Juli bis zum Dezember hinzieht. Insgesamt gesehen war der Berichtsmonat allgemein merklich zu warm. Die Anomalien nahmen von Norden nach Süden zu. In der Reihe der wärmsten Oktobermonate dieses Jahrhunderts steht der diesjährige Oktober in den nördlichen Bezirken der DDR an vierter oder fünfter, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik an zweiter oder dritter Stelle.

Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß blieb die Niederschlagstätigkeit in den beiden ersten Dekaden im großen und ganzen gering. Lediglich am 13. brachte ein von Oberitalien nordostwärts ziehendes Tief den südlichen Bezirken der Republik länger anhaltende und gebietsweise ergiebigere Regenfälle. Im Grenzbereich von feuchtwarmer Luft im Süden und Polarluft im Norden traten vom 23. bis einschließlich 28. besonders im Mittelgebirgsraum verbreitet langanhaltende und ergiebige Niederschläge auf, die ab 22. zunächst im Oberharz, ab 25. aber auch im hohen Thüringer Wald und im hohen Erzgebirge als Schnee fielen, so daß am Monatsende auf dem Fichtelberg und Brocken eine geschlossene Schneedecke vorhanden war von 12 bzw. 18 cm Höhe. Damit stellten sich im hohen Bergland die ersten Schneefälle des Winters 1966/67 etwa 2 bis 3 Wochen später ein, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Besonders ergiebig waren die Niederschläge in der Zeit vom

23. 10., 7 Uhr bis 29. 10., 7 Uhr. In dieser Zeit fielen etwa südlich der Linie Forst-Magdeburg 40 bis 75 mm, im Thüringer Wald 75 bis 100 mm. Gleichzeitig wurden in den mittleren Bezirken der Republik 10 bis 40 mm, in Mecklenburg und Nordbrandenburg vorwiegend 2 bis 10 mm gemessen. Diese Niederschlagsmengen hatten zur Folge, daß der Oktober in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR zu trocken, in den südlichen Bezirken dagegen zu naß ausfiel. Im Bereich der Hohenwarte-Talsperre wurden mit 110 bis 125 mm die in diesem Jahrhundert bisher gemessenen höchsten Monatssummen des Oktober fast erreicht. Demgegenüber ergaben sich in Ostmecklenburg gebietsweise nur 15 bis 50% der normalen Oktobermenge.

Wetterschäden traten nur in sehr geringem Umfang auf. An einigen Tagen verursachte Nebel gebietsweise Verkehrsbehinderungen. Die Auslastung der Binnenschiffe auf der Oder war in der ersten Monatshälfte nur zur etwa 70% und in der zweiten Hälfte annähernd zu 100% möglich. Auf der Elbe wurden im Berichtsmonat fast 100% und auf der Saale im Mittel 70% erreicht. Auf die am 30. und 31. aufgetretenen Frostschäden wird weiter unten eingegangen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die gegen Ende des Vormonats erreichte winterliche Temperaturschichtung im Boden mit kühleren Ober- und wärmeren Unterschichten wurde in der ersten Dekade noch einmal unterbrochen durch eine vom 1. bis 5., während, sich bis über 1 m Tiefe auswirkende Erwärmung. Sie hatte ihre Ursache in Überströmen des Berichtsgebietes anfangs mit milder Meeresluft, später mit Tropikluft. Um die Wende zur zweiten Dekade war bereits wieder Isothermie bis 1 m Tiefe eingetreten. Sie ging durch die beiden kräftigen Abkühlungen vom 12. bis 14. und vor allem ab 21. nunmehr endgültig in die winterliche Temperaturschichtung über. Die Abkühlungen waren durch die Überflutung der Republik mit polaren Luftmassen bedingt und erstreckten sich bis über 1 m Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. an der Küste zu 11 bis 12°C, im Binnentiefland zu 12 bis 14°C. Bis 4. oder 5. stiegen sie auf 15 bis 16 bzw. 17 bis 18, vereinzelt (Erfurt) bis knapp 19°C an. Bis zum Übergang zur zweiten Dekade gingen sie in wellenförmigem Verlauf mit Amplituden von 1, örtlich knapp 2 grd auf allgemein 13 bis 15°C zurück. Der am 12. einsetzende kräftige Abstieg senkte sie an der Küste bereits am Folgetag, im Binnentiefland bis 14, auf 9 bis 11°C in der nördlichen Hälfte der Republik, 11 bis 12°C in der südlichen Hälfte. Bis 17. stiegen sie an der Küste auf 11 bis 12°C, im Binnentiefland auf 12 bis 13, vereinzelt knapp 14°C an. Langsam nahmen sie bis 24. auf 8 bis 10 bzw. 10 bis 11°C ab. Mit Beginn der zweiten Hälfte der dritten Dekade setzte ein steiles Fallen ein, so daß am 31. Werte von allgemein nur noch 2 bis 4°C festgestellt wurden.

In 50 cm Tiefe wurden die Tagesmitteltemperaturen am 1. an der Küste zu 11 bis 12°C, im Binnentiefland zu 12 bis 13°C bestimmt. Bis 5. oder 6. erhoben sie sich auf 14 bzw. 15 bis 16°C. Diese Werte änderten sich bis zum Ende der ersten Dekade nicht. Dann sanken die Tagesmittel bis 25. langsam auf allgemein 11 bis 12°C, danach steil auf 6 bis 8°C am 31.

In 100 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. an der Küste 12°C, im Binnentiefland knapp 13 bis 14°C. Bis kurz nach Mitte der ersten Dekade waren sie auf 13 bzw. 14 bis 15°C angestiegen und hielten diese Beträge bis 13. Danach erfolgte ein zunächst langsames, an den letzten Monatstagen beschleunigtes Absinken auf 9 bzw. 10 bis 11°C am 31.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 4. oder 5. festgestellt: in 2 cm Tiefe in Küstennähe 18 bis 23°C, im Binnentiefland 23 bis 28°C, in leichten Böden örtlich auch bis 32°C, in 20 cm Tiefe 15 bis 18 bzw. 17 bis 20, örtlich bis 22°C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 5. und 8. mit 14 bis 15 bzw. 15 bis 17, örtlich 18°C auf, in 100 cm Tiefe zwischen 7. und 10. mit 13 bis 14 bzw. 14 bis 15, örtlich 16°C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in allen Meßtiefen am 31.: in 2 cm Tiefe in Küstennähe -1 bis 1°C , im Binnentiefland -4 bis 1°C , in 20 cm Tiefe überall 2 bis 5°C, in 50 cm Tiefe 6 bis 8°C, in 100 cm Tiefe 9 bis 11°C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in Küstennähe zu 10 bis 11°C, im Binnentiefland zu 11 bis 12°C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 10,5 bis 11 bzw. 11,5 bis 13°C, für 50 cm Tiefe zu 11 bis 12 bzw. 12 bis 13°C, für 100 cm Tiefe zu 12 bis 13 bzw. 12,5 bis knapp 14°C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in der Krume an der Küste um 0,5 bis 1,5 grd, im Binnentiefland um 1,5 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um 1 bzw. 1,5 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 bzw. 1 bis 1,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in der Krume um 2 bis 3,5 grad, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 3 grad, in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grad.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte während der ersten Dekade infolge der Niederschlagsarmut und der in der zweiten Dekadenhälfte kräftigen Sonneneinstrahlung eine leichte Abnahme in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe), die in der zweiten Dekade wieder rückgängig wurde. In der dritten Dekade stieg er wegen der reichlichen Niederschläge an. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) hielt der erwähnte leichte Rückgang bis in die zweite Dekade an. In der dritten Dekade erfolgte auch hier eine Zunahme. Die durchschnittlichen Werte gehen aus der nachstehenden Tabelle hervor.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	6 bis 12 %	12 bis 19 %	18 bis 21 %
20.	7 bis 13 %	14 bis 20 %	19 bis 23 %
31.	8 bis 15 %	16 bis 22 %	22 bis 26 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	8 bis 13 %	14 bis 20 %	19 bis 22 %
20.	8 bis 13 %	14 bis 20 %	17 bis 22 %
31.	8 bis 14 %	15 bis 21 %	19 bis 24 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Niederschlagsarmut, die bereits für die beiden letzten Septemberdekaden kennzeichnend war, hielt auch in den beiden ersten Oktoberdekaden an und währte somit von Ende des phänologischen Frühherbstes bis zum Ende der diesjährigen Vegetationsperiode. Das Angebot an Bodenwasser blieb infolgedessen über diese gesamte lange Zeit unternormal, so daß die Wasserbilanz der Bäume weiter sank, zumal die Temperaturen während der beiden ersten Oktoberdekaden in Luft und Boden über den Normalwerten lagen. Die seit Ende Juni bestehende phänologische Verfrühung um etwa eine Woche konnte deshalb nicht zurückgehen. Der Anreiz zum beschleunigten Abbau des Blattgrüns als Vorstufe zum wasserökonomischen Vorgang des Blattabwurfs blieb vielmehr in voller Höhe erhalten. Der Herbst des Jahres 1966 bietet ein eindrucksvolles Beispiel des Antagonismus der Auswirkung der beiden genannten meteorologischen Faktoren. Der stärkere von ihnen war die Niederschlagsarmut, die den Einfluß übernormaler Temperaturen, die das Ende der Vegetationsperiode hinauszögern, übertönte.

Auch die reichliche Sonneneinstrahlung in der zweiten Hälfte der ersten Oktoberdekade wirkte entwicklungsbeschleunigend, weil zu dieser Zeit in noch vielen nichtverfärbten Blättern kräftig assimiliert, jedoch die Assimilate infolge der jahreszeitlich bedingten Gefäßveränderungen in den Pflanzen nicht in ausreichendem Maße abgeleitet werden konnten. Die während der beiden letzten Oktoberdekaden bestehende Sonnenscheinarmut konnte nicht mehr regulierend eingreifen, weil der Abbau des Chlorophylls nun schon in großem Umfang eingesetzt hatte. Sie wirkte sich bei anderen Pflanzen, die zu einem herbstlichen Zweitblühen neigen (Löwenzahn, Flieder, Forsythie, Apfelbaum

u. a.) dahingehend aus, daß dieses Phänomen 1966 nur in ver-schwindend geringem Maße eintrat.

In den südlichen Teilen der Republik setzte der phänologische Spätherbst bereits mit Beginn des Berichtsmontats ein, in den mittleren Teilen im Übergang zur zweiten, in den nördlichen Teilen im Übergang zur dritten Dekade.

Die Laubverfärbung erfolgte bei Birke, Roßkastanie und Rotbuche in verstärktem Maße in der ersten Dekade. Besonders große individuelle Unterschiede waren bei derjenigen der Stieleiche vorhanden, die sich auf wassernahen Stand-orten namentlich in der nördlichen Hälfte der Republik oft erst in der dritten Dekade verfärbte.

Die Feldarbeiten waren in der südlichen Hälfte der DDR vom 13. bis 15., in der ganzen Republik vom 23. bis Monats-ende wegen überreichlicher Durchfeuchtung der Krume stark behindert.

Die Bestellung des Winterroggens zog sich örtlich bis in die zweite Dekade hin. Er lief nach durchschnittlich 12 Tagen auf. Winterweizen wurde vor allem in den beiden ersten, stellenweise noch in der dritten Dekade bestellt. Seine Keim-dauer war anfangs ähnlich lang. Durch die Niederschläge in der dritten Dekade verkürzte sie sich auf etwa eine Woche.

Die Rodung der Spätkartoffeln wurde vielfach in der ersten Dekade, örtlich um Monatsmitte abgeschlossen, die der Futterrüben setzte sich über den ganzen Monat fort. Die Ernte der Zuckerrüben erfolgte während des Monats kam-pagneplanmäßig.

Körnermais kam weiterhin zur Ernte. Das Reifen schritt in den beiden letzten Dekaden nur langsam voran.

Die Winterfurchen wurde während des ganzen Monats gezogen, soweit das Wetter diese Arbeit zuließ.

Das Weideende für Jungvieh trat ab Monatsmitte ein.

Späte Äpfel und Birnen wurden vornehmlich in den bei-den ersten Dekaden, örtlich noch in der dritten Dekade ge-pflückt.

Merkliche Fröste am 30. und besonders am 31. richteten Schäden vor allem an Gartenblumen, vielerorts auch an Futter-rüben, am Zuckerrübenblatt und an nichtabgedecktem Rode-gut an.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzel-nen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt
08	„ Halle		der DDR

1966

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Oktober

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen				
1.	Südwestlage	Meeresluft	Warm	Wechselnd bewölkt	Fast niederschlagsfrei	Frühnebel				
2.		Atlantische Tropikluft			Sehr warm	Überwiegend heiter	In Mecklenburg leichte Sprühregenfälle	Norden vereinzelt Gewitter		
3.			Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Mittelmeer-Tropikluft					Im Norden im Süden	Fast niederschlagsfrei
4.											Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
5.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Mittelmeer-Tropikluft	Mäßig warm	Wolkig mit Aufheiterungen	Gebietsweise Nebel					
6.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
7.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
8.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
9.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
10.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
11.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
12.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
13.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
14.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
15.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
16.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
17.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
18.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
19.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
20.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
21.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
22.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
23.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
24.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
25.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
26.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
27.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
28.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
29.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					
30.						Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig
31.	Südlage	Festlands- Tropikluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Vielereorts Schauer, nur vereinzelt ergiebig					

Bezirk *	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Wind- geschw. 0-10 %	Niederschlag			Zahl der Tage mit							Zahl der		Sonnenschein- dauer												
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max. tum	Da- tum		Da- tum	Min. tum	Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Ab- gabe in mm	Sum- me mm	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 10,0 mm	Schnee- fall ≥ 0,1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heißeren Tage	Trüb- en Tage	heißeren Tage	Frost- Tage	Sommer- Tage	Eis- tage	Tag- e mit Mitt- ags- Nebel	Maß- zahl der Sonn- schei- ne (M.J. mögl.)	% der Sonn- schei- ne (M.J. mögl.)			
01	Arkonka	42	10,8	+1,8	25,0	4	-0,1	31	87	6,8	39	22	39	6	10	14	6	14	6	12	1	12	1	1	1	1	1	1	92	28		
	Boltenhagen	3	10,9	+1,6	23,4	4	-3,4	31	89	7,1	39	85	16	11	11	13	9	1	1	2	2	12	2	12	1	1	1	71	22			
	Wärnemünde	4	11,0	+1,5	24,4	4	-0,9	31	88	7,4	30	60	7	21	16	9	1	1	1	1	1	15	1	15	1	1	1	90	28			
	Greifswald-Wieck	1	10,8	+2,4	25,6	4	-3,4	31	90	6,6	20	37	7	24	10	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	98	30			
02	Schwerin	59	11,0	+2,2	24,8	4	-2,7	31	89	7,8	36	69	9	24	10	8	1	1	1	1	1	16	1	16	1	1	1	72	22			
	Boizenburg (Elbe)	45	10,8	+2,0	26,5	4	-3,7	31	89	8,1	48	86	15	11	13	8	1	1	1	1	1	17	1	17	1	1	1	78	24			
	Marnitz	81	10,6	+2,0	26,2	4	-5,8	31	89	7,8	24	45	9	24	8	5	1	1	1	1	1	13	1	13	1	1	1	80	24			
	Hörn v. Tilsing	24	10,5	+2,0	27,1	4	-6,7	31	89	7,4	19	43	6	24	11	5	1	1	1	1	1	13	1	13	1	1	1	87	27			
	Teterow	46	10,6	+2,0	26,2	4	-4,1	31	90	6,9	20	42	6	24	12	7	1	1	1	1	1	10	1	10	1	1	1	87	27			
	Ueckermünde	1	10,7	+2,4	25,7	4	-5,4	31	86	6,7	20	43	9	24	14	6	1	1	1	1	1	8	1	8	1	1	1	87	27			
	Neustrelitz	61	10,4	+2,2	26,2	4	-6,9	31	89	7,3	22	44	11	24	13	4	1	1	1	1	1	14	1	14	1	1	1	87	26			
03	Hohennauen	28	11,2	+2,5	27,4	4	-7,2	31	90	7,5	31	71	8	24	12	7	1	1	1	1	15	1	15	1	1	1	1	88	27			
	Zehdenick	46	10,7	+2,5	27,3	4	-4,7	31	88	7,2	15	35	8	24	13	4	1	1	1	1	1	12	1	12	1	1	1	1	1	1		
	Brandenburg	30	11,3	+2,6	28,0	4	-5,0	31	88	7,4	32	68	11	24	16	8	1	1	1	1	1	15	1	15	1	1	1	1	1	1		
	Potsdam	81	11,4	+2,7	27,8	4	-3,1	31	88	7,4	28	64	11	24	14	8	1	1	1	1	1	13	1	13	1	1	1	1	90	27		
	Jüterbog	71	11,3	+2,7	27,9	4	-4,8	31	89	7,2	52	130	14	24	12	10	1	1	1	1	1	15	1	15	1	1	1	95	29			
	Angermünde	48	10,8	+2,7	27,1	4	-5,0	31	89	8,0	15	38	8	24	14	3	1	1	1	1	1	17	1	17	1	1	1	1	80	24		
	Müncheberg	52	11,0	+2,7	28,4	4	-5,2	31	87	7,7	28	68	10	24	12	6	1	1	1	1	1	12	1	12	1	1	1	1	1	1		
	Frankfurt (Oder)	48	11,5	+2,8	29,0	4	-4,7	31	86	7,4	42	105	13	14	11	8	1	1	1	1	1	16	1	16	1	1	1	1	1	1		
	Lindenberg	98	11,5	+3,0	28,6	4	-2,5	31	88	7,5	43	100	12	14	14	6	1	1	1	1	1	12	1	12	1	1	1	1	1	1	1	
	Lübben	56	11,4	+2,9	28,2	4	-5,4	31	88	6,9	54	126	16	24	11	8	1	1	1	1	1	13	1	13	1	1	1	1	1	1	1	
06	Cottbus	71	11,9	+2,9	28,4	4	-5,7	31	86	7,0	63	134	15	24	16	6	2	1	1	1	1	14	1	14	1	1	1	1	1	1	1	
	Walden-Gräbels	97	11,4	+2,7	28,0	4	-5,9	31	88	6,4	74	145	14	24	13	8	4	1	1	1	1	14	1	14	1	1	1	1	1	1	1	
	Schwarze Pumpe	116	12,3	+3,4	29,0	5	-3,2	31	85	6,6	78	159	25	13	12	6	3	1	1	1	1	16	1	16	1	1	1	1	1	1	1	1
	Berlin-Ostkreuz	36	12,1	+2,6	28,2	4	-2,2	31	84	7,4	26	54	11	24	13	8	1	1	1	1	1	14	1	14	1	1	1	1	1	1	1	1
	Salzwedel	25	10,8	+2,0	29,8	4	-5,2	31	86	7,5	16	36	5	23	12	5	1	1	1	1	1	15	1	15	1	1	1	1	1	1	1	1	1
07	Gardelegen	47	11,0	+2,1	27,9	4	-6,0	31	87	7,5	29	58	8	28	14	6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Magdeburg	79	11,3	+2,7	28,0	4	-3,4	31	89	7,7	41	95	10	28	15	8	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Wernigerode	234	11,3	+2,4	27,0	4	-2,4	31	84	7,8	65	110	15	28	14	11	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Quedlinburg	123	11,6	+2,5	28,1	4	-2,8	31	83	7,3	57	142	15	28	16	8	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Wittenberg	104	11,3	+2,6	28,0	4	-2,7	31	88	7,5	51	119	16	24	15	10	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Halle-Krollwitz	111	11,6	+2,9	27,2	4	-2,4	31	87	7,4	58	153	22	24	16	8	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Artern	161	11,3	+2,4	27,0	4	-3,1	31	87	6,9	71	197	30	24	17	8	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Torgau	80	11,5	+2,7	28,4	4	-4,2	31	88	7,0	67	149	20	24	18	8	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Leipzig-Mockau	128	11,4	+2,7	28,8	4	-4,7	31	89	7,0	67	149	17	24	15	10	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Altenburg	224	11,4	+2,8	26,8	4	-4,7	31	87	6,7	100	227	24	28	17	11	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Walden v. Gräbels	246	11,8	+3,1	25,9	5	-4,1	31	86	6,5	95	190	25	25	14	11	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Görlitz	237	11,7	+3,3	26,0	6	-4,9	31	86	6,7	71	127	17	25	11	9	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Karl-Marx-Stadt	337	11,2	+3,2	27,7	4	-5,2	31	88	6,3	111	210	25	25	15	12	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Plauen i. Vogtl.	407	10,8	+3,3	25,3	5	-4,7	31	88	6,9	96	209	23	25	15	11	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
08	Leinfelde	354	10,4	+2,7	25,7	4	-2,2	31	88	7,7	83	156	27	24	16	10	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
	Hörn v. Tilsing	314	10,7	+2,7	25,8	4	-4,2	31	89	7,3	90	237	24	24	16	12	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
	Jena	155	11,8	+3,0	29,0	4	-4,2	31	84	7,4	84	195	19	24	18	12	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
	Gera-Leumnitz	311	10,8	+2,5	25,8	4	-4,6	31	88	7,2	105	250	25	25	15	12	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Kaltennordheim	487	9,8	+3,0	24,0	5	-3,4	31	89	7,8	62	95	16	26	15	9	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Meißen-Weiß	628	9,7	+3,5	23,7	5	-4,5	31	91	7,9	117	138	33	25	21	13	4	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Leitene	1142	6,2	+2,9	19,0	6	-8,1	31	92	8,3	154	122	34																			

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ Oktober

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
Arkona			0,1		0,6	1,3	2,9	0,0	0,4	6,0	2,7	2,7			0,0	0,0	(0,1)	(0,1)		0,0	0,1	0,6	0,2	3,0	(0,2)	(0,1)		0,7	0,2						
Boltenhagen		0,6		0,6	3,9	2,5	2,5			1,8	15,6										1,9	1,4	4,8	2,1				0,9	0,1		0,0				
Warnemünde		0,1	0,5	0,1	1,4	1,3	5,5	0,2	0,1	1,7	4,5	0,0					0,0				6,6	1,3	1,9	3,9				0,1	0,0		0,4				
Greifswald-Wieck			0,0	0,0	0,0	0,7	0,8		0,0	0,8	3,6	0,0					0,1			(0,1)	2,3	4,2	1,6	6,9				0,2	0,4		0,0				
Schwerin		1,3	0,0	0,0	0,0	1,3	5,7	0,0	0,2	0,0	6,9										0,4	4,1	4,6	9,8				0,2	0,0		0,0				
Boizenburg (Elbe)		0,5	0,0	0,0	0,0	3,9	2,6		0,0	0,1	14,7							0,3			1,9	2,6	6,2	8,9				0,0	0,0		0,0				
Marnitz			0,1	0,0		0,7	0,2			0,0	3,3											1,8	2,0	3,5	6,3				0,0	0,0		0,0			
Itzehoe		0,0	0,4			0,3	0,0	0,3	0,0	0,5	3,1	(0,1)										1,6	2,5	4,0	5,8				0,5	1,0	0,3	0,4			
Teterow			0,2	0,0		0,3	1,0	0,1	0,2	1,2	2,4						0,0			(0,1)	0,1	1,3	2,5	9,4				0,5	1,0	0,3	0,4				
Ueckermünde			0,0			0,4					1,7	1,1					0,0				0,1	0,9	2,5	4,1	10,7			0,4	0,3	0,0					
Neustrelitz			0,0	0,0		0,6	0,3				1,7	0,3									0,0	0,1	0,9	2,5	4,1	10,7		0,4	0,3	0,0					
Hohenhausen	28		0,0	0,5		0,6	7,6	(0,1)		0,2	0,9	1,2	(0,1)								1,2	4,8	3,0	8,4	0,3			0,0	2,7	0,0	0,0				
Zehdenick	46					0,4			0,3		1,1	0,2						(0,2)		(0,1)	0,5	1,6	1,9	7,6				0,6	0,2	0,3					
Brandenburg	30					0,9			0,5	0,1	2,4	1,2									0,3	4,6	1,6	10,6	1,5			5,5	0,5	1,4		0,0			
Potsdam	81		0,1						0,0	0,2	1,6	0,8									0,4	2,1	0,9	10,7	2,2			4,0	1,1	5,0	0,0	0,1			
Jüterbog	71		0,0						0,0	0,1	4,6	0,0	1,3								0,0	2,1	2,5	13,9	4,3			7,4	2,1	6,6	0,0	0,0			
Angermünde	48						0,2		0,2		0,5	0,5									0,1	1,0	2,0	8,4	0,1			0,0	0,8	0,1	0,5	0,0			
Müncheberg	62								0,0		2,6	0,6	0,0								0,2	0,9	0,8	10,0	2,4			1,4	0,1	2,5	0,0				
Frankfurt (Oder)	48								0,0		2,4	0,0	4,2								0,1	0,3	2,5	6,4	2,1			3,6	0,0	7,1					
Lindenberg	98								0,0	0,0	0,0	0,2	11,6								0,2	0,5	1,6	9,3	4,1			6,3	0,5	7,5	0,1	0,0			
Lübben	56								0,0	0,0	0,8	(0,2)	6,1								0,0	0,6	0,9	15,8	4,6			8,5	1,1	7,6	0,0				
Cottbus	71		0,0						0,1	0,1	0,7										0,2	0,2	0,2	15,2	8,3			8,3	0,9	8,6	0,1				
Boberg-Krakau	97								0,4		1,2		12,7								0,2	0,2	0,4	14,4	8,9			11,9	2,6	12,3	0,0				
Schwarze Pumpe	116								0,0	0,8	0,8		25,0								0,3	0,0	0,6	19,1	10,1			6,5	0,1	9,3	0,0				
Berlin-Ostkreuz	36								0,0	0,0	2,4	1,6									0,0	0,4	2,5	1,5	11,4	1,6		2,7	0,0	0,5	0,1	0,0	0,1		
Salzwedel	25			0,5			0,2	0,1	0,0	(0,2)	0,1	1,6									0,6	0,5	1,2	5,4	4,3			0,0	1,8						
Gardelegen	47						0,2	0,2			0,6	2,5	0,0								0,0	0,8	1,8	6,7	0,9			0,1	0,1	8,3					
Magdeburg	79		0,0	0,9							0,8	1,8	1,2								0,2	0,7	2,4	3,8	6,3			2,6	8,6	0,8	10,1	0,0	0,7		
Wernigerode	234		0,5	0,4							1,1	1,7	0,0								3,5	0,0	1,5	2,5	10,8			5,1	14,8	3,1	15,3	0,1	0,0		
Quedlinburg	123										0,5	0,7	0,1								0,5	0,1	2,5	1,1	11,0			6,6	13,6	2,6	15,2	0,1	0,1		
Wittenberg	104		0,1	0,0				0,0	0,0	0,2	3,2	1,1	0,0	2,7							0,2	1,4	3,1	16,2	5,6			6,1	1,7	9,1	0,2	0,0	0,0		
Halle-Kröllwitz	111		0,2					0,0	0,2	0,0	0,4	2,3	0,0	1,3							0,3	1,6	0,9	0,0	22,3	7,5		6,8	1,3	12,2	0,9				
Artern	181			0,8					0,0	0,8	0,5	2,4	0,4	0,9							2,8	0,3	1,9	0,9	30,1	8,2		8,5	1,6	10,0	0,1				
Torgau	80			0,0					(0,2)		1,2	(0,1)	2,1	9,9							0,0	0,8	2,6	19,7	7,2			9,4	0,8	13,0	0,3	0,0	0,0		
Leipzig-Mockau	128		0,1	0,1							6,0	1,3	2,8	5,6	0,0						0,0	1,8	0,5	10,4	10,2			1,6	9,8	0,1	0,0				
Altenburg	224			0,6					(0,1)	0,2	0,4	2,5	11,0	10,5							2,8	1,6	2,6	0,5	9,8			18,2	9,6	3,9	23,6	0,6	0,0	0,0	
Münster i. Siedel	246		0,0								1,7	0,0	5,8	6,2	0,1						0,0	2,0	0,2	0,0	24,6			3,5	12,4	22,2	1,3				
Görlitz	237		0,0								0,0	0,0	11,4	0,3	0,0						0,0	3,5	0,2	6,0	17,2			8,3	2,2	16,0	1,3	0,0			
Karl-Marx-Stadt	357										6,9	3,4	0,3	16,0	13,2						0,2	2,1	0,8	1,8	4,4	25,0		5,8	8,7	24,9	2,2	0,0			
Plauen i. Vogtl.	407		0,0								0,2	3,7		14,7	2,7						5,4	0,6	1,1	0,1	4,9	22,8		5,0	15,7	15,5	2,1	0,1			
Leinefelde	354		0,2	0,1	0,0				(0,2)		0,2	2,1	0,1	0,0	0,0						6,3	0,3	4,9	3,4	27,2			10,4	18,0	4,1	4,8	1,1	0,1		
Erfurt-Biersleben	314			0,0							0,1	0,1	0,6	2,6	0,2						2,1	2,8	3,2	1,4	24,0			13,1	19,8	5,3	11,8	1,3		0,0	
Jena	155		0,6	0,3							3,0	1,2	3,0	2,6	0,1	0,0					3,4	0,8	1,6	19,4	14,2			11,0	3,9	16,3	2,0				
Gera-Luumnitz	311								(0,1)	0,1	3,8	(0,1)	13,0	10,5	(0,1)						1,0	0,9	1,0	1,4	7,2			10,8	3,9	23,2	2,9	0,0	0,0		
Kaltenordheim	487		0,0	3,5	0,0						0,2	0,8	0,1	0,0	0,0						2,4	0,7	5,4	10,3	11,8			15,9	0,2	7,3	1,6		0,1		
Saaleberg-Teich	626	(0,1)	1,3	2,2	0,2						5,0	0,1	0,5	1,2	0,0	0,0					3,5	0,5	20,0	4,6	5,5			52,6	11,1	2,5	21,7	3,7	0,2	0,0	
Brocken	1142		4,2	4,5	1,2				0,2	0,0	3,2	0,1	2,8								10,0	1,8	9,7	12,6	34,3			4,7	12,8	9,1	32,7	4,4	2,3	0,7	
Gr. Inselstein	910			1,8							1,1	2,1	2,4								3,5	1,5	9,9	8,8	15,3			18,1	25,8	13,3	15,0	6,0	0,3	0,4	
Ficht																																			

Beob.	Station	See- höhe m	Rotbuche LF ⁻	Stieleiche LF	Winterweizen Beet	Winterweizen Au	Winterroggen Au ⁺	Wintergerste Au ⁺	Zuckerrüben E ⁻	Fatterrüben E	Birnen (spät) f	Apfel (spät) f
10	Arkona	42	2. 10.	22. 10.	12. 10.	16. 10.	7. 10.	.	10. 10.	15. 10.	.	9. 10.
	Boltenhagen	3	7. 10.	18. 10.	7. 10.	23. 10.	9. 10.	.	5. 10.	18. 10.	25. 10.	5. 10.
	Warnemünde	4	5. 10.	9. 10.	12. 10.	20. 10.	6. 10.	.	10. 10.	7. 10.	8. 10.	9. 10.
	Greifswald	1	9. 10.	6. 10.	20. 10.	19. 10.	8. 10.	.	20. 10.	28. 10.	28. 10.	17. 10.
09	Wismar	25	.	30. 10.	10. 10.	16. 10.	6. 10.	.	7. 10.	3. 10.	2. 10.	14. 10.
	Marnitz	81	.	13. 10.	24. 10.	16. 10.	26. 10.	.	7. 10.	9. 10.	1. 10.	1. 10.
	Boizenburg (Elbe)	45	.	13. 10.	15. 10.	27. 10.	5. 10.	.	7. 10.	25. 10.	.	.
	Weissen bei Witttenberge	24	.	8. 10.	15. 10.	.	24. 10.	.	.	.	.	.
	Teterow	46	1. 10.	5. 10.	15. 10.	.	1. 10.	.	.	.	.	.
80	Ueckermünde	1	.	.	.	.	20. 10.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	11. 10.	4. 10.	17. 10.	.	.	10. 10.	10. 10.	.	24. 10.
10	Brandenburg (Havel)	30	24. 10.	18. 10.	6. 10.	20. 10.	.	.	.	.	11. 10.	5. 10.
	Potsdam-Bornim	35	11. 10.	16. 10.	20. 10.	20. 10.	.	.	9. 10.	9. 10.	.	16. 10.
	Jüterbog	71	14. 10.	31. 10.	6. 10.	14. 10.	.	.	.	.	12. 10.	13. 10.
	Angermünde	48	2. 10.	9. 10.	20. 10.	14. 10.	.	.	.	.	10. 10.	5. 10.
06	Müncheberg	62	2. 10.	7. 10.	6. 10.	24. 10.	4. 10.	.	5. 10.	2. 10.	7. 10.	6. 10.
	Frankfurt (Oder)	48	2. 10.	7. 10.	9. 10.	24. 10.	4. 10.	.	5. 10.	9. 10.	.	3. 10.
	Lindenberg	98	.	24. 10.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	56	.	4. 10.	.	.	8. 10.	.	.	.	.	.
	Cottbus	71	23. 10.	5. 10.	8. 10.	13. 10.	2. 10.	.	.	7. 10.	6. 10.	29. 10.
06	Doberlug-Kirchhain	97	.	1. 10.	8. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	Hoyerswerda	135	.	5. 10.	8. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	Salzwedel	25	.	12. 10.	.	4. 10.	3. 10.	.	.	.	.	12. 10.
10	Gardelegen	47	4. 10.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	.	4. 10.	6. 10.	18. 10.	.	.	19. 10.	1. 10.	.	.
	Wernigerode	234	19. 10.	15. 10.	15. 10.	30. 10.	.	.	5. 10.	13. 10.	13. 10.	5. 10.
	Aschersleben	141	.	1. 10.	3. 10.	17. 10.	.	.	4. 10.	1. 10.	2. 10.	.
80	Wittenberg	104	.	13. 10.	3. 10.	.	.	3. 10.	.	.	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	25. 10.	3. 10.	.	.	.	4. 10.	.	22. 10.	10. 10.
	Artern	164	.	.	3. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	11. 10.	5. 10.	14. 10.	21. 10.	.	.	.	3. 10.	.	.
11	Leipzig N 24	80	11. 10.	10. 10.	11. 10.	28. 10.	.	.	4. 10.	14. 10.	6. 10.	8. 10.
	Dahlen bei Oschatz	150	2. 10.	17. 10.	17. 10.	27. 10.	25. 10.	.	.	18. 10.	7. 10.	10. 10.
	Altenburg	224	3. 10.	1. 10.	3. 10.	.	.	.	.	.	.	.
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	25. 10.	4. 10.	12. 10.	12. 10.	.	.	23. 10.	28. 10.	28. 10.
	Görlitz	237	13. 10.	.	21. 10.	.	.	.	27. 10.	21. 10.	3. 10.	8. 10.
	Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
60	Leinefelde	354	6. 10.	5. 10.	13. 10.	26. 10.	15. 10.	4. 10.	.	5. 10.	10. 10.	12. 10.
10	Erfurt-Ost	214	13. 10.	8. 10.	15. 10.	.	4. 10.	4. 10.	1. 10.	.	.	1. 10.
	Gera-Leumnitz	311	8. 10.	5. 10.	16. 10.	27. 10.	16. 10.	4. 10.	.	.	15. 10.	14. 10.
	Kaltennordheim	487	.	8. 10.	14. 10.	.	20. 10.	.	.	.	14. 10.	.
11	Neuhaus-Schierschnitz	400	.	19. 10.	19. 10.	.	.	.	.	14. 10.	15. 10.	14. 10.

Bemerkungen: LF = Laubverfärbung, Beet = Beginn der Bestellung, Au = Anfang, E = Erste reife Früchte, f = Erste reife Früchte, τ = siehe auch Vormonat.
*) Erläuterung siehe Seite 4

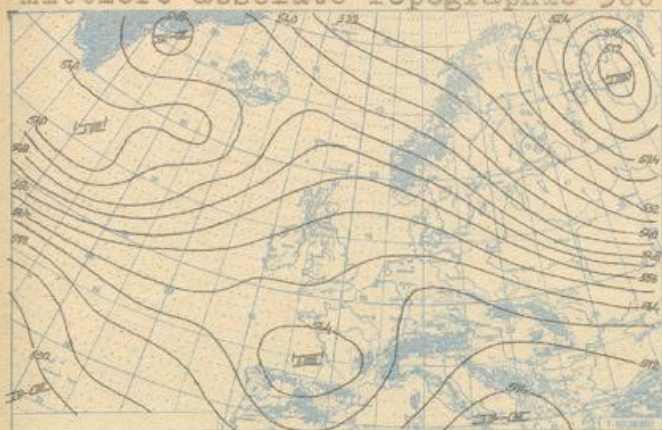
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

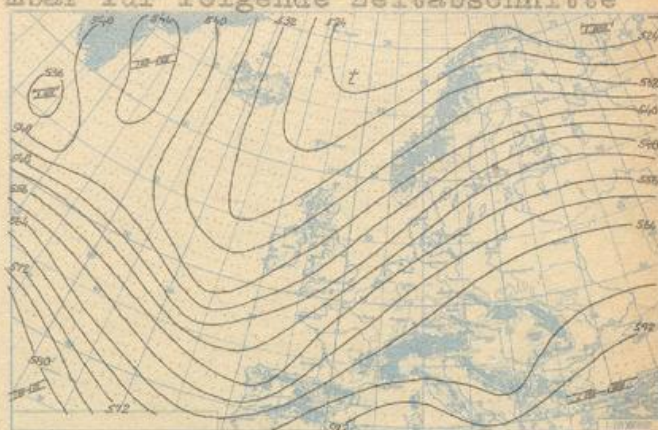
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RSA, Starchöhe (NN)	<i>p</i>	<i>H</i>	<i>t</i>	<i>t</i> _{max}	am	<i>t</i> _{min}	am	<i>s</i>	<i>U</i>	<i>n</i>	Grenz- flächen Tropo- pause [gpm] [mbar] [°C]	<i>H</i>	<i>H</i> _{max}	am	<i>H</i> _{min}	am	<i>n</i>	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] <i>H</i> [gpm]		
	100	16 182	-57,7	-52,1	22.	-62,9	11.	—	—	53		[gpm]	11 360	14 280	8.	8 590	22.		—	100
	150	13 623	-57,7	-51,0	22.	-64,1	7.	—	—	56		[mbar]	217	140	8.	320	22.		60	300
	200	11 812	-59,2	-48,5	22.	-68,5	1.	—	—	59		[°C]	-61,0	-68,5	1.	-46,8	22.		—	500
Greifswald 10 184	300	9 210	-43,6	-36,9	4.	-53,3	29.	—	34*	61	Null- Krad- Krenze [gpm] [mbar]	2 397	3 780	4.	440	31.	62	500		
	400	7 226	-29,7	-23,0	4.	-40,0	29.	0,58*	36*	61		[mbar]	638	638	4.	976	31.	850		
	500	5 596	-18,2	-10,0	5.	-27,8	31.	2,32*	50*	62								1000		
	700	3 003	-2,8	3,9	7.	-13,8	31.	4,53*	69*	62								850		
Lindenberg 10 393	850	1 440	5,0	16,5	4.	-7,2	31.	—	—	62							1000			
	1000	95	—	—	—	—	—	—	—	62							—	1000		
	100	16 220	-68,1	-51,3	2.	-64,6	7.	—	—	107	[gpm]	11 655	14 360	8.	8 590	22.	—	100		
	150	13 661	-68,5	-50,6	21.	-67,6	5.	—	—	114	[mbar]	208	140	8.	320	22.	117	300		
Vernigerode 10 454	200	11 855	-63,2	-48,7	21.	-66,7	16.	—	—	118	[°C]	-61,5	-69,7	16.	-50,4	22.	—	500		
	300	9 250	-44,7	-38,0	4.	-53,7	29.	—	—	122							500			
	400	7 260	-29,0	-21,4	4.	-39,7	22.	0,83*	39*	122							500			
	500	5 622	-16,9	-9,1	4.	-27,0	31.	0,89*	43*	124							1000			
Wahnsdorf 10 486	700	3 016	-1,7	6,0	4.	-13,6	31.	2,90*	60*	124							850			
	850	1 445	6,5	17,1	5.	-7,2	30.	5,07	70	124							1000			
	1000	94	—	—	—	—	—	—	—	124							—	1000		
	100	16 194	-68,1	-51,4	2.	-61,7	6.	—	—	26	[gpm]	11 629	14 310	8.	9 940	21.	—	100		
Wahnsdorf 233 m	150	13 638	-68,1	-51,0	21.	-63,2	5.	—	—	30	[mbar]	208	140	8.	260	21., 22.	31	300		
	200	11 824	-58,9	-48,9	21.	-63,5	29.	—	—	31	[°C]	-61,5	-67,5	27.	-56,2	19.	—	500		
	300	9 221	-45,1	-37,6	4.	-53,3	29.	—	—	31							500			
	400	7 255	-29,6	-22,5	7.	-38,9	30.	0,34*	41*	31							500			
Wahnsdorf 233 m	500	5 604	-17,9	-11,1	4.	-26,0	30.	0,92*	49*	31							29	1000		
	700	3 003	-1,9	5,3	4.	-13,9	31.	3,30*	67*	31							—	850		
	850	1 435	5,8	15,2	4.	-7,8	30.	5,51*	79*	31							1000			
	1000	87	—	—	—	—	—	—	—	31							—	1000		
Wahnsdorf 233 m	100	16 236	-57,8	-53,1	21.	-62,6	12.	—	—	53	[gpm]	11 756	14 750	8.	8 590	22.	—	100		
	150	13 688	-58,8	-50,5	21.	-66,4	5.	—	—	57	[mbar]	206	130	8.	320	22.	59	300		
	200	11 881	-58,6	-48,9	21.	-65,0	27.	—	—	58	[°C]	-61,4	-70,6	24.	-51,9	22.	—	500		
	300	9 261	-44,3	-37,8	4.	-54,5	30.	—	—	60							500			
Wahnsdorf 233 m	400	7 266	-28,8	-21,7	4.	-41,3	31.	0,36	41	61							—	500		
	500	5 629	-16,6	-9,2	4.	-27,6	31.	0,95	47	62							—	1000		
	700	3 020	-1,4	5,7	5.	-14,0	31.	3,17	64	62							850			
	850	1 445	7,3	18,6	5.	-7,6	30.	5,46	72	62							1000			
1000	90	—	—	—	—	—	—	—	62							—	1000			

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

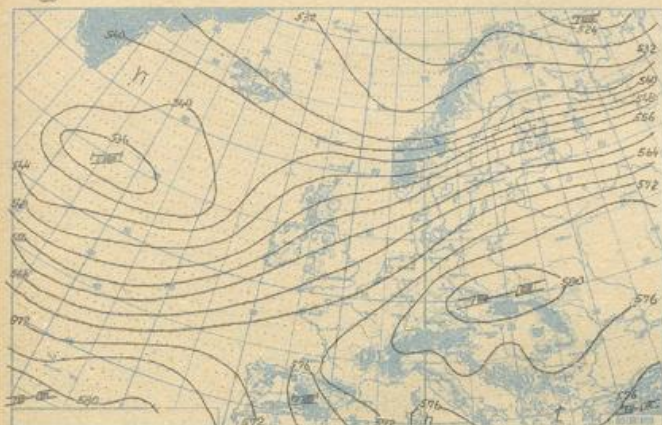
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



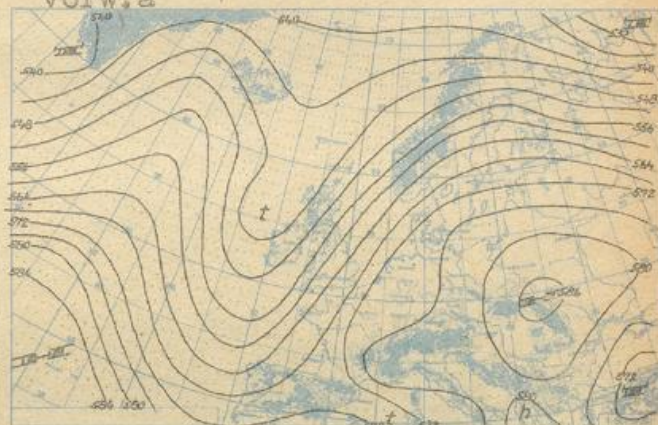
SE_a 29. bis 30.9.66



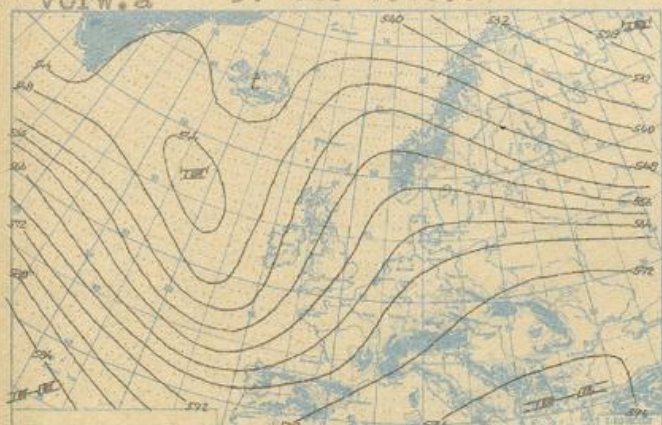
SW vorw.a 7. bis 4.10.66



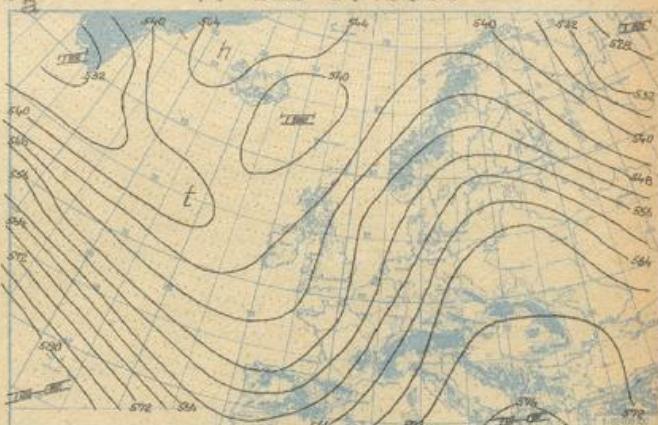
HF vorw.a 5. bis 6.10.66



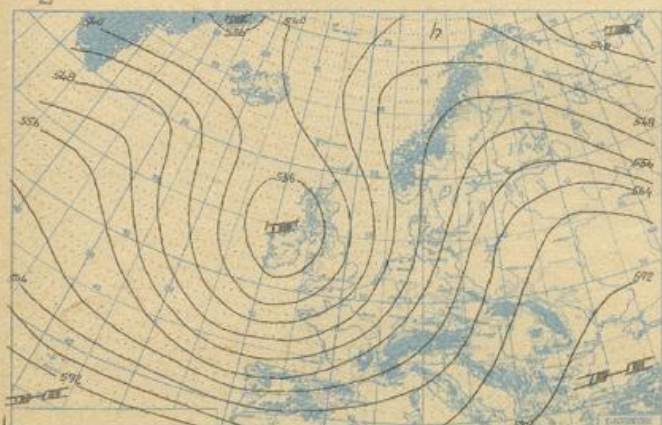
S 7. bis 8.10.66



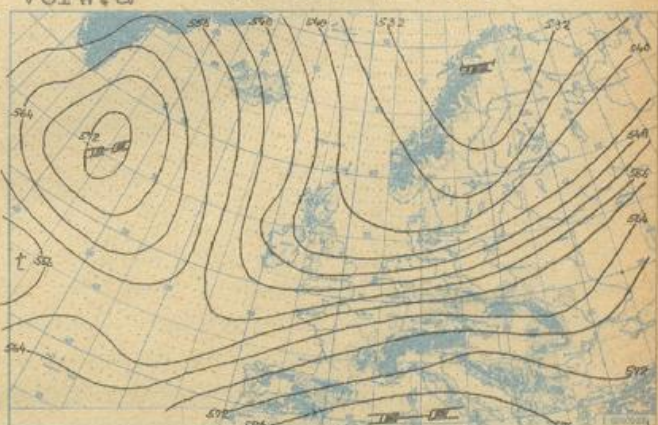
HF_z 10. bis 14.10.66



S vorw.a 15. bis 17.10.66

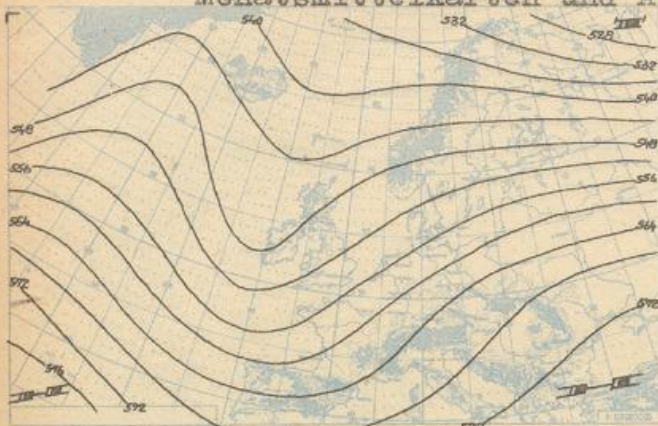


TB_z 18. bis 21.10.66

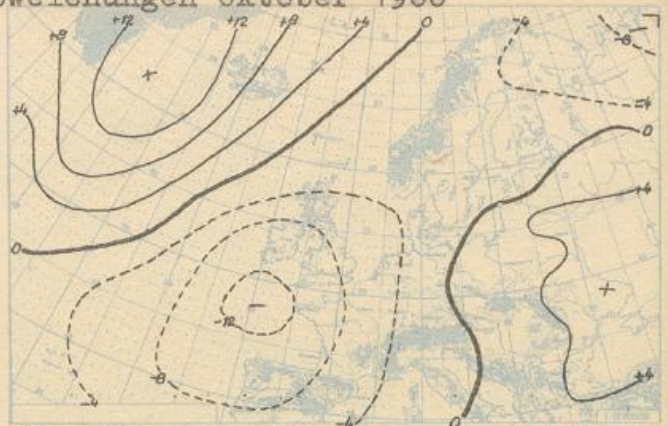


SW_z 23. bis 25.10.66

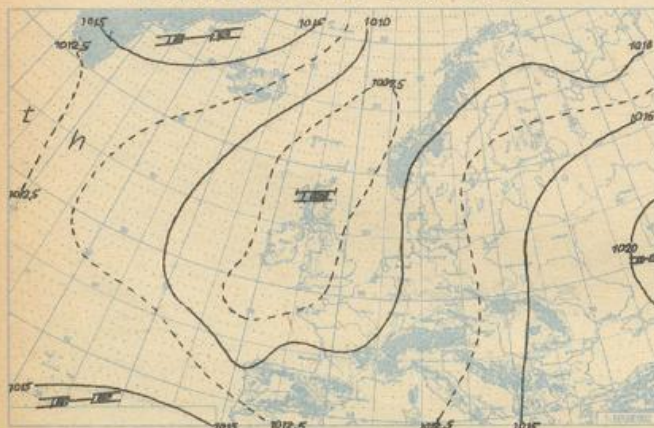
Monatsmittelkarten und Abweichungen Oktober 1966



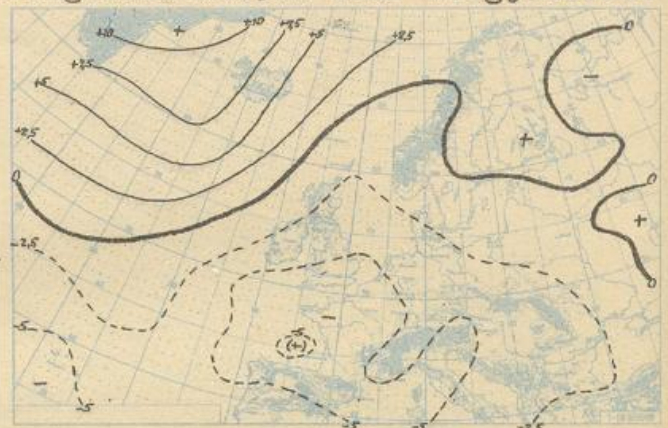
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brazowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

JN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

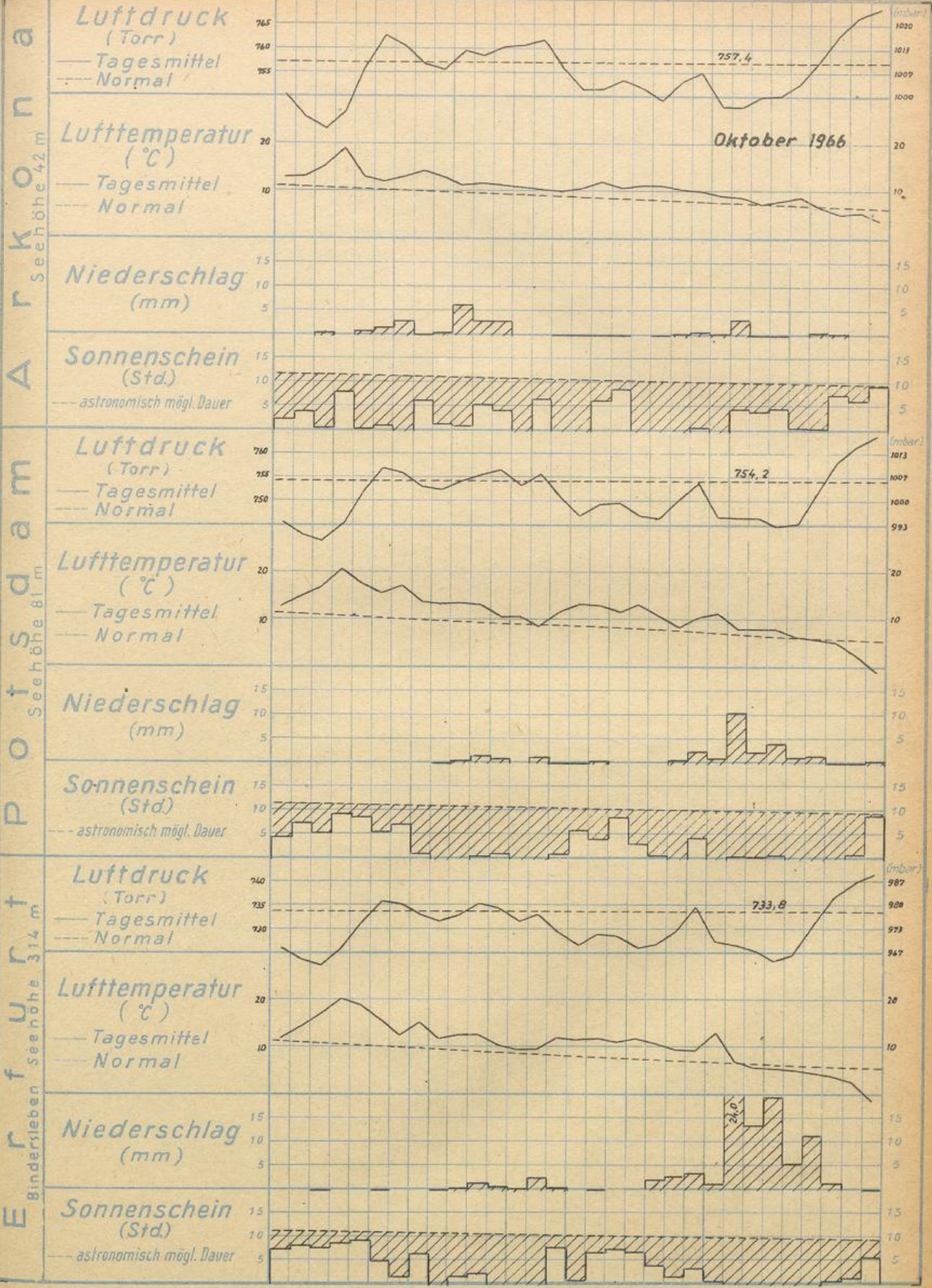
Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

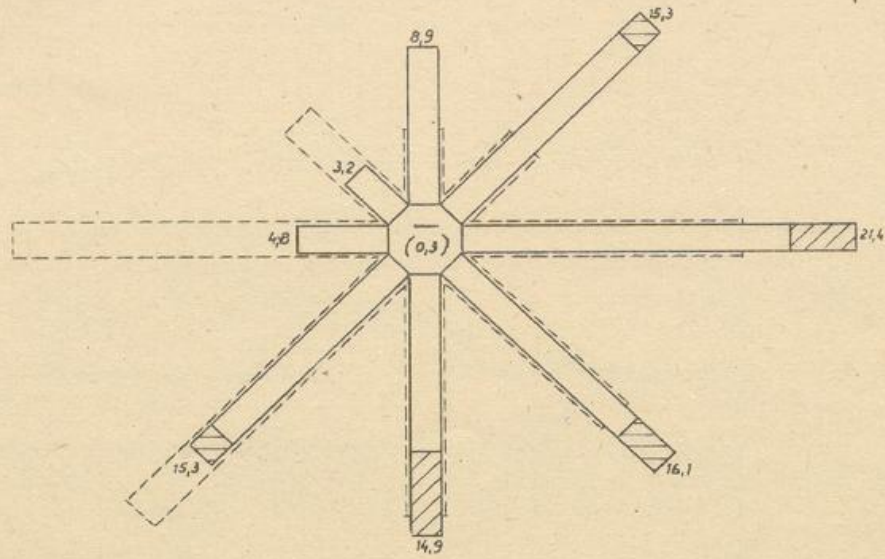
Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

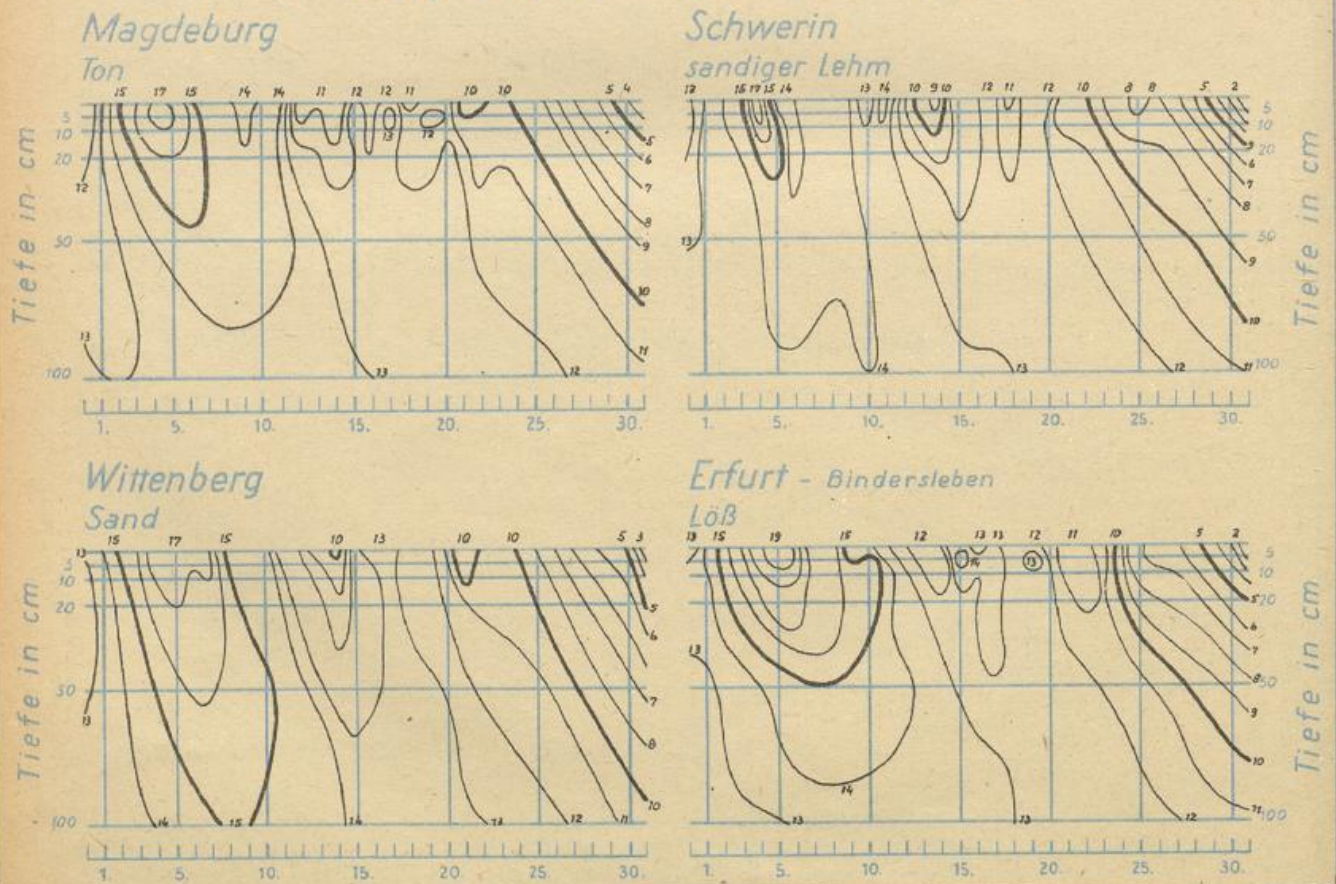
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



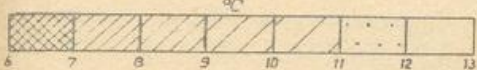
Oktober 1966



Temperaturverlauf im Erdboden °C

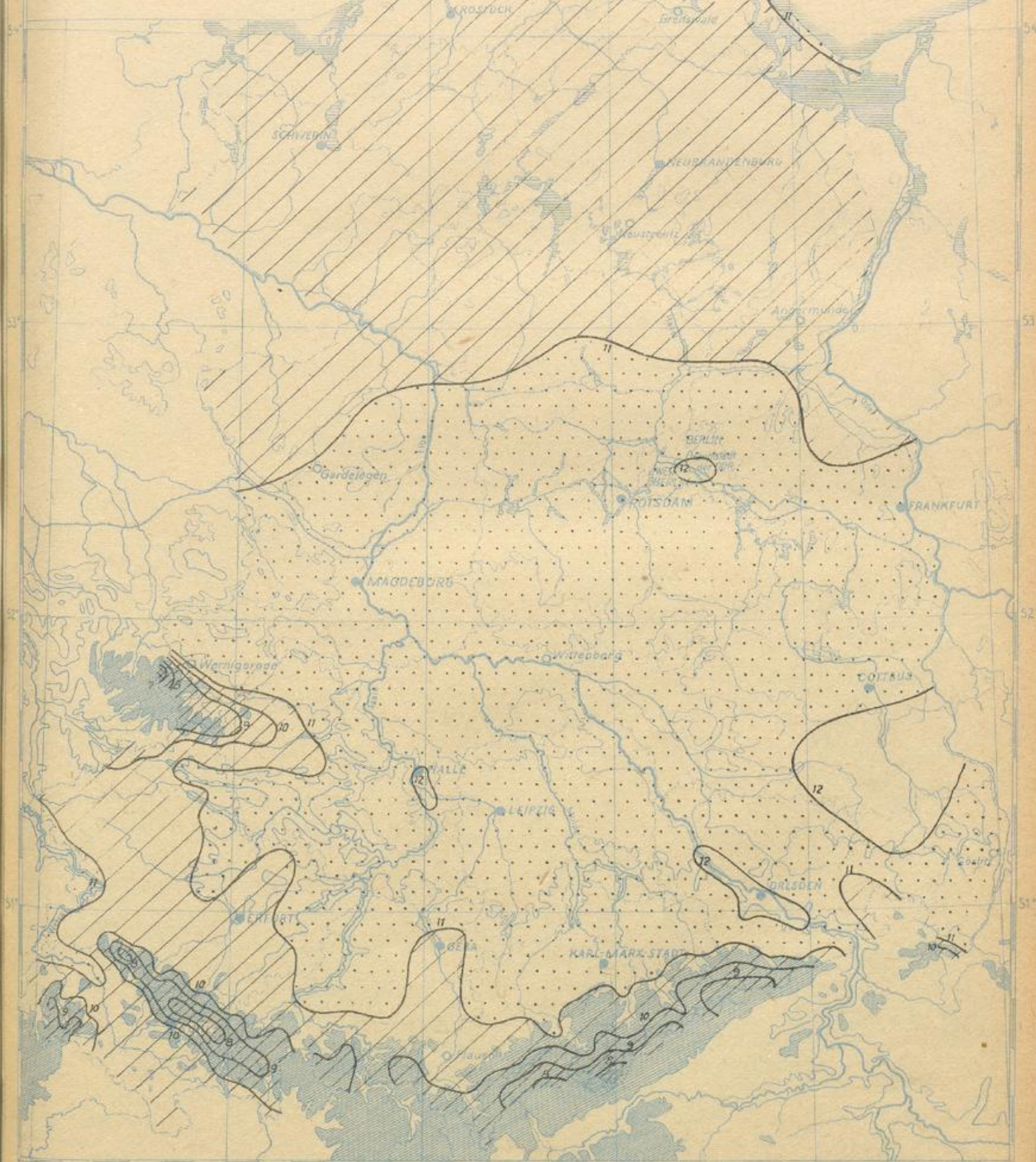


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - Oktober 1966 -

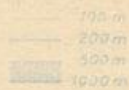
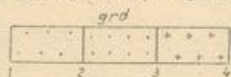


Distriktgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

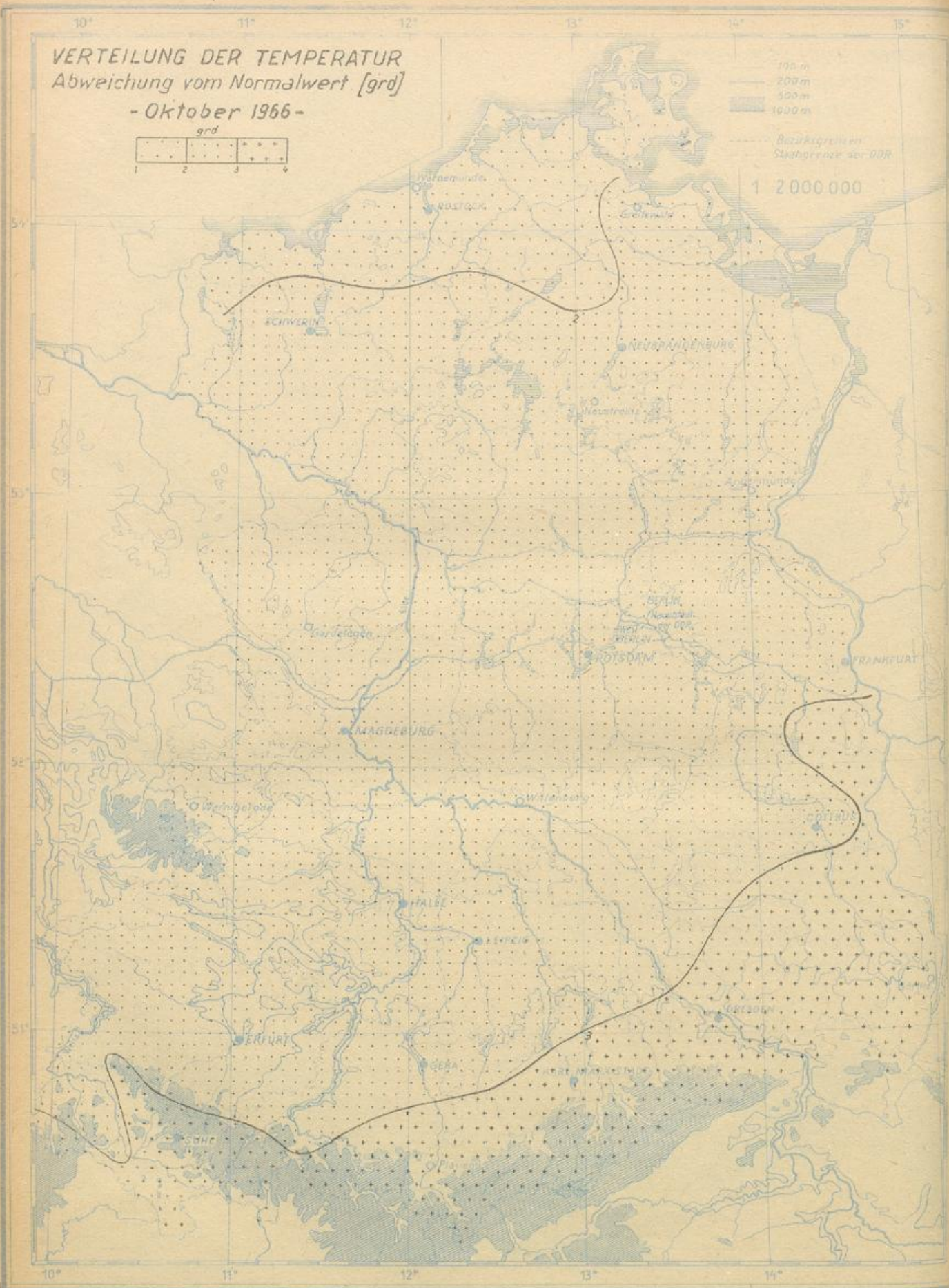


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 - Oktober 1966 -



Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

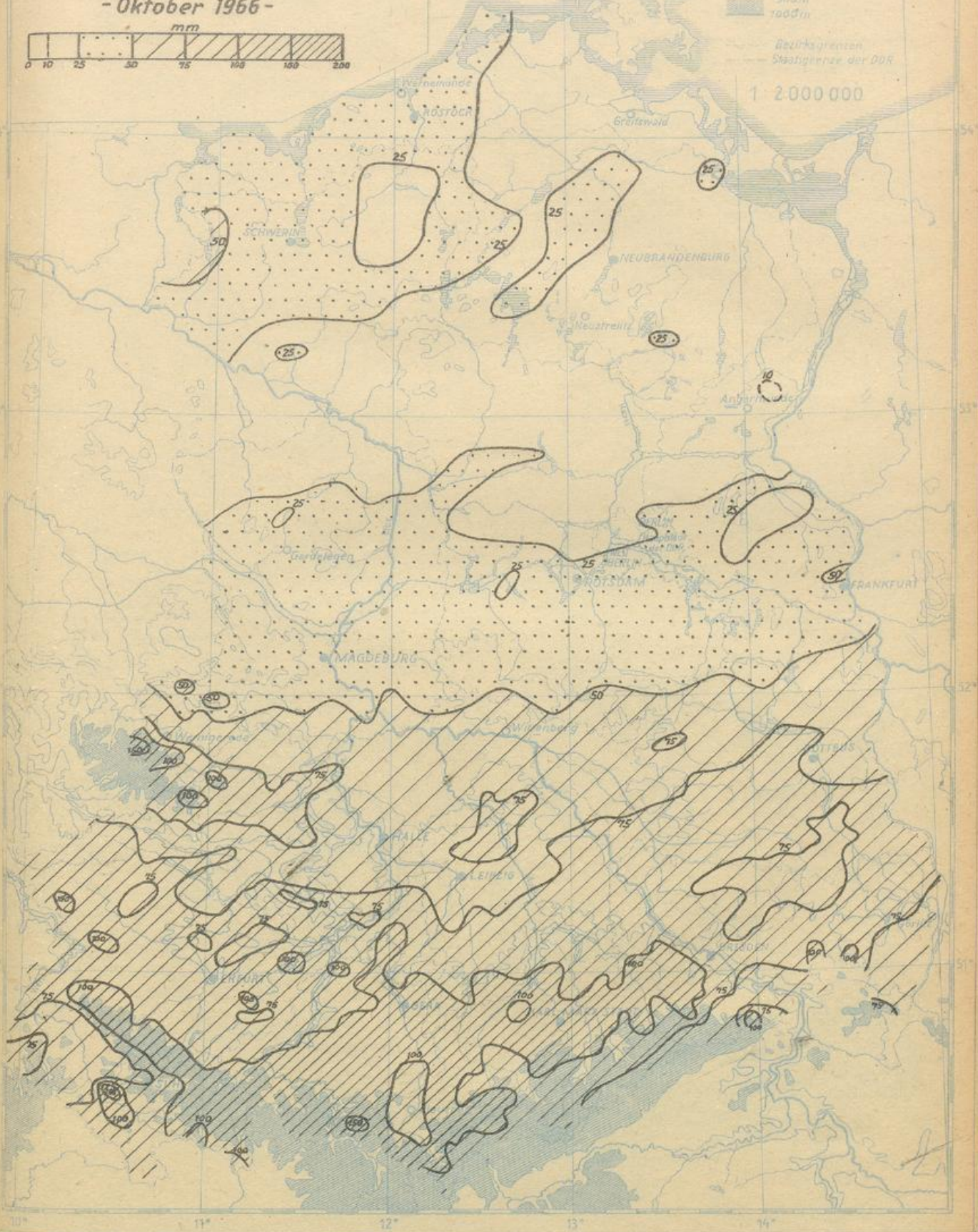


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Oktober 1966 -

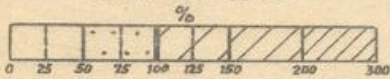


Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

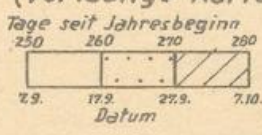
1 : 2 000 000



**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Oktober 1966 -**

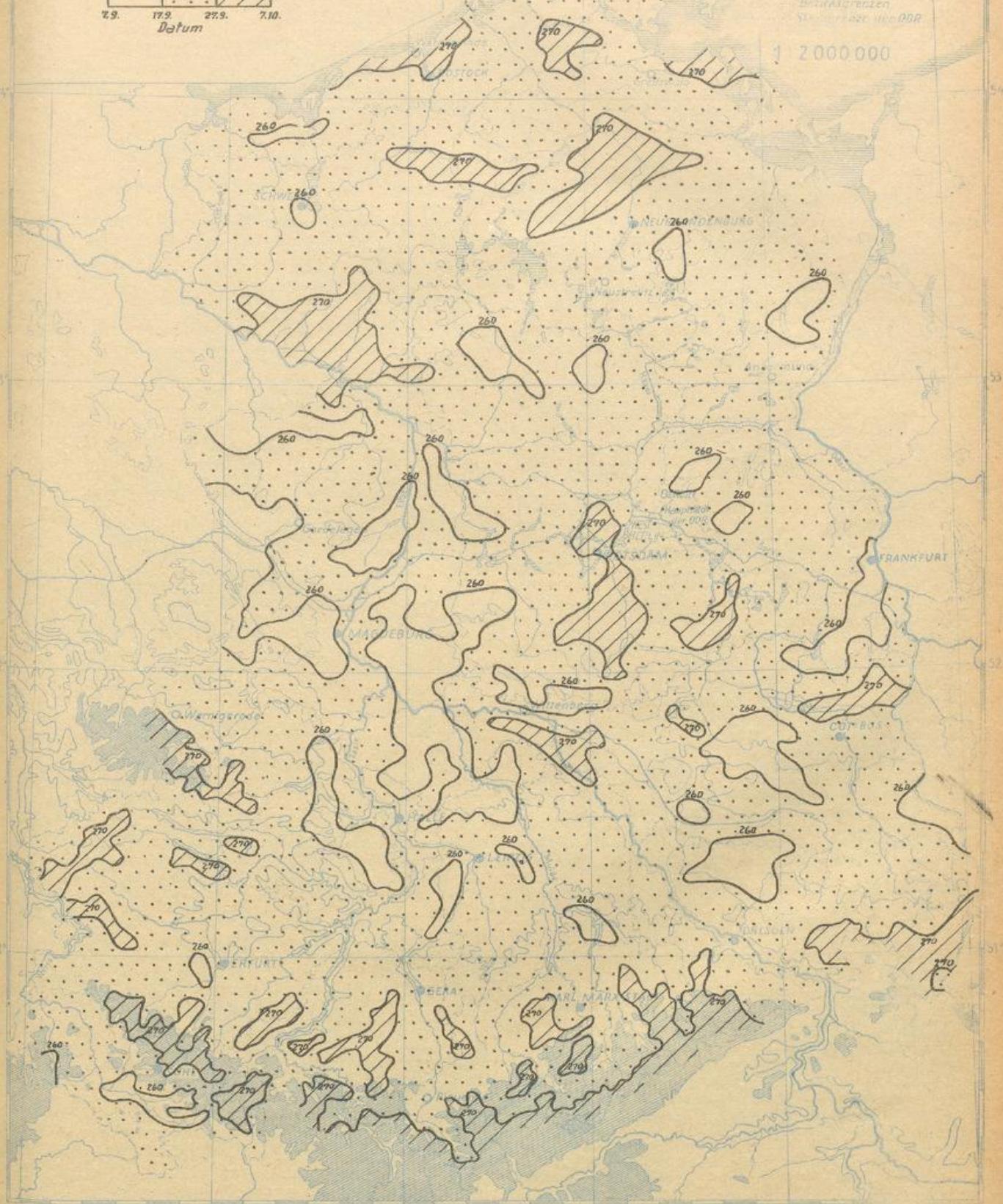


SPÄTKARTOFFEL ERNTE 1966 (vorläufige Karte)

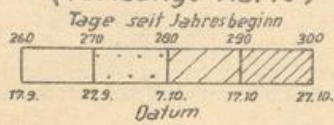


Bestandsgrenzen
Staatsgrenze UdSSR

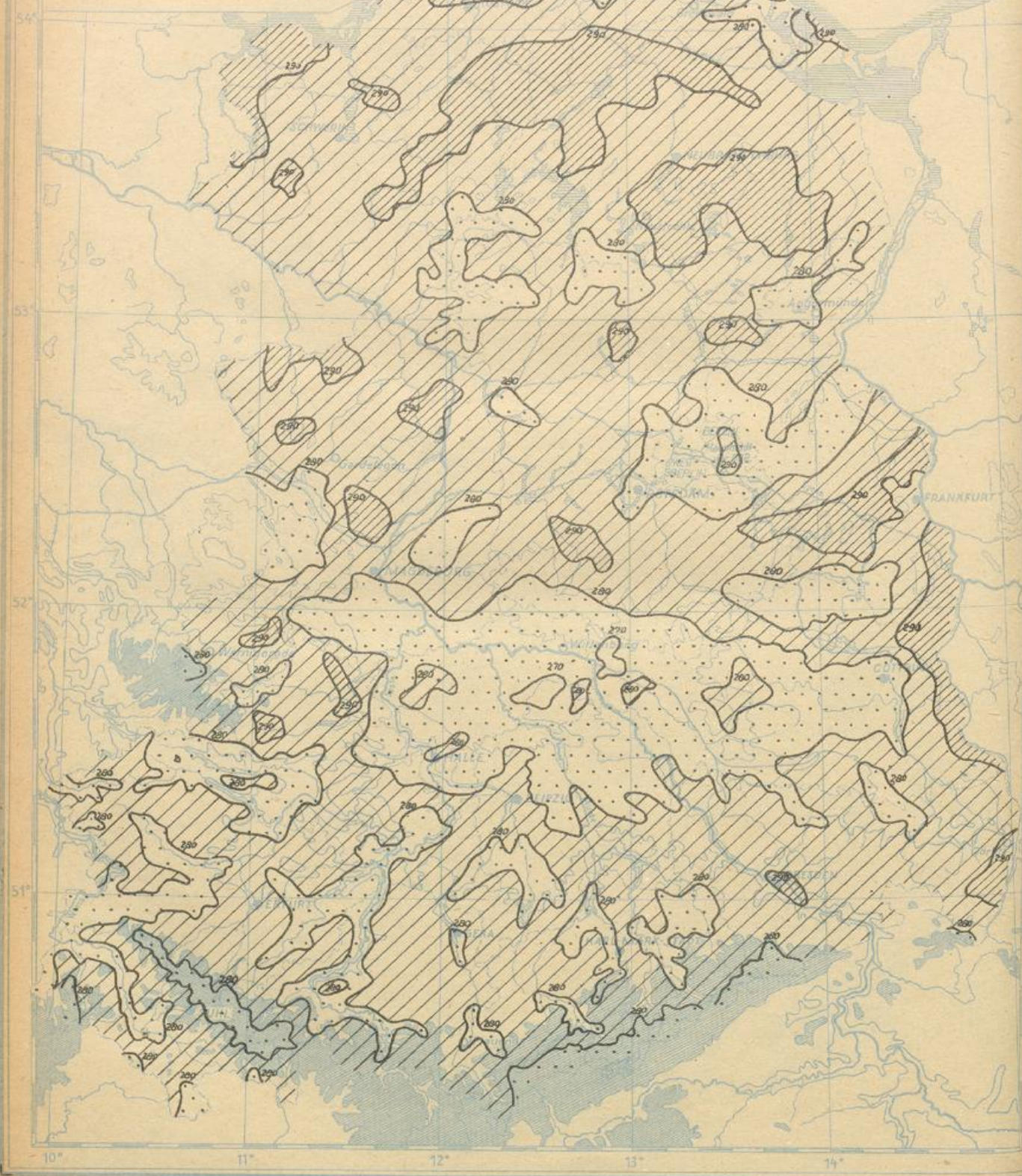
1:2 000 000



STIELEICHE LAUBVERFÄRBUNG 1966
(vorläufige Karte)



1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

November 1966

Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war zu kalt, sonnenscheinarm und mit Ausnahme der westlichen und südwestlichen Bezirke zu trocken.

Sowohl im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar als auch in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erstreckt sich ein markanter Tiefdrucktrog vom Europäischen Nordmeer über das westliche Mitteleuropa hinweg zum Mittelmeer. Kräftige Hochdruckrücken in der Höhe und kräftige Hochdruckgebiete im Meeresniveau liegen über dem östlichen Nordatlantik und über Osteuropa. In den Abweichungskarten erstreckt sich in der Höhe eine Zone negativer Anomalie vom Europäischen Nordmeer zum Mittelmeer. Kräftiger Drucküberschuß stellte sich über dem östlichen Nordatlantik und über Osteuropa ein.

Auf der Rückseite des ausgeprägten Tiefdrucktroges bzw. an der Südwestflanke des im Meeresniveau über Osteuropa gelegenen Hochs wurde an den meisten Tagen Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Demzufolge fiel der November insgesamt zu kalt aus. Die negative Druckanomalie in der Höhe weist auf das zeitliche Vorherrschen zyklonalen Witterungsgeprägtes hin. Dies hatte eine überdurchschnittliche Bewölkung und damit auch eine erheblich unternormale monatliche Sonnenscheindauer zur Folge. Der wenn auch geringe Drucküberschuß im Meeresniveau über Mitteleuropa deutet an, daß die meisten der zyklonalen Wetterlagen nur abgeschwächt in Erscheinung traten. Dies führte außer im Westen und Südwesten zu unternormalen Monatssummen des Niederschlages.

Meridionale Strömungsanordnungen überwogen eindeutig.

Wetterablauf

Zwischen tiefem Druck über Südwesteuropa und hohem Druck über dem östlichen Europa lag die DDR am 2. und 3. in einer südöstlichen Strömung. In der nach Mitteleuropa eingedrungenen Festlandspolarluft war es für die Jahreszeit empfindlich kalt. Vor allem im Süden blieben die Temperaturen am 2. auch tagsüber unter 0°C. Vielerorts stellte sich die tiefste Temperatur des Monats ein. Allgemein war es bedeckt, gebietsweise auch neblig-trüb. Verbreitet traten leichte Schneefälle auf. Auf den höchsten Erhebungen war noch vom Vormonat her eine Schneedecke vorhanden, während am 3. einzelne Teile des Tieflandes ebenfalls eine dünne Schneedecke aufwiesen.

Vom 4. bis 9. bestimmte eine Südlage den Wetterablauf. Die herangeführte milde Luft hatte einen kräftigen Temperaturanstieg zur Folge. Die Tagesmittel lagen in den östlichen Teilen der Republik bereits am 4., allgemein aber erst ab 6. merklich über den Normalwerten. Am 6. oder 7. wurde verbreitet die höchste Temperatur des Berichtsmonats gemessen. Ein von Oberitalien über die DDR nordwärts hinwegziehendes Tief brachte den westlichen Bezirken am 4. langanhaltende und ergiebigere Schnee- und/oder Regenfälle. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß lockerte die Bewölkung ab 6. stark auf. Namentlich am 8. und 9. trat vielerorts Frühnebel auf. Vom 6. bis 9. blieb es allgemein niederschlagsfrei.

Nach einer kurzen Unterbrechung setzte sich vom 11. bis 14. unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs das ruhige Spätherbstwetter fort, wobei es am 12. verbreitet neblig-trüb war. An der Ostflanke des Hochs drang wieder Festlandspolarluft nach Mitteleuropa vor, die die Temperaturen fühlbar zurückgehen ließ. Sie unterschritten am 11. erneut die Normalwerte.

Strichweise fiel unbedeutender Sprühregen oder etwas Schnee. Ab 11. lag auf dem Brocken wieder eine Schneedecke.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges stellten sich vom 15. bis 17. bei vorherrschend starker Bewölkung verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle ein, die im Bereich des Thüringer Waldes und im Oberharz ergiebigere waren. Vom 15. an wiesen die Kammlagen allgemein, im Thüringer Wald und Harz auch die mittleren Höhenlagen sowie am Morgen des 15. einzelne Gebiete des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes eine dünne Schneedecke auf. Im Bergland nahm die Schneehöhe in den folgenden Tagen weiter zu. Die über Mitteleuropa lagernde Festlandspolarluft wurde nach Osten abgedrängt und durch Meeresluftmassen nördlicher Breiten ersetzt. Infolgedessen stiegen die Temperaturen wieder auf übernormale Werte an.

Am 18. und 19. befand sich das Berichtsgebiet an der Südflanke eines über dem Nordmeer und Fennoskandien gelegenen Hochs in einer östlichen Strömung. Mit starkem, an der Küste stürmischem Ostwind wurde erneut kältere Luft herangeführt, die Temperaturen gingen aber nur in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR unter die Normalwerte zurück. In den genannten Gebieten verursachte ein ausgedehntes Mittelmeertief verbreitet Niederschläge, die überwiegend als Schnee fielen. Die Schneehöhe nahm in den Mittelgebirgen weiter zu und betrug im Brockengebiet und in den Kammlagen des Thüringer Waldes bereits mehr als 25 cm. Auch in einzelnen Teilen des südlichen Tieflandes war wieder eine dünne Schneedecke vorhanden.

Unter dem Einfluß eines Tiefs über Mitteleuropa setzte sich vom 20. bis 23. das überwiegend trübe Wetter weiter fort. Niederschläge fielen zwar fast täglich, waren aber mit Ausnahme des Thüringer Waldes und des Oberharzes nur wenig ergiebig. Die Schneehöhe wuchs in den Kammlagen weiter an. Die Temperaturen waren geringfügig unternormal.

Ab 25. bestimmte eine Nordwestlage das Wettergeschehen. In rascher Folge zogen Tiefausläufer aus dem isländischen Raum südostrwärts. In den einfließenden Meeresluftmassen erreichten die Temperaturen vorübergehend überdurchschnittliche Werte. Die Niederschläge fielen teils als Regen, teils als Schnee. Mit kräftigem Luftdruckfall zog am 30. ein Tief von Island zur Nordsee. Seine Fronten überquerten bei starkem bis stürmischem Wind (auf dem Brocken wurden Spitzenböen bis zu 50 m/s gemessen) mit einem ausgedehnten Niederschlagsgebiet im Laufe des Tages die DDR. Anhaltender und zeitweise kräftiger Schneefall brachte vor allem den Gebieten östlich der Elbe eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des November war durch drei Erwärmungen, die sich jeweils etwa um die Mitte der einzelnen Dekaden einstellten, und vier Abkühlungen gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit -2 bis -1°C um 7 bis 8 grd unternormal. An den folgenden Tagen stiegen sie bei Zufuhr wärmerer Luftmassen kräftig an und lagen am 7. nach einer kurzfristigen Unterbrechung mit 8 bis 10°C um 3 bis 5 grd über den Normalwerten. Damit stellten sich gleichzeitig die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Anschließend erfolgte im Zusammenhang mit erneuter Zufuhr polarer Luftmassen ein empfindlicher Rückgang der Temperaturen auf -4 bis -1°C am 14., d. i. um 6 bis 8 grd zu kalt. Danach vollzog sich mit dem Einströmen milder Meeresluft ein kräftiger Temperaturanstieg auf etwa 5°C am 16. (um 2 grd zu warm). Daran schloß sich eine allmähliche Abkühlung. Am 22. waren die Tagesmittel mit -1 bis 0°C um 3 bis 4 grd unternormal. Nach einem erneuten Anstieg auf 5 bis 6°C am

28. (um 3 bis 4 grad zu warm) stellte sich an den beiden letzten Monatstagen wiederum eine Abkühlung ein. Am 30. lagen die Tagesmittel mit 1 bis 2 °C in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR um 1 bis 2 grad unter den Normalwerten, in den südlichen Bezirken entsprachen sie diesen etwa.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 6. oder 7., auf der Insel Rügen und an der östlichen Ostseeküste am 5. gemessen. Sie betrug verbreitet 11 bis 15 °C, in einem ausgedehnten, sich von der Niederlausitz zum Thüringer Becken erstreckenden Gebiet und am Nordrand des Harzes 15 bis 18 °C. Das entspricht im großen und ganzen einer positiven Anomalie von 1 bis 5 grad, an der mittleren und östlichen Ostseeküste, im nordöstlichen Brandenburg sowie in einem größeren Gebiet bei Erfurt einer negativen Abweichung von 0,5 bis 2 grad.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich an einem der Tage vom 1. bis 4., in größeren Gebieten Sachsens und Thüringens am 14. ein. Sie schwankte in der Regel zwischen -8 und -2,5 °C, in besonders ungünstigen Lagen und auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen -11,5 und -8 °C. Der Monatstiefstwert lag damit meistens um 0,5 bis 2 grad über dem vieljährigen Durchschnitt des Novemberminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland 9 bis 14, im Mittelgebirgsvorland 12 bis 18, in den Mittelgebirgen 19 bis 27 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 5, gebietsweise 6 bis 8 mehr, im Norden örtlich 1 oder 2 weniger, als normalerweise im November zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tief- und Hügelland 1 bis 3, im Mittelgebirgsvorland 3 bis 6, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 5 bis 22 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Das sind teils 1 oder 2 (Fichtelberg 10, Brocken 6) mehr, teils 1 oder 2 weniger als normal. An einigen besonders temperaturbegünstigten Orten blieben Eistage noch aus. Die Temperatur sank im Erzgebirge ganz vereinzelt an 1 Tag unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste 3 bis 4 °C, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 2 bis 3 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe von 1 bis 2 °C in den unteren Lagen auf -2 bis -1 °C in den höchsten Lagen des Harzes, auf -1,5 bis -0,5 °C in den Kamm-lagen des Thüringer Waldes und auf -2,5 bis -1 °C im hohen Erzgebirge ab. Sie war damit meistens um 1 bis 2 grad, in den östlichen Randgebieten der Republik um 0,5 bis 1 grad unternormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., vom 6. bis 9., 11. bis 14., am 23. und 24. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 12 bis 17, im Mittelgebirgsbereich stellenweise auf 18 bis 20. Das sind teils 1 bis 3 mehr, teils 1 bis 3 weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Von diesen Niederschlagstagen waren im Küstengebiet 1 bis 4, im Binnenland verbreitet 5 bis 12, im mittleren und hohen Bergland 13 bis 18 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit im allgemeinen um 1 bis 4, im Süden der Republik verbreitet um 4 bis 6 übernormal.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vornehmlich am 5., 16., 19., 20., 25. oder 29. morgens gemessen. Sie betrug meistens 4 bis 10 mm, westlich der Elbe und Saale sowie in Westmecklenburg 10 bis 25 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der DDR 25 bis 50 mm, im Osten und Süden gebietsweise 10 bis 25 mm. In Südwestmecklenburg, im Westen des Bezirkes Magdeburg, im Harz, in Westthüringen, im Thüringer Wald und in der Rhön wurden 50 bis 90 mm, im Oberharz 90 bis 140 mm, im hohen Thüringer Wald 90 bis 170 mm gemessen. Das sind in Sachsen und Brandenburg, in weiten Teilen Mecklenburgs, in Ostthüringen und im östlichen Sachsen-Anhalt 50 bis 100 %, in größeren Gebieten Sachsens 25 bis 50 % der normalen Novembermenge. Sonst ergaben sich 100 bis 150 %, in Sachsen-Anhalt und Westthüringen gebietsweise 150 bis 200 %, ganz vereinzelt 200 bis 220 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln in der ersten Monathälfte an verschiedenen Tagen, im mittleren und hohen Bergland allgemein ab 15., in einzelnen Teilen des Tieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes namentlich am 3. und 15. sowie an einzelnen Tagen vom 19. bis zum 30. Die größte Schneehöhe wurde in den Kamm-lagen vorwiegend am 30. mit 20 bis 80 cm, in den mittleren Höhenlagen am 27. mit 15 bis 40 cm, sonst an verschiedenen Tagen mit 1 bis 15 cm gemessen.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte entsprach verbreitet mit 85 bis 90 %, in Mecklenburg und örtlich in den Mittelgebirgen mit 90 bis 95 % annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistens am 6. erreicht. Es betrug verbreitet 50 bis 70 %, im Mittel-

gebirgsbereich örtlich 40 bis 50 %, auf dem Fichtelberg 12 % und auf dem Brocken 28 %. Dies entspricht vorwiegend einer positiven Abweichung von 5 bis 15 %, vereinzelt einer negativen Anomalie von 5 bis 10 %, auf den Gipfeln von Erzgebirge und Harz einer solchen von 10 bis 35 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke und im Mittelgebirgsvorland mit 7,5 bis 8 Zehnteln, in den nördlichen Bezirken und in den Mittelgebirgen mit 8 bis 8,5 Zehnteln, auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 8,5 bis 9 Zehnteln im allgemeinen um 0,5 bis 1,5 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) blieben im überwiegenden Teil der DDR aus. Namentlich im Norden des Berichtsbereiches stellte sich gebietsweise 1 heiterer Tag ein. Normalerweise ist im November mit 2 oder 3 solchen Tagen zu rechnen. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden vorwiegend 13 bis 21 gezählt. Das sind in der Regel 1 bis 4 mehr als normal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung vom 8. bis 14. und am 24. auf. Die Zahl der Nebeltage betrug vielerorts 5 bis 15, gebietsweise 16 bis 21, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 25 bis 27.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 20 bis 50 Stunden, im Osten des Bezirkes Dresden auf 50 bis 70 Stunden. Das sind größtenteils 50 bis 95 %, in einzelnen Gebieten nur 30 bis 50 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 59 ly (cal/cm²) gegenüber normal 66 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	56	56	16.	71	66
2.	56	56	17.	68	54
3.	59	54	18.	16	16
4.	72	71	19.	11	11
5.	120	76	20.	54	45
6.	140	101	21.	58	53
7.	138	90	22.	23	23
8.	115	93	23.	108	56
9.	93	84	24.	17	17
10.	13	13	25.	10	10
11.	151	58	26.	37	34
12.	32	32	27.	36	36
13.	54	54	28.	32	31
14.	45	45	29.	19	19
15.	27	27	30.	50	48
			Summe	1781	1429

Winde aus Nordost, Ost, Südost und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen übernormale, alle übrigen Richtungen unternormale Häufigkeiten auf. Besonders groß war der Überschub bei den Nordost-, Südost- und Südwinden; dem steht ein sehr beachtliches Defizit bei den West- und Südwestwinden gegenüber. Sturm (mindestens 8 Beaufort) stellte sich nur gebietsweise ein, und zwar am 30. Entsprechend ergab sich in weiten Teilen der DDR nur gebietsweise 1 Sturmtag. An der Küste, in Ostsachsen, im Gebiet von Wernigerode sowie in den Kamm-lagen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes wurden 2 bis 5, auf dem Brocken 13 Sturm-tage gezählt.

Der Herbst 1966

(September bis einschließlich November)

Die negativen Temperatur-anomalien der Monate September und November wurden durch den merklich zu warmen Oktober im wesentlichen ausgeglichen, so daß der Herbst insgesamt etwa temperaturnormal ausfiel. Die Zahl der Frosttage belief sich im Küstengebiet auf 8 bis 12, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland auf 10 bis 20, in den Mittelgebirgen auf 20 bis 35. Das sind im Norden der DDR und auf den Mittelgebirgsgipfeln im allgemeinen 1 bis 3 (Fichtelberg 7) weniger, sonst 1 bis 5 mehr als normal. Von den Frosttagen waren verbreitet 1 bis 4, in den Mittelgebirgen 5 bis 20 (Fichtelberg 26, Brocken 22) zugleich Eistage. Ihre Zahl war damit teils um 1 oder 2 übernormal, teils um 1 oder 2 unternormal; auf dem Fichtelberg ergab sich ein Überschub von 9 und auf dem Brocken von 6 Eistagen. Sommertage stellten sich außer an der Küste und in den mittleren und höheren Lagen des Berglandes noch im September und Oktober ein, und zwar 1 bis 5. Das sind im allgemeinen 1 oder 2 weniger, im Osten und Süden 1 oder 2 mehr,

als normalerweise im Herbst zu erwarten sind. Die Sonne schien an 240 bis 290, im Mittelgebirgsvorland gebietsweise an 290 bis 330 Stunden. Das sind verbreitet 80 bis 100 %, örtlich 100 bis 110 % des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag war mit 30 bis 60 meistens um 1 bis 3, im nördlichen Mecklenburg sowie örtlich im Binnenland um 4 bis 9 unternormal, strichweise auch um 1 bis 3 übernormal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 1 bis 10, in den Mittelgebirgen 11 bis 21 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit im großen und ganzen um 1 bis 5 übernormal. Die Niederschlagssumme des Herbstes betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 90 bis 170 mm, in den Mittelgebirgen 170 bis 290 mm, im Brockengebiet bis zu 365 mm. Das sind meistens 60 bis 100 %, im Süden gebietsweise 100 bis 135 %, in den nördlichen Bezirken der Republik örtlich 45 bis 60 % der normalen Niederschlagssumme des Herbstes. Gewitter stellten sich an 1 bis 3 Tagen ein. Normalerweise ist im Herbst mit 1 oder 2 Gewittertagen zu rechnen. Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke war im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Höhenlagen des Berglandes nur gebietsweise vorhanden, und zwar an 1 bis 6, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes an 6 bis 20, auf den Gipfeln an 21 bis 34 Tagen. Das sind im Tiefland 1 bis 3 weniger, in den Mittelgebirgen 1 bis 5, auf dem Brocken 14 mehr als normal.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat November war in der Troposphäre wesentlich zu kalt und etwas zu trocken, er war in der unteren Stratosphäre erheblich zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer süd- bis südwestlichen Höhenströmung ausschließlich in der Zeit vom 5. bis 9. gemessen, in der unteren Stratosphäre stellten sie sich überwiegend in der Zeit vom 16. bis 21. ein. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 2., 10., 12. und 16. mit Werten zwischen $-45,0^{\circ}\text{C}$ (in Wahnsdorf) und $-49,6^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode) beobachtet.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundsicht einheitlich am 1. und 2., in den übrigen Niveaus der Troposphäre meist um den 25. und 30. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos in der Zeit vom 7. bis 9. registriert, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen $-71,1^{\circ}\text{C}$ (in Lindenberg) und $-72,7^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode und Wahnsdorf) lag.

Die langjährigen absoluten November-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Die 15jährigen absoluten November-Temperaturminima wurden lediglich im 200-mbar-Niveau über Greifswald um 1 grad unterboten; die absoluten November-Temperaturmaxima wurden im 200-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht, im 850-mbar-Niveau über Greifswald und Lindenberg nur geringfügig, im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf um mehr als 3 grad überschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre im Durchschnitt 3,2 grad unter, an der Tropopause im Mittel 1,4 grad und in der unteren Stratosphäre 2,3 grad über den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen durchschnittlich 3 % unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen ohne Ausnahme unter den Normalwerten. Die negativen Anomalien nahmen von durchschnittlich 13 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich 130 gpm im 300-mbar-Niveau zu und wurden in den darüberliegenden Niveaus allmählich wieder geringer.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Mittel 880 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 490 gpm unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die 15jährigen absoluten November-Höhenextremwerte wurden nur in Ausnahmefällen erreicht. So wurden lediglich die absoluten Höhenmaxima im 200- und 100-mbar-Niveau über Lindenberg (um 20 bzw. 78 gpm) und bei der Nullgradgrenze über Wahnsdorf (um 140 gpm) überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug -61 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Auch in diesem Jahr herrschte im November das für diesen Monat charakteristische trübe Spätherbstwetter vor. Am 12. und 24. stellte sich vielerorts langanhaltender und gebietsweise starker Nebel ein, wobei die Sichtweite stellenweise unter 100 m

zurückging. Als Folge des überwiegend trüben Wetters war die monatliche Sonnenscheindauer erheblich unternormal. In einzelnen Gebieten schien die Sonne im Durchschnitt täglich nur 30 bis 60 Minuten.

Der Berichtsmonat brachte auch die ersten Vorstöße des Winters. Am 1. und 2. stellte sich in größeren Gebieten der erste Eisstag ein. Nachdem sich in den Kaumlagen die ersten Schneefälle reichlich verspätet erst Ende Oktober eingestellt hatten, fiel der erste Schnee im Tiefland und Mittelgebirgsvorland bereits Anfang November, während damit normalerweise erst um Monatsmitte zu rechnen ist. Am 3. wurde in einzelnen Gebieten des Tieflandes auch schon die erste dünne Schneedecke des Winters 1966/67 beobachtet. Am Monatsende wiesen die hohen Lagen des Harzes und des Thüringer Waldes mit 80 bzw. reichlich 50 cm schon beachtliche Schneehöhen auf.

An der Mehrzahl der Tage wurde Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Demzufolge fiel der November insgesamt zu kalt aus. Wie häufig in der kälteren Jahreszeit brachte dieser als kalter Monat bei im Durchschnitt annähernd normaler Niederschlagshäufigkeit meistens unternormale Monatssummen des Niederschlages.

Vom 29. zum 30. trat in der DDR starker Luftdruckfall auf, der innerhalb von 3 Stunden zum Teil mehr als 8 mbar, im Norden der Republik in 24 Stunden mehr als 30 mbar betrug. Gleichzeitig stellte sich stürmischer Wind ein. Die Spitzenböen lagen im allgemeinen zwischen 25 und 30 m/s, auf dem Brocken wurden sogar 50 m/s gemessen.

Die Wetterschäden standen größtenteils im Zusammenhang mit den ersten Vorstößen des Winters. Schnee- und Eisglätte sowie Glätteis hatten gebietsweise Verkehrsbehinderungen, verschiedentlich auch Unfälle zur Folge. Am 30. traten besonders im Thüringer Wald Schneeverwehungen bis zu 1 m auf, die einzelne Straßen vorübergehend blockierten. An diesem Tage verursachte stürmischer Wind Schäden an Freileitungen, so daß in einigen Gebieten die Stromversorgung für längere Zeit unterbrochen war, auch der Fernspreverkehr war teilweise gestört. Umgestürzte Bäume und Telefonmasten führten auf einzelnen Straßen und Eisenbahnstrecken zu Verkehrsbehinderungen. Starker und langanhaltender Nebel hatte am 12. und 24. erhebliche Behinderungen des Eisenbahn-, Straßen- und Flugverkehrs zur Folge. Die Wasserstände der Binnenwasserstraßen der DDR ließen im Berichtsmonat allgemein eine maximale Auslastung der Binnentransportschiffe zu. In der zweiten Dekade mußten lediglich für den Bereich der oberen Elbe geringfügige Tauchtiefenbeschränkungen ausgesprochen werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Erdbodentemperaturen war in den oberen Schichten zwar unruhig, doch waren die Amplituden gering und nahmen mit fortschreitender Tiefe rasch ab. Zu markanteren Erwärmungen kam es zwischen 3. und 6., am 16./17. und am 27./28. Sie waren die Folge kurzfristiger Überflutung mit milderer Luft; im ersten Fall kam Sonneneinstrahlung verstärkend hinzu. Die Tiefenwirkung ging nicht über 75 cm hinaus. Abkühlungen ereigneten sich am 1./2., vom 11. bis 14. und vom 23. bis 25. Sie waren verursacht durch Oberströmen mit polarer Luft. Kräftige nächtliche Ausstrahlung wirkte in allen drei Fällen zusätzlich gravierend. Auch diesmal erstreckte sich die Wirkung nicht über 75 cm Tiefe hinaus.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. überwiegend 1 bis 2 $^{\circ}\text{C}$, in leichten Böden örtlich 0 bis 1 $^{\circ}\text{C}$. Am Folgetag waren sie in der nördlichen Hälfte der Republik auf allgemein 0 bis 1 $^{\circ}\text{C}$ abgesunken. In der südlichen Hälfte änderten sie sich nicht wesentlich. Bis 5. erfolgte ein Anstieg auf 4 bis 6 bzw. auf 5 bis 6 $^{\circ}\text{C}$. Anhaltender Zustrom von Mittelmeer-Tropikluft steigerte diese Werte bis 10. noch geringfügig auf reichlich 5 bis 6, im Südosten auch auf 7 $^{\circ}\text{C}$. Kräftiger Abstieg senkte die Tagesmitteltemperaturen bis 14. in Mecklenburg auf 1 bis 2, im übrigen Tiefland auf 0 bis 1 $^{\circ}\text{C}$. Bereits am 16. waren in der nördlichen Hälfte der DDR Beträge um 4 $^{\circ}\text{C}$, in der südlichen Hälfte solche von 2 bis 3 $^{\circ}\text{C}$ wieder erreicht. Im Norden änderten sie sich bis Ende der zweiten Dekade nicht, im Süden erfolgte ein Rückgang auf 1 bis knapp 2 $^{\circ}\text{C}$. Am 23. und 24. fielen die Tagesmitteltemperaturen auf allgemein 0 bis 1 $^{\circ}\text{C}$. Bis 28. stiegen sie noch einmal auf 4 bis 5 $^{\circ}\text{C}$ in den nördlichen und mittleren Teilen der Republik, auf 2 bis 3 $^{\circ}\text{C}$ in den südlichen Teilen an. Bis Monatsende sanken sie auf allgemein 1 bis 2 $^{\circ}\text{C}$ ab.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 5 bis 7, örtlich auch 8 $^{\circ}\text{C}$ errechnet. Während der ersten Dekade schwankten sie entsprechend dem Temperaturgeschehen in der Krume um 1 grad um diese Werte. Bis Monatsmitte gingen sie auf 4 bis 5 $^{\circ}\text{C}$ zurück und hielten diese Beträge bis in die ersten Tage der dritten Dekade. Zwischen 24. und 26. lagen sie bei

2,5 bis 4 °C. Bis Monatsende erfolgte ein Anstieg auf 4 bis 5, im Süden nur auf 3 bis 4 °C.

In 100 cm Tiefe nahmen die Tagesmitteltemperaturen von 9 bis 11 °C am 1. während der ersten Dekade langsam, danach etwas beschleunigt auf 5 bis knapp 7 °C am 30. ab.

Negative Tagesmitteltemperaturen traten im nördlichen Mecklenburg nur vom 1. bis 3. bis maximal 7 cm Tiefe auf, in den mittleren Teilen der Republik am 1., 14. und am 24./25. bis maximal 8 cm Tiefe, in den südlichen Teilen am 1., 14./15. und zwischen 24. und 26. bis maximal 10 cm Tiefe. Über maximale Eindringtiefe und Strenge des Frostes siehe unter „Tiefstwerte“!

Die Höchstwerte der Bodentemperatur wurden in der Krume zwischen 6. und 10. beobachtet: in 2 cm Tiefe ohne wesentlichen Unterschied der Bodenart an der Küste 7 bis 10 °C, im übrigen Tiefland 9 bis 14 °C, in 20 cm Tiefe 6 bis 7 °C bzw. 6 bis 9 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima teils am 1., teils um den 10. mit 6 bis 8 bzw. 6 bis 9 °C, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 9 bis 10 bzw. 9 bis 11 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in 2 cm Tiefe meist am 1., örtlich am 14. oder 15. in Mecklenburg mit -2 bis -1 °C ein, im übrigen Tiefland mit -4 bis -1 °C, in 20 cm Tiefe teils am 15., teils zwischen 24. und 26. mit 1 bis 2 bzw. 0 bis 2 °C, in 50 cm Tiefe zwischen 25. und 28. mit 3 bis 4,5 bzw. 2 bis 4 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 27. und 30. mit 5,5 bis 6,5 bzw. 4,5 bis 6,5 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in Mecklenburg zu 2,5 bis 3,5 °C, im übrigen Tiefland zu 1,5 bis 3 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 3,5 bis 4,5 bzw. 3 bis 4 °C, für 50 cm Tiefe zu 5 bis 6,5 bzw. 4,5 bis 6 °C, für 100 cm Tiefe zu allgemein 6,5 bis 8 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: in 2 cm Tiefe um 1 bis 2 grd., in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd., in 50 cm Tiefe um 0,5 bis reichlich 1 grd., in 100 cm Tiefe um 0,2 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 8 bis 10 grd., in 20 cm Tiefe um 7 bis 9 grd., in 50 cm Tiefe um 6 bis 8 grd., in 100 cm Tiefe um 4 bis 6 grd zurück.

Der Wassergehalt des Bodens nahm im Laufe des Monats in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) zu. Sie enthielten am 30. in leichten Böden 13 bis 20 %, in mittleren Böden 18 bis 25 %, in schweren Böden 23 bis 26 % Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) vorerst fast unverändert 7 bis 15 bzw. 15 bis 23 bzw. 18 bis 25 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

In der Pflanzenwelt trat im Laufe des Monats, vor allem in seiner zweiten Hälfte, die Winterruhe ein. An den Bäumen hielt sich das Herbstlaub verhältnismäßig lange. Die Entlaubung selbst erfolgte wegen der weitaus überwiegend windschwachen Witterung und wegen des Fehlens größerer Tagesamplituden der Temperatur infolge meist starker Bewölkung sehr zögernd.

Die Feldarbeiten mußten wegen häufiger Übernässung der Krume und wegen Frostes im Boden, in der südlichen Hälfte der Republik ab Übergang zur dritten Dekade auch wegen Ausbildung einer Schneedecke öfter unterbrochen werden.

Das Auflaufen des Winterweizens erfolgte wegen niedriger Temperaturen im Keimbett vor allem zu Monatsbeginn und in der zweiten Monatshälfte schleppend. Auch das Wachsen der übrigen Wintersaaten kam in den genannten Zeiten nur wenig voran.

Die Rodung der Zuckerrüben wurde vielerorts abgeschlossen.

Die Aufstallung des Jungviehs wurde meist bis Monatsmitte vorgenommen.

Die Pflegearbeiten an den Obstgehölzen waren durch die Witterung wenig gestört.

Rauh frost richtete um Mitte der dritten Dekade in den Wäldern namentlich des Erzgebirges Bruchschäden an.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Übergangslage	Festlands-Polarluft	Kalt, zeitweise naßkalt		Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Fast niederschlagsfrei	Verbreitet erster Eistag	Gipfel örtlich Schneedecke	
2.	Südostlage		Kräftiger Temperaturanstieg			Mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, am 2./3. auch im Tiefland vorwiegend als Schnee; am 4. im Westen ergiebiger	Niederschlagsfrei		Gipfel
3.			Westen sehr kühl Im Osten						
4.	Südlage	Festlandsluft			Überwiegend heiter oder wolkig			Niederschlagsfrei		Gipfel
5.		Erwärmte Polarluft							
6.		Mittelmeer-Tropikluft	sehr mild						
7.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	sehr mild		Stark bewölkt	Verbreitet Niederschläge	Mehr oder weniger verbreitet Nebel	Gipfel	
8.			Kräftige Abkühlung						
9.			Kalt						
10.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlands-Polarluft	Kalt		oder Im Süden heiter	Strichweise etwas Sprühregen oder Schneefall	Mehr oder weniger verbreitet Nebel	Gipfel	
11.			Starker Temperaturanstieg						
12.			Mild						
13.	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	bedeckt, an einzelnen Tagen neblig-trüb, nur örtlich kurze Aufheiterungen		Verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle, im Süden gebietsweise länger anhaltend	Fast niederschlagsfrei	höheres Bergland örtlich Schneedecke		
14.			im Norden Im Süden						
15.			naßkalt						
16.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Festlands-Polarluft	Mild		Heiter oder wolkig	Strichweise etwas Sprühregen oder Schneefall	Nebel Stellenweise Glätteis		
17.			Kalt						
18.			Naßkalt						
19.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Festlands-Polarluft	Mild		Bedeckt oder stark bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Regen- und/oder Schneefälle, am 30. länger anhaltend und ergiebiger	Tiefland frostfrei		
20.			Kalt						
21.			Naßkalt						
22.	Übergangslage	Festlands-Polarluft	Mild		Überwiegend heiter oder wolkig	Fast niederschlagsfrei	höheres Bergland örtlich Schneedecke		
23.			Kalt						
24.			Naßkalt						
25.	Nordwestlage	Meeresluft	Mild		Bedeckt oder stark bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Regen- und/oder Schneefälle, am 30. länger anhaltend und ergiebiger	Tiefland frostfrei		
26.			Kalt						
27.			Naßkalt						
28.	Übergangslage	Arktische Polarluft	Naßkalt		Überwiegend heiter oder wolkig	Fast niederschlagsfrei	höheres Bergland örtlich Schneedecke		
29.			Kalt						
30.			Naßkalt						

Bezirk *	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relativ- feuchte %	Wind- geschw. 0-10 m/s	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der Tage mit		Zahl der		Sonnenschein- dauer						
			Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Min.			Datum	Datum	Summe mm	% des Normal- m.	Wasser- tropfen anzahl	Tag- anzahl mm	0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm	Schnee- fall ≥0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm		heißeren Tage	Tauben Tage	heißeren Tage	Sommer- Tage	Frö- stige Tage	Eisstage	Tage mit 10°C	Inten- sivste astr. (h/d)	% der nor- ma- len
01	Arkona	42	4,1	-0,5	11,0	5	-3,0	15	88	7,7	33	69	7	90/99	16	11	3	1	10	4	16	16	7	1	1	1	37	15'
	Boltenhagen	3	3,3	-1,5	13,4	6	-3,2	2	90	8,0	41	100	9	5	19	12	2	8	3	18	17	17	9	1	1	40	16	
	Warenmünde	4	3,3	-1,6	13,4	7	-4,4	2	91	8,2	36	80	6	5/20	16	9	7	3	7	1	18	16	10	1	1	33	13	
	Greifswald-Wieck	1	2,7	-0,9	12,0	5	-4,0	1	94	7,9	41	93	10	20	12	9	1	11	11	1	16	20	9	1	1	42	16	
02	Schwärn	59	2,9	-1,2	14,7	6	-4,8	2	92	8,5	36	75	11	5	15	8	1	5	11	1	21	20	9	1	1	32	12	
	Bozenburg (Elbe)	45	2,7	-1,4	13,2	6	-4,5	1	92	8,7	50	100	10	5	18	11	5	1	15	1	21	20	9	1	1	32	12	
	Marnitz	81	2,3	-1,5	12,5	6	-6,3	1	93	8,3	52	98	11	16	15	12	1	4	2	12	18	17	11	3	1	28	11	
	Kronh. Vilsb.berg	24	2,4	-1,3	13,2	6	-7,0	1	92	7,9	32	121	10	29	17	11	4	2	12	1	17	17	11	1	1	32	12	
03	Teterow	46	2,5	-1,2	13,4	6	-4,5	1	93	7,9	41	95	9	20	16	10	5	1	8	1	17	17	11	1	1	32	12	
	Ueckermünde	1	2,5	-1,0	13,1	5	-6,4	1	88	7,5	38	88	11	20	14	11	2	1	9	1	20	14	11	2	1	23	9	
	Neustrelitz	64	2,4	-1,3	13,8	6	-5,9	1	93	8,0	38	84	9	20/99	16	9	8	3	11	1	14	17	11	3	1	23	9	
	Hohenhausen	28	2,5	-1,2	13,0	6	-4,9	1	94	7,9	34	83	6	29	16	8	5	2	10	1	17	17	11	3	1	31	12	
04	Zehdenick	46	2,1	-1,1	13,7	7	-7,4	1	91	7,9	29	69	5	20	15	9	1	11	11	1	17	17	11	3	1	31	12	
	Brandenburg	30	2,7	-1,1	14,2	6	-5,7	1	89	7,8	34	81	6	20	16	11	5	2	7	1	15	15	11	3	1	35	13	
	Potsdam	81	2,3	-1,3	12,7	6	-5,7	14	91	7,6	29	64	6	16	17	6	6	11	11	1	14	14	11	3	1	40	15	
	Jüterbog	71	2,5	-1,2	14,7	6	-5,8	14	89	7,8	35	81	8	19	16	7	6	3	8	1	15	15	11	3	1	40	15	
05	Angermünde	48	2,4	-0,8	11,9	7	-7,3	1	91	8,4	20	49	5	20	13	8	5	2	10	1	19	19	11	3	1	40	15	
	Müncheberg	62	2,4	-0,8	14,6	7	-6,1	1	91	8,4	30	75	9	20	13	8	5	2	10	1	19	19	11	3	1	40	15	
	Frankfurt (Oder)	48	2,7	-0,8	14,8	7	-5,3	1	87	8,0	15	38	5	19	13	4	5	9	9	1	18	18	11	3	1	42	16	
	Lindenberg	98	2,7	-0,5	16,1	7	-5,0	1	90	8,3	25	60	6	19	17	7	7	1	15	1	18	18	11	3	1	41	16	
06	Lübben	56	2,5	-1,0	14,5	7	-5,8	1	89	7,5	33	77	12	19	14	6	3	1	10	1	13	13	11	3	1	50	19	
	Cottbus	71	2,8	-1,1	16,6	7	-5,3	1/14	88	7,9	25	57	9	19	12	6	1	10	1	19	19	11	3	1	37	14		
	Hierzig-Winkel	97	2,4	-1,2	13,6	7	-8,4	14	90	7,4	33	73	7	16	15	8	7	3	8	1	14	14	11	3	1	37	14	
	Schwarze Pumpe	116	3,1	-0,7	17,7	7	-4,3	1	85	7,9	28	60	6	19	15	6	1	1	11	1	17	17	11	3	1	37	14	
13	Berlin-Ostkreuz	36	3,3	-1,1	12,9	5	-4,3	1	86	8,0	29	63	5	1	16	9	5	5	8	1	16	16	11	3	1	30	11	
	Salzwedel	25	2,4	-1,6	16,0	6	-5,5	3	80	8,9	49	109	13	5	18	11	1	5	13	1	24	24	10	2	1	27	10	
	Gardelegen	47	2,4	-1,6	13,2	6	-3,9	1	90	8,3	51	109	10	5	17	12	1	4	9	1	20	20	10	2	1	29	11	
	Magdeburg	79	2,5	-1,3	14,2	6	-4,6	14	89	8,4	48	120	11	5	13	11	1	5	1	10	1	18	18	11	2	1	35	13
07	Wernigerode	234	2,5	-1,7	14,5	6	-7,0	1	84	8,2	50	96	15	5	15	10	2	7	3	9	5	17	17	11	2	1	58	22
	Quedlinburg	123	2,9	-1,5	16,8	6	-6,7	14	85	7,9	44	133	15	5	13	8	2	7	5	6	1	15	15	11	2	1	50	19
	Wittenberg	104	2,5	-1,0	13,4	7	-5,7	14	89	7,9	40	91	11	19	15	9	1	7	3	10	1	16	16	11	2	1	29	11
	Halle-Kröllwitz	111	2,8	-1,1	13,4	6	-3,6	24	89	8,1	32	91	8	20	14	9	6	4	7	7	17	17	11	3	1	27	10	
08	Berlin-Ostkreuz	164	2,3	-1,6	15,4	6	-7,9	1	86	8,0	41	137	14	5	14	10	1	4	2	7	1	17	17	11	3	1	30	11
	Torgau	80	2,7	-1,0	13,5	7	-6,6	1/13	89	7,7	29	69	7	16	14	8	6	3	10	1	13	13	11	3	1	38	14	
	Leipzig-Mockau	128	2,6	-1,1	16,2	6	-4,7	1/1/24	90	8,0	28	76	6	20	14	8	6	6	6	10	1	16	16	11	3	1	18	7
	Altenburg	224	2,4	-1,3	17,2	6	-6,4	14	87	7,7	20	53	6	20	14	6	7	4	9	1	14	14	11	3	1	41	15	
09	Ehndorf b. Inseln	246	2,8	-0,8	13,9	7	-5,1	14	85	7,6	20	45	6	20	13	4	7	5	8	3	13	13	11	3	1	43	16	
	Görlitz	237	2,9	-0,3	15,8	6	-3,9	1	85	7,3	21	39	6	25	14	6	10	7	7	5	14	14	11	3	1	71	26	
	Karl-Marx-Stadt	357	2,1	-0,9	18,0	7	-6,8	14	87	7,6	30	61	7	16	14	7	10	8	6	6	1	16	16	11	3	1	40	15
	Plauen i. Vogtl.	407	1,4	-1,1	13,6	6	-7,6	14	86	—	19	45	5	20	13	7	10	6	6	1	17	17	11	3	1	39	14	
10	Leinefelde	354	1,2	-1,6	12,5	6	-6,2	14	92	8,7	60	105	17	5	17	10	2	9	8	1	20	20	11	3	1	26	10	
	Erzgebirge	314	1,6	-1,5	10,8	7	-3,4	1	90	7,6	36	106	17	5	16	8	1	9	4	15	1	12	12	11	3	1	39	14
	Jena	155	3,1	-0,9	16,8	6	-5,1	1	85	8,1	30	75	8	5	13	7	7	7	11	1	17	17	11	3	1	40	15	
	Gera-Leumnitz	311	1,9	-1,1	16,5	7	-7,4	14	86	8,1	17	45	5	20	14	5	7	6	10	1	21	21	11	3	1	40	15	
11	Kalteneordheim	487	0,3	-1,6	11,5	7	-7,1	13	91	8,9	17	122	17	16	17	13	3	15	14	9	1	20	20	11	3	1	22	8
	Saaleberg-Verlag	626	-0,2	-1,3	15,6	7	-7,9	14	92	8,9	94	102	25	16	16	11	4	14	17	23	1	20	20	11	3	1	23	8
	Brocken	1142	-1,7	-0,6	14,6	7	-8,3	1/2	87	8,6	133	105	20	29	20	27	5	17	27	25	1	21	21	11	3	1	54	20
	Gr. Inselberg	910	-1,2	-1,1	13,3	7	-8,0	1	92	8,4	105	92	28	16	19	16	4	18	21	26	1	20	20	11	3	1	40	15
12	Fichtelberg	1213	-2,1	-1,2	14,8	7	-9,2	13	88	8,8	48	64	8	20	17	11	16	24	27	1	21	21	11	3	1	18	18	
	Geisingberg	823	-0,8	-1,4	14,4	7	-6,1	11	94	8,7	37	64	8	16	29	9	16	19	21	1	20	20	11	3	1	18	18	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.			
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	-0,9 3,5 -3,3	-1,7 1,2 -4,4	-0,2 1,4 -3,0	4,4 6,9 0,8	4,6 8,8 2,4	7,5 13,3 3,3	7,8 13,4 3,5	6,9 9,8 3,3	6,6 9,6 3,3	6,6 8,0 5,1	4,6 7,5 1,2	0,9 6,3 -0,5	-0,1 1,3 -1,2	0,7 4,5 -1,4	2,2 4,2 -2,1	4,8 5,9 2,7	4,8 6,3 3,6	4,6 6,3 1,7	5,1 6,2 4,3	3,9 4,0 2,0	2,7 4,4 1,7	1,6 2,9 -0,4	2,6 4,5 1,8	-1,1 2,4 -2,5	0,7 1,6 -2,1	3,8 5,0 1,0	5,2 6,2 3,1	3,8 5,0 1,2	3,5 4,6 1,1	5,2 6,2 1,0	3,9 4,6 0,7	
Greifswald-Wieck (1)	Mittel Maximum Minimum	-2,3 0,8 -4,0	0,8 2,6 -3,5	0,8 2,6 -2,8	5,3 12,0 2,6	6,8 10,4 4,1	6,8 11,0 4,1	4,7 8,4 4,5	6,1 8,2 4,5	6,1 8,2 4,5	6,3 10,9 4,4	2,6 6,6 4,0	-1,3 1,9 -3,1	-1,0 0,5 -2,0	-1,4 0,5 -3,0	1,0 3,4 -3,1	3,9 5,5 1,6	4,2 6,8 2,4	3,8 5,1 1,3	5,1 5,6 0,5	2,3 3,3 1,0	2,4 3,3 0,9	1,7 2,9 1,2	0,4 0,6 -0,5	0,4 1,2 -0,5	2,7 3,4 0,7	4,6 5,6 1,0	4,6 5,6 1,0	3,2 4,1 0,9	4,2 5,1 0,9	3,2 4,1 0,9	1,2 2,1 0,9	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	-0,4 3,9 -2,2	-2,8 1,2 -4,8	-0,5 1,2 -3,5	3,5 5,5 0,6	3,2 5,2 1,0	8,7 14,7 3,9	8,4 14,3 3,9	7,3 13,9 4,2	7,3 13,9 4,2	6,4 10,9 4,1	2,2 6,3 4,1	0,9 3,4 -0,7	-0,9 1,4 -1,8	-0,6 1,9 -1,5	1,9 4,0 -1,4	4,7 6,4 2,8	4,3 5,6 1,3	3,6 4,7 1,1	4,3 5,0 0,7	2,5 3,6 1,1	2,6 3,6 1,0	4,3 5,0 0,7	3,6 4,7 1,1	-0,1 1,5 -1,5	2,6 3,6 1,0	3,5 4,6 1,1	3,5 4,6 1,1	5,0 6,1 1,1	5,0 6,1 1,1	2,7 3,8 1,1		
Neustrelitz (64)	Mittel Maximum Minimum	-4,0 1,8 -5,9	-2,4 0,3 -4,0	0,2 2,3 -4,0	5,8 9,9 1,7	6,8 10,8 2,9	6,8 12,8 3,8	5,4 11,3 1,9	6,1 11,3 1,9	6,1 11,3 1,9	5,3 7,5 3,4	0,2 3,4 -2,0	-0,4 0,9 -1,4	-1,1 0,1 -2,0	-2,8 0,1 -3,3	0,6 3,1 -3,3	4,0 5,5 1,5	4,0 5,5 1,5	4,1 5,5 1,4	1,6 2,5 0,9	2,6 3,4 0,8	2,6 3,4 0,8	4,1 5,0 0,9	4,1 5,0 0,9	-0,2 -0,2 -0,2	2,9 3,8 0,9	2,9 3,8 0,9	4,0 4,9 0,9	4,0 4,9 0,9	3,2 4,1 0,9	3,2 4,1 0,9	1,0 1,9 0,9	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	-2,9 -1,3 -7,3	-1,0 1,7 -3,9	1,4 3,0 -0,7	7,1 10,7 3,9	7,2 11,1 3,9	6,0 11,9 3,3	3,8 8,8 1,9	3,8 8,8 1,9	3,8 8,8 1,9	6,2 11,9 3,3	2,6 6,4 -1,3	-0,2 1,0 -1,8	-1,0 0,4 -1,8	-2,4 0,5 -3,2	0,9 3,5 -4,3	4,3 6,1 1,8	4,3 6,1 1,8	2,6 4,4 1,8	2,9 4,7 1,8	0,9 3,3 -2,4	1,7 3,2 -1,5	1,4 2,7 -1,3	1,4 2,7 -1,3	-0,4 0,7 -1,3	2,0 3,5 -1,5	2,0 3,5 -1,5	4,2 5,1 0,9	4,2 5,1 0,9	3,7 4,6 0,9	3,7 4,6 0,9	1,1 2,0 0,9	
Cottbus (71)	Mittel Maximum Minimum	-2,5 -0,2 -5,3	-1,2 1,1 -2,2	0,2 4,3 -1,2	8,4 13,8 3,8	8,2 15,0 3,3	7,1 16,6 3,3	7,2 16,6 3,3	7,2 16,6 3,3	5,9 12,9 1,8	9,3 12,9 3,6	3,5 8,2 -4,7	-0,6 1,4 -2,6	-0,9 0,4 -1,6	-2,4 0,4 -3,2	1,6 4,0 -2,4	4,6 7,2 2,6	4,2 7,4 3,2	4,2 7,4 3,2	4,4 7,2 2,8	1,0 2,2 1,2	2,2 3,5 1,3	2,2 3,5 1,3	0,5 1,8 -1,3	-0,5 0,8 -1,3	2,2 3,5 1,3	2,2 3,5 1,3	3,2 4,5 1,3	3,2 4,5 1,3	3,2 4,5 1,3	0,8 1,7 0,9	0,8 1,7 0,9	0,8 1,7 0,9
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel Maximum Minimum	-2,0 0,9 -4,3	-1,7 1,5 -3,8	0,0 3,5 -3,0	8,5 12,3 3,5	7,1 12,9 3,5	8,0 12,2 3,8	7,4 12,7 2,8	7,4 12,7 2,8	7,4 12,7 2,8	7,7 12,7 2,8	5,0 9,5 -6,7	0,1 0,3 -1,3	-0,9 0,3 -1,6	-2,2 0,6 -3,0	2,0 4,8 -4,2	4,9 7,1 2,2	4,9 7,1 2,2	4,9 7,1 2,2	2,0 4,8 -4,2	2,3 4,3 2,0	2,3 4,3 2,0	3,0 4,5 1,5	3,0 4,5 1,5	-0,6 0,3 -1,3	2,7 4,2 1,5	2,7 4,2 1,5	4,2 5,1 0,9	4,2 5,1 0,9	4,2 5,1 0,9	1,5 2,4 0,9	1,5 2,4 0,9	1,5 2,4 0,9
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	-1,7 2,8 -5,9	-1,7 2,8 -5,9	0,0 3,0 -2,3	4,1 7,7 3,6	3,3 7,7 4,4	5,5 13,2 7,7	3,1 7,7 4,6	3,1 7,7 4,6	3,1 7,7 4,6	5,7 13,2 7,5	2,1 5,7 -3,6	0,2 3,8 -3,6	-0,9 0,3 -1,6	-2,7 0,6 -3,0	3,3 6,4 -3,1	4,8 6,1 1,3	4,6 6,1 1,5	4,6 6,1 1,5	2,1 5,7 -3,6	2,2 3,9 1,7	2,2 3,9 1,7	2,9 4,5 1,6	2,9 4,5 1,6	-2,1 -1,3 -3,6	2,9 4,5 1,6	2,9 4,5 1,6	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	1,9 2,8 0,9	1,9 2,8 0,9	1,9 2,8 0,9
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	-2,1 2,1 -7,0	-2,1 2,1 -7,0	-1,4 1,4 -3,0	1,9 5,7 3,8	2,7 14,5 11,8	10,4 18,3 7,9	9,4 17,2 7,8	9,4 17,2 7,8	9,4 17,2 7,8	10,4 18,3 7,9	0,2 3,8 -3,6	-1,4 0,6 -2,6	-1,6 0,6 -3,0	-4,0 -1,7 -2,3	-1,7 3,3 -5,0	4,8 6,4 1,6	4,6 6,1 1,5	4,6 6,1 1,5	0,2 3,8 -3,6	2,0 4,3 2,3	2,0 4,3 2,3	2,9 4,5 1,6	2,9 4,5 1,6	-2,1 -1,3 -3,6	2,9 4,5 1,6	2,9 4,5 1,6	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	1,1 2,0 0,9	1,1 2,0 0,9	1,1 2,0 0,9
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	-2,5 -0,4 -4,7	-0,9 0,1 -1,7	1,1 2,8 -0,8	6,0 8,1 2,8	4,7 7,5 2,0	7,5 13,4 4,6	7,1 11,1 2,6	7,1 11,1 2,6	6,6 10,9 4,3	6,6 10,9 4,3	3,5 8,1 -4,6	-0,2 2,6 -2,1	0,2 2,4 -1,7	-3,7 -1,7 -5,7	1,6 4,2 -2,6	4,5 6,4 1,9	4,6 6,3 1,7	4,5 6,4 1,9	0,2 2,6 -2,1	1,2 2,9 1,7	1,2 2,9 1,7	1,9 3,9 2,0	1,9 3,9 2,0	-0,3 -1,3 -2,4	1,9 3,9 2,0	1,9 3,9 2,0	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	1,0 1,9 0,9	1,0 1,9 0,9	1,0 1,9 0,9
Leipzig-Mockau (128)	Mittel Maximum Minimum	-1,5 0,3 -4,7	-0,6 0,1 -1,3	0,8 2,6 -2,6	4,1 7,7 3,6	6,2 14,4 8,2	6,2 14,4 8,2	6,2 14,4 8,2	6,2 14,4 8,2	6,2 14,4 8,2	6,2 14,4 8,2	3,5 7,4 -3,9	0,4 2,6 -1,9	0,3 2,3 -2,4	-2,7 -0,6 -4,7	2,0 4,9 -1,9	4,8 7,0 2,2	4,8 7,0 2,2	4,8 7,0 2,2	0,4 2,6 -1,9	1,6 3,9 2,3	1,6 3,9 2,3	2,4 4,3 1,9	2,4 4,3 1,9	-0,2 -0,2 -1,7	2,4 4,3 1,9	2,4 4,3 1,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	2,0 2,9 0,9	2,0 2,9 0,9	2,0 2,9 0,9
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	-1,1 0,9 -3,2	-1,0 0,2 -1,5	1,2 5,3 -1,6	10,3 12,2 3,3	6,2 13,1 2,5	9,5 12,9 6,4	9,0 12,9 6,4	9,0 12,9 6,4	8,6 12,9 6,4	8,6 12,9 6,4	3,9 6,3 2,8	0,3 3,0 -2,3	-0,9 0,6 -3,3	-0,9 0,6 -3,3	0,9 2,9 -2,0	4,2 6,3 2,1	4,2 6,3 2,1	4,2 6,3 2,1	0,3 3,0 -2,3	1,5 3,9 -0,6	1,5 3,9 -0,6	3,0 4,9 1,9	3,0 4,9 1,9	-1,6 -1,6 -1,6	3,0 4,9 1,9	3,0 4,9 1,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	0,4 1,3 0,9	0,4 1,3 0,9	0,4 1,3 0,9
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	-1,4 0,0 -3,9	-0,7 0,1 -1,5	1,0 4,0 -1,4	11,3 14,0 2,7	11,3 15,0 3,7	10,5 14,6 4,1	9,7 14,6 4,9	9,7 14,6 4,9	9,7 14,6 4,9	9,7 14,6 4,9	3,8 7,0 3,2	-0,1 1,3 -2,1	-2,1 0,5 -3,4	-0,5 2,3 -3,0	0,6 3,1 -2,8	3,0 5,9 2,9	3,0 5,9 2,9	3,0 5,9 2,9	0,6 3,1 -2,8	1,3 3,4 -2,1	1,3 3,4 -2,1	0,1 1,0 -0,9	0,1 1,0 -0,9	-0,3 -0,3 -0,3	1,3 3,4 -2,1	1,3 3,4 -2,1	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	0,9 1,8 0,9	0,9 1,8 0,9	0,9 1,8 0,9
Plauen i. Vogt. (407)	Mittel Maximum Minimum	-2,7 -0,4 -6,0	-1,3 -0,8 -1,6	-0,3 2,3 -2,1	2,1 5,2 -0,1	3,0 7,2 4,2	7,9 15,3 3,5	8,5 15,3 3,5	8,5 15,3 3,5	8,5 15,3 3,5	8,5 15,3 3,5	5,9 10,7 4,8	2,5 6,0 -0,7	-2,3 0,4 -3,1	-2,3 0,4 -3,1	0,9 2,9 -2,0	2,4 4,3 1,9	2,4 4,3 1,9	2,4 4,3 1,9	0,9 2,9 -2,0	2,0 3,4 -1,4	2,0 3,4 -1,4	2,9 4,8 1,9	2,9 4,8 1,9	-1,5 -1,5 -1,5	2,9 4,8 1,9	2,9 4,8 1,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	0,9 1,8 0,9	0,9 1,8 0,9	0,9 1,8 0,9
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel Maximum Minimum	-3,9 -0,3 -5,4	-2,0 -0,4 -2,9	-1,0 0,6 -2,6	1,4 2,8 0,0	2,5 5,4 -0,6	7,9 10,8 3,6	7,9 10,8 3,6	7,9 10,8 3,6	7,9 10,8 3,6	7,9 10,8 3,6	5,9 10,7 4,8	2,9 6,1 -3,2	-1,2 1,6 -2,1	-1,2 1,6 -2,1	0,9 2,9 -2,0	2,2 4,5 -2,3	2,2 4,5 -2,3	2,2 4,5 -2,3	0,9 2,9 -2,0	1,5 3,3 -1,8	1,5 3,3 -1,8	0,6 1,7 -0,5	0,6 1,7 -0,5	-0,7 -0,7 -0,7	1,5 3,3 -1,8	1,5 3,3 -1,8	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	4,8 5,7 0,9	0,5 1,4 0,9	0,5 1,4 0,9	0,5 1,4 0,9

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ November

Station	Sec- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Arkona	42	2,2	2,5	1,2	1,0	0,2			(0,1)			0,3	0,0		0,2	2,3	5,9	1,7	0,1	0,0	6,5	0,3	0,0	0,8	(0,1)		0,0	1,5	1,8	7,0	4,5
Böhlenhagen	3	0,3	1,0	1,5	8,5						0,4	1,7	0,0		0,2	2,3	5,9	1,7	0,1	0,0	6,5	0,3	0,0	0,8	(0,1)		0,0	1,5	1,8	7,0	4,5
Warnemünde	4	0,8	0,9	0,9	5,7	0,0					0,0	1,4			0,2	2,7	4,1	0,7		1,9	6,3		0,1				0,0	3,4	0,8	4,0	2,2
Greifswald-Wieck	1	0,0	0,0	0,8	0,2	0,0						1,8			(0,2)		2,6	2,9		0,9	9,9		0,9				0,0	1,6	1,2	6,3	3,5
Schwerin	50			0,3	10,5						0,0	2,1			0,2	1,7	6,5	0,6		2,6	3,4	0,0					0,1	1,0	0,7	4,5	0,4
Boizenburg (Elbe)	45			0,3	0,5	9,6					0,7	0,9	0,0			3,8	6,1	1,9		4,0	6,0	0,1	3,0				1,2	1,6	2,3	7,8	0,1
Marnitz	81	0,0	0,5	0,6	6,9						1,4	2,0			2,2	10,5	3,1		2,8	4,2						0,4	1,9	0,3	10,3	3,4	
Börsen b. Wittenberg	24	0,0	0,5	0,8	8,7	0,0			(0,1)		2,1	1,8			0,1	2,6	5,8		0,0	1,9	3,8					0,3	0,0	0,0	0,4	1,9	0,3
Teterow	46	0,1	0,5	1,2	1,4						0,0	2,7			0,5	1,3	4,5	2,1		4,7	9,2	0,0				0,1	0,3	0,9	6,2	5,5	
Uckermark	1	0,0	1,9	1,3	0,0	0,7					0,0	1,8	(0,1)		(0,2)	2,2	3,5			5,2	11,0					0,1	0,3	0,9	6,2	5,5	
Neustrelitz	64	0,1	0,1	0,2	0,3	0,0					0,0	1,8	(0,1)		(0,2)	0,3	3,8	1,2		3,5	8,5					0,6	1,5	1,2	8,7	5,5	
Hohennauen	28		0,5	0,1	3,7						0,4	1,4	0,0		0,0	0,6	5,1	3,1		3,8	5,8					0,0	0,6	0,2	0,4	5,9	2,0
Zehdenick	46		0,1		0,2	0,9					0,4	1,4	0,0		0,0	0,6	4,3	2,0		2,0	5,3					0,2	1,8	1,4	5,1	4,4	
Brandenburg	30		1,8		2,6	0,2			(0,1)		0,0	1,9			0,2	1,0	4,8	1,9		4,0	6,2					0,0	2,1	0,2	0,6	3,4	2,8
Potsdam	81	0,0	0,7		0,2	0,4					0,7	0,7			0,3	0,4	6,0	0,7		4,6	5,3					0,0	1,6	0,4	0,6	3,5	3,7
Jüterbog	71	0,0	0,7		0,8	0,3					1,1	1,1			0,3	2,0	3,1			7,6	7,2					0,0	0,5	0,7	5,8	3,8	
Angermünde	48	0,0	0,1		0,0	0,3			(0,1)		0,9	0,9			0,2		1,1	2,7		2,0	5,0	0,0				0,1	1,0	1,0	0,4	2,6	2,1
Müncheberg	62	0,0	0,0		0,0	0,1					0,0	0,2			0,0	0,6	2,7	0,0		5,9	8,5					0,1	1,4	3,8	0,3	2,8	1,8
Frankfurt (Oder)	48		0,0	0,4	0,0	0,2				0,1	0,2	0,2			0,0	0,6	2,7	0,0		5,2	2,3					0,2	0,0	0,0	0,1	0,4	0,8
Lindenberg	98		0,3	0,0	0,0	1,1					0,1	0,1			0,1	2,5	5,3			5,5	5,4					0,5	0,2	0,0	0,1	0,4	0,8
Lübben	56	0,0	0,4		0,7	3,2				(0,1)	0,0	0,0			0,0	4,1	2,7			12,0	5,1					0,1	0,9	0,4	2,0	0,9	
Cottbus	71	0,0	1,6		0,0	1,1	3,2				0,0	0,0			0,0	2,3	3,7			8,8	3,9					0,0	0,9	0,1	0,3	0,1	
Herzig-Ischahn	97	0,0	0,5	0,0	1,2	1,4					0,3				0,2	7,4	2,0			6,9	5,9					0,0	2,1	0,7	0,4	2,7	
Schwarze Pumpe	116		0,2		0,5	2,9					0,2	0,2			0,0	4,0	2,3			5,9	4,5					0,0	0,3	0,3	0,2	0,1	
Berlin-Ostkreuz	36		0,0	0,2		0,0	1,1				0,6				0,2	4,2	4,2			4,1	5,1					0,1	0,1	0,0	0,1	1,5	
Saltzwedel	25		0,2	0,5	13,3	0,0					0,2	2,0			0,0	2,8	6,2	2,3		3,5	4,0					0,4	0,4	0,4	0,3	7,7	
Gartlegen	47		1,9	0,3	10,4						0,9	2,7			0,0	2,4	5,5	4,9		3,8	5,4					0,0	0,5	0,1	1,1	5,7	
Magdeburg	79		1,8		10,8						0,6	4,0			0,0	1,2	5,1	2,2		5,7	8,8					0,0	0,0	0,4	0,4	8,8	
Wernigerode	234	0,0	0,1	0,1	15,0	0,1					1,1	2,5			0,0	2,3	2,0	2,0		6,3	10,8	0,0				0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
Quedlinburg	123	0,0	1,4	0,0	14,5						0,9	4,0			0,0	1,4	1,3	0,0		5,2	10,3					0,1	0,1	0,0	4,2	0,6	
Wittenberg	104	0,0	0,7		1,5	0,1			(0,1)		0,7				0,0	0,8	4,2	2,8		10,5	7,8					0,2	1,1	0,0	2,2	2,2	
Halbe-Krollwitz	111	0,0	1,6		6,9				(0,1)		0,3	1,8			0,0	0,4	2,5	0,3		3,1	8,0					0,0	0,9	1,3	4,7	2,2	
Artern	164		1,5		14,4						0,3	1,8			1,5	4,4	1,5	0,0		4,1	5,6					0,1	1,5	2,2	0,4	4,0	
Torgau	80	0,0	0,6		1,1	0,0					0,5				0,0	0,4	7,0	1,5		5,3	6,2					0,0	0,0	2,4	0,3	1,6	
Leipzig-Mockau	128	0,0	0,4		1,6						1,2	0,1			0,0	0,8	6,1	0,7		2,5	6,3					0,0	0,0	1,6	0,7	3,3	
Altenburg	224	0,0	0,1	(0,1)	2,5						1,5				0,0	1,1	3,3	0,0		3,0	6,1					0,2	0,4	0,5	0,1	0,2	
Ebnendorf b. Inseln	246	0,0	0,7		0,8	0,2					0,7				0,0	0,8	2,2	0,0		4,5	5,9					0,6	0,0	0,0	2,5	0,2	
Gorlitz	237	0,1	0,4		6,2	1,8					0,1				0,1	0,3	2,2	3,5		3,1	2,9					0,0	0,9	0,0	0,2	0,0	
Karl-Marx-Stadt	357	0,0	0,9		3,9						3,8				0,1	1,2	6,7	0,1		2,6	6,3					0,5	0,0	1,2	0,3	0,0	
Plauen i. Vogtl.	007	0,0	0,1		6,2	0,0					0,8				1,6	2,6	6,1	0,0		1,5	5,0	0,0				0,0	0,0	1,8	0,2	3,0	
Leinefelde	354		0,2	0,1	16,7	0,0					4,8	4,4			1,3	9,4	3,1	0,1		1,8	3,5	0,0				0,1	0,1	0,3	10,2	0,9	
Inselndorfer	314	0,0	1,6		16,5						0,1	2,1			1,6	3,2	0,3	0,4		2,0	4,7					0,1	0,2	1,2	0,7	0,9	
Jena	155	0,0	0,6	0,0	7,9						0,0				1,2	4,0	0,6	0,0		2,6	6,1					0,3	0,1	0,4	0,6	2,4	
Gera-Leumnitz	311	0,0	0,5	(0,2)	2,8						0,0	0,2	(0,1)		1,0	3,0	0,1			2,4	5,4					0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	
Kaltenordheim	487	0,0	0,0		14,1	0,4					1,0	2,9	0,0		2,8	16,8	3,3	1,4		1,9	3,8	0,3				0,0	0,3	0,2	11,8	0,1	
Saaleberg-Anlag.	625	0,0	0,0		11,5	0,0				0,0	1,6	1,6	0,0		2,5	24,7	2,6	0,5		0,4	0,9	2,5	16,4	0,2		0,0	4,3	7,7	16,1	0,4	
Brocken	1142	0,2	0,8	0,0	15,7	0,8					4,8	11,4			4,5	15,6	14,7	1,1		6,8	5,3	1,4				0,0	3,5	7,5	5,6	20,4	
Gr. Inselberg	910	0,0	1,1	0,1	14,9	0,1					1,0	6,4			1,4	27,8	5,4	1,1		2,7	6,5	0,6				0,0	4,0	4,6	12,3	1,3	
Fichtelberg	1213	0,3	0,5		0,9						2,3	0,0	0,0		2,2	4,6	4,2	0,6		4,8	7,2					3,4	0,0	2,4	0,1	7,6	
Geisingberg	823	0,7	0,2	0,1	0,1	0,1					0,1	1,6			2,7	8,3	0,8	0,1													

Beih. *)	Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwerin	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weiss k. Billestere	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hohenhausen	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wierzig-Ämshain	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Saltzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halsfelde, Bredow	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Karl-Marx-Stadt	337	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Pflauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leinefelde	354	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hilft-Biershain	314	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gera-Leumnitz	311	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Sonnenberg-Ising	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brocken	1142	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gr. Inselfelsberg	910	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Fichtelberg	1213	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Erläuterung siehe Seite 4

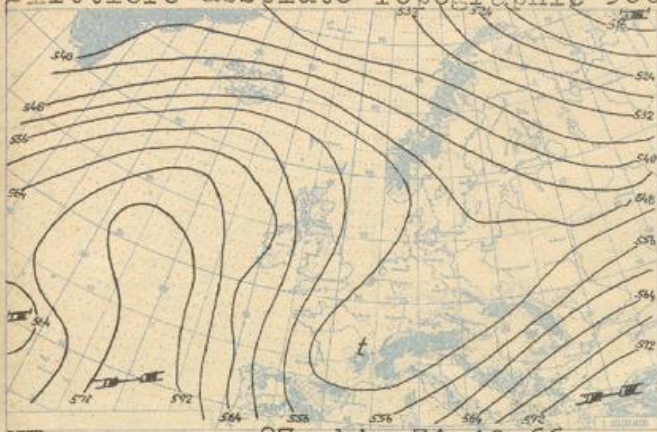
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

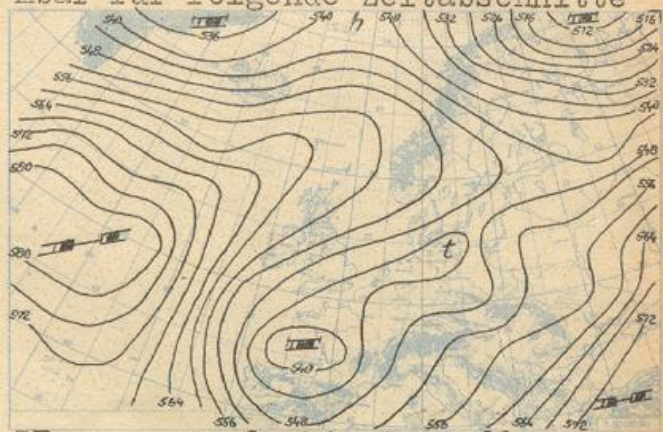
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
BSt. Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [gpm] p [mbar] t [°C]	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]		
Greifswald 4 m	100	15 965	-57,4	-53,1	21	-64,5	9	—	—	56	[gpm]	9 878	14 340	9	7 350	17	—	100	7 009	
	150	13 383	-55,6	-50,3	20	-69,5	9	—	—	58	[mbar]	263	135	9	370	17	58	300	3 496	
	200	11 552	-55,3	-47,3	17	-70,8	4	—	—	60	[°C]	-58,5	-72,0	4	-46,3	2	—	500	—	
	300	8 956	-51,5	-43,1	9	-59,0	25	0,16*	39*	60	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 343	
	400	7 085	-38,2	-26,1	8	-46,3	22	0,42*	44*	60	Null- Grad- Krenze	1 169	3 280	8	—	—	52	850	1 306	
	500	5 460	-26,5	-15,0	5	-33,1	30	1,42*	54*	60	—	883	687	8	—	—	—	1000	—	
	700	2 944	-10,2	1,1	8	-17,0	2	2,51*	69*	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	850	1 424	-2,4	12,1	8	-10,1	2	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1000	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lindenberg 100 m	100	16 011	-57,2	-51,5	5	-67,1	9	—	—	90	[gpm]	10 037	14 770	9	7 600	21	—	100	7 031
150		13 426	-55,3	-49,1	18	-67,9	9	—	—	109	[mbar]	259	130	9	360	21	114	300	3 504	
200		11 587	-54,8	-45,6	16	-67,6	7	—	—	115	[°C]	-57,8	-71,1	7	-47,0	12	—	500	—	
300		8 980	-50,9	-39,1	5	-59,0	25	0,18	41	116	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 355	
400		7 055	-37,7	-24,6	5	-46,6	21	0,45	44	116	Null- Grad- Krenze	1 290	3 730	9	—	—	98	850	1 308	
500		5 476	-25,8	-12,9	9	-34,2	30	1,46	55	118	—	874	644	9	—	—	—	1000	—	
700		2 956	-9,2	4,1	9	-16,0	26	2,70*	69*	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
850		1 429	-1,4	14,3	9	-9,7	1, 2	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000		121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m		100	15 914	-58,0	-53,8	20	-66,4	8	—	—	19	[gpm]	9 853	12 350	7	7 640	17	—	100	6 967
	150	13 367	-55,4	-50,0	1	-66,0	8	—	—	28	[mbar]	264	150	7	350	17	28	300	3 494	
	200	11 544	-55,6	-48,4	21	-68,7	7	—	—	28	[°C]	-58,8	-72,7	7	-49,6	16	—	500	—	
	300	8 947	-51,5	-41,8	5	-56,2	25	0,19*	47*	28	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 344	
	400	7 028	-38,4	-28,1	5	-46,0	17	0,49*	52*	28	Null- Grad- Krenze	1 301	3 290	8	—	—	23	850	1 307	
	500	5 453	-26,5	-15,8	7, 9	-33,2	17	1,69	67	28	—	868	687	8	—	—	—	—	—	
	700	2 938	-10,4	1,2	8	-16,0	23	2,73	71	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	850	1 419	-1,9	12,6	7	-11,2	2	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1000	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wahnsdorf 233 m	100	16 003	-56,8	-47,7	17	-70,0	9	—	—	52	[gpm]	9 974	14 190	9	7 780	21	—	100	7 024
150		13 422	-55,2	-48,1	21	-71,0	7	—	—	54	[mbar]	261	140	9	350	21	59	300	3 501	
200		11 584	-54,8	-46,4	16	-68,5	7	—	—	60	[°C]	-58,1	-72,7	7	-45,0	10	—	500	—	
300		8 979	-50,9	-39,9	9	-59,3	27	0,18	44	60	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	1000	5 356	
400		7 056	-37,8	-25,5	5	-46,9	21	0,47	48	60	Null- Grad- Krenze	1 440	3 880	9	—	—	45	850	1 308	
500		5 478	-25,9	-13,0	5	-33,9	30	1,55	59	60	—	855	637	9	—	—	—	—	—	
700		2 955	-9,4	4,4	9	-16,6	30	2,79	73	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
850		1 431	-1,6	14,4	9	-9,5	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000		123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Anzahl der Einzelmessungen höher als n

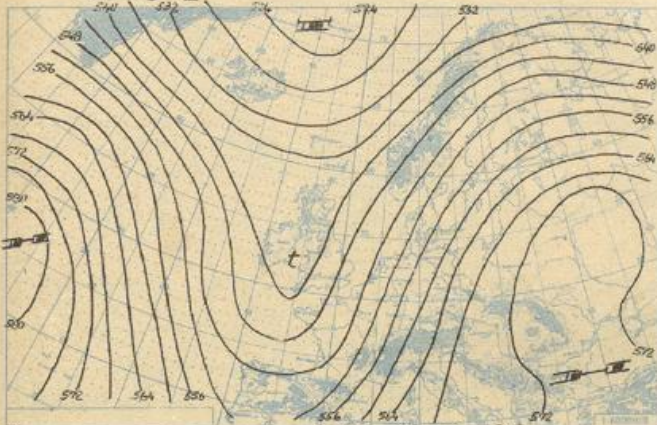
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



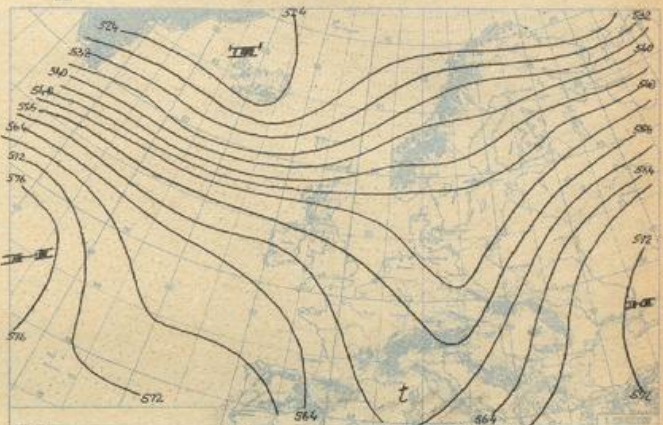
NE vorw. Z 27. bis 31.10.66



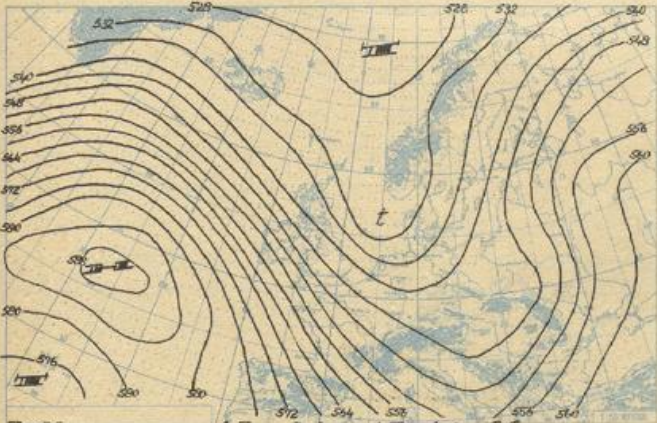
SE Z 2. bis 3.11.66



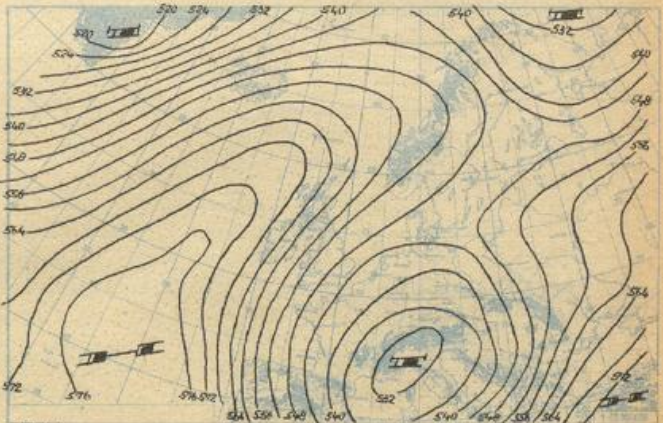
S vorw. a 4. bis 9.11.66



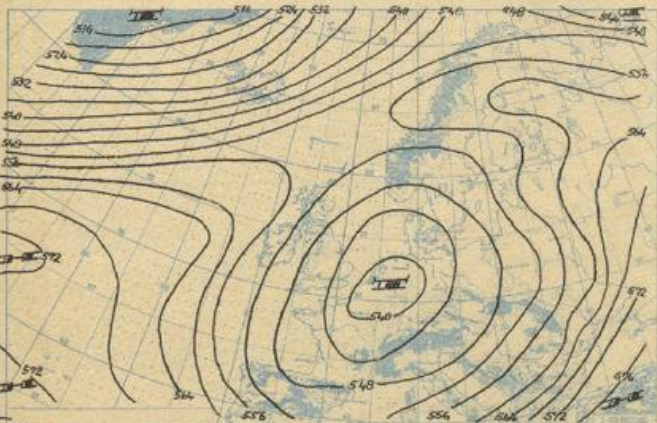
HM a 11. bis 14.11.66



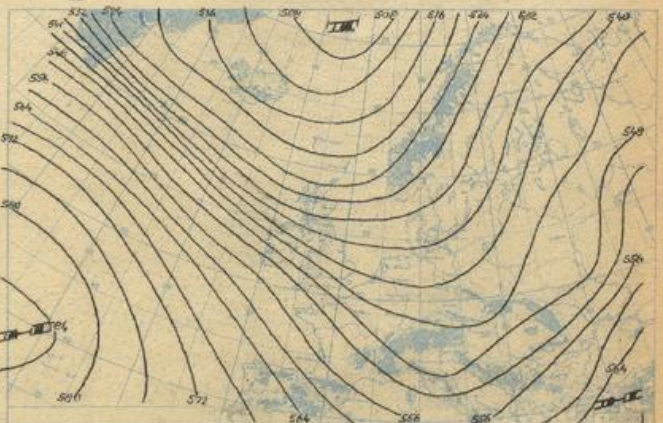
TRM Z 15. bis 17.11.66



HNF Z 18. bis 19.11.66

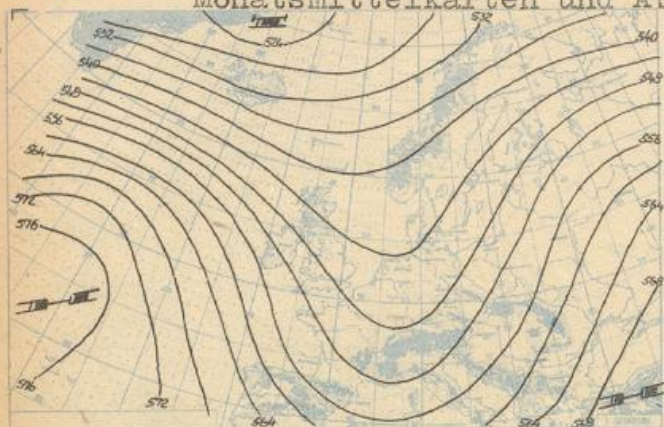


TM Z 20. bis 23.11.66

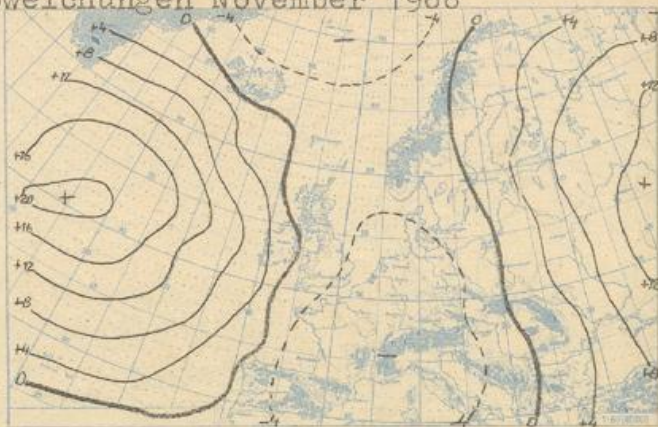


NW Z 25.11. bis 1.12.66

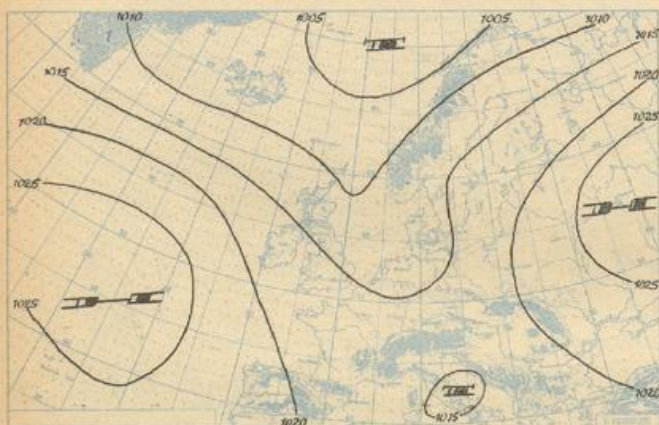
Monatsmittelkarten und Abweichungen November 1966



Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

W = Westlage

Ws = südliche Westlage

BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa

SW = Südwestlage

NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer

HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln

N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln

TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

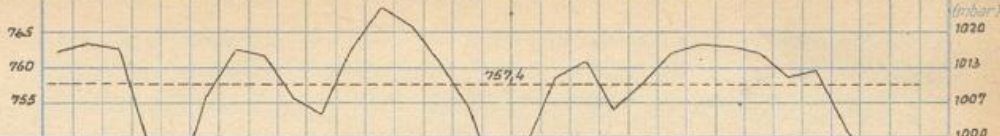
Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

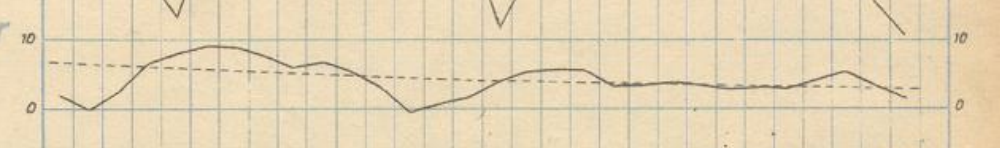
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.

A r K O n a
r Seehöhe 42 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal

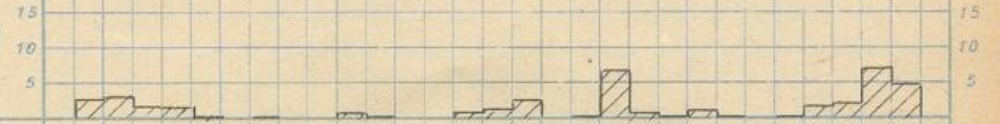


Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal

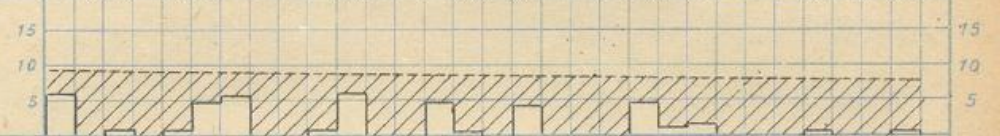


November 1966

Niederschlag
(mm)

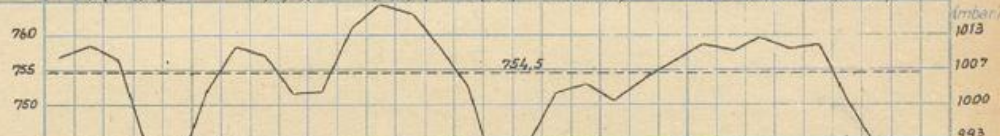


Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer

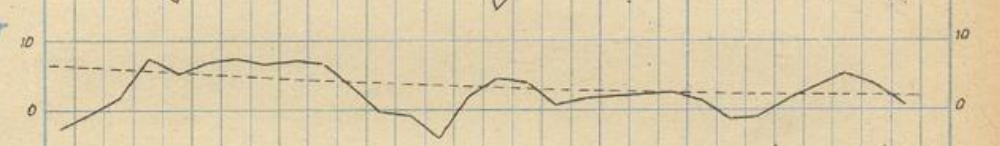


P o t s d a m
r Seehöhe 81 m

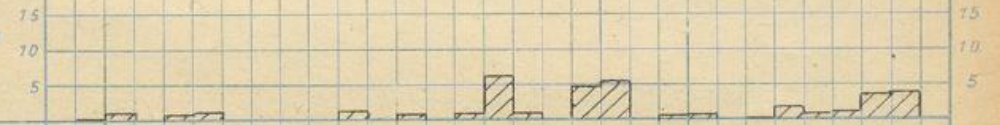
Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal



Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag
(mm)

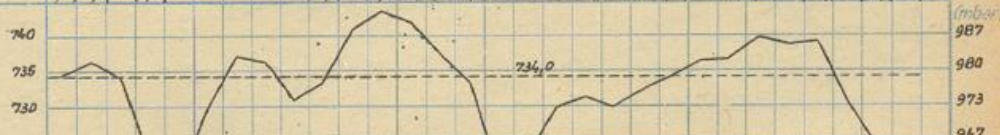


Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer



E r f u r t
r Bindersleben Seehöhe 314 m

Luftdruck
(Torr)
— Tagesmittel
--- Normal



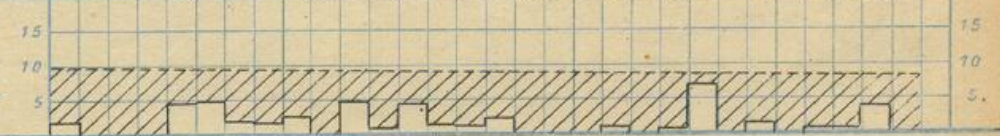
Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag
(mm)



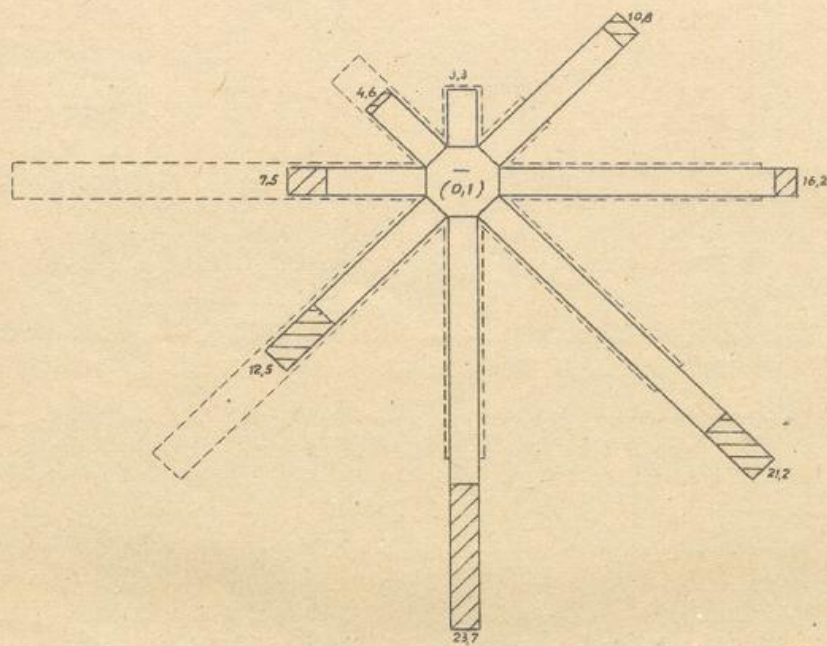
Sonnenschein
(Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer



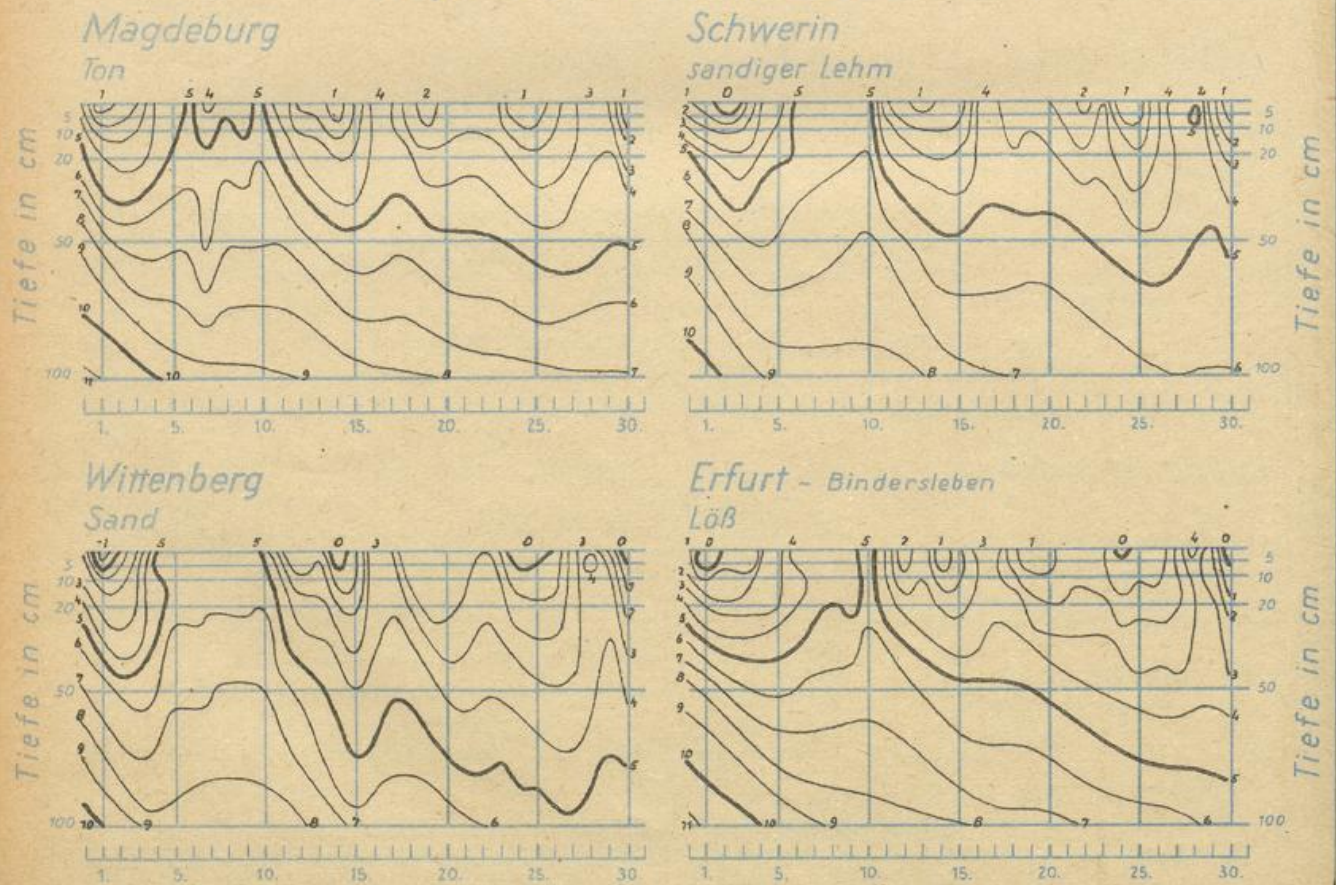
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

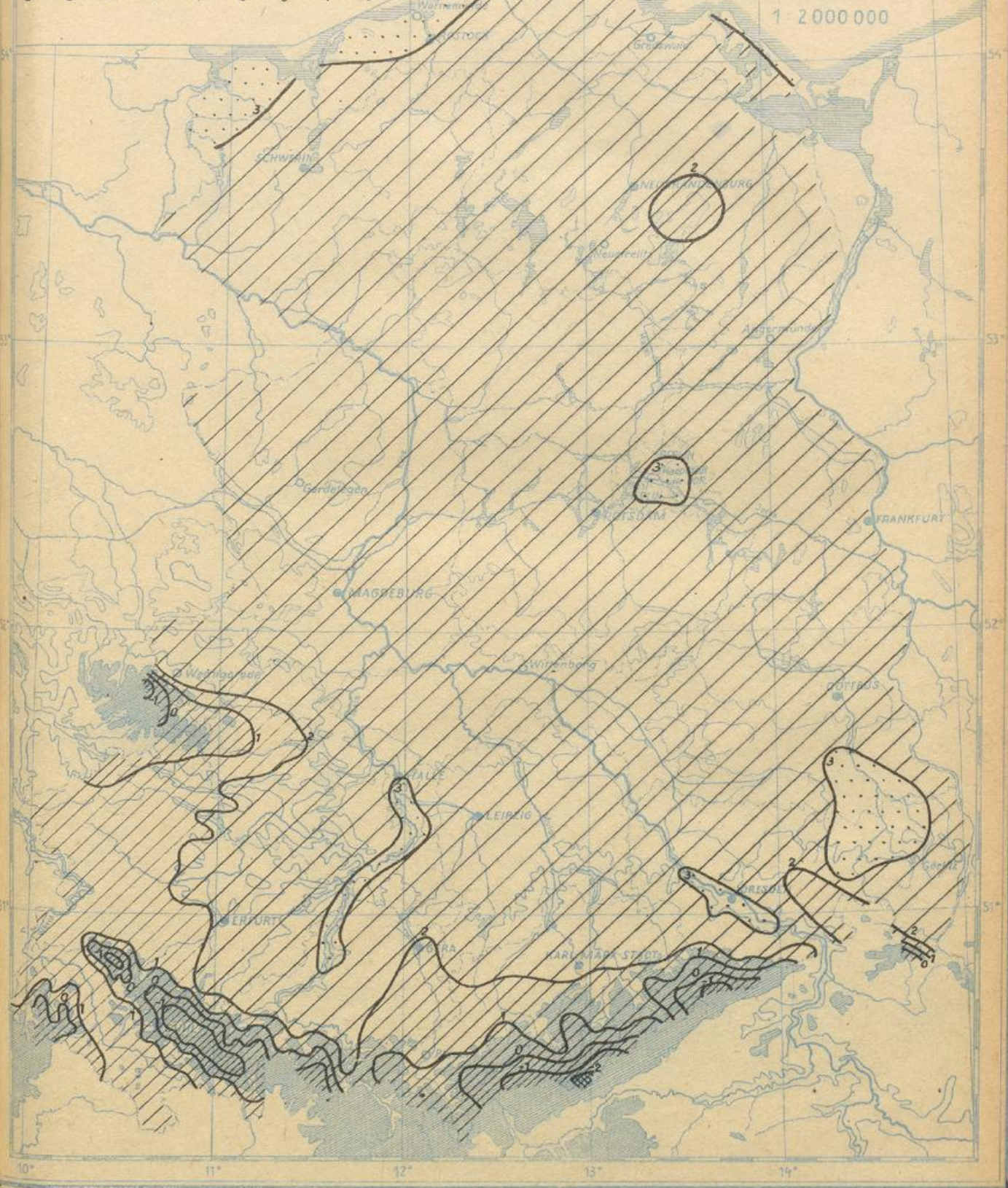
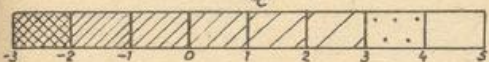
November 1966



Temperaturverlauf im Erdboden °C

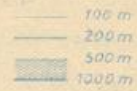
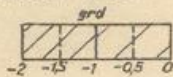


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
- November 1966 -



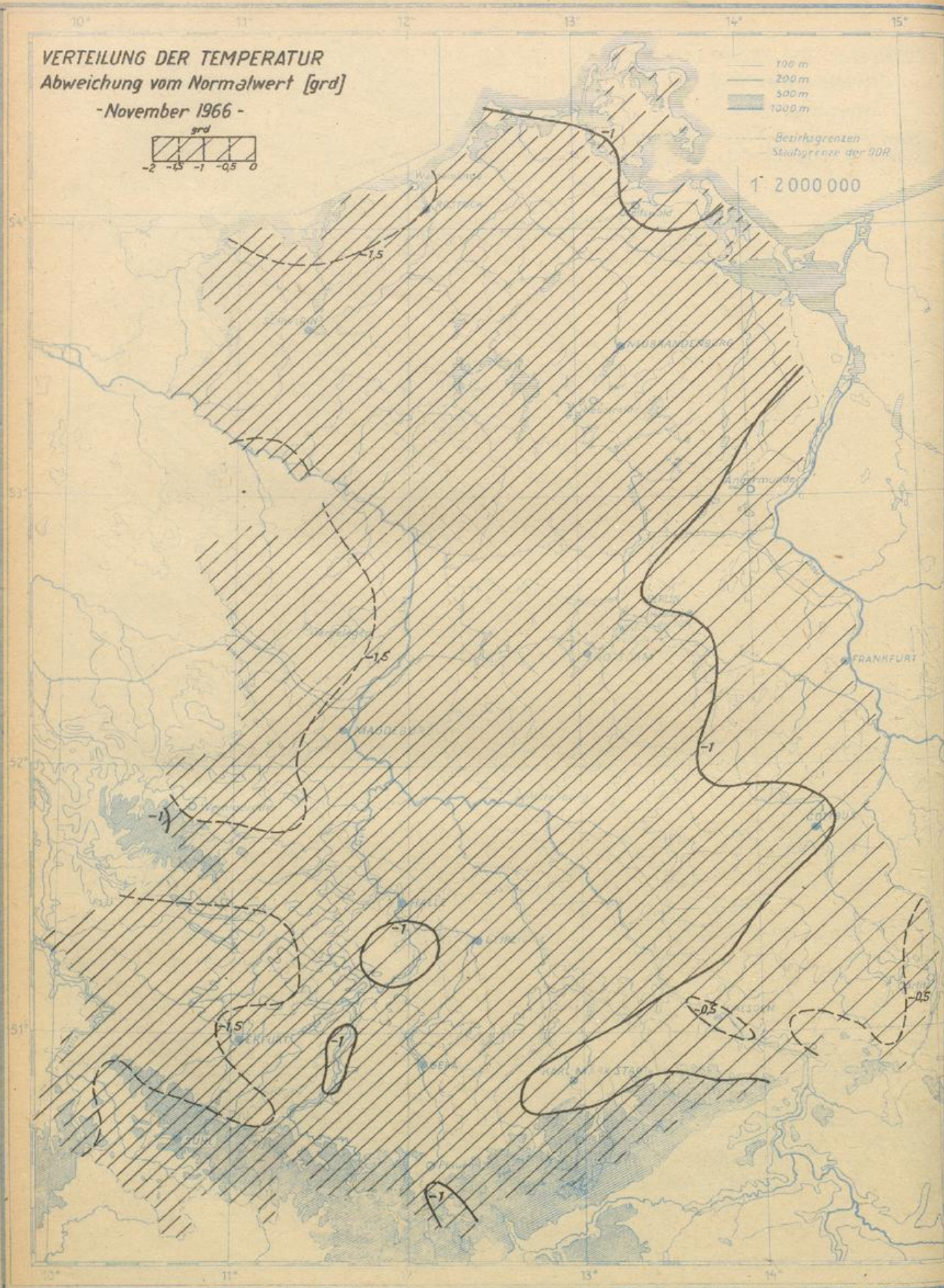
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

-November 1966 -

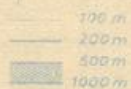
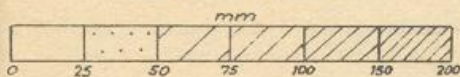


— Bezirksgrenzen
--- Staatsgrenze der DDR

1: 2 000 000

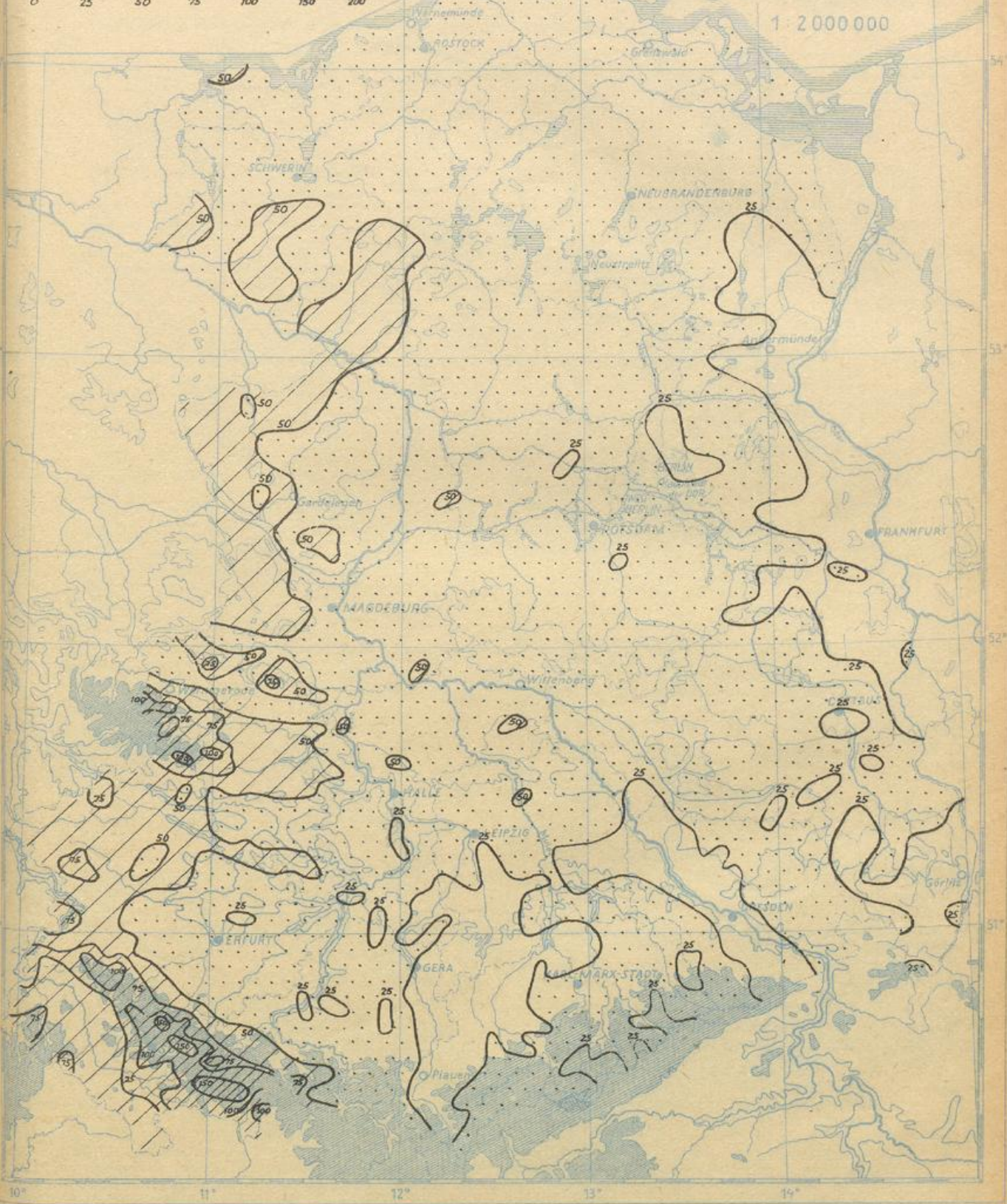


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - November 1966 -

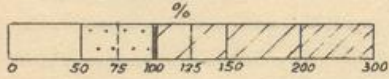


--- Bezirksgrenzen
 - - - Staatsgrenze der DDR

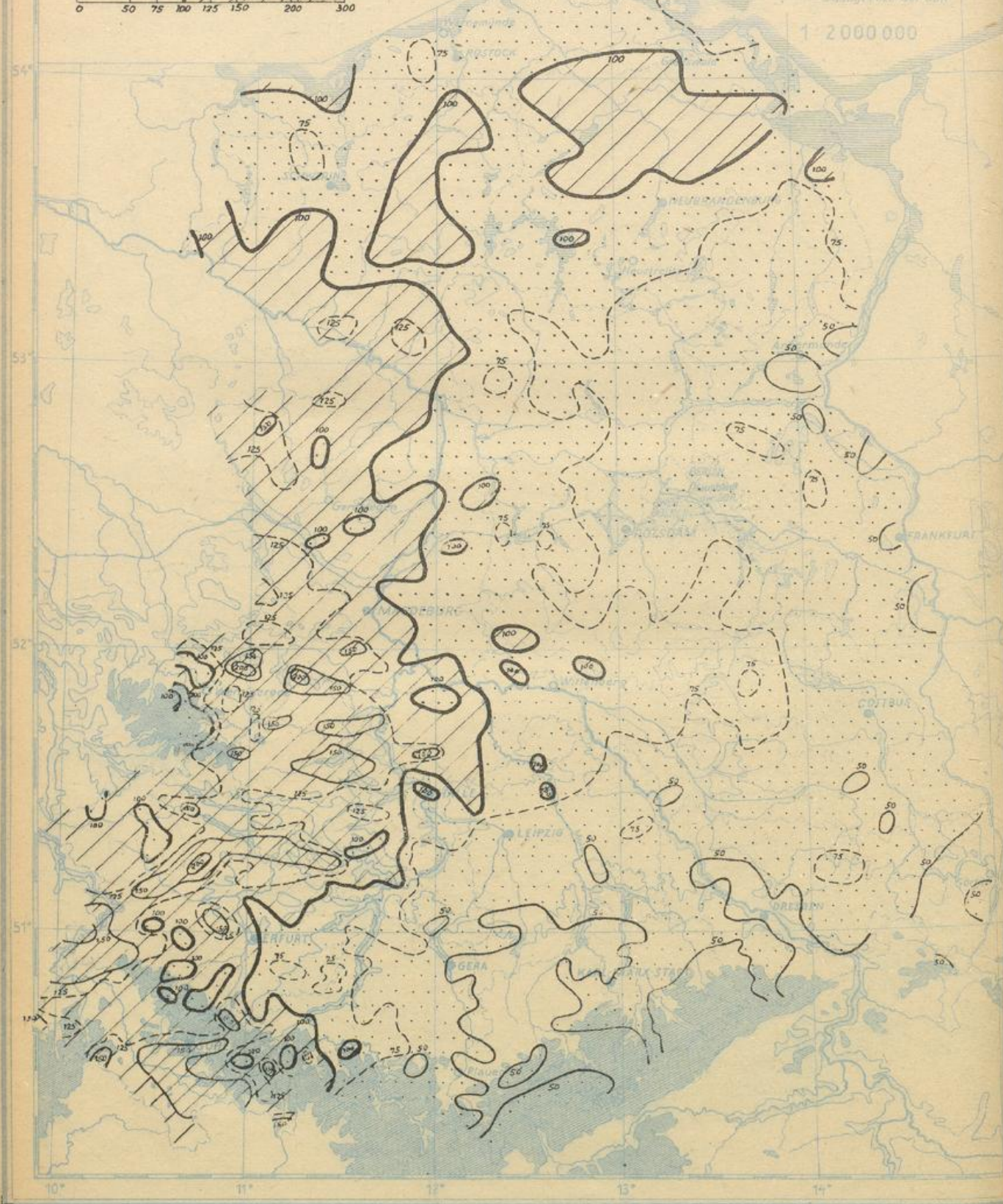
1 : 2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- November 1966 -



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Dezember, 1966

Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war im allgemeinen zu warm, verbreitet sehr niederschlagsreich und meistens auch sehr sonnenscheinarm.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar und in der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erstreckt sich ein markanter Tiefdrucktrog von einem Nordmeertief über Mitteleuropa hinweg zum östlichen Mittelmeer. Hoher Druck erfährt einerseits weite Teile des östlichen Nordatlantik, andererseits Osteuropa. Dieser Druckverteilung entsprechend reicht in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung ein breiter Streifen mit beachtlicher negativer Druckanomalie von Grönland über Mitteleuropa hinweg zum östlichen Mittelmeer. Kräftiger Drucküberschuß stellte sich über dem Nordatlantik südlich Island und über der nordwestlichen Sowjetunion ein.

Der sich in der Mehrzahl der Jahre um Monatsmitte einstellende Frühwinter blieb diesmal aus. An der Südwestseite des markanten Troges wurde an den meisten Tagen Meeresluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen über den Normalwerten lagen. Demzufolge fiel der Dezember im allgemeinen zu warm aus. Das kräftige Druckdefizit im Gebiet Nordsee—Mittel-europa deutet das vorherrschend zyklonale Witterungsgepräge an. Mit der oft von Island nach Mitteleuropa verlaufenden und kräftig ausgeprägten Frontalzone zogen in rascher Folge Tiefausläufer heran. Sie brachten immer wieder starke Bewölkung, so daß die monatliche Sonnenscheindauer erheblich unternormal ausfiel; des ferneren war die Niederschlagstätigkeit sehr rege. Die Niederschläge fielen im Mittelgebirge überwiegend, im Tiefland und Mittelgebirgsvorland an der Mehrzahl der Tage mehr oder weniger als Schnee. Dadurch ergab sich auch eine beträchtlich übernormale Zahl von Schneefalltagen. Eine verhältnismäßig große Häufigkeit ergiebiger Niederschläge hatte in weiten Teilen der DDR zur Folge, daß die Monatssummen des Niederschlages die Normalwerte erheblich übertrafen. Die Schneehöhe erreichte am Monatsende auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 1 bis 2 m für den Dezember selten hohe Werte.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten einander etwa die Waage.

Wetterablauf

Im mittleren und hohen Bergland lag während des gesamten Monats eine geschlossene, in der übrigen DDR an einzelnen Tagen mehr oder weniger verbreitet nur eine dünne und meist durchbrochene Schneedecke.

Am 1. stand der Wetterablauf in Mitteleuropa noch unter dem Einfluß einer Nordwestlage. Auf der Westseite eines über der Nordsee gelegenen kräftigen Tiefs wurde stark erwärmte Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen über den Normalwerten lagen. Bei lebhaftem Nordwestwind und starker Bewölkung traten im Norden der DDR einzelne Schnee- oder Regenschauer, im Mittelgebirgsraum Schneefälle auf.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges hielt am 3. und 4. das unbeständige Wetter weiter an. Die Temperaturen sanken ab und lagen am 4. unter den Normalwerten. Strichweise kam es zu Schneefällen, im Tiefland auch zu einzelnen Regenfällen.

Vom 6. bis 8. war für Mitteleuropa eine Südostlage witterbestimmend. An der Südwestflanke eines kräftigen Hochs über der nordwestlichen Sowjetunion wurde von Südosten Festlandspolarluft herangeführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Vielerorts wurde die tiefste Temperatur des Berichtsmonats gemessen. Es blieb weiterhin stark bewölkt oder

bedeckt. Infolge des vorherrschenden Hochdruckeinflusses fielen im wesentlichen keine Niederschläge. Örtlich stellte sich Nebel ein.

Mit einer starken Nordwestströmung zogen vom 9. bis 12. in rascher Folge kräftige Tiefdruckgebiete aus dem Seegebiet südwestlich von Island nach Mitteleuropa. In den nach Mitteleuropa verfrachteten maritimen Luftmassen waren die Temperaturen etwas übernormal. Nahezu täglich traten Schnee- und/oder Regenfälle auf, die namentlich am 10. in einzelnen Teilen des Mittelgebirgsbereiches länger andauerten und ergiebig waren.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdruckgebietes hielt bei vorwiegend bedecktem Himmel die rege Niederschlagstätigkeit weiter an. Die Niederschläge fielen bei absinkenden, aber immer noch übernormalen Temperaturen als Regen und/oder Schnee.

Am 17. und 18. setzte sich vorübergehend eine westliche Luftströmung durch, mit der milde Meeresluft nach Mitteleuropa einfloß. Die Temperaturen lagen erheblich über den Normalwerten. Die Ausläufer eines umfangreichen Nordmeertiefs brachten weiterhin starke Bewölkung, vorübergehend stürmisch auffrischenden Wind und verbreitet Regenfälle.

Am 19. stellte sich wieder eine Nordwestlage ein. Mit einer sehr kräftigen Höhenströmung zogen Tiefdruckgebiete aus dem isländischen Gebiet zum nördlichen Mitteleuropa. In dieser Zeit herrschte starke Bewölkung weiterhin vor, und die Temperaturen blieben im allgemeinen noch übernormal. Niederschläge fielen fast täglich. Die Niederschläge waren an einzelnen Tagen vor allem im Süden der Republik ergiebig. Am 26. blieb der Norden fast niederschlagsfrei. In der Nacht vom 23. zum 24. traten vereinzelt Gewitter auf. Gebietsweise wurde die höchste Temperatur des Monats gemessen.

Vom 28. bis 31. bestimmte eine Westlage den Wetterablauf im Berichtsgebiet. Vom Atlantik wurden maritime Luftmassen bis weit in den Kontinent hinein geführt. Für die Jahreszeit war es erneut merklich zu warm. Die Niederschläge fielen selbst auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge teilweise als Regen. Sie waren im Oberharz und stellenweise im Thüringer Wald ergiebig.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Dezember zeigte entgegen dem jahreszeitlich zu erwartenden Rückgang eine leicht ansteigende Tendenz. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 4 bis 5 °C um 2 grd übernormal und erreichten am 2. bei verstärkter Zufuhr milder Meeresluft mit 7 bis 8 °C (um 5 bis 6 grd zu warm) die höchsten Werte des Berichtsmonats. Nach Mitteleuropa einströmende Polarluft ließ die Temperaturen an den folgenden Tagen merklich absinken. Am 4. lagen die Tagesmittel mit -1 bis 1 °C um 1 bis 2 grd unter dem Normalwert. Anschließend stiegen sie unter Schwankungen allmählich an und waren am 13. mit 4 bis 5 °C um 2 bis 4 grd übernormal. Erneute Zufuhr polarer Luftmassen brachte wieder einen Rückgang auf -1 bis 1 °C am 16., d. i. verbreitet um 1 grd zu kalt, in den südlichen Bezirken der DDR um etwa 1 grd zu warm. Danach führte vom Atlantik nach Mitteleuropa vordringende milde Meeresluft zu einer kräftigen Erwärmung. Am 18. ergaben sich Tagesmittel von 6 bis 7 °C (um 6 bis 7 grd zu warm). Bis zum 21. ließ das Berichtsgebiet überflutende Kaltluft die Tagesmittel auf 0 bis 1 °C zurückgehen, das entspricht einer positiven Abweichung vom Normalwert von 1 grd in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR, während sie in den nördlichen Bezirken etwa dem Normalwert gleichkamen. Nach einem vorübergehenden Temperaturanstieg auf 2 bis 4 °C am 23. (um 2 bis 4 grd zu warm) erfolgte ein weiterer Rückgang der Tagesmittel auf -1 bis 1 °C am 27., die damit nur

geringfügig vom Normalwert abweichen. Neuerlich herangeführte Meeresluft ließ die Temperaturen bis zum 30. auf etwa 5 °C ansteigen, d. i. um 4 bis 5 grd zu warm. Am 31. waren die Tagesmittel mit 4 bis 5 °C um etwa 4 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vornehmlich am 2., im Norden der DDR gebietsweise auch am 18., stellenweise aber auch am 19., 20. oder 30. gemessen. Sie betrug verbreitet 8 bis 12,5 °C, in den Mittelgebirgen überwiegend 3 bis 8 °C, in den hohen Lagen des Westerzgebirges 0,5 bis 3 °C. Damit war sie in einem breiten, sich vom mittleren Erzgebirgsvorland zur östlichen Ostseeküste erstreckenden Streifen um 0,5 bis 3 grd übernormal, in der übrigen DDR vorwiegend um 0,5 bis 3 grd, im höheren Erzgebirge sogar um 3 bis 5 grd unternormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich meistens am 7., 8., 27. oder 28. ein. Sie lag im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland im allgemeinen zwischen -6 und -2 °C, in den Mittelgebirgen in der Regel zwischen -10 und -6 °C, vereinzelt zwischen -13 und -10 °C. Das Minimum lag damit meistens um 3 bis 8 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Dezembertiefwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland und im Mittelgebirgsvorland meistens 12 bis 21, vereinzelt 7 bis 10, in den Mittelgebirgen 20 bis 31 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 5, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 6 bis 9 weniger, im Mittelgebirgsbereich stellenweise 1 bis 5 mehr, als normalerweise im Dezember zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Mittelgebirgsvorland und in Mecklenburg 1 oder 2, im unteren und mittleren Bergland 1 bis 10, im hohen Mittelgebirge 11 bis 15, auf dem Fichtelberg, Brocken und Großen Inselsberg 28 bzw. 26 bzw. 17 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Im mittleren und südlichen Teil des Binnentieflandes blieben Eistage aus. Das sind verbreitet 1 bis 5, örtlich 6 bis 8 weniger, in den Kammlagen der Mittelgebirge 1 bis 7 mehr als normal. Die Temperatur sank im Harz und Erzgebirge an 1 oder 2 Tagen vereinzelt unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland 1,5 bis 3 °C, in der Dresdener Elbtalweitung und im mittleren Saaletal 3 bis 3,5 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 1 bis 2 °C in den unteren Lagen auf -4 bis -2 °C im Oberharz, auf -3 bis -1 °C im hohen Thüringer Wald und auf -4,5 bis -1 °C in den Kammlagen des Erzgebirges ab. Sie war damit im überwiegenden Teil der Republik um 0,5 bis 2 grd, in einem vom Thüringer Becken bis zum Fläming reichenden Streifen um 2 bis 2,5 grd übernormal; in den höchsten Berglagen entsprach sie etwa dem vieljährigen Durchschnitt.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR nur vom 6. bis 8. sowie am 16., 26. und 27. — Tage mit meßbarem Niederschlag (07 bis 07 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) wurden verbreitet 19 bis 24, in den Mittelgebirgen auch 25 bis 29 gezählt. Das sind im großen und ganzen 5 bis 10 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Norden der DDR 8 bis 13, im Süden vorwiegend 12 bis 19, in den Mittelgebirgen 20 bis 29 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit verbreitet um 4 bis 9, stellenweise um 10 bis 15 übernormal.

Gewitter wurden normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt beobachtet, und zwar an 1 oder 2 Tagen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde hauptsächlich am 1., 11., 13., 20., 21. oder 25. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 20 mm, in den Mittelgebirgen 20 bis 35 mm, im Nordosten der DDR nur 5 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im Nordosten der DDR, im nördlichen und östlichen Harzvorland, im Thüringer Becken, in größeren Teilen Ostthüringens und Westsachsens sowie strichweise in den mittleren Bezirken und in Ostsachsen 40 bis 75 mm. In einem ausgedehnten, von Sachsen bis nach Westmecklenburg reichenden Gebiet sowie im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland wurden 75 bis 110 mm, im Erzgebirge verbreitet 110 bis 170 mm, im hohen Westerzgebirge 170 bis 240 mm, im Thüringer Wald und im Harz vorwiegend 110 bis 220 mm, strichweise 220 bis 390 mm gemessen. Das sind meistens 150 bis 250 %, im Nordosten der Republik überwiegend 100 bis 150 %, vereinzelt nur 90 bis 100 % der normalen Dezembermenge. Im Mittelgebirgsbereich ergaben sich gebietsweise 250 bis 320 %, stellenweise 320 bis 360 %, im Bezirk Suhl vereinzelt 360 bis 480 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im mittleren und hohen Bergland während des gesamten Monats, in der übrigen DDR nur mehr oder weniger verbreitet an einigen Tagen, wobei die größte Verbreitung vom 25. bis 28. erreicht wurde. Die maximalen Schneehöhen wurden namentlich am 25. oder 26., in einzelnen Teilen des Berichtsgebietes auch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie betragen meistens

1 bis 10 cm, in den mittleren Höhenlagen des Berglandes 10 bis 40 cm, in den hohen Lagen 40 bis 100 cm, auf den Gipfeln 100 bis 200 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug meistens 85 bis 90 %, im hohen Mittelgebirge 90 bis 98 %, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland gebietsweise 80 bis 85 %. Damit entsprach es etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vielerorts am 2., örtlich auch an einigen anderen Tagen mit 50 bis 70 %, in den Mittelgebirgen stellenweise mit 70 bis 80 % gemessen. Damit lag es verbreitet um 5 bis 15, auf den Mittelgebirgsgipfeln um 15 bis 30 % über dem vieljährigen Durchschnitt des Dezembertiefwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad bewegte sich vorwiegend zwischen 8,5 und 9 Zehnteln, im hohen Mittelgebirge zwischen 9 und 9,7 Zehnteln, in einzelnen Teilen des Mittelgebirgsvorlandes zwischen 8 und 8,5 Zehnteln. Das sind im großen und ganzen 0,5 bis 1,5 Zehntel mehr als normal; im Mittelgebirgsbereich entsprach das Monatsmittel gebietsweise etwa dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) blieben im allgemeinen aus. Normalerweise ist im Dezember mit 1 bis 3 heiteren Tagen zu rechnen. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden in der Regel 15 bis 25, auf den Mittelgebirgsgipfeln 26 bis 28 gezählt. Das sind meistens 1 bis 5, stellenweise auch 6 oder 7 mehr als normal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur vom 5. bis 7. und am 12. auf. Die Zahl der Nebeltage war sehr unterschiedlich und belief sich verbreitet auf 1 bis 10, gebietsweise auf 10 bis 20, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge auf 21 bis 31.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug überwiegend 15 bis 35 Stunden, im Mittelgebirgsbereich strichweise 35 bis 45 Stunden. Das sind verbreitet 40 bis 80 % (Großer Inselsberg 22 %), im Nordosten der Republik 80 bis 120 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 32 ly (cal/cm²) (normal 42 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	69	51	17.	40	38
2.	31	31	18.	6	6
3.	35	33	19.	16	16
4.	34	33	20.	11	11
5.	22	22	21.	21	21
6.	26	26	22.	35	34
7.	22	22	23.	34	32
8.	23	23	24.	41	37
9.	69	43	25.	36	35
10.	14	14	26.	80	41
11.	10	10	27.	43	42
12.	27	27	28.	16	16
13.	28	28	29.	53	49
14.	13	13	30.	19	19
15.	16	16	31.	45	44
16.	65	56			
Summe			1000	889	

Winde aus Süd, Südwest, West und Südost traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich gebietsweise am 1., 18., 30. und 31. ein. Sturm- tage wurden im großen und ganzen 1 bis 4, in Ostsachsen und im hohen Mittelgebirge 5 bis 12 (Fichtelberg 14, Brocken 24) gezählt. In einzelnen Gebieten des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes blieben Sturmtage aus.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Dezember war zu kalt bis wesentlich zu kalt. Der Westen und Norden der DDR war zu trocken, im übrigen Berichtsgebiet lagen die Feuchten etwas über den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer zyklonalen Westlage fast ausnahmslos am 18., in der unteren Stratosphäre überwiegend in der Zeit vom 9. bis 14. und am 1. gemessen. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 12., 19., 25. und 30. mit Werten zwischen -39,8 °C (in Greifswald) und -46,3 °C (in Wernigerode) beobachtet.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundschicht am 15., 16., und 26., in der übrigen Troposphäre bei Luftzufuhr aus NW hauptsächlich am 21./22. und 25./26. An der Tropopause und in den darüberliegenden Niveaus wurden die tiefsten Temperaturen fast einheitlich am 18., im 100-mbar-Niveau am 4., 26. und 27. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen $-70,4^{\circ}\text{C}$ (in Greifswald) und $-77,5^{\circ}\text{C}$ (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Dezember-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Während die 15jährigen absoluten Dezember-Temperaturmaxima lediglich im Tropopausenniveau über Greifswald und Lindenberg erreicht wurden, konnten die 15jährigen absoluten Dezember-Temperaturminima im 100-mbar-Niveau über Lindenberg und Wahnsdorf um $0,7\text{ grd}$ und im Tropopausenniveau über Wernigerode um $2,1\text{ grd}$ unterboten werden.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen generell unter den 10jährigen Normalwerten. Die negativen Anomalien betragen in der unteren und mittleren Troposphäre und im 100-mbar-Niveau im Durchschnitt $3,3\text{ grd}$, im 300- und 200-mbar-Niveau $1,6\text{ grd}$. Im Tropopausenniveau waren die negativen Abweichungen mit $0,2\text{ grd}$ am geringsten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen über Greifswald und Wernigerode im Mittel mit $9\text{ bzw. }3\%$ unter, über Lindenberg und Wahnsdorf mit 2% über den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen ausnahmslos unter den Normalwerten; sie nahmen kontinuierlich von durchschnittlich 47 gpm im 1000-mbar-Niveau auf im Mittel 217 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 578 gpm , die mittlere Höhe der Nullgradgrenze durchschnittlich 653 gpm unter dem 10jährigen Mittel.

Die 15jährigen absoluten Dezember-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des Höhenminimums der Tropopause nicht erreicht. Das langjährige Höhenminimum der Tropopause wurde über Wernigerode erreicht, über Lindenberg um 40 gpm unterboten.

Die Abweichung der mittleren relativen geopotentiellen Höhe $500/1000\text{ mbar}$ betrug -57 gpm .

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Dezember zeigte sich von einer wenig winterlichen Seite. An der Mehrzahl der Tage wurden maritime Luftmassen herangeführt, in denen die Temperaturen über den Normalwerten lagen, an einzelnen Tagen um $5\text{ bis }7\text{ grd}$. Dies hatte mit Ausnahme der Berggipfel allgemein eine übernormale Monatsmitteltemperatur zur Folge. Eistage traten in weiten Teilen des Tief- und Hügellandes und des Mittelgebirgsvorlandes nicht auf. Der sich in den meisten Dezembermonaten zwischen Mitte der zweiten und Beginn der dritten Dekade einstellende Frühwinter blieb diesmal aus. Damit fehlte eine länger anhaltende, mit Hochdruckwetter verbundene Inversionslage, bei der die Berggipfel über die Kaltluft hinausragen. Das Ausbleiben einer solchen Lage, die den Kammlagen stets relativ hohe Temperaturen bringt, trug dazu bei, daß die Monatsmitteltemperatur auf den Gipfeln etwas, die Monatshöchsttemperatur aber beträchtlich unter den Normalwerten lag. Entsprechend der vorherrschend milden Witterung war die Kältesumme (Summe der negativen Tagesmittel der Lufttemperatur) sehr gering. Sie betrug in Potsdam nur -2 Grad gegenüber -46 Grad im vieljährigen Durchschnitt des Dezember.

Das überwiegend zyklonale Witterungsgepräge hatte ein erheblich übernormales Monatsmittel der Bewölkung und eine beträchtlich unternormale Monatssumme der Sonnenscheindauer zur Folge. In Potsdam lag der Berichtsmonat in der Reihe der bisher sonnenscheinärmsten Dezember des Jahrhunderts mit nur 16 Stunden an dritter Stelle. Ähnlich geringe Monatssummen der Sonnenscheindauer im Dezember wurden letztmalig im Jahre 1920 gemessen. Niederschläge fielen fast täglich. Sie waren namentlich im Harz und Thüringer Wald sehr reichlich. Hier wurden örtlich Monatssummen von $250\text{ bis }360\text{ mm}$ gemessen, das sind bis zu 360% des Normalwertes. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR wurden gebietsweise die seit 1900 beobachteten höchsten Dezembersummen des Niederschlages fast erreicht, vereinzelt sogar überschritten. Auf den Mittelgebirgsgipfeln betrug die Schneehöhe am Monatsende $100\text{ bis }200\text{ cm}$. Das sind Werte, wie sie im Dezember nur sehr selten vorkommen.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. In den Mittelgebirgen traten an einigen Tagen Schneeverwehungen auf (stellenweise bis zu 3 m), die vorübergehend einige Straßen blockierten. Tauwetter und ergiebige Regenfälle führten zu Beginn der zweiten und der dritten Dekade an der Werra zu

Hochwasser, das Straßen überflutete und einige Häuser unter spülte. Stürmischer Wind verursachte besonders am Monatsanfang Schäden an Freileitungen und Bäumen. Durch Blitzschläge wurden in der Nacht vom 23. zum 24. vereinzelt die Stromversorgung und der Telefonverkehr vorübergehend unterbrochen. Im Berichtsmonat mußte lediglich für die Saale in der dritten Dekade die Schifffahrt infolge Überschreitens der höchstschiffbaren Wasserstände eingestellt werden, während für die übrigen Binnenwasserstraßen der DDR keine wasserstandsbedingten Beschränkungen zu verzeichnen waren.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Während des Berichtsmonats ereigneten sich vier Erwärmungen des Bodens: am 2., zwischen 9. und 11., am 17./18. und am 30. Sie waren durch den Zustrom von Meeresluft verursacht und wirkten sich nennenswert nur in den oberen Schichten des Bodens aus. In 50 cm Tiefe betragen die durch sie veranlaßten Temperatursteigerungen nur noch maximal 1 grd , in 100 cm Tiefe machte sich nur die dritte der genannten Erwärmungen mit wenigen Zehntelgraden bemerkbar. Abkühlungen fanden statt: zwischen 3. und 7., am 15. und 16. sowie zwischen 20. und 28. Sie waren die Folge der Überflutung mit polaren Luftmassen und betrafen ebenfalls im wesentlichen nur die oberen Bodenschichten. Lediglich die letztgenannte Abkühlung rief in 100 cm Tiefe eine beginnende steilere Temperaturabnahme hervor.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume ($0\text{ bis }20\text{ cm}$ Tiefe) betragen am 1. in Mecklenburg $2\text{ bis }3$, im übrigen Tiefland $1\text{ bis }2^{\circ}\text{C}$. Am nächsten Tag stiegen sie auf $3,5\text{ bis }5\text{ bzw. }2,5\text{ bis }4^{\circ}\text{C}$ an. Zunächst steiler, dann langsam und mit Wärmerückfällen um 1 grd sanken sie bis 7. auf $0,5\text{ bis }1\text{ bzw. }0\text{ bis }1\text{ bzw. }1^{\circ}\text{C}$ ab. Um die Wende zur zweiten Dekade erhoben sie sich auf $2\text{ bzw. }1\text{ bis }2\text{ bzw. }2^{\circ}\text{C}$ und hielten diese Werte unter unbedeutenden Schwankungen um 1 grd bis 14. Bei der nun folgenden Abkühlung erwies sich am 16. die Krume in Mecklenburg mit $0\text{ bis }0,5^{\circ}\text{C}$ kälter als die im übrigen Tiefland mit $0,5\text{ bis }1^{\circ}\text{C}$. Die sich anschließende steilste Erwärmung des Monats kehrte die regionale Verteilung wieder um und brachte Mecklenburg Temperaturmittel von $4\text{ bis }5$, dem übrigen Tiefland solche von $2\text{ bis }3\text{ bzw. }5^{\circ}\text{C}$. Zu Beginn der dritten Dekade sanken sie allgemein auf 1°C . Wellenförmig gingen sie bis 28. weiter auf 0°C zurück. Der 30. brachte einen Anstieg auf $2\text{ bis }4^{\circ}\text{C}$, der 31. eine Abnahme auf $1\text{ bis }3\text{ bzw. }3^{\circ}\text{C}$.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von allgemein $3\text{ bis }4^{\circ}\text{C}$ errechnet. Am 3. und 4. kam es zu einem Ansteigen auf $4\text{ bis }5\text{ bzw. }5^{\circ}\text{C}$. Während der zweiten Hälfte der ersten Dekade sanken die Tagesmittel auf $2,5\text{ bis }3,5^{\circ}\text{C}$ und blieben bis 18. so gut wie konstant. Am 19. und 20. erfolgte ein Anstieg auf $3,5\text{ bis }4,5^{\circ}\text{C}$. Ab 22. sanken die Tagesmittel rasch auf $2\text{ bis }3^{\circ}\text{C}$ und verharrten dabei bis 30. Am letzten Monatstag stiegen sie auf $2,5\text{ bis }3\text{ bzw. }3\text{ bzw. }4^{\circ}\text{C}$ an.

In 100 cm Tiefe gingen die Tagesmitteltemperaturen von $5\text{ bis }6$, örtlich 7°C am 1. in den beiden ersten Dekaden völlig gleichmäßig, ab Wende zur dritten Dekade in schwach ausgeprägten Wellen mit Amplituden von wenigen Zehntelgraden auf $3\text{ bis }4$, örtlich 5°C am 31. zurück.

Negative Tagesmitteltemperaturen zeigten sich in Mecklenburg vereinzelt am 7. und 8., verbreitet am 16. und zwischen 25. und 29., im übrigen Binnentiefeland zwischen 7. und 11., am 23. und zwischen 26. und 29. bis maximal 10 cm Tiefe.

Die Höchstwerte traten in der Krume teils am 2., teils am 18. auf: in 2 cm Tiefe $5\text{ bis }7,5^{\circ}\text{C}$, in 20 cm Tiefe $3,5\text{ bis }5^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima einheitlich am 3. mit ebenfalls $3,5\text{ bis }5^{\circ}\text{C}$, in 100 cm Tiefe am 1. mit $5\text{ bis }7^{\circ}\text{C}$ ein.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume am 28. und 29. beobachtet: in 2 cm Tiefe $-3\text{ bis }-0,5^{\circ}\text{C}$, in 10 cm Tiefe $-0,5\text{ bis }0^{\circ}\text{C}$, in 20 cm Tiefe $0\text{ bis }1^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 28. und 30. mit $2\text{ bis }3^{\circ}\text{C}$, in 100 cm Tiefe am 30. mit $3\text{ bis }5^{\circ}\text{C}$.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu $0,5\text{ bis }1,5^{\circ}\text{C}$, für 20 cm Tiefe zu $1,5\text{ bis }2,5^{\circ}\text{C}$, für 50 cm Tiefe zu $2,5\text{ bis }4^{\circ}\text{C}$, für 100 cm Tiefe zu $4\text{ bis }6^{\circ}\text{C}$. Damit waren die Krume um $0,5\text{ bis }1\text{ grd}$ zu warm, die Schichten in $50\text{ und }100\text{ cm}$ Tiefe teils normalwarm, teils um bis $0,5\text{ grd}$ zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in der Krume um $1\text{ bis }2\text{ grd}$, in 50 cm Tiefe um $1,5\text{ bis }2\text{ grd}$, in 100 cm Tiefe um $2\text{ bis }3\text{ grd}$ zurück.

Der Wassergehalt des Bodens stieg im Laufe des Monats langsam etwas an. Am 31. enthielten die Oberschichten ($0\text{ bis }40\text{ cm}$ Tiefe) in leichten Böden $16\text{ bis }20\%$, in mittleren und schweren Böden $21\text{ bis }26\%$ Wasser, die Unterschichten ($40\text{ bis }100\text{ cm}$ Tiefe) $15\text{ bis }19\text{ bzw. }19\text{ bis }25\%$.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt befand sich in Winterruhe. Lediglich die Wintersaaten zeigten ein unbedeutendes Wachstum.

Die Feldarbeiten waren vor allem infolge Übernässung der Krume, zeitweise auch durch Eindringen des Frostes in den Boden behindert. In flußnahen Lagen kam es zu Überflutungen der Felder.

Die Pflegearbeiten an den Obstgehölzen konnten im wesentlichen durchgeführt werden.

In den Wäldern namentlich des Erzgebirges kam es vor allem in der zweiten Monatshälfte zu Ast- und Wipfelbrüchen infolge Anlagerung von Raufrost.

Starkwind brach vor allem zwischen 23. und 25. sowie zwischen 29. und 31. verbreitet stärkere Äste. Auch an Obstbäumen entstand örtlich mäßiger Schaden.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen					
1.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mild		Strichweise Schnee- und/oder Regenschauer	Tiefland frostfrei Örtlich stürmischer Wind					
2.	Übergangslage	Meeresluft	Sehr mild								
3.	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische	Temperaturrückgang								
4.		Arktische			Gebietsweise leichte Schneefälle						
5.	Übergangslage										
6.	Südostlage	Grönländische	Kalt, zeitweise naßkalt			Örtlich Nebel					
7.		Festlands-			Fast oder ganz niederschlagsfrei						
8.											
9.	Nordwestlage	Grönländische	Mild								
10.											
11.							Arktische				
12.							Rückkehrende	naßkalt		Nahezu täglich Schnee- und/oder Regenfälle, z. T. als Schauer, an	Örtlich Nebel
13.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Erwärmte		Stark bewölkt							
14.		Grönländische	Naßkalt	oder							
15.		Festlands-		bedeckt							
16.	Übergangslage	Rückkehrende	Kalt	mit nur einzelnen	fast niederschlagsfrei						
17.	Westlage	Grönländische	Kräftiger Temperaturanstieg	Auf-		Stellenweise Glätte					
18.		Meeresluft	Sehr mild	heite-		Gebietsweise stürmischer Wind					
19.	Nordwestlage	Grönländische	Mild			Tiefland frostfrei					
20.											
21.							Arktische	Naßkalt		einzelnen Tagen länger anhaltend und ergiebiger, vor allem im Harz und im Thüringer Wald	
22.											
23.							Grönländische	Mild			Vereinzelt Gewitter
24.											
25.							Arktische				
26.			Naßkalt								
27.	Übergangslage	Rückkehrende			niederschlagsfrei						
28.	Westlage	Erwärmte				Süden stellenweise Glätte					
29.		Grönländische	Mild			Tiefland frostfrei					
30.						Gebietsweise stürmischer Wind					
31.											

Tiefland, Mittelgebirgsvorland und unteres Bergland gebietsweise an einzelnen Tagen, mittleres und hohes Bergland während des ganzen Monats geschlossene oder durchbrochene Schneedecke. Am Monatsende auf den Mittelgebirgspfeilen beachtliche Schneehöhen

Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C					Ihdde Lth- höhe %	Ihdde Kgr- grad 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage mit							Zahl der					Sommerschein- dauer				
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Da- tum	Min.			Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Blöde der Tage mm	Niederschlag mm	1,0 mm	10,0 mm	Schnee- fall mm	Nebel	Ge- wölter	Sturm	helleren Tage	Tauben Tage	heißeren Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Elstage	Tage Mit Min. 10°C	Tem- peratur (%)	% der nor- malen
01	Arkona	42	2,1	+0,5	8,5	2	-3,9	28	88	7,9	62	127	9	18	19	13	12	10	17	17	17	15	1	1	1	1	33	14	
	Boitenhagen	3	2,5	-0,7	9,3	18	-1,8	28	89	7,5	94	220	14	1	23	17	10	7	14	14	14	12	1	1	1	1	23	10	
	Warnemünde	4	2,7	-0,9	9,1	2	-3,5	28	81	7,8	170	12	1	22	16	12	1	2	20	20	20	15	1	1	1	1	26	11	
	Greiswald-Wieck	1	1,9	+1,1	10,0	2	-5,5	28	90	8,1	58	131	8	1/24	19	13	9	2	1	20	20	22	1	1	1	1	17	7	
02	Schwerin	59	2,2	+1,1	8,8	18	-2,5	16	92	8,7	89	155	11	30	24	15	15	3	22	22	22	13	1	1	1	1	17	7	
	Boizenburg (Elbe)	45	2,2	+1,0	9,2	18	-2,4	7	91	8,7	85	132	14	20	24	18	11	6	24	22	22	14	1	1	1	1	17	7	
	Murnitz	81	1,9	+1,1	8,8	18	-3,2	16	91	8,7	95	176	11	13	24	17	1	16	24	24	24	17	1	1	1	1	16	7	
	Wismar b. Küssberg	24	2,2	+1,3	9,4	18	-5,5	4	91	8,8	84	183	11	13	25	17	2	14	17	23	23	14	1	1	1	1	16	7	
	Teterow	46	1,9	+1,3	9,0	18	-4,3	28	92	8,2	68	145	7	1	24	19	1	12	7	17	17	13	1	1	1	1	16	7	
	Ueckermünde	1	1,7	+1,1	9,0	2/18	-4,5	28	86	8,1	90	196	7	19	21	14	1	11	2	20	20	17	1	1	1	1	16	7	
03	Neustrelitz	64	1,7	+1,2	9,7	2	-3,3	16	90	8,9	65	130	6	15/21/29	22	17	1	14	10	22	22	15	1	1	1	1	22	0	
	Hohennauen	28	2,4	+1,7	9,7	2	-2,4	16/24	92	8,6	75	187	13	13	26	16	1	11	3	23	23	13	1	1	1	1	16	7	
04	Zehdenick	46	1,7	+1,5	10,7	2	-4,0	28	90	8,5	94	219	16	1	25	19	1	16	14	20	20	15	1	1	1	1	16	7	
	Brandenburg	30	2,6	+1,8	11,9	2	-3,2	28	87	8,4	76	185	9	13	20	18	1	10	5	18	18	13	1	1	1	1	16	7	10
	Potsdam	81	1,9	+1,5	11,3	2	-4,2	28	89	8,7	80	178	9	21	23	18	1	14	6	22	22	17	1	1	1	1	25	10	
	Jüterbog	71	2,3	+1,7	11,4	2	-3,0	28	87	8,5	93	238	10	30	24	18	1	12	7	21	21	15	1	1	1	1	25	10	
	Angermünde	48	1,8	+1,6	9,0	18	-4,0	28	88	8,3	34	132	10	1	22	16	1	12	5	2	22	22	21	1	1	1	24	10	
	Müncheberg	62	1,8	+1,8	8,9	2	-3,3	28	90	8,7	69	177	8	25	21	17	1	11	9	22	22	19	1	1	1	1	17	7	
	Frankfurt (Oder)	48	2,1	+1,9	8,8	2	-3,0	28	85	8,3	74	195	10	24	20	16	1	13	6	19	19	14	1	1	1	1	20	8	
	Lindenberg	98	1,7	+1,8	8,2	2	-3,6	28	90	8,8	83	202	8	21	25	17	1	15	8	20	20	15	1	1	1	1	19	8	
	Löbden	56	2,2	+1,8	9,8	2	-2,6	28	88	8,3	67	163	8	21	23	16	1	14	4	18	18	16	1	1	1	1	30	12	
	Cottbus	71	2,4	+1,7	8,7	2	-2,4	17	87	8,6	77	198	12	11	24	17	1	16	4	20	20	13	1	1	1	1	30	12	
05	Wittberg	97	2,3	+1,9	10,6	2	-2,0	28	88	8,3	80	178	10	11	23	18	1	16	4	15	15	1	1	1	1	1	23	9	
	Wittberg-Hirshau	116	2,2	+1,6	8,2	1	-2,7	28	85	8,4	80	194	11	11	24	18	2	13	4	19	19	17	1	1	1	1	23	9	
	Schwarze Pumpe	36	2,7	+1,4	11,5	2	-2,3	16	84	8,6	81	169	9	1	22	17	1	11	6	20	20	7	1	1	1	1	20	8	
	Berlin-Ostkreuz	116	2,7	+1,4	11,5	2	-2,3	16	84	8,6	81	169	9	1	22	17	1	11	6	20	20	7	1	1	1	1	20	8	
06	Salzwedel	25	2,3	+1,2	9,9	18	-3,6	4	88	8,4	86	187	17	13	25	17	2	12	2	17	17	14	1	1	1	1	14	6	
	Gardelegen	47	2,4	+1,4	9,2	18	-3,5	7	89	7,9	93	194	19	13	26	20	2	11	2	15	15	13	1	1	1	16	7		
	Magdeburg	79	2,4	+1,7	9,7	18	-2,7	7	81	8,0	83	231	16	13	24	16	2	10	4	16	16	10	1	1	1	1	30	12	88
	Wernigerode	234	2,5	+1,2	9,3	2/30	-5,8	8	80	8,6	83	169	14	1	24	16	2	14	8	21	21	13	1	1	1	1	37	15	
	Quedlinburg	123	3,3	+1,7	11,0	2	-3,4	7	79	7,7	38	132	6	25	23	13	1	12	3	16	16	8	1	1	1	1	42	17	
	Wittenberg	104	2,3	+2,1	11,1	2	-2,6	28	86	8,5	88	220	11	30	25	18	1	14	6	20	20	15	1	1	1	1	22	9	
07	Halle-Kröllwitz	111	2,6	+1,5	9,7	2	-2,6	7	85	8,0	55	190	8	25	19	15	1	9	2	15	15	10	1	1	1	1	27	11	63
	Artern	164	2,1	+1,3	10,7	2	-5,2	27	82	8,2	64	237	15	11	24	12	1	8	7	18	18	11	2	1	1	1	30	12	
08	Torgau	89	2,6	+2,1	12,5	2	-2,0	7/28	87	8,3	81	208	11	11	25	19	1	12	4	18	18	12	1	1	1	1	32	13	
	Leipzig-Mockau	128	2,7	+2,1	10,9	2	-3,7	6	88	8,5	68	184	11	25	22	15	1	12	4	19	19	12	1	1	1	1	21	9	49
	Altenburg	224	2,2	+1,6	9,3	2	-3,8	27	84	8,4	69	203	9	20	22	15	1	14	6	19	19	15	1	1	1	33	13		
	Walsdorf b. Inselsberg	246	1,9	+1,6	10,1	2	-2,7	28	84	8,4	75	167	11	25	23	17	1	14	12	21	21	16	1	1	1	1	33	13	70
	Görlitz	237	1,3	+1,3	7,2	2	-4,1	16	86	8,5	74	142	12	21	22	14	2	19	15	19	19	23	1	1	1	1	42	17	
09	Karl-Marx-Stadt	357	1,2	+1,4	10,0	2	-5,3	27	88	8,4	104	212	17	21	23	15	3	16	9	21	21	22	2	1	1	1	31	12	78
	Plauen i. Vogtl.	407	0,9	+1,4	6,6	2/30	-9,0	27	85	8,5	74	176	10	20	23	20	1	18	11	20	20	20	3	1	1	1	27	11	
	Leinefelde	354	1,0	+1,2	8,2	30	-7,4	27	91	9,4	107	191	16	11	26	20	2	17	19	28	28	17	2	1	1	1	20	8	
10	Inhri-Bahnhaus	314	1,6	+1,3	9,1	2	-5,1	27	87	8,0	53	183	10	11	21	15	1	14	7	17	17	2	1	1	1	1	30	12	70
	Jena	155	3,1	-2,0	10,0	2	-6,2	27	81	7,9	66	183	10	25	21	14	1	11	3	17	17	10	1	1	1	1	36	15	
	Gera-Leumnitz	311	1,4	+1,3	8,8	2	-6,1	27	84	8,4	65	186	8	20	22	15	1	17	7	19	19	1	1	1	1	1	36	15	
	Kaltennordheim	487	0,3	+1,4	7,8	30	-8,6	27	90	9,0	191	298	29	11	26	24	8	19	22	24	24	24	6	1	1	1	11	4	
	Sonneberg-Jahres	626	-1,0	+1,0	5,1	30	-6,3	27	96	9,4	217	217	32	30	28	25	8	24	31	25	25	25	3	1	1	1	14	6	
11	Brocken	1142	-3,9	-0,4	2,9	30	-8,5	27	98	9,7	333	234	33	30	27	14	25	31	28	28	28	31	26	1	1	1	22	9	51
	Gr. Inselsberg	910	-2,6	+0,4	4,4	2	-8,1	8	98	9,2	185	149	23	20	28	25	6	27	31	26	26								

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Warnemünde (4) Mittel Maximum Minimum	3,4 5,7 0,4	6,9 9,1 3,8	5,6 7,0 4,1	2,0 3,6 -0,1	2,4 3,6 1,2	2,4 3,4 1,5	0,9 2,2 0,3	0,7 1,5 -0,3	2,5 3,6 0,9	2,2 3,5 0,9	1,6 2,9 0,0	1,6 2,3 0,0	1,2 2,3 0,0	1,7 3,6 0,1	2,8 4,6 1,0	1,5 3,1 0,3	-0,1 0,6 -1,0	3,7 5,6 1,7	7,3 8,9 4,7	5,5 6,4 4,2	3,8 5,1 2,1	1,7 3,6 -0,5	0,7 1,3 -1,2	2,1 3,7 -0,2	2,4 5,6 0,4	1,8 3,9 0,1	3,4 5,9 2,4	-1,3 0,9 -1,5	1,5 3,7 -0,3	2,5 4,9 1,4	3,8 7,0 3,2	5,9 9,0 5,7	
Greifswald-Wieck (1) Mittel Maximum Minimum	3,5 5,4 0,2	7,2 10,0 3,8	4,8 7,6 3,6	1,2 4,6 0,0	0,5 1,8 -0,2	1,9 3,8 0,1	0,1 0,8 -0,4	0,4 0,8 -0,2	2,3 3,3 0,2	1,8 2,9 0,4	1,4 2,0 0,6	1,4 2,0 0,6	0,4 1,7 0,0	1,3 3,5 -0,2	2,4 4,3 0,9	1,2 2,7 0,5	1,2 2,7 0,5	1,7 3,9 -0,6	6,8 9,0 3,9	5,7 6,4 4,6	2,8 4,6 1,2	0,2 1,4 -1,3	0,2 1,4 -0,8	0,7 3,1 -0,8	2,2 4,2 0,9	1,6 3,0 -0,8	-1,7 1,0 -3,6	-2,0 3,0 -5,5	2,5 6,8 0,0	5,5 8,8 2,2	3,3 6,4 1,4		
Schwärin (59) Mittel Maximum Minimum	3,7 5,8 0,9	6,6 8,3 4,0	5,4 7,7 4,5	0,4 4,7 -1,4	2,4 4,7 0,9	1,6 3,8 -0,2	0,0 0,8 -0,4	0,0 0,8 -0,4	0,2 0,8 -0,2	1,8 2,8 0,3	1,1 2,4 0,3	1,1 2,4 0,3	0,6 1,4 0,0	0,3 1,5 -0,2	2,7 4,7 1,0	0,6 1,7 0,4	0,6 1,7 0,4	2,2 4,1 -1,3	6,8 9,0 3,9	5,7 6,4 4,6	2,8 4,6 1,2	0,2 1,4 -1,3	0,2 1,4 -0,8	0,7 3,1 -0,8	2,2 4,2 0,9	1,5 3,0 -0,8	0,5 2,0 -1,0	0,4 2,7 -3,6	2,4 6,1 -5,5	6,1 9,2 2,9	3,4 6,8 1,4		
Neustrelitz (64) Mittel Maximum Minimum	3,0 5,3 0,4	7,2 9,7 3,9	4,7 7,1 3,3	0,7 4,4 -1,4	0,5 1,5 -0,3	1,9 3,8 0,0	0,1 0,8 -0,4	0,2 0,8 -0,4	1,8 2,8 0,3	1,1 2,4 0,3	1,1 2,4 0,3	0,6 1,4 0,0	0,3 1,5 -0,2	0,3 1,5 -0,2	2,0 4,5 0,2	0,2 1,0 -0,8	0,2 1,0 -0,8	1,8 4,1 -2,0	6,4 8,9 3,8	5,6 6,7 4,4	2,1 3,9 0,8	0,8 2,1 -2,1	0,8 3,8 -0,7	0,8 3,8 -1,4	2,3 4,6 0,9	0,4 1,0 -0,6	0,7 2,0 -1,0	0,4 1,6 -1,0	2,3 6,1 -2,6	5,1 9,2 4,0	3,2 7,2 4,0		
Angermünde (48) Mittel Maximum Minimum	2,7 5,3 0,1	6,4 8,7 3,7	4,0 7,3 1,8	0,7 4,1 -1,3	0,3 1,1 -0,3	1,9 3,8 0,0	0,5 1,4 -0,8	0,0 0,8 -0,4	0,4 1,1 -0,4	1,8 2,8 0,3	1,1 2,4 0,3	1,1 2,4 0,3	0,6 1,4 0,0	0,3 1,5 -0,2	2,0 4,5 0,2	0,2 1,0 -0,8	0,2 1,0 -0,8	1,8 4,1 -2,0	6,4 8,9 3,8	5,6 6,7 4,4	2,1 3,9 0,8	0,8 2,1 -2,1	0,8 3,8 -0,7	0,8 3,8 -1,4	2,3 4,6 0,9	0,4 1,0 -0,6	0,7 2,0 -1,0	0,4 1,6 -1,0	2,3 6,1 -2,6	5,1 9,2 4,0	3,2 7,2 4,0		
Cottbus (71) Mittel Maximum Minimum	3,7 5,4 0,3	7,0 8,7 4,2	4,9 7,0 3,1	1,0 4,1 -1,6	1,9 3,8 0,0	1,4 3,3 0,0	0,4 1,3 -0,7	0,3 1,1 -0,4	2,0 3,8 0,4	1,8 2,8 0,3	1,1 2,4 0,3	1,1 2,4 0,3	0,6 1,4 0,0	0,3 1,5 -0,2	2,0 4,5 0,2	0,2 1,0 -0,8	0,2 1,0 -0,8	1,8 4,1 -2,0	6,4 8,9 3,8	5,6 6,7 4,4	2,1 3,9 0,8	0,8 2,1 -2,1	0,8 3,8 -0,7	0,8 3,8 -1,4	2,3 4,6 0,9	0,4 1,0 -0,6	0,7 2,0 -1,0	0,4 1,6 -1,0	2,3 6,1 -2,6	5,1 9,2 4,0	3,2 7,2 4,0		
Berlin-Ostkreuz (36) Mittel Maximum Minimum	3,6 5,1 0,7	7,7 9,2 5,0	7,7 8,2 3,3	1,2 4,6 -1,3	1,6 3,3 0,2	2,6 4,3 1,0	0,6 1,5 -0,4	0,6 1,5 -0,4	2,9 4,5 0,5	2,2 3,8 1,7	1,5 3,2 1,7	1,5 3,2 1,7	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Gardelegen (47) Mittel Maximum Minimum	4,3 6,0 1,0	7,7 9,1 4,7	4,7 6,0 1,7	0,6 3,8 -3,0	1,9 4,0 0,8	2,6 4,3 1,0	0,6 1,5 -1,8	0,6 1,5 -1,8	2,9 4,5 1,0	2,2 3,8 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Wernigerode (234) Mittel Maximum Minimum	3,3 4,7 0,7	7,0 9,3 4,4	4,3 6,4 2,0	1,0 3,8 -0,4	2,6 4,3 1,0	2,6 4,3 1,0	-0,6 -1,0 -5,8	-0,6 -1,0 -5,8	2,7 4,5 1,0	2,2 3,8 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Wittenberg (104) Mittel Maximum Minimum	3,5 5,3 1,1	8,7 11,1 5,0	4,4 7,2 2,3	0,3 3,3 -1,9	1,8 3,8 -0,3	2,6 4,3 1,0	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Leipzig-Mockau (128) Mittel Maximum Minimum	4,1 5,7 1,8	8,9 10,9 4,3	4,7 7,6 2,3	0,8 4,0 -1,1	1,8 3,8 -0,3	2,6 4,3 1,0	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Wahnsdorf b. Dresden (246) Mittel Maximum Minimum	3,3 5,3 0,6	6,2 10,1 3,6	4,2 8,1 2,8	0,8 4,0 -1,5	1,9 3,9 -0,4	2,6 4,3 1,0	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Görlitz (237) Mittel Maximum Minimum	2,5 4,3 -1,2	5,6 7,2 2,4	3,9 6,0 2,8	0,8 4,4 -1,1	1,9 3,9 -0,7	2,6 4,3 1,0	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Plauen i. Vogtl. (407) Mittel Maximum Minimum	1,7 3,4 0,9	4,7 6,6 2,7	2,8 4,7 1,8	-0,1 1,9 -2,0	0,5 2,5 -0,4	1,9 3,9 -0,7	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0
Erfurt-Bindersleben (314) Mittel Maximum Minimum	2,2 4,3 0,5	6,9 9,1 3,8	3,1 5,0 1,1	-0,7 1,5 -1,7	0,8 2,8 -0,7	1,9 3,9 -0,7	0,8 1,5 -0,4	0,8 1,5 -0,4	3,0 4,8 1,8	2,7 4,5 1,0	1,5 3,2 1,0	1,5 3,2 1,0	0,6 1,4 0,0	0,5 1,3 0,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0	1,2 3,2 2,0	2,6 5,1 2,5	0,8 1,6 0,8	0,8 1,6 0,8	2,7 4,5 1,8	7,2 9,1 5,0	5,1 6,9 4,2	3,2 5,1 2,0	1,2 2,9 1,7	1,2 3,2 2,0

1966 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ — Dezember

Station	Sec- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Arkona	42	5,8	4,8	0,1	0,8	1,9	(0,1)			3,6	0,7	0,3		2,1	3,9	0,7	0,1	3,9	8,9	4,1	0,0	0,0	0,0		7,0	0,0					1,4	6,9	4,7	
Boffenhagen	3	14,3	7,3	0,4	0,1	0,1	0,9			4,4	1,2			5,1	6,3	8,7	0,0	2,7	3,0	3,7	4,6	3,0	0,0	0,3	10,8	3,2	1,6				0,5	9,7	1,7	
Warnemünde	4	11,9	3,9	0,1	0,1	0,2	0,0			2,1	0,0			0,0	3,1	3,5	0,8	4,1	4,8	5,9	4,9	1,6	0,9	2,4	7,1	0,0	1,0				0,6	8,2	3,6	
Greifswald-Wieck	1	7,5	5,6		0,3	0,1				2,9	0,0			2,4	4,3	0,2	0,8	2,4	6,6	3,2	1,6	1,2	0,0	0,0	7,8	0,0	0,0				0,5	6,2	2,4	
Schwefin	59	10,4	4,2	0,4	0,9	0,6	0,0			4,5	1,8	0,2	0,0	7,4	7,0	4,2	0,3	3,8	4,5	6,2	6,4	2,5	0,2	0,3	8,7	0,0	0,1				0,1	11,0	3,6	
Boizenburg (Elbe)	45	5,6	2,2	0,0	0,2	0,8	0,1			4,2	3,4	1,5	0,0	10,3	4,9	1,6	0,2	3,2	4,1	4,1	14,0	3,4	0,0	0,7	4,4	1,8	1,0				0,1	10,4	2,2	
Marnitz	81	6,2	3,0	0,2	0,0	0,7	0,3			4,6	3,6	1,0	0,0	10,9	6,2	3,7	0,8	3,6	7,7	4,6	7,9	3,3	3,5		8,1	0,4	0,9				0,2	9,9	4,0	
Horn v. Hilsberg	24	3,8	0,5	0,5	0,1	0,9	0,3			3,7	4,3	2,6	0,0	11,4	3,0	2,0	0,3	3,8	6,2	1,8	10,7	5,2	2,0	0,0	5,6	0,5	1,5				0,3	6,8	5,9	
Teterow	46	7,3	5,3	0,1	0,1	3,8	0,3			2,9	1,3		0,2	2,3	1,6	4,7	1,3	2,8	5,7	2,2	2,8	2,1	2,6	0,0	6,0	0,0	1,4				0,1	5,6	2,6	
Ueckermünde	1	3,6	1,7				(0,1)			1,8	0,3	0,1		2,5	1,7	0,1	1,5	2,0	6,1	7,4	2,0	2,5	0,5	0,3	6,7		0,4				0,7	4,5	3,1	
Neustrelitz	64	4,9	2,1	0,0	0,0	4,3	0,3			2,4	0,4	0,9		2,5	2,6	4,3	1,3	2,7	6,3	3,0	3,6	4,3	1,5	0,0	6,4	0,0	0,2				0,1	5,9	4,5	
Hohenhausen	28	4,2	0,2	1,0	0,0	1,1	0,1			2,2	3,2	0,9	0,1	12,6	0,2	6,8	0,8	1,9	5,4	2,7	8,4	5,1	1,1	0,1	3,4	4,0	0,2				0,2	8,6	4,8	
Zeitnick	46	15,7	0,2	0,2		7,5	0,2			3,6	0,6	1,7	2,1	4,9	1,5	7,9	2,8	1,5	5,2	4,3	7,1	4,5	1,1	0,1	6,2	2,3	0,3				0,0	9,0	3,8	
Brandenburg	30	7,1	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0			1,2	1,6	1,3	0,0	9,3	0,3	2,5	1,2	2,2	4,2	3,2	6,2	7,7	2,3	0,0	4,7	6,5	0,8				0,0	0,2	2,8	
Potsdam	81	8,8	0,0	0,0		2,2				1,1	2,5	3,0	0,9	7,5	0,1	4,7	1,0	2,2	3,5	2,9	5,2	8,9	1,3	0,1	5,6	7,1	0,7				0,1	5,8	4,3	
Jüterbog	71	8,5	0,0	3,0		1,9	0,2			0,8	3,6	6,1	1,8	8,2	0,1	3,6	0,9	2,8	5,8	2,8	5,2	4,1	0,6	0,0	4,7	7,0	1,3				0,1	10,4	5,5	
Angermünde	48	10,0	1,2	0,0	0,0	1,0				1,6	0,7	2,6	0,0	3,1	0,4	2,8	0,3	1,9	3,9	2,5	2,1	4,7	0,5	0,1	6,3	1,5	0,0				0,5	3,5	2,4	
Müncheberg	62	5,9	0,7	0,0		1,1	0,0			2,0	1,9	3,1	0,9	2,7	0,1	3,4	0,4	2,3	4,1	5,1	3,0	5,6	3,0	0,1	5,7	7,6	0,0				0,0	4,1	4,6	
Frankfurt (Oder)	48	7,8	0,2	0,0		0,1				2,6	3,0	5,9	0,0	2,4	0,1	6,2	0,1	1,8	4,7	4,2	2,4	6,7	1,9	0,0	9,5	5,6	0,0				0,0	4,9	4,1	
Lindenberg	98	4,6	0,1	0,1		2,1	0,0			2,2	1,5	6,5	0,1	4,4	0,1	6,2	0,5	2,3	5,2	5,1	5,3	8,3	1,3	0,1	7,3	7,5	0,4	0,0			0,1	5,9	5,6	
Lübben	56	5,5	0,3			2,3				2,0	0,7	6,2	1,2	2,8	0,5	2,4	0,7	2,2	3,4	3,7	4,2	7,9	0,8	0,0	2,7	6,0	0,5	0,0			0,3	5,3	5,4	
Cottbus	71	7,4	0,9			1,1	0,0			1,3	2,3	12,2	1,6	3,5	0,1	4,3	0,8	2,8	3,3	3,3	4,4	8,1	0,5	0,3	2,9	5,0	0,2	0,0			0,1	4,3	6,0	
Büchel-Walken	97	4,6	1,4			0,6				3,6	1,7	9,9	1,7	5,8	0,3	4,2	0,4	2,1	3,8	5,1	5,2	9,4	0,8	0,0	2,9	2,7	1,2	0,0			0,3	8,4	4,8	
Schwarze Pumpe	116	5,5	2,1	0,1		0,2				1,7	3,5	12,5	2,1	3,2	0,0	4,3	0,3	2,4	3,4	5,0	4,1	10,3	0,2	0,3	2,2	6,3	2,2	0,1			0,0	9,2	7,3	
Berlin-Ostkreuz	36	9,2	0,7	0,0		3,7				2,0	2,3	3,0	0,5	7,3	0,0	6,2	0,7	1,8	3,2	3,9	6,3	6,6	0,7		5,8	4,5	2,1			0,2	6,7	3,7		
Salzwedel	25	8,6	2,8	0,6	0,0	0,0	0,2			1,6	5,0	2,5	0,2	16,5	1,3	1,5	0,0	3,0	4,3	2,7	10,3	3,2	0,2	0,2	3,9	4,8	0,4				0,3	8,1	4,0	
Gardelegen	47	4,1	1,1	0,1						2,9	5,1	1,9	2,0	19,2	1,8	2,5	0,8	2,5	4,0	4,1	12,4	5,5	0,8	0,1	4,4	5,0	1,0				1,0	5,7	4,4	
Magdeburg	79	1,6	0,0	1,2	0,2	0,8				0,8	7,3	4,2	0,2	15,8	2,2	1,6	0,4	2,6	4,4	1,4	5,7	5,1	0,4	0,0	2,6	11,4	0,5				0,2	9,1	3,3	
Wernigerode	234	14,4	0,4	1,0	1,0	0,0				0,3	1,6	1,2	2,0	11,0	0,8	4,3	1,6	0,2	0,4	2,0	0,7	6,8	1,9	0,2	0,5	7,0	1,0					7,1	7,5	
Quedlinburg	123	4,7		0,5	0,3	0,0				0,3	1,6	1,2	2,0	11,0	0,8	4,3	1,6	0,2	0,4	2,0	0,7	6,8	1,9	0,2	0,5	7,0	1,0					7,1	7,5	
Wittenberg	104	2,4	0,0	0,2		1,5	0,3			0,9	2,8	7,1	3,5	7,5	0,4	3,3	0,4	2,4	5,1	4,5	6,6	8,6	3,2	0,1	3,2	7,0	1,0				0,3	10,5	5,1	
Halle-Kröllwitz	111	1,2		0,2	0,0	0,6				0,2	1,6	7,6	4,3	6,7	0,6	2,2	0,0	2,9	4,3	2,9	5,0	2,1	2,6	0,0	0,0	8,0					0,0	1,0	1,3	
Artern	164	3,2		0,5	4,2	1,6				0,7	4,1	14,7	0,5	6,2	0,2	0,3	0,5	0,0	0,8	0,6	0,7	5,0	1,8	0,9	0,2	0,6	9,2	2,7			0,1	2,0	2,6	
Torgau	80	5,2	0,2	0,2		0,1	0,0			0,4	1,1	11,3	3,0	6,7	0,3	3,8	0,2	2,2	3,3	2,0	5,6	7,0	1,3	0,1	2,0	9,8	1,3				1,0	6,8	4,8	
Leipzig-Mockau	128	1,4	0,0	0,0		1,2				0,3	0,4	8,6	5,6	7,0	0,6	2,3	0,3	2,9	5,4	2,9	8,0	3,6	2,4	0,0	0,9	11,0	0,2	0,0				0,1	1,6	1,6
Altenburg	224	1,0	0,0			0,0	0,1	0,0		0,2	0,5	8,9	1,1	6,6	1,1	5,0	0,4	3,8	5,5	2,4	7,1	4,8	6,0	0,1	1,8	9,0	0,6				0,0	2,9	0,5	
Hausdorf	246	0,4	0,2			1,0	0,3			0,0		8,5	3,1	3,4	0,0	8,1	1,0	3,8	3,1	4,3	3,6	5,6	3,6	0,1	1,8	10,6	0,0				0,3	5,1	3,8	
Görlitz	237	0,5	0,0	0,0		0,0	0,0			0,5	0,4	10,0	4,0	3,0		5,0	1,0	0,2	3,2	5,6	2,7	12,3	0,7	0,1	3,1	8,0	1,5	0,2			0,0	6,9	4,9	
Karl-Marx-Stadt	357	0,8	0,2	0,0	0,0	0,2				0,2	0,4	8,0	1,3	4,1	0,6	7,8	0,0	1,8	6,8	4,4	10,3	17,0	4,9	0,1	6,8	13,1	1,7				0,1	8,3	4,1	
Plauen I. Vogtl.	407	5,8	3,9	1,2	0,0	0,0	0,0			0,1	0,0	3,1	3,5	2,2	4,5	1,2	3,6	0,4	1,8	2,4	1,8	10,1	8,0	4,0	0,5	2,5	5,3	2,7			0,0	2,3	3,0	
Leinefelde	354	4,7	2,3	0,4	6,5	1,6				0,4	7,5	15,9	0,1	9,9	1,4	2,0	0,6	0,9	1,2	3,7	8,3	3,7	2,4	3,0	2,9	13,6	2,4				0,1	6,0	5,0	
Erfurt-Bildensee	314	1,3	0,0	0,0		0,5	1,1			0,0	0,1	9,7	0,8	4,8	2,0	0,9	0,																	

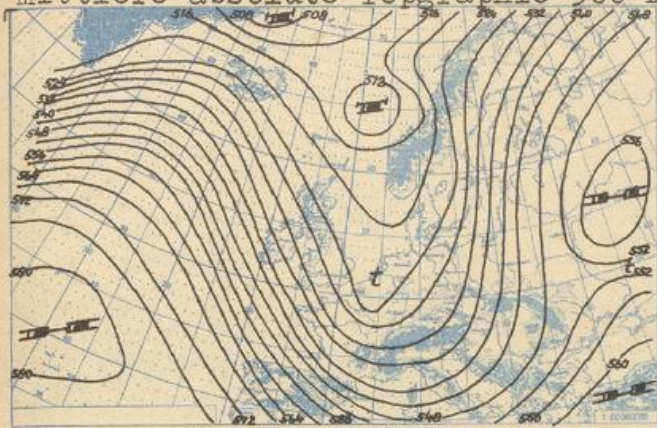
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

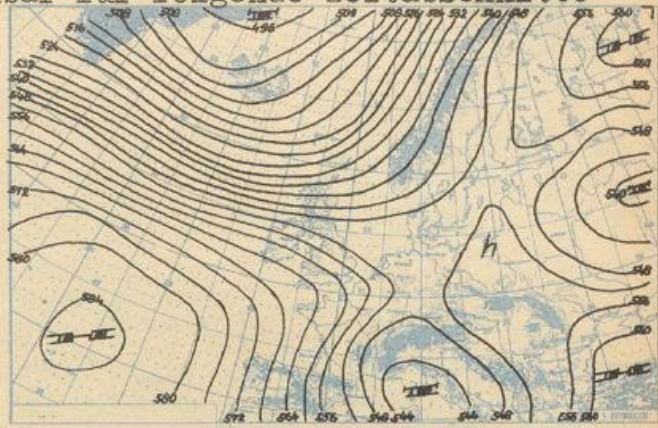
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RS-A Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	Ū [%]	n	Grenz- flächen	H̄ p t	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H(gpm)		
Greifswald 4 m	100	15 703	-62,0	-56,0	1.	-68,1	26.	—	—	49	[gpm]	9 632	12 630	18.	5 780	9.	—	100	6 898	
	150	13 175	-59,0	-53,0	13.	-66,9	18.	—	—	53	[mbar]	270	175	18., 24.	460	9.	59	300	3 472	
	200	11 378	-58,8	-50,6	1.	-69,2	18.	—	—	57	[°C]	-59,3	-70,4	18.	-39,8	19.	—	300	—	
	300	8 805	-52,1	-42,7	18., 19.	-57,9	21., 22.	—	—	61	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	—	500	—
	400	6 893	-39,8	-27,0	18.	-51,8	25.	0,14*	40*	61	Grad- grenze	535	2 630	18.	—	—	—	54	500	5 291
	500	5 333	-29,0	-15,7	18.	-39,2	25.	0,36*	43*	61	Null- grad- grenze	941	783	18.	—	—	—	—	1000	—
	700	2 844	-13,0	4,0	18.	-19,6	25.	1,13*	52*	62		—	—	—	—	—	—	850	1 295	
	850	1 338	-4,6	4,7	18.	-9,0	15.	2,29	70	62		—	—	—	—	—	—	1000	—	
	1000	43	—	—	—	—	—	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lindenberg 100 m	100	15 756	-61,8	-54,2	14.	-69,6	26.	—	—	79	[gpm]	9 854	12 660	1.	5 980	12.	—	100	6 907
150		13 233	-58,7	-51,2	20.	-69,1	18.	—	—	108	[mbar]	261	165	1.	450	12.	120	300	3 479	
200		11 423	-56,8	-40,1	1.	-70,4	9.	—	—	115	[°C]	-59,4	-74,0	18.	-42,2	12.	—	300	—	
300		8 849	-52,0	-43,7	18.	-58,5	22., 28.	—	—	122	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	—	500	—
400		6 936	-39,2	-27,2	18.	-50,8	21.	0,17*	47*	122	Grad- grenze	740	2 520	18.	—	—	—	106	500	5 302
500		5 370	-28,1	-16,6	18.	-38,1	25.	0,45*	52*	122	Null- grad- grenze	921	740	18.	—	—	—	—	1000	—
700		2 872	-11,9	1,4	18.	-19,1	25.	1,43*	61*	123		—	—	—	—	—	—	850	1 298	
850		1 361	-4,0	5,8	2.	-10,5	16.	2,70*	79*	124		—	—	—	—	—	—	1000	—	
1000		63	—	—	—	—	—	—	—	124		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m		100	15 735	-62,8	-57,2	17.	-68,6	27.	—	—	22	[gpm]	9 937	12 790	18.	6 250	25.	—	100	6 877
	150	13 231	-59,4	-54,1	13.	-69,0	18.	—	—	30	[mbar]	259	170	18.	430	25.	30	300	3 483	
	200	11 429	-59,0	-50,6	11.	-68,5	18.	—	—	30	[°C]	-60,2	-77,5	18.	-46,3	30.	—	300	—	
	300	8 858	-51,6	-43,8	18.	-58,2	3.	—	—	30	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	—	500	—
	400	6 942	-39,1	-29,0	18.	-50,1	21.	0,16	45	30	Grad- grenze	1 028	2 760	18.	—	—	—	500	5 321	
	500	5 375	-27,4	-16,6	18.	-38,0	25.	0,43	49	30	Null- grad- grenze	888	725	18.	—	—	—	1000	—	
	700	2 872	-11,7	2,2	18.	-18,1	25.	1,43	62	30		—	—	—	—	—	—	850	1 304	
	850	1 360	-3,2	8,6	18.	-9,4	26.	2,74	75	30		—	—	—	—	—	—	1000	—	
	1000	56	—	—	—	—	—	—	—	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wahnsdorf 233 m	100	15 769	-60,7	-51,0	9.	-68,9	4.	—	—	34	[gpm]	9 821	12 980	18.	6 230	25.	—	100	6 910
150		13 241	-58,5	-51,9	13.	-70,4	18.	—	—	56	[mbar]	263	165	18.	430	25.	60	300	3 479	
200		11 435	-58,7	-49,4	11.	-68,4	9.	—	—	57	[°C]	-59,4	-73,9	18.	-46,0	25.	—	300	—	
300		8 859	-51,8	-44,2	18.	-58,7	6.	—	—	62	Tropo- pause	—	—	—	—	—	—	—	500	—
400		6 945	-39,4	-27,9	18.	-51,6	21.	0,18	49	62	Grad- grenze	771	2 690	18.	—	—	—	500	5 308	
500		5 380	-27,8	-16,0	18.	-39,4	25.	0,47	54	62	Null- grad- grenze	918	729	18.	—	—	—	1000	—	
700		2 881	-12,0	3,0	18.	-19,4	26.	1,53	68	62		—	—	—	—	—	—	850	1 300	
850		1 372	-4,1	8,3	2.	-10,1	16.	2,70	80	62		—	—	—	—	—	—	1000	—	
1000		72	—	—	—	—	—	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als "

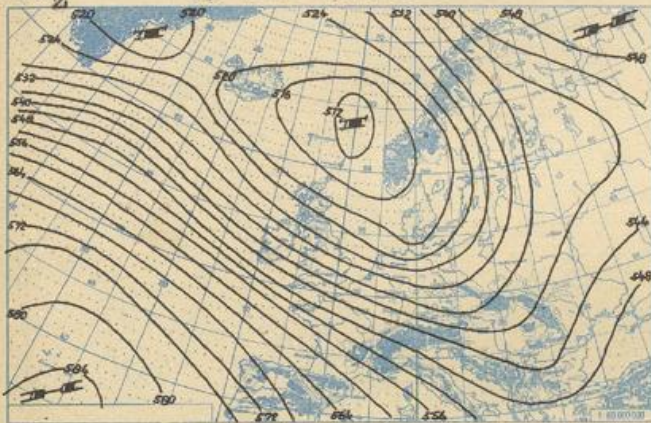
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



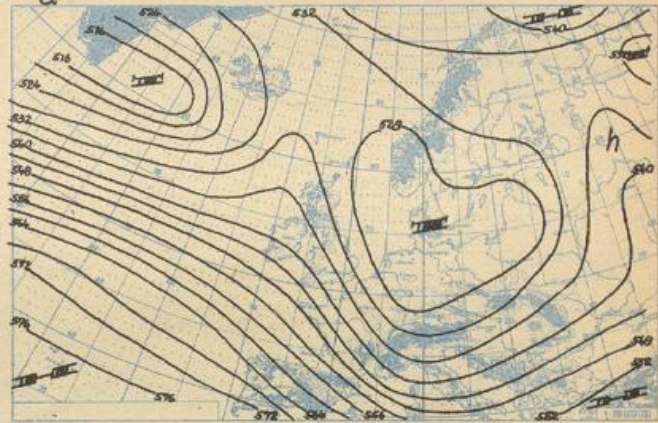
TrM_z 3. bis 4.12.66



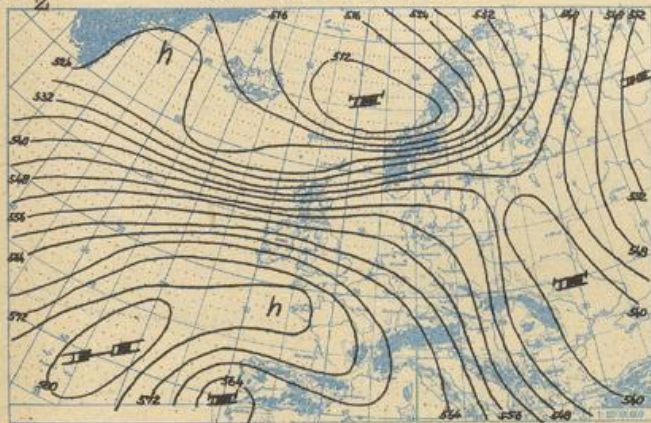
SE_a 6. bis 8.12.66



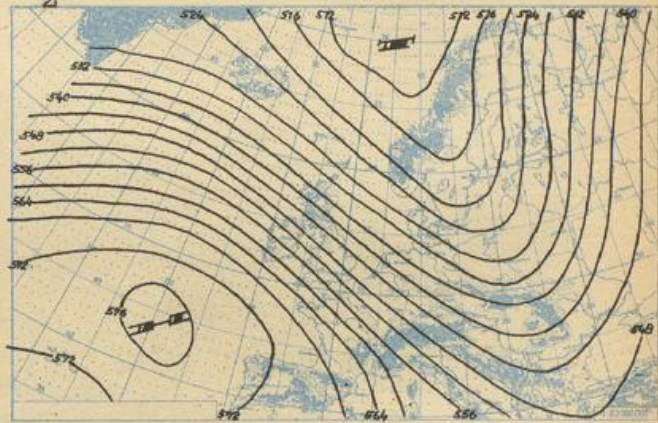
NW 9. bis 12.12.66



TM 13. bis 15.12.66



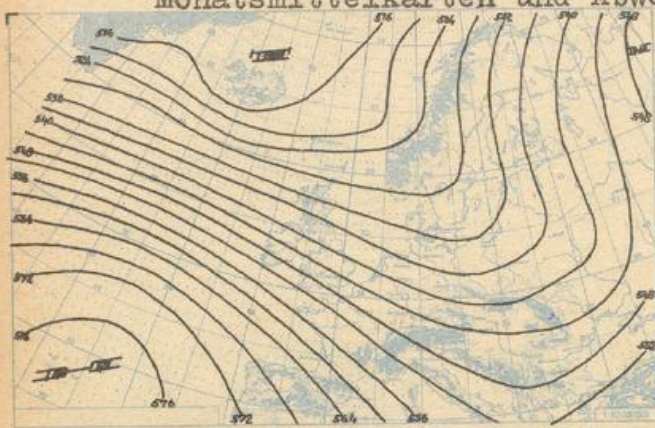
W 17. bis 18.12.66



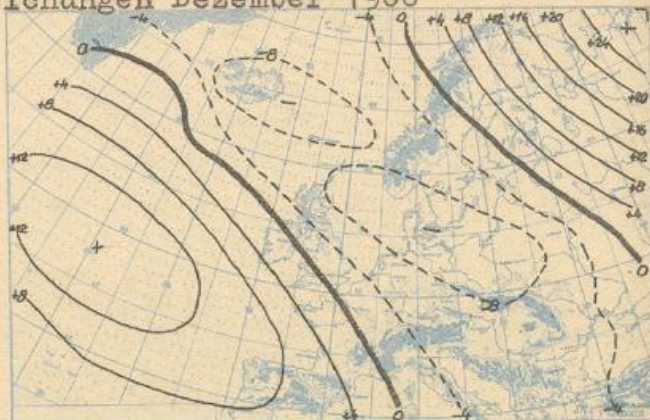
NW 19. bis 26.12.66



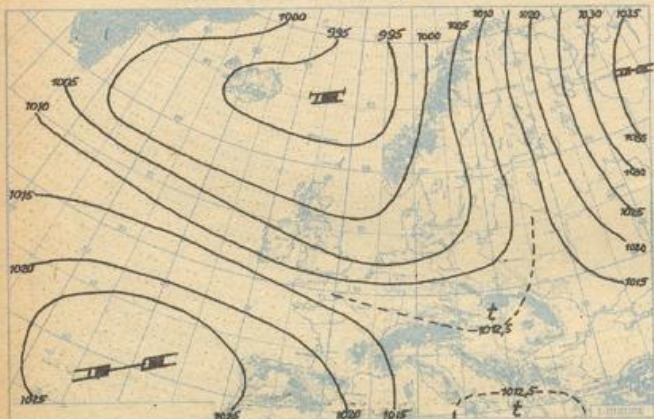
Monatsmittelkarten und Abweichungen Dezember 1966



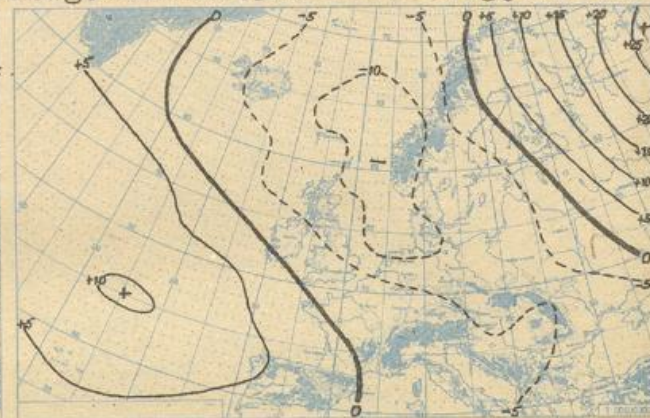
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. R. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation

- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage

TrM = Troglage über Mitteleuropa

- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa

S = Südlage

SE = Südostlage

HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien

HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien

NE = Nordostlage

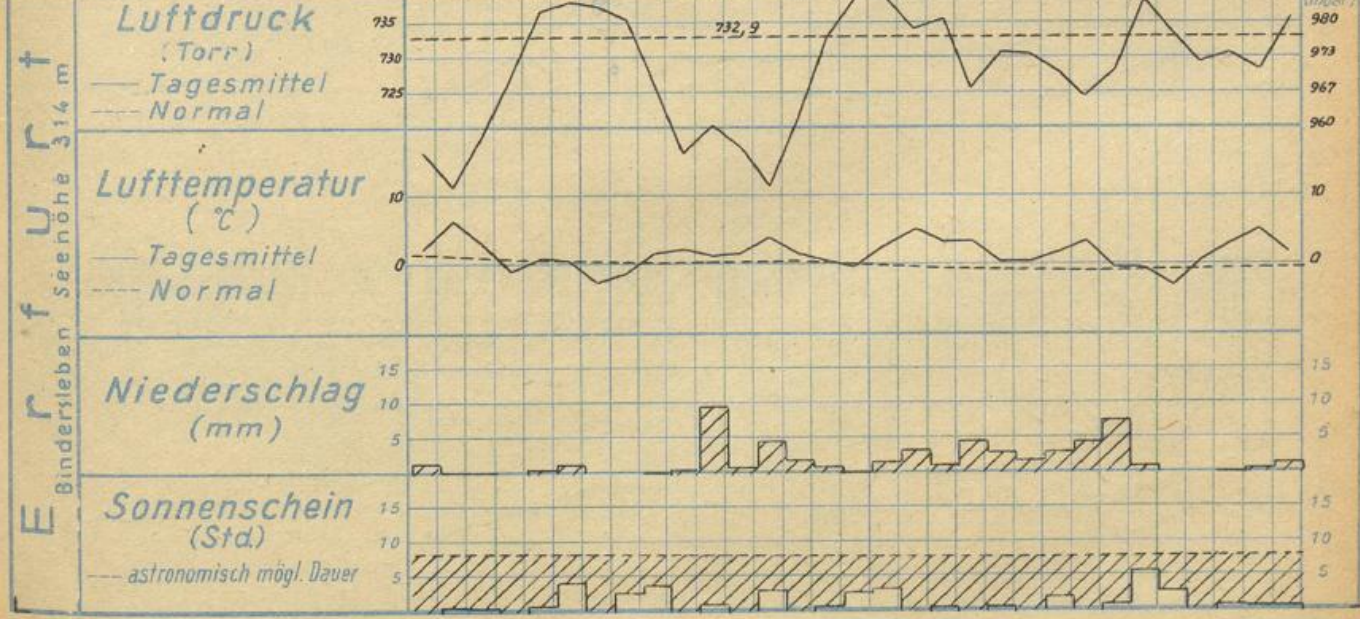
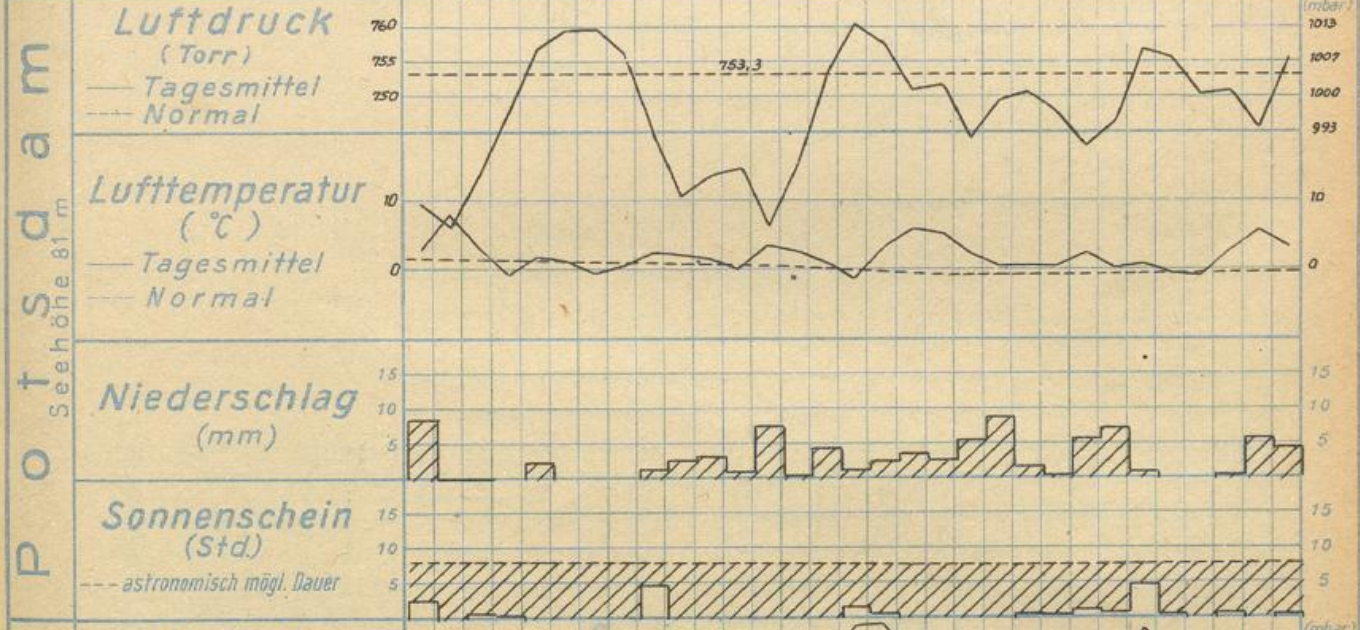
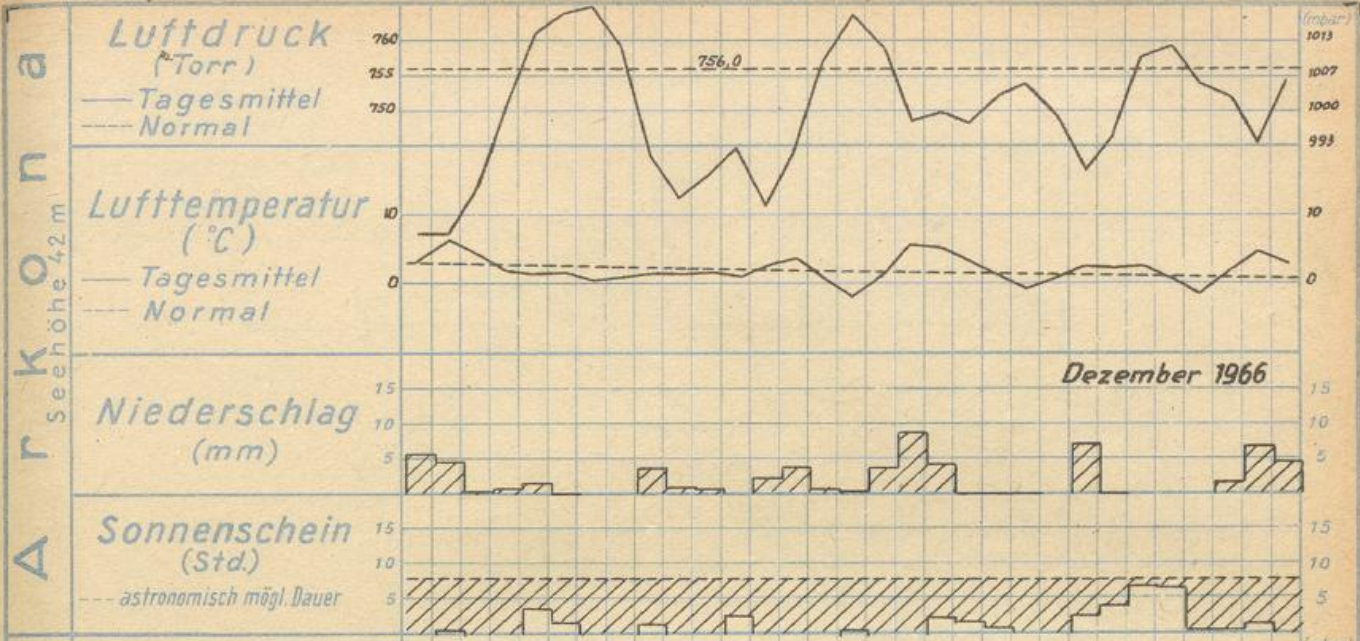
Ww = Winkelwestlage

Lagen mit
nördlicher
Strömung

Lagen mit
südlicher und
südöstlicher
Strömung

Lagen mit
östlicher und
nordöstlicher
Strömung

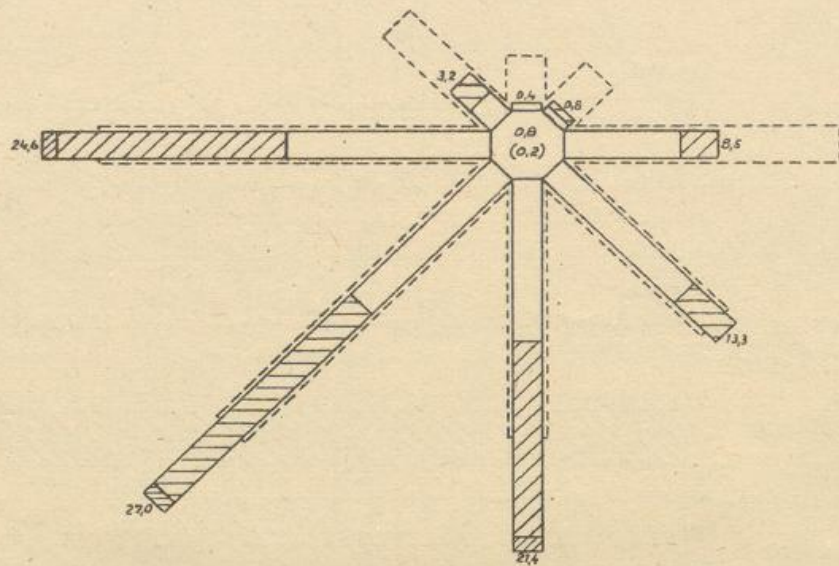
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices α (=antizyklonal) und β (=zyklonal) gekennzeichnet.



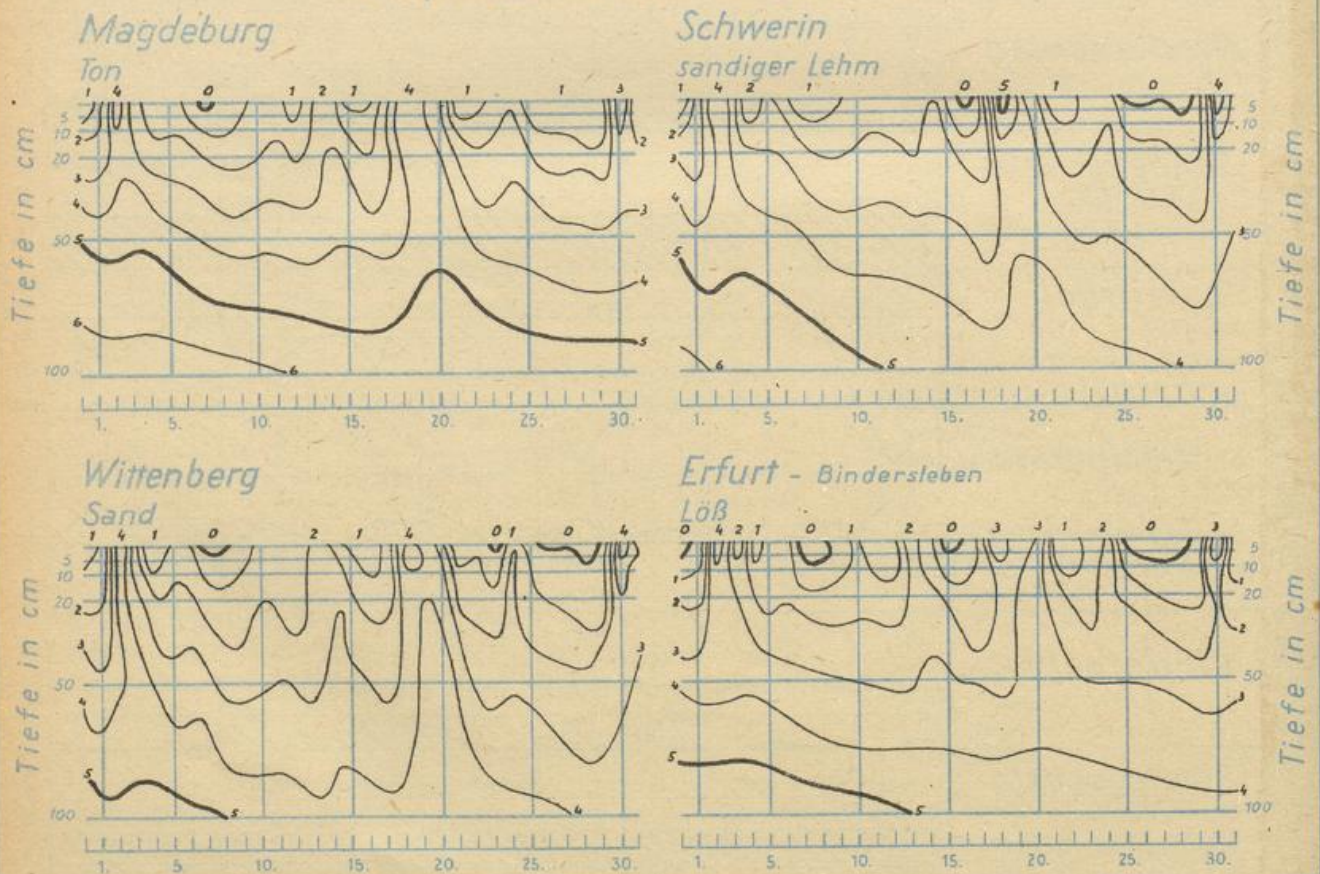
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

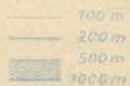
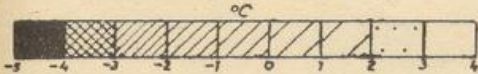
Dezember 1966



Temperaturverlauf im Erdboden °C

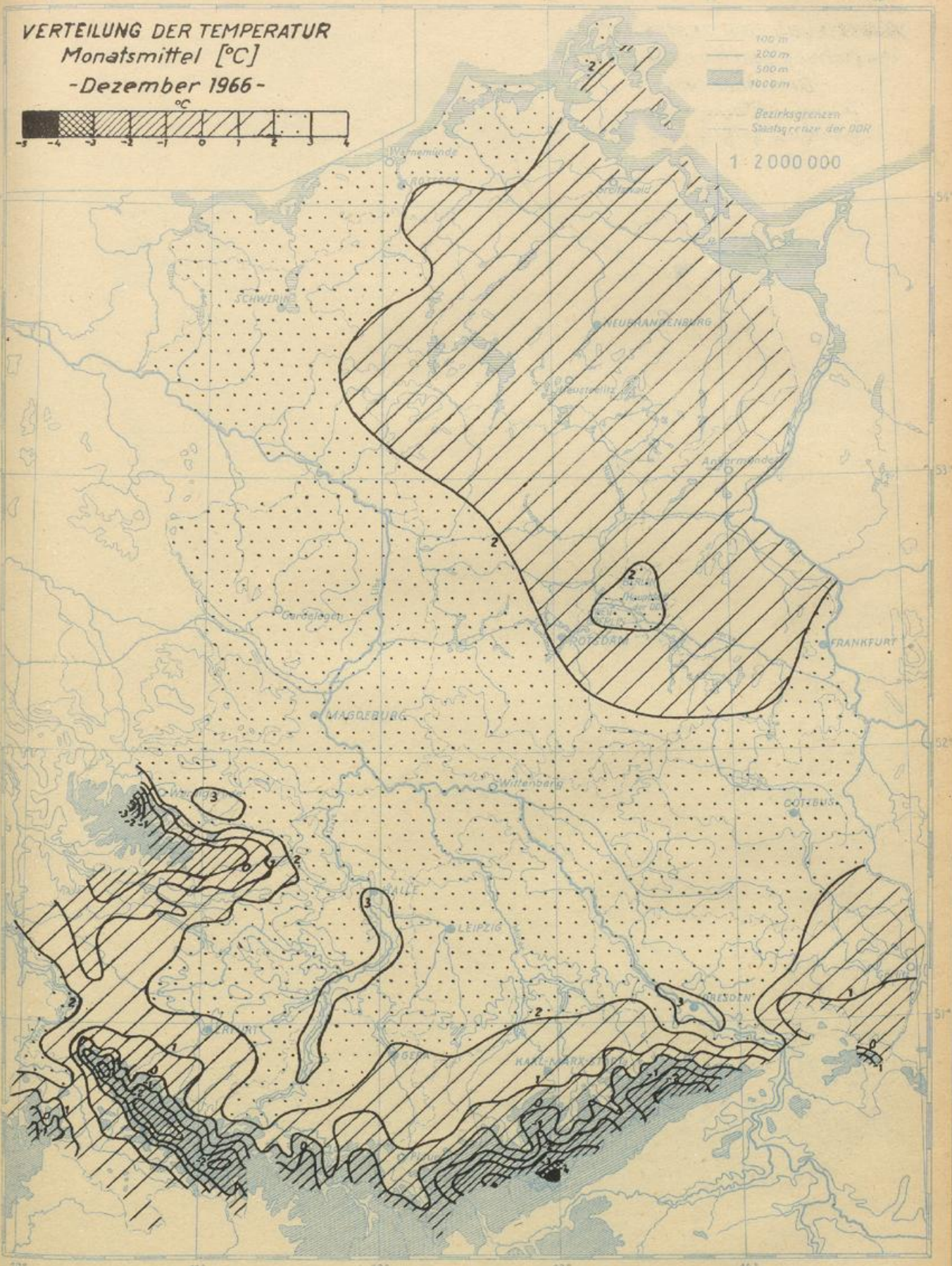


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -Dezember 1966-



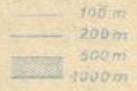
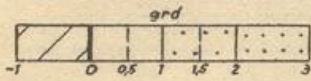
Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



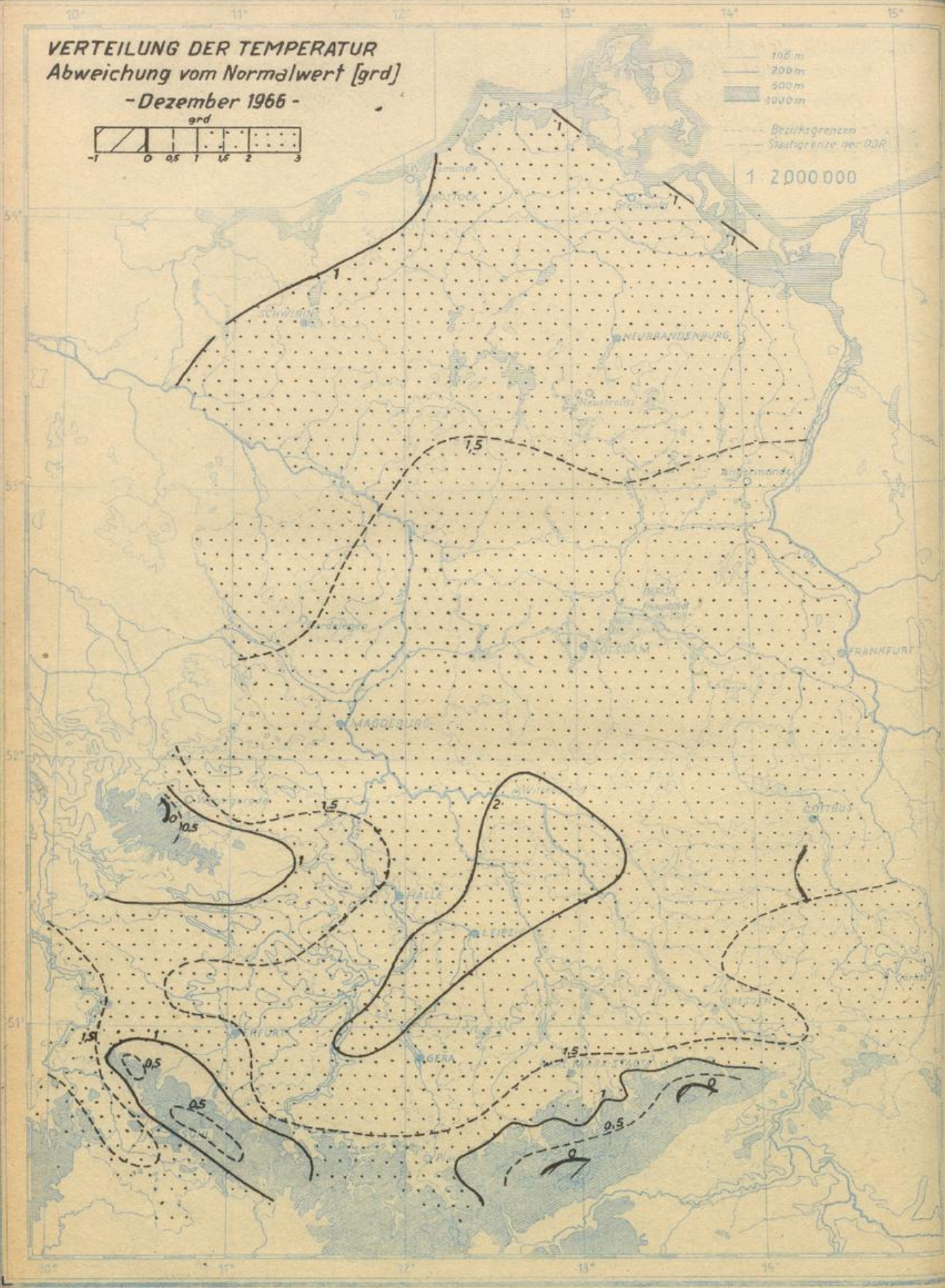
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

- Dezember 1966 -

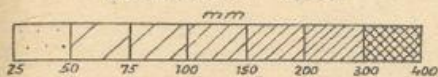


Bezirksgrenzen
Staatgrenze der DDR

1:2 000 000



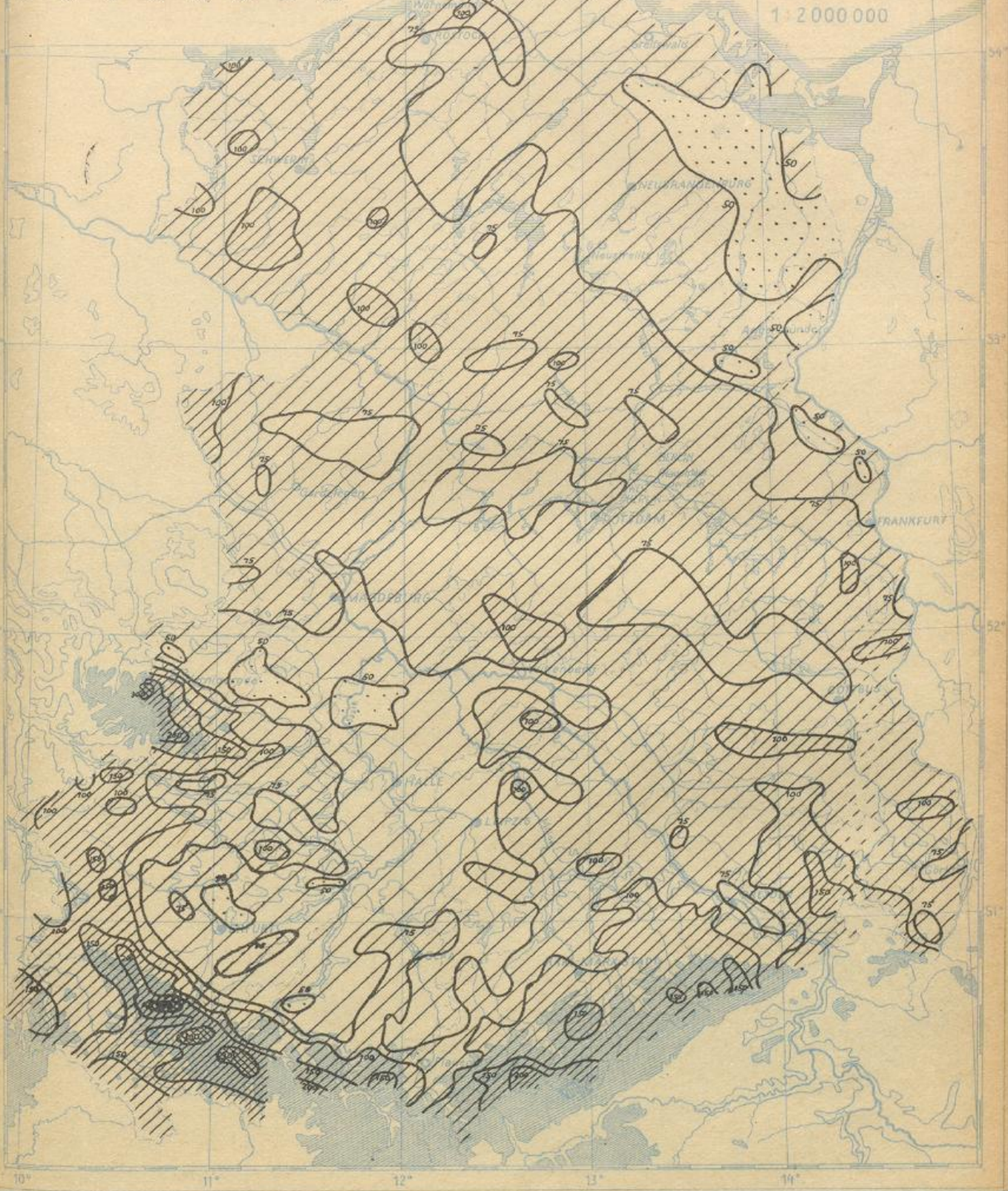
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Dezember 1966 -



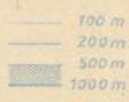
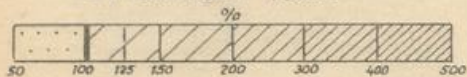
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

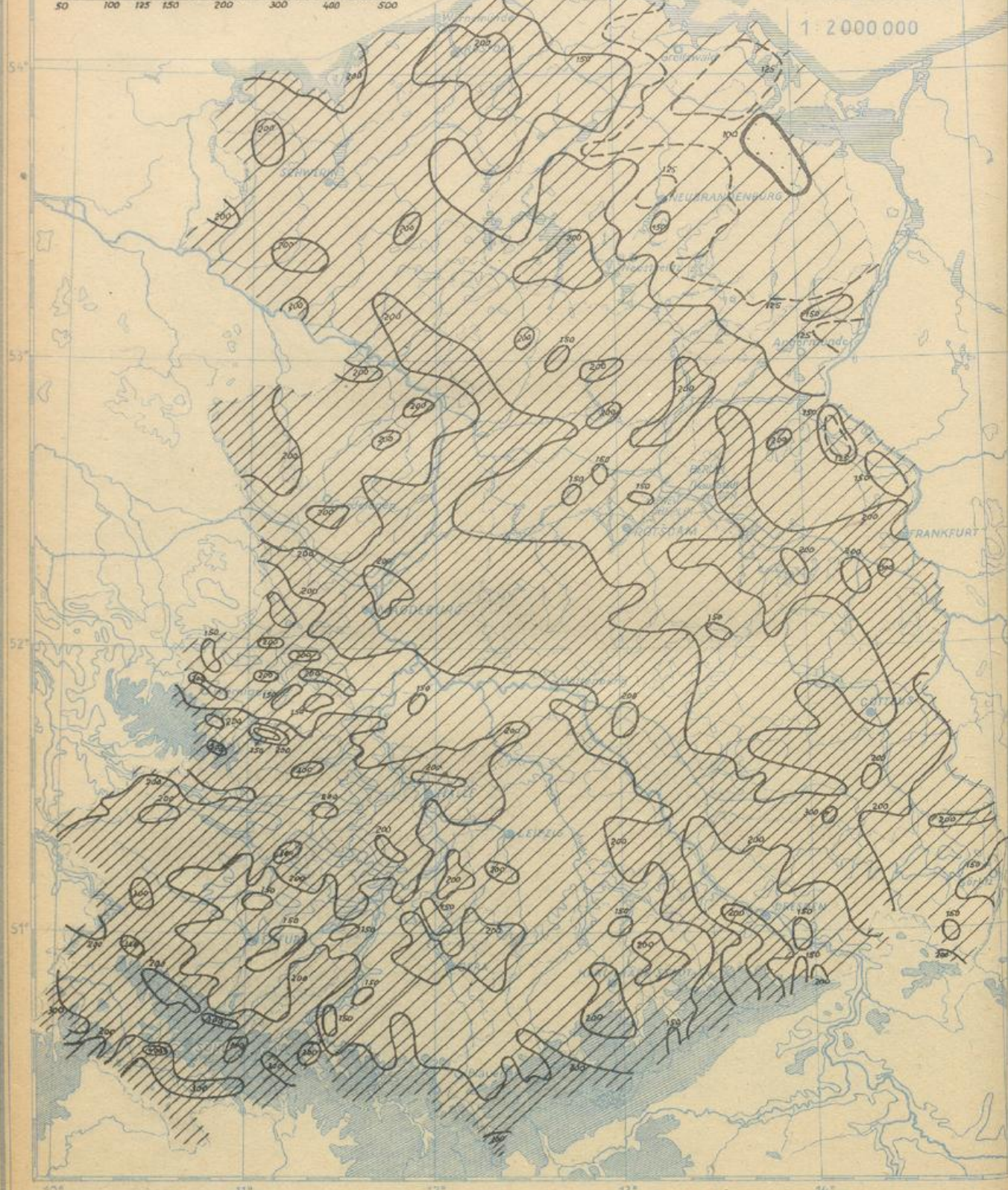


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Dezember 1966 -



--- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

20. Jahrgang

Jahreszusammenfassung 1966

Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1966 war im Norden der DDR etwa temperaturnormal, im Süden etwas zu warm, allgemein zu naß und verbreitet sonnenscheinarm.

Im Vergleich zum Vorjahr waren 1966 von Süden nach Norden zunehmend 4 bis 6 Monate zu kalt. Die größte negative Temperaturabweichung brachte der Januar, die größte positive erreichten die Monate Juni und Oktober, im Süden außerdem noch der Februar. Die negativen und positiven Temperaturanomalien glichen sich im Norden der Republik etwa aus, während im Süden die positiven überwogen. Somit fiel das Jahr als Ganzes im Norden etwa temperaturnormal, im Süden etwas zu warm aus. Infolge des überwiegend zyklonalen Witterungsgepräges ergaben sich in den meisten Monaten des Jahres übernormale Niederschlagssummen. Vom Juni bis August fielen die Niederschläge vorwiegend als Schauer mit teils beachtlichen Intensitäten. Besonders niederschlagsreich waren in mehr oder minder ausgedehnten Gebieten die Monate Februar, Juni, August, Oktober und Dezember. Insgesamt gesehen lagen die Niederschlagsmengen in 7 Monaten verbreitet über den Normalwerten. Weiterhin hatte der vorwiegend zyklonale Witterungscharakter ebenso wie im Jahre 1965 einen übernormalen Bedeckungsgrad und eine unternormale Sonnenscheindauer zur Folge.

Diese Vorherrschaft zyklonalen Witterungsgepräges, die bereits im Vorjahr aufgetreten war, kommt sowohl in den Jahresmittelkarten des Luftdruckes in der Höhe und im Meeresniveau als auch in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung zum Ausdruck. In der mittleren absoluten Topographie 500 mbar reicht ein Tiefdrucktrog vom Europäischen Nordmeer über Mitteleuropa hinweg zum östlichen Mittelmeer. In der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau beherrscht tiefer Druck den gesamten Nordwesten des atlantisch-europäischen Raumes einschließlich des nördlichen Mittelmeeres. Eine über das südliche Mitteleuropa hinweg verlaufende Hochdruckzone verbindet das südwärts verschobene Azorenhoch mit einem Hoch über der westlichen Sowjetunion. In der Höhe ergibt sich damit ein Druckdefizit über weiten Teilen des westlichen und mittleren Europas sowie über dem angrenzenden Teil des Atlantiks, dagegen ein Drucküberschuß über Ost- und Südwesteuropa. Im Meeresniveau stellte sich eine negative Druckanomalie im gesamten südlichen und mittleren Teil, eine positive Druckanomalie im nördlichen Teil des atlantisch-europäischen Raumes ein. 1965 wiesen weite Teile des Kontinents ein Druckdefizit, der östliche Nordatlantik einen Drucküberschuß auf.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar wurde mit übernormaler Häufigkeit an der Südflanke eines nordeuropäischen Hochs mit östlichen Winden Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt. Vom 4. bis 26./27. hielt eine Schnee-Frost-Periode an, während der die Temperaturen im allgemeinen erheblich unter den Normalwerten lagen. Unter dem Einfluß eines Mittelmeertiefs setzte sich die seit November des Vorjahres herrschende trübe und sonnenscheinarme Witterung weiter fort. Häufig traten Niederschläge auf, die meist als Schnee fielen. Ihre Intensität war im großen und ganzen gering. Eine Schneedecke lag im höheren Mittelgebirge während des ganzen Monats, im Tiefland und im Mittelgebirgs-vorland vom 4. bis 29./30. Insgesamt war der Januar merklich zu kalt und mit Ausnahme Nord- und Ostmecklenburgs meistentorts zu trocken.

Infolge des auch im Februar vorherrschenden zyklonalen Witterungsgepräges stellte sich verbreitet wieder ein übernor-

males Bewölkungsmittel und eine unter den Normalwerten liegende Monatssumme der Sonnenscheindauer ein. Im Gegensatz zum vorangegangenen Monat ergaben sich erhebliche Unterschiede im Witterungsverlauf. Während in der ersten und dritten Dekade vorwiegend sehr milde Luft nach Mitteleuropa gelangte, in der die Temperaturen bis zu 13 grd über den Normalwerten lagen, ergaben sich in einer vom 8./9. bis 18. andauernden Schnee-Frost-Periode bis zu 11 grd unternormale Tagesmittel. Die großen positiven Temperaturanomalien des ersten und letzten Monatsdrittels überwogen die negativen des zweiten, so daß der Februar in Mecklenburg etwa temperaturnormal, in den mittleren Bezirken zu warm, in den südlichen Bezirken sogar erheblich zu warm ausfiel. Niederschläge fielen fast täglich, in der Zeit vom 7. bis 18. überwiegend als Schnee. Sie waren namentlich in den mittleren Bezirken am 8. ergiebig. Die Monatssummen des Niederschlages erreichten verbreitet 120 bis 160%, vor allem in großen Teilen der mittleren Bezirke 160 bis 230%, stellenweise sogar bis zu 320% der normalen Februarmenge. Eine Schneedecke war auf den höchsten Erhebungen während des gesamten Monats, in weiten Teilen der Republik vom 8./9. bis zum 20. vorhanden.

Ebenso wie in den beiden vorangegangenen Monaten dominierte auch im März zyklonales Witterungsgepräges. Die positiven Temperaturanomalien der ersten Märzdekade wurden von den negativen der zweiten und dritten Dekade weitestgehend kompensiert. Demzufolge entsprachen die Monatsmittel der Temperatur etwa den Normalwerten. Niederschläge fielen ab 9. fast täglich. Die Monatssummen waren meistentorts übernormal. Eine Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln während des ganzen Monats, im Tiefland, Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Berglagen um die Mitte der zweiten und dritten Dekade. In weiten Teilen der DDR war der März der fünfte Monat in ununterbrochener Folge mit unternormaler Sonnenscheindauer.

Der April brachte erhebliche Unterschiede im Witterungsverlauf zwischen den nördlichen und südlichen Teilen der DDR. In die nördlichen Gebiete wurde häufig Polarluft geführt, weshalb in diesen Teilen die Temperaturen an den meisten Tagen unter den Normalwerten lagen und hier der Monat insgesamt zu kalt ausfiel. Im Gegensatz dazu strömte in die südlichen und mittleren Bezirke vorwiegend sehr milde Luft ein, die hier übernormale Monatsmitteltemperaturen zur Folge hatte. Auch in diesem Monat herrschten zyklonale Witterungsabschnitte vor. Das führte zu einem überdurchschnittlichen Monatsmittel der Bewölkung und verbreitet zu einer unternormalen Monatssumme der Sonnenscheindauer. Infolge häufiger und gebietsweise ergiebiger Niederschläge ergaben sich verbreitet übernormale Monatssummen. Die Niederschläge fielen vom 12. bis 17. in Mecklenburg vorwiegend als Schnee. Vom 18. bis 16. lag in weiten Teilen der nördlichen Bezirke der DDR eine Schneedecke, die im Küstengebiet örtlich die für diese Jahreszeit im Tiefland ungewöhnliche Höhe von 20 bis 25 cm erreichte.

Im Mai war der Witterungsverlauf ebenfalls durch große Gegensätze gekennzeichnet. Sommerlich warme Hochdruckperioden wechselten mit ausgeprägten Kaltluftinbrüchen. Der antizyklonale Einfluß überwog. Erstmals trat wieder eine übernormale Monatssumme der Sonnenscheindauer auf. Niederschläge fielen vorwiegend in der Zeit vom 4. bis 11. und 19. bis 28. Ihre Ergiebigkeit war im großen und ganzen nur gering, so daß die Monatssummen außer in großen Teilen Mecklenburgs die Normalwerte nicht erreichten.

An den meisten Tagen wurden im Juni Luftmassen aus südlichen Breiten nach Mitteleuropa geführt. Zusammen mit reichlichem Sonnenschein ergaben sich beachtlich übernormale Temperaturen, so daß der Monat insgesamt merklich zu warm

ausfiel. Antizyklonales Witterungsgepräge dominierte. Niederschläge fielen bis zum 16. im allgemeinen nur gebietsweise, ab 17. aber nahezu täglich. Die trotz vorherrschend antizyklonalen Witterungsgepräges meistens übernormalen Monatssummen des Niederschlages sind auf die häufigen und kräftigen Gewitterregen und in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR auch auf den ergiebigen Dauerregen vom 28./29. zurückzuführen. Örtlich wurden 24stündige Niederschlagsmengen von mehr als 100 mm gemessen, in Marxwalde im Kreis Seelow (Bezirk Frankfurt/Oder) am 12. sogar 178 mm!

Im Juli stellte sich erneut vorwiegend zyklonale und damit unfreundliche Witterung ein. An den meisten Tagen erfolgte ein Zustrom von Polarluft. Die negativen Temperaturanomalien überwogen die positiven, so daß der Monat insgesamt zu kalt war. Niederschläge fielen fast täglich, und wiederum vorwiegend als Schauer oder im Zusammenhang mit Gewittern. Sie waren in der Zeit vom 19. bis 22. am intensivsten. Infolge des überwiegenden Schauercharakters ergaben sich sehr unterschiedliche Monatssummen. Sie lagen verbreitet über der normalen Juli-menge. Eine länger anhaltende Schönwetterperiode blieb aus.

Im August wurde an den meisten Tagen kühle Meeresluft nach Mitteleuropa gelenkt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Demzufolge war dieser Monat insgesamt zu kalt. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer, die namentlich in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik zum Teil sehr ergiebig waren, vor allem in den Tagen vom 19. bis 23. Die zyklonalen Witterungsabschnitte traten in den nördlichen Teilen der Republik nur abgeschwächt in Erscheinung, so daß der August in diesen Gebieten überwiegend zu trocken, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR dagegen vielerorts zu naß war. Eine länger anhaltende Schönwetterperiode blieb auch in diesem Monat aus.

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Monaten wurde auch im September an den meisten Tagen Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen. Somit war dies der dritte Monat hintereinander mit einem unternormalen Monatsmittel der Temperatur. Antizyklonales Witterungsgepräge herrschte vor. Dies hatte eine unter dem vieljährigen Durchschnitt liegende Niederschlagshäufigkeit und verbreitet auch unternormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge.

In krassm Gegensatz zu den Vormonaten strömte im Oktober vorwiegend Warmluft zu, in der sich merklich übernormale Temperaturen einstellten. Im Zusammenhang damit fiel der Oktober erheblich zu warm aus. In weiten Teilen der DDR wurden am 4. neue absolute Oktobermaxima der Temperatur gemessen. Das zeitlich überwiegende zyklonale Witterungsgepräge bewirkte eine übernormale Bewölkung und verbreitet eine unternormale Sonnenscheindauer. Im Gegensatz dazu war die Niederschlagstätigkeit in den beiden ersten Dekaden nur sehr gering. Im Bereich einer Luftmassengrenze traten vom 23. bis 29. im Mittelgebirgsraum langanhaltende und ergiebige Regenfälle, auf den höchsten Erhebungen zum Teil Schneefälle auf. Dies führte dazu, daß im Süden der DDR die Monatssummen des Niederschlages die Normalwerte überschritten, und zwar zum Teil erheblich, während sie im Norden darunter blieben. Auf dem Brocken und Fichtelberg lag ab 26./27., im Erzgebirge oberhalb 800 m NN ab 28./29. eine Schneedecke.

An der Mehrzahl der Tage im November floß Polarluft nach Mitteleuropa ein. Die Temperaturen waren vorwiegend unternormal, so daß der Monat als Ganzes zu kalt ausfiel. Zyklonales Witterungsgepräge herrschte zeitlich vor. Dies hatte eine überdurchschnittliche Bewölkung und eine unternormale monatliche Sonnenscheindauer zur Folge. Da die meisten zyklonalen Wetterlagen nur abgeschwächt in Erscheinung traten, ergaben sich mit Ausnahme des Westens und Südwestens der DDR unternormale Monatssummen des Niederschlages. Die Mittelgebirgsgipfel wiesen an den meisten Tagen eine Schneedecke auf, das übrige Gebiet aber nur an einzelnen Tagen.

Der Dezember zeigte sich im allgemeinen von einer wenig winterlichen Seite. Die überwiegende Zufuhr maritimer Luftmassen hatte an der Mehrzahl der Tage überdurchschnittliche Temperaturen zur Folge. Deshalb lag auch das Monatsmittel der Temperatur im allgemeinen mehrmals über dem Normalwert. Zyklonales Witterungsgepräge dominierte auch im letzten Monat des Jahres. In rascher Folge wurden mehrmals Tiefausläufer von Island nach Mitteleuropa geführt. Sie brachten immer wieder starke Bewölkung, so daß die monatliche Sonnenscheindauer erheblich unternormal ausfiel; des ferneren war die Niederschlagstätigkeit sehr reger. Die Niederschläge fielen im Mittelgebirge überwiegend, im Tiefland und Mittelgebirgsvorland an der Mehrzahl der Tage mehr oder weniger als Schnee. Damit ergab sich eine beträchtlich übernormale Zahl von Schneefalltagen. Eine verhältnismäßig große Häufigkeit ergiebiger Niederschläge hatte in weiten Teilen der DDR zur Folge, daß die Monatssummen des Niederschlages die Normalwerte erheblich übertrafen. Die Schneehöhe erreichte am Monatsende auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 1 bis 2 m für den Dezember selten hohe Werte.

Die Jahreshöchsttemperatur stellte sich meistentorts am 13. 8., im westlichen und nördlichen Mecklenburg sowie im größten Teil der Altmark am 17. 6. ein. Sie betrug auf der Insel Rügen und dem gegenüberliegenden Küstenstreifen sowie in den Mittelgebirgen 27 bis 30 °C (Brocken 24,2 °C), an der westlichen und östlichen Ostseeküste und in weiten Teilen des Binnentieflandes und Mittelgebirgsvorlandes 30 bis 34 °C, in einem vom Thüringer Becken bis zur Niederlausitz reichenden breiten Streifen 34 bis 36 °C. Damit entsprach sie im Norden der DDR verbreitet etwa dem vieljährigen Durchschnitt des Jahresmaximums, auf Rügen war sie um 0,5 bis 1,5 grad unternormal, in den südlichen Bezirken der Republik um 0,5 bis 2 grad, vereinzelt um 2 bis 3 grad übernormal.

Die Jahrestiefsttemperatur wurde im Norden des Berichtsgebietes am 10. oder 18. 2., im Süden an einem der Tage vom 17. bis 21. 1. gemessen. Das Jahresminimum lag an der Küste zwischen -15 und -10 °C, im Binnenland überwiegend zwischen -20 und -15 °C, in einzelnen Gebieten der westlichen und südlichen Bezirke zwischen -24 und -20 °C. Der vieljährige Durchschnitt des Jahresminimums wurde somit im allgemeinen um 0,5 bis 3 grad, in besonders ungünstigen Lagen um 3 bis 6 grad unterschritten, stellenweise aber auch um 0,5 bis 2 grad überschritten.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) betrug im Küstengebiet vorwiegend 10 bis 20, auf der Insel Rügen 2 bis 9. Im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland wurden verbreitet 20 bis 40, in der Niederlausitz und an einzelnen Stellen des Mittelgebirgsvorlandes 40 bis 48 Sommertage gezählt. In den Mittelgebirgen ging ihre Zahl mit zunehmender Höhe auf 1 oder 2 in den Kammlagen zurück; im Brockengebiet stieg die Temperatur an keinem Tag des Jahres auf 25,0 °C oder darüber an. Das sind im großen und ganzen 1 bis 10, stellenweise 11 bis 16 mehr, an einzelnen Orten auch 1 bis 5 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) blieben auf der Insel Rügen und im gegenüberliegenden Küstenstreifen sowie in den Kammlagen der Mittelgebirge aus. Im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes ergaben sich 1 bis 5, im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke gebietsweise 6 bis 9 Tage mit einem Maximum von 30,0 °C oder mehr. Das sind vielerorts 1 bis 3 weniger, vereinzelt 1 oder 2 mehr als normal. Auf den Mittelgebirgsgipfeln wird ein solches Temperaturmaximum nur äußerst selten erreicht.

Frost (Minimum unter 0 °C) wurde vorwiegend an 70 bis 100, im mittleren und hohen Bergland an 100 bis 140, auf dem Fichtelberg an 155 und auf dem Brocken an 161 Tagen beobachtet. Das sind 5 bis 15, örtlich 15 bis 25, vereinzelt sogar 25 bis 35 weniger, als dem Normalwert entspricht. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 25 bis 40, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 40 bis 70, auf dem Fichtelberg und Brocken 103 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Ihre Zahl war damit in der Regel um 1 bis 10, vereinzelt um 11 bis 13 übernormal. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) trat im allgemeinen an 85 bis 125 Tagen, im mittleren und hohen Bergland an 125 bis 170 (Brocken 181) Tagen auf.

Die Temperatur ging im Küstengebiet an 1 bis 3, im Binnenland meistentorts an 4 bis 10, in größeren Gebieten des Mittelgebirgsraumes an 10 bis 15, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz sowie in besonders ungünstigen Lagen des Mittelgebirgsraumes an 16 bis 22 Tagen unter -10 °C zurück. In größeren Teilen der südlichen Bezirke verhartete die Temperatur an 1 Tag, stellenweise auch an 2 oder 3 Tagen gantztägig unter -10 °C.

Das Jahresmittel der Lufttemperatur betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland meistentorts 8 bis 9 °C, auf der Insel Rügen 7 bis 8 °C, in der Niederlausitz und in einem Gebiet, das etwa von der Linie Saalfeld-Eisleben-Wernigerode-Wittenberg-Dresden-Altenburg begrenzt wird, 9 bis 10 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 7 bis 8,5 °C in den unteren Lagen auf 3 bis 5 °C im Oberharz, auf 4,5 bis 6 °C im hohen Thüringer Wald und auf 3,5 bis 5 °C in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Es entsprach damit vielerorts etwa dem Normalwert, in den südlichen Bezirken ergab sich in größeren Gebieten eine positive Anomalie von 0,5 bis 1 grad.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) lag überwiegend zwischen 170 und 200, im Tiefland stellenweise zwischen 200 und 220, in den Mittelgebirgen zwischen 200 und 255. Das sind verbreitet 5 bis 20, in einzelnen Gebieten 20 bis 35, stellenweise sogar 35 bis 60 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im großen und ganzen 35 bis 60, in den Mittelgebirgen in der Regel 60 bis 100, in den Kammlagen 100 bis 120 zugleich Tage mit Schneefall. Damit war die Zahl der Schneefalltage im wesentlichen um 15 bis 25, stellenweise um 5 bis 15 übernormal.

Gewitter traten im größten Teil der DDR an 15 bis 30, strichweise an 30 bis 40 (Brocken 42) Tagen auf. Damit lag die Zahl der Gewittertage verbreitet um 1 bis 10, örtlich um 11 bis 15 (Brocken um 21) über dem Normalwert.

Die höchste 24-stündige Niederschlagssumme wurde ohne besondere regionale Unterschiede namentlich im Juni, Juli oder August, örtlich auch in den Monaten März bis Mai oder Dezember gemessen. Sie betrug meistens 20 bis 50 mm, vereinzelt 50 bis 80 mm, im Gebiet Prenzlau—Angermünde 80 bis 110 mm, in Marxwalde (Kreis Seelow/Mark) bis zu 178 mm, im hohen Westergebirge 80 bis 140 mm.

Die Jahressumme des Niederschlages lag im überwiegenden Teil der Republik zwischen 600 und 900 mm, in Ostmecklenburg, Sachsen-Anhalt und Brandenburg in kleineren Gebieten zwischen 450 und 600 mm. In den Mittelgebirgen wurden vorwiegend 900 bis 1200 mm, im Oberharz 1200 bis 2100 mm, in den hohen Lagen des Thüringer Waldes 1200 bis 1760 mm, im hohen Westergebirge 1200 bis 1530 mm gemessen. Das sind im allgemeinen 100 bis 140%, örtlich 140 bis 160%, ganz vereinzelt sogar 160 bis 180% der normalen Jahressumme. In einigen kleinen Gebieten im Osten wurden nur 90 bis 100% erreicht.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln vom Jahresbeginn mit nur kurzen Unterbrechungen bis etwa Mitte April, auf dem Fichtelberg und Brocken bis Ende April bzw. Anfang Mai sowie von Ende Oktober/Anfang November bis zum Jahresende. Im Tief- und Hügelland sowie in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes war eine Schneedecke zu verschiedenen Zeiträumen in den Monaten Januar bis April, November und Dezember vorhanden. Ihre maximale Höhe erreichte die Schneedecke meistens um Mitte Januar oder Mitte Februar. Sie betrug im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 10 bis 40 cm, in den mittleren und hohen Lagen 40 bis 120 cm, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 220 bzw. 190 cm.

Der letzte Schneefall des Winters 1965/66 stellte sich meistens zu Beginn der dritten Aprildekade, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge am Anfang der zweiten Maidekade bzw. Ende Mai ein. Der erste Schneefall des Winters 1966/67 trat verbreitet in den ersten Novembertagen, im Oberharz am 23. 10., in den Kammlagen von Erzgebirge und Thüringer Wald am 27. 10. auf.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 7 bis 7,5 Zehnteln, am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise mit 6,5 bis 7 Zehnteln, in den Kammlagen der Mittelgebirge mit 7,5 bis 8 Zehnteln (Fichtelberg 8,1 und Brocken 8,4 Zehntel) in der Regel um 0,5 bis 1 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) ergaben sich vorwiegend 15 bis 30, örtlich 30 bis 40, stellenweise 10 bis 15 (Brocken 4). Das sind im großen und ganzen 5 bis 20, gebietsweise 20 bis 30 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden 150 bis 190, stellenweise 190 bis 210 (Fichtelberg 233, Brocken 251) gezählt. Die Zahl der trüben Tage war damit meistens um 20 bis 40, an einzelnen Orten um 40 bis 60, am Nordrand der Mittelgebirge strichweise um 5 bis 20 übernormal.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer belief sich im Tiefland und Mittelgebirgsvorland im allgemeinen auf 1400 bis 1600 Stunden, im Ostseeküstengebiet auf 1600 bis 1690 Stunden, in den Mittelgebirgen und im westlichen Sachsen-Anhalt auf 1250 bis 1400 Stunden. Das sind vorwiegend 90 bis 100%, im Gebiet der östlichen Ostseeküste und im hohen Erzgebirge 100 bis 120%, im Süden der DDR stellenweise auch nur 80 bis 90% des Normalen.

Die Jahressumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 82620 ly (cal/cm²) (normal 85148 ly). In den einzelnen Monaten ergaben sich folgende Summen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
Januar	1401	1250
Februar	2406	1881
März	5450	3544
April	8627	4816
Mai	13539	6317
Juni	13544	6965
Juli	12228	7440
August	11100	6079
September	7623	4210
Oktober	3921	2587
November	1781	1429
Dezember	1000	889
Jahressumme	82620	47407

Winde aus Südwest, West, Ost und Südost traten in Potsdam am häufigsten auf. Übernormale Häufigkeiten wiesen die Südwest-, Süd-, Nordost- und Ostwinde auf. Bei allen übrigen Richtungen blieben die Häufigkeiten unter den Normalwerten.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Das Jahr 1966 war in der unteren und mittleren Troposphäre geringfügig, im übrigen Meßbereich merklich zu kalt. Der Norden der DDR war zu trocken, in den anderen Bezirken entsprachen die Feuchten den Normalwerten.

Die Jahreshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer südwestlichen Höhenströmung fast ausnahmslos in der Zeit vom 12. bis 15. 8. erreicht, in der oberen Troposphäre stellten sie sich vom 5. bis 7. 9. ein. In der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Jahres an den einzelnen RSA und in den einzelnen Niveaus an meist sehr unterschiedlichen Tagen beobachtet. An der Tropopause wurde das Temperaturmaximum am 28. und 29. 6. mit Werten zwischen -36,3 °C (in Wernigerode) und -41,5 °C (in Wahnsdorf) registriert.

Der Eintritt der Jahrestiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre bei einer nordöstlichen Höhenströmung überwiegend am 12. und 13. 1., in der mittleren Troposphäre einheitlich am 25. und 26. 3. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden die Jahrestiefsttemperaturen an sehr unterschiedlichen Tagen gemessen. An der Tropopause und im 150-mbar-Niveau wurden sie fast einheitlich am 29. und 30. 1., im 100-mbar-Niveau am 26. und 27. 12. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -76,0 °C (in Wahnsdorf) und -79,4 °C (in Lindenberg).

Die 15jährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden überwiegend bei weitem nicht erreicht.

Die Jahresmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 0,3 grad, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre 1,3 grad, an der Tropopause 2,0 grad unter den 10jährigen Normalwerten.

Bei den mittleren relativen Luftfeuchten traten lediglich im Norden der DDR Abweichungen von durchschnittlich -5% auf.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg unter den 10jährigen Mittelwerten. Die negativen Anomalien nahmen von durchschnittlich 13 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich 57 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach dem Normalwert. Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag lediglich über Greifswald im Durchschnitt 30 gpm, über Wahnsdorf 90 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Höhenextremwerte wurden im Jahre 1966 bei weitem nicht erreicht.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar entsprach dem 10jährigen Normalwert.

Besondere Witterungserscheinungen

Die auffälligsten Erscheinungen im Witterungsverlauf des Jahres 1966 waren die langanhaltende Schnee-Frost-Periode im Januar, die hochsommerlich warme Witterung der ersten Junihälfte, der kühle und niederschlagsreiche Hochsommer und der warme Oktober.

Im Januar stellte sich vom 4. bis 26./27. eine länger anhaltende Kälteperiode ein. In dieser Zeit lagen die Temperaturen im allgemeinen erheblich unter den Normalwerten, am 17. und 20. in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 10 bis 12 grad. In einzelnen Nächten sanken die Temperaturen bei vorübergehendem Aufklaren im Süden örtlich auf -25 bis -20 °C, unmittelbar über der Schneedecke auf -30 bis -25 °C ab. In größeren Gebieten des Südens wurden an 10 bis 18 Tagen Temperaturminima $\leq -10,0$ °C gemessen. Die Zahl der Eistage erreichte vielerorts das Doppelte, örtlich sogar mehr als das Dreifache des Normalen. Die Niederschläge waren im allgemeinen nur wenig ergiebig und fielen vorwiegend als Schnee. Für den ganzen Monat ergaben sich meistens 25 bis 27 Schneedeckentage. Nach sehr milder Witterung setzte im Februar am 8./9. eine ausgeprägte Schnee-Frost-Periode ein. Sie dauerte bis zum 18. Daran schloß sich wieder ein Abschnitt sehr milder Witterung. Der Übergang von einer Periode zur nächsten erfolgte sehr schroff, wobei die Temperaturänderungen entsprechend groß waren. So sank die Temperatur vom 6. bis 9. um 15 bis 20 grad, und vom 17. bis 21. stieg sie um denselben Betrag an. Der Norden wies im allgemeinen niedrigere Temperaturen als der Süden auf. Im Mittelgebirgsraum gehört der diesjährige Februar örtlich mit zu den wärmsten Februarmonaten dieses Jahrhunderts. Im Norden der DDR lagen die Temperaturminima gebietsweise unter -15 °C, im Süden dagegen vielerorts nur zwischen -10 und -5 °C, südlich des Thüringer Waldes sogar nur zwischen -5 und -3 °C. In den mittleren Bezirken der Republik wurden stellenweise die seit 1900 gemessenen höchsten Februarsummen des Niederschlages nahezu erreicht oder sogar etwas überschritten.

Im Gegensatz zum vieljährigen Durchschnitt wies der Temperaturverlauf im März eine absinkende Tendenz auf. Demzufolge waren die Temperaturextreme abgeschwächt. Die Niederschläge fielen im Mittelgebirge ab 11., im Tiefland vom 12. bis 15. und ab 24. vorwiegend als Schnee. Besonders unfreundlich war der Wetterablauf in der dritten Dekade, als bei starkem, zeitweise auch stürmischem Wind (am 27. wurde in Gardelegen eine Spitzböe von 39 m/s gemessen) verbreitet zum Teil kräftige Regen-, Schneef- und Graupelschauer, strichweise auch Gewitter mit Hagelschauern auftraten. Am 31. wurden auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes mit 190 bis 205 cm Schneehöhen gemessen, wie sie zu dieser Jahreszeit nur selten vorkommen. Bemerkenswert ist die in diesem Monat große Zahl von Tagen mit starkem Wind. Der April war durch krasse Gegensätze im Witterungsverlauf gekennzeichnet. Die Temperaturmaxima lagen im Küstengebiet erheblich unter den im Mittelgebirgsvorland gemessenen. So betrug beispielsweise die Höchsttemperatur am 9. April in Arkona nur 2°C, während am Nordrand der Mittelgebirge noch 15 bis 20°C erreicht wurden. Am 15. stieg die Temperatur im Norden der Insel Rügen nicht über 0°C an! Die Niederschläge fielen vom 12. bis 17. und am 21./22. in Mecklenburg vorwiegend als Schnee und waren in den nördlichen Bezirken der DDR am 13. und 16. ergiebiger. Vom 13. bis 16. lag in weiten Teilen Mecklenburgs eine Schneedecke, am 15. nördlich der Linie Wernigerode—Frankfurt/Oder. An der Küste erreichte die Schneedecke örtlich eine Höhe von 20 bis 25 cm und damit Werte, wie sie um diese Jahreszeit im Tiefland noch nicht vorgekommen sind. Auch der Mai brachte große Gegensätze im Witterungsverlauf. Die bisherigen absoluten Maiextreme wurden jedoch dabei nicht erreicht, abgesehen von der relativen Luftfeuchte. Das Monatsminimum (13 Uhr) der relativen Luftfeuchte lag in einem vom Spreewald nach Südostmecklenburg reichenden Streifen unter 20%. Am Nachmittag des 2. Mai wurde in Potsdam eine relative Luftfeuchte von nur 7% gemessen. Ein derart niedriger Wert ist hier in diesem Jahrhundert bis jetzt noch nicht vorgekommen und ist allgemein für das Tiefland — im Gegensatz zu den Mittelgebirgsgipfeln — ungewöhnlich. In den Bezirken Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus und im Südosten des Bezirkes Neubrandenburg betrug die relative Luftfeuchte an 10 bis 14 Tagen in den Mittagsstunden 40% oder weniger.

Im Juni dominierte in den beiden ersten Dekaden antizyklonales Witterungsprägnä. Infolge Warmluftzufuhr und intensiver Sonneneinstrahlung stellte sich vom 4. bis 18. 6. hochsommerlich warmes Wetter mit erheblich übernormalen Temperaturen ein. Dies hatte im Binnentief land eine beträchtlich überdurchschnittliche Zahl von Sommer- und heißen Tagen zur Folge. In Potsdam wurden an vier aufeinanderfolgenden Tagen Temperaturmaxima über 30°C gemessen. Eine derartige Folge von heißen Tagen im Juni ist in Potsdam seit Beginn regelmäßiger Beobachtungen im Jahre 1893 erst zweimal vorgekommen. Bei vorwiegend geringen Luftdruckgegensätzen traten vom 7. bis 25. fast täglich mehr oder weniger verbreitet Gewitter auf. Sie waren besonders am 9., 11., vom 17. bis 19. und am 21. örtlich von wolkenbruchartigen Regenfällen und von Hagel begleitet. Am 29. kam es vor allem im Mittelgebirgsraum zu langanhaltenden und sehr ergiebigen Regenfällen. Im Juni wurden an folgenden Tagen und Orten morgens Tagessummen des Niederschlages von $\geq 100,0$ mm gemessen:

12. 06. 1966:		
Marxwalde (Kreis Seelow, Mark)	178,0 mm	
Potzlow (Kreis Prenzlau)	105,6 mm	
30. 06. 1966:		
Carlsfeld-Weiterswiese (Kreis Aue)	133,0 mm	
Zwota (Kreis Klingenthal)	118,6 mm	
Morgenröthe-Rautenkranz (Kreis Klingenthal)	115,1 mm	
Erlbach (Kreis Klingenthal)	108,2 mm	
Eibenstock (Kreis Aue)	102,5 mm	
23. 08. 1966:		
Born (Kreis Haldensleben)	104,7 mm	

An einigen Stationen wurden im Juni an 2. vereinzelt auch an 3 Tagen 24stündige Niederschlagssummen von 50,0 mm und mehr gemessen. So beispielsweise in Rohr (Kreis Suhl) am 16. 6. 84,4 mm, am 19. 6. 84,8 mm und am 28. 6. 58,7 mm. An einigen Stationen wurden die bisher gemessenen höchsten Junisummen des Niederschlages noch übertroffen. Der Juli fiel wiederum zu kalt aus. Damit lag die Mitteltemperatur des ersten Hochsommermonats zum fünften Male innerhalb der letzten 7 Jahre unter dem Normalwert. Die Niederschläge fielen erneut vorwiegend im Zusammenhang mit Schauern oder Gewittern. Die maximalen Tagessummen betrugen vereinzelt 50 bis 95 mm. Die Intensität der Gewitterregen war wieder recht groß. Am intensivsten waren die Niederschläge in den Tagen vom 19. bis 22. Während dieser Tage wurden namentlich in den mittleren

Bezirken der Republik mit 17,5 bis 19 Torr Dampfdruckwerte gemessen, die nur wenig unter den bisher gemessenen höchsten Juliwerten liegen. Auch der August war kühl und niederschlagsreich. Besonders ergiebig waren die Regenfälle vom 19. bis 23. 8. In diesen Tagen fielen gebietsweise 50 bis 150 mm Niederschlag. Örtlich wurden 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 50 mm, ganz vereinzelt sogar von reichlich 100 mm gemessen. Die Monatssummen waren erneut sehr unterschiedlich. Sie schwankten zwischen 30 und 260% der normalen Augustmenge.

Der September brachte an den meisten Tagen unternormale Temperaturen. Die Niederschlagstätigkeit war aber im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten nur gering, so daß die Monatssummen verbreitet unter den Normalwerten lagen. Örtlich traten die ersten Fröste in Bodennähe, im Norden der DDR ganz vereinzelt auch die ersten Nachtfroste auf. Während der ersten Oktobertage war es hochsommerlich warm. Infolge Zufuhr subtropischer Luftmassen und ungehinderter Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen am 4. 10. im Tief- und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland auf 24 bis 29°C, in den Mittelgebirgen auf 18 bis 23°C an. Damit wurden verbreitet die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Oktobertemperaturen überschritten. Das Tagesmittel der Temperatur betrug am 4. 10. im Binnentief land und im Mittelgebirgsvorland 20 bis 21°C und lag damit meistentenfalls über dem seit 1900 bisher aufgetretenen höchsten Oktobertagesmittel. In den letzten Oktobertagen vollzog sich eine kräftige Abkühlung. Am 31. betrug das Temperaturtagessmittel im Binnentief land etwa -1°C. Damit stellte sich vom 4. bis 31. 10. ein Temperaturrückgang ein, wie er sich im Durchschnitt vom Juli bis zum Dezember hinzieht. Insgesamt gesehen war der Oktober merklich zu warm. In der Reihe der wärmsten Oktobermonate dieses Jahrhunderts steht er in den nördlichen Bezirken der DDR an vierter oder fünfter, in den mittleren und südlichen Bezirken an zweiter oder dritter Stelle. Nach geringer Niederschlagstätigkeit fielen in den südlichen Bezirken der DDR vom 23. bis 28. 10. langanhaltende und ergiebige Niederschläge, die in den Kammlagen der Mittelgebirge zum Teil als Schnee niedergingen. In diesen Tagen fielen in den genannten Gebieten 40 bis 100 mm. Der Oktober fiel im Norden zu trocken, im Süden zu naß aus. Ganz vereinzelt wurden die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Oktobersummen des Niederschlages übertroffen. Der November brachte das für diesen Monat typische trübe Spätherbstwetter, so daß die Sonne in einzelnen Gebieten durchschnittlich täglich nur 30 bis 60 Minuten schien. Waren die ersten Schneefälle im Mittelgebirge Ende Oktober 2 bis 3 Wochen zu spät aufgetreten, so stellten sie sich Anfang November im Tiefland um fast 2 Wochen zu zeitig ein. In den Mittelgebirgen fielen die Niederschläge vorwiegend als Schnee. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald war Ende November mit 80 bzw. 50 cm eine beachtliche Schneehöhe vorhanden. Am 30. wurden auf dem Brocken Spitzenböen von 50 m/s gemessen.

Das im Dezember vorherrschende zyklonale Witterungsprägnä hatte ein übernormales Monatsmittel der Bewölkung und eine erheblich unternormale monatliche Sonnenscheindauer zur Folge. Mit nur 16 Stunden Sonnenschein lag dieser Monat in der Reihe der sonnenscheinärmsten Dezembermonate des Jahrhunderts an dritter Stelle. Infolge vorherrschender Zufuhr von Meeresluft fiel der Monat insgesamt zu warm aus. Die Kältesumme war nur sehr gering. Sie betrug beispielsweise in Potsdam nur -2 Grad gegenüber -46 Grad im vieljährigen Durchschnitt. Niederschläge fielen fast täglich. Sie waren besonders im Thüringer Wald und im Harz sehr reichlich. Hier wurden örtlich Monatssummen von 250 bis 390 mm gemessen, das sind bis zu 480% der normalen Dezembermenge und damit zugleich vereinzelt neue höchste Dezembersummen des Niederschlages. Mit 100 bis 200 cm erreichte die Schneehöhe auf den Mittelgebirgsgipfeln für diesen Monat sehr seltene Werte.

Wetterschäden

Die Wetterschäden hielten sich in den Monaten März bis Mai und September im großen und ganzen in mäßigen Grenzen.

In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember hatten Schneefälle und Schneeglätte, in den beiden erstgenannten Monaten in den Mittelgebirgen und im Tiefland Schneeverwehungen bis zu 3 m zum Teil erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge. Stärkere Verkehrsbehinderungen durch Glatteis stellten sich nur an einzelnen Tagen im Januar und Februar ein. An einigen Tagen wurde der Verkehr auch durch Nebel in starkem Maße beeinträchtigt. Im Januar und Februar mußte die Binnenschifffahrt infolge Vereisung der Wasserstraßen eingestellt werden. Die durch stürmischen Wind verursachten Schäden hielten sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Lediglich am 30. November verursachte stürmischer Wind in größerem Umfang Schäden an Freileitungen, so daß in einigen Gebieten die Stromversorgung für längere Zeit unterbrochen war; auch der Fernspreerverkehr war teilweise gestört. An diesem

Tage führten umgestürzte Bäume und Telefonmasten auf einigen Straßen und Eisenbahnstrecken zu Verkehrsbehinderungen.

Vom Juni bis August traten sehr häufig Gewitter auf, die an einzelnen Tagen mehr oder weniger verbreitet von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet waren. Durch Blitzschläge entstanden örtlich Schäden an Gebäuden, wiederholt brannten Scheunen, vereinzelt auch Wohngebäude ab. Einige Menschen kamen durch Blitzschläge ums Leben. Die wolkenbruchartigen Niederschläge hatten außer Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen auch Schäden an Straßen, Wegen und Brücken sowie an Gebäuden zur Folge. Stürmische Gewitterböen verursachten besonders große Schäden im Juli in der Gemeinde Küllstedt (Kreis Worbis, Bezirk Erfurt).

Durch Tauwetter und ergiebige Regenfälle führte die Werra zu Beginn der zweiten und dritten Dezemberdekade Hochwasser, das aber keine nennenswerten Schäden anrichtete.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Jahr 1966 gehört phänologisch dem entgegengesetzten Typ wie das Jahr 1965 an. War dieses mit Ausnahme eines kurzen Normalstandes um Mitte April durchweg verspätet, so verlief die Pflanzenentwicklung im Jahre 1966 mit Ausnahme eines einigermaßen normalen Ablaufes im Mai und Anfang Juni durchweg verfrüht. Am häufigsten sind Jahre, in denen die anfängliche phänologische Abweichung nach der einen oder anderen Richtung bis Ende Mai oder spätestens im Juni abklingt. Jahre, in denen sich die anfängliche Abweichung nach ein und derselben Richtung während der ganzen Vegetationsperiode erhält, stehen hinsichtlich der Häufigkeit ihres Auftretens an zweiter Stelle. Durchweg verfrüht waren in den letzten 20 Jahren außer 1966 die Jahre 1953 und 1959, durchweg verspätet die Jahre 1954, 1955, 1956, 1962 und 1965. Jahre mit einer Pflanzenentwicklung, deren Abweichungen vom Normalverlauf unbedeutend sind, d. h. um weniger als eine Woche nach beiden Richtungen schwanken, treten am seltensten auf. Ein solches phänologisch normales Jahr war in dem genannten Zeitraum bisher nur 1960.

Das Jahr 1966 schien sich im Laufe des Mai ebenfalls zu normalisieren. Die zu Anfang Juni einsetzende und bis nach Monatsmitte während sehr warme, sonnenscheinreiche und niederschlagsarme Witterung trieb jedoch die Pflanzenentwicklung so kräftig voran, daß ein neuer Vorsprung von einer reichlichen Woche entstand. Er konnte sich infolge der den Bedürfnissen der Pflanzenwelt voll entsprechenden Witterung während der gesamten zweiten Hälfte der Vegetationsperiode im wesentlichen erhalten, erfuhr im September sogar noch eine Steigerung und ging erst ab Mitte Oktober, also in den letzten Tagen der Vegetationsperiode, auf einen Betrag von weniger als einer Woche zurück.

Während des gesamten Januar und in den beiden ersten Dekaden des Februar befand sich die Pflanzenwelt in Winterruhe. Die vom 4. bis 28. Januar und erneut vom 9. bis 20. Februar liegende, hinreichend mächtige Schneedecke bewahrte die Wintersaaten vor Frostschäden. Die starke Kälte von Mitte der ersten bis Ende der zweiten Januardekade und in der zweiten Februardekade befriedigte das Kältebedürfnis der Vorfrühlingsblüher, so daß sie auf die sehr milde Witterung der dritten Februardekade rasch ansprachen. In Süden und Mitte der Republik schon ab 21., im Norden im Übergang zum März setzte das Er-

blühen der Schneeglöckchen und damit mit einer Verfrüherung um durchschnittlich anderthalbe bzw. um eine Woche der phänologische Vorfrühling ein. Er währte bis in die dritte Märzdekade und war durchschnittlich um eine halbe Woche zu kurz. Seine Mitteltemperatur war nur im Südosten etwa normal, in den anderen Teilen der Republik lag sie im Norden um 1 bis 2, im Süden um 2,5 bis fast 4 Grd über den Regelwerten und erklärt damit die Verkürzung. Entwicklungsreize seitens der Zustrahlung lagen nur in mittlerer Stärke vor. Etwa gleichzeitig mit den Schneeglöckchen erblühten die Haselsträucher, weil infolge der sehr milden Witterung der letzten Februardekade der Frost rasch aus dem Boden wich und die Temperaturschwelle des physiologischen Nullpunktes auch in der Wurzeltiefe dieser Gehölze erreicht und überschritten wurde. Das Erblühen des Hufblatts an den letzten Februartagen bestätigte das allgemeine Erwachen der Pflanzenwelt aus der Winterruhe. Auf leichten Böden konnten örtlich schon die Feldarbeiten beginnen.

In der ersten Dekade des März hielt der starke Entwicklungsreiz der weiterhin sehr milden Witterung an und brachte auch andere Vorfrühlingsblüher wie Leberblümchen und Krokus verbreitet zum Aufblühen. Die Frühjahrsbestellung setzte bei der niederschlagsarmen Witterung außer auf schweren Böden großflächig ein, mußte aber wegen erhöhter Regentätigkeit in der zweiten Monatshälfte öfter unterbrochen werden. Die im Verlauf der unbeständigen Witterung häufig stattfindenden, aber meist nur kurzen Einbrüche polarer Luftmassen stimulierten die Pflanzenwelt erneut, so daß sie sich in den darauf folgenden milderen Perioden beschleunigt entwickelte. So wurde der phänologische Vorsprung um durchschnittlich eine Woche gehalten, und der Erstfrühling konnte spätestens in der dritten Dekade beginnen. Er zog sich bis in die erste, in Mecklenburg bis in die zweite Maidekade hin und wies damit vielerorts eine um eine, im Südwesten auch um zwei Wochen längere Andauer als normal auf. Seine Mitteltemperatur überschritt den Regelwert selten um 1 Grd. Der Strahlungsgenuß lag unter der Norm. Die Prozentanteile der strahlungsschwachen Tage (bis 200 ly) waren in Norden und Mitte der Republik die höchsten seit 1952, im Süden die zweithöchsten. Die Anteile der Tage mit mittlerer Zustrahlung (201 bis 500 ly) lagen unter den Regelwerten, teilweise auch die Anteile der strahlungsstarken Tage (über 500 ly). So wird durch die abnehmenden Reize seitens der beiden für die Pflanzenentwicklung wesentlichsten Faktoren Temperatur und Strahlung die Mäßigung der Entwicklungsgeschwindigkeit und damit die Verlängerung des Erstfrühlings verständlich.

Im April setzte der Rückgang des phänologischen Vorsprungs infolge kühler bis kalter Witterung in Mecklenburg bereits ab Mitte der ersten, im übrigen Berichtsgebiet mit Beginn der zweiten Dekade ein. In Mecklenburg bildete sich in der zweiten Dekade sogar noch einmal eine geschlossene Schneedecke, und die Mitteltemperaturen der Ackerkrume gingen auf 1, an der Küste sogar auf 0,5 °C zurück. Roßkastanie, Birke und Rotbuche belaubten sich erst in der dritten Dekade, nachdem ab 23. wieder warme und sonnenscheinreiche Witterung eingesetzt hatte. Wenige Tage vorher hatte das Erblühen der Obstgehölze begonnen. Es schritt bei der günstigen Witterung so rasch fort, daß zu Ende April wieder ein phänologischer Vorsprung in Süden und Mitte der Republik von einer Woche, im Norden von einigen Tagen erreicht wurde. Wegen der häufigen Durchnässung der Ackerkrume gingen die Feldarbeiten bis Mitte der dritten Dekade nur schleppend weiter, und das Auflaufen der Sommerung

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1966 zu 1965 in den einzelnen Teilen der Republik

	Nord				Mitte (östl. Teil)				Mitte (westl. Teil)				Süd (östl. Teil)				Süd (westl. Teil)								
	Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag						
		Mittel	Tage $\geq 5,0^\circ$	Tage ohne $\geq 1,0$ mm	Mittel		Tage $\geq 5,0^\circ$	Tage ohne $\geq 1,0$ mm	Mittel	Tage $\geq 5,0^\circ$		Tage ohne $\geq 1,0$ mm	Mittel	Tage $\geq 5,0^\circ$	Tage ohne $\geq 1,0$ mm		Mittel	Tage $\geq 5,0^\circ$	Tage ohne $\geq 1,0$ mm						
Vorfrühling	+4	-0,6	+6	-2	+2	+7	-1,0	-6	+3	+3	+5	-0,6	+3	+3	+0	+8	-1,1	+9	+1	+4	+11	-1,5	+10	+2	+2
Erstfrühling	-1	-0,6	+15	+2	-2	-1	-0,5	+12	+2	-1	+2	-1,0	+14	+2	-1	-4	+0,3	+7	+0	-10	-1	+0,0	+4	+2	-2
Vollfrühling	+5	+0,9	+0	-1	+4	+4	+0,6	+0	+6	-2	+5	+1,5	+0	+6	+0	+1	+0,3	+0	+7	-4	+2	+0,3	+0	+6	-2
Frühsommer	-4	+2,8	+0	+1	-1	-4	+2,3	+0	+1	+0	-3	+2,0	+0	+0	+0	-1	+1,9	+0	+3	-2	+2	+0,9	+0	-1	+5
Hochsommer	-3	+1,2	+0	-3	+0	-3	+0,5	+0	+0	-4	-3	+0,6	+0	+2	-1	-1	-0,5	+0	-1	+1	-0,5	+0	-3	+2	-2
Spätsommer	-1	+1,4	+0	-3	+1	+2	+1,6	+0	-2	+3	-1	+1,3	+0	-2	-1	+3	+1,2	+0	-3	+2	+0	+2,0	+0	+2	-1
Frühherbst	-1	+0,9	+0	-4	+4	+2	+1,0	+0	+0	+1	+0	+1,8	+0	-1	+3	+3	+1,7	+0	+0	+5	-1	+1,7	+0	-1	+1
Vollherbst	+4	+3,0	-1	-4	+2	+3	+2,6	-3	-2	+1	+7	+1,5	-1	+6	+1	+4	+2,6	-2	+3	-1	+6	+1,6	-1	+5	-2

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten 1966
 Temperaturabweichungen vom Normalwert
 (Grad Celsius)

Station	See- höhe m	Mittel	Summe > 5°	Mittel	Summe > 5°	Mittel	Summe > 5°
Vorfrühling Erstfrühling Vollfrühling							
Berlin . . .	64	+1,7	+12,9	+0,2	+42,5	-0,8	-17,4
Frankfurt (Oder)	48	+1,2	+ 8,2	+0,9	+63,5	-0,1	- 3,5
Görlitz . . .	237	+0,1	+ 3,3	+2,4	+72,2	-0,9	-26,4
Dresden . . .	246	-0,3	+ 5,2	+1,0	+53,2	-0,1	- 3,3
Torgau . . .	80	+3,8	+23,2	+0,2	+39,4	+1,6	+34,9
Halle . . .	111	+2,4	+30,3	+0,7	+51,7	+0,1	+ 1,7
Erfurt . . .	314	+3,4	+12,0	+0,6	+65,8	+0,1	+ 1,7
Frühsommer Hochsommer Spätsommer							
Berlin . . .	64	+1,6	+40,8	-1,6	-38,9	-1,6	-44,2
Frankfurt (Oder)	48	+2,9	+60,8	-0,7	-14,0	-0,2	- 6,6
Görlitz . . .	237	+1,4	+42,8	-1,1	-31,4	-0,1	- 1,7
Dresden . . .	246	+2,0	+49,5	-2,0	-50,3	-1,1	-34,0
Torgau . . .	80	+0,7	+22,0	-1,5	-44,3	-0,9	-23,1
Halle . . .	111	+3,7	+70,2	-1,7	-31,3	-1,6	-50,0
Erfurt . . .	314	+0,8	+26,9	-2,0	-65,6	-0,4	- 8,7
Frühherbst Vollherbst							
Berlin . . .	64	-1,0	-27,4	-2,1	-35,7		
Frankfurt (Oder)	48	-0,2	- 5,6	+0,8	+17,8		
Görlitz . . .	237	-1,7	-34,4	+1,8	+57,9		
Dresden . . .	246	-1,1	-34,1	+1,5	+44,9		
Torgau . . .	80	-0,9	-23,0	-0,4	- 8,7		
Halle . . .	111	-0,7	-21,1	+0,9	+25,1		
Erfurt . . .	314	-0,1	- 3,2	+2,2	+35,3		

erfolgte erst gegen Monatsende zügig. Auch das Schossen der Winterung belebte sich an den letzten Monatstagen sichtlich.

Die entwicklungsfördernde Witterung hielt Anfang Mai zunächst an, so daß sich der phänologische Vorlauf auf eine reichliche, in Mecklenburg auf eine knappe Woche steigerte. So konnte mit dem Erblühen des Flieders der Vollfrühling um diese Zeitbeträge verfrüht in der ersten bzw. zweiten Dekade beginnen. Er währte bis zum Übergang Mai/Juni oder in die ersten Junitage, im nördlichen Mecklenburg bis zum Wechsel zur zweiten Junidekade. Seine Mitteltemperatur war im Süden um einige Zehntelgrade zu hoch, im Norden um dieselben Beträge zu niedrig. Auch die Zustrahlung lag in der Nähe der mittleren Werte. Demzufolge war die Andauer dieser Jahreszeit durchschnittlich normallang. Gleichzeitig mit dem Flieder begannen Roßkastanie, wenige Tage später Eberesche und Goldregen zu erblühen. Kühle und sonnenscheinarme Witterung in der zweiten Hälfte der ersten Maidekade senkte die phänologische Verfrüfung etwas. Nachfolgende kräftige Erwärmung belebte sie wieder. Dieses Wechselspiel wiederholte sich in der zweiten Maihälfte mehrfach. Insgesamt verringerte sich der Vorsprung stetig, so daß man in der zweiten Hälfte dieses Monats praktisch von Normalstand der Entwicklung sprechen konnte. Das einigermaßen termingerechte Erblühen von Weißdorn, Schwarzem Holunder und Robinie, das Ährenschieben des Winterweizens und die beginnende Fruchtreife bei den Erdbeeren bestätigten anschaulich das Eintreten normaler phänologischer Verhältnisse.

Im Juni kam es mehrfach zu neuen Beschleunigungen der Pflanzenentwicklung, vor allem durch die lange Schönwetterperiode vom 4. bis 17. und das ausgesprochene „Wachwetter“ in der ersten Hälfte der dritten Dekade. So entstand eine neue, ständig zunehmende phänologische Verfrüfung, die sich am Erblühen des Ligusters (um einige Tage verfrüht), der Sommerlinde (um eine halbe Woche vorzeitig) und am Schnitt des Winterrapses (um eine reichliche Woche früher als normal) im Laufe des Monats eindrucksvoll verfolgen ließ. Der Frühsommer hatte gebietsweise schon in den letzten Maitagen, großräumig in den ersten Junitagen, in Mecklenburg gegen Ende der ersten Dekade begonnen. Er dauerte bis Ende Juni, im nördlichen Mecklenburg bis in die erste Julidekade und hatte eine vom Normalen unbedeutend abweichende Länge. Seine Mitteltemperatur überschritt die Regelwerte um 1 bis 3 grd. Da sich der Temperaturfaktor während des Sommers im Minimum befindet, war dies ohne wesentlichen Einfluß. Der Strahlungsgenuß war in der nördlichen Hälfte der Republik etwa normal, in der südlichen Hälfte beachtlich übernormal. Namentlich der Anteil der strahlungsstarken Tage (über 500 ly) lag hier merklich höher. Durch diesen kräftigen photochemischen Reiz konnten die Blühhorizonte der Sommerblüher vorzeitig fertiggestellt werden, deren Aufblühfolge sich infolgedessen stark zusammendrängte. Die

oft für längere Zeit unternormale Luftfeuchte förderte die Reifevorgänge beim Winterraps bis zum Abschluß und regte sie in der dritten Dekade bei der Wintergerste stark an. Die guten Assimilationsbedingungen gestatteten ein lebhaftes Wachstum der Kartoffelblätter, das zum vorzeitigen Bestandesschluß dieser Hackfrüchte führte.

Der Beginn des Juli stand für große Teile des Binnentieflandes bereits im Zeichen des Hochsommers. Dies war entsprechend der während des Juni entstandenen neuen Verfrüfung der Pflanzenentwicklung im Binnentiefland vielfach um eine Woche verfrüht, in Mecklenburg zu etwa normaler Zeit. Er währte bis in die zweite bzw. dritte Dekade. Damit wies er eine etwa normale Andauer auf. Die Temperatur war im Mittel um 1 bis 2 grd zu niedrig, die Zustrahlung durchweg unternormal. Die Reifevorgänge waren beim Wintergetreide dank der förderlichen Witterung des Vormonats aber schon so weit vorangeschritten, daß die Wintergerste bereits in der ersten, in Mecklenburg in der zweiten Dekade geschnitten werden konnte, der Winterroggen ab Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade. Die Erntearbeiten zogen sich indessen durch die unbeständige Witterung lange hin, und der Mähreschereinsatz konnte wegen der oft zu hohen Luftfeuchte nur in beschränktem Umfang erfolgen. Eine zusätzliche Erschwerung ergab sich durch das verbreitete Lagern des Getreides infolge der lebhaften Gewittertätigkeit. Die Blühdaten von Winterlinde zu Anfang und vom Heidekraut zu Ende des Monats sowie die Reifedaten des Obstes zeigten an, daß sich die allgemeine phänologische Verfrüfung im Betrag von etwa einer Woche während des ganzen Monats erhielt. Mit der Winterroggenreife begann der Spätsommer, der sich im Binnentiefland bis Ende der zweiten, in Mecklenburg bis in die dritte Augustdekade erstreckte. Auch er hatte eine im großen und ganzen normale Andauer. Seine Mitteltemperatur unterschritt nur örtlich den Regelwert um mehr als 1 grd. Lediglich in den mittleren Teilen der Republik war der Strahlungsgenuß höher als normal.

Auch im August konnte sich die phänologische Verfrüfung um etwa eine Woche erhalten. Weil es sich in dieser Jahreszeit vor allem um Reifevorgänge handelt, deren Wesen in Wasserentzug besteht, war vor allem die Niederschlagsarmut der beiden ersten Dekaden der Grund. In der dritten Dekade kamen die unternormalen Temperaturen dazu, die jetzt bereits Reize zum Einsetzen erster Wintervorbereitungen der Pflanzen sind. Die Erntearbeiten waren nach wie vor durch zeitweise recht rege Schauerstätigkeit behindert. Nunmehr kam auch das Sommergetreide in größerem Ausmaß zur Ernte. Frühe und mittelfrühe Sorten des Stein- und Kernobstes wurden um eine, örtlich auch um zwei Wochen vorzeitig geplükt. In der dritten Dekade zeigte das Erblühen der Herbstzeitlose anschaulich den Beginn des Frühherbstes an. Er währte im Binnentiefland bis in die zweite, in Mecklenburg bis in die dritte Septemberdekade. In der südlichen Hälfte der Republik war er um durchschnittlich eine halbe Woche zu lang, im Norden etwa normallang. Wie in den beiden vorangegangenen Jahreszeiten waren die Temperaturen im Mittel nur um etwa 1 grd zu niedrig. Auch von seiten der Strahlung erfolgten nur mittlere Impulse.

Unvermindert stand auch der September im Zeichen eines einwöchigen Entwicklungsvorsprunges. Die Fruchtreife bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche im Übergang zur oder in der zweiten Dekade; in Mecklenburg etwa 10 Tage später, kündete den Eintritt des Vollherbstes an. Da sich die Individualität der Bäume und die Besonderheiten ihrer Standorte hinsichtlich der Laubverfärbung angesichts der Niederschlagsarmut stark bemerkbar machten, schwankte die Andauer dieser Jahreszeit gebietsweise um eine reichliche Woche um die mittlere Länge. Entsprechend waren die Temperaturabweichungen bald positiv, bald negativ, jeweils in den Grenzen von meist 1,5 grd. Besonderheiten der Zustrahlung lagen nicht vor. Während das Auflaufen von Winterraps und Wintergerste noch zügig erfolgte, machte sich beim Winterroggen namentlich gegen Ende des Monats eine Verzögerung bemerkbar, weil das Keimbett mehr und mehr austrocknete. Die Rodung der Kartoffeln, namentlich die der Spätkartoffeln, war durch die trockene Witterung sehr begünstigt und ging flott voran.

In den beiden ersten Dekaden des Oktober hielt die somit etwa fünfwöchige trockene Witterung an. Sie war also für den gesamten Vollherbst kennzeichnend und erstreckte sich sogar noch etwas in den Spätherbst hinein, dessen Beginn aus den schon genannten Gründen sehr uneinheitlich war. In den südlichen und mittleren Teilen der Republik setzte er teilweise schon in der ersten, in den nördlichen Teilen überwiegend mit Beginn der zweiten Dekade ein. Da er unmerklich in den Winter übergeht, sind für ihn naturgemäß keine sicheren klimatologischen Angaben zu machen. Die Rodung der Futter- und Zuckerrüben erfolgte wie diejenige der Spätkartoffeln bei ausgesprochen günstigem Entewetter. Die Schmutzprozentage waren darum auffällig klein. Die Laubverfärbung der Bäume, deren zeitlich stark

streunendes Einsetzen schon erwähnt wurde, hielt während des ganzen Monats an.

In der zweiten Hälfte des November trat die Pflanzenwelt in die Winterruhe ein. Die Entlaubung der Bäume ging 1966 besonders schleppend vonstatten, weil die Witterung überwiegend windschwach war und größere tägliche Temperaturschwankungen wegen meist starker Bewölkung fehlten. Die Wintersaaten wuchsen wegen niedriger Temperaturen nur schleppend. Die Aufstallung des Jungviehs wurde bis Monatsmitte vorgenommen.

Im Dezember dauerte die Winterruhe der Pflanzenwelt an. Durch Übernässung der Krume, zeitweilig auch das Eindringen des Frostes in den Boden, waren die winterlichen Feldarbeiten meist nicht durchführbar.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
08 „ Halle	

Globalstrahlung 1966

Station	See- höhe m	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung		Zahl der Tage mit						
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittl. Tages- summe	≤ 200 ly		201–500 ly		> 500 ly		
							Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	
Vor- frühling	Heiligendamm	21	28. 2.	22. 3.	23	4 128	179	13	57	10	43	0	0
	Potsdam	81	27. 2.	(20. 3.)	(22)	3 596	163	15	68	7	32	0	0
	Wahnsdorf	246	(2. 3.)	26. 3.	(25)	4 612	184	14	56	11	44	0	0
	Bad Berka	330	26. 2.	(10. 3.)	(13)	2 612	201	5	38	8	62	0	0
Erst- frühling	Heiligendamm	21	23. 3.	16. 5.	55	16 993	309	22	40	20	36	13	24
	Potsdam	81	(21. 3.)	9. 5.	(50)	14 343	287	18	36	25	50	7	14
	Wahnsdorf	246	27. 3.	10. 5.	45	12 718	283	16	35	25	56	4	9
	Bad Berka	330	(11. 3.)	3. 5.	(54)	15 852	294	18	33	30	56	6	11
Voll- frühling	Heiligendamm	21	17. 5.	6. 6.	21	10 890	519	2	9	5	24	14	67
	Potsdam	81	10. 5.	(1. 6.)	(23)	10 549	459	3	13	8	35	12	52
	Wahnsdorf	246	11. 5.	30. 5.	20	8 690	435	2	10	8	40	10	50
	Bad Berka	330	4. 5.	6. 6.	34	16 704	491	2	6	15	44	17	50
Früh- sommer	Heiligendamm	21	7. 6.	6. 7.	30	14 155	472	1	3	14	47	15	50
	Potsdam	81	(2. 6.)	(26. 6.)	(25)	11 645	466	2	8	10	40	13	52
	Wahnsdorf	246	31. 5.	24. 6.	25	11 796	472	1	4	11	44	13	52
	Bad Berka	330	7. 6.	8. 7.	32	15 017	469	2	6	13	41	17	53
Hoch- sommer	Heiligendamm	21	7. 7.	5. 8.	30	12 931	431	0	0	22	73	8	27
	Potsdam	81	(27. 6.)	21. 7.	(25)	9 376	375	3	12	15	60	7	28
	Wahnsdorf	246	25. 6.	19. 7.	25	8 986	359	4	16	16	64	5	20
	Bad Berka	330	9. 7.	10. 8.	33	13 050	395	2	6	25	76	6	18
Spät- sommer	Heiligendamm	21	6. 8.	29. 8.	24	9 617	401	2	8	13	54	9	38
	Potsdam	81	22. 7.	17. 8.	27	11 143	413	1	4	21	78	5	18
	Wahnsdorf	246	20. 7.	(18. 8.)	(30)	11 726	391	4	13	20	67	6	20
	Bad Berka	330	11. 8.	1. 9.	22	7 429	338	6	27	12	55	4	18
Früh- herbst	Heiligendamm	21	30. 8.	22. 9.	24	6 719	280	4	17	20	83	0	0
	Potsdam	81	18. 8.	12. 9.	26	7 633	294	8	31	16	61	2	8
	Wahnsdorf	246	(19. 8.)	(17. 9.)	(30)	7 780	259	7	23	23	77	0	0
	Bad Berka	330	2. 9.	22. 9.	21	6 738	321	3	14	18	86	0	0
Voll- herbst	Heiligendamm	21	23. 9.	9. 10.	17	3 025	178	8	47	9	53	0	0
	Potsdam	81	13. 9.	(29. 9.)	(17)	3 767	222	8	47	9	53	0	0
	Wahnsdorf	246	(18. 9.)	(17. 10.)	(30)	5 682	189	15	50	15	50	0	0
	Bad Berka	330	23. 9.	8. 10.	16	3 776	236	4	25	12	75	0	0

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C			Relati- ve Luft- feuchte %	Wind- geschw. 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage mit							Tage heiter	Tage trüb	heiteren Tage	Zahl der				Tage mit Eis- tage	Jahres- summe (St.)	Sommer- dauer % der nor- malen				
			Mitt- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.			Da- tum	Min.	Da- tum	Sum- me	% des Nor- mals	Erhö- hte Tage- summe	Erhö- hte Er- siegung	Niederschlag ≥ 0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm				Schnee- fall ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm				heiteren Tage	trüb Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- tage
01	Arkona	42	7,5	+0,2	27,2	5,6	18,2	85	7,0	590	102	33	24,8	186	113	9	57	47	69	15	64	29	149	2	88	28	1	1686	38		
	Boitenhagen	3	8,3	-0,3	32,3	17,6	18,2	85	6,9	689	129	30	11,5	295	135	11	51	56	37	22	17	25	147	1	78	31	3	1555	35		
	Warnemünde	4	8,3	-0,2	31,7	17,6	10,2	85	7,3	733	130	30	20,6	206	127	15	56	50	52	20	8	14	159	2	75	25	4	1613	36		
	Greifswald-Wieck	1	8,1	+0,2	29,4	13,8	16,2	86	7,2	695	101	21	12,6	186	105	14	50	46	55	28	5	19	155		13	83	34	4	1666	37	
02	Schwärz	59	8,4	0,0	32,3	17,6	18,2	84	7,4	674	107	42	21,7	107	133	13	50	52	60	27	13	23	177	3	26	78	31	6	1469	33	
	Boizenburg (Elbe)	45	8,3	-0,2	32,2	17,6	18,2	84	7,4	718	106	26	21,7	205	145	12	49	54	71	32	5	23	175	3	28	79	34	5	1456	32	
	Marnitz	81	8,2	-0,1	32,2	17,6	18,2	84	7,4	730	115	25	29,6	199	128	14	58	53	57	30	1	16	178	3	31	87	37	7			
	Fees v. Mühlberg	24	8,5	0,0	31,9	17,6	18,2	83	7,3	671	117	27	29,6	192	129	17	51	54	71	31	1	20	173	3	31	87	32	8	1411	31	
03	Teterow	46	8,2	-0,1	30,6	13,8	13,8	86	6,9	657	110	39	21,7	201	122	15	57	52	53	21	6	28	143	3	27	81	34	6	1518	34	
	Ueckermünde	1	8,2	-0,2	31,0	13,8	14,0	83	6,8	666	116	43	24,8	181	120	16	48	9	46	23	5	26	156	1	17	91	35	7			
	Neustrelitz	64	8,1	0,0	31,2	13,8	17,4	83	7,2	665	105	36	20,6	196	121	17	57	60	74	24	4	21	160	2	29	93	34	8	1551	35	
	Hohenhausen	28	8,7	+0,2	33,2	17,6	18,2	85	7,1	558	105	23	23,8	187	112	9	45	48	49	27	2	22	157	4	32	75	30	12	1462	33	
04	Zehdenick	46	8,4	-0,2	33,4	13,8	18,2	82	7,0	722	131	37	1,9	182	121	14	50	58	71	24		34	157	4	36	91	35	14			
	Brandenburg	30	9,0	-0,3	34,0	13,8	18,2	81	7,1	655	118	25	29,6	188	127	17	48	51	41	30	6	23	158	11	41	81	34	11			
	Potsdam	81	8,8	+0,3	32,9	13,8	15,1	81	7,2	713	122	24	29,6	195	125	21	53	50	72	37	17	17	156	8	41	85	34	7	1551	35	96
	Jüterbog	71	8,8	-0,4	33,4	13,8	20,0	82	7,1	670	126	24	23,8	195	124	16	50	53	59	35	2	25	167	3	39	79	32	9	1532	35	
05	Angermünde	48	8,5	-0,5	32,8	13,8	18,2	81	7,6	666	121	89	12,6	184	115	15	54	49	60	25	1	18	196	3	35	83	36	7	1587	35	
	Muncheberg	62	8,4	-0,2	32,8	13,8	18,2	81	7,6	683	128	96	12,6	174	106	16	49	54	67	30		0	184	2	35	97	35	13	1486	33	
	Frankfurt (Oder)	48	8,9	+0,3	33,4	13,8	16,3	82	7,2	606	112	41	21,7	174	103	11	40	50	56	34	5	22	168	4	39	82	39	9	1306	34	
	Lindenberg	98	8,7	+0,4	33,7	13,8	14,6	81	7,5	679	122	35	22,7	192	113	17	55	55	62	36	3	15	182	5	41	86	34	6	1516	31	85
06	Lübben	56	8,8	-0,3	35,0	13,8	18,2	81	6,8	607	113	30	22,8	180	117	12	49	47	43	28	11	36	141	4	44	88	33	8			
	Cottbus	71	9,2	+0,4	35,5	13,8	18,2	80	7,2	664	113	30	29,6	189	116	15	53	49	40	35	5	24	152	6	48	78	31	7	1553	35	
	Dobril-Kirchhain	97	8,7	-0,2	34,8	13,8	20,5	82	7,0	642	106	22	31,8	197	121	12	60	51	34	24	3	26	153	7	36	91	30	11	1454	32	
	Schwarze Pumpe	116	9,3	+0,5	35,9	13,8	17,6	81	7,4	667	107	25	13,10	172	111	18	46	48	26	26	3	27	201	8	48	77	30	7			
15	Berlin-Ostkreuz	36	9,7	+0,2	33,7	13,8	13,4	82	7,0	693	117	35	12,6	184	122	16	45	48	47	28		24	151	6	46	65	29	4			
	Salzwedel	25	8,5	-0,1	34,2	13,8	20,8	82	7,2	725	124	28	19,6	196	127	21	50	45	73	26	8	17	159	3	33	75	32	9	1389	31	
	Gardelegen	47	8,6	-0,2	33,8	17,6	19,4	82	7,2	705	120	27	29,6	215	141	11	52	45	72	36	7	11	149	8	36	78	30	9	1351	30	
	Magdeburg	79	8,9	+0,4	33,2	13,8	17,7	82	7,3	677	134	25	23,8	195	125	18	45	47	37	24	15	18	169	7	35	68	28	6	1499	33	100
07	Wernigerode	234	8,7	+0,3	32,6	13,8	18,6	81	7,7	718	119	23	28,3	189	128	19	55	56	53	27	46	11	188	3	24	76	29	6	1539	34	
	Quedlinburg	123	9,2	+0,3	34,6	13,8	19,2	81	7,2	560	113	32	20,7	189	114	14	47	52	38	18	1	17	155	6	34	60	26	7	1356	31	
	Wittenberg	104	9,0	+0,6	33,7	13,8	14,9	80	7,5	664	123	35	29,6	207	122	15	62	54	63	28	4	20	187	7	41	76	32	7	1520	34	
	Haile-Krollwitz	111	9,2	+0,7	35,3	13,8	16,3	81	7,2	582	121	25	30,6	181	107	12	47	46	23	8	21	158	6	37	66	27	7	1488	33	88	
08	Artern	164	8,9	-0,3	34,0	13,8	17,5	81	7,2	609	138	41	21,8	191	113	12	44	44	46	13	12	21	159	6	35	73	27	8	1483	33	
	Torgau	80	9,0	+0,4	34,1	13,8	20,5	82	7,2	585	108	24	19,7	189	121	12	50	50	50	30	12	30	171	7	38	72	30	11	1486	33	
	Leipzig-Mockau	128	9,1	+0,7	34,8	13,8	19,2	82	7,3	649	116	46	13,6	196	127	13	52	40	60	27	9	23	177	6	38	74	30	12	1331	30	82
	Altenburg	224	8,9	-0,5	34,4	13,8	18,2	80	7,1	132	57	39,6	209	124	16	56	57	61	22	9	21	158	3	29	77	26	10	1400	31		
12	Kahnau b. Brudra	246	8,9	-0,5	34,2	13,8	17,0	80	7,2	793	120	26	31,8	194	123	21	56	62	80	32	18	26	170	4	31	79	31	10	1502	34	98
	Görlitz	237	8,5	-0,6	31,1	13,8	19,3	81	7,2	707	100	22	27,5	188	115	22	60	70	49	27	23	24	156	2	27	91	33	13	1433	33	
	Karl-Marx-Stadt	357	8,3	+0,8	33,1	13,8	18,7	84	7,1	963	137	50	18,6	204	138	28	60	66	50	27	12	29	171	3	27	89	27	13	1403	31	91
	Plauen i. Vogtl.	407	7,9	+0,9	33,1	13,8	20,9	81	7,3	815	125	53	21,8	200	135	22	57	55	57	33	9	18	178	2	29	96	30	13	1391	29	
09	Leinfelde	354	7,6	-0,2	31,9	13,8	14,1	84	7,7	819	117	35	19,6	219	139	29	63	72	63	28	11	17	195	1	20	90	34	8	1380	31	
	Ilber-Lindenberg	314	8,1	-0,3	35,4	13,8	21,8	82	7,0	679	136	34	21,8	200	121	18	62	47	90	25	4	20	146	1	24	85	30	9	1408	33	97
	Jena	155	9,6	+1,0	35,9	13,8	20,7	81	7,5	722	125	35	29,4	208	138	16	50	38	100	24	1	12	179	6	46	69	20	8			
	Gera-Leumnitz	311	8,2																												

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenz- flächen	H P t	H _{max} P _{min} t _{min}	am	H _{min} P _{max} t _{max}	am	n	Relative geopot. Höhen [mbar/mbar] Z[gpm]		
Greiswald 4 m	100	16 128	-55,5	-42,4	31.7.	-68,1	26.12.	—	—	605	Tropo- pause	10 590	14 610	7.9.	5 780	9.12.	—	100	7 037	
	150	13 532	-54,5	-42,1	31.7.	-75,1	29.1.	—	—	638		241	135	7,9,34,1.	460	9.12.	673	300	3 576	
	200	11 694	-56,4	-38,1	15.7.	-70,9	2.2.	—	—	666		-59,3	-78,7	30.1.	-39,1	29.6.	—	—	500	5 426
	300	9 091	-48,2	-34,0	6.9.	-62,6	4.1.	0,26*	42*	721		2 029	4 300	18.8.	—	—	—	586	850	1 327
	400	7 135	-33,4	-19,4	13.8.	-52,6	25.3.	0,63*	44*	725	Null- Grad- Grenze	798	608	13.8.	—	—	—	—	1000	—
	500	5 515	-22,0	-8,8	13.15.8.	-41,2	26.3.	1,98*	56*	729									850	—
	700	2 974	-6,4	7,0	13.8.	-24,8	13.1.	3,72*	71*	729								1000	—	
	850	1 432	—	16,6	18.6.	-16,5	9.2.	—	—	729								—	—	—
	1000	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
	1000	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
Lindenbergr 100 m	100	16 177	-55,4	-43,7	28.6.	-69,6	26.12.	—	—	1289	Tropo- pause	10 801	15 840	14.8.	5 980	12.12.	—	100	7 048	
	150	13 575	-54,6	-40,0	8.7.	-75,5	29.1.	—	—	1349		284	115	14.8.	450	12.12.	1390	300	3 572	
	200	11 737	-56,5	-38,8	8.7.	-70,4	9.12.	—	—	1379		-59,2	-79,4	29.1.	-40,9	29.6.	—	—	500	5 447
	300	9 129	-47,4	-33,1	5.9.	-59,6	16.1.	0,29*	49*	1441		2 227	4 610	13.8.	—	—	—	1165	850	1 333
	400	7 167	-32,7	-19,4	12.8.	-53,5	25.3.	0,71*	47*	1445	Null- Grad- Grenze	780	583	4.10.	—	—	—	—	1000	—
	500	5 557	-21,1	-8,0	12.8.	-41,4	26.3.	0,71*	59*	1455								—	—	—
	700	2 990	-5,4	8,9	14.8.	-22,3	12.1.	2,25*	71*	1468								—	—	—
	850	1 443	2,4	20,4	14.8.	-15,6	13.1.	4,00*	—	1458								—	—	—
	1000	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
	1000	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
Wernlgrode 236 m	100	16 140	-55,8	-45,7	15.7.	-68,6	27.12.	—	—	315	Tropo- pause	10 797	14 930	6.9.	6 250	25.12.	—	100	7 027	
	150	13 545	-55,1	-42,6	2.8.	-73,8	29.1.	—	—	350		235	130	6.9.	430	25.12.	359	300	3 564	
	200	11 711	-56,9	-40,9	15.7.	-71,0	22.3.	—	—	389		-59,8	-77,5	18.12.	-36,3	28.6.	—	—	500	5 440
	300	9 113	-47,8	-35,4	6.9.	-58,2	25.11.3.12.	0,30*	47*	362		2 278	4 490	13.8.	—	—	—	280	850	1 330
	400	7 155	-33,4	-20,8	7.9.	-53,7	25.3.	0,76*	52*	362	Null- Grad- Grenze	774	595	13.8.	—	—	—	—	1000	—
	500	5 549	-21,6	-8,0	7.9.	-39,7	25.30.3.	2,43*	65*	362								—	—	—
	700	2 986	-5,7	8,3	14.8.	-21,6	26.3.	4,30*	77	364								—	—	—
	850	1 439	2,3	18,2	13.8.	-14,9	12.1.	—	—	365								—	—	—
	1000	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
	1000	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
Wahnsdorf 233 m	100	16 195	-55,2	-44,1	2.8.	-70,0	9.11.	—	—	569	Tropo- pause	10 793	15 820	14.8.	6 230	25.12.	—	100	7 065	
	150	13 582	-54,6	-39,3	7.7.	-73,0	29.1.	—	—	656		236	115	14.8.	430	12.1.	686	300	3 573	
	200	11 748	-56,5	-40,5	27.5.	-70,6	6.1.	—	—	680		-59,3	-76,0	29.1.	-41,5	28.6.	—	—	500	5 432
	300	9 139	-47,3	-34,8	6.9.	-59,3	27.11.	0,31*	47*	715		2 233	4 700	13.8.	—	—	—	—	1000	—
	400	7 175	-32,8	-19,8	13.8.	-52,7	25.3.	0,78*	51*	719	Null- Grad- Grenze	779	580	13.8.	—	—	—	—	850	1 336
	500	5 566	-21,0	-7,7	13.8.	-39,7	26.3.	2,46*	67*	725								—	—	—
	700	2 998	-5,4	7,9	13.8.	-23,0	12.1.	4,32*	76*	726								—	—	—
	850	1 450	2,7	21,3	14.8.	-16,2	15.1.	—	—	728								—	—	—
	1000	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—
	1000	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—							—	—	—

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Bezirk *	Station	See- höhe m.	Vorfrühling						Erstfrühling						Vollfrühling																	
			Anfang	Ende	Temperatur		Niederschlag		Anfang	Ende	Temperatur		Niederschlag		Anfang	Ende	Temperatur		Niederschlag													
					Mit- tel	>5,0°	Zahl der Tage	Mit- Summe			Zahl der Tage	Mit- Summe	Mit- tel	>5,0°			Zahl der Tage	Mit- Summe	Zahl der Tage	Mit- Summe	Mit- tel	>5,0°	Zahl der Tage	Mit- Summe								
01	Ankona	42	4.3.	4.4.	32	2.3	1.4	30	0	25,1	8	8	5.4.	3.6.	60	6,9	189,0	24	18	126,9	27	21	4.6.	15.6.	12	14,5	114,5	0	12	3,6	5	1
	Putbus	26	7.3.	21.3.	15	2,7	2,6	12	0	16,1	5	4	22.3.	23.5.	63	7,0	205,4	27	21	152,7	21	22	24.5.	16.6.	24	14,6	229,4	0	22	20,2	14	6
	Warnemünde	4	28.2.	22.3.	23	3,3	4,4	18	0	18,8	8	6	23.3.	16.5.	55	6,6	152,6	23	15	172,4	17	23	17.5.	6.6.	21	13,4	177,0	0	19	15,2	11	8
	Schwerin	59	28.2.	(20.3.)	(21)	3,9	10,1	13	0	15,9	8	3	(21.3.)	13.5.	(54)	7,3	184,5	22	20	143,6	17	24	14.5.	14.6.	32	15,3	329,4	0	31	20,1	14	10
	Boizenburg (Elbe)	45	2.3.	(19.3.)	(18)	4,1	8,5	10	0	21,1	9	4	(20.3.)	13.5.	(56)	7,3	186,6	23	18	146,9	18	25	14.5.	9.6.	27	14,6	258,2	0	27	32,2	12	8
	Teterow	46	2.3.	1.4.	31	3,4	7,7	26	0	33,6	9	11	2.4.	18.5.	47	8,9	225,4	13	22	87,5	18	13	19.5.	11.6.	24	14,5	227,7	0	23	34,8	11	5
	Ueckermünde	1	3.3.	(25.3.)	(23)	3,4	6,4	19	0	15,6	9	4	(26.3.)	17.5.	(53)	7,8	190,7	18	18	99,7	21	19	18.5.	9.6.	23	14,5	218,7	0	22	42,2	12	8
	Neustrelitz	64	1.3.	29.3.	29	3,1	5,6	23	0	27,3	7	9	30.3.	15.5.	47	8,4	195,5	14	18	90,6	16	16	16.5.	6.6.	22	14,2	201,7	0	21	17,5	12	4
	Jüterbog	71	3.3.	25.3.	23	4,0	10,2	13	0	19,0	9	7	26.3.	6.5.	42	9,2	195,9	10	19	57,3	16	17	7.5.	4.6.	29	13,6	248,5	0	25	25,6	18	6
	Angermünde	48	26.2.	25.3.	28	4,0	15,5	17	0	36,6	7	9	26.3.	12.5.	48	8,3	188,4	15	19	68,5	15	22	13.5.	31.5.	19	14,3	177,2	0	18	28,6	12	4
	Frankfurt (Oder)	48	3.3.	21.3.	19	3,6	8,2	12	0	14,7	7	5	22.3.	7.5.	47	8,5	192,7	12	19	67,6	18	15	8.5.	(1.6.)	(25)	13,7	217,6	0	20	13,1	15	4
	Berlin-Buch	64	27.2.	(20.3.)	(22)	4,8	12,9	12	0	32,2	6	7	(21.3.)	9.5.	(50)	8,6	213,3	15	21	52,3	20	16	10.5.	(1.6.)	(23)	13,9	206,2	0	20	26,2	14	3
	Cottbus	71	28.2.	23.3.	34	4,2	13,4	13	0	28,6	9	11	24.3.	2.5.	40	8,6	164,4	10	16	78,4	12	16	3.5.	29.5.	27	14,3	250,4	0	21	37,8	14	8
	Dobbering-Kirchhain	97	25.2.	21.3.	25	4,4	19,8	14	1	29,4	8	8	22.3.	3.5.	43	8,3	165,0	10	17	72,1	17	16	4.5.	3.6.	31	13,2	255,4	0	25	29,6	17	7
	Schwarze Pumpe	115	27.2.	(20.3.)	(22)	4,2	15,0	13	0	36,3	8	10	(21.3.)	(3.5.)	(44)	10,5	188,2	10	17	83,1	17	15	(4.5.)	27.5.	(24)	14,6	231,0	0	19	25,0	14	5
	Salzwedel	25	24.2.	17.3.	22	5,2	24,0	9	0	20,4	9	8	18.3.	10.5.	54	7,5	185,6	20	19	122,8	16	21	11.5.	4.6.	25	13,7	218,6	0	24	35,3	14	6
	Gardelegen	47	25.2.	22.3.	26	4,8	24,3	12	1	20,6	9	6	23.3.	7.5.	46	8,1	175,8	16	19	89,5	14	25	8.5.	29.5.	22	13,6	189,0	0	20	34,9	11	8
	Magdeburg	79	5.3.	(20.3.)	(16)	4,1	9,6	9	0	14,8	5	5	(21.3.)	(7.5.)	(48)	8,5	196,5	13	20	90,7	12	22	(8.5.)	(8.6.)	(32)	14,5	304,0	0	30	36,7	17	8
	Wernigerode	234	26.2.	(23.3.)	(26)	4,6	22,2	12	1	24,4	7	7	(24.3.)	1.5.	(39)	7,5	131,3	13	16	105,4	8	21	2.5.	4.6.	34	13,3	283,8	0	28	52,4	15	9
	Wittenberg	104	25.2.	(18.3.)	(22)	4,9	22,2	9	0	26,5	7	6	(19.3.)	5.5.	(48)	8,5	202,0	15	20	69,1	15	19	6.5.	22.5.	17	14,3	158,3	0	12	10,9	9	3
	Halle-Kröllwitz	111	23.2.	20.3.	26	5,3	30,3	9	1	18,0	9	3	21.3.	2.5.	43	8,5	172,5	10	17	52,2	13	12	3.5.	5.6.	34	14,2	311,3	0	31	26,4	19	8
	Görlitz	237	3.3.	3.4.	32	3,4	8,0	24	0	48,4	10	14	4.4.	5.5.	32	10,5	177,8	4	18	57,6	11	9	6.5.	2.6.	28	12,5	208,9	0	19	48,6	14	8
	Wahnsdorf bei Breden	246	(2.3.)	26.3.	(25)	3,3	5,2	19	0	41,0	7	12	27.3.	10.5.	45	9,8	225,7	6	21	63,2	14	15	11.5.	30.5.	20	14,1	181,2	0	16	28,8	13	4
	Torgau	80	23.2.	11.3.	17	6,1	23,2	7	1	16,6	7	6	12.3.	1.5.	51	7,0	149,3	17	16	64,9	15	19	2.5.	23.5.	22	14,4	206,6	0	19	14,6	14	5
	Leipzig-Mockau	128	(24.2.)	(18.3.)	(23)	5,1	26,0	11	0	24,0	6	8	(19.3.)	28.4.	(41)	7,6	129,3	12	13	64,7	8	18	29.4.	(29.5.)	(31)	13,8	272,6	0	27	32,1	16	10
	Altenburg	224	21.2.	8.3.	16	6,8	31,4	5	2	11,8	6	3	9.3.	3.5.	56	7,4	183,6	18	20	79,4	12	22	4.5.	(31.5.)	(28)	13,3	231,2	0	22	30,9	13	10
	Karl-Marx-Stadt	357	21.2.	22.3.	30	4,0	28,3	21	2	55,7	8	12	23.3.	6.5.	45	8,6	188,4	8	21	110,9	12	21	7.5.	7.6.	32	13,0	255,5	0	23	52,0	16	8
	Plauen	407	21.2.	(25.3.)	(33)	3,7	21,0	25	1	39,8	9	11	(26.3.)	9.5.	(45)	8,6	178,6	6	16	63,9	12	17	10.5.	4.6.	26	12,5	200,0	0	19	33,8	15	8
	Leinefelde	354	25.2.	8.3.	12	5,5	13,4	7	0	16,3	4	4	9.3.	11.5.	64	6,5	177,8	29	17	133,4	14	31	12.5.	5.6.	25	12,8	196,0	0	18	36,7	13	7
	Erfurt-Bindersleben	314	26.2.	(10.3.)	(13)	5,3	12,0	8	0	5,0	6	1	(11.3.)	3.5.	(54)	6,6	152,7	23	16	83,0	10	23	4.5.	6.6.	34	13,0	271,1	0	24	50,7	13	10
	Jena	155	20.2.	(13.3.)	(22)	6,6	47,9	6	3	25,8	7	9	(14.3.)	16.5.	(64)	9,7	330,4	13	32	155,7	17	31	17.5.	(6.6.)	(21)	14,5	200,2	0	20	35,0	12	7
	Sonneberg	626	8.3.	(6.4.)	(30)	1,4	7,8	25	0	81,4	6	17	(7.4.)	16.5.	(40)	9,8	194,3	3	15	118,4	13	21	17.5.	12.6.	27	13,2	220,4	0	19	36,0	10	8
	Kalttenordheim	487	3.3.	10.4.	39	3,0	22,8	30	0	131,6	10	22	11.4.	14.5.	34	9,5	156,7	2	13	86,1	8	16	15.5.	7.6.	24	12,4	177,6	0	15	64,7	12	10

Bemerkungen: *) Erläuterung siehe Seite 9

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Frühsummer					Hochsummer					Spätsummer																			
			Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur Zahl der Tage Mit- Summe tel >5,0° ≤ 5,0° 10,0°	Niederschlag Zahl der Tage Sum- me ohne 1,0 mm	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur Zahl der Tage Mit- Summe tel >5,0° ≤ 5,0° 10,0°	Niederschlag Zahl der Tage Sum- me ohne 1,0 mm	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur Zahl der Tage Mit- Summe tel >5,0° ≤ 5,0° 10,0°	Niederschlag Zahl der Tage Sum- me ohne 1,0 mm															
01	Arkona	42	16.6.	13.7.	28	16,1	309,6	0	28	50,8	13	9	14.7.	10.8.	28	15,7	298,4	0	28	100,3	8	14	11.8.	31.8.	21	16,0	230,5	0	21	39,3	11	3
	Putbus	26	17.6.	11.7.	25	17,0	299,1	0	25	60,1	10	10	12.7.	4.8.	24	16,0	264,7	0	24	68,0	4	14	5.8.	28.8.	(24)	16,2	269,5	0	24	80,9	8	6
	Warnemünde	4	7.6.	6.7.	30	17,0	358,9	0	30	98,4	12	9	7.7.	5.8.	30	16,1	332,8	0	30	112,8	7	18	6.8.	29.8.	24	16,2	267,6	0	24	36,1	10	4
02	Schwerin	59	15.6.	(7.7.)	(23)	17,6	289,0	0	23	83,7	8	10	(8.7.)	(29.7.)	(22)	16,5	252,0	0	22	70,4	5	10	(30.7.)	(25.8.)	(27)	16,0	297,5	0	27	43,5	7	9
	Boizenburg (Elbe)	45	10.6.	4.7.	25	17,9	323,6	0	25	80,4	10	12	5.7.	28.7.	24	16,2	267,8	0	24	55,4	6	12	29.7.	22.8.	25	16,1	277,9	0	25	46,5	8	10
	Teterow	46	12.6.	3.7.	22	17,8	282,1	0	22	77,1	8	8	4.7.	25.7.	22	16,7	258,3	0	22	95,5	4	12	26.7.	24.8.	30	16,0	331,3	0	30	50,0	9	8
03	Ueckermünde	1	10.6.	3.7.	24	18,2	316,1	0	24	97,5	11	11	4.7.	26.7.	23	17,2	280,1	0	23	74,1	5	10	27.7.	22.8.	27	17,1	325,7	0	27	34,5	13	4
	Neustrelitz	64	7.6.	30.6.	24	18,2	317,7	0	24	92,9	4	10	1.7.	24.7.	24	16,9	286,5	0	24	80,7	5	11	25.7.	18.8.	25	16,1	277,0	0	25	36,3	8	9
04	Jüterbog	71	5.6.	27.6.	23	19,7	337,7	0	23	51,1	12	9	28.6.	20.7.	23	16,9	273,9	0	23	70,4	7	8	21.7.	21.8.	32	17,4	395,7	0	32	65,6	16	8
	Angermünde	48	1.6.	(27.6.)	(27)	18,3	338,8	0	27	148,9	10	9	(28.6.)	(23.7.)	(26)	17,7	331,0	0	26	118,6	8	13	(24.7.)	(23.8.)	(31)	17,1	375,3	0	31	37,1	14	7
05	Frankfurt (Oder)	48	(2.6.)	(22.6.)	(21)	19,4	302,2	0	21	46,8	9	7	(23.6.)	13.7.	(21)	17,0	252,4	0	21	123,4	5	10	14.7.	15.8.	33	18,1	433,1	0	33	79,4	14	10
	Berlin-Buch	64	(2.6.)	(26.6.)	(25)	18,8	345,7	0	25	93,3	11	10	(27.6.)	21.7.	(25)	17,2	304,9	0	25	100,4	4	12	22.7.	17.8.	27	17,1	326,3	0	27	80,4	10	9
	Cottbus	71	30.5.	22.6.	24	18,8	331,0	0	24	27,3	13	4	23.6.	15.7.	23	17,2	280,9	0	23	109,5	6	11	16.7.	14.8.	30	18,2	395,0	0	30	42,0	13	11
06	Doberlug-Kirchhain	97	4.6.	27.6.	24	19,2	340,4	0	24	56,6	14	8	28.6.	20.7.	23	16,6	266,7	0	23	95,5	7	11	21.7.	20.8.	31	17,4	383,3	0	31	21,3	16	7
	Schwarze Pumpe	115	28.5.	19.6.	23	18,6	312,9	0	22	8,0	15	3	20.6.	12.7.	23	17,2	281,1	0	23	125,7	7	13	13.7.	(12.8.)	(31)	17,9	400,2	0	31	37,0	14	6
07	Salzwedel	25	5.6.	29.6.	25	18,4	334,8	0	25	96,0	13	9	30.6.	24.7.	25	16,9	298,6	0	25	91,2	8	10	25.7.	18.8.	25	16,2	279,2	0	25	40,9	8	8
	Gardelegen	47	30.5.	25.6.	27	18,1	354,1	0	27	38,8	14	8	26.6.	22.7.	27	16,4	309,0	0	27	130,4	4	15	23.7.	19.8.	28	16,6	325,9	0	28	26,7	13	7
	Magdeburg	79	(9.6.)	(2.7.)	(24)	18,7	328,6	0	24	85,5	9	8	(3.7.)	(26.7.)	(24)	17,0	287,4	0	24	67,4	8	7	(27.7.)	(19.8.)	(24)	17,0	287,7	0	24	27,2	13	6
	Wernigerode	234	5.6.	5.7.	31	18,9	401,5	0	31	101,7	11	13	6.7.	4.8.	30	15,5	413,6	0	30	67,3	7	13	5.8.	24.8.	20	17,1	241,8	0	20	33,3	10	3
08	Wittenberg	104	23.5.	15.6.	24	16,8	284,3	0	24	34,1	15	5	16.6.	8.7.	23	18,0	299,8	0	23	77,6	5	8	9.7.	7.8.	30	16,8	352,9	0	30	72,7	9	10
	Halle-Kröllwitz	111	6.6.	24.6.	19	20,5	294,3	0	19	18,7	10	4	25.6.	13.7.	19	16,3	215,1	0	19	83,9	4	10	14.7.	13.8.	31	17,0	371,6	0	31	61,4	14	7
12	Görlitz	237	3.6.	1.7.	29	17,7	369,6	0	29	71,8	12	7	2.7.	30.7.	29	16,8	341,9	0	29	116,6	10	10	31.7.	21.8.	22	17,4	273,1	0	22	40,9	10	5
	Wahnsdorf in Hessen	246	31.5.	24.6.	25	18,6	339,0	0	25	49,8	13	7	25.6.	19.7.	25	16,1	276,7	0	25	131,1	8	11	20.7.	(18.8.)	(30)	17,3	367,5	0	30	61,7	16	5
	Torgau	80	24.5.	23.6.	31	17,2	378,6	0	30	29,2	16	8	24.6.	23.7.	30	16,9	336,3	0	30	115,8	6	14	24.7.	18.8.	26	17,5	325,6	0	26	25,7	15	4
13	Leipzig-Mockau	128	(30.5.)	(23.6.)	(25)	18,8	345,0	0	25	67,4	15	5	(24.6.)	(18.7.)	(25)	16,3	283,3	0	25	73,4	4	10	(19.7.)	(14.8.)	(27)	17,7	343,7	0	27	50,9	11	6
	Altenburg	224	(1.6.)	(21.6.)	(21)	18,9	291,3	0	21	37,0	13	4	(22.6.)	12.7.	(21)	16,4	238,7	0	21	112,5	3	10	13.7.	10.8.	29	16,3	272,6	0	29	72,0	10	6
14	Karl-Marx-Stadt	357	8.6.	2.7.	25	17,3	308,2	0	25	168,7	9	10	3.7.	26.7.	24	15,9	261,7	0	24	106,1	4	12	27.7.	(20.8.)	(25)	16,6	290,3	0	25	26,9	15	4
	Plauen	407	5.6.	5.7.	31	17,0	373,2	0	31	155,5	15	13	6.7.	4.8.	30	14,9	296,0	0	30	86,4	7	13	5.8.	(26.8.)	(22)	15,6	233,8	0	21	113,7	9	7
09	Leinefelde	354	6.6.	11.7.	36	16,1	399,4	0	36	122,4	10	14	12.7.	15.8.	35	15,0	351,9	0	35	90,7	11	13	16.8.	5.9.	21	13,9	185,9	0	19	50,2	6	5
	Erfurt-Bindersleben	314	7.6.	9.7.	33	16,6	383,6	0	33	133,6	10	15	10.7.	10.8.	32	15,1	321,8	0	32	64,4	6	10	11.8.	1.9.	22	15,6	233,2	0	22	83,9	11	8
10	Jena	155	(7.6.)	(30.6.)	(24)	18,8	330,3	0	24	77,6	8	12	(1.7.)	(23.7.)	(23)	17,0	276,9	0	23	77,6	4	11	(24.7.)	(17.8.)	(25)	17,2	305,3	0	25	10,9	13	3
	Sonneberg	626	13.6.	(11.7.)	(29)	14,4	272,6	0	25	157,8	5	15	(12.7.)	(9.8.)	(29)	12,9	229,9	0	28	89,4	6	15	(10.8.)	(27.8.)	(18)	14,5	170,6	0	14	38,0	10	6
11	Kaltennordheim	487	8.6.	9.7.	32	15,2	325,4	0	32	146,9	10	18	10.7.	9.8.	31	13,5	263,1	0	31	166,3	7	15	10.8.	27.8.	18	14,5	171,7	0	15	56,1	9	7

Bemerkungen *) Erläuterung siehe Seite 9

Bezirk *	Station	See- höhe m	Frühherbst										Vollherbst																			
			Anfang			Ende			An- dauer in Tagen			Temperatur			Niederschlag			Anfang			Ende			An- dauer in Tagen			Temperatur			Niederschlag		
			Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe > 5,0° Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Zahl der Tage Summe ≤ 1,0 mm ohne	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0°												
01	Arkona	42	1.9. (29.8.)	21.9. (21.9.)	21	14,1	190,4	0	21	21,1	9	5	22.9. (22.9.)	22.10. (14.10.)	31	12,0	217,6	0	31	18,1	12	5										
	Puthus	26	30.8.	22.9.	24	14,5	228,8	0	24	21,9	10	5	23.9. (21.9.)	14.10. (14.10.)	(23)	12,2	165,2	0	23	4,1	12	1										
	Warnemünde	4	30.8.	22.9.	24	14,5	228,8	0	24	27,3	9	8	23.9. (21.9.)	9.10. (12.10.)	17	13,2	139,8	0	17	13,4	3	5										
02	Schwerin	59	26.8.	20.9.	(26)	14,1	237,8	0	26	26,6	10	10	(21.9.)	12.10. (13.10.)	(22)	13,1	177,8	0	20	20,1	7	7										
	Boizenburg (Elbe)	45	23.8.	16.9.	25	14,4	235,1	0	25	38,1	8	12	17.9.	13.10. (8.10.)	27	12,6	205,5	0	24	23,3	12	4										
03	Teterow	46	25.8.	23.9.	30	13,7	262,2	0	30	50,3	11	9	24.9.	8.10. (5.10.)	15	12,6	114,4	0	13	5,7	5	2										
	Ueckermünde	1	23.8.	17.9.	26	14,7	253,2	0	26	100,2	9	10	18.9.	5.10. (11.10.)	18	11,8	123,0	0	13	2,6	10	1										
	Neustrelitz	64	19.8.	12.9.	25	14,9	247,9	0	25	93,7	12	10	13.9.	(11.10.)	(29)	12,3	212,3	0	24	15,6	9	4										
04	Jüterbog	71	22.8.	21.9.	31	13,9	276,1	0	29	103,9	14	10	22.9.	16.10. (31.10.)	25	13,0	201,0	0	23	17,8	12	5										
	Angermünde	48	(24.8.)	22.9.	(30)	13,9	265,6	0	29	44,7	13	9	23.9.	31.10. (7.10.)	39	10,7	229,3	2	23	16,3	14	4										
05	Frankfurt (Oder)	48	16.8.	16.9.	32	15,7	342,8	0	32	48,3	15	7	17.9.	7.10. (29.9.)	21	13,0	168,1	0	18	0,5	16	0										
	Berlin-Buch	64	18.8.	12.9.	26	15,7	277,7	0	26	101,3	12	11	13.9.	(29.9.)	(17)	11,5	111,1	0	15	15,1	8	3										
15	Cottbus	71	15.8.	12.9.	29	15,7	310,7	0	29	78,4	15	8	13.9.	5.10. (1.10.)	23	13,0	183,9	0	21	15,6	13	2										
06	Doberlug-Kirchhain	97	21.8.	19.9.	30	14,2	277,0	0	29	79,3	13	10	20.9.	1.10. (10.10.)	12	10,7	68,2	0	9	2,2	9	1										
	Schwarze Pumpe	115	(13.8.)	(11.9.)	(30)	16,5	344,7	0	30	78,3	18	10	(12.9.)	(10.10.)	(29)	14,1	263,4	0	27	5,5	23	2										
	Salzwedel	25	19.8.	11.9.	24	14,9	238,2	0	24	68,9	11	8	12.9.	20.10. (12.10.)	39	12,5	292,0	0	33	10,0	22	4										
07	Gardelegen	47	20.8.	15.9.	27	15,1	273,4	0	27	85,5	12	10	16.9.	12.10. (13.9.)	27	12,3	197,9	0	22	17,0	17	5										
	Magdeburg	79	(20.8.)	(12.9.)	(24)	15,3	264,7	0	24	61,9	11	8	(13.9.)	30.9. (4.10.)	(18)	11,7	121,4	0	14	9,0	11	4										
	Wernigerode	234	25.8.	13.9.	20	14,9	197,1	0	20	36,6	9	4	14.9.	4.10. (1.10.)	21	12,2	150,3	0	16	6,4	10	2										
08	Wittenberg	104	8.8.	6.9.	30	16,8	354,7	0	30	69,2	13	9	7.9.	1.10. (13.10.)	25	12,7	192,9	0	24	32,0	16	5										
	Halle-Kröllwitz	111	14.8.	13.9.	31	15,9	337,2	0	31	72,1	15	12	14.9.	13.10. (15.10.)	30	13,1	242,1	0	29	37,1	15	3										
12	Görlitz	237	22.8.	11.9.	21	14,0	189,9	0	21	42,1	8	6	12.9.	(15.10.)	(34)	13,4	283,9	0	28	18,0	20	4										
	Wahnsdorf b. Dresden	246	(19.8.)	(17.9.)	(30)	14,9	296,9	0	30	122,7	12	13	(18.9.)	(17.10.)	(30)	13,3	247,9	0	28	23,4	19	5										
13	Torgau	80	19.8.	13.9.	26	15,5	272,8	0	26	66,6	12	9	14.9.	5.10. (12.10.)	22	12,5	165,9	0	20	11,4	13	3										
	Leipzig-Mockau	128	(15.8.)	9.9.	(26)	15,4	271,2	0	26	77,3	9	10	10.9.	(12.10.)	(33)	13,4	277,1	0	31	33,3	21	7										
	Altenburg	224	11.8.	8.9.	29	16,2	326,0	0	29	91,6	13	14	9.9.	1.10. (7.10.)	23	12,6	175,4	0	21	16,3	18	3										
14	Karl-Marx-Stadt	357	(21.8.)	(14.9.)	(25)	14,2	231,2	0	24	109,5	9	14	(15.9.)	(7.10.)	(23)	12,0	162,5	0	16	9,5	18	1										
	Plauen	407	(27.8.)	(16.9.)	(21)	14,2	193,9	0	21	44,7	8	7	(17.9.)	(7.10.)	(21)	11,5	136,0	0	12	11,1	14	1										
09	Leinefelde	354	6.9.	25.9.	20	11,8	136,5	0	14	16,4	11	5	26.9.	(13.10.)	(18)	12,8	141,1	0	15	2,8	9	1										
	Erfurt-Bindersleben	314	2.9.	22.9.	21	13,5	177,5	0	17	16,0	13	3	23.9.	8.10. (2.10.)	16	13,2	131,0	0	14	1,7	11	1										
10	Jena	155	(18.8.)	(11.9.)	(25)	15,7	268,7	0	25	71,0	7	12	(12.9.)	(2.10.)	(21)	12,4	156,2	0	20	14,9	12	2										
	Sonneberg	626	(28.8.)	(13.9.)	(17)	13,5	145,0	0	17	28,8	6	6	(14.9.)	(12.10.)	(29)	11,5	187,4	0	20	22,2	15	6										
11	Kaltennordheim	487	28.8.	14.9.	18	14,0	161,7	0	18	27,6	6	6	15.9.	8.10. (8.10.)	24	10,9	141,9	0	13	5,9	15	2										

Bezeichnungen *) Erläuterung siehe Seite 9

Phänologische Jahreszeiten Mittlere Zeitdaten 1952-1966

Bezirk *	Station	See- höhe m	Vorfrühling			Erstfrühling			Vollfrühling			Frühsummer			Hochsummer			Spätsommer			Frühherbst			Vollerbst						
			An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer	An- fang	Ende	An- dauer				
																											1	2	3	4
01	Arkona	42	7.3	4.4	29	5.4	27.5	53	28.5	16.6	20	17.6	12.7	26	13.7	7.8	26	8.8	30.8	23	8.8	30.8	23	31.8	21.9	22	22.9	16.10	25	
	Putbus	26	7.3	4.4	29	5.4	23.5	49	24.5	13.6	21	14.6	8.7	25	9.7	2.8	25	3.8	27.8	25	3.8	27.8	25	28.8	21.9	25	22.9	13.10	22	
02	Warnemünde	4	7.3	2.4	27	3.4	18.5	46	19.5	10.6	23	11.6	5.7	25	6.7	30.7	25	31.7	25.8	26	26.8	20.9	26	26.8	20.9	26	21.9	15.10	25	
	Schwerin	59	6.3	30.3	25	31.3	16.5	47	17.5	10.6	25	11.6	2.7	25	3.7	25.7	23	26.7	20.8	26	26.7	20.8	26	21.8	17.9	28	18.9	15.10	28	
	Boizenburg (Elbe)	45	4.3	30.3	27	31.3	14.5	45	15.5	7.6	24	8.6	2.7	25	3.7	26.7	24	27.7	21.8	26	27.7	21.8	26	22.8	17.9	27	18.9	11.10	24	
	Teterow	46	6.3	2.4	28	3.4	16.5	44	17.5	8.6	23	9.6	3.7	25	4.7	27.7	24	28.7	24.8	28	25.8	21.9	28	25.8	17.9	28	22.9	11.10	20	
03	Neustrelitz	64	4.3	29.3	26	30.3	16.5	48	17.5	9.6	24	10.6	2.7	23	3.7	25.7	23	26.7	22.8	28	26.7	22.8	28	23.8	18.9	27	19.9	13.10	25	
	Ueckermünde	1	6.3	3.4	29	4.4	17.5	44	18.5	8.6	22	9.6	2.7	24	3.7	25.7	23	26.7	22.8	28	26.7	22.8	28	23.8	19.9	28	20.9	11.10	22	
04	Jüterbog	71	4.3	29.3	26	30.3	11.5	43	12.5	3.6	23	4.6	27.6	24	28.6	21.7	24	22.7	21.8	31	22.7	21.8	31	22.8	20.9	30	21.9	10.10	20	
	Angermünde	48	6.3	31.3	27	1.4	14.5	44	15.5	6.6	23	7.6	30.6	24	1.7	25.7	25	26.7	24.8	30	26.7	24.8	30	25.8	22.9	29	23.9	20.10	28	
05	Frankfurt (Oder)	48	8.3	28.3	21	29.3	9.5	42	10.5	3.6	25	4.6	25.6	22	26.6	18.7	23	19.7	19.8	32	20.8	20.9	32	20.8	20.9	32	21.9	11.10	21	
	Berlin-Buch	64	6.3	29.3	24	30.3	12.5	44	13.5	4.6	23	5.6	28.6	24	29.6	23.7	25	24.7	19.8	27	20.8	20.9	27	20.8	15.9	27	16.9	8.10	23	
	Cottbus	71	4.3	27.3	24	28.3	8.5	42	9.5	1.6	24	2.6	24.6	23	25.6	17.7	23	18.7	17.8	31	18.8	17.9	31	18.8	17.9	23	18.9	10.10	23	
06	Doberlug-Kirchhain	97	6.3	28.3	23	29.3	11.5	44	12.5	4.6	24	5.6	27.6	23	28.6	19.7	22	20.7	19.8	31	20.8	19.9	31	20.8	19.9	31	20.9	12.10	23	
	Schwarze Pumpe	120	5.3	31.3	27	1.4	8.5	38	9.5	3.6	26	4.6	25.6	22	26.6	17.7	22	18.7	17.8	31	18.8	17.9	31	18.8	16.9	30	17.9	7.10	21	
	Salzvedel	25	4.3	27.3	24	28.3	12.5	46	13.5	5.6	24	6.6	1.7	26	2.7	26.7	25	27.7	21.8	26	27.7	21.8	26	22.8	16.9	26	17.9	12.10	26	
07	Gartelegen	47	5.3	26.3	22	27.3	11.5	46	12.5	3.6	23	4.6	27.6	24	28.6	22.7	25	23.7	20.8	29	23.7	20.8	29	21.8	18.9	29	19.9	15.10	27	
	Magdeburg	79	7.3	30.3	24	31.3	9.5	40	10.5	4.6	26	5.6	30.6	26	1.7	26.7	26	27.7	22.8	27	27.7	22.8	27	23.8	17.9	26	18.9	9.10	22	
	Wenigerode	234	5.3	29.3	25	30.3	10.5	42	11.5	8.6	29	9.6	4.7	26	5.7	31.7	27	1.8	26.8	26	27.8	21.9	26	27.8	21.9	26	22.9	8.10	17	
08	Wittenberg	104	2.3	24.3	23	25.3	10.5	47	11.5	1.6	22	2.6	23.6	22	24.6	16.7	23	17.7	14.8	29	15.8	13.9	29	15.8	13.9	30	14.9	8.10	25	
	Halle-Kröllwitz	111	4.3	29.3	26	30.3	8.5	40	9.5	3.6	26	4.6	30.6	27	1.7	26.7	26	27.7	22.8	27	27.7	22.8	27	23.8	18.9	27	19.9	9.10	21	
12	Görlitz	237	5.3	31.3	27	1.4	12.5	42	13.5	6.6	25	7.6	2.7	26	3.7	26.7	24	27.7	22.8	27	27.7	22.8	27	23.8	17.9	26	18.9	10.10	23	
	Wahnsdorf b. Dresden	246	5.3	27.3	23	28.3	11.5	45	12.5	4.6	24	5.6	29.6	25	30.6	24.7	25	25.7	20.8	27	25.7	20.8	27	21.8	16.9	27	17.9	11.10	25	
13	Torgau	80	3.3	24.3	22	25.3	8.5	45	9.5	1.6	24	2.6	28.6	27	29.6	25.7	27	26.7	23.8	29	26.7	23.8	29	24.8	21.9	29	22.9	14.10	23	
	Leipzig-Mockau	128	5.3	29.3	25	30.3	9.5	41	10.5	3.6	25	4.6	28.6	25	29.6	23.7	25	24.7	20.8	28	24.7	20.8	28	21.8	16.9	27	17.9	7.10	21	
	Altenburg	224	5.3	30.3	26	31.3	10.5	41	11.5	6.6	27	7.6	1.7	25	2.7	27.7	26	28.7	22.8	26	28.7	22.8	26	23.8	17.9	26	18.9	10.10	23	
14	Karl-Marx-Stadt	357	5.3	28.3	24	29.3	10.5	43	11.5	9.6	30	10.6	4.7	25	5.7	29.7	25	30.7	25.8	27	30.7	25.8	27	26.8	20.9	26	21.9	11.10	21	
	Plauen	407	11.3	4.4	25	5.4	15.5	41	16.5	15.6	31	16.6	9.7	24	10.7	3.8	25	4.8	28.8	25	4.8	28.8	25	29.8	22.9	25	23.9	13.10	21	
09	Leinefelde	354	10.3	31.3	22	1.4	17.5	47	18.5	12.6	26	13.6	10.7	28	11.7	8.8	29	9.8	2.9	25	9.8	2.9	25	3.9	27.9	25	28.9	17.10	20	
	Erfurt-Ost	214	6.3	28.3	23	29.3	9.5	42	10.5	8.6	30	9.6	5.7	27	6.7	1.8	27	2.8	26.8	25	2.8	26.8	25	27.8	19.9	24	20.9	13.10	24	
10	Jena	155	4.3	26.3	23	27.3	10.5	45	11.5	6.6	27	7.6	2.7	26	3.7	27.7	25	28.7	22.8	26	28.7	22.8	26	23.8	17.9	26	18.9	7.10	20	
	Sonneberg	626	13.3	6.4	25	7.4	19.5	43	20.5	15.6	27	16.6	13.7	28	14.7	9.8	27	10.8	1.9	23	10.8	1.9	23	2.9	23.9	22	24.9	15.10	22	
11	Kalteneck	487	12.3	4.4	24	5.4	20.4	46	21.5	13.6	24	14.6	11.7	28	12.7	9.8	29	10.8	1.9	23	10.8	1.9	23	2.9	24.9	23	25.9	13.10	19	

Bemerkungen *) Erläuterung siehe Seite 9

F R F U R T - Biederleben

P

O

T

S

D

A

M

A

R

K

D

A

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

A
Lufttemperatur
(°C)

— Pentadenmittel
- - - Normal

Jahr 1966

Z
Luftdruck
(Torr)

— Pentadenmittel
- - - Normal

Y
Niederschlag
(mm)

— Pentadensummen

A
Lufttemperatur
(°C)

— Pentadenmittel
- - - Normal

M
Luftdruck
(Torr)

— Pentadenmittel
- - - Normal

D
Niederschlag
(mm)

— Pentadensummen

P
Lufttemperatur
(°C)

— Pentadenmittel
- - - Normal

S
Luftdruck
(Torr)

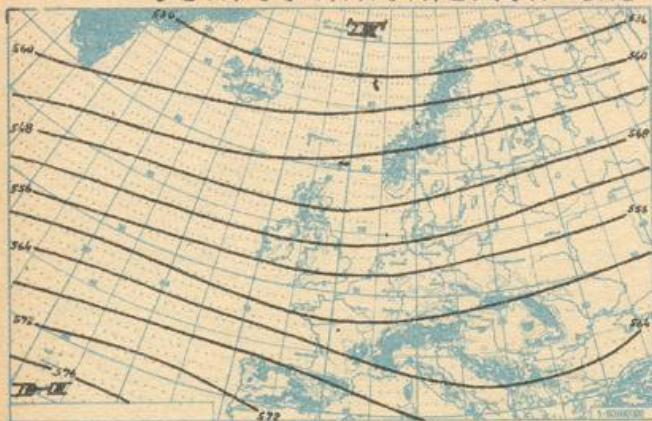
— Pentadenmittel
- - - Normal

O
Niederschlag
(mm)

— Pentadensummen

E R F U R T - B i n d e r s l e b e n

Jahresmittelkarten und Abweichungen 1966



Jahresmittel 500 mbar



Abweichung Jahresmittel 500 mbar v. langj. Mittel

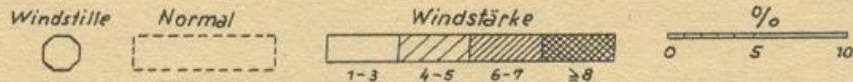
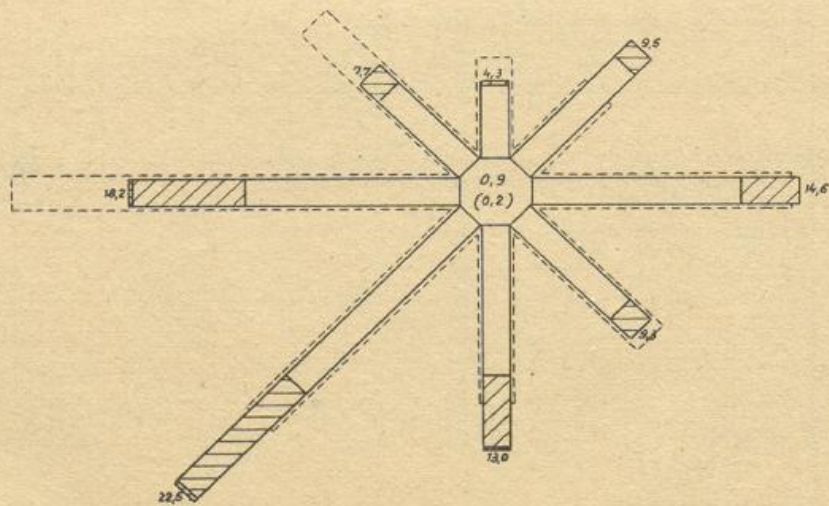


Jahresmittel Bodendruck 0 m NN

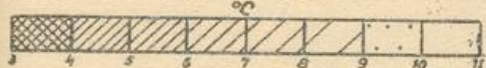


Abweichung Bodendruck 0 m NN v. lgj. Mittel

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam
Jahr 1966



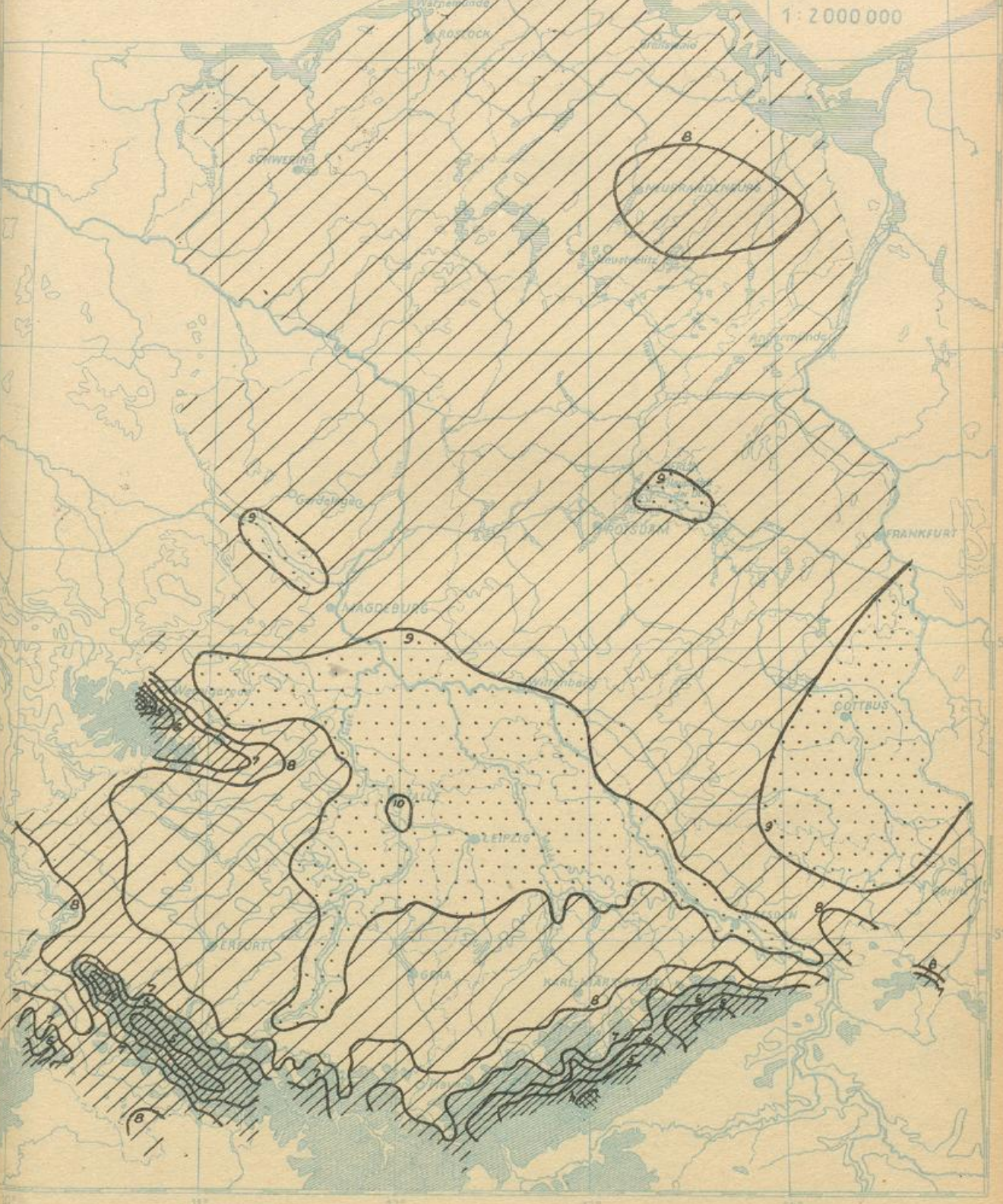
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Jahresmittel [°C]
 -Jahr 1966-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

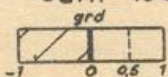
Bezirksgrenzen
 Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



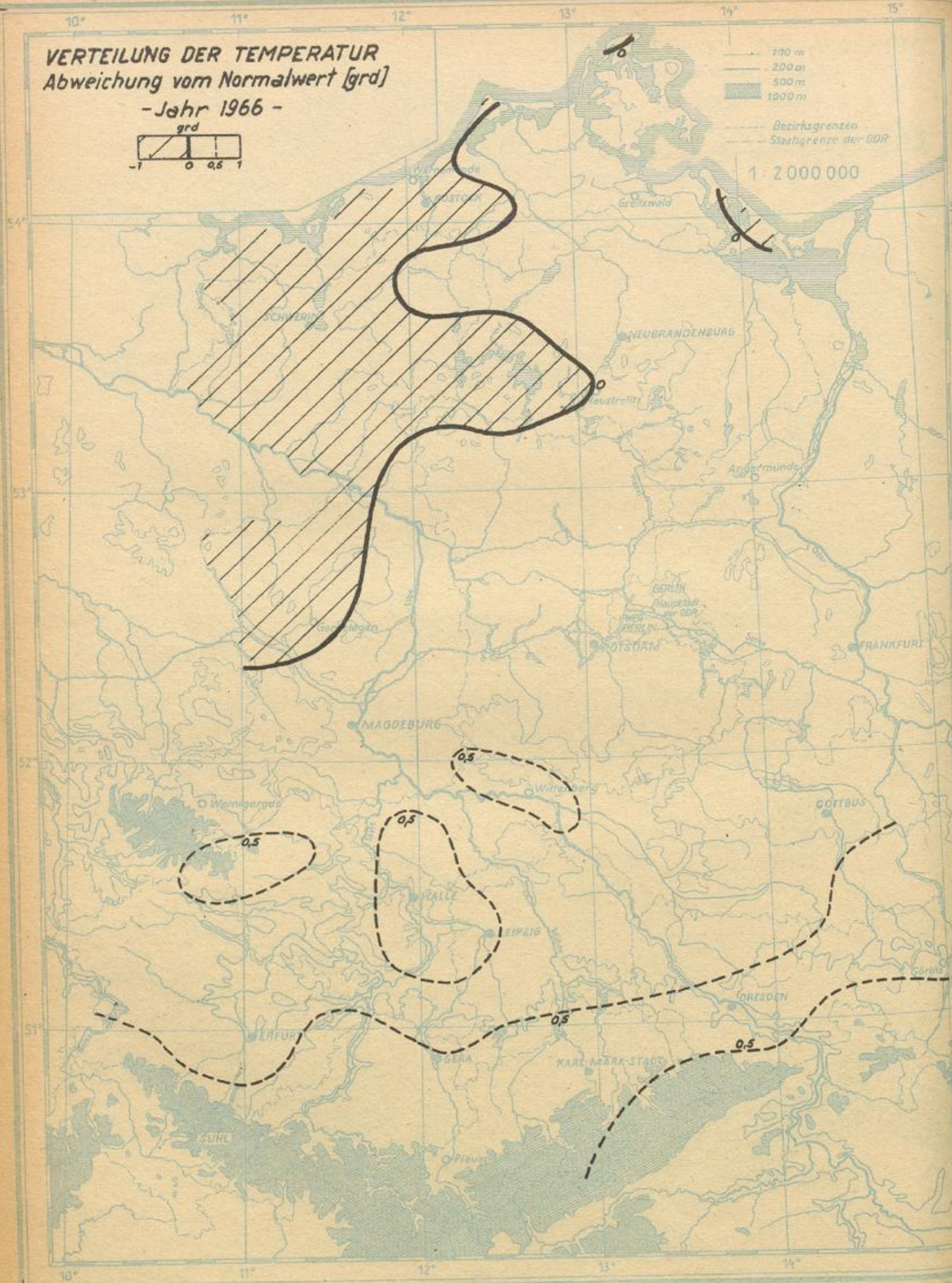
VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

-Jahr 1966-

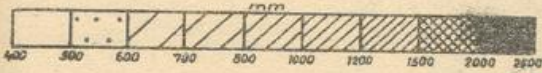


Bezirksgrenzen
Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



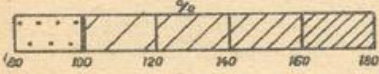
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Jahressummen [mm]
-Jahr 1966-



1 : 2 000 000

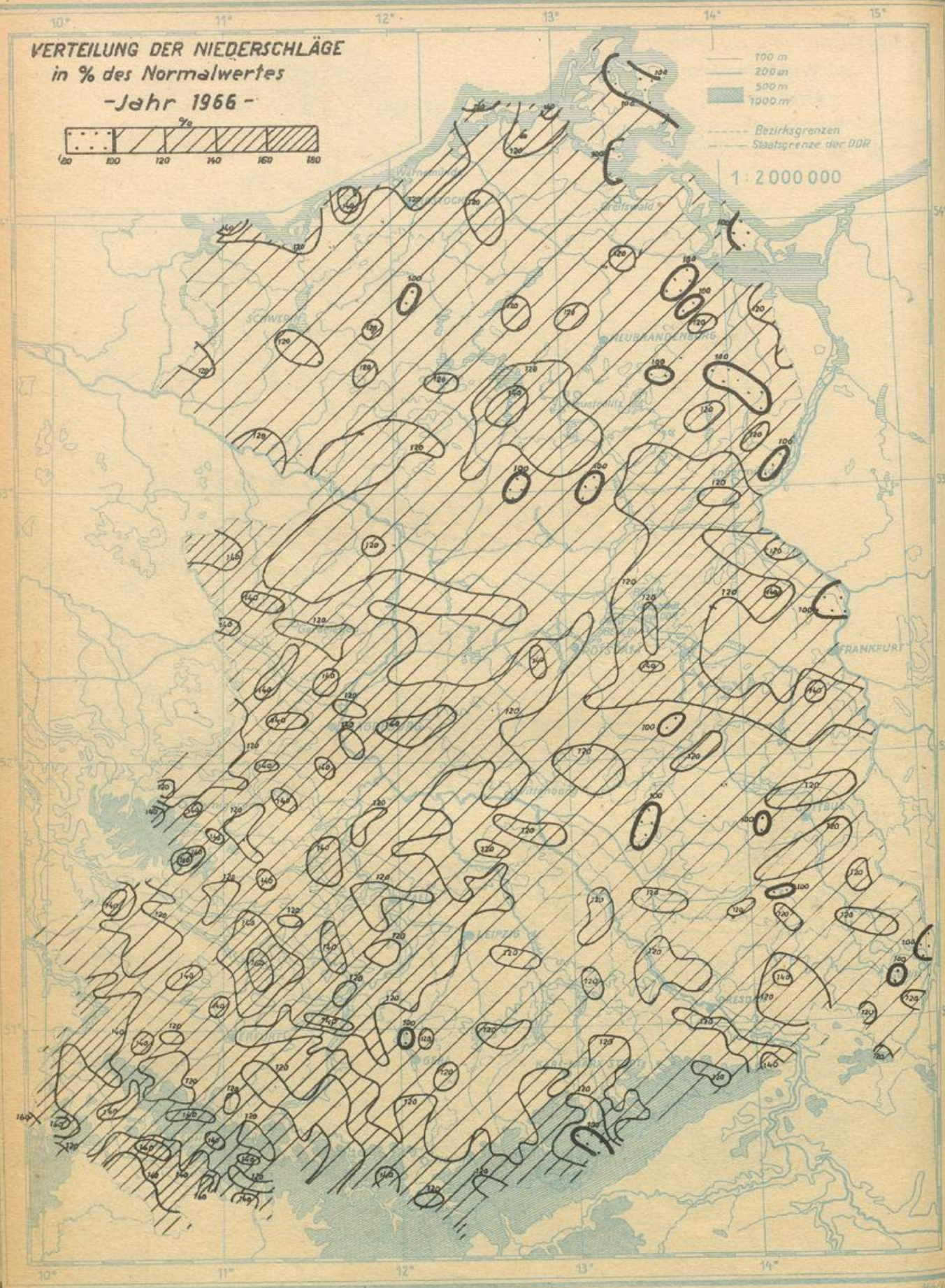


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Jahr 1966-



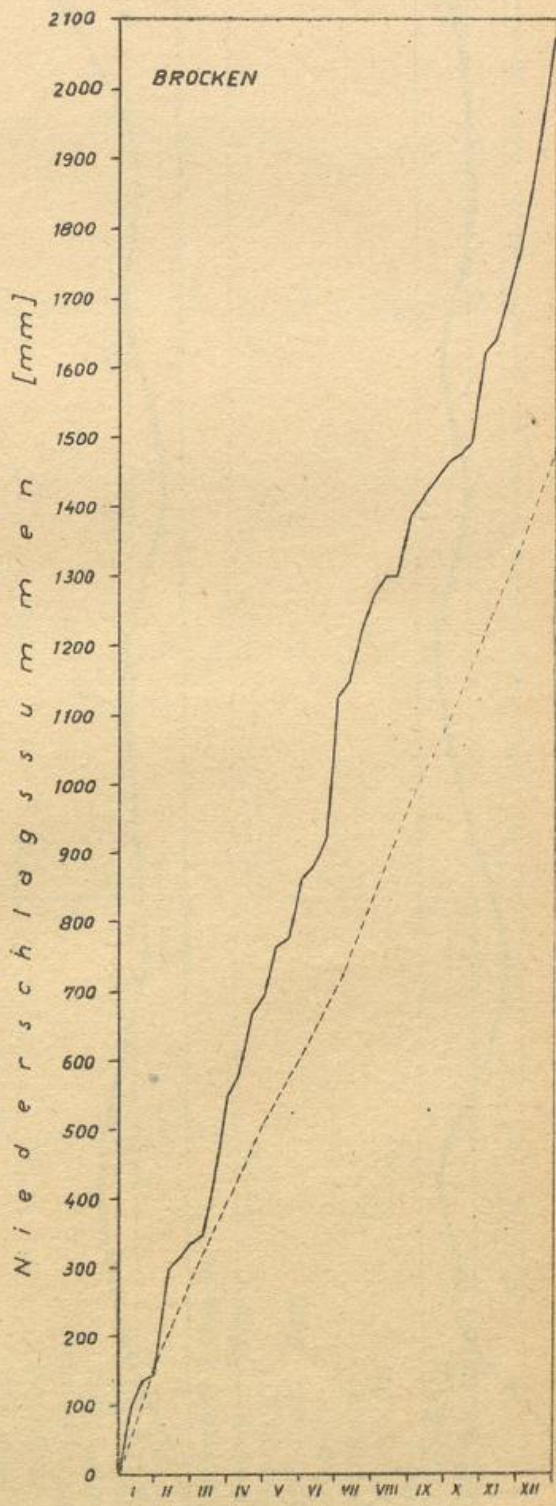
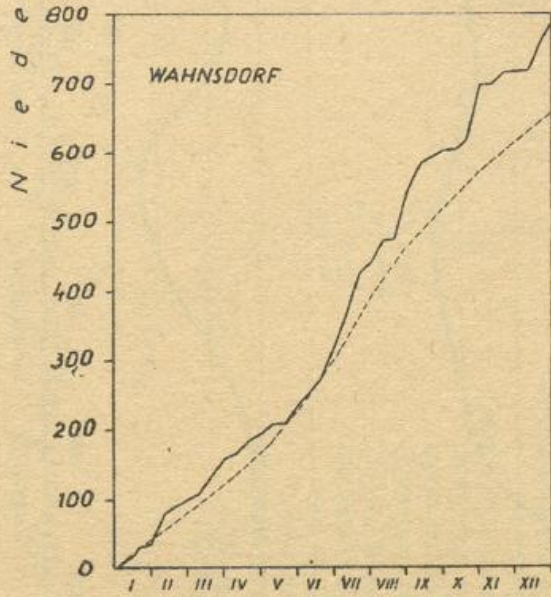
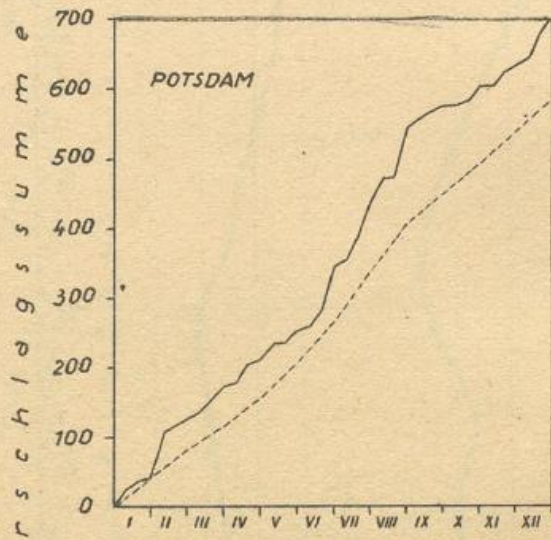
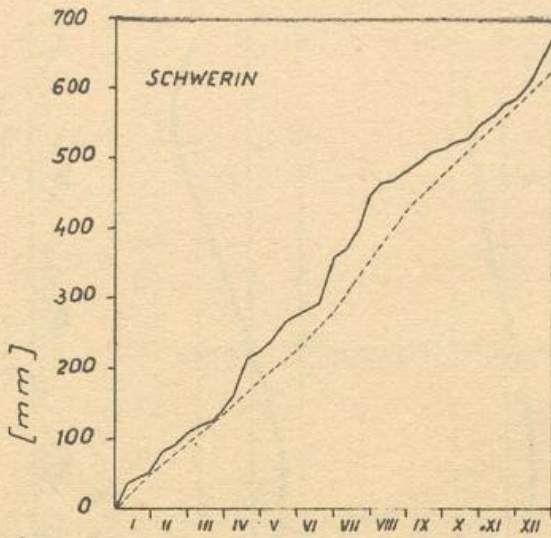
--- Bezirksgrenzen
--- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

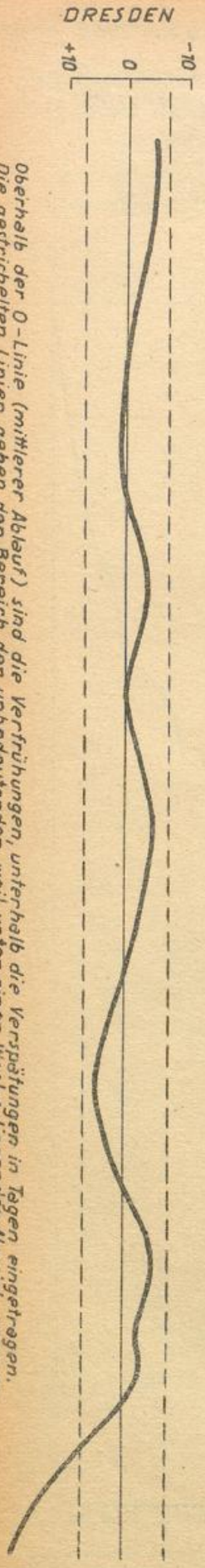
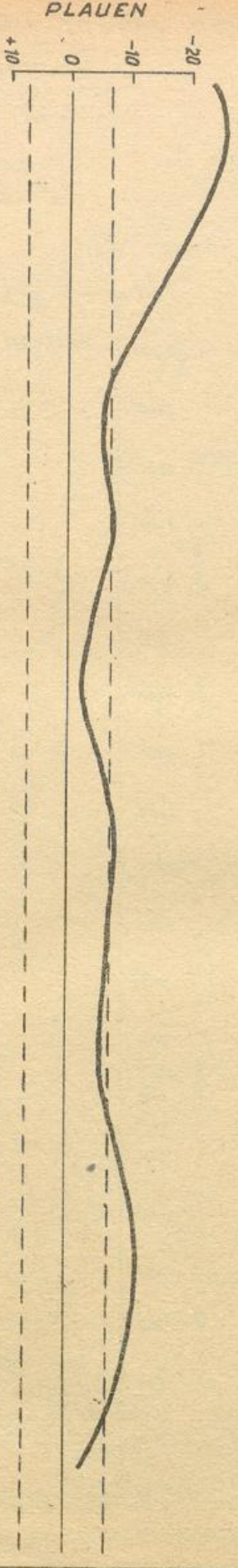
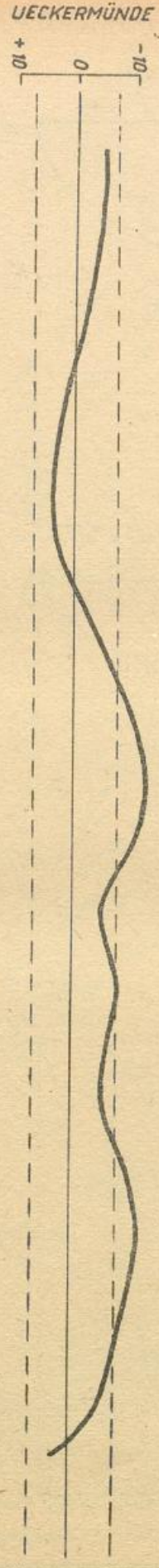
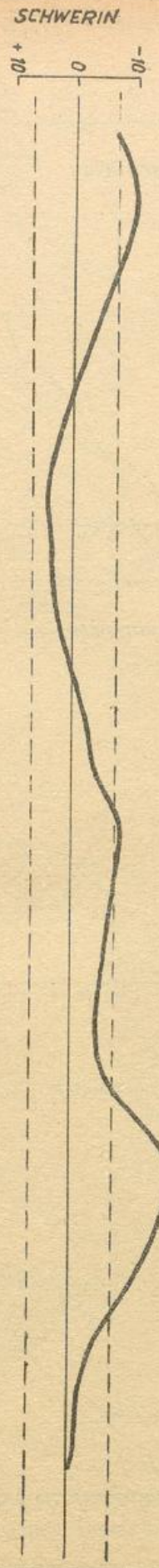
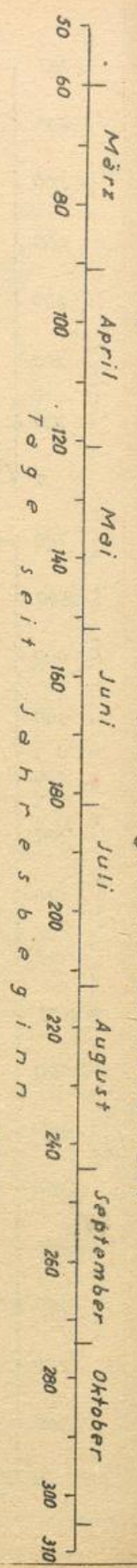


Niederschlagssummenkurven Januar - Dezember 1966

— Januar - Dezember 1966
 - - - 1901 - 1950

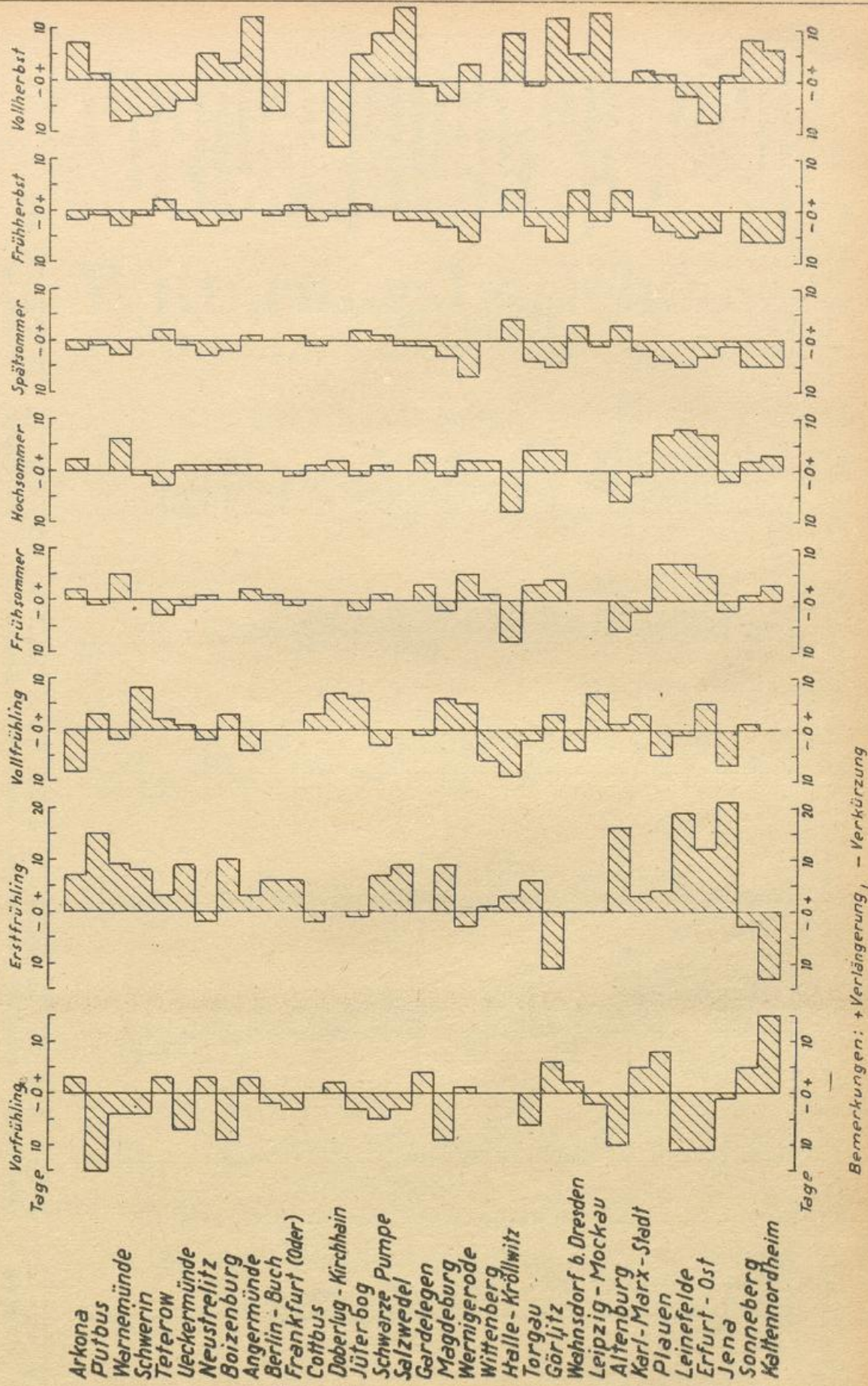


Abweichungen 1966 vom mittleren phänologischen Jahresablauf



Oberhalb der 0-Linie (mittlerer Ablauf) sind die Verfrühungen, unterhalb die Verspätungen in Tagen eingetragen.
 Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unbedeutenden, weil unter einer Woche liegenden Abweichungen an.

Abweichung der Andauer 1966 der phänologischen Jahreszeiten vom Mittelwert 1952 - 1965



Abweichung des Beginns 1966 der phänologischen Jahreszeiten vom Mittelwert 1952 - 1965



